Das BÃ¼ndnis

by Impactsphere

Category: Halo
Genre: Adventure, Sci-Fi
Language: German
Status: In-Progress
Published: 2007-12-11 16:34:09
Updated: 2013-01-22 08:09:15
Packaged: 2016-04-27 01:18:27
Rating: M
Chapters: 2
Words: 119,873
Publisher: www.fanfiction.net
Summary: Viele kennen die Geschichte des Master Chiefs auf Halo, aber wer sind diejenigen, die vor ihm von Halo entkamen und was machen sie dann? Diese Story zeigt den Weg von Halo fort und weiter durch die Verteidigung von Alpha Lyrae bis hin zu einem Gegenschlag

1. Chapter 1

Das BÃ¼ndnis

Eine Halo Fanfiction von Robert S. Girke aka Impactsphere

Sektion 1 Halo

Prolog
>Missionszeit (Nach Touchdown) 2235 Stunden (Missionsuhr von SergeantMajor Sean Redders)Irgendwo auf dem Halo-Ring
Das sah nicht gut aus. Sean entsicherte sein MA5B und duckte sich. Wenn er die Silohetten die das spÃ¤rliche Mondlicht warf richtig deutete, dann standen dort 15 Allianzler in den BÃ¼schen und warteten. Er gab ein Handzeichen an die ihm folgenden. Johannesen und Haverson stoppten. Vince Keuchte. Er hatte zwei oder drei der Kristallnadeln der Allianz abbekommen und wurde von den beiden anderen getragen. "Verdammt", dachte Redders, â€žwenn uns nur nicht dieser Grunt abgehauen wÃ¤re oder Rodriguez sein Treibstoffproblem in den Griff bekommen hÃ¤tte." Er atmete tief durch. Noch waren sie nicht entdeckt worden, aber das blieb nur eine Frage der Zeit. "SchÃ¶ne ScheiÃŸe!", dachte Redders weiter, â€žEs hat keinen Sinn dem Piloten oder dem Grunt, der sich uns ZufÃ¤llig an Bord der Autumn ergab zuzuschieben. Oh ich hÃ¤tte wissen mÃ¼ssen, dass das Kerlchen ein Spion war. Aber Haverson musste ihn natÃ¼rlich ausquetschen, und deshalb hat er dem Vieh doch glatt einen SprachÃ¼bersetzungschip verpasst. Also ist es nicht deine..." Doch ein Kampfschrei eines Elitekriegers zerriss die Luft und seine Gedanken. Binnen Sekunden huschten Schatten Ã¼ber den HÃ¼gel und kreisten sie ein.
>Johannesen zog ihre M6D, doch kaum hatte sie die Waffe im Anschlag,

schon grinsten ihr 14 Plasmapistolen entgegen. Haverson dagegen
schien gelassen. Entspannt stand er da, als wÃ¤re er grade statt
eines Hinterhaltes auf einem Spaziergang. Seine Plasmapistole blieb
in seinem GÃ¼rtel.
Dann begann der Elitekrieger mit seiner, zu
menschliche Sprache inkompatiblen Stimme anscheinend per Ãœbersetzer
zu reden. "Abschaum! Haltet still und ihr erhaltet ein schnelles
Ende!" Redders umfasste sein Sturmgewehr fester. Johannesen schwenkte
die M6d hin und her zwischen den Allianzlern, die ihren Ring um sie
immer enger zogen. Jetzt wÃ¼rden sie sterben! Redders hatte keine
Lust zu sterben. Haverson dagegen nahm alles was um ihn geschah mit
einer Leichtigkeit hin, las wollte er seine letzten Minuten mit etwas
gemÃ¼tlicherem als Widerstand verbringen.
>"Jetzt SchieÃŸt, ihr Ratten oder wollt ihr kleinen Viecher etwa
Revoltieren!?
Ein QuÃ¤ken von hinter Redders drang an dessen Ohr.
Zehn Sekunden sah es so aus, als wollten die Allianzkrieger, die
anscheinend bis auf zwei Jackals vorwiegend aus Grunts bestanden
ernsthaft daran denken, den Befehl zu missachten. Dann war noch ein
QuÃ¤ken zu hÃ¶ren und Redders schloss die Augen. Er sah durch seine
Lider, wie sich grÃ¼nes und Oranges Plasma in den Waffen der Grunts
sammelte und zu menschenfaustgroÃŸen Kugeln ballte. Dann gab es ein
lautes Jaulen, wie beim Feuern eines Plasmagwehres und zwÃ¶lf Waffen
zischten und ZwÃ¶lf heiÃŸe Plasmastrahlen zerissen die
Luft...

Kapitel 1
>Ein Grunt und ein Longsword<p>

"FÃ¼rs Ã¼berleben muss man sich nicht schÃ¤men."
>Verfasser unbekannt<p>

An Bord des Halcyon-Kreuzers "Pillar of Autumn"
>in einem Unbekannten, nicht kartografierten System
ERROR: Keine
PrÃ¤zise Zeitpunktbestimmung mÃ¶glich, aufgrund von eben erst
beendetem Slipspace Sprung
>0637 Stunden Tageszeit<p>

"Hey, Shredder, noch 'nen Kaffe, wenn's geht!", rief Private Jean
Vince durch die Schiffsmesse der Autumn in die KÃ¼che hinÃ¼ber, in
der Sergeant Major Sean "Shredder" Redders jetzt arbeitete. Der
eigentliche Koch der Autumn war bei einem Plasmaeinschlag und der
darauf folgenden ErschÃ¼tterung an einem Schlaganfall gestorben. "Hol
dir deinen Kaffee selbst, ich weiÃŸ doch, dass du ihn sowieso nur als
Bierersatz schluckst!"
>Redders sah durch die Messe. Es war schon erstaunlich, wie von einer
ursprÃ¼nglich 900 Mann umfassenden Truppe nur drei Leute Hunger
verspÃ¼rten. "Verdammt", gab Vince zurÃ¼ck, â€žWas soll ich sonst
saufen?"
"Wasser", kam die die Antwort von einem Tisch ganz hinten
in der Ecke, schneller als Redders etwas sagen konnte. Der
Antwortende stand auf und brachte sein Tablett zu Redders an die
Theke. Es war, wie man an seiner Uniform erkennen konnte, einer der
Leute von Sektion 3 und auf seiner Uniform stand der Name Elias
Haverson und die Abzeichen deuteten auf einen Lieutenant hin. "Ja,
ich denke auch, dass du zu viel Bier trinkst, Vince.", sagte
Shredder. "Ich glaube, dass es dir die Birne... "Doch er wurde von
einer Durchsage von Cortana unterbrochen "Alle Piloten bitte zu ihren
Schiffen Beziehungsweise zu ihren Rettungskapseln und bereit machen,
FlÃ¼chtlinge aufzunehmen. Alle Mann auf ihre Posten, Dies ist keine
Ãœbung! Ich wiederhole, dies ist keine Ãœbung! Crew und Personal
bitte sofort zu den Rettungspunkten in den Hangars und an den
SeitenschÃ¤chten begeben! Kampfteams bei den Schleusen Alpha bis

Charlie Sammeln. Sonstiges Personal begleitet die Crew zu den Evak-Punkten! Eintreffen von Feindlichen Soldaten in 10 Minuten. AusfÃ¼hrung!"
>"SchÃ¶ne ScheiÃŸe!", knurrte Sean "Los jetzt", rief Haverson, â€žWenn ihr hier runter kommen wollt, dann folgt mir! Ich bin euer Ticket nach drauÃŸen!" "Toll", sagte eine Schwarzhaarige Marine, â€ždemnach was Cortana sagt, gibt's da einen Ort, an dem wir dort unten KÃ¤mpfen mÃ¼ssen, aber wir haben weder Waffen, noch AusrÃ¼stung! Wo sollen wir das Zeug das wir brauchen her nehmen?" "Das ist das Problem Corporal Ã¤Ã¤Ã¤hhhhmm ...", begann der Geheimdienstler "Johannessen", warf sie ein. "Ok, da mÃ¼ssen wir uns was einfallen lassen!", sagte Haverson.
In Seans Kopf schien es zu klicken. "Sir, ich glaube, wir kÃ¶nnen uns zum Schiffs-Store durchschlagen, dafÃ¼r reichen Zehn Minuten, uns dort rÃ¼sten und uns so viele Lebensmittel, Medikamente und Munition unter den Nagel reiÃŸen, wie wir tragen kÃ¶nnen." "Netter Einfall Sergeant", sagte Haverson und runzelte die Stirn,"aber wie kommen wir dann hier heraus?" "Wir nutzen die Comm-Channels und sichern uns einen Pelican oder Longsword aus dem Achter-Hangar, krallen uns einen Warthog fÃ¼r die SeitengÃ¤nge und holen uns unser Taxi!" Johannesen blickte nicht Ã¼berzeugt "Und wenn uns die Allianz in die Quere kommt, dann haben wir verschissen, oder was?" "NÃ¶Ã¶", sagte Vince, "wir heizen einfach Ã¼ber sie weg! Und ein Warthog passt doch gut in den Mittelteil eines Longswords, das hab ich schon mal selbst gemacht. Wir mÃ¼ssen nur genug Seile mitnehmen um ihn festzuzurren." "Genehmigt!", bestÃ¤tigte Haverson, â€žDann mal los!
>Die vier Leute rannten aus der Messe und rannten durch die GÃ¤nge der Autumn Richtung Achtern...<p>

Kuglen rasten durch die Luft und trafen einen schwarz gepanzerten Elitekrieger namens Kiro Shoromee tÃ¶dlich. Dann rannten zwei Menschen Vorbei zum nÃ¤chsten Schott und um die nÃ¤chste Ecke. Vorsichtig kroch Kakap, ein Grunt aus seinem Versteck und zu seinem Vorgesetzten, um diesem zu helfen. "Lass das, Kleiner! Du kannst mir nicht helfen. Ich kann das Paradies fast schon sehen. Jetzt bist du frei, Du hast mir 30 Zyklen gut gedient aber jetzt muss ich abtreten. Ein letztes Geschenk mache ich dir noch wegen deiner guten Dienste: ich lasse dich frei. Lauf schnell weg, die Menschen kommen bald wieder. Oder ergib dich, die Menschen machen Gefangene. Ich mache dir keine Vorschrift. Lebe wohl. Jetzt trete ich vor Row." Der Krieger nahm einen letzten Atemzug und wurde dann still. So gut er es konnte hob Kakap die Arme des Eliekriegers und legte sie in die Stellung eines toten, die bei einem Grunt gebrÃ¤uchlich war und nahm dessen Plasmagewehr an sich. "Verdammt.", dachte Kakap, â€žer war der einzige, der mich bei der Armee gut behandelt hat. Wenn ich jetzt fliehe und einem Elitekrieger Ã¼ber den Weg laufe, dann stecke ich sofort wieder im Dreck. Aber wenn die Menschen tatsÃ¤chlich gnÃ¤dig sein sollen, sollte ich ihnen entgegenkommen. Ich halte ihnen den Weg zu einer FluchtmÃ¶glichkeit frei.
>Hier in der nÃ¤he ist ein Schott, an dem eine ihrer Rettungskapseln andocken kann, dort werden die Menschen sofort hingehen, wenn sie fliehen wollen. Ok, ich hab ein Ziel, los dann!"
Obwohl er ein Ziel hatte watschelte er immer noch so lethargisch wie zuvor
>in Richtung des Weges, in den die Menschen verschwunden waren.<p>

0650 (Zeitpunkt auf Sergeant Sean Redders Uhr)
>Auf der Pillar of Autumn Irgendwo in einem Unbekannten System
Datum unbekannt

"Saubere Sache!" Vince pfiff anerkennend, an der FÃ¼lle an Waffen, Munition, AusrÃ¼stung, Lebensmitteln, Medizinischem Equipment und Fahrzeugen betrachtete. "Ich besorge schon mal einen Warthog mit AnhÃ¤nger.", sagte Haverson und ging in Richtung des Schotts. "Bombe.",bemerkte Johanessen, als sie eine M90 Shotgun und mehrere TÃ¼ten Schrotflintenkugeln aufhob. "Ich dachte, der Rest des Bestandes sei mit den Spartanern untergegangen. Anscheinend hat man der Autumn mehr aufgeladen als ich dachte."
>"Hallo!", sagte Vince von hinter einem Regal, â€žEin Zehnerpack MA5B's und mehrere Munitionskisten mit Munition verschiedener Art." "Ja, nimm das Zeug mit, â€žsagte Sean, â€žwenn die Allianz dort unten noch unbewaffnete Gesellschaft bekommt, zÃ¤hlt jede Waffe." Er selbst war damit beschÃ¤ftigt seinen Seesack mit vier M6D Pistolen, Vierzig Magazinen fÃ¼r M6D, einer S2 und noch mehr Munition zu beladen. "Hat jemand ein Taxi bestellt?", fragte Haverson und stoppte seinen Warthog neben Vince. Er Grinste. "Wow, â€žsagte er dann und hob eine Spindel, an der ein halbes dutzend Tape-Rollen in GrÃ¼ner Farbe hingen, "Ingenieurs-Klebeband, damit kann man sowohl einen AnhÃ¤nger sicher in einem Warthog festbinden, als auch Lecks in einem Lonsword provisorisch und AtmosphÃ¤rendicht schlieÃŸen. Aber nun sollten alle Mann ihre Sachen auf dem AnhÃ¤nger verladen, bevor wir Ã¼berrumpelt werden und gar nichts mehr mitnehmen kÃ¶nnen." Bald Stapelten sich auf dem AnhÃ¤nger 3 Kisten Munition, ein Zehnerpack Sturmgewehre, Sechs VerbandskÃ¤sten ein Viererpack Bioschaumdosen, eine Kiste anderer Waffen(2 M90 Schrotflinten,4Pistolen ,2 S2-ScharfschÃ¼tzengewehre, 4Maschinenpistolen und eine Kleine Kiste Granaten) und zwei Kisten VorrÃ¤te und Wasser. Haverson keuchte und tapte die letzte Kiste fest. "So, das wÃ¤re erledigt und ich habe uns auch einen Longsword mit zurÃ¼ckgestellt. Ich fahre den 'Hog, Johannesen, du gehst auf den Beifahrersitz, Redders ans GeschÃ¼tz und Vince Kommt auf den AnhÃ¤nger!"
Kaum hatte jeder seinen Platz eingenommen, lieÃŸ Haverson den Motor aufheulen und fuhr los. Mit HÃ¶chstgeschwindigkeit heizten sie durch die GÃ¤nge und fuhren einige unvorsichtige Allianzler Ã¼ber den Haufen, dass die StoÃŸstange und die Windschutzscheibe des Warthogs derart blutig war, dass Haverson zweimal anhalten musste, um die Scheibe zu reinigen. Nach kurzer Zeit erreichten sie den linken Seitengang, an dem alle Rettungskapseln fehlten. Haverson hielt an. Alles war frei ... bis auf einen Grunt, der in der Mitte des Ganges stand und ihnen den engsten Punkt des Ganges versperrte. "Heiz Ã¼ber ihn weg, Haverson! Mach Blutwurst aus ihm!", lieÃŸ Vince verlauten. Aber Haverson fuhr nur langsam an den Grunt heran, so nah, dass er fast die Brustarmierung das Grunts streifte. Haverson blickte dem Grunt direkt in die Augen, der starr zu stehen schien, wie eine Statue. "Mach's tot!", rief Vince, â€žOder ich mache es selbst!" "Verdammt, Vince!", sagte Johannessen, "Siehst du nicht was der Grunt da macht?" Der Grunt ging an die Fahrerseite des Warthogs und hielt Haverson seine Plasmapistole mit dem Griff voran entgegen. Haverson nahm sie. Dann half er dem Grunt auf den Beifahrersitz und Johannesen rutschte so weit sie konnte, ohne aus dem Warthog zu fallen, um dem Grunt Platz zu machen. PlÃ¶tzlich kam ein StahltrÃ¤ger von der Deck herunter und schlug hinter ihnen auf. "Verdammt!",sagte Haverson und trat das Gaspedal durch ,"Wir mÃ¼ssen hier heraus!"
>Nun rasten sie erneut durch die GÃ¤nge und zum Hangar. Sie schossen durch das letzte Schott und hÃ¤tten beinahe einen Pelican aus dem Weg gerÃ¤umt, hÃ¤tte Haverson keine Vollbremsung ausglÃ¶st.
hinter dem Pelican stand mit warmlaufenden Triebwerken und offener Heckluke ein Longsword, der offenbar grade frisch betankt und Nagelneu war. Der Pilot, ein Mann hispanischer Abstammung und mit Rahstarlocken rauchte seelenruhig eine Zigarette. Kaum hatte der Warthog gehalten,

salutierte er und rief: "Lieutenant Haverson, ich bin Petty Warrant Officer Sentenza Rodriguez. Bringen sie ihre Personen und die Last an Bord und lassen sie einen der Jungs nach vorne kommen, ich habe meinen Copiloten verloren." "BestÃ¤tigt.", sagte Haverson
>Sean, Vince und Johannesen nahmen den AnhÃ¤nger von dem Warthog ab, und schoben ihn mit aller Kraft die Rampe hinauf und in die Mittelsektion des Longswords. Der Grunt und Haverson trottete seelenruhig ins Cockpit, an dessen hinteren WÃ¤nden Sitze angebracht waren. Haverson sprach mithilfe eines Taschencomputers mit dem Grunt. Kaum war der AnhÃ¤nger in der Mitte des Longswords angekommen, wurde er mit dem Selben grÃ¼nen Tapeband an den WÃ¤nden befestigt, wie auch schon die Kisten auf ihm. Dann schloss Rodriguez die Rampe und begann die Triebwerke zu zÃ¼nden. Vince, der krÃ¤ftiger gebaut war, als alle anderen Insassen, ging scheinbar trotz der Beschleunigung mÃ¼helos zu den Hinteren Sitzen und schnallte sich an, Johanneson kroch schon eher Ã¼ber den Boden und KÃ¤mpfte mit dem Gurt. Sean hingegen hatte weniger Probleme, da er lossprintete. "Auf den Copilotensitz!", rief ihm Haverson zu. Sean setzte sich und schnallte sich an. Er Ã¼berflog wie Waffenliste:
Da Waren die Typischen Raketen fÃ¼r einen Longsword, 2 120mm GeschÃ¼tze nach vorne, 1 80mm GeschÃ¼tz nach hinten und - Sean las sich diese Zeile dreimal durch - Eine Shiva-Nuklearakete! Auf Seans Fragenden Blick hin sagte Rodriguez:"Das Ding habe ich aus dem Silo der Autumn abgestaubt, als Keyes die WaffenunfÃ¤higkeit ausgerufen hat, ich hoffe es Rettet uns den Arsch und nimmt ein Paar dieser SaftsÃ¤cke mit!" Er schaltete einige seiner Anzeigen um."Ok, wir erreichen jetzt das Schwerkraftfeld des Ringes. Ich habe den Autopiloten eingestellt, dass er uns hier", er deutete auf ein Eisfeld, in dessen Mitte eine Quelle lag", Runterkommen lÃ¤sst. Macht euch bereit, Die nÃ¤chsten zehn Minuten werdet ihr euch fÃ¼hlen als ob ihr auseinander gerissen wÃ¼rdet, also stemmt euren Kopf zwischen die Knie!" Sean hab seine Beine und rollte sich zu einer Kugel zusammen, da dies bei der einsetzenden Gravitation am bequemsten war. Er hÃ¶rte jeden einzelnen seiner, RegelmÃ¤ÃŸigen im Sekundentakt ausfallenden HerzschlÃ¤ge. 600 HerzschlÃ¤ge spÃ¤ter hÃ¶rte der Druck der auf ihm lastete nicht auf...

Kapitel 2 Gravitation und Gehacktes

"Wenn ihr schon in die HÃ¶lle geschickt werdet, soll man euch wenigstens Ã¼ber die Beschaffenheit jener HÃ¶lle informieren."
>CPO Mendez<p>

Lokaler Zeitpunkt unbekannt
>Unbekanntes System
Im Gravitationsfeld eines als "Ringwelt" bezeichneten Konstruktes

"Bullshit!", entfuhr es Rodrigues, als er innerhalb seines Sitzes Hin und Her geschleudert wurde. Dieser Landeanflug dauerte viel zu lange. Selbst der sonst so gelassene Haverson schien nicht wirklich Ã¼berzeugt, dass man hier heil rauskam. Die Kiste flog nun schon mehr als Zehn Minuten unter dieser Belastung, lange wÃ¼rde sie nicht mehr mit machen.
>PlÃ¶tzlich wurde der Flug stabiler. Sofort checkten Redders und Rodrigues ihre Kontrollen. Sie waren noch ungefÃ¤hr 12 Kilometer von ihrem Ziel entfernt, HÃ¶he hinzugerechnet. Allerdings standen die Triebwerke am Heck und die StabilisationsdÃ¼sen an der Unterseite vor Kollaps und Hitzeschock. Es wÃ¼rde eine weile dauern, bis sie abgekÃ¼hlt waren.
Ein Piepen von hinter ihm riss Redders von seiner Frachtliste weg. Er blickte hinter sich.

>Haverson und Vince waren im Landeanflug beide seitlich gegen den Grunt gedrÃ¼ckt worden, der ziemlich zermatscht aussah. Johannesen hatte eine dicke Beule an der linken SchlÃ¤fe und ihr Kopf hing an der Seitenwand. Das Piepen konnte weder von Vince, noch von Johannesen oder dem Grunt kommen, da dieser rasselnd atmete, als hÃ¤tte man ihm zehn Minuten lang einen groÃŸen Felsblock au den Bauch gelegt. Seine Frage wurde von Haverson Beantwortet, bevor er sie stellen konnte, weil dieser auf seinen Minicomputer sah und laut vorlas: "Pillar of Autumn ist nur noch 10 Kilometer vom Boden entfernt." Er grinste dreckig", Wer auch immer das ding auf die RÃ¼be bekommt, sieht alt aus!"<p>

"Wasser ist doch etwas feines, â€ždachte Nenek und leerte sein Trinkpacket. Er gehÃ¶rte zu einer Einheit, die am FuÃŸ eine groÃŸen HÃ¼gelkette Stellung bezogen hatte und grade Pause machte, da einerseits weder Menschen noch Sangheili hier durch die Gegend gurkten und andererseits, das Wetter und die Umgebung sich fÃ¼r ein Picknick anboten. Nenek hÃ¤tte niemals vorher gedacht, das das MilitÃ¤r so etwas zu bieten hatte: Eine Mittagspause auf einer fremden Welt. Der Grunt rollte sich fÃ¼r ein VerdauungsschlÃ¤fchen zusammen und dachte bevor er einschlief darÃ¼ber nach, was sein eigentlicher Auftrag war: Er und die anderen Grunts und Jackals sollten sich hier eingraben und mÃ¶gliche Ãœberlebende der Menschen tÃ¶ten. Jaaa, die Menschen ... . Er musste eingeschlafen sein. Um ihn herum war es Dunkel. Schlafenszeit. Grade wollte sich Nenek wieder zusammenrollen, als eine riesige Metall-Nadel durch die Wolken brach. Wolken? Wenn er Wolken sah, konnte es keine Nacht sein, es musste... "Ach du dickes Ei.", kam es ihm zwischen den Kiefer hervor. Die Nadel war direkt Ã¼ber ihm - Weglaufen konnte er nicht mehr, stattdessen stieÃŸ er einen Schrei, ein ihm unbekanntes Wort, dass er bei den KÃ¤mpfen Menschen kennen gelernt hatte:" HHHHHHHAAAAAAAAAAAAACCCCCKK KKKKKKEEEEEEEEEEEPPPPPPEEEEEE EEEEETTTEEEER!"
>Und so kam es, dass Nenek der Grunt sowohl mit der anfliegenden Autumn und mit der Ringwelt Halo eine untrennbare Verbindung einging.<p>

"Toll gelandet, Rodriguez, ich bin froh, dass ich in einem StÃ¼ck runter gekommen bin. Aber konntest du dir nicht wenigstens einen wÃ¤rmeren Ort als LZ suchen?" Vince klapperte mit den ZÃ¤hnen. Die arktische Umgebung war nicht gerade die Perfekte Landezone "Ach halt die Klappe, Vince, â€žSagte Johannesen", besser unten als oben beim Herrgott!" "Ich wÃ¤re auch fÃ¼r ein WÃ¤rmeres Urlaubsziel", sagte Haverson, â€žAber wir mÃ¼ssen hier eine Nacht Ã¼ber verharren, der Flugverkehr ist momentan zu groÃŸ und ich habe keine Lust, mit einem Seraph zusammenzustoÃŸen und mir die Finger dabei zu verbrennen." "Gut", sagte Redders, â€žGehen wir die Inventarliste durch und stocken sie mit dem Zeugs, das bereits im Longsword war auf." "Sonst nix?", fragte Vince enttÃ¤uscht "Nein", sagte Haverson, â€žDas war's. Du wirst noch genug Zeit fÃ¼r KÃ¤mpfe haben."

Kapitel 2, Teil 2

Zeitpunkt unbekannt

Lokale Zeit schÃ¤tzungsweise 0306

Auf einem Eisfeld der Ringwelt

Haverson war der einzige, der noch wach war. Die seltsam ZusammengewÃ¼rfelte Truppe hatte sich im Longsword auf Feldbetten

gemÃ¼tlich gemacht um ein wenig zu schlafen. Das war ihnen dadurch gewÃ¤hrleistet, dass Rodriguez die Sensoren auf feinste SensibilitÃ¤t eingestellt hatte. Dabei schien der Grunt die einzige Ausnahme zu sein, denn er kauerte zusammengerollt in einer Ecke und schien im Takt seiner AtemzÃ¼ge hin und her zu schaukeln. Armes Kerlchen. Soweit Haverson von ihm erfahren hatte, war sein Name Kakap und sein ehemaliger Herr hatte ihn laufen lassen. Also war er niemandem mehr verpflichtet. Allerdings war seine Lebenszeit jetzt begrenzt: seine Methanblase wÃ¼rde nur noch fÃ¼r ungefÃ¤hr 18 Stunden ausreichen. Also musste man die nÃ¤chsten Grunt-Leichen ihrer Atemtanks berauben.

Wieder drehte sich Haverson um und versuchte zu schlafen. Wieder vergebens. Irgendetwas an diesem Schiff kam ihm bekannt vor. Er wusste, dass es ihm keine Ruhe lassen wÃ¼rde, bis er nicht selbst mal um das Schiff herum gelaufen war. Vorsichtig schlich er zur verschlossenen Rampe und Ã¶ffnete sie vorsichtig. Saukalt da drauÃŸen, also keine Zeit verlieren!, dachte Haverson. Rasch ging er an der linken AuÃŸenwand entlang. Haverson verzog das Gesicht. Der ganze Bug des Longswords war mit Schlamm verkrustet. Sehr vorsichtig begann Haverson an der linken Cockpitseite den Belag abzukratzen. PlÃ¶tzlich kam etwas Rotes unter der Schlammschicht hervorgestochen. Ein mit rotem Lack geschriebenes R! Hastiger brach Haverson den restlichen Schlamm neben dem Cockpit ab. Was er nun las lieÃŸ seinen Mund aufklappen: Necessary Evil. Verdammt, das konnte nicht sein! Das Schiff an dem er selbst mitgearbeitet hatte! Er selbst hatte an diesem Longsword mitgearbeitet als es darum ging adaptierte Prototypen eines Allianz-Energieschildes und einer Tarnkappe zu installieren. Das war verdammt wichtig fÃ¼r das Ãœberleben der Truppe! Wenn man Ã¼ber diese Technologie verfÃ¼gte, konnte die Allianz keine Gefahr mehr fÃ¼r sie im Lauftraum darstellen! Sie konnten sofort aufbrechen und sich eine neue LZ suchen. Haverson rannte nach hinten durch die Luke in das innere des Longswords. Er hatte mit seiner MÃ¼digkeit zu kÃ¤mpfen, die ihn schlieÃŸlich Ã¼bermannte, bevor er auch nur einen seiner VerbÃ¼ndeten hatte wecken kÃ¶nnen.

Kakap gab ein zischendes GÃ¤hnen von sich, schÃ¼ttelte sich ein wenig und stand auf. Offensichtlich war er der einzige, der wach war, denn die Menschen schliefen noch. Er schielte und blickte auf die Methananzeige seines Anzuges. Sie zeigte ihm, dass er noch Methan fÃ¼r 15 Stunden hatte.

Ein GefÃ¼hl von Unruhe paarte sich mit einem Knurren seines Magens. Er wusste nicht, wo sich die VorrÃ¤te befanden, und selbst wenn er es gewusst hÃ¤tte, hÃ¤tte er es nicht auf einen Versuch ankommen lassen, die Nahrung zu testen, da sie mÃ¶glicherweise nicht zu seinem Magen passen wÃ¼rde. Kakap wollte die letzten 15 stunden seines Lebens nicht mit den Folgen einer missglÃ¼ckten Mahlzeit verbringen. Also tat er das, was ein logischer Schluss war: er versuchte die anderen zu wecken. Kakap holte tief Luft und gab ein ohrenbetÃ¤ubendes QuÃ¤ken von sich. Vier Gestalten bewegten sich: der Pilot, der grÃ¶ÃŸte Mensch, die Menschenfrau und derjenige, der den Copilotenplatz besetzt hatte, und nun mit einer Maschinenpistole auf ihn zeigte und recht aufgeschreckt wirkte. Dann lÃ¤chelte er.

Sean steckte die MP in seinen GÃ¼rtel zurÃ¼ck. "Geil", gÃ¤hnte Johannesen, â€žeinen besseren Wecker gibt es nicht. Wie spÃ¤t ist es?" "UngefÃ¤hr 0600, warum?", fragte Vince verschlafen. "Zeit um sich was in die Figur zu Kippen!", sagte Rodriguez gut gelaunt. Er

sah von allen, die aufgestanden waren durchaus am schrÃ¤gsten aus. Bei den anderen standen vielleicht HaarstrÃ¤hnen in einem Seltsamen Winkel ab, aber Rodriguez standen 50% seiner Haare vom Kopf ab, er hatte Augenringe und trug ein gelbes T-Shirt, auf das ein Radioactive-Zeichen gedruckt war, zusammen mit der Aufschrift "Kerngesund".

"Nur gut, dass wir sowohl eine CampingkÃ¼che als auch einen Koch dabei haben.", sagte Johannesen. "SchÃ¶n schÃ¶n", bemerkte Vince, "aber was soll der Grunt machen, und warum hat er uns Ã¼berhaupt geweckt?"

"Befragen wir ihn.", sagte Sean", nehmen wir Haversons Computer als Ãœbersetzer. Vielleicht hat er auch noch einige Dateien Ã¼ber das Bioschema der Grunts." â€žUnd was ist", sagte Rodrigues, "Wenn wir nix haben, was der Grunt spachteln kann? Ich meine, nicht, dass du nicht kochen kÃ¶nntest, aber ich hab keinen Bock, dass das Kerlchen uns hier in den Longsword reihert."

Haverson Ã¶ffnete vorsichtig seine Augen, denn die helle Morgensonne schien ihm ins Gesicht. Wie spÃ¤t es wohl war? Er blickte auf seine Armbanduhr. 0705. Aufwachzeit fÃ¼r Offiziere der Sektion 3, Falls sie im Dienst waren. Er war immer sehr PÃ¼nktlich gewesen, und der erste in der Truppe in der er als Marine ausgebildet worden war, der sich an Sachen gewÃ¶hnte und vorgegebene Kriterien einhielt. Wenn er recht bedachte, hatte sein Ganzes leben bis jetzt auf Gewohnheit basiert. Er stand auf und bemerkte, dass der Longsword leer war. Alle Mitglieder der Truppe waren samt Grunt weg. Und sein Minicomputer auch. Er hÃ¶rte ein Kichern, das von auÃŸen kam. Bullshit, war das hier kalt geworden! Hastig sprang er auf und rannte die hintere Luke hinunter.

Die Truppe saÃŸ, samt Grunt in einem Kreis auf einer Isolierdecke, auf der ein Gaskocher stand, auf dem Redders in einer Pfanne Eier mit Speck Briet. Vince sah auf SEINEN Minicomputer und las offensichtlich einen Artikel Ã¼ber den Biologischen Aufbau eines Grunts. Johannesen schnitt mit ihrem Kampfmesser ein GroÃŸes StÃ¼ck rohes Fleisch in Kleine StÃ¼cke, die sie dann dem Grunt zuwarf, der sie genÃ¼sslich verzehrte.

â€žHaverson!", rief Redders, "Hier! Setzt dich und nimm was zu BeiÃŸen!" â€žDanke", sagte Haverson. Er setzte sich neben den Grunt und nahm die Pfanne und eine Gabel von Redders entgegen. Nach den ersten paar Bissen gefiel ihm die Gesamtsituation schon wesentlich besser .Nur fehlte ihm noch eines zu einem perfekten FrÃ¼hstÃ¼ck. â€žSag mal, Redders, hat ihr hier zufÃ¤llig etwas fÃ¼r einen Teen-Junkie?" â€žMuss ich mal nachsehen.", Antwortete ihm dieser, "Wir werden sehen."

Kono Kiromee war schon frÃ¼h auf den Beinen. Der rot gepanzerte Elitekrieger wurde von seinem Feldmeister, einem Gewissen Nori Shoromee erwartet. KÃ¼rzlich hatte dieser einen leiblichen Bruder auf dem Menschenkreuzer verloren.

Er bog um eine Ecke, in Richtung der Kommandozentrale des Kreuzers â€žGÃ¶tterschwert". Eigentlich hatte er GlÃ¼ck gehabt, was seinen ersten richtigen Feldzug anging. Gestern erst hatte man ihm ein Rundes Dutzend Grunts und zwei Jackals abkommandiert. Und jetzt sollte er seinen Auftrag erhalten.

Wenige Minuten spÃ¤ter stand Kiromee vor der Verschlossenen TÃ¼r der
Kommandozentrale. Einer der schwarz Gepanzerten Elitekrieger, die den
Zugang bewachten sprach ihn an. â€žWo wollt ihr hin?" Kiromee
antwortete nach einer HÃ¶flichkeitspause â€žZu Nori Shoromee. Ich
erwarte Befehle von ihm." â€žAh, nennt mir euren Namen.", verlangte
der RanghÃ¶here. â€žKono Kiromee, Exzellenz!" kam die Antwort.
â€žSehr gut.", kam die Antwort des schwarz gepanzerten." Ich soll
euch von Shoromee ausrichten, dass ihr ihn in seinen PrivatrÃ¤umen
findet. Eigentlich ist er Aufgrund des Verlustes seines jÃ¼ngeren
Bruders freigestellt, um zu trauern, allerdings verteilt noch die
EinsÃ¤tze und koordiniert." â€žIch danke euch. Row zu Ehren!", endete
Kiromee. Dann ging er den zurÃ¼ck zu einem Hauptgang und dann in
Richtung der Quartiere der Hochrangigen Offiziere.

Die TÃ¼r des Quartiers Ã¶ffnete sich zischend und Kiromee trat ein.
Shoromee hatte ihm den RÃ¼cken zugedreht und schien ihn nicht bemerkt
zu haben. Der Golden gepanzerte Elitekrieger wirkte niedergeschlagen.
Das hÃ¤tte selbst ein Grunt erkannt, denn der Feldmeister lieÃŸ Kopf
und Schultern hÃ¤ngen und machte einen Buckel. Kiromee fÃ¼hlte sich
unwohl, als er sah, dass die Leiche eines schwarz gepanzerten
Elitekriegers vor seinem Vorgesetzten aufgebahrt war. â€žVerdammt.",
sagte der Feldmeister mit einer depressiv wirkenden Stimme. , " Er
stand kurz vor seiner BefÃ¶rderung zum Feldmeister. Einen einzigen
Einsatz hÃ¤tte er noch abschlieÃŸen mÃ¼ssen, dann wÃ¤re auch er
Feldmeister gewesen." Kiromee fÃ¼hlte sich noch unwohler.
â€žExzellenz, Ich wollte nicht hier so hereinplatzen, aber die TÃ¼r
ist sofort aufgegangen, entschuldigtâ€¦" Shoromee sprach jetzt wieder
mit fester Stimme. â€žNein, es ist gut, dass ihr hereinkamt. Ihr
wolltet doch einen Auftrag, Kiromee?" â€žDeswegen wurde ich hierher
beordert. Ja." â€žNun gut. Etwas, wofÃ¼r wir noch niemanden gefunden
haben, denn die hÃ¶herrangigen sind mit wichtigeren Aufgaben
beschÃ¤ftigt. Ihr seid der beste Mann dafÃ¼r.

Eure Aufgabe ist, dass ihr zusammen mit eurer Einheit die
Tritiumlager RingaufwÃ¤rts bewacht. Ich selbst werde Heute Nacht dort
vorbeikommen, und sehen, ob alles nach dem rechten zugeht. Das Lager
ist wichtig, denn wir brauchen Tritium als Treibstoff fÃ¼r die
Seraphs. Wir haben bereits zwei vertrauenswÃ¼rdige Grunt-Techniker
dort stationiert, die Seraphs, die im Laufe der Zeit vorbeikommen
betanken. Noch fragen?" â€žKeine, Exzellenz."

â€žGut. Euer Truppentransporter erwartet eure Kampfgruppe in 30
Einheiten. Geht und bereitet euch vor." â€žJawohl, Exzellenz!",
bestÃ¤tigte Kiromee, " Row zu Ehren!", verabschiedeten sich die
Beiden Elitekrieger und Kiromee verlieÃŸ den Raum. Shoromee blickte
ihm noch einige Sekunden hinterher. Dann Kniete er sich wieder vor
den aufgebarten Leichnam und Begann ein Gebet!

0730 Ortszeit DATUM UNBEKANNT

auf einem Eisfeld der Ringwelt Halo

In einem Unbekannten Sternensystem

â€žAlso noch mal:", rollte Haverson auf", Ihr sein Aufgewacht, weil
der Grunt euch geweckt hat, habt euch meinen Taschencomputer geholt,
die Sicherung geknackt, und dann per Ãœbersetzungssoftware den Grunt
gefragt, was er denn wollte, Habt essen gemacht und seit dabei auf
die Idee gekommen, dass man Ãœbersetzungschips in die Helme eurer
Panzerungen einbauen kÃ¶nntet?" â€žSo ist es." bestÃ¤tigte Redders.

â€ž Wie habt ihr die Sicherungen meines Taschencomputers Ã¼bergehen kÃ¶nnen?", kam die nÃ¤chste Frage von Haverson. â€žMein Bruder ist Hacker und ich hab mir einige Tricks von ihm abgeschaut", sagte Johannesen, " unter anderem, wie man PasswÃ¶rter knackt." Haverson sah sie lange an. â€žUnd wir haben die Software schon auf einige Speicherkristalle gezogen. Die ist fertig!", Sagte Vince zufrieden.

â€žDann wollen wir sie mal testen!" sagte Haverson und LÃ¤chelte. Noch bis vor einer halben Stunde hatte er die anderen fÃ¼r einfache Marines gehalten. Redders nahm einen Speicherkristall, stellte sich neben den Grunt und schob ihn vorsichtig in den Datenport an der Seite der Methanmaske.

Kakap bemerkte, wie auf seinem Display ein Installationsprozess angezeigt wurde. Als die Installation vollstanding war, begann einer der Menschen etwas zu sagen. Kakap HÃ¶rte es um eine Sekunde zeitversetzt. Und er verstand es. Freudig quÃ¤kte er zurÃ¼ck.

â€žIch verstehe euch!", kam eine gequÃ¤kte antwort zurÃ¼ck. Vince LÃ¤chelte. Endlich kÃ¶nnen wir mal reden."

Kiromee betrat den Enspannungsraum der Grunts 3 Gamma auf der GÃ¶tterschwert. Anders als bei den Quartieren der Elite und Jackals hatte man hier lediglich das GefÃ¼hl, in einem zu groÃŸen Schott zu stehen.

Ãœberall lagen die Grunts zusammengerollt und schliefen, AÃŸen oder Ã¼berprÃ¼ften ihre Panzerungen, was mÃ¶glich war, da man diesen Ort zuvor mit Methan geflutet hatte.

Kiromee klopfte auf seine Brustplatte, das Zeichen fÃ¼r diejenigen, die seiner Gruppe angehÃ¶rten, zu ihm zu kommen.

Er hatte Grunts noch nie auseinander halten kÃ¶nnen. FÃ¼r ihn stellten die Rekruten einfach nur einfaches Kanonenfutter da, dass man mit den nÃ¶tigen Befehlen zu Nutzen des eigenen Aufstieges nutzen konnte.

Zwei rot gepanzerte Grunts namens Kokom und Totop Reagierten als erste und riefen den anderen, orange gepanzerten etwas zu, worauf diese recht schnell ihre RÃ¼stungen komplettierten und auf den Elitekrieger zuliefen. Binnen weniger Sekunden standen die beiden rot gepanzerten vor zwei FÃ¼nferreihen orange gepanzerter Grunts und machten die Geste, die Ã¤quivalent mit einem menschlichen Salut gewesen wÃ¤re.

â€žEs gibt doch nichts effizienteres um diese Ratten zu ordnen, als ihnen Disziplin einzublÃ¤uen", dachte Kiromee amÃ¼siert und sagte: â€ž Wir haben einen neuen Auftrag erhalten. In weniger als fÃ¼nf Einheiten werdet ihr im Hangar E sein, sonst werdet ihr zum Kochen fÃ¼r die Jackals eingeteilt!"

Jeder Grunt wusste, was das zu bedeuten hatte: Man wurde den Jackals zum FraÃŸ vorgeworfen. Die Allianz bestand aus JÃ¤gern und RÃ¤ubern. Grunts fraÃŸen Menschen, Jackals fraÃŸen beide.

Die Grunts hasteten durch die Schleuse und rannten watschelnd in Richtung des Hangars.

Kiromee machte die einem bÃ¶se amÃ¼siertem LÃ¤cheln Ã¤quivalente Geste. Man benÃ¶tigte lediglich eine Drohung zu machen um Individuen anzutreiben. Er schlenderte langsam durch die Druckschleuse. Dies war sein zweites Erfolgsrezept: schiere Angst.

â€žGut", sagte Haverson, â€žIhr habt den Grunt jetzt ausgefragt. Jetzt habe ich euch etwas zu erzÃ¤hlen.

Kapitel 3 Necessary Evil

0745 Ortszeit DATUM UNBEKANNT

vor dem ONI- Prototypen Necessary Evil

auf der Ringwelt Halo in einem Unbekannten System

â€žDer Tod dieser Kindern ist Ãœbel und schlecht, aber er ist Notwendig."

Doktor Katherine Halsey, Zivile Wissenschaftlerin des Generalstabes und von ONI

Vince klappte die Kinnlade herunter. â€žHaverson! Warum hast du uns nix davon vorher gesagt?" â€žWir waren anderweitig beschÃ¤ftigt!", schoss Haverson wahrheitsgemÃ¤ÃŸ zurÃ¼ck.

â€žEins nach dem anderen, Vince.", sagte Rodriguez, â€žWie aktiviere ich das Zeug eigentlich und warum waren die Kontrollen nicht sichtbar fÃ¼r mich?" â€žWeil man keinen ONI â€“ Code eingegeben hat, deshalb. Dann erlangst du nÃ¤mlich zusÃ¤tzlich zu dem HerkÃ¶mmlichen Zugriff auf die Extras!"

â€žWas habt ihr auf dem Teil alles installiert?", fragte Sean,

â€žDa wÃ¤ren neben dem normalen Antrieb noch ein Seraph Triebwerk und ein LichtbogenstoÃŸtriebwerk. Dann hÃ¤tten wir noch eine Speziell beschichtete Panzerung, einen Adaptierten Energieschild und eine Tarnkappe, wie die Elite sie gerne benutzt. Die Bewaffnung hat sich nicht groÃŸartig geÃ¤ndert, auÃŸer, dass man Bombays und Raketen Lafetten vergrÃ¶ÃŸert hat."

â€žTesten wir den Kram doch mal!", sagte Johannesen gut gelaunt.

Die Menschen und der Grunt gingen an Bord der Necessary Evil und Rodriguez und Sean besetzten die Pilotensitze.

â€žWie Lautet der Code?", fragte Rodriguez Haverson.

â€žIch kenne ihn nicht, allerdings kÃ¶nnte man einen Sektion 3 Notfall ÃœberbrÃ¼ckungscode benutzen, der lautet: Oscar Oscar Foxtrott Charlie Gamma."

Rodriguez drÃ¼ckte vorher an seinem Pult einige Tasten, die Haverson ihm vorher genannt hatte. Dann wurde ein Code erbeten. Rasend tippte Sean ihn ein. Die Monitore schalteten auf die herkÃ¶mmlichen Daten um, mit Ausnahme, dass man ungefÃ¤hr noch ein Dutzend neuer Stausymbole sehen konnte.

â€žWo sollen wir hinfliegen?", fragte Rodriguez

â€žZu der nÃ¤chstbesten verteidigbahren Stellung in der NÃ¤he der Autumn! Also in die HÃ¼gel! Dann machen wir uns bereit einige Sachen aus der Autumn zu holen, wie zum Beispiel Treibstoff und Komunikationssonden, um den RÃ¼ckzug zu sichern. Sobald wir das Ziel erreichen, wird Johannesen sich in die Datenbank Privater Schiffe einloggen um uns eines zu besorgen, weil ad eins der UNSC keine Schiffe mehr entbehren kann, um uns zu retten, und ad zwei private Schiffe sowieso besser bewaffnet sind, weil man sich gute Schiffe , wie Fregatten nur leisten kann, wenn man einen Konzern fÃ¼hrt, der zurzeit Kriegswichtig ist und erhaltene Schiffe mit dem Besten vom Besten der eigene Auslagen aufpumpt . Und davon gibt's nur wenige, wie die Scylla Corp."

â€žSoll ich alle Zusatzsysteme zuschalten?", fragte Sean ruhig

â€žJa, aber gib uns allen die Chance uns erst anzuschnallen!"

Sean aktivierte den Energieschild. Kaum war die Ladeleiste zur HÃ¤lfte aufgestiegen, schon begann sie wieder zu fallen. Der Kontakt zum Schnee- Untergrund kostete den Schutz Energie.

â€žHau rein Rodriguez!"

â€žAye-Aye, Sir!"

Eine Millisekunde spÃ¤ter begann sich der Longsword zu heben. Und flog mit normalen Triebwerken los.

Rodriguez legte plÃ¶tzlich einen Schalter um und die Necessary Evil machte mit solcher Wucht einen Satz nach vorne, dass alle Insassen in die Sitze gedrÃ¼ckt wurden.

â€žDas ist also das LichtbogenstoÃŸtriebwerk? Knallt rein!"

â€žLandungsbootinsassen, bereit machen!", hallte Kiromees Stimme verstÃ¤rkt aus den Lautsprechern. Der Bastard! Kokom und Totop warfen sich Ã¤hnlich verÃ¤rgerte Blicke zu.

Kokom bekam weiche Knie, als einen Moment spÃ¤ter die Abdeckung der Kabinen aufschwang und er nur zwei Meter Ã¼ber dem Boden hing.

Er hatte wie immer ein mulmiges GefÃ¼hl bei dieser Mission. Besonders mit diesem AnfÃ¼hrer, der noch weniger Hemmungen hatte Grunts demonstrativ in den Tod zu jagen. Gutes benehmen Untergebenen gegenÃ¼ber war ihm ein Fremdwort. Er benutzte ihm unterstellte lediglich als Werkzeuge und wenn mal eines diese Werkzeuge nicht so funktionierte, wie er wollte, wurde es ausgewechselt.

Kokom schauderte bei diesem Gedanken. Er hatte die Exekution von zwei Grunts zusammen mit den anderen seiner Einheit miterleben mÃ¼ssen. Sie hatten lediglich den Zweck, die Befehlskette aufrecht zu erhalten und den Grunts zu zeigen, wie sie hÃ¤tten regieren sollen.

Kokom war nun schon ungefÃ¤hr 700 Zyklen beim MilitÃ¤r, und hatte nur noch 300 zu dienen. Er war weiter gekommen, hatte viel lÃ¤nger Ã¼berlebt, wÃ¤hrend 99 von 100 Grunts bereits wÃ¤hrend der ersten 100 Zyklen ihr Leben als Kanonenfutter lieÃŸen. Aber es erreichten trotz alledem eine Menge Grunts den Berufssoldatenstatus.

Kokom sprang ab und landete sanft auf seinen FÃ¼ÃŸen, im hohen GraÃŸ der HÃ¼gelkette und sah sich um. Keine 70 Einheiten von ihm entfernt, erstreckte sich eine Plattform, auf der man vier Landepads fÃ¼r Seraphs und einen groÃŸen Tank angebracht hatte. Zwei silbern gepanzerte Grunts, die der Befehlskette der Techniker angehÃ¶rten huschten umher und schoben zusammen einen Schlauch an den Tank eines Seraphs, der dort geparkt war.

â€žAlso", erklang die Stimme des Elitekriegers â€žIch werdet in 3 Zyklus Schichten Wache halten. Und Wehe euch, wenn einer der Techniker verletzt wird. Dann wird der Schuldige bei lebendigem Leibe gehÃ¤utet und mit Plasma verbrannt!"

Der Longsword bremste ab. Selbst Rodriguez, der als Pilot an solche Belastungen gewÃ¶hnt war, japste wÃ¤hrend der Grunt der einzige war, den es nicht sonderlich gestÃ¶rt hatte.

Haverson meldete sich als erster wieder zu Wort. â€žWenn ich â€žNur 50% Geschwindigkeit" sage, dann solltest du es mÃ¶glichst nicht um 20% Ã¼bertreiben! Am besten setzen wir nur dann auf Volllast, wenn wir keine AtmosphÃ¤re haben." â€žGut, " schoss Sean dazwischen â€ž; genug gefetzt. Das positive an der Sache ist, dass wir nur noch 30 Kilometer von unserer LZ entfernt sind. Wir kÃ¶nnen schon mal die Missionsuhr auf 0 Stellen und bei Touchdown neu starten kÃ¶nnen."

6. Zyklus 9 Einheiten

Siebtes Zeitalter der Ringe

An Bord eines Transportschiffes in Richtung der Allianz-Tritium-Lager

Nori Shoromee stieÃŸ auf, was er eben von den Propheten gehÃ¶rt hatte. Er hatte per Com-Channel von einem befreundeten Sangheilipriester eine Nachricht erhalten, deren Inhalt ihn die Mandiblen zusammen pressen und seine Muskeln anspannen lieÃŸ.

Im geheimen hatten die Propheten vor, die Sangheili zu entmachten: zuerst sollten alle AuftrÃ¤ge erledigt werden, dann wÃ¼rde man jedem Sangheili nur noch AuftrÃ¤ge der Stufe 2-3 erteilen dÃ¼rfen, und danach nur noch an die Front verteilen. Das lieÃŸ nur einen Schluss zu: Die Geheimwaffe des obersten Propheten war fertig geworden: Die Scheusal Elitetruppe, die Antwort der Allianz auf jene Elitetruppe, die die Allianz auf Ort des heiligen Lichtes fast komplett vernichtet und zusammengetrieben hatte, und die man Spartaner nannte. Falls die GerÃ¼chte stimmten, wÃ¼rde die Allianz zwei von ihnen auf dem Ring begegnen. Und jetzt dass. Dass die Allianz sein ganzes Volk absÃ¤gen wollte war zu erwarten gewesen, jedoch nicht mit dieser Geschwindigkeit. HÃ¶chstens einer dieser Spartaner konnte den Scheusalen die Stirn bieten, wenn die GerÃ¼chte stimmten.

Der perfekte VerbÃ¼ndete fÃ¼r sein Vorhaben! Schon seit langem unterhielt und pflegte Shoromee Kontakte zu im geheimen AufstÃ¤ndischen gegen die Gewalt der Propheten. Der Verlust seines Gleichgesinnten Bruders und dessen Grunts war ein herber Schlag dagegen gewesen, da der Grunt offensichtlich in der Hackordnung seines Volkes recht weit oben stand und eine Menge Grunts fÃ¼r den Widerstand hÃ¤tte anwerben kÃ¶nnen. Er hatte Grunts schon immer geschÃ¤tzt, nicht als Kanonenfutter, sondern als Soldaten, da diese

mit einer passenden Motivation sich selbst um lÃ¤ngen Ã¼bertreffen konnten.

â€žKann ich euch helfen, Meister?", fragte Quiquin mit einem besorgten unterton. Quiquin war ein Paradebeispiel fÃ¼r die Freundlichkeit eines Grunts, wenn man auch mit ihm freundlich umging. Dieser kleine Kerl war Shoromee's Leibarzt und Adjutant .Und ein Ã¤uÃŸerst kluger Grunt dazu. Sein Intellekt glich dem eines jugendlichen Sangheili, was Shoromee schÃ¤tzte. â€žNein", antwortete Shoromee, der versuchte, freundlich zu klingen." Aber du solltest dir angewÃ¶hnen, mich Nori zu nennen, ich habe keinen Grund mich Ã¼ber andere zu erheben, Quiquin."

â€žIhr seid zornig.", Stellte der Grunt sachlich fest. â€žWie steht es eigentlich mit den Propheten?"

â€žSie sind der Grund fÃ¼r meinen Zorn. Sie wollen mein Volk absÃ¤gen und die Scheusale an unsere Stelle packen."

â€žDamit sprechen sie ihr Todesurteil."

â€žExakt, allerdings weiÃŸ ich nicht, wie viele bereit wÃ¤ren, sich einer offenen Rebellion anzuschlieÃŸen."

â€žIm Zweifelsfall kann man immer noch die Menschen hinzurechen."

â€žUnd die Unggoy, ihr wÃ¤ret immer bereit zu kÃ¤mpfen, um euer Los zu verbessern."

â€žGenau. Wie steht es mit den Menschen?"

â€žIch muss mich selbst von ihrer StÃ¤rke Ã¼berzeugen. Sollte ein Normaler menschlicher Soldat in der Lage sein, mich meines Schildes zu berauben, so werde ich mich ihm ergeben und dich mit einbeziehen."

â€žIch bin gespannt, wie die Situation beim Tritiumlager sein wird."

â€žIch auch."

Eine Ansage drÃ¶hnte aus den Lautsprechern des Transporters und Shoromee schloss die Augen. Die Menschen und die Grunts. Warum gab man die Ausschlag gebende Kraft nur in die HÃ¤nde von VÃ¶lkern, deren Diplomatische Lagen so schlimm waren?

Vince grinste dreckig. â€žIst ja interessant: Grunts kÃ¶nnen also auch gefahrlos Bier trinken. Alkohol scheint sie erst richtig munter zu machen. Muss ich testen."

â€žVergiss es.", konterte Haverson, "den Grunt fÃ¼llst du nicht ab!"

â€žToll.", sagte Rodriguez, der gerade aus dem Maschinenraum des Longswords zurÃ¼ckkam. â€žDa hat wohl jemand vorher die Tritiumtanks sorgfÃ¤ltig geleert, bevor wir das Schiff in die Griffel bekommen haben."

â€žIch habe immer gesagt, dass die Mechaniker, die wir auf der Autumn

hatten nicht viel gebracht haben. Die Hatten Bockwurst zwischen den Ohren.", mischte sich Johannesen ein. â€žWas beschwert ihr euch eigentlich?", meldete Redders. â€žWir haben verdammtes glÃ¼ck, dass wir dieses Versteck gefunden haben. Wer hÃ¤tte gedacht, dass wir ausgerechnet eine HÃ¶hle finden, die groÃŸ genug ist."

â€žMein ehemaliger Elitemeister hat mir von einigen Geheimen Operationen erzÃ¤hlt, deren Leute dafÃ¼r sorgen sollten, dass die Schiffe unbrauchbar werden, die die Menschen an die OberflÃ¤che des Ringes bringen sollten.", quÃ¤kte Kakap.

â€žDa habt ihr euren schuldigen!", sagte Rodriguez. â€žUnd ich habe schon die Scanner auf Tritium eingestellt. In Ca. 18 Minuten dÃ¼rfte der Scann fertig sein."

â€žIch nehme nicht an, dass Tritium hier natÃ¼rlich vorkommt.", meldete sich Haverson wieder zu Wort.

â€žMein Meister hat gesagt, dass man im Falle des Falles Halo zu einem Treibstofflager und einer ReparaturstÃ¤tte umfunktionieren wÃ¼rde.", sagte Kakap.

â€žOh Gott.", stÃ¶hnte Johannesen. â€žDann mÃ¼ssen wir uns eben mit Gewalt nehmen Was wir brauchen."

â€žWas aber das schlimmste ist", schnitt Redders an, â€ždass wir dabei weder LuftunterstÃ¼tzung, noch Ortskenntnis."

â€žWarten wir erstmal ab, " sagte Rodriguez, "es eilt ja nicht."

Der blau gepanzerte Elitekrieger stieÃŸ ein gurgelndes Schreien aus, als ihn die Kugeln aus Vinces erster MP in den Hals trafen. Einen Augenblick spÃ¤ter brach er zusammen und regte sich nicht mehr. Sean steckte seine M6D ein. â€žIch denke, diese Kerle sind fertig fÃ¼rs Leben."

Vor nicht ganz 7 Minuten waren sie auf den Trupp gestoÃŸen, der offensichtlich nur zur Erkundung ausgerÃ¼stet war. Das merkte man schon an der Zusammenstellung der Truppe:

3 Blau und ein schwarz gepanzerter Elitekrieger. Vince alleine hatte zwei zermalmt, Haverson hatte einem eine Portion Plasma in den Wanst gepustet und er selbst hatte mit Hilfe der M6D und semi-detonativer Munition das Gehirn des schwarz gepanzerten Ã¼ber zwei Quadratmeter verteilt. GrÃ¼ndlich nahmen die drei die Leichen aus.

Sean hatte es nicht glauben wollen, als er keine 500 Meter von der HÃ¶hle entfernt den Trupp entdeckt hatte. Rasch hatte er Vince und Haverson gerufen und das Problem erledigt.

Binnen von 5 Minuten waren die Leichen komplett ausgenommen und die Ausbeute war reich: zwei dutzend Plasmagranaten, ein Dutzend Plasmagewehre sowie zwei komplette Schildgeneratoren, die bei den Gefechten unbeschadet geblieben gewesen waren. Vince hatte die Idee gehabt, dass man sie mit dem Schildsystem der Necessary Evil verbinden und den Schild so verstÃ¤rken konnte.

Sean blickte auf seine Uhren (Er trug aus Gewohnheit zwei), von denen die eine 1753 nach Touchdown und die andere 1903 anzeigte. In beiden FÃ¤llen Zeit etwas zu essen. Er betrat die Necessary Evil und ging in

Richtung der Lebensmittelkiste. Nach etwas wÃ¼hlen fand er genau das richtige: Ein Joghurt mit einer geschmacklosen NÃ¤hrbrÃ¼he versetzt. Er schritt nach vorne in Richtung des Cockpits. Es war erstaunlich Ruhig, denn Rodriguez werkelte ein bisschen am Antrieb herum, Johannesen pennte auf dem Gang und Haverson und Vince versuchten Kakap das Kartenspiel beizubringen.

PlÃ¶tzlich stieÃŸ sich Sean den kopf an. Wie konnte das sein? Der Gang war hoch genug um ihn problemlos zu passieren. Was zur HÃ¶lle war das? Sean drehte den Kopf nach oben und sah drei ineinander verkeilte Kisten in einem ehemals verschlossenen Deckenfach vor sich. Mit bloÃŸen HÃ¤nden konnte er eine lÃ¶sen. Mit brachialer Gewalt folgten die anderen beiden.

Sean stapelte sie aufeinander. Sie waren unglaublich schwer fÃ¼r Kisten ihrer GrÃ¶ÃŸe.

PlÃ¶tzlich fiel ihm das ONI- Symbol auf einer der Kisten auf. Wie er weiter erkannte war an der Seite ein kleines Display und ein winziges Mikrofon. Er war gespannt was sich darin befand und es sah nicht gerade danach aus als ob es Kekse waren. Nur gut, dass man einen des Sektion 3 Freaks an Bord hatte. Sean verlieÃŸ den Longsword. Er bemerkte, dass die drei anderen Poker spielten. Offensichtlich hatten es die Beiden Soldaten geschafft, es dem Grunt beizubringen. Und die beiden wirkten recht bestÃ¼rzt, als der Grunt sein Blatt zeigte: Royal Flush.

Kapitel 4

ONI und Frontalangriffe

â€ž Nicht dass ich die Sachen gut finden machen wÃ¼rde, die Sektion 3 dreht, aber ihr Equipment ist wirklich geil!"

Jean Vince

Marine Private

GENAUER ZEITPUNKT UND DATUM UNBEKANNT

1905 Zeitpunkt von Sean Redders' Armbanduhr

In dem Longsword Necessary Evil

Auf einer HÃ¼gelkette der Ringwelt Halo

â€žMensch Vince", sagte Haverson und warf ihm einen wÃ¼tenden Blick zu, â€žMal hast du keinen Sinn fÃ¼r Integration und mal Ã¼bertreibst du es! Wie viele male hat er uns jetzt geschlagen?"

â€žDreimal, dass heiÃŸt wir schulden ihm drei Bier!"

â€žHaverson", meldete sich Sean zu Wort, â€ž Ich hab noch mehr ONI Equipment gefunden."

â€žWas denn?", fragte Haverson Ãœberrascht

â€žDrei Kisten mit Sprachschloss."

Haverson schien angestrengt nachzudenken, dann begann er erneut.

â€žZeig sie mir mal!", bat er Sean.

Sie gingen in den Gang, wo Sean die Kisten aufeinander gestapelt hatte.

Haverson betrachtete sie eine Weile. â€žOscar Yankee Delta Charlie Zwei- Sechs â€“ Beta â€“ Neun.", sagte er laut und deutlich in Richtung des Mikrofons der Sprachsicherung der ersten Kiste. Auf dem Display leuchtete kurz â€žproceed" auf und das Schloss Ã¶ffnete sich. Haverson Ã¶ffnete die Kiste und brachte ein Sortiment der Seltsamsten Munition an Tageslicht. Sean nahm sich eine der Kugeln aus einer in der Kiste enthaltenen Kiste, die Seltsamerweise, entnahm man sie der ersten Kiste, 50% von dieser einzunehmen schien. Die Kugel war siebeneinhalb Zentimeter lang, stumpf und hatte einen Zentimeter Durchmesser.

Haverson neigte sich zum Mikrofon der zweiten Kiste und wiederholte den Code.

Der Ã–ffnungsmechanismus schnappte auf und gab den Blick auf einige Seltsame Waffen frei.

Ein Typ Waffe sah aus wie eine Metallene Armbrust ohne Sehne, die NÃ¤chste wirkte wie ein Normales S 2 ScharfschÃ¼tzengewehr, mit Dickerem Lauf und einem LÃ¤ngeren hinteren Teil.

Die Dritte Waffe Ã¤hnelte einem Ã¼bergroÃŸen MA5B mir SchulterstÃ¼tze.

Haverson verzog das Gesicht. Offensichtlich hatte er von diesem Projekt keine Ahnung gehabt. Rasch packte er seinen Minicomputer aus und ging eine Reihe von mÃ¶glichen Projekten durch. SchlieÃŸlich wurde er fÃ¼ndig. Er las den gefundenen Artikel rasch durch und begann zu grinsen. Etwas Besseres hÃ¤tte de fakto nicht passieren kÃ¶nnen.

Er Las vor: â€žGauss Waffen.

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Reihe von Entwicklungen tragbarer AusfÃ¼hrungen der MBK. Zudem kommen Waffensysteme, die ElektrizitÃ¤t und Magnetische Felder ausnutzen.

15mm GeschÃ¼tz:

eine Armbrustartige Waffe, die Metallbolzen zuerst polarisiert und mit einem gleich polarisierten Elektrischen StoÃŸ abgefeuert.

Gauss Gewehr:

Ein Ã¤hnlich dem S2 funktionierendes ScharfschÃ¼tzengewehr mit eben beschriebener GauÃŸwirkung.

Gauss Granatkanone:

Ein Granatwerfer, der Ein Stossfeuer aus GauÃŸbeschleunigten Spezialgranaten verschiedener Art abfeuert. Die Art der Granate ist vom Nutzer variabel."

Vince blickte beeindruckt und drÃ¼ckte nur ein â€žHeavy" heraus.

â€žBleibt nur noch eine Kiste.", sagte Sean

Haverson begann erneut den Code zu zitieren. Danach schnappte die letzte Kiste auf.

â€žExzellenz Shiromee, welche Ehre!", sagte der rot gepanzerte Elitekrieger.

Shiromee sparte sich den Kommentar. Er und Quiquin standen nahe den Baracken des Tritiumlagers. â€žWie steht's mit der Verteidigung?", war Shiromee's Frage, mit der er den Redefluss des Roten stoppte. â€žIch habe Ã¼berall Grunt und Jackalposten eingraben lassen, die das Gebiet Ã¼berwachen. Dann sind einige Eliteposten aufgestellt. Mit anderen Worten: die Menschen kÃ¶nnen kommen." â€žâ€¦ dich mitnehmen in ein Grab, Prophetentreuer Abschaum.", vollendete Shiromee den Satz in Gedanken. Innerlich hoffte er, dass dieser Sangheili von den Menschen als erstes getÃ¶tet wÃ¼rde.

â€žWas tun wir jetzt Exzsâ€¦ Ã¤Ã¤hhm Nori?", fragte Quiquin, als er seinem Herren in Richtung der Baracken folgte.

â€žAbwarten", sagte Shiromee â€žIch habe einen Vorteil gegen diesen Abschaum. Und eine Geheimwaffe."

â€žWas denn?", begann Quiquin zu bohren. Er war Ã¼berrascht, als er von dem Sangheili sofort eine Antwort erhielt.

â€žIch habe von einer Patroullie gehÃ¶rt, dass sie einen SpÃ¤htrupp gefunden haben, der prÃ¤zise getÃ¶tet und sauber ausgeraubt worden ist."

â€žDass lÃ¤sst nur den Schluss zu, dass es entweder gut trainierte Menschen sind, oder welche mit viel GlÃ¼ck.", beendete Quiquin den Satz.

â€žHoffen wir, dass beides zutrifft, denn sie werden beides brauchen, wenn wir aufeinander treffen." Brachte Shiromee zu bedenken. Sie erreichten die ihnen zugeteilte Baracke. Ein wenig Ruhe vor dem Sturm konnte nur gut tun.

Kapitel 4 Teil 2

â€žHoffen wir's, dass es kompatibel ist.", sagte Vince.

â€žEs IST Kompatibel zu deiner Panzerung, Vince, es wurde so konzipiert."

â€žDu bist dir auch wirklich sicher, dass das Schildâ€“Kit genug Energie bekommt?"

Sean stÃ¶hnte. â€žHÃ¶r auf zu quengeln, Vince! Draufgehen wirst du bei dem Test wohl nicht."

â€žWer kann das schon wissen?", fragte Vince

â€žMensch", antwortete Sean, â€žDu bist der beste Soldat, den ich kenne, wenn wir unter Feuer liegen. Soll ich diesen Soldaten in dir Wecken, indem ich auf dich schieÃŸe? HÃ¶r verdammt noch mal auf zu quengeln."

â€žIch schalte den Strom jetzt zu!", unterbrach Haverson die Ã¼berflÃ¼ssige Diskussion.

Vince spÃ¼rte, wie ihm ElektrizitÃ¤t Ã¼ber die Haut kroch. Als nÃ¤chstes begann der Ladebalken auf seinem HUD zu pulsieren und sich zu fÃ¼llen.

â€žWollen wir's mal testen.", sagte Sean, â€žMal den Soldaten in dir wecken."

Er hob seine M6D, nahm einige Schritte abstand und zog den Abzug durch.

Vince spÃ¼rte wie ein Projektil auf seine Panzerung schoss. Es fÃ¼hlte sich so an, als wÃ¼rde er in einer Art nicht spÃ¼rbaren Panzerung stecken und die Kugel auf seine Haut dringen, doch im letzten Moment vor dem Durchbruch der Haut zurÃ¼ckgeworfen. Die Schildleiste zeigte ein achtel Schaden an. Vince grinste. â€žGeil. Probier's ruhig noch mal, Shredder!"

Sentenza blickte auf die Leute die vor ihm mit dem RÃ¼cken zur geÃ¶ffneten Heckluke des Pelican standen: Seine Geschwister und seine Eltern. PlÃ¶tzlich wurden diese durch die geÃ¶ffnete Luke in einen Abgrund gerissen. Sentenza konnte nichts tun, seine FÃ¼ÃŸe bewegten sich nicht. Der Traum verÃ¤nderte sich. Die fallenden schienen in der Luft stehen zu bleiben und zu schreien. Die Personen verÃ¤nderten sich. Aus seiner Familie wurden plÃ¶tzlich Redders, Haverson, Vince, Johannesen, Kakap und Yee.

Rodriguez schreckte hoch. Wie lange hatte er Geschlafen? Er musste bei der Arbeit eingenickt gewesen sein. Das war auch bitter nÃ¶tig gewesen, denn er hatte den ganzen Tag Ã¼ber gearbeitet und am Vortag Nachtwache gehalten, sodass er auf groÃŸzÃ¼gig gerechnete zwei Stunden Schlaf kam. Er lag auf einem Kontrollpult im Maschinenraum der Necessary Evil. Geistesabwesend streich sein Blick an ihm hinab: Sein Kerngesund- Shirt war nass geschwitzt. Als er daran dachte, wie er es bekommen hatte, musste er grinsen: Er hatte bei seiner Grundausbildung eine Weile in den ReaktorrÃ¤umen von Longswords arbeiten mÃ¼ssen und alle Leuten mit dieser Aufgabe hatte sein damaliger Ausbilder, Captain Hardman, ein solches T-Shirt spendiert, und da die Gesamte Pilotencrew der Autumn sich mit Buttons und Zivilen T-Shirts identifizierte, kam ihm dieses nur gerade recht. Captain Keyes hatte dies mit dem eigenen Argument akzeptiert, dass je mehr ein Pilot nach einem Zivilisten aussah, desto besser sein wÃ¼rde.

Rodriguez sah sich im Reaktorraum um und sah auch direkt den Grund, warum er aufgewacht war: Kakap stand direkt neben ihm und hatte ihn offenbar angestoÃŸen. Rodriguez lÃ¤chelte erneut. â€žHunger?", fragte er knapp.

â€žJa", kam eine ebenso knappe Antwort

Rodriguez stand auf, wobei sein Portemonnaie aus seiner Tasche fiel. Als er es aufhob rutschte das darin verwahrte Bild von Anya Yee heraus. Als er es anblickte kochten die Erinnerungen aus seinem Traum wieder hoch.

Er war vor fÃ¼nf Jahren mit seiner Familie und der von Yee von

Odysseus VI evakuiert worden, als die Allianz in dieses Sternensystem eingefallen war. Damals war er gerade Sechzehn Jahre alt gewesen. Bei der Evakuierung war allerdings der Pelican, in dem sie sich befunden hatten von einem Plasmatreffer am Heck aufgerissen worden und fast alle Insassen waren durch den Sog hinausgerissen worden. Yee und Er hatten nur dadurch Ã¼berlebt, dass sie ihre HÃ¤nde in die Kabinenverstrebungen geschlagen und sich zum Schott des Cockpits durchgehangelt hatten. Im Cockpit hatte er das Steuer Ã¼bernommen, da der Pilot ohnmÃ¤chtig geworden war. Er hatte sich schon immer fÃ¼r das fliegen interessiert und war auch einige Male im Simulator gewesen. SpÃ¤ter hatte er den Pelican noch auf einem TrÃ¤ger gelandet, nachdem man die Cockpitsektion abgedichtet hatte. An diesem Tag hatte er Seine gesamte Familie verloren, allerdings hatte er ein neues Element hinzugewonnen. Er war wenige Wochen nach dem Ereignis vom UNSC als Pilotenkadett aufgenommen und zusammen mit Yee ausgebildet worden. Kaum drei Jahre spÃ¤ter hatte er mit Bestnoten graduiert. Er und Yee waren immer ein Team gewesen, bis Reach belagert wurde, und sich ihre Wege trennten.

Zusammen mit Kakap trat Rodriguez in den Gang des Longswords, um etwas zu Essen zu holen.

Auf dem Gang streckte sich gerade Johannesen genÃ¼sslich, die noch einige Stunden geschlafen hatte. Rodriguez beachtete sie kaum, da er zusammen mit Kakap den AnhÃ¤nger nach der Nahrungsbox durchsuchte.

Sean hatte gerade zum vierten Mal eine Pistolenkugel auf Vince geschossen, als Rodriguez aus dem Longsword trat. Er hielt die Nahrungsbox zusammen mit Kakap hoch. â€žDu hÃ¤ttest wenigstens das Zahlenschloss entfernen kÃ¶nnen, Redders. Wir sind am Verhungern!"

Sean grinste. â€žIch hab's nur fÃ¼r die beiden Verfressenen dran gelassen, Vince und den Grunt."

Haverson nickte. â€žMusst du wohl oder Ã¼bel was Kochen. Aber ich glaube, wir sollten Vince erstmal aus dem Anzug pellen, und dann die Batteriepacks aufladen, sonst hat der Schild nur eine Aufladung."

Kapitel 4 Teil 3

1930 lokale Zeit

Im Longsword Necessary Evil

Auf der Ringwelt Halo, Unbekannter Sektor

â€žDas schmeckt gut", quÃ¤kte der Grunt freundlich, â€žWie nennt man das?"

â€žReis, Kakap. Ich koche selten so etwas."

â€žDafÃ¼r, dass du selten asiatisch kochst, kochst du es gut.", sagte Johannesen

â€žYep", sagte Vince, â€žDeine Reispfanne ist KÃ¶stlich."

â€žRodriguez, wie sieht es eigentlich mit dem Tritium aus? Was hat der Scann ergeben?", fragte Sean um das Thema zu wechseln. â€žBeschissen.", kam eine Antwort zwischen zwei Happen, â€žZwar haben wir kaum Sieben Kilometer von hier ein Tritiumlager, aber ich bezweifele, dass die Covies das Zeug einfach so vor sich hingammeln lassen. Ergo: wir mÃ¼ssen gegen einen eingegrabenen und besser ausgerÃ¼steten Feind kÃ¤mpfen, sonst kommen wir nicht mehr hier weg. Allerdings haben wir einen Vorteil: Die Dunkelheit. Wenn wir nÃ¤mlich schnell zuschlagen, kÃ¶nnen wir sie Ã¼berraschen und von ihrem Nachschub fernhalten, dann greifen wir uns was wir kriegen kÃ¶nnen und zischen ab von hier." â€žToller plan.", sagte Vince, â€ž Ich habe keinen bock, dass man mir den Arsch wegballert und auÃŸerdem muss Haverson dem noch zustimmen." â€žWas ich tue. Je Schneller wir das machen und je unentdeckter wir sind, desto besser." â€žAber wie sollen wir gegen die Wachen der Covies ankommen und wo lassen wir den Longsword?", fragte Sean.

Haverson grinste. â€ž Wir haben doch eine Menge mÃ¤chtiger ScharfschÃ¼tzenwaffen und unsere Einmannarmee, Vince mit Schild."

Johannesen rieb sich ihr Kinn. â€ž Wir lassen Vince sie aufscheuchen und halten dann mit den S2 rein. Nicht Ã¼bel Haverson."

â€žBleibt nur noch die Sache mit dem Longsword", erinnerte Rodriguez, â€žWir kÃ¶nnen das Ding ja nicht einfach mitschleppen, das wird doch abgeschossen!"

â€žIch werde Ihn bewachen!", sagte Kakap plÃ¶tzlich.

â€žGut, dann werden wir zwei Teams bilden, wie bei den SpecOps.", sagte Haverson.

â€žIch war mal eine Weile als Heavy Gunner bei den SpecOps.", sagte Vince

â€žRodriguez und Kakap bilden Team blau, sie verteidigen den Longsword. Redders, Vince, Johannesen und Ich bilden Team rot. Ich denke um 2100 auf der Missionsuhr werden wir uns wieder sammeln. Wir haben jetzt 1700 auf der Missionsuhr. Nach dem Essen kÃ¶nnt ihr euch Ausruhen und euch AusrÃ¼sten, das wird ganzschÃ¶n hart!"

Sean Ã¶ffnete die Augen und schielte auf seine Missionsuhr: 1830, er hatte gerade mal eine Viertelstunde geschlafen. Bullshit! In ein Paar Stunden wÃ¼rde er sowieso wieder kÃ¤mpfen mÃ¼ssen. Da machte es keinen Unterschied. Er zog sein Com. Computer heraus und sah sich Amy's letzte Nachricht an ihn an.

Lange waren sie noch nicht verheiratet, ungefÃ¤hr ein Jahr, von dem er nur zwei Monate zuhause gewesen war, danach wurde er an die Front geordert.

Er machte sich keine Sorgen um sie, siel lebte in dem wohl sichersten Sternensystem, Alpha Lyrae, ein System, dass in einer Wolke aus Gas und Staub lag und wo niemand Scannen wÃ¼rde, nicht mal die sonst so Sichere Allianz.

Zwar war er seit dem Einzug immer an den Krisenherden gewesen, doch hatte er wenigstens einmal pro Monat eine Nachricht geschickt. Er fasste sich an die Kette um den Hals, an der er seinen Ehering

verwarte. Dieses mit einer dÃ¼nnen schicht Platin beschichtete Kleinod war das einzige was er von seiner Familie noch hatte.

Er wollte nach Hause kommen, er wollte Amy keinen Kummer bescheren.

UnwillkÃ¼rlich fÃ¼r Sean zusammen, als er ein Schnarchen hÃ¶rte: Vince.

Dicke ScheiÃŸe, dachte Haverson, es ist ruhig, zu ruhig. Das heiÃŸt, dass wir im Tritiumlager die HÃ¶lle heiÃŸ gemacht bekommen.

Er sah durch das Objektiv des S2 und beobachtete die nahen Allianzler. Offenbar schienen sie mit einer solchen NervositÃ¤t ihre Kontrollen zu gehen, als wÃ¼rden sie erwarten gegen ihre GÃ¶tter HÃ¶chstselbst kÃ¤mpfen zu mÃ¼ssen. Er sah die Grunts in derartiger Wachheit und Gefasstheit ihre Kontrollen gehen, als wÃ¼rden sie dadurch dem unvermeidlichen entgehen kÃ¶nnen. Das wÃ¼rde verdammt hart werden, wo wie Haverson es sah, waren in dem Komplex hinter dem HÃ¼gel Ã¼ber 60 Grunts und ein rundes Dutzend Elitekrieger stationiert. Jackals waren rund zwei Dutzend zu sehen und â€“ Haverson schluckte â€“ ein Hunterpaar. Rasch drehte er sich um, steckte das S2 ein und Rannte den HÃ¼gel hinunter zurÃ¼ck zu HÃ¶hle. Das wÃ¼rde verdammt hart werden.

Wenige Minuten spÃ¤ter blickte er auf seinen Minicomputer, um wenigstens etwas Ã¼ber die Lebensversicherung dieser Mission zu erfahren: Private Jean Vince.

Haverson pfiff, als er Vinces Ordensliste sah:

Vince hatte eine Menge Mehr Orden erhalten, als die Meisten der SpecOps, die er je gekannt hatte. Offensichtlich hatte sich Vince mit 20 Jahren freiwillig gemeldet, war direkt an die Front gekommen und hatte in seinem ersten Einsatz seine BefÃ¶rderung zum Corporal und einen Bronze Star bekommen. Nach zwei weiteren EinsÃ¤tzen war er Sergeant Major geworden und hatte zwei weitere Orden erhalten. Danach hatte er sich fÃ¼r die SpecOps beworben und war einem Team als Schwerwaffenspezialist zugewiesen worden, Nach einem Nur Zweimonatigen Training. Er Hatte sich nach einem Dutzend EinsÃ¤tze zu einer Menge Spezialauszeichnungen und Sonderrechten gebracht und war Wesentlich an der Verteidigung von Gamma Centauri beteiligt. Zu diesem Zeitpunkt war er Commander geworden und dem ebenfalles bei den SpecOps Agierenden Major Sergeant Sean Redders zugeteilt worden.

Von dort an begann der Abstieg. Er wurde zum Sergeant Degradiert, da es ihm nicht gelungen war, wÃ¤hrend einer Schlacht anwesende Zivilisten zu schÃ¼tzen, wobei alle 23 Zivilisten durch die Allianz getÃ¶tet wurden.

Eine Klage gegen ihn wegen Befehlsverweigerung, die von recht weit oben gegen ihn ausgefÃ¼hrt wurde, kostete ihn seinen Platzt bei den SpecOps und degradierte ihn zum Private. Er kam danach bei den Marines unter und behielt nur das eine Sonderrecht, das ihm erlaubte ein Kampfmesser mit Ã¼ber 30cm KlingenlÃ¤nge zu tragen. Das war vor drei Monaten gewesen. Er wurde kaum einen Halben Monat spÃ¤ter Captain Keyes und der Pillar of Autumn zusammen mit anderen ausgewÃ¤hlten Soldaten als Verteidigungspersonal zugeteilt.

Haverson lÃ¤chelte. Vince und Redders wÃ¼rden ihre Sache gut machen,

denn auch Redders hatte, wie man der Akte von Vince entnehmen konnte, den Dienst bei den SpecOps Quittiert, wo er als Gewehr und ScharfschÃ¼tze gedient hatte, und hatte im Selben Team gedient, wie Vince. Das wÃ¼rde Ã¤uÃŸerst lustig werden, zumindest fÃ¼r sie selbst.

â€žDie Verteidigung steht, Exzellenz." â€žIch SEHE es!", sagte Shoromee. Ihm ging die Lobpreisung der Eigenen Disziplin und Effizienz von Kiromee sehr auf die Neuralen Bahnen. WÃ¤ren Sitte und Anstand nicht, hÃ¤tte er den nervtÃ¶tenden rot gepanzerten schon lÃ¤ngst aus der Baracke geworfen. â€žWie Viele Seraphs konnten bis jetzt aufgetankt und komplett repariert werden?", fragte der Feldmeister um das Thema zu wechseln. â€žWir haben zwei Dutzend Seraphs aufgetankt, bei den ungefÃ¤hr fÃ¼nfzig beschÃ¤digten wird es noch dauern sie zuâ€¦" â€žIch habe nicht um eine Ausrede gebeten, Kiromee, Ich wollte wissen, wie Viele vollstÃ¤ndig einsatzbereit sind. Und merkt euch, setzt ausreden ans Ende eures Berichtes!" â€žJa Exzellenz!" â€žAlso", fragte Shoromee weiter, â€žWie viele sind VollstÃ¤ndig einsatzbereit?" â€ž FÃ¼nf, Exzellenz:", sagte Kiromee nervÃ¶s. Shoromee rieb seine unteren Mandiblen aneinander. â€žGroÃŸartig!", sagte er in einem Ton, der vor Sarkasmus buchstÃ¤blich troff. â€žAber", Warf Kiromee ein, â€ž Wir kÃ¶nnen doch ewig hier durchhalten, so lange, bis Alle Seraphs repariert sind." â€žWie naiv seid ihr? Wenn es tatsÃ¤chlich zum Ernstfall kommt, werden wir kaum die Zeit habe, Irgendetwas zu reparieren, da uns die Menschen bis dahin Ã¼berrannt haben! Wir stehen nicht gegen Jungblut, sondern gegen kampferprobte Veteranen und sie sind in die Ecke gedrÃ¤ngt. Die werden hart, schnell und gnadenlos angreifen und jede Chance ausnutzen, die sich ihnen bietet. Im Weltall mÃ¶gen wir ihnen Ã¼berlegen sein, aber am Boden haben sie einen Vorteil, was noch erschwerend hinzukommt."

â€žAber wir haben doch mehr als sechs Dutzend Unggoy, mit denen man den Feind Ã¼berrennen kann.", begann sich Kiromee zu verteidigen. â€žÃœberrennen?", Shoromee gab ein kaltes Lachen von sich, â€ž DafÃ¼r sind die Unggoy bei weitem nicht gut genug ausgerÃ¼stet und ausgebildet. Was erwartet ihr von einem Volk, dessen Soldaten man nur 36 Stunden Ausbildung gewÃ¤hrt, bevor man sie an die Front schickt und Verheizt? Unsere einzige Chance zu Ã¼berleben ist, dass wir die Truppen so gut wie mÃ¶glich ausrÃ¼sten und ihnen den Stellungskampf ermÃ¶glichen."

Eine Pause entstand, in der beide Sangheili einander anblickten.

â€žMeint ihr, wir sollten die einsatzbereiten Seraphs als Patroullie verwenden, um den Luftraum zu sichern?", fragte Kiromee schlieÃŸlich. â€žNein, dafÃ¼r gibt es Banshees und zudem brauchen wir die Seraphs als Evakuierungspukte, sollten wir Ã¼berrannt werden."

Schweigend trat Kiromee aus der Kommandobaracke. Shoromee streckte sich in seinem Sessel aus. Quiquin trat heran. â€žMeintet ihr das eben ernst?" â€žJa, Mein Freund.", antwortete Shoromee, â€ž Die Menschen sind gefÃ¤hrlich geworden, gefÃ¤hrlicher als wir dachten. Du hast doch gesehen, was sie aus dem Ãœberfallkommando auf dem Kreuzer gemacht haben. Und das ist nur der Anfang. Einige Quellen munkeln, dass die Menschen auch einen Haufen neuartiger Waffen entwickelt haben, die sie alle als Antworten auf von uns eingesetzte Truppen, Waffen und Fahrzeuge stellen." â€žAber was ist, wenn sie uns einfach Ã¼berrennen?" â€žDann ist es mit uns vorbei, aber wenn sie Gefangene

machen, werden wir beide uns ergeben." Nach einer Weile fuhr er fort. â€žErinnerst du dich vor einiger Zeit, als der Kontakt zu einigen Kreuzern der Allianz plÃ¶tzlich abbrach, darunter auch einer von uns WiderstÃ¤ndlern?" â€žJa.", sagte Quiquin, â€žBis heute hat man keine Spur von ihnen gefunden. Die letzte Nachricht von ihnen berichtete von einer Verfolgungsjagd, bei der zwei menschliche und fÃ¼nf Allianz Kreuzer beteiligt waren." â€žGenau das gibt mir Hoffnung und das Alarmiert mich so, denn wenn es zwei Menschliche Kreuzer, wie ich glaube mit fÃ¼nf und unseren Aufnehmen und gewinnen konnten, haben wir alle ein Problem. Wenn das Stimmt, werden sie Rasch und heftig zurÃ¼ckschlagen und in einem Schnellen Konflikt die Allianz zum Frieden zwingen oder Vernichten. Die erste Option gefÃ¤llt mir deutlich besser, also ist es gut, dass wir schnell einen Pakt mit den Menschen schlieÃŸen, sodass wir die Allianz als ganzes schwÃ¤chen und uns an den falschen Propheten rÃ¤chen kÃ¶nnen."

â€žErinnert ihr euch an die Schlacht um Epsilon Erdani? Die Menschen haben uns mehr Verluste beschert als geplant war. Ihre Orbitalstationen haben unserer Flotte gewaltigen Schaden zugefÃ¼gt." â€žWenn sie ihren Heimatsektor Sol genau so beschÃ¼tzen oder besser, werden unsere KampfverbÃ¤nde erneut Schwierigkeiten bekommen."

Shoromee atmete durch und lehnte sich zurÃ¼ck. Die Menschen waren die Perfekten VerbÃ¼ndeten fÃ¼r sein Vorhaben. Garantiert.

Kapitel 4 Teil 4

2030 auf Sergeant Major Sean Redders' Missionsuhr

auf der Ringwelt Halo, Im Longsword Necessary Evil

Vince verlÃ¤ngerte die LÃ¤nge beider MunitionsschnÃ¼re erneut um das Doppelte. Lieber ein wenig Mehr Munition in einer Schnellfeuerwaffe haben, als zu wenig, so hatte es ihm sein Ausbilder eintrainiert. Zufrieden je zweihundert Schuss Pro Magazin und Waffe zu haben, legte er die FÃ¤den in die PrÃ¤parierten MPs, sicherte sie und Steckte sie in seinen GÃ¼rtel. Diese beiden und vier weitere SchnÃ¼re Standartmunition wÃ¼rden seine Lebensversicherung sein. Er packte noch eine M90 Shotgun und schnallte sie sich Ã¼ber den RÃ¼cken. Lieber ein bisschen mehr Bewaffnung als zu wenig. Er ging erneut seine Bewaffnung durch: MPs, M90, Sein 36cm Kampfmesser, Munition vier verschiedene Granatenarten und je vier von jedem. Er hatte sein Zeug, was man nicht von Sean, Johannesen, Haverson, Rodriguez und Kakap sagen konnte.

SchlieÃŸlich hatten alle was sie brauchten: Haverson, und Johannesen nahmen je eine S2 und Sean ein GauÃŸ Gewehr. Ihn machte man auch zum Packesel fÃ¼r Munition und Granaten. Sean Nahm noch ein Ma5b mit, Johannesen eine M90 und Haverson nahm ein Armbrustartiges GauÃŸgeschÃ¼tz inklusive 40mm Munition mit. Rodriguez hatte sich fÃ¼r zwei M6Ds entscheiden und Kakap war nun dabei nicht gebrauchtes wieder zu verpacken.

Bis auf Haverson und Kakap legten nun Alle Marinepanzerugen an und Vince erhielt einen voll aufgeladen Akku fÃ¼r das Schildkit. Einsatzbereit!

Anak Matamee machte eine Art Spaziergang. Die Sternenklare Nacht gefiel ihm und er ging langsam aus dem verteidigten Bereich hinaus.

Der Feldemeister hatte ihn ganz schÃ¶n nieder gemacht und Matamee fÃ¼hlte sich verunsichert. Dass die Menschen derart effizient geworden waren, schockierte ihn. Erneut musste er sich den Sangheili Motivationsspruch ins GedÃ¤chtnis rufen: Du lebst ewig und so lange du lebst kÃ¤mpfst du. Du wirst unbesiegbar, Bist unbesiegbar, egal wie lange du schon gekÃ¤mpft hast. Du Bist Sangheili, Deine Seele ist Sangheili, Und wenn du Stirbst, lebt deine Seele ewig, also lebt Sangheili ewig und damit du auch. Ewig, Heilig, Unbesiegbar!

Er hatte wieder Selbstvertrauen gefasst, Er war kampfbereit und breit fÃ¼r die Heiligkeit zu sterben. Mochte Shoromee dagegen sagen, was er wollte.

Langsam bing er einen Pfad hinauf in die HÃ¼gelgegend.

Erneut flammte Angst aus Kindertagen wieder auf: Was man nicht sieht, kann man nicht bekÃ¤mpfen! UnwillkÃ¼rlich fuhr seine Hand zum Griff seines Plasmagewehres. Und als seine Hand den Waffengriff berÃ¼hrte, ging sein Atem Ruhiger und Kiromee fÃ¼hlte sich wieder gelassen und Unbesiegbar.

Augenblicklich zeigte sich, wie unbesiegbar er war, denn ein wuchtiger Schlag, aus der Richtung eines HÃ¼gels am Pfadrand holte ihn von den Hufen. Im Schein des Mondes Basic leuchtete ein langes Messer Ã¼ber ihm auf. Matamee erkannte was passiert war: Ein Mensch hatte ihn angesprungen und er hatte seinen Schild nicht einmal aktiviert. Jedoch konnte er aus diesen Erkenntnissen nichts anfangen, denn das Messer bohrte sich rasend schnell in seinen Hals. â€žSangheili, Ich lebe ewig!", waren die letzten Worte des rot gepanzerten Elitekriegers, bevor Jean Vince's Kampfmesser ihm den Kopf abtrennte.

â€žHab einen roten!", sagte Vince knapp Ã¼ber Funk. â€žRoger.", sagte Haverson Ã¼ber Funk. â€žWir haben dich im Blick. Setze so lange die SchalldÃ¤mpfer ein, bis sie dich entdeckt haben!" Haverson gab den anderen beiden, Redders und Johannesen, ein Zeichen, sich hinzulegen und ihre Waffen in Anschlag zu bringen. Die Beiden S2s, die Haverson und Johannesen benutzen waren zuvor mit Schall und BlitzdÃ¤mpfern versehen worden, was bei Redders GauÃŸgewehr nicht nÃ¶tig war, da ja mit Hilfe von Magnetischen Spulen ein noch schnelleres und grÃ¶ÃŸeres Projektil abgefeuert wurde als bei einer S2. Durch den RestlichtverstÃ¤rker am Okular sah man Den schwarzen Umriss, den Vince abgab sich langsam in Richtung des schwerst befestigten Verteidigungsposten bewegen. Augenblicklich klickte es im Lautsprecher von Haversons Headset. â€žIch brauche zwei normale Magazine und drei Granaten, da sind ein Shade und zwei Hunter, ich mÃ¶chte diese Hindernisse aus der Welt geschafft haben." â€žRoger." FlÃ¼sterte Haverson.

Achtmal hÃ¶rte man das Husten zweier SchallgedÃ¤mpfter Waffen und drei rasend schnelle FeuerbÃ¤lle schossen lautlos auf den Shade und die Hunter zu. Fast zeitgleich mit dem Einschlag des letzten GauÃŸgeschosses kippten die Wachen, drei Jackals und fÃ¼nf Grunts um. Vince schlich in der Deckung der Schatten weiter.

Langsam erreichte Vince einen offenen Platz, auf dem ein halbes Dutzend Seraphs geparkt waren. Sechs Grunts in Reihenformation hatten ihm den RÃ¼cken zugedreht. Wie es Vince hunderte Male getan hatte, schoss er nun einzelne SchÃ¼sse auf die Grunts ab und die UmweltgerÃ¤usche deckten die SchalldÃ¤mpfung der beiden MPs noch

deutlich. â€žHabe sechs Seraphs gesichert.", flÃ¼sterte er in sein Mikrofon.

Etwa 200 Meter weiter SÃ¼dlich auf dem HÃ¼gel gab Haverson ein Signal in Richtung von Sean, der sofort begann die HÃ¼gelkette hinab zu sprinten.

â€žVerteidigung SÃ¼d, bitte Antworten." Nur Rauschen im Funkverkehr â€žVerteidigung SÃ¼d, Meldet euch!" Erneut Rauschen. Kiromee rieb alle seine Mandiblen aneinender, was einem Besorgten Stirnrunzeln bei den Menschen entsprach. â€žLos, ihr Missgeburten, sammelt euch und kommt mit!" Die Grunts wuselten rasch in Sechserreihen zusammen, prÃ¼ften ihre Waffen und warfen nervÃ¶se Blicke umher. â€žMir nach. Mir Nach!", donnerte Kiromee. Das Dutzend Grunts und zwei Jackals rannten ihm hinterher durch das GeÃ¤st Richtung SÃ¼den.

Vince legte sein Kopftuch ab und wischte sich Ã¼ber den Kopf. â€žSprengladungen angebracht. Wir brauchen die Kanister. Erbitte Erlaubnis Stellung zu halten!" â€žRoger, Sind unterwegs!" Sean hob sein Ma5B und Drehte sich zum Eingang des Seraphs. Die letzten zehn Minuten hatten Vince und er damit zugebracht Sprengladung an den Reaktoren des halben Dutzend intakter Seraphs anzubringen. â€žWarte mal.", sagte Sean, duckte sich und kroch aus der Luke, nahm den nÃ¤chstliegenden Gruntkadaver und schleifte ihn ins innere der Seraphs. Rasch entfernte er den Methantak der Panzerung, steckte ihn in seinen Rucksack und warf die Leiche aus der Luke. Kaum zwei Minuten spÃ¤ter trafen auch Haverson und Johannesen ein, die Kanister auf dem RÃ¼cken. â€žVorwÃ¤rts. Weiter zu den Tritiumtanks!", sagte Haverson.

Geduckt und mit Sean an der Spitze und Vince am Ende bewegte sich die Truppe zu den groÃŸen Tanks und begann Stellung zu beziehen. Kaum hatte man sich in die ursprÃ¼nglich fÃ¼r die Allianzler gedachte Deckung begeben und begonnen, Tritium umzufÃ¼llen, schon ging eine Schrilles Alarmsignal los. Man hatte die Leichen entdeckt, jetzt wurde es ungemÃ¼tlich.

Hohog, Rerem und Lelen waren die ersten Grunts, die die Tanks erreichten. Schnell feuerten alle ihre Waffen, Zwei Nadelwerfer und ein Plasmagewehr ab und heiÃŸe Feuerstrahlen und dutzende Kristallnadeln schossen Durch die Luft, Trafen einen Menschen und Explodierten in einer Wolke, die allen die Sicht nahm. Lelen war der erste, der aufschaute. Der Mensch stand noch. Und langsam schien sich der silberne Glanz, der auf seiner Panzerung zu liegen schien zu verflÃ¼chtigen. Der Mensch stand und war Unverletzt. Ein anderer warf etwas nach den dreien, doch sie konnten nicht sehen was es war.

Sean ging in Deckung. Auf seinem einen Ohr begann er ein unartikuliertes Quietschen zu hÃ¶ren, aus dem Ohr, an dem sein KopfhÃ¶rer mit dem SprachÃ¼bersetzter hing kam ein â€žGranateee BÃ¶Ã¶seee!" Es gab einen lauten Knall und Vince fluchte. â€žDas Schildkit hat die HÃ¤lfte der Gesamtenergie in Schildenergie umgewandelt, um mich zu retten, aber ich wage zu bezweifeln, dass des das Kit noch mal machen wird, was heiÃŸt, dass ich nur noch zwei normale Aufladungen fÃ¼r den Schild habe." Johannesen verzog das Gesicht und drehte sich zu Haverson um. â€žWie lange brauchst du noch?" â€žEs kann sich nur noch um Minuten handeln."

Erneut zerriss eine groÃŸe Salve Plasma die Luft und wurde mit einer eben so groÃŸen Salve Projektile gekontert. Die Truppe hatte etwa ein

Dutzend Jackals und das Dreifache an Grunts abgeschossen. Langsam mussten sie verschwinden, bevor es zu heiÃŸ wurde. Sean rammte ein neues Magazin in sein Ma5B, das dritte Mal dass er nachladen musste, Vince hatte noch etwa die HÃ¤lfte von seiner ersten Muntionsschnur Ã¼brig und Johannesen hatte nur noch zwei Magazine plus eines in der Waffe Ã¼brig. Sie zÃ¼ckte stattdessen ihre Shotgun. â€žFertig.", sagte Haverson laut, â€žWir mÃ¼ssen hier weg!" â€žMoment noch!", sagte Sean und brachte einen Sprengsatz an dem Tank an. â€žJetzt."

Sean rannte vor und sah sich um. Danach kam Haverson, dann Johannesen und als RÃ¼ckendeckung Vince. Grade standen alle unter einem Baum, als es in der Leitung knackte und Rodriguez sich meldete. â€žAchtung! Der Grunt ist abgehauen! Passt auf!" â€žWie abgehauen?", fragte Haverson verdutzt

â€ž Ich habe eben zusammen mit ihm gesessen und gepokert und als eure Meldung kam, dass ihr fertig wart, ist er wie von der Tarantel gestochen aufgesprungen und aus der Evil Richtung Lager gerannt!" â€žVerstanden. Halt die Augen offen. Haverson Ende!"

PlÃ¶tzlich zerrissen Dutzende von Kristallnadeln und Plasmastrahlen die Luft. â€žLauft! Ich mache so lange die Zielscheibe!", Donnerte Vince.

Das dumpfe Bellen von SchallgedÃ¤mpften MPs und das Jaulen von Plasmawaffen hallte hin und her. Rasch sprinteten die Drei in Deckung, auÃŸerhalb des Komplexes. Sie nahmen Kampfstellung ein und Haverson ZÃ¼ckte die Plasmapistole, die Kakap ihm gegeben hatte. Er Tastete seinen RÃ¼cken ab. Wo war die GauÃŸarmbrust? Schlagartig wurde es ihm klar: Er hatte sie auf dem HÃ¼gel vergessen, als er Ã¼berhastet Johannesen gefolgt war. Shit!

Ein knacken hinter ihm lieÃŸ ihn herumfahren. Vince hinkte heran und fiel auf die Knie. Beide Unterarme waren von Nadelwerferprojektilen zerrissen worden und ein Plasmastrahl hatte einen seiner Oberschenkel erwischt. â€žRaus Hier!", sagte er schwach. â€žIch habe â€¦ zwar viele von diesen Bastarden mitgenommen â€¦ aber mich hat's heftig erwischt! Wir .. mÃ¼ssen â€¦ weg ehe die VerstÃ¤rkung bekommen." Seine Augenlider flatterten und er brach zusammen. Haverson steckte die Plasmapistole ein und nahm seinen Verbandskasten und verband Vinces Wunden so gut es ging. â€žWas jetzt?", fragte Sean â€ž Ich und Johannesen schleppen ihn, du fÃ¼hrst. Wir mÃ¼ssen so schnell wie mÃ¶glich weg, also Los!" Rasch traten sie auf eine Lichtung, die sie zuvor von der Klippe aus gesehen hatten und begannen sich langsam aber sicher in Richtung der Evil zu begeben. PlÃ¶tzlich zerriss ein â€žOG OG OG!" die Luft

Kapitel 5

Von einem Problem ins NÃ¤chste

â€žWenn einem die ScheiÃŸe bis zum Hals steht soll man den Kopf nicht hÃ¤ngen lassen!"

Ruben Alexander Fuchs

Missionszeit (Nach Touchdown) 2235 Stunden (Missionsuhr von SergeantMajor Sean Redders)Irgendwo auf dem Halo-Ring
>Das sah nicht gut aus. Sean entsicherte sein MA5B und duckte sich.

Wenn er die Silohetten die das spÃ¤rliche Mondlicht warf richtig
deutete, dann standen dort 15 Allianzler in den BÃ¼schen und
warteten. Er gab ein Handzeichen an die ihm folgenden. Johannesen und
Haverson stoppten. Vince Keuchte. Er hatte zwei oder drei der
Kristallnadeln der Allianz abbekommen und wurde von den beiden
anderen getragen. "Verdammt", dachte Redders, â€žwenn uns nur nicht
dieser Grunt abgehauen wÃ¤re oder Rodriguez sein Treibstoffproblem in
den Griff bekommen hÃ¤tte." Er atmete tief durch. Noch waren sie
nicht entdeckt worden, aber das blieb nur eine Frage der Zeit.
"SchÃ¶ne ScheiÃŸe!", dachte Redders weiter, â€žEs hat keinen Sinn dem
Piloten oder dem Grunt, der sich uns ZufÃ¤llig an Bord der Autumn
ergab zuzuschieben. Oh ich hÃ¤tte wissen mÃ¼ssen, dass das Kerlchen
ein Spion war. Aber Haverson musste ihn natÃ¼rlich ausquetschen, und
deshalb hat er dem Vieh doch glatt einen SprachÃ¼bersetzungschip
verpasst. Also ist es nicht deine..." Doch ein Kampfschrei eines
Elitekriegers zerriss die Luft und seine Gedanken. Binnen Sekunden
huschten Schatten Ã¼ber den HÃ¼gel und kreisten sie
ein.
Johannesen zog ihre M6D, doch kaum hatte sie die Waffe im
Anschlag, schon grinsten ihr 14 Plasmapistolen entgegen. Haverson
dagegen schien gelassen. Entspannt stand er da, als wÃ¤re er grade
statt eines Hinterhaltes auf einem Spaziergang. Seine Plasmapistole
blieb in seinem GÃ¼rtel.
>Dann begann der Elitekrieger mit seiner, zu menschliche Sprache
inkompatiblen Stimme anscheinend per Ãœbersetzer zu reden. "Abschaum!
Haltet still und ihr erhaltet ein schnelles Ende!" Redders umfasste
sein Sturmgewehr fester. Johannesen schwenkte die M6d hin und her
zwischen den Allianzlern, die ihren Ring um sie immer enger zogen.
Jetzt wÃ¼rden sie sterben! Redders hatte keine Lust zu sterben.
Haverson dagegen nahm alles was um ihn geschah mit einer Leichtigkeit
hin, las wollte er seine letzten Minuten mit etwas gemÃ¼tlicherem als
Widerstand verbringen.
"Jetzt SchieÃŸt, ihr Ratten oder wollt ihr
kleinen Viecher etwa Revoltieren!?
>Ein QuÃ¤ken von hinter Redders drang an dessen Ohr. Zehn Sekunden
sah es so aus, als wollten die Allianzkrieger, die anscheinend bis
auf zwei Jackals vorwiegend aus Grunts bestanden ernsthaft daran
denken, den Befehl zu missachten. Dann war noch ein QuÃ¤ken zu hÃ¶ren
und Redders schloss die Augen. Er sah durch seine Lider, wie sich
grÃ¼nes und Oranges Plasma in den Waffen der Grunts sammelte und zu
menschenfaustgroÃŸen Kugeln ballte. Dann gab es ein lautes Jaulen,
wie beim Feuern eines Plasmagwehres und zwÃ¶lf Waffen zischten und
ZwÃ¶lf heiÃŸe Plasmastrahlen zerissen die Luft... <p>

Kakap Erreichte das GeÃ¤st. Vor ihm auf der Ebene Standen die vier
Menschen, denen er seine Rettung verdankte. PlÃ¶tzlich traten ein
Dutzend Grunts zwei Jackals und zwei Sangheili aus dem GebÃ¼sch,
Ãœberbewaffnet und genug bewaffnet um die Gruppe mit der ersten Salve
zu vernichten. Kakap dachte nach. Was er tun kÃ¶nnte, als der
Sangheili eine erstklassige Waffe in die Hand gab: Er behandelte die
ihm unterstellten Unggoy schlecht. â€žTÃ¶tet die UnterdrÃ¼cker!" rief
er. Die Unggoy schienen nicht zu reagieren, was den Elitekrieger zu
irritieren schien. Kakap schrie es erneut. Diesmal luden die Grunts
ihre Plasmapistolen bis zum Anschlag auf. Eine Halbe Sekunde spÃ¤ter
feuerten sieâ€¦ und trafen die Jackals! Kakap trat durch die BÃ¼sche,
die Waffe, die er auf dem HÃ¼gel gefunden hatte im Anschlag und
geladen. Der rot gepanzerte Elitekrieger wirbelte herum, seine voll
aufgeladene Plasmapistole im Anschlag. Kakap Hob seine Waffe, zog den
Abzug durch und donnerte: â€žFahr Zur HÃ¶lle!" Genau das tat der
Elitekrieger auch, doch er hatte nicht die Chance zu sehen, ob sein
Plasmaball sein Ziel traf, denn beinahe genau nachdem der Grunt
gefeuert hatte, wurde der Sangheili von einer 40mm Gauskugel

zerfetzt. PlÃ¶tzlich sah Kakap nur noch Plasma Ã¼ber seinen Panzer fegen und die Temperaturanzeige, die sich neben der beinahe erschÃ¶pften Atemanzeige befand, Schoss in den Kritischen Bereich. Kaum eine Sekunde spÃ¤ter Ã¶ffneten sich sÃ¤mtliche Ventile, aus denen die verdampfende KÃ¼hlflÃ¼ssigkeit stieÃŸ. Sofort strÃ¶mten die Grunts zu ihm, um ihm zu helfen. â€žDie â€¦ Menschen â€¦ sind ... meine â€¦ Freunde.", rÃ¶chelte Kakap, â€žVerarztet den Verletzten!" Ein rot gepanzerter Grunt quÃ¤kte ein â€žJa". Dann wurde Kakap schwarz vor Augen.

Quiquin schoss aus dem GeÃ¤st, Shoromee hinter sich. Rasend schnell erreichte er den kleinen rot gepanzerten Unggoy, der von den anderen gehoben wurde. â€žIch bin Arzt, Lasst mich Durch!", schrie der weiÃŸ gepanzerte und die Grunts nahmen etwas Abstand und bildeten eine Gasse, sodass Quiquin hindurch konnte.

Drei der Unggoy drehten sich zu Shoromee um, die Waffen im Anschlag. â€žNietet ihn doch um!", sagte Zazak. â€žNein!", schrieen Kokom und Totop zugleich, â€žShoromee war immer gut zu uns." â€žAber was ist mit den Menschen?", fragte Zazak hoffnungsvoll. â€žDie lassen wir am Leben, sie kÃ¶nnen uns nÃ¼tzlich sein!", warf Shoromee dazwischen, â€ž Wir sind nun alle verdammt, Unngoy, wie Sangheili wie Menschen!" â€žWieso dass denn?", fragte Totop â€ž Ihr seid AusgestoÃŸene, dadurch dass Ihr die Jackals erschossen habt und dass ihr unterjocht wurdet, Ich dadurch, dass die Propheten mich und andere Sangheili absÃ¤gen wollen, die Menschen dadurch, dass sie kurz vor der Gesamtniederlage stehen. Wir stehen alle gegen die Allianz, tun wir uns zusammen, haben wir einen Vorteil, da Menschen und Ketzer, wie die Propheten meine BrÃ¼der und mich nennen werden, wenn sie das nicht schon tun, Noch Flotten haben. Die Allianz ist einfach zu stark, als dass die Sangheili alleine sich dagegen stellen kÃ¶nnten, aber wenn wir ein BÃ¼ndnis schlieÃŸen, wÃ¼rde und dass retten. Einverstanden?"

Kurz wurde gemurmelt, dann nickte man einverstÃ¤ndlich.

Die Vier Menschen hatten die Szene wie versteinert beobachtet. PlÃ¶tzlich steckten die Grunts und der Elitekrieger ihre Waffen ein, und wandten sich ihnen zu, die HÃ¤nde erhoben. Sean und Johannesen senkten ihre Waffen. Da, Kaum 20 Meter entfern von ihnen lag die kleine rot gepanzerte Gestalt, die sie alle gerettet Hatte. Kakap. Ein weiÃŸ gepanzerter Grunt schien ihn zu behandeln. â€žWir schlagen euch etwas vor!", quÃ¤kten drei Grunts. Haverson zÃ¶gerte einen Moment. â€ž Und was?" â€žEin BÃ¼ndnis, von dem ihr alle profitieren werdet", antwortete der Golden gepanzerte Elitekrieger. Haverson zÃ¶gerte erneut. â€žWarum?", fragte Sean, bevor Haverson selbst antworten Konnte. Der Elitekrieger holte Luft. â€žWir sind alle gegen die restliche Allianz: Diese Unggoy rebellieren gegen die Schlimmen LebensumstÃ¤nde, Ich und meine BrÃ¼der kÃ¤mpfen gegen die Propheten, die uns absÃ¤gen wollen und ihr kÃ¤mpft um euer Ãœberleben. Vereinigen wir unsere KrÃ¤fte, kÃ¶nnen wir zumindest diese Schlacht auf dieser Ringwelt Ã¼berleben und fliehen." â€žNicht schlecht, Mr. Eeeeehhhhm, wie heiÃŸen sie denn?"

â€žNori Shoromee lautet mein Name. Also seid ihr einverstanden?" Sean blickte Haverson, Johannesen und Vince an, der grade wieder zu sich kam. Sie alle gaben ein Kopfnicken. â€žJa!"

Der Elitekrieger sprach mit freudiger Stimme. â€žDas ist gut. Ich sehe, dass ihr einen Verwundeten habt. Exzellenz eeeeehhhhm, wie

lautet euer Name?" â€žIch bin Sean Redders, das Exzellenz kÃ¶nnen sie weglassen, Das hier, " er Zeigte auf Haverson, â€ž Ist Ellias Haverson. Und die anderen beiden sind Mary Johannesen und Jean Vince." â€žHey", drang Rodriguez' Stimme aus dem Lautsprecher seines Helmes. Offensichtlich hatte er alles mit angehÃ¶rt. â€žUnseren Piloten lernen sie kennen, wenn wir unseren JÃ¤ger erreichen."

Der Elitekrieger nickte. â€žIch glaube, wir sollten und um Exzellenz Vince kÃ¼mmern." Sofort traten zwei rot gepanzerte Grunts vor ihn. â€žWir helfen dir!", quÃ¤kten die beiden freundlich, und zogen jeder eine Art Sprayflasche aus ihren Taschen, womit sie Vinces Wunden besprÃ¼hten, worauf die noch sichtbaren Nadeln sich verflÃ¼ssigten und die Blutung aufhÃ¶rte. Johannesen Packte aus dem Verbandskasten den sie trug VerbÃ¤nde und Bioschaum, und gab Sean die eine HÃ¤lfte in die Hand und nach einer kurzen Weile waren Vinces Wunden behandelt und er selbst stand wieder auf den Beinen.

Quiquin kam zu Shoromee und den Menschen. â€žAlle drehten sich dem Grunt zu, doch nur Sean sprach es aus. â€žWie geht es Kakap?" â€žDen UmstÃ¤nden entsprechend gut. Aber es Gibt ein Problem: Seine Panzerung braucht KÃ¼hlmittel, um die Normale Temperatur herzustellen. Und das verflÃ¼chtigt sich bei dieser AuÃŸentemperatur. Also fÃ¤llt umfÃ¼llen schon mal aus und den Panzerungswechsel bei diesen Temperaturen Ã¼berlebt kein Unggoy." â€žAlso lautet dein Vorschlag?", fragte Johannesen â€žWenn wir das KÃ¼hlmittel zufÃ¼hren wollen, mÃ¼ssen wir neues aus einem Der Schiffe der Allianz bekommen und das nâ€¦" â€žNÃ¤chtstgelegne Schiff ist die GÃ¶tterschwert.", beendete Shoromee den Satz. â€žAlso mÃ¼ssen wir das Schiff stÃ¼rmen!" â€žJa, aber wie kommen wir da rein?" â€žDas ist kein Problem.", sagte Sean, â€žWir haben ja einen Schweren JÃ¤ger." Er Ã¶ffnete einen Kanal zu Rodriguez. â€žHey, Wir brauchen Abholung, Haben die Tritiumtanks und die 500 Meter wirst du auch ohne schaffen, oder?" â€žRoger, ich habe eure Positionen aufgrund eurer Chips. Bin unterwegs!"

â€žAber mit einem JÃ¤ger alleine, schaffen wir das nicht. Ich wÃ¤re dafÃ¼r, dass wir uns noch einen Seraph aus dem Tritiumlager holen.", sagte Shoromee. â€žGute Idee.", sagte Haverson, â€žAlle, bis auf Shoromee und mich lassen sich von der Evil abholen. Wir beiden steigen auch ein, lassen uns aber im Tritiumlager rauswerfen und schnappen uns einen der Seraphs, die Nicht mit SprengsÃ¤tzen gespickt sind. Dann Teilen wir die Teams ein, sobald wir nur noch eine halbe Flugstunde von dem Kreuzer entfernt sind." â€žEinverstanden Haversonmee", sagte Shoromee

â€žIch auch", sagte Sean.

2303 Missionsuhr von Sean Redders

Die Antriebe der Evil heulten und die Heckklappe Ã¶ffnete sich. Sean gab das vorher vereinbarte Zeichen, und Er selbst, Vince, Johannesen und die anderen Grunts feuerten Sturm um den Beiden anderen Deckung zu geben. PlÃ¶tzlich knackte es in Seans Helmlautsprecher und Haverson gab ein kurzes. â€žSind drin. Stell den Timer der SprengsÃ¤tze auf 2 Minuten." Sean drÃ¼ckte rasch die nÃ¶tigen Tasten und sofort erschien ein Countdown auf seinem HUD. Instinktiv griff Sean nach seinem Ring, und stellte fast, dass die Kette um seinen Hals verschwunden war. Sean zwang sich selbst dazu ruhig zu atmen, denn der UNSC ersetzte oftmals Wertsachen, die bei Missionen verloren gegangen waren. 1.30 Minuten. Die Antriebe der Evil und eines Seraphs heulten auf, die Evil machte einen Ruck nach vorne und ging in

Formation mit dem Seraph. 1 Minute. Sean warf durch das Heckfenster einen Blick nach hinten auf das Lager. 30 Sekunden. Die Grunts schnallten sich an und hielten sich fest als Rodriguez zu beschleunigen begann. Sean machte das nichts aus, denn er war derartiges noch von den Spec Ops gewÃ¶hnt. 10 Sekunden. 5. 1. 0. ein halbes Dutzend FeuerbÃ¤lle leuchteten an der Stelle auf, an der die Seraphs geparkt gewesen waren. Danach gab es eine gewaltige blaue Stichflamme, die den Rest des Lagers verzehrt. Sean runzelte die Stirn. Das durch den Sprengsatz in den Tritiumtank gebombte Leck hÃ¤tte wohl kaum zu dieser Detonationsreaktion ausgereicht. PlÃ¶tzlich ging ihm ein Licht auf: Sein Ehering. Dieses mit Platin Ã¼berzogene Kleinod hatte Katalytisch gewirkt und den Gesamten Wasserstoff in seiner Reichweite in eine blaue, extrem heiÃŸe Flamme verwandelt. Daraus resultierte, dass die Restliche Tritiummenge plÃ¶tzlich genÃ¼gend WÃ¤rmeenergie fÃ¼r die Selbe Reaktion bei allem Tritium gleichzeitig. Zufrieden der Allianz einen Schlag ins Gesicht verpasst zu haben lehnte sich Sean zurÃ¼ck und genoss den Rest des Fluges.

Haverson nutze den Holotank der Evil um den versammelten den Plan zu zeigen. Er atmete ein und stieÃŸ den Atem aus. â€žWie wir sehen kÃ¶nnen", begann er, â€žHaben wir hier einen Plan der GÃ¶tterschwert. Wir werden zwei Teams bilden, Rot and Blau. Team Rot wird sich zum Medizinischen Teil des Kreuzers Durchschlagen und Dort Quiquin und Kakap bei der Behandlung beschÃ¼tzen. Um einen sicheres Ãœberleben zu garantieren wird Team blau im anderen Hangar landen und die Allianztruppen so gut es geht beschÃ¤ftigen. Dazu wird das blaue Team geteilt und verschiedene Aufgaben erledigen. Der eine Teil grÃ¤bt sich im Hangar ein, der andere wird die Waffenlager Ã¼berfallen, plÃ¼ndern und was nicht mitgenommen werden kann wird gesprengt. Noch fragen?" Sean hob die Hand. â€žWie ist die Zusammenstellung der Teams?" â€žIch gehe zu rot.", sagte Vince â€žIch auch", sagte Sean â€žIch werde mit Freuden mit euch kÃ¤mpfen!", sagte Shoromee â€žWir auch!" Kokom und Totop traten vor.

â€žOk", sagte Haverson, â€žihr geht mit Quiquin und Kakap und ihr nehmt die Evil. Ich, Johannesen und der Rest der Grunts gehen in den Seraph und bilden Team blau." â€žBewaffnung?", fragte Sean gelassen. â€žWer eine neue Waffe haben will, soll sie sich nehmen." â€žOk, legen wir danach los."

Sean tauschte seine S2 und sein Ma5b gegen zwei M6ds und ein Ma5cg, die Spec-Op-version des Ma5b, mit einem Granatwerfer und einem grÃ¶ÃŸeren Magazin ausgestattet, dazu sechs Magazine je Waffe und ein halbes Dutzend Gewehrgranaten. Vince packte einfach nur noch vier weitere MunitionsschnÃ¼re ein und Johannesen packte sich eine MP, genau wie Haverson. Shoromee griff zu einem zweiten erbeuteten Plasmagewehr und einer M6d. Keine fÃ¼nf Minuten spÃ¤ter saÃŸen die Teams getrennt in ihren Schiffen und nahmen Kurs auf ihr gemeinsames Ziel. Rodriguez legte einen Chip ein und Sofort Donnerte Grave-Flip Musik aus den Lautsprechern, der wesentlich hÃ¤rtere Nachfolger von Death- und Speedmetal. Shoromee schien das zu gefallen, denn er klopfte im Takt mit seinen Hufen auf den Boden.

â€žHaben gedockt, macht euch bereit!", drÃ¶hnte Haversons Stimmen aus den Lautsprechern der Evil. â€žRoger!", sagte Rodriguez. â€žKommen in Sichtweite des Kreuzers."

Die Wolken brachen auf und die GÃ¶tterschwert kam in Sicht. â€žWarum schieÃŸen die nicht auf uns?" â€žScheiÃŸegal!", sagte Vince â€žDas

Kerlchen hat uns allen den Arsch gerettet und jetzt retten wir ihm den Arsch!"

Haverson und die Grunts sprangen aus dem Seraph ins freie des Kreuzerhangars. â€žVerdammich!", sagte Johannesen, â€žSieht ja aus, als ob hier eine besoffene Germanenhorde durchgetobt wÃ¤re!" Auf die Innenausstattung des Hangars traf diese Beschreibung recht prÃ¤zise. Ãœberall lagen die Teile von Tanks, Fahrzeugen und Waffen herum und Blut verschiedener Rassen der Allianz bedeckte die WÃ¤nde. â€žWas sind Germanen?", fragte einer der Grunts.

â€ž Vergiss es!", sagte Haverson. Er blickte sich kurz um und gab ein Handzeichen, dass ihm die anderen Folgen sollten. Langsam aber sicher gedeckt schlichen die Beiden Menschen und das Dutzend Grunts in Richtung des Waffenlagers, ohne jedoch eine Spur der Allianz zu finden, allerdings nicht ohne sich Ã¼ber die VerwÃ¼steten GÃ¤nge zu wundern.

â€žSind nun auch drin!" Das Team Rot machte sich bereit. Ich nehme Kakap auf den RÃ¼cken, ", sagte Sean â€ždann sind wir schneller!" â€žRoger, Ich gebe RÃ¼ckendeckung!", sagte Vince â€žDann bleibt mir die Spitze.", sagte Shoromee. â€žIch verteidige die Evil!", kam es von Rodriguez.

Team Rot ging immer wieder unterbrochen von Shoromee, der sich umsah und lauschte durch ausgestorbene aber bluttriefende GÃ¤nge in Richtung der Krankenstation.

Sean war der erste der die TÃ¼r berÃ¼hrte. Langsam ging diese auf und das rote Team schlÃ¼pfte hindurch bevor sie sich schloss.

Hier war auch alles wie ausgestorben und Sean legte Kakap auf Quiquins rat vorsichtig auf einen Behandlungstisch am Der TÃ¼r abgewandten Ende des Raumes nieder. Quiquin Ã¶ffnete die Ventile an der RÃ¼stung des rot gepanzerten Grunts. Der Rest von Team rot ging in Stellung, zur TÃ¼r gedreht. HÃ¤tten sie gewusst, dass sie in diesem Moment von etwa 100 Kreaturen beobachtet wurden, hatten sie wahrscheinlich um sich geschossen. Doch sie Wussten es nicht.

Millionen von Jahren hatte Halo seine beiden grÃ¶ÃŸten Geheimnisse gehÃ¼tet und Verteidigt. Doch als nun die Fremden Spezies den Ring betraten Ã¤nderten sich die MachtverhÃ¤ltnisse. UrsprÃ¼nglich hatten die BlutsvÃ¤ter dieses Konstrukt errichtet um ihre Beiden grÃ¶ÃŸten Waffen zu sichern und zu vereinigen. Mit dem Eintreffen der Menschen hatte die Allianz alle Skrupel verloren versiegelte Geheimnisse vor sich hinrotten zu lassen verloren. Dies war nicht das Konzept der BlutsvÃ¤ter gewesen. Die Spezies die sie fÃ¼r die Verteidigung der eigenen Rasse und fÃ¼r den Krieg gezÃ¼chtet hatte, hatte die Ãœberhand gewonnen und im Gegensatz zu Menschen und Allianz bestand fÃ¼r sie kein Grund Irgendjemanden am Leben zu lassen.

Kapitel 5 Teil 3

2330 Auf der Missionsuhr von Petty Warrant Officer Sentenza Rodriguez

Im Hangar des Kreuzers GÃ¶tterlicht

Das Gitarrensolo des Songs erstarb und Rodriguez zog noch einmal an

seiner Zigarette. Er fuhr urplÃ¶tzlich zusammen, als er ein GerÃ¤usch hÃ¶rte, dass er nicht einzuordnen wusste. Seine Hand fuhr unweigerlich zum Griff seines Ma5bs und fÃ¼hlte, ob ein Magazin darin war. Nein, dachte Rodriguez, das habe ich mir nur eingebildet. PlÃ¶tzlich kam ein Piepen vom Cockpit der Evil her und scheuchte Rodriguez auf. Das konnte nur der Bewegungsmelder sein! Rodriguez hatte ihn so eingestellt, dass er einige Kontakte Ignorierte, die er vorher markiert hatte. Und das war das Team! Ein rascher Blick lieÃŸ Rodriguez' Kinnlade hinabsinken: Das Gesamte Schiff war plÃ¶tzlich voll von Winzigen Kontakten. Mehrere Tausend an kleinen Kontakten wurden aufgezeichnet. PlÃ¶tzlich gab es einen lauten Knall im Hangar und Rodriguez riss sein Ma5b heraus, entsicherte es und brachte es in Anschlag. Hastig stellte er sich auf die Rampe der Evil und sah sich um. Etwa 20 Meter vor ihm formierten sich etwa sechs Dutzend kleiner, unfÃ¶rmiger Wesen, die sich wie eine Welle auf Tentakeln auf ihn zu bewegten. Rodriguez zÃ¶gerte nicht lange und Feuerte. wo immer eine Kugel eine der kleinen Kreaturen erwischte, so explodierte es und nahm die nÃ¤chsten fÃ¼nf um sich gehenden seiner art mit in den Tod. Ein einziges Magazin war mehr als Genug um hier aufzurÃ¤umen.

Nach Atem ringen packte Rodriguez sein Mikrofon und Ã–ffnete einen Kanal an alle Menschen in der Gegend. â€žTeam Blau Sofort zurÃ¼ckziehen und Team Rot folgt sobald Kakaps RÃ¼stung wieder in Ordnung ist! Ich hatte Kontakt mit einer Ãœberzahl Kleiner Wesen! Macht, dass ihr in euer Taxi kommt, und dann weg hier!" â€žRoger!", kam Haversons Stimme fast sofort aus Rodriguez Headset. â€žAuch wir machen hinne!", sagte Sean Redders Stimme.

â€žQuiquin, wie lange dauert es noch?" â€žEs kann sich nur noch um Einheiten handeln!" â€žDas hilft mir jetzt auch weiter!"

â€žWir stellen uns mit dem RÃ¼cken zur Wand, Shoromee", sagte Sean Redders â€žShoromee, was ist los?" â€žâ€¦ Sie haben die GeiÃŸel befreit!", sagte Shoromee monoton, â€žDiese Narren! Wir mÃ¼ssen weg hier!" â€žRuhig bleiben!", sagte Vince. â€žWir mÃ¼ssen auf Kakap warten. Quiquin, was ist jetzt mitâ€¦" Weiter kam er nicht, denn in der NÃ¤he der EingangstÃ¼r brach etwas aus der Decke und landete Scheppernd auf dem Boden. Fast im selben Moment ergoss sich eine Welle kleiner Kreaturen in den Raum, sie begannen sich zu formieren â€¦ und Zerplatzten plÃ¶tzlich, als Seans Gewehrgranate sie in der Mitte traf! Sean lud den in sein Gewehr integrierten Granatwerfer durch. â€žVerdammich!", sagte Vince, â€žDu hast uns den Arsch gerettet, Shredder!" â€žNein.", sagte Sean ruhig, â€žDas war nur die erste Welle. Da wird mehr kommen, vielfach so viel!"

Haversons Trupp erreichte den Hangar. â€žLos, ihr geht in die Seraphs!", befahl Haverson. Er selbst ging an eine der Holographischen Konsolen, zog seinen Taschencomputer heraus und schaltete ihn an. Haverson aktivierte die DatenÃ¼bertragung per Infrarot. Es dauerte einen Moment, bis sich die Systeme angepasst hatten und dann begann Haverson einen Download von Dateien, die frei zugÃ¤nglich waren. Er hoffte, dass es sich um Informationen handelte, die er nutzen konnte. Kaum zwei Minuten spÃ¤ter saÃŸ Haverson am Steuer des Seraphs und lieÃŸ den Taschencomputer die Daten Ã¼bersetzen.

Eine weitere Welle der kleinen Kreaturen strÃ¶mte in den Raum und wurde fast augenblicklich von Dutzenden Kugeln und Plasmastrahlen aufgerieben. â€žBin fast fertig.", quÃ¤kte Quiquin plÃ¶tzlich â€žIch muss nur noch die SchlÃ¤uche von seiner Panzerung entfernen!" Erneut

rappelte es an dem Loch in der Decke und diesmal fielen ein halbes Dutzend groÃŸer gestalten heraus. Sie wirkten halbwegs Humanoid, hatten jedoch eine ebenso bleiche Haut wie die kleinen Kreaturen, die den Gesamten KÃ¶rper und das Gesicht bedeckten. Sie hatten lange Tentakel, mit denen sie Plasmapistolen und M6Ds trugen. Sofort wurden sie von Kugeln eingedeckt und fielen hinter eine Kistenreihe. Shoromee pirschte sich an, gedeckt von Vince. Alles war ruhig. Shoromee kam den Kisten immer nÃ¤her. PlÃ¶tzlich wurde Shoromee so schnell und heftig von einer Tentakelfaust erwischt, die ihn zurÃ¼ckschleuderte und seiner beiden Plasmagewehre beraubte. Ohne darÃ¼ber nachzudenken packte Shoromee die zuvor gewÃ¤hlte M6D und DrÃ¼ckte ab, die semi detonative Kugel zerriss den Kopf der Kreatur und eine Gewehrgranate erledigte den Rest. â€žNett.", sagte Shoromee knapp und sah sich die M6D genau an.

â€žKakap ist soweit fertig, aber immer noch bewusstlos!", sagte Quiquin â€žWir kÃ¶nnen weg."

Das rote Team lieÃŸ sich das nicht zweimal sagen. Sie hasteten aus der Krankenstation, beide Grunts huckepack. Sie kamen um die Ecken und sahen sich an jeder um und wenn sie einen Feind erblickten, wurde dieser mit Salven von Plasma und Kugeln niedergemÃ¤ht. Nichts schien sie aufhalten zu kÃ¶nnen. Im Hangar angekommen wartete Rodriguez auf der Heckrampe der Evil auf sie. â€žRaus hier!", war das einzige, was ihm Ã¼ber die Lippen kam. Kaum hatte Rodriguez Rampe geschlossen, begann die Evil auf einmal heftig zu beschleunigen. â€žBloÃŸ weg hier!"

Kapitel 5 teil4

0231 Auf der Missionsuhr von Sean Redders

â€žShoromee, was zum HÃ¶llenhenker war dass denn?" â€žWir nennen es die Flood." â€žDas beantwortet meine Frage nicht." Shoromee lieÃŸ eine Art Seufzen hÃ¶ren. â€žDie Allianz wusste aus Hinterlassenschaften der BlutsvÃ¤ter, dass diese Kreaturen existierten, allerdings nicht wo. Wir haben Ewigkeiten in dem Glauben gelebt, dass sie alle ausgestorben waren. Zu Unrecht wie wir jetzt wissen. â€žHaverson an Rodriguez. Irgendwelche Verluste zu verzeichnen?" â€žNegativ, wir sind VollzÃ¤hlig und unverletzt. Die Behandlung des Grunts war erfolgreich." â€žRoger. Ich habe Koordinaten hochgeladen, bei denen wir uns Treffen. Zudem habe ich Daten geschickt, die ich aus dem Allianzkreuzer heruntergeladen und dechiffriert habe. Das sollte ausreichen, um den nÃ¤chsten Einsatz zu erklÃ¤ren. Haverson Ende."

Der Holoprojektor erwÃ¤rmte sich und gab die Ã¼bersetzte Nachricht wieder.

â€žVerdammt Haverson, ich habe langsam die Schnauze voll von deinen Selbstmordkommandos!"

â€žWas ist die Alternative, deiner Meinung nach, Vince?" â€žEgal wie riskant es ist, wenn wir gemeinsam schnell und effizient zuschlagen, bekommen wir die Codes und sind raus ehe die Covies etwas merken. Es ist nun mal ein Himmelfahrtskommando wir hatten bis jetzt GlÃ¼ck und auch jetzt hat das GlÃ¼ck wieder die Finger im Spiel. Wir hÃ¤tten alle verrecken kÃ¶nnen bei der Sache im Tritiumlager, oder schon auf der Autumn! Und diesmal haben wir noch einen weiteren unglaublichen Preis vor Augen. Wenn wir das schaffen, kann uns weder die Allianz

noch die Flood etwas." â€žSchon, Shredder, aber bedenke die Risiken. Wir fliegen mitten in die Letzte Basis der Allianz auf Halo hinein und die haben das Ding in den letzten 6 Stunden so befestigt wie Montsegur zur besten Zeit." â€žScheiÃŸegal!", schoss Johannesen dazwischen. â€žLieber gehe ich in einem Himmelfahrtskommando gegen die Allianz drauf, als dass ich mich von einer Welle kleiner fieser Tentakelwesen Ã¼bernehmen lasse." â€žIch habe eine Idee!", sagte Shoromee nervÃ¶s. â€žAls Feldmeister habe ich das Recht mich von dem Ring Evakuieren zu lassen. Ich lasse mir die Codes geben, und ihr sorgt dann fÃ¼r Ablenkung, damit ich verschwinden kann." â€žKeine schlechte Idee. Aber wann machen wir dass alles? Ich meine, wir haben schon wÃ¤hrend einer Nacht zwei mehr oder weniger schwere und KrÃ¤ftezehrende EinsÃ¤tze hinter uns. Wir haben uns eine Pause mehr als Verdient." â€žDem kann ich mich nur anschlieÃŸen." â€žIch auch."

Shoromee streckte sich. Er hatte im Gang des Seraphs gelegen und geschlafen. Langsam trat er heraus. Die Sonne war noch nicht aufgegangen, doch das stand kurz bevor. â€žSeltsam hier, nicht wahr." Shoromee fuhr herum und sah den Menschenpiloten vor dem Menschlichen JÃ¤ger stehen und eine Zigarette rauchen. Shoromee streckte sich erneut. â€žJa, ich konnte mich noch nie daran gewÃ¶hnen. Ich habe dutzende Welten betreten und ich finde es immer wieder interessant und anstrengend zugleich eine neue Welt zu bereisen." Der Pilot nickte. â€žGeht mir auch so." Er nahm einen weiteren Zug aus seiner Zigarette. â€žWie glauben sie, geht es weiter, wenn wir hier heraus sind und die Korvette haben?" â€žMein Name ist Nori, und ich denke dass wir zunÃ¤chst mal so weit kommen mÃ¼ssen." â€žAngenehm, Rodriguez. Und ich bin derselben Meinung. Und wie unser GlÃ¼ck bis jetzt gestanden hat, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis es zu einem Desaster kommt, dass alle GlÃ¼cksfÃ¤lle bis jetzt ausradiert." â€žWir haben zwei gut ausgebildete menschliche Soldaten dabei, die sich durchaus mit einer ganzen Menge Sangheili messen kÃ¶nnten, ein Dutzend Grunts, zwei JÃ¤ger und reichlich Waffen und Munition." â€žUnd wir haben einen Sangheili." Rodriguez grinste. â€žDas auch. Wir haben aber diesmal nicht das Ãœberraschungsmoment." â€žPasst auf jedes von Haversons Himmelfahrtskommandos. Da standen die Ãœberlebenschancen bis jetzt auch ziemlich Ã¼bel. Dabei kann ich mich als Pilot nicht beklagen, ich habe ein verdammt gutes los." Er nahm den Letzten Zug aus seiner Zigarette und schnippte die Kippe weg.

Johannesen sprang auf die FÃ¼ÃŸe und begann sich zu strecken. Langsam begann sie zu realisieren wo sie war: Im Longsword. Fast wÃ¤re sie, als sie in Richtung der Vorratskiste schlurfte Ã¼ber einen groÃŸen Haufen eng aneinander Gekuschelter Grunts gefallen. Wie niedlich! Ein Dutzend kleiner Allianzler alle samt zusammengerollt und auf einem Haufen liegend schien seinen Atemrhythmus kollektiv angepasst zu haben, denn dieser Haufen zog sich rhythmisch zusammen und dehnte sich aus. Johannesen hatte zwar vorher schon gewusst, dass Grunts Gemeinschaftswesen waren, denen Streitigkeit untereinander fremd waren, aber dass sie so eine ausgeprÃ¤gte soziale Bindung zueinander hatten hatte sie nicht gewusst. Einen Moment blickte sie das KnÃ¤uel der kleinen Soldaten noch an, bis ihr Magen ein Deutliches Signal setzte. Vorsichtig schlich sie auf die Kiste zu. Als sie das Schloss daran sah, verzog sie das Gesicht. â€žSean Redders, warum lassen sie nicht einfach die Lebensmittel fÃ¼r alle zugÃ¤nglich?", flÃ¼sterte sie Ã¤rgerlich. â€žWillst du eine Ehrliche oder eine schÃ¶ne Antwort?" Johannesen zuckte zusammen und Blickte dem Sergeant Major genau ins Gesicht. â€žEine Ehrliche bitte."

Redders streckte sich aus. â€žDamit Vince uns nicht alles wegfrisst." â€žKann ich mir denken." â€žJa, aber ich denke, es wird trotzdem Zeit etwas zu essen." â€žIch kÃ¶nnte einen Kaffe und eine Portion Eier mit Speck vertragen." â€žMal sehen, was man so jetzt machen kann."

Redders packte die Kiste als wÃ¤re sie nichts als ein Pappkarton. â€žRaus hier. Wenn die Kerlchen wach werden fressen die uns die Haare vom Kopf."

Haverson war nun fertig mit der Datei. Zufrieden speicherte er sie ab und lehnte sich zurÃ¼ck. Seinen Magen verlangte es nach einem Kaffe, nicht von ONI's Rattengift und auch nicht von der Koffeinbowle der Marines. SchlieÃŸlich ging er aus dem Cockpit des Seraph ins Freie, wo sich langsam ein Sonnenaufgang abzeichnete. â€žHaverson!" Haverson wirbelte herum. Da saÃŸen Shoromee, Rodriguez, Redders und Johannesen vor einem frisch entzÃ¼ndeten Gaskocher im Kreis. â€žSetz' dich zu uns! Wir sehen grade nach etwas zu essen!" Haverson Grinste. â€žPerfekte Zeit, Sergeant Major."

Kapitel 6

Himmelfahrtskommandos in der HÃ¶lle

â€žIch mag hier sterben, aber ich werde noch viele dieser Missgeburten mitnehmen!"

Collonel George Drail, letzter persÃ¶nlicher Tagebucheintrag

In den BÃ¼schen um die Letzte Festung der Allianz auf der Ringwelt Halo

In einem unbekannten Sektor

1934 Stunden geschÃ¤tzter lokaler Zeit

â€žRoger, wir werden uns in zehn Minuten enttarnen und das SÃ¼dtor unter Angriff nehmen." â€žMÃ¶gen die GÃ¶tter euch schÃ¼tzen. Ich melde mich, sobald ich die Codes habe und aus der Basis bin. Shoromee Ende." Sean entsicherte sein Gewehr und ging den Plan noch einmal in Gedanken durch: Er wÃ¼rde Shoromee den RÃ¼ckzug sichern, wÃ¤hrend dieser die Codes fÃ¼r die Korvette der Allianz holte, das einzige Slipspace-Ticket von dieser verdammten Ringwelt herunter. Sobald Shoromee die Codes und den Kontrollpunkt erreicht hatte, wÃ¼rden sie mit der bereits vorsorglich parkenden Evil fliehen und auf der Korvette Docken. Und dann hatte der Albtraum Halo endlich ein Ende. In den BÃ¼schen beim SÃ¼dtor standen nun Vince, der mit seinen MPs bewaffnet war, Johannesen, die eine Shotgun trug und Haverson, der zwei M6ds in den HÃ¤nden hatte. Rodriguez hielt sich in der Evil auf, um so schnell wie mÃ¶glich ankommen zu kÃ¶nnen, falls es brenzlig wurde. Die Grunts waren noch in dem Seraph. Sean blickte auf seine Missionsuhr, die nun einen Countdown von noch 4 Minuten und 17 Sekunden anzeigte. Er lud ein Pack Granaten verschiedener Art in seine zweite Waffe, den GauÃŸgranatwerfer. Die Waffe lag gut in der Hand als Sean mithilfe seines NachtsichtgerÃ¤tes Ziel nahm, und zwar auf einen der vier VerteidigungstÃ¼rme des SÃ¼dtores. Ruhig schwenkte er die Waffe so lange aus, bis er sich sicher sein konnte, einen direkt tÃ¶dlichen Treffer zu landen. 2Minuten und 4 Sekunden zeigte seine Uhr nun. Er nahm noch einmal tief Luft und vertrieb die

NervositÃ¤t aus seinem KÃ¶rper. In seiner Hand lag es, ob man sich ohne Verluste zurÃ¼ckziehen konnte. Vince strich sich den SchweiÃŸ vom Kopf und zog sein Kopftuch fest. Johannesen sah noch einmal Ã¼ber ihre Waffen und Haverson kniete sich hin. 1Minute und 28 Sekunden. Eine Minute die wie eine Myriade Jahre erschien.

â€žExzellenz Shoromee!", sagte der schwarz gepanzerte Elitekrieger und verbeugte sich. â€žNatÃ¼rlich erhalten sie die Codes. Wir haben auch noch ein Dutzend OrbitalfÃ¤hren geparkt sodass wir sie umgehend zu der Korvette transportiert werden kÃ¶nnen." â€žDanke Zuramee, das ist Ã¤uÃŸerst zuvorkommend, aber ich werde zusammen mit den mir unterstellten Unggoy, meiner Leibgarde Evakuieren." â€žSelbstverstÃ¤ndlich Exzellenz." â€žIch danke ihnen Erneut. Leben sie wohl.." Kaum Hatte Shoromee ausgesprochen, wurde der Boden unter dem Kommandozelt erschÃ¼ttert. Innerlich grinste Shoromee. Reddersmee hatte es geschafft.

Die erste Granate traf voll und Legte GeschÃ¼tz Nummer eins in Schutt und Asche, die Zweite und die dritte Grante zerlegten den Zweiten GeschÃ¼tzturm. Sean lud nach wÃ¤hrend die Anderen die Torverteidigung unter Feuer nahmen. Bereits in den Ersten paar Sekunden fiel die HÃ¤lfte des dort anwesen Grunt-Kanonenfutters. Drei weitere GauÃŸgranaten entledigten sich der restlichen beiden ausschwenkenden EnergietÃ¼rme. Sean lud den Granatwerfer nach, schnallte ihn sich auf den RÃ¼cken und packte sein Ma5cg. Eine Salve nach der Anderen, von den Menschen gesandt wischte den Rest der stationierten Allianzler hinweg. Eine kurze Pause entstand, in der Alle anwesenden bis auf Vince ihre Waffen nachluden. Der Nachschub der Allianz war gut organisiert, stand bereits in Formationen und bestand aus vier Dutzend Grunts, einem Dutzend Jackals, sechs blauen Elitekriegern und einem Hunterpaar. Die ZerreiÃŸprobe. Die Grunts wurden von der Explosion der von den Menschen zuvor geworfenen acht Handgranaten aufgerieben und was noch nicht aufgerieben war, wurde von einem Kugelhagel hinweggefegt. Nun standen nur noch sechs Jackals, die Elite und die Hunter. Sean nahm sich zuerst die Hunter vor. Er riss sich den Granatwerfer von RÃ¼cken und Feuerte zwei Granaten in den ersten und eine Granate in den zweiten Hunter. Danach lieÃŸ er den Granatwerfer fallen und sein Ma5cg erledigte den Rest. Haverson hatte mit einer Salve seiner M6ds vier Jackals vernichtet, zwei davon durch KopfschÃ¼sse. Vince hielt mit seinen MPs die Elite in Schach und hatte in zwei FÃ¤llen bereits den Schild durchbrochen. Johannesen warf Granaten, allerdings ohne Unterlass. Nach zwei weiteren Minuten war nun auch dieses Team komplett vernichtet.

â€ž Oh verdammt!", sagte Vince plÃ¶tzlich und Zeigte in Richtung der Allianzbasis, â€žDamit kommen wir nicht mehr klar!" Vince hatte Recht. Ein Dutzend schwarz gepanzerter Elitekrieger und zwei Dutzend schwarz gepanzerter Grunts kamen direkt auf sie zu. Hektisch blickte Sean herum, nach einem Fluchtpunkt suchend. â€žIn den Wald dort hinten! Lauft!" Die vier Menschen verlieÃŸen nacheinander ihre Stellungen und sprinteten in den Wald. Sean hÃ¶rte noch, wie sein, SprachÃ¼bersetzter die Letzte Anweisung des AnfÃ¼hrers der Elitekriegers ausspuckte: â€žBrennt den Wald nieder! Setzt alles ein, was ihr habt." Sean blickte zur rechten Seite und sah grade noch, wie sich an der einen Seite das Waldes ein Weiteres Team schwer bewaffneter, schwarz gepanzerter Grunts bereit machte und in Feuerposition ging. Ein weiteres Team kam von links. Sie waren umzingelt. Fast. Da war noch vor ihnen eine LÃ¼cke. Die anderen schienen dies auch bemerkt zu haben und sprinteten wie besessen heraus, in der Hoffnung raus aus dieser Falle zu kommen.

Kapitel 6 Teil 2

In einem Wald nahe der Letzten Festung der Allianz auf der Ringwelt Halo

1956 Stunden geschÃ¤tzter lokaler zeit

â€žBloÃŸ raus hier!", dachte Sean Redders. 200 Meter vor ihm war die LÃ¼cke im Ring der Allianz. Zu allem Ãœbel begannen sich die Allianzler hinter ihnen, einen SpaÃŸ daraus zu machen, den Wald mit Hilfe ihrer Fuel-Rod-Guns niederzubrennen. Aber noch schlimmer war, dass einige dieser Bastarde nach den vier Menschen schossen, um sie zu stoppen. 150 Meter bis zum Durchbruch. Neben ihnen entfalteten Plasmakugeln ein Feuerwerk von grausiger SchÃ¶nheit.

Haverson hatte selten einen solchen Sprint hingelegt. Er hastete in Richtung der LÃ¼cke, ohne sich um Baumwurzeln und Steine zu kÃ¼mmern. Redders, Johannesen und Vince entgingen den herunterhagelnden Geschossen durch Flugrollen und AusweichsprÃ¼nge, die meistens Intuitiv ausgefÃ¼hrt wurden. 100 Meter. PlÃ¶tzlich blieb Haverson an einer Baumwurzel hÃ¤ngen und stÃ¼rzte. Er bemerkte, dass er nicht schnell genug auf die Beine kommen konnte, um aus dem Wald herauszukommen. Stattdessen sendete er eine Funknachricht. â€žLauft weiter, mit mir ist es vorbei. Ich werde sie vielleicht noch aufhalten kÃ¶nnen. Seht zu dass ihr hier herauskommt. Das ist ein Befehl. Rodriguez, holen sie die Jungs da raus!" Haverson, auf den Knien liegend, zog seine M6Ds und schoss beide Magazine auf die am dem ihm am nÃ¤chsten liegenden Ende des Waldes stehenden Grunts. Viele SchÃ¼sse gingen daneben, doch vier Grunts fielen dennoch. Ein wÃ¼rdiges Ende! Er hatte keine Munition mehr. Langsam robbte er auf eine zwischen den Baumwurzeln liegende HÃ¶hlung, die grade groÃŸ genug war, damit er hineinpassen konnte. Er packte seine zuvor vorbereitete Fernbedienung, drÃ¼ckte die Taste und versendete die zuvor aufgenommene Datei an den Schiffscomputer der Evil mit der Notiz, dass sie weiter an die Datenbank des UNSC verschickt werden sollte. Danach lehnte er sich zurÃ¼ck. Er war bereit zu sterben, er hatte abgeschlossen mit seinem Leben.

Fast unbemerkt von den Allianzlern waren die drei Soldaten der Menschen aus dem Wald heraus gekommen, wie es Haverson befohlen hatte. â€žRodriguez, es gÃ¤be keinen besseren Moment als jetzt um hier heraus zu kommen!", schrie Sean fast schon in sein Mikrofon. PlÃ¶tzlich fÃ¼llte das TriebwerksgerÃ¤usch des Longswords die Luft. â€žGrinin' Skulls 4- 37 bestÃ¤tigt. Rein mit euch." kam die Antwort von Rodriguez Ã¼ber Funk. Die Evil ging in Tiefflug und die drei Soldaten sprangen durch die halb geÃ¶ffnete Heckrampe ins Innere des JÃ¤gers. â€žRedders, komm nach vorne!", sagte Rodriguez â€žDu machst den Copiloten."

Hastig lieÃŸ sich Sean auf dem Copilotensitz nieder und striff den Pilotenhelm Ã¼ber. Rodriguez wollte grade den HÃ¶henregler bedienen, als Sean ihn zurÃ¼ckhielt. â€žDa unten sind vier Dutzend Covies und du hast Haverson gehÃ¶rt. Geben wir ihnen eine Dicke Ladung Raketen!" â€žRoger. Waffensteuerung frei! Knall ihnen drei runde Dutzend, die hÃ¤lfte also vor die Fresse!" Sean Aktivierte ein Fadenkreuz, nahm Ziel und lieÃŸ die Raketen in drei Salven auf dem Waldgebiet niedergehen, das wenige Sekunden spÃ¤ter in einem Feuerball verging. â€žRaus hier!" Keiner an Bord hatte Lust etwas dagegen einzuwenden.

Rodriguez begann die Evil zu den von Shoromee zuvor gesendeten Koordinaten im Orbit von Halo zu steuern. An sich war der Flug recht ereignislos und als nach zwanzig Minuten Flug der zuvor gekennzeichnete Seraph eine enge Formation einging begann auch plÃ¶tzlich ein Licht am Armaturenbrett der Evil zu leuchten, und nachdem Rodriguez auf einen Knopf gedrÃ¼ckt hatte erlosch es und der Holoprojektor erwÃ¤rmte sich. Die vier Menschen waren Ã¼berrascht, als Haversons Gesicht erschien und schlieÃŸlich zu reden begann. â€žSollten sie diese Nachricht erhalten, bin ich bereits tot. Sie wissen, dass ich macht meines Ranges und meiner Stellung Kontrolle Ã¼ber sie alle habe und sie befÃ¶rdern kann, auch Ã¼ber meinen eigenen Rang hinaus. Also habe ich mich fÃ¼r einen Nachfolger fÃ¼r meine FÃ¼hrungsposition entschieden. Zudem erhalten diejenigen Soldaten, die mit mir in meiner Letzten Schlacht kÃ¤mpften eine oder mehrere BefÃ¶rderungen. ZunÃ¤chst ehre ich Private Jean Vince fÃ¼r seine immensen Abschusszahlen und seinen Einsatz im Tritiumlager und befÃ¶rdere ihn hiermit zum Gunnery Sergeant. Corporal Johannesen wird fÃ¼r ihre Mithilfe in allen belangen geehrt und zum Sergeant first Class befÃ¶rdert. Petty Warrant Officer Sentenza Rodriguez befÃ¶rdere ich fÃ¼r seine Leistungen Als Pilot, die er bereits erbracht hat und noch vollbringen wird zum Chief Warrant Officer. Die grÃ¶ÃŸte Ehre gilt aber immer noch dem besonnensten und taktisch besten Soldaten dieser Truppe, dem Ehemaligen AnfÃ¼hrer der Specopstruppe Team Silber. Sergeant Major Sean Redders hat sich durch gute VorschlÃ¤ge und exzellente LÃ¶sungen hervorgetan und wird aufgrund der Notwendigkeit des Befehlens eines GroÃŸschiffes zum Commander BefÃ¶rdert. Bitte senden sie Diese Datei an das Archiv des UNSC auf der Erde, damit niemand ihren Rang anzweifeln kann. Viel GlÃ¼ck noch auf ihren Wegen. Kennung folgt. Lieutenant Ellias Haverson Ende."

Sean wusste nicht was er sagen sollte. SchlieÃŸlich drÃ¼ckte er â€žKeine Angst, ihr mÃ¼sst nicht Salutieren." heraus.

Keine Zwei Minuten bestÃ¤tigte Shoromee, dass auch bei ihm das er Haversons Datei erhalten hatte. Rodriguez mutmaÃŸte, dass es noch etwa 20 Minuten dauern wÃ¼rde, bis sie die Koordinaten erreichen wÃ¼rde. Sean bekam alles nur halb mit. Nun hatte er die Macht Ã¼ber sie alle!

Kapitel 6 Teil 3

2043 Stunden geschÃ¤tzter lokaler Zeit

Im Longsword Necesserary Evil

In einem unbekannten Sternensystem

Die ErschÃ¼tterung und der Druck hÃ¶rten plÃ¶tzlich auf zu sein, was nur bedeuten konnte, dass die beiden JÃ¤ger dem Schwerkraftfeld der Ringwelt entkommen waren. Wahrscheinlich deswegen atmeten Alle Insassen der beiden JÃ¤ger auf. PlÃ¶tzlich begann es zu piepen und Rodriguez schielte auf die Radaranzeige. â€žAch du ScheiÃŸe!", entfuhr es ihm. In Radarreichweite waren wohl oder Ã¼bel neun Schiffe verschiedenen Types. Da waren fÃ¼nf Seraphs, die Korvette, ein Longsword und zwei Massesignaturen, die deren von Longswords Ã¤hnelten. Sean warf den Holotank an und lieÃŸ sich ein Hologramm von einem der unbekannten Schiffe geben.

Als sich der Tank erwÃ¤rmte und ein Bild des Schiffes gab, stockte Sean der Atem. Das War kein normaler Longsword mehr: Ãœber die HÃ¼lle schien eine Art Organische Panzerung gewachsen zu sein, die in einer Art Spitze vor dem Longsword endete. Das erschreckendste daran schien jedoch, dass die Organischen Teile Ã¼ber die fahle HautfÃ¤rbung jener Wesen, die Shoromee als Flood bezeichnet hatte verfÃ¼gten. PlÃ¶tzlich verÃ¤nderte sich das Hologramm zu Shoromees Gesicht. â€žSchiffsmeister mittleren Ranges Reddersmee, wir werden an die Korvette andocken, die Hangarverteidigung abschalten, die Korvette reinigen und startklar machen. Ihr solltet mit eurem den anderen Ã¼berlegenen JÃ¤ger fÃ¼r Ablenkung sorgen. Wir werden euch an Bord nehmen." â€žRoger, bestÃ¤tige, Shoromee!", sagte Sean und als Rodriguez das Videofeld schloss â€žDu hast es gehÃ¶rt, Volllast drauf und zÃ¼nde alle Triebwerke!" Rodriguez gab den Befehl ein und meldete, dass es trotz der immensen Beschleunigung 5 Minuten dauern wÃ¼rde. Rodriguez lehnte sich zurÃ¼ck und sah erneut auf das Feld des Radars. Nach einem Moment vergrÃ¶ÃŸerte er das Radarzeichen und als der Holotank das einzige Menschliche Schiff in dieser Schlacht vergrÃ¶ÃŸerte und Details anzeigte klappte ihm die Kinnlade herunter. Rechts und Links auf der AuÃŸenhaut war mit roten und Gelben Lettern der Name _UNSC Hellphoenix_ prangte. Das war vor der Katastrophe auf Reach seines und Yees Schiff Gewesen. Wenn Rodriguez dem Radar glauben konnte, wich der Pilot dieses Schiffes dem Lichtgewitter aus den AbstrahlmÃ¼ndungen der Seraphs mÃ¼helos aus. Noch zwei Minuten bis die Evil Feuerreichweite erreichen wÃ¼rde. â€žVince, besetz' das GeschÃ¼tz am Heck, gleich wird's ihr ziemlich heiÃŸ!"

Keine Minute spÃ¤ter begann die Evil ein BÃ¼ndel Raketen in Richtung des mutierten Longsword zu feuern. Die Abgasstreifen hinter sich herziehenden Pfeile lieÃŸen die Organische Zusatzpanzerung des Schiffes verdampfen, rissen die HÃ¼lle auf und die ausstrÃ¶mende AtmosphÃ¤re sowie die letzte Rakete beendeten die Misere des Mutierten Schiffes. Die Evil tauchte unter dem anderen Floodschiff vorbei und Vince, der am HeckgeschÃ¼tz stand verpasste allen Schiffen in seinem Feuerradius eine ordentliche Salve 80mm Kugeln, die allerdings nur eine Explosion auslÃ¶sten, als sie ihre Ziele trafen, ohne jedoch Schaden an den eigentlichen Schiffen anzurichten. PlÃ¶tzlich wurde der Holotank im Cockpit der Evil aktiviert und eine recht verzerrte Nachricht erschien. â€žHierâ€¦ Petty Warrant Officer â€¦ Yee â€¦ kommenâ€¦ wiederhole â€¦ kommen!" â€žYee, bist du das?", fragte Rodriguez bevor Sean etwas sagen konnte. â€žSentenza .. du â€¦ das?", kamen zwischen einem weiteren Lichtgewitter an. â€žYee, ich gebe dir Koordinaten, an denen du warten solltest, flieg sofort dorthin, die Evil sorgt fÃ¼r Ablenkung!" â€žRoger!"

Die Evil begann nun schnell um ihre eigene Achse zu rotieren und aus allen Kanonen zu feuern, wobei die Schilde eines Seraphs von den 120mm FrontgeschÃ¼tzen zerfetzt wurden. Allerdings erfreute sich der Pilot der Allianz nicht lange genug an diesem Problem, denn das Schiff wurde eine halbe Sekunde spÃ¤ter von einem Dutzend 80mm Kugeln durchlÃ¶chert. â€žSauberer Schuss, Vince! Respekt!" â€žDanke, aber den wÃ¼rde ich gerne gegen Einen grÃ¶ÃŸeren Vorrat Kugeln eintauschen." PlÃ¶tzlich drÃ¶hnte Shoromees Stimme aus den Lautsprechern im Cockpit der Evil. â€žWir haben die Korvette und setzen einen Kurs an ihrer Position vorbei. Sollten wir euch passieren werden wir die Geschwindigkeit reduzieren, sodass ihr mÃ¼helos in den Hangar kommt. Wir speisen die Daten in euren Autopiloten. Lehnt euch alle zurÃ¼ck und lasst den Autopiloten machen!" â€žHellphoenix hier!", folgte die nÃ¤chste Nachricht, nach der Beendung der ersten. â€žHier ist Commander Sean Redders. Sprechen

sie." Einen Moment spÃ¤ter kam die nÃ¤chste Nachricht. â€žDie Hellphoenix hat ein Reaktorleck und es sieht so aus, als ob das Ding binnen der nÃ¤chsten Minuten zusammenbricht!" â€žRoger, bleiben sie auf Koordinaten, wir holen sie raus!"

Erneut piepte der Radaralarm. â€žUm Gottes Willen!", entfuhr es Rodriguez, als er auf das Radar blickte, wo nun elf weitere Schiffe aufgetaucht waren, Seraphs, die von Halo starteten. In wenigen Minuten wÃ¼rden sie bei ihnen sein. Sean hatte eine Idee. â€žRodriguez, gib mir bitte mal eben die Kontrolle Ã¼ber die Shiva!" â€žDas ist Selbstmord, wir sind zu nah dran." â€žIch werde sie nicht zÃ¼nden wÃ¤hrend wir noch da sind. Aber nun solltest du dich um Die Hellphoenix kÃ¼mmern, sieh zu, dass die Crew an Bord kommt." â€žRoger.", sagte Rodriguez zÃ¶gerlich.

Sean Ã¼bertrug die Steuerdateien der Shiva auf ein herumliegendes Datenpad und Aktivierte es. Neben Anzeigen die die Eigenschaften der Rakete auflisteten war nun auch ein Bildschirm, der ein Bild von der an der Front der Rakete installierten Kamera zeigte erschienen. Dann lieÃŸ Sean die Rakete in Flugrichtung der Evil starten. Dann lotste er den FlugkÃ¶rper gegen die Flugrichtung der Evil fliegen und nach einem Moment stoppen.

â€žMacht euch bereit die Jungs an Bord zu nehmen!", sagte Rodriguez und Parkte die Evil Ã¼ber die Hellphoenix. Dann Ã¶ffnete sich die Schleuse und zwei schweiÃŸgebadete Piloten, einer Yee, ein anderer ein Soldat, den Rodriguez nicht kannte kamen in die Evil geschwebt, mit groÃŸen Taschen behÃ¤ngt. Augenblicklich und schweigend wurde die Schleuse geschlossen und die Schiffe lÃ¶sten sich. Von diesem Moment an, waren drei Minuten geplant bis die Evil an die Korvette andockte. â€žWir haben die Hellphoenix auf SelbstzerstÃ¶rung eingestellt. Raus hier!" PlÃ¶tzlich beschleunigte die Korvette, die zuerst nur ein verwaschener Fleck gewesen war auf Volllast und die Evil tat das gleiche.

In einem Kunstvollen ManÃ¶ver stÃ¼lpte sich der Hangar der Korvette, der an der Unterseite angebracht war Ã¼ber die Evil und danach schlossen sich die Hangartore. Das Innere des Hangars Ã¤hnelte dem des Kreuzers GÃ¶tterschwert, jedoch mit dem unterschied, dass hier weniger Raum verschenkt wurde.

Sean bediente sein FunkgerÃ¤t. â€žShoromee, haben wir AtmosphÃ¤re im Hangar?" â€žPositiv", kam es gleich zurÃ¼ck. â€žGut, bitte lade die Slipspace-Matrix auf, wir mÃ¼ssen so schnell wie mÃ¶glich hier heraus!" â€žWir haben schon einen Zufallskurs festgelegt und die Matrix ist bei 77% geladen und steigt mit zehn Prozent pro Minute. Ihr solltet besser auf die BrÃ¼cke kommen, Reddersmee!" â€žIhr habt ihn gehÃ¶rt, raus hier!"

Die Gesamte Besatzung der Evil und alle Insassen sprangen durch die Heckrampe hinaus und rannten durch die HauptgÃ¤nge des Schiffes in Richtung der BrÃ¼cke. Seltsamerweise trafen sie diese auf Anhieb als sich die TÃ¼ren Ã¶ffneten waren die Menschen Ã¼berrascht, dass nicht nur Shoromee und die Grunts, sondern auch noch zwei weitere Sangheili auf der BrÃ¼cke waren. â€žTyormee und Geramee", stellte Shoromee sie vor.

Yee schien nicht im Mindesten Ã¼berrascht, denn Rodriguez hatte ihr die Lage, in der sie sich befanden auf dem Weg erklÃ¤rt. Sie schÃ¼ttelte zusammen mit Crofts, ihrem Copiloten dem Sangheili die

Hand.

â€žSchÃ¶n, aber wir mÃ¼ssen hier heraus!", gab Sean langsam nervÃ¶s zu Verstehen, â€žwie weit ist die Slipspace-Matrix?" â€ž97%.", sagte Geramee wie aus der Pistole geschossen. â€žNoch 20 Sekunden umgerechnet bis zum Sprung." â€žBestens!", sagte Vince, zog sein Kopftuch herunter und wischte sich den Kopf. â€žRaus hier."

Die Gesamte Besatzung der Korvette bemerkte fast nichts, als das Schiff in den Slipspace Ã¼berging. Stattdessen lieÃŸen sich alle erschÃ¶pft auf nahe liegenden Sitzgelegenheiten nieder. â€žWie nennen wir sie jetzt?", fragte Shoromee â€žWen?", fragte Vince â€žDie Korvette.", zischte Sean aus dem Mundwinkel â€žEs ist ein Ketzerschiff!", sagten Tyormee und Geramee gleichzeitig. â€žUnd ein Menschliches auch!", sagte Johannesen â€žBÃ¼ndnis reicht." Sagte Rodriguez und steckte sich eine Zigarette an. â€žRichtig so.", sagte Shoromee und alle anderen stimmten zu. Rodriguez blickte auf die Holographischen Bilder. â€žWo es wohl hingeht?"

In dem Moment, da die exakt 3 Minuten und 27 Sekunden spÃ¤ter getaufte Korvette aus dem Normalraum verschwand, wurde im Steuerungssystem der Shiva-Nuklearrakte die Sofortige ZÃ¼ndung aktiviert, da keine Kontrolleinheit mehr in Reichweite war. SÃ¤mtliche in Reichweite befindliche Schiffe, in dem Falle Seraphs und Schiffe der Allianz und des UNSC, die von den Flood Ã¼bernommen worden waren, die sich bis zu diesem Zeitpunkt ein heftiges Feuergefecht geliefert hatten, wurden von einem Nuklearen Feuerball unglaublicher AusmaÃŸe verschluckt. Nun lag nur noch die Ringwelt Halo im Weltraum, die auf Ã¤hnliche Weise in etwa 16 Stunden und 3 Minuten vergehen wÃ¼rde.

Epilog Sektion 1

Zeitpunkt Unbekannt

Datum Unbekannt

In einem Abgebrannten Wald irgendwo in der NÃ¤he der Letzten Allianzbasis auf der Ringwelt Halo in einem unbekannten Sektor.

Das GefÃ¼hl von Taubheit vorzog sich langsam. Er schwebte in einer Wolke aus weiÃŸem Licht. Um ihn herum begann sich das WeiÃŸ zu verÃ¤ndern, ins Gegenteil und der unglaubliche Druck auf seiner Lunge wurde schwÃ¤cher, sodass er wieder Atmen konnte â€¦ und beim ausatmen eine Ladung Asche aushustete. Sein Name war Haverson und er lebte! Vorsichtig drÃ¼ckte er sich mit den HÃ¤nden vom Boden ab. Erst jetzt begann er die RealitÃ¤t wahrzunehmen: er lag in den Verkohlten Ãœberresten der WurzelhÃ¶hle, die ihm das Leben gerettet hatte. Als die Allianz den Wald niedergebrannt hatte, hatten sie diesem Baum nur so viel Feuer verpasst, das er verkohlt war, allerdings hatte er selbst genug Luft gehabt um zu Ã¼berleben. Ã–de war der Wald geworden und ein Haufen Asche. Nach einer Viertelstunde des FuÃŸmarsches erreichte er den Rand des Waldes und als er in Richtung des Allianzlagers sah, grinste er, denn auÃŸer einigen brennenden TrÃ¼mmern, war nichts geblieben. Haverson hoffte, dass Wenigstens seine Kameraden es von Halo herunter geschafft hatten. Er blieb stehen um Luft zu holen. Dann stockte er. Waren das nicht die TriebwerksgerÃ¤usche eines Pelican? Dann sah er am Horizont einen Fleck, der rasch grÃ¶ÃŸer wurde. In der Hoffnung, dass dies seine Gelegenheit war, hob er die HÃ¤nde, winkte und schrie. Das Schiff

wurde Langsamer. Haverson rannte auf den Pelican zu, der einige hundert Meter vor im herunter gegangen war. Auf halbem weg kam ihm ein Soldat mit kurz geschnittenen Haaren und einem Ma5b in der Hand entgegen. Kaum zwei Meter vor ihm machte er Halt. â€žVerdammt!", sagte er, â€žEs gibt Ã¼berlebende!" â€žWie man Ã¼berlebend definiert." â€žDie Helljumper haben diese Basis unter Verlusten dem Erdboden gleichgemacht. WÃ¤re der GroÃŸteil von diesen Allianz-Bastarden nicht in dem WÃ¤ldchen sÃ¼dlich oder bei einem Ihrer Tore gewesen, wÃ¤re das Ã¼beler ausgegangen! Die wurden von einem Longsword niedergemacht." â€žNecessary Evil", murmelte Haverson. Er sparte sich den Rest. â€žIch will nur noch hier heraus.", sagte er offen. â€žKein Einwand, Kommen sie mit." Haverson warf einen Letzten Blick auf die Allianzbasis und den Wald. Innerlich wÃ¼nschte er seinen Kameraden, die entweder schon weg oder im Orbit vernichtet worden waren viel GlÃ¼ck. Das hier war die Nagelprobe gewesen.

Sektion 2 Der Schiffsfriedhof

Prolog

Datenaufzeichnugsanomalie

In einem Sektor des Lyrae-GÃ¼rtels

Jetzt

Die Slow Decay hing in der Dunkelheit des Alls. Neben ihr, im Abstand von nur einem Kilometer ihr Schwesterschiff, die Bloody Desteny. Beide Schiffe, Baugleich, von einem Typ, dessen Bewaffnung und Technologie allen Anderen Schiffen ihrer Klasse Ã¼berlegen waren, sowohl Halcyon als auch Marathim Klasse. Eigentlich waren diese Schiffe die Prototypen einer neuen Kreuzergeneration gewesen, wÃ¤ren sie nicht bei ihrer Jungfernfahrt in Feindkontakt gekommen. Dabei war es schlieÃŸlich so gekommen, dass diese Schiffe, drei an der Zahl, Zwei ZerstÃ¶rer und ein Flaggschiff der Allianz, dessen Name Ehrenlicht war unweit der Schiffe im Weltraum hingen. Obgleich Dutzenden SchÃ¼sse gefallen waren in diesem Gefecht war keines der Schiffe beschÃ¤digt worden, denn im einen Fall hatte ein Energieschild und im anderen Fall AusweichmanÃ¶ver dies Gesichert, bis beide Parteien in den Slipspace eingetaucht waren und die KapitÃ¤ne der Menschlichen Schiffe es so gezirkelt hatten, als sie beim Wiedereintritt in den Normalraum zwei der UrsprÃ¼nglich fÃ¼nf Allianzschiffe in eine in der NÃ¤he gelegene Sonne ManÃ¶vriert hatten, da diese ihnen sehr eng folgten. Allerdings entstand beim Eintritt der Schiffe in die Sonnenkorona eine Reaktion, die mit den Reaktortypen der Allianz eine so hohe Strahlungsspitze bildeten, dass Alle Lebewesen, egal ob Mensch oder Allianzler varporisiert wurden. Nach dem Eintritt in den Normalraum wurden die KIs der menschlichen schiffe von den Komandosystemen getrennt und in Standby gesetzt. So hingen die Schiffe noch immer da, als sich ein Fenster im Normalraum Ã¶ffnete und eine Korvette, an Bord derer ein einzigartiges BÃ¼ndnis zwischen Menschen und Der Allianz herrschte.

2 Monate zuvor

â€žWie sieht es aus, Koril?" Captain Lefster Stand auf der BrÃ¼cke der Bloody Desteny. Ihm gegenÃ¼ber im Holotank stand das Bild einer KI, die eine WeiÃŸe menschliche Gestalt darstellte, die eine Sichel in einer Hand trug und von einem Schwarm aus Lichtkugeln umwiegt

wurde.

â€žAn der Ausgangssituation hat sich nichts geÃ¤ndert, die Allianz sitzt uns noch immer im Nacken. Der einzige Vorteil den wir haben besteht darin so lange wie mÃ¶glich im Slipspace zu bleiben." â€žZeit schinden?", fragte Lefster â€žAllerdings.", antwortete die KI, â€žIch meine, dass uns da drauÃŸen fÃ¼nf Kreuzer und drei ZerstÃ¶rer entgegengrinsen. Da kÃ¶nnen wir nicht mehr machen als fliehen." â€žKeine Optionen? Jagd bis zum Tod?" Ãœber den KÃ¶rper der KI liefen plÃ¶tzlich einige Sekunden lang Mathematische Symbole und Zahlen. â€žNeue Nachricht von der Sonde, die wir eben abgesetzt haben." â€žSprich es aus, Koril." â€žDie Sonde hat eben die Resultate gebracht, dass die Allianzschiffe auf eine Art Autopilot gestellt haben. Sie haben jede Bewegung immer in einer Exakten Formation abgeschlossen, egal wie wir uns im Slipspace bewegt haben, sie haben uns verfolgt. Das ist aber nur der eine Teil der Informationen. Laut Sonde erreichen wir in etwa einer Stunde das System Delta Lyrae." â€žDie Allianzler halten ihre Formation immer?" â€žKorrekt." â€žKoril, berechne bitte einen Kurs, der die Allianzschiffe, oder zumindest einige davon in das Zentralgestirn von Delta Lyrae fliegen lÃ¤sst. Und dann rematerialisieren." â€žPositiv."

Wenige Minuten spÃ¤ter nahm die Bloody Desteny Kurs auf einen sicheren Abstand zum Zentralgestirn des Delta-Lyrae-Systemsâ€¦

Kapitel 7

Gedenken

â€žEin Ende bietet zugleich einen neuen Anfang."

Chris â€žTinkerman" Sherman

Bordingeneur der Slow Decay

Datenaufzeichnungsanomalie

Datum unbekannt. 0855 Auf der Uhr von Commander Sean Redders. Auf der Korvette â€žBÃ¼ndnis". Jetzt

Die ZusammengewÃ¼rfelte Truppe stand am Heck der â€žBÃ¼ndnis" und Blickte in die SchwÃ¤rze durch das Heckfenster. Alle waren sie gemeinsam erschienen um Sean und Rodriguez beizuwohnen, wie sie die Sonde mit den Daten von Haverson bereit machten, damit sie sie in den Weltraum schieÃŸen konnten, um dem UNSC sein Ableben nahe zu bringen. Es hatte sich von einer FormalitÃ¤t binnen weniger Minuten in eine BegrÃ¤bniszeremonie oder einen Nachruf verwandelt. Als Rodriguez mit Stetiger Hilfe aller Sangheili fertig war, den Abschusskanal fÃ¼r Sonden der Allianz auf die menschliche Drohne anzupassen und alle Vorbereitungen getroffen waren, drehte sich Sean, der nun mit dem RÃ¼cken zum Fenster stand zu den Anderen um, die, die Menschliche Art von Haltung angenommen hatten, auch die Ex- Allianzler.

â€žWir sind hier zusammen gekommen um unserem Ehemaligen AnfÃ¼hrer zu gedenken. Er war nicht nur ein AnfÃ¼hrer und ein Ideenreicher Mensch, er war unser Freund und Mitmensch. Ohne ihn wÃ¤ren wir nicht hier. Ellias Haverson hat uns alle gerettet. Seine Ideale, Treue, Klugheit und PflichterfÃ¼llung werden in uns weiterleben." Sean DrÃ¼ckte auf den blinkende Taste auf der Holokonsole und ein silberner Streifen

rutschte in die Dunkelheit des Slipspace.

Rodriguez packte in die Tasche seiner Pilotenjacke, zog eine Schachtel Sweet-William-Zigarren heraus, steckte eine an, Nahm einen Zug und reichte sie dann an Vince weiter. Die Menschen und Shoromee saÃŸen am Heckfenster der Korvette und starrten in den Weltraum. â€žFinde Frieden.", sagte Rodriguez in Gedanken. Vince nahm einen Zug aus der Zigarre und reichte an Johannesen weiter. â€žWir wussten noch nicht einmal was das fÃ¼r ein Ring war." Johannesen nahm einen Zug und reichte an Yee weiter. â€žLeb Wohl." Yee tat dasselbe und reichte an ihren Copiloten, McReed, â€žViel SpaÃŸ im Jenseits." McReed gab weiter an Sean. â€žWie sehen uns im Nirvana." Sean gab weiter an Shoromee â€žOhne dich wÃ¤ren wir nicht hier." Shoromee gab zurÃ¼ck zu Rodriguez. â€žMÃ¶gen die GÃ¶tter deinem Geist gnÃ¤dig sein und deine Seele im ewigen Licht leuchten."

Die exakt eine Minute andauernde Schweigepause wurde von Shoromee unterbrochen. â€žWir hatten mehr als GlÃ¼ck. Das War Schicksal, dass wir hier stehen. Bei Derart riskanten EinsÃ¤tzen wÃ¤ren wir normalerweise alle gefallen." Alle anwesenden nickten. â€žEs gibt in unserer Sprache eine einzige Definition dafÃ¼r", fuhr Shoromee fort, â€žDass wir den Willen der GÃ¶tter erfÃ¼llen und von ihnen mehr als gesegnet sind."

Auf einmal dachte Sean an all die anderen, die mit ihm auf Reach und Halo gewesen und vermutlich jetzt tot waren: Seine Kameraden bei den SpecOps bis auf Vince, seine Vorgesetzte, das ONI, oder zumindest ein groÃŸer Teil davon, Captain Keyes, Der ehemalige Koch der Autumn, die Piloten, die Marines, die ODSTs und alle Sonstigen Ãœberlebenden der Katastrophe von Reach. PlÃ¶tzlich fÃ¼hlte er sich schuldig dafÃ¼r, dass er hier saÃŸ und dass er nun in relativer Sicherheit lebte, wÃ¤hrend auf Halo viele Menschen um ihr nacktes Ãœberleben fochten. Nein, es war nicht gerecht. Aber das gehÃ¶rte zum Job eines Soldaten. Sein zweiter Impuls war dass er bis jetzt und bis auf einige wenige Ausnahmen, die mit an Bord waren, seine Gesamten Kollegen und sein gesamtes Umfeld verloren und immer wieder neu bekommen hatte. Auch das war nicht Fair, aber es gehÃ¶rte zu seinem Job.

â€žIch bin echt froh, wenn das hier vorbei ist und ich wieder bei Malice sein kann.", meldete sich Vince. â€žFreust du dich nicht schon auf Amy, Sean?" â€žKlar, aber ich weiÃŸ nicht wie ich ihr die Sache mit dem Ring beibringe." â€žZumindest hat er dir das Leben gerettet.", schoss Johannesen dazwischen. â€žDas hat der Kakap Vince auch.", sagte Rodriguez beilÃ¤ufig â€žUnd Trotzdem hast du ihm noch immer nicht seine drei Bier ausgegeben." â€žWas Machen wir jetzt?", fragte Yee. Sean atmete durch. â€žShoromee hat gesagt, dass es noch Circa zwei Tage dauern wird, bis wir den Slipspace verlassen. Bis dahin kÃ¶nnen wir uns entspannen, was Schichtfrei bedeutet. Aber wir wissen nicht, was uns erwarten wird, wenn wir ihn verlassen." â€žWir werden es sehen."

Jeder bis auf Vince verlieÃŸ nun den Raum am Heckfenster. Yee, McReed und Rodriguez gingen in Richtung Hangar, Shoromee und Johannesen Richtung BrÃ¼cke. â€žIch habe Sorge, dass die Allianz Alpha Lyrae entdeckt und verglast hat, das System ist schutzlos.", platze Vince heraus.

Sean verzog nervÃ¶s das Gesicht. â€žIch auch, aber Irgendetwas sagt mir, dass sie es noch nicht getan haben." â€žWieso glaubst du das?" â€žIntuition.", sagte Sean und blickte in die schwÃ¤rze des

Alls.

Kapitel 7 Teil 2

Datenaufzeichnungsanomalie

Datum unbekannt. 1043 Stunden auf der Uhr von Commander Sean Redders

2 Tage SpÃ¤ter.

Vince rieb sich die Augen. Er war grade erwacht, nach einer Nacht, die mit einer seiner Sauftouren auf den Kolonien mithalten konnte. Kakap hatte seine Biere bekommen, Rodriguez hatte die HÃ¤lfte seiner guten Zigarren geraucht und weitergegeben, wobei Johannesen und Sean fÃ¼r die GetrÃ¤nke gesorgt hatten. Der alte Schlawiner hatte doch glatt eine der Nahrungskisten mit LuxusgÃ¼tern aus dem Lager der Autumn stibitzt, von der gut die HÃ¤lfte mit LuxusgetrÃ¤nken, wie Wein und Bier gefÃ¼llt war. Der HÃ¶hepunkt des Abends war gewesen, dass Shoromee, den Johannesen Betrunken gemacht hatte in den Hangar getorkelt und seinen Rausch ausgeschlafen hatte.

Der Anlass dieser Feierlichkeit war an sich gewesen, dass man von Halo entkommen und weitestgehend unversehrt war. Vince rieb sich den Kopf. Er hatte keine Ahnung, wie er auf die BrÃ¼cke der BÃ¼ndnis gekommen war, er wusste nur, dass er sturzbetrunken gewesen war. Langsam rappelte er sich hoch. Als er Tyormee und Geramee in einer Ecke das Raumes liegen sah, beide schlafend auf dem bauch liegend musste er lÃ¤cheln. Die beiden hatte nicht so viel vertragen wie Shoromee, obwohl dennoch eine betrÃ¤chtliche Menge an Alkohol nÃ¶tig war um einen Sangheili abzufÃ¼llen.

Vorsichtig schlich sich Vince Richtung Heck der Korvette, wobei er einige am Boden liegende und fest schlafende Grunts sah, die sich in die Ecken geworfen und keine Zeit um sich zusammenzurollen gehabt hatten.

Als Vince an einem Fenster vorbeikam, fragte er sich, ob er noch allzu viel Alkohol im Blut hatte: Es waren Sterne sichtbar. Vince wusste nur zwei Dinge die dazu passten: entweder er war immer noch voll oder sie waren nicht mehr im Slipspace. Vince kniff sich in die Wange, als RealitÃ¤tscheck. Es tat weh, also war er nicht betrunken. â€žDu bist nicht betrunken, ich sehe es auch." Vince fuhr herum. Hinter ihm stand Sean, mit leichten Ringen unter den Augen und zwei Kaffeetassen in den HÃ¤nden, von denen er Vince eine in die Hand drÃ¼ckte. â€žDanke.", sagte Vince und nahm einen groÃŸen Schluck. â€žIch habe mithilfe des SprachÃ¼bersetzers zumindest mal einen Scan gestartet. Bin ja mal auf die Ergebnisse gespannt."

â€žKann nicht sein." Johannesen sackte der Kiefer nach unten. â€žIs aber so!" â€žDa sind keine fÃ¼nf Schiff im Weltall und auf keinem ein Lebenszeichen!" â€žDann muss ich dich einweisen, wenn du das nicht siehst."

â€žIch wÃ¼rde sagen, dass wir uns das einmal anschauen sollten.", sagte Shoromee nÃ¼chtern. â€žWÃ¤re ich auch dafÃ¼r.", sagte Sean. â€žIs gut, ich mache den Piloten.", sagte Rodriguez, auf Seans Blick hin.

Keine Zehn Minuten spÃ¤ter hatte Sean seine Begleiter per M6d-drehen

ausgelost, und stand mit Shoromee, Kakap, Vince und Tyormee im Hangar, wÃ¤hrend Rodriguez die Evil startbereit machte. Als sich die Heckklappe des Longsword Ã–ffnete, sprangen die fÃ¼nf in das Schiff und setzten sich auf die PlÃ¤tze ab Cockpit. Rodriguez lieÃŸ die Evil, nachdem sich die Bodenklappe geÃ¶ffnet hatte auf die Schiffsansammlung zufliegen. Mit bloÃŸem Auge konnte man zwei Lanzenartige menschliche Schiffe einer Kreuzerklasse entdecken, die Sean vorher nicht gesehen hatte, denn sie wirkten schmaler als andere Kreuzer die er kannte, wobei diese noch eine andere Farbe hatte.

Kaum einer Viertelstunde Fluges spÃ¤ter, war ein gewaltiges Allianzschiff vor dem Cockpit zu sehen. Als das Team an dem Schiff vorsichtig vorbeizog, und einen Schriftzug am Bug passierte, bedeutete Shoromee Rodriguez zu stoppen. â€žDie Ehrenlicht.", sagte Shoromee. â€žEin Ketzerschiff!" â€žIch schlage vor, " schoss Vince dazwischen, â€žDass wir erst einmal die Menschenschiffe betreten. Vielleicht haben die Mainframesysteme aufgezeichnet warum sie hier liegen." â€žGute Idee.", sagte Sean. â€žRodriguez, setze einen Kurs in den Hangar des nÃ¤chstgelegenen Schiffes." â€žRoger."

Kaum eine Viertelstunde spÃ¤ter dockte die Evil in einem Hangar auf der Oberseite eines der Schiffe, nahe der BrÃ¼cke.

Als sich die HangartÃ¼r geschlossen hatte und Langsam AtmosphÃ¤re in den Raum strÃ¶mte, packte Sean in einen der SchrÃ¤nke der Evil und zog fÃ¼r jeden Insassen eine M6d und ein Ma5b heraus, zu reinen Vorsicht. Er selbst hatte sein Ma5cg mitgenommen, mitsamt von 5Gewehrgranaten. Als schlieÃŸlich die Sensoren Normale Atemluft und DruckverhÃ¤ltnisse anzeigten, verteilte Sean pro Waffe und Mann drei Magazine und ging voran. Die TÃ¼r zum Hangar Ã¶ffnete sich automatisch und wie aus Reflex hob die Truppe ihre Waffen. Doch hinter der TÃ¼r war nichts auÃŸer einem ausgestorbenen Gang. â€žImmer noch keine Lebenszeichen.", sagte Vince, der einen Scanner trug.

Langsam schlich das Team in Richtung des in der Mitte des Schiffes angebrachten Mainframe- Systems. Das einzige was ihnen auÃŸer der Ausgestorbenheit auffiel, war die Neuheit der Technik. Im Gegensatz zu Autumn, auf der man noch grÃ¶ÃŸtenteils die dutzende male Ã¼berholte Standarttechnik hatte, waren die GÃ¤nge ausnahmslos mit Terminals ausgestattet, die jedoch allesamt offline waren und nur mit Hilfe des Mainframes aktivierbar waren. Dazu kam, dass man das Schiff eindeutig als Kriegs- und Kommandoschiff verwendet hatte, denn die GÃ¤nge endeten in Biegungen, hinter denen man eine Deckung und ein GeschÃ¼tz aufstellen konnte, was dieses Schiff nur Ã¤uÃŸerst schwer einnehmbar machte, auch ohne Special Forces. SchlieÃŸlich erreichten sie einen Wartungsgang, durch den man laut den Daten, die Vince auf das Datenpad geladen hatte, am schnellsten zum Computerraum kommen konnte.

Auch die WartungsgÃ¤nge waren perfekt fÃ¼r NotfÃ¤lle ausgestattet, denn alle DreiÃŸig Meter Gang, waren SprengtÃ¼ren in den 2 Meter hohen GÃ¤ngen eingelassen und auch hier boten die Biegungen die MÃ¶glichkeit eines Hinterhaltes.

Als das Team sich in Shoromees Fall eher GebÃ¼ckt als Aufrecht durch die WartungsgÃ¤nge geschlichen hatte, erreichten sie einen Menschenleeren Computerraum, in welchem bis auf einen gekennzeichneten Not und Aufzeichnungsrechner kein Computer lief.

Zuerst checkten sie die TÃ¼ren, dann lieÃŸen sie sich nieder. Danach setzte sich Vince an das nÃ¤chste Terminal, nachdem die anderen zuvor das Mainframe Manuell aktiviert hatten. Vince schlug auf den Tisch. â€žVerdammt, da braucht man ein Passwort." â€žVerdammt.", sagte Rodriguez â€žSag mal, hast du noch Haversons Taschencomputer?", fragte Sean â€žJa, hab ich." â€žGut, wie hat Johannesen das Passwort geknackt?" â€žSie hat damals einen Chip eingelegt, die Daten aktiviert und nach einigen Minuten war das Passwort geknackt. Dann hat sie die Daten vom Chip auf den Taschencomputer geladen. Meinst du, das passt hier auch?" â€žEinen Versuch ist es wert." Vince verband das Terminal mit dem Taschencomputer und begann die Daten zu laden und zu aktivieren. Danach wurde eine Statusleiste angezeigt. Als sich diese zur HÃ¤lfte fÃ¼llte, begann sich plÃ¶tzlich der Holoprojektor neben dem Terminal zu aktivieren. â€žUnterlassen sie diese Aktion!" Donnerte plÃ¶tzlich aus allen Lautsprechern des Raumes und der Projektor begann ein Oranges Licht zu projizierenâ€¦

Kapitel 8

Erwachen

â€žWiederbelebung ist schmerzhaft, machen wir uns nichts vor."

Benjamin Allester, Kryostaseforscher

1403 Stunden Laut Zeitanzeige der Mainframe Aufzeichnung

Auf dem Testschiff Slow Decay, im Delta Lyrae System

Alyenya, die KI der Slow Decay, startete einen Systemcheck. Die KI hatte sich im Offlinezustand befunden, da sie, anders als die KI der Bloody Desteny, eine nicht Ã¼berschreitbare Subroutine zur Rettung von Leben hatte die die Opferung der Menschen an Bord der Kreuzer unterbunden hÃ¤tte, wÃ¤re die KI online gewesen. Doch sie war es nicht gewesen. Allerdings war sie durch den Automatischen Hackschutz aktiviert worden, um das Mainframe zu schÃ¼tzen.

Die Optischen Sensoren der KI zeigten an, dass sich drei Menschen, ein Grunt und ein Elitekrieger im Computerraum befanden, also startete sie den dort befindlichen Holoprojektor und generierte ihr Abbild in den Raum.

Vince schoss urplÃ¶tzlich zurÃ¼ck, riss seine M6D hoch und lieÃŸ die Waffe wieder sinken, als er bemerkte, dass sein Ziel nur das Hologramm einer KI war. Jeder Mensch konnte sehen, dass es sich um eine Zivile KI handelte, was man aus dem Aussehen schlieÃŸen konnte, denn keine MilitÃ¤rische KI hatte Feengestalt und dazu eine Orange FÃ¤rbung. Aber was suchte eine Zivile KI auf einem Kriegsschiff?

Rasend wurden die Daten, die die Kameras brachten ausgewertet und Alyenya erkannte, da sie Zugang zu Datenbank des UNSC hatte, und die Menschlichen Eindringlinge Identifizierte. Bei dem den Kameras am nÃ¤chsten Soldaten handelte es sich um Sergeant Major Sean Redders, am Terminal saÃŸ der Private Jean Vince und an der TÃ¼r stand Petty Warrant Officer Sentenza Rodriguez. Alle wirkten wie angewurzelt, dann ergriff der Sergeant Major das Wort.

â€žKI, bitte um Identifikation!", bellte Sean â€žMein Name lautet

Alyenya, Sergeant Major.", kam eine prompte Antwort, mit der seltsamsten Stimme, die Sean jemals von einer KI gehÃ¶rt hatte, denn Alyenya sprach mit einem melancholischen Tonfall und leicht singend. â€žSergeant Major?", fragte Sean, â€žVince, schicke der KI bitte Haversons Datei und die Aufzeichnungen!" Vince drÃ¼ckte einige Tasten des Taschencomputers, und die KI hob eine Hand an die Stirn, wÃ¤hrend Mathematische Symbole Ã¼ber ihren KÃ¶rper liefen. Dann, nach einer zwangslÃ¤ufigen Pause verÃ¤nderte sich die Farbe der KI in einen hellen GrÃ¼nton. â€žIch bitte um Entschuldigung, Commander, Sergeant Major und Chief Warrant Officer."

â€žIch hoffe die Dateien verschaffen ihnen Klarheit. Und nun benÃ¶tigen wir einige Informationen."

â€žStellen sie ihre Frage Commander." â€žWas ist hier Passiert, dass hier fÃ¼nf Schiffe im All hÃ¤ngen?" â€žDas Mainframe hat den Eintritt in den Normalraum und danach einen Letalen Anstieg der Strahlungsspitze." â€žWas bedeutet, dass alles Leben in diesen Schiffen Varporisiert wurde."

â€žNicht ganz.", sagte Alyenya, â€žLaut meinen Daten sind noch 5 Menschen in abgeschotteten Kryokapseln am Leben. Sie wurden durch die Abschottung geschÃ¼tzt." â€žWo sind sie?" â€žKryoraum 4, ich markiere es." â€žSind unterwegs.", beendete Sean. â€žIch werde hier bleiben und der KI die Lage erlÃ¤utern.", meldete sich Shoromee â€žIst genehmigt!"

Sean, Rodriguez und Vince verlieÃŸen den Computerraum und machten sich auf den Weg Richtung Kryodeck.

Kapitel 8 Teil 2

1413 Stunden IKZ

Auf dem Kryodeck 4 des Kreuzer Slow Decay

Delta Lyrae

Das Licht verÃ¤nderte sich in Chris Shermans Kopf und sein KÃ¶rper begann ihm wieder RÃ¼ckmeldungen zu geben. Wie lange war er Konserviert gewesen? Das erste was er wieder spÃ¼rte, war, dass seine gesamte Haut brannte als wÃ¼rde sie in Feuer stehen. Aber diesen Effekt gab es nur, wenn man mehr als einen Monat Kryoschlaf hinter sich hatte. Und warum hatte sich die Kapsel noch nicht geÃ¶ffnet?

Sherman Ã¶ffnete die Augen und stellte fest, dass er in einer abgeschotteten Kapsel lag, die grade wieder versucht wurde geÃ¶ffnet zu werden. Nach einer Weile wurde das Licht heller, die Temperatur wÃ¤rmer und danach wurde die Panzerplatte, die die Kapsel abdeckte zurÃ¼ckgezogen. Er hÃ¶rte Stimmen von auÃŸen. Das konnte nicht sein, er musste Halluzinieren! Das waren die Stimmen von Shredder und Widowmaker.

â€žWie lange dauert das noch Alyenya?" Sean wurde ungeduldig. â€žKann sich nur noch um wenige Minuten handeln." â€žNÃ¼tzlich.", sagte Rodriguez. â€žWer ist den in der ersten RÃ¶hre?", fragte Vince â€žDer Haupttechniker Collonel Chris Sherman." â€žTinkerman?", fragte Sean sofort. â€žKann nicht sein.", sagte Vince sofort. â€žKann wohl sein, der Kerl war ne weile Techniker. Und ein guter noch dazu.", schoss

Sean zurÃ¼ck.

Es zischte, die Panzerplatte verschwand und ein Druckausgleich fand statt. Danach Ã¶ffnete sich die RÃ¶hre und dort lag, Chris â€žTinkerman" Sherman.

â€žTinkerman!", sagte Vince laut. Der Angesprochene, ein groÃŸ gewachsener Mann mit langen braunen Haaren, streckte sich und gÃ¤hnte. â€žSchÃ¶n mal wieder was von dir zu hÃ¶ren, Widowmaker." â€žWas machst du hier?" â€žMensch, seit ich weg von meinem Job als Sprengstoffspezialist bei den SpecOps bin, haben mir die Spinner von ONI angeboten als Schiffsingenieur auf die Slow Decay zu gehen, ein Testschiff einer neuen Reihe. Kaum war ich an Bord, haben sie mich und meine beiden Assistenten eingefroren und sind losgedampft. Nun erzÃ¤hlt ihr mal, was ist euch passiert und wer ist dass?" â€žDass kann ne weile dauern, am besten ist, wenn du dir dabei deine AusrÃ¼stung holst."

FÃ¼nfzehn Minuten spÃ¤ter pfiff Tinkerman laut auf. â€žZiemlich heftige Geschichte. Wenn du nach Ãœberlebenden suchst, solltest du auch einmal rÃ¼ber auf die Desteny gehen und da nachsehen, Shredder." â€žWerde ich. Ach, und Alyenya?" â€žJa, Commander?" â€žWecke bitte die anderen beiden noch aus dem Kryoschlaf." â€žRoger, werde ich."

Weitere Zehn Minuten spÃ¤ter saÃŸen alle Menschen, die auf der Slow Decay gewesen waren in der Necessary Evil auf Kurs zu dem anderen menschlichen Kreuzer des Systems, wÃ¤hrend die BÃ¼ndnis auf den Allianzkreuzer Ehrenlicht Kurs nahm.

Die Bloody Desteny war baugleich mit der Slow Decay. Das bemerkte man, sobald man den Hangar betrat und sich, diesmal ruhig und schnell durch die GÃ¤nge Richtung Mainfameraum bewegte. Dort angekommen verband das Team, bis auf Shoromee, der auf der Slow Decay zurÃ¼ckgeblieben war, das Mainframe mit dem KI-Kern und aktivierte beide. Als die KI in den Onlinezustand fuhr, gab es einen Direkten Datentransfer von Alyenya an die KI, bevor diese etwas sagen oder ihr Hologramm erstellen konnte. Wenige Sekunden spÃ¤ter erschien das Hologramm dennoch. Es war eine weiÃŸe Kreatur mit einer Sichel in der Hand und von Lichtkugeln umschwirrt war und mit einer Raspelstimme sprach. â€žWillkommen an Bord, Commander, Alyenya hat mich bereits informiert. Ich bin Koril. Ich habe mir die Freiheit genommen, die Ã¼berlebenden aufzutauen. Es sind ebenfalls Techniker." â€žWusste gar nicht, das KIs so umgÃ¤nglich sein kÃ¶nnen.", sagte Vince grinsend. Das Team um die drei Ex-SpecOps Soldaten rannte in den Kryoraum und kam grade rechtzeitig um zu sehen wie ein Mann, dessen Gesicht sehr an einen Wolf erinnerte und der fast so groÃŸ und breit wie Vince war, die Kryokapsel verlieÃŸ. â€žMajor Dean Warray, Bordingeneur.", meldete er sich, â€žAber meine Jungs nennen mich Wolfmother."

â€žIs doch alles tot hier!" â€žJohannesen, du hast gut reden." Yee verzog das Gesicht. â€žGehen wir in die Kommandozentrale. Geramee, du gehst vor." â€žIn Ordnung." Ã„hnlich langsam wie das erste Team in der Slow Decay vorangekommen war, bewegte sich das andere Team samt Grunts durch die Ehrenlicht. Als sie nach etwa 45 Minuten von verirren und TÃ¼ren aufbrechen verlangsamt die BrÃ¼cke des Kreuzers erreichten, mussten sie ihre Lampen aktivieren, da es stockdunkel war. â€žGeramee, aktiviere bitte die Holoprojektoren und das Licht!" â€žWerde ich, Johannesenmee." Geramee legte an der einzigen FestkÃ¶rperkonsole des Raumes einige Hebel um und dann blitzen Licht

und die Holokonsolen auf. â€žNichts am Leben.", sagte Yee â€žDeckt sich mit den Daten, die Reddersmee, geschickt hat." PlÃ¶tzlich erschien eine Sternenkarte Ã¼ber der Plattform, die das Hauptkontrollzentrum bildete. Zwei gelbe Punkte blinkten darauf, einer war, der derzeitige Zeitpunkt und der andere warâ€¦

â€žDas mÃ¼ssen wir den anderen melden, das ist verdammt wichtig fÃ¼r Millionen Menschen!", rief Johannesen Aufgeschreckt.

Kapitel 9

Heart of Abyss

â€žThe Abyss in front of you is nothing against the Abyss inside you."

Razorflamestorm, Grave-Flip-Band

1542 Stunden IKZ

Auf den BrÃ¼cke des Allianzkeruzers Ehrenlicht

â€žShoromee, stimmen die Daten?" â€žJa, und das Datum ist in Naher Zukunft." â€žWie nahe?", sagte Sean und wurde eindringlich. â€žUmgerechnet etwa eine Woche." â€žIn einer Woche fallen ZwÃ¶lf Schiffe dieser Bastarde in Alpha Lyrae ein? Wie lange wÃ¼rde ein Sprung dorthin dauern?" â€žIn etwa 68 Stunden.", mischte sich Tinkerman ein. â€žGroÃŸartig.", Vince verzog das Gesicht. â€žWir haben hier fÃ¼nf Schiffe, kÃ¶nnen sie alle aber nicht benutzen." Tinkerman StÃ¼tzte sein Kinn in die Hand als dachte er nach. â€žIch habe eine Idee.", sagte er. Mit einer Handbewegung vergrÃ¶ÃŸerte er das Hologramm der Karte, bis der Schiffsfriedhof sichtbar wurde. Dann Deutete er auf die Beiden menschlichen Schiffe und die Ehrenlicht. Dann legte er die Schiffe nebeneinander ab, sodass alle in einer Richtung zeigten und der Hintere Teil der Mittelsektion der Menschlichen Schiffe und die Breiteste Stelle der Ehrenlich einander Ã¼berlappten. â€žDass", sagte er und deutete auf das Hologramm. â€žIst meine Idee." â€žWie?" Johannesen machte ein langes Gesicht. â€žWir verbinden die Schiffe auf diese Art. So kÃ¶nnen wir die Feuerkraft der Schiffe Kombinieren und alle Vorteile der einzelnen Schiffe ausnutzen. Da wir die beiden ZerstÃ¶rer der Allianz nicht mitnehmen kÃ¶nnen, wÃ¼rde ich sagen, dass wir sie ausschlachten, und zwar in der Form, dass wir die Reaktoren und die Schildgeneratoren entfernen, die Reaktoren in die menschlichen Schiffe einbauen, die Schildgeneratoren an die der Ehrenlicht anschlieÃŸen, die Schildleistung damit kombinieren und dann die Schilde so Konfigurieren, dass sie alle Schiffe umgeben." â€žVerdammt gute Idee, Collonel.", Sagte Sean, â€žAber das ist doch verdammt Zeitintensiv." â€žWenn wir die Schiffe nur fÃ¼rs erste verbinden, die Technik der ZerstÃ¶rer nur in das Schiff verfrachten, dann in den Slipspace springen und wÃ¤hrend des Sprunges einbauen mÃ¼sste das Zeitlich passen. Ich wÃ¼rde Sagen, wir brÃ¤uchten mindestens 72 Stunden um die Schiffe Slipspacebereit zu machen, und wenn wir dann 68 Stunden Slipspace haben, kommen wir immer noch PÃ¼nktlich." â€žIch wÃ¼rde sagen, dass wir es so tun sollten, da wir keine Zeit fÃ¼r lange Debatten haben." â€žDann sollten wir Teams einteilen.", sagte Vince â€žJa. Wolfmother, Geramee und die Restlichen Techniker bis auf Tinkerman gehen die ZerstÃ¶rer ausschlachten, die anderen Shoromee, du, Vince, Johannesen und die HÃ¤lfte der Grunts, ihr werdet die linke Seite der Ehrenlicht mit der Slow Decay verbinden, Tinkerman,

der Rest und ich werden die Bloody Desteny an der Rechten Seite Montieren. Noch fragen?" â€žNegativ."

Eine halbe Stunde spÃ¤ter gingen die Schiffe lÃ¤ngsseits und legten die Seitschleusen aufeinander, sodass man sie an dieser Stelle montieren konnte. Binnen weniger Sekunden waren die Schleusen aufeinander geschweiÃŸt und Tinkerman machte sich auf dem Weg zum nÃ¤chsten Terminal um von dort Daten und Kontrollkabel zu verlegen, und zwar auf die BrÃ¼cke der Ehrenlicht. â€žWerde ich noch gebraucht?", fragte Sean nach. â€žNegativ, jetzt muss ich mich darum kÃ¼mmern." Kam es von Tinkerman.

â€žGut, ich nehme die KapitÃ¤nskajÃ¼te der Slow Decay um meinen Schlafmangel auszugleichen."

Sean wankte ein wenig, denn die NervositÃ¤t auf Halo und wegen Alpha Lyrae hatte ihn die letzten NÃ¤chte nicht mehr als zwei Stunden schlafen lassen. Kaum erreichte er die KajÃ¼te, bemerkte er dass sie nahezu unangetastet war. Er riss seine Stiefel von den FÃ¼ÃŸen und warf sich ohne seine Kleidung auszuziehen auf das Bett und schlief binnen weniger Sekunden ein.

Kaum wurden die Systeme der drei Schiffe miteinander verbunden, begannen die KIs sich aufeinander abzustimmen. Alyenya und Koril waren zwei komplett unterschiedliche KIs, dennoch lief die Synchronisation perfekt ab. Doch wÃ¤hrend Alyenya eine â€žDumme" KI war, die auf Erforschung und Auswertung konzentriert war, war Koril eine perfekte militÃ¤rische KI der Intelligenten art, welche mit allen mÃ¶glichen Spezialprogrammen fÃ¼r Kampf und Selbstverteidigung ausgestattet war. Es gab keine Anpassungsschwierigkeiten, Ãœbersetzungsprogramme fÃ¼r die Allianzsysteme wurden perfektioniert und aktiviert und schlieÃŸlich hatten beide KIs es geschafft einen Generellen Ãœberblick Ã¼ber alle Systeme des neu entstandenen Schiffes zu erlangen und ihn zu nutzen, sodass sie nun sÃ¤mtliche Systeme unter Kontrolle hatten und ihre Individuellen StÃ¤rken auf die einzelnen System fokussieren konnten, was ihnen noch sehr oft nÃ¼tzlich sein wÃ¼rde.

Vince warf die Hanteln auf den vor sich liegenden Stuhl. Seit vier Stunden wurde er jede Stunden fÃ¼r einen Gemeinsamen Handgriff zu den Technikern gerufen und verbrachte die restliche Zeit im 2G Bereich des Trainigsraumes der Slow Decay mit knallhartem Training. Vince stieÃŸ den Atem aus, wischte sich mit dem Handtuch Ã¼ber den Kopf und legte sein Kopftuch wieder an. Binnen von vier Stunden hatte er das Training einer Halben Woche nachgeholt, wie es bei den SpecOps Ã¼blich war. Das einzige was ihm nun fehlte war sein LMG und seine AusrÃ¼stung. Zwar hatte er noch nicht in der RÃ¼stkammer nachgesehen, aber wollte er das noch nachholen, und zwar nachdem er sich auf der Ehrenlicht etwas umgesehen hatte.

Die TÃ¼r zur BrÃ¼cke war nicht verschlossen und der ganze Raum wirkte wie ein hastig improvisiertes Kontrollzentrum, in dem Tinkerman und Wolfmother in den Ecken lagen und an Kabeln herumbastelten. â€žWidowmaker", schoss ihm entgegen als er einen Schritt auf Tinkerman nahm. â€žTrainiert?" â€žYep.", kam eine knappe Antwort von Vince, â€žWie sieht es hier aus und wo sind Shredder, Johannesen und Shoromee." â€žShredder und Johannesen pennen und Shoromee versucht grade zusammen mit den Grunts einen Plasmaturm aus einem der ZerstÃ¶rer zu entfernen um ihn hier einzubauen." â€žWie lange noch bis wir in den Slipspace springen kÃ¶nnen?" â€žEtwa 48 Stunden."

Vince verzog das Gesicht. â€žWenn du es schneller machen willst, dann schaff ein paar Techniker her!" â€žIch werde sehen, ob ich in der RÃ¼stkammer der Decay welche finde.", sagte Vince zynisch. â€žViel SpaÃŸ beim Suchen.", rief Tinkerman ihm hinterher, doch Vince hatte bereits die BrÃ¼cke verlassen.

Kapitel 9 Teil 2

0138 Stunden IKZ

im Alpha Lyrae System

Auf dem Kreuzer Ehrenlicht

Kommandozentrale

â€žKlasse wie ihr das hinbekommen habt!" Rodriguez sah sich um. Ãœberall auf der BrÃ¼cke, die sonst ein verdammt leerer Raum war, waren Terminals von Menschlichen Schiffen installiert worden und auf der Hauptplattform waren zwei Holotanks angebracht und die bereits vorhandenen Projektoren zeigten eine Holographische umschau um das Schiff. Der Boden war nicht mehr, wie zuvor mit Kabeln bedeckt, und alles schien nahtlos Ã¼berzugehen. â€žWir haben verdammt viele Stunden in diese Arbeit investiert.", entgegnete Tinkerman, â€žIch will dir nur noch das Zeug vorfÃ¼hren und Kalibrieren und dann bin ich pennen." â€žLegen wir los!"

Tinkerman wies ihn auf einen von zwei StÃ¼hlen an einer Konsole, die denen an Bord eines Longswords sehr Ã¤hnlich war und neben der ein Helm mit einer Art Gesichtsschutz lag. â€žSetz' dir das Teil mal auf, Rodriguez!" Rodriguez setzte sich, setzte den Helm auf den Kopf und zog die Maske nach unten. Erst jetzt merkte er, dass diese ein einziges Display war, das ihm einen Blick aus der Heckkamera zeigte. â€žDu hast Ã¼ber das Teil Zugang zu verschiedenen Kameras sowie eingeblendete Markierungen." Tinkerman drÃ¼ckte auf einen Knopf des Terminals und das Bild vor seinen Augen hatte nun einige Nav-Markierungen bekommen. â€žDas ist schon mal gut.", sagte Rodriguez â€žWie weit kann ich das Baby belasten?" â€žAuf Normalstatus, solange wir die Schildgeneratoren und Reaktoren nicht angeschlossen haben. Wenn wir die angeschlossen haben, werden wir permanent Vollast fliegen kÃ¶nnen. Aber heute nicht mehr. Ich habe die Steuerungen zusammengeschlossen, sodass sich das Ding so leicht wie ein Longsword fliegen lÃ¤sst." â€žVerdammt gut." â€žIch wÃ¼rde sagen, du modifizierst schon mal alles, so wie es dir passt und ich hau mich fÃ¼r ein Paar Stunden aufs Ohr, bevor Shoromee mit dem Equipment ankommt und wir das restliche Zeug AnschlieÃŸen." â€žJa, leg dich hin." Tinkerman verlieÃŸ die BrÃ¼cke und Rodriguez schmunzelte und begann die Kontrollen einzustellen. Das war der Traum eines jeden GroÃŸschiffspiloten!

Vince sicherte die Waffe und lieÃŸ sie in den Rucksack fallen. Jetzt, da er Seine Waffenzusammenstellung und seine AusrÃ¼stung hatte, konnte er sich wohl fÃ¼hlen, denn er hatte eine Seltenheit und damit auch seine absolute Lieblingswaffe dabei. Er ging alles noch mal durch: eine GroÃŸkaliberpistole mit SchalldÃ¤mpfer des Typs M8E, einen Standartraketenwerfer, Seine Granaten, insgesamt 20 StÃ¼ck verschiedener Sorten, Munition, Verbandszeug und ein M17LMGGL, eines der Letzten Typen von Infanterie-Maschinengewehren. Dieses Ding war eine der wohl brutalsten Waffen, die Menschliche Konstruktionsgabe jemals erdacht hatte: man hatte zwei herkÃ¶mmliche LMGs des gleichen

Typs in eine Waffe gezwÃ¤ngt, die jeder Ã¼ber ein 200 Schuss Magazin verfÃ¼gten und separat, sowie gleichzeitig feuerbar waren. Das groÃŸe Kaliber stellte eine Gefahr fÃ¼r alle Ziele im Umkreis dar, und um allem noch die Krone aufzusetzen, war noch ein 45mm Granatwerfer angebracht, um in Nachladezeit auch eine feuerbare Waffe zu haben. Vince hatte diese Waffe bei den SpecOps nahezu stÃ¤ndig benutzt, und damit viele hundert Allianzler umgebracht. Am Boden waren die Menschen auÃŸerordentlich effizient gewesen, was im All nie so gewesen war. Um dem keinen Abriss zu machen hatte Vince sein Zeug bereits verstaut, sich eine neue Kampfpanzerung geholt und das Schildkit aus der der alten bereits eingebaut. Lieber sein Zeug im Notfall griffbereit zu haben war am besten.

Er verlieÃŸ den AusrÃ¼stungsraum und kam grade noch rechtzeitig in die NÃ¤he eines Fensters um zu sehen, wie die BÃ¼ndnis mit zwei PlasmatÃ¼rmen im Schlepp an den Bug der Ehrenlicht heranfuhr. Offensichtlich sollten diese eingebaut werden. Vince zwang sich zu einem LÃ¤cheln. Wenigstens war Shoromee kreativ.

Sean rieb sich die Augen. Wie lange hatte er geschlafen? Vorsichtig blickte er auf seine Armbanduhr. Er rechnete in seinem Kopf die Differenzen aus und kam auf 16 Stunden. Sein Magen Knurrte und seinen Kopf verlangte es nach Koffein, also schwang er sich aus der Koje und wankte ins in der Kabine integrierte Badezimmer.

Knapp 30 Minuten spÃ¤ter und mit mÃ¤chtigem Hunger trat ein frisch geduschter und rasierter Sean Redders in einer schwarzen, Ã„rmellosen SpecOps Uniform mit den Insignien eines Commanders aus der Koje Richtung Messe. Kaum war er jedoch um eine Ecke gebogen, sah er das Offene Schott zu einem Quartier, und die Musik die daraus an seine Ohren drang lieÃŸ nur einen Schluss zu: Hier hauste Rodriguez.

Er hatte es sich offensichtlich in einer der Kabinen der BrÃ¼ckenoffiziere bequem gemacht. Der Raum wirkte etwas durchwÃ¼hlt, ein Projektor warf stÃ¤ndig wechselnde Hologramme der Innenstruktur und der AuÃŸenflÃ¤che des Hybridschiffes, der BÃ¼ndnis und der Necessary Evil in den Raum. Ein Schnarchen von seitlich hinter ihm lieÃŸ Sean herumfahren. Auf dem Schreibtisch des Raumes lag in mitten von Blaupausen der Schiffe und einem riesigen Sortiment leerer Kaffeebecher Chief Warrant Officer Sentenza Rodriguez, der wÃ¤hrend des Schlafes noch einen halbvollen Kaffeebecher umklammert hielt, und Schlief mit dem Kopf auf einem Datenpad. Sean tippte Rodriguez vorsichtig zwischen die SchulterblÃ¤tter und fuhr aus Reflex zurÃ¼ck, als der eben noch schlafende heftige Reaktionen zeigte: Rodriguez richtete sich in einer einzigen Bewegung kerzengrade auf und hielt in einer Hand seine Kaffeetasse und in der anderen eine gesicherte M6D ohne Magazin. Als er Sean sah, begann er Ã¼berrascht zu schreien, bis er urplÃ¶tzlich aufhÃ¶rte. â€žVerdammt, Rodriguez, was ist mit dir los?" Der Angesprochene sackte etwas zusammen und steckte die Pistole weg. â€žMann, hast du mich erschreckt! Wie lange hab ich wohl gepennt. Ich dachte, mein Mitbewohner hÃ¤tte mich geweckt." Hastig sah er sich nach einer Uhr um. â€žMitbewohner?" Sean runzelte die Stirn. Als Antwort wies Rodriguez in eine Ecke des Raumes. Und als Sean sich umsah, sah er dort einen Grunt, der sich grade zu strecken schien. â€žNur vier Stunden geschlafen binnen der letzen 24 Stunden.", sagte Rodriguez. â€žIch brauche was zu essen und einen warmen Kaffee." â€žGenau danach suche ich auch, also komm mit!", kam Seans Antwort.

Als die beiden die Messe der Slow Decay betraten, wurden sie von

Shoromee begrÃ¼ÃŸt, der bereits etwas Derartiges erhofft hatte und schon einmal Kaffe in Auftrag gegeben hatte, denn Vince stand in der KÃ¼che. â€žWillkommen.", sagte Shoromee freundlich und weiÃŸ die beiden auf PlÃ¤tze an seinem Tisch. â€žIch und eure Techniker haben die letzten paar Stunden damit zugebracht, eure Waffensysteme zu verbessern. Dazu hatten mein Team und ich zwei PlasmatÃ¼rmen von den anderen Schiffen demontiert haben und Shermanee einen so guten Einfall hatte haben wir das zumindest direkt umgesetzt und Plasmaleitungen zu den Waffensystemen gelegt, die ihr MBK nennt, was ZusÃ¤tzliche Munition und Feuerkraft im Ernstfall beschert." â€žEine gute Nachricht." â€žWir haben diesem Schiff noch keinen Namen gegeben.", bemerkte Shoromee â€žund ich denke, dass diese Aufgabe bei euch liegt, Reddersmee." Sean hÃ¤tte sich fast an seinem Kaffee verschluckt. Das war nun wirklich eine Paradoxe Situation: Die Allianz hatte Reach verglast und wÃ¼rde in KÃ¼rze auch seine Heimat angreifen. Sie standen am Rande des Abgrundes und er musste Herz beweisen. Abgrund? Herz? Das Brachte ihn auf eine Idee. â€žHeart of Abyss. So nenne ich dieses Schiff." â€žEin guter Name." , bemerkte Vince. â€žWurde auch mal Zeit, dass wir diesem Schiff einen vernÃ¼nftigenâ€¦", Doch weiter kam er nicht, denn Tinkermans Stimme Donnerte verstÃ¤rkt aus den Lautsprechern der Messe. â€žWir bekommen Gesellschaft. Alle Mann auf die BrÃ¼cke!" Ohne lange zu Ã¼berlegen lieÃŸen die Anwesenden alles stehen und liegen und rannten in Richtung der Schnittstelle zwischen den Schiffen.

Kapitel 10

Feuertaufe

â€žFÃ¼r jeden kommt die Zeit sich zu bewÃ¤hren und am besten so schnell wie mÃ¶glich."

Enyo Ekjamee, Ausbilder der Allianz

1837 Stunden IKZ

Auf dem Hybridschiff Heart of Abyss

Im Delta Lyrae System

Fast gleichzeitig Ã¶ffneten sich alle TÃ¼ren der BrÃ¼cke und alle auf dem Schiff befindlichen Personen strÃ¶mten in die Kommandozentrale. Tinkerman deutete auf einen leuchtenden Punkt auf der Systemkarte, etwa 500 Kilometer hinter der Abyss. â€žLaut RÃ¼ckverfolgung werden sie dort wieder in den Normalraum eintreten." â€žWann, Tinkerman?", rief Sean, der nun auf Tinkerman zuging. â€žin etwa 20 Minuten." â€žUnd wie viele?" â€žWenn ich die Daten richtig deute, sind das ein TrÃ¤ger, eine Fregatte, und zwei Korvetten." â€žWarum fliegen sie so dicht ran?" â€žDamit sie sich dieses Schiff von innen unter den Nagel reiÃŸen kÃ¶nnen, sie wollen es gar nicht vernichten." â€žNa gut.", Sean seufzte â€žRodriguez, du wendest das Schiff, Vince, du solltest dich darum kÃ¼mmern, dass die Waffen aktiviert und feuerbereit sind, wenn sie ankommen, Tinkermanâ€¦" â€žWir haben nur das Problem, dass die Triebwerke aufgrund der Software in einem Kontrollzyklus verfallen sind, der erst in 25 Minuten beendet ist. Und was die Waffen angeht, werden wir die MBKs und die PlasmatÃ¼rme nicht verwenden kÃ¶nnen, weil wir zu wenig Energie haben." â€žUnd warum dass? Ich dachte, ihr habt die Reaktoren eingebaut." â€žWir haben sie hier herein geschafft und wollten sie erst im Slipspace einbauen. Und die Slipspace-Matrix ist noch nicht aufgeladen." â€žGroÃŸartig. Wie

sieht es mit den Schilden und den Waffen gegen Kleinschiffe aus?" â€žDie Schilde haben 20% Energie und die Waffen sind funktionstÃ¼chtig." Sean rieb sich das Kinn. â€žWie lange braucht ihr um einen der Reaktoren anzuschlieÃŸen?" â€žZirka 23 Minuten, wenn alle Techniker arbeiten und Geramee koordiniert." â€žGut, ihr werdet genau das jetzt tun. Rodriguez und Yee, ihr werdet die Abyss steuern, sobald die Triebwerke bereit sind. Und die Restlichen gehen ans Heck der einzelnen Schiffe und bemannen die HeckgeschÃ¼tze. Koril Ã¼bernimmt dann die Ã¼brigen GeschÃ¼tze und Alyenya wird die Systeme Ã¼berwachen. Noch fragen?" Allgemeines Schweigen. â€žDann Lauft!", donnerte Sean und lief dicht gefolgt von Vince und Johannesen in Richtung des Hecks der Slow Decay.

Keine Zehn Minuten spÃ¤ter lieÃŸen sich alle Verteidiger auf ihren Sitzen nieder, zogen die zum System gehÃ¶rigen Helme auf, schnallten sich an und legten ihre HÃ¤nde Ã¼ber die Kontrollen. â€žFeuer frei Nach Ermessen.", sagte Sean, â€žAlyenya, Countdown bis zum Eintreffen der Feinde Anzeigen!"

Vince erreichte seinen Posten als letzter. Er lieÃŸ seinen Rucksack neben den Sitz gleiten und schloss das Schott. Danach schnallte er sich an und lieÃŸ beide HÃ¤nde auf die Kontrollen sinken, die auf der rechten Seite aus vier flexiblen Tasten bestanden, die bei einer Bewegung der einzelnen Tasten die einzelnen 50mm Maschinenkanonen ausschwenkten. Ein Druck darauf bedeutete zu Feuern. Auf der linken Seite lieÃŸ sich die gesamte Gefechtskapsel ausschwenken. Nachdem Vince den zum System gehÃ¶rigen aufgesetzt hatte, wurde ein Restcountdown von 5 Minuten angezeigt. â€žAlyenya", hÃ¶rte er Seans Stimme Ã¼ber Funk sagen, â€žSchotte bitte alle Gefechtskapseln ab und lasse dann die AtmosphÃ¤re aus den GÃ¤ngen, und den Hangars. Danach kannst du auch die kÃ¼nstliche Schwerkraft in allen Sektionen bis auf dem Deck, auf dem die Techniker arbeiten entfernen. Damit sparen wir zumindest etwas Energie." â€žRoger, Commander."

Vince spÃ¼rte, wie sich sein Magen zu haben begann und schlieÃŸlich zum erliegen kam. Mit einem sÃ¤uerlichen Gesichtsausdruck sah er zu, wie sein Rucksack sich Richtung Decke der Kapsel schwebte und hÃ¤ngen blieb. 3.30 Minuten wurde im Countdown angezeigt und Vince Richtete die GeschÃ¼tze auf den Punkt, an dem die Allianzschiffe wieder in den Normalraum eintauchen wÃ¼rden.

Rodriguez und Yee wirkten Seltsam ruhig, als die Schwerkraft entfernt wurde. Vielleicht lag es daran, dass sie es aus den Longswords, die sie als Team geflogen hatten, auch keine Schwerkraft gehabt hatten, oder einfach daran, dass sie zu Beginn dieser Schlacht keine Kontrolle hatten.

Tinkerman wischte sich das Gesicht und umgriff den LÃ¶tkolben fester. Er hatte bereits zwei von vier Verbindungsrohren, fÃ¼r die er zustÃ¤ndig war zusammengeschweiÃŸt. Er hoffte instÃ¤ndig, dass er zumindest damit den Jungs im Schiff half und es rechtzeitig schaffte, den Reaktor anzuschlieÃŸen.

Kakap zuckte zusammen, als sich keine 200 Kilometer hinter der Abyss ein Loch im Normalraum Ã¶ffnete und eine Korvette der Allianz ausspie. Ohne Viel zu Ã¼berlegen begann er zu schieÃŸen und alle GeschÃ¼tze folgten ihmâ€¦

Kapitel 10 Teil 2

1902 Stunden IKZ

Auf dem Hybridschiff Heart of Abyss

Im Delta Lyrae System

Die Schilde einer Korvette der Allianz waren so konzipiert worden, dass sie Jede mÃ¶gliche Nahbereichs-Waffe abfingen ohne groÃŸen Schaden zu nehmen. Doch einem Dauerfeuer aus den HecktÃ¼rmen dreier Kreuzer waren sie nicht gewachsen. Die Ãœberlappenden Feuervektoren und die Mischung von zwei zu eins von Plasma zu Kugeln verwandelten den Bereich in einen Fleischwolf. Binnen weniger Sekunden war der Schild der Korvette wie eine Seifenblase geplatzt und die Kugeln rissen die AuÃŸenhaut auf, wobei AtmosphÃ¤re auskristallisierte und der Rest der Korvette binnen weniger Minuten in ein ausbrennendes Wrack verwandelt wurde. Der zweiten Korvette, die den Slipspace verlieÃŸ erging es Ã¤hnlich. Auch sie war binnen weniger Sekunden von der gebÃ¼ndelten Feuerkraft zerteilt worden. Zuerst brandete Jubel Ã¼ber den Funkkanal, dann Donnerte Flip-Musik aus den Lautsprechern. Das Passte perfekt.

Etwa eine halbe Minute spÃ¤ter Ã¶ffnete sich wieder ein Loch im Slipspace und die Fregatte schoss heraus. Doch dieses Schiff war auÃŸer Feuerreichweite. Und was noch schlimmer war: dieses Schiff feuerte etliche JÃ¤ger und Ein-Mann-Kapseln und seine PlasmatÃ¼rme fÃ¤rbten sich rot.

â€žAlle Mann: Konzentriert euer Feuer auf die JÃ¤ger und Kapseln!", Donnerte Sean Ã¼ber den Bordsender, â€žDie halten wir von AuÃŸen besser auf als von innen."

Erneut taten sich ein Loch im Slipspace und ein imaginÃ¤rer Fleischwolf auf.

Rodriguez begann zu lÃ¤cheln, als die BestÃ¤tigungsmeldung fÃ¼r die Triebwerke an seinem Terminal aufleuchtete. â€žAn Alle", sagte er Ã¼ber Funk an alle Anwesenden, â€žHaltet euch gut fest und spÃ¤ter kotzen!"

Die Triebwerke der Abyss begannen sich aufzuladen und das gewaltige Schiff setzte sich langsam in Bewegung und beschleunigte. Auf diese Weise entkam es auch der ersten Impulslasersalve, welche im selben Moment aus der Flanke des TrÃ¤gers schoss. Wenige Sekunden spÃ¤ter erreichte die Abyss auch die minimale Geschwindigkeit um einige von Rodriguez' AusweichmanÃ¶vern zu nutzen.

Ein Dutzend Seraphs, die von dem TrÃ¤ger gestartet worden waren, beschleunigte und erreichte binnen weniger Sekunden die Feuerreichweite. Eine Salve aus den GeschÃ¼tzen der Seraphs traf die Schilde der Abyss.

Sean nahm die Gelegenheit war und setzte mit Hilfe eines Sperrfeuers vier der Seraphs auÃŸer Gefecht. Vom Einschlag der Geschosse der Allianz hatte er wenig mitbekommen, doch die Schildanzeige war von 20 auf 14% gefallen. PlÃ¶tzlich Gab es einen gewaltigen Knall und eine ErschÃ¼tterung jagte durch das gewaltige Schiff. Der Grund dafÃ¼r war, dass einer Der Seraphpiloten sÃ¤mtliche Systeme auf Overload gestellt und sein Schiff wÃ¤hrend es verendete gegen die Schilde der Abyss gesteuert hatte. Schlagartig sank die Anzeige auf 5%. Sean sah eine zweite Gefahr: sie war rot, verdammt heiÃŸ und wurde grade auf

der Fregatte aufgeladen. Anscheinend hatte die Allianz es sich anders Ã¼berlegt und wollte das Gefahrenpotential der Abyss doch noch endgÃ¼ltig stoppen.

â€žDie haben ein Plasmatorpedo auf uns abgefeuert!", hallte es aus den Lautsprechern, in Form der Stimme eines Grunts. Doch eine Weitere Meldung kam Ã¼ber den Bordsender: â€žRodriguez? Hier Tinkerman. Wir haben einen Reaktor angeschlossen, was deine verfÃ¼gbare Energie erhÃ¶ht." â€žDanke.", sagte Rodriguez zurÃ¼ck, schloss den Kanal und rief in Richtung der Holoprojektoren. â€žKoril! Allen Energiezufluss in die Triebwerke leiten." â€žZu Befehl!"

Die Abyss machte einen Satz nach vorne und wurde schneller als die Torpedos. Fragte sich jetzt nur noch, wohin sie flogen.

â€žShredder, wohin soll der Flug gehen?" â€žIch wÃ¼rde sagen, wir fliegen um Delta Lyrae 2, nutzen die Gravitationsbeschleunigung, laden die Waffen und pusten sie aus dem Raum!" â€žRoger!"

Kaum hatte die Abyss HÃ¶chstgeschwindigkeit erreicht, detonierte das Plasmatorpedo, das AuÃŸer Reichweite des Hybridschiffes war und teilte sich in ein Feld aus Ionisiertem Gas, dass eine Brennende Wand zwischen die Schiffe der beiden Seiten, welcher die Scanner der Allianzschiffe blockierte, welche zurÃ¼ckfielen.

Kapitel 10 Teil 3

1917 Stunden IKZ

Im Delta Lyrae System

Hybridschiff Heart of Abyss

Kaum zehn Minuten spÃ¤ter tauchte die Abyss in einen hohen Orbit um Delta Lyrae Secundae ein. Sean atmete auf und gab Alyenya den Befehl Schwerkraft und AtmosphÃ¤re wiederherzustellen, sowie den Antrieb zu stoppen, um die Zeit im Schleuderorbit zu verlÃ¤ngern. Langsam arbeitete er sich aus seinem Sitz, stand auf, und ging Richtung BrÃ¼cke. â€žKoril?" â€žJa Commander." Die ruhige Stimme der KI brachte Sean etwas Entspannung. â€žHeize bitte die Spulen fÃ¼r die MBKs vor und lasse die PlasmatÃ¼rme einen AufwÃ¤rmzyklus beginnen!" â€žRoger. Wollen sie einen Ãœberblick Ã¼ber alle Waffen des Schiffes bekommen?" â€žGerne, wo ist da nÃ¤chste Terminal?" â€žEtwa zwanzig Meter entfernt, wenn sie diesen Gang weiter gehen." â€žDann zeige die Daten bitte auf diesem Terminal." â€žAye-aye Sir." Kaum hatte Sich Sean neben das Terminal gestellt, schon kam eine in Alphabetischer Ordnung aufgestellte Auflistung der Waffen, die in der Abyss installiert waren. Bis auf zwei Punkte war keine Verwunderlich: sieben PlasmatÃ¼rme, etliche Impulslaserbatterien, berstend volle Archer-Raketensilos, sechs Nuklearwaffen, Zwei Ãœberschwere MBKs und Seitenwaffen. Verwunderlich waren nur die EintrÃ¤ge Plasma MBK und Magnetischer Plasmakomprimierungsbeschleu niger. â€žWas bedeutet das?", fragte Sean nach. â€žDie Plasma MBK, ist lediglich eine Leitung der Plasmatanks, zu den MBKs, was bedeutet, dass man zur Not Plasma Statt Geschossen VerschieÃŸt." â€žUnd das andere Teil?" â€žDass war eine gemeinschaftliche Idee von Collonel Sherman und Feldmeister Shoromee, als sie die Ersatzteilliste durchgegangen sind. An Bord der Beiden Schiffe befanden sich Ersatzteile fÃ¼r MBKs, Supraleitende Magnete meistens, und da Shoromee, erzÃ¤hlte, dass die Allianz niemals die Beschleunigungs- und Magnetentechnologie so weit

ausgeforscht hatte, wie die Menschen, und dafÃ¼r Plasma besÃ¤ÃŸe, kam die Idee auf, die Vorteile der beiden Waffen zu kombinieren. HierfÃ¼r wurden bei den Wracks der Allianzschiffe zwei PlasmatÃ¼rme Demontiert und an der Front der Ehrenlicht angebracht. Danach wurde um das eigentliche System das Beschleunigungs- und Magnetsystem der MBKs angebracht. Nun Bilden diese TÃ¼rme beim Laden der Waffe in der ersten Phase des Ladeprozesses eine Plasmamenge, die der doppelten eines normalen Plasmatorpedos entspricht und in der zweiten Phase mithilfe der Magnetspulen auf die GrÃ¶ÃŸe einer Archer-Rakete komprimiert und zusÃ¤tzlich aufgeladen wird. Beim Feuern wird das Geschoss auf etwa ein viertel Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und Explodiert beim Aufprall mit Immenser Wucht." Sean Pfiff leise. â€žGut, Koril, dann lade diese Dinger, schalte aber alle anderen Waffen ab, auch die AbwehrgeschÃ¼tze!" â€žRoger."

Tinkerman nahm einen weiteren Schluck Kaffe und sah auf die Scannerdaten, die auf seinem Taschencomputer angezeigt wurden. Offensichtlich hatten sich die Schiffe der Allianz darauf beschrÃ¤nkt, zu den ausgeschlachteten Wracks zu fliegen und diese zu Scannen. Perfekte Ziele. Er gab Koril die Anweisung Ã¼berflÃ¼ssige Energie zur Wiederherstellung des Schildes einzusetzen und die Slipspace-Matrix aufzuladen. Dann Packte er den SchweiÃŸbrenner und gab den anderen Technikern ein Zeichen, den letzten Generator auch noch anzuschlieÃŸen.

Vince erreichte die BrÃ¼cke als letzter. Als sie die TÃ¼ren Ã¶ffneten, standen alle auf den Schiffen befindlichen BÃ¼ndnissoldaten um die Holopanele des Hauptdecks. Dort waren Holoabbildungen des Systems zu sehen und der Planet Delta Lyrae 2, dessen Halbumrundung die Abyss bereits zur HÃ¤lfte vollfÃ¼hrt hatte. â€žâ€¦ Wissen nicht, wo genau unsere Gegner im dem System verteilt sind.", war das erste, dass Vince von Korils Worten mitbekam. â€žIm besten Fall sind sie innerhalb des ersten Drehwinkels, den wir bekommen. Im Schlimmsten Fall sind sie uns in den Schleuderorbit gefolgt und fallen und in den RÃ¼cken, falls wir stoppen. Das ist Ã¼brigens auch unser grÃ¶ÃŸter Vorteil: Unsere Geschwindigkeit. Wenn wir voll beschleunigen kommen uns die Plasmawaffen der Allianz weder mit Zielerfassung bei den einen, und mit Projektilgeschwindigkeit bei der anderen Waffe. Wir haben nur ein Problem wenn, sich unser Geschwindigkeitsvorteil und unsere Schildunterlegenheit addieren und sie unseren Schild so weit herunterbekommen, dass uns die Mikrometeoriten aufschlitzen." â€žWie stehen die Wahrscheinlichkeiten, fÃ¼r die zuletzt genannte MÃ¶glichkeit?", wollte Sean wissen. â€ž10 hoch 14586743 zu eins.", kam es aus Alyenyas Holotank. â€žAlso ist es mÃ¼ÃŸig darÃ¼ber zu reden.", bemerkte Rodriguez. â€žEs war fast ebenso unwahrscheinlich wie die Tatsache diesen Schiffsfriedhof und die lebenden Techniker zu finden.", argumentierte Koril, â€žoder per Zufallskurs auf die Ringwelt Halo zu treffen, von dort aus zu fliehen, und unversehrt hierher zu kommen." â€žWenn das Gesetz der Serie hÃ¤lt, wird es auf unserem Weg noch Ereignisse von viel grÃ¶ÃŸerer Unwahrscheinlichkeiten geben.", mischte sich Vince ein. â€žWie lange wird's noch dauern, bis wir unsere Halbumrundungen beendet haben?" â€žIn 11 Minuten und 36 Sekunden. Bis dahin sind die experimentellen Waffen und die normalen MBKs geladen." â€žPerfekt.", meldete sich Sean, â€žWie stehen die Schilde?" â€ž11%, wÃ¤chst mit jeder Minute um 10 weitere %, da wir nur den Schildgenerator der Ehrenlicht haben, aber sehr viel Energie dafÃ¼r." â€žWie geht es jetzt weiter?", erkundigte sich Vince. â€žWirst du inâ€¦", Sean blickte auf eine seiner Uhren, â€žâ€¦9 Minuten und 38 Sekunden sehen."

Nach 8 Minuten verlieÃŸ die Abyss den Schatten von Delta Lyrae Secundae, mit geladenen Waffen und 45% Schildenergie. Die Fregatte der Allianz, die den Weg zu diesem Planeten zu hÃ¤lfte zurÃ¼ckgelegt hatte wurde erstes Opfer der Abyss, denn kaum war sie von Koril erfasst worden, wurde sie von zwei Ãœberschweren MBKs durchschlagen und verging in einem Feuerball, fÃ¼r den der verendende Reaktor des Schiffes verantwortlich war.

Wenige Sekunden spÃ¤ter kam auch der TrÃ¤ger in Sicht: er hing direkt Ã¼ber einem der ausgeschlachteten Schiffe, offensichtlich um es zu scannen. Doch dieses Schiff konnte seine Ergebnisse nicht mitnehmen, denn zwei winzige, ultimativ geballte, heller als Sonnen leuchtende schossen mit unglaublicher Geschwindigkeit darauf zu. Eine der Kugeln verfehlte ihr Ziel, die andere traf es. Zuerst sah es eine Millisekunde so aus, als ob der Schild halten wÃ¼rde, dann wurde er zerschmettert und die Plasmakugel traf das Schiff in den Bug und schoss bis zum Heck hindurch, wobei aus jeder Sektion, die das Geschoss hinter sich lieÃŸ eine Woge aus frei werdendem Plasma die HÃ¼lle zerschmolz und im All endete. Als die Kugel die Reste des Schiffes vollkommen durchschlagen hatte, war von dem TrÃ¤ger nur noch die glÃ¼hende AuÃŸenskelettstruktur Ã¼brig, die sich langsam in ein WÃ¶lkchen aus geschmolzenem Metall verwandelte, in der KÃ¤lte des Vakuums auskÃ¼hlte und bizarre Formen bildete. â€žIrre.", war das einzige, was Vince herausbekam. Tinkerman meldete sich Ã¼ber Funk zu Wort. Offensichtlich hatte er alles per Terminal mitverfolgt. â€žHÃ¤tte nicht gedacht, dass diese Waffe SO effizient ist."

â€žWir mÃ¼ssen weiter, Reddersmee.", sagte Shoromee, â€žAlyenya, wie weit ist der Slipspace-Matrix einsatzbereit?" â€žWir kÃ¶nnen in zwei Minuten springen und werden in etwa eine Stunde vor dem eintreffen der Allianz Alpha Lyrae erreichen. Bis dahin sollten sie alle sich vorbereiten. Ihnen allen bleiben in etwa 3 Tage Zeit dafÃ¼r." â€žRoger.", meldete sich Tinkerman, â€žWir bleiben gleich hier unten und schlieÃŸen die restliche Hardware an."

Sean war plÃ¶tzlich sehr ruhig. Sie bereiteten sich auf den ultimativen Kampf vor. Jetzt ging es um Alles oder Nichts. Wenn sie siegten, war seine Heimat mitsamt ihrer Bewohner gerettet, wenn es ihm nicht gelang, waren Alpha Lyrae, die Heart of Abyss und die Menschheit verloren. 3 Tage waren nicht genug Zeit sich fÃ¼r einen Kampf vorzubereiten, auf den man ein ganzes Leben hinarbeiten musste. Aber mit der Abyss und seinen SpecOps Kameraden hatte er eine Chance. Sie mussten es Probieren oder bei dem Versuch sterbenâ€¦

Epilog Sektion 2

1135 Stunden IKZ

Datenaufzeichnungsanomalie

Auf dem Hybridschiff Heart of Abyss

Irgendwo im Slipspace zwischen Delta Lyrae und Alpha Lyrae

Jetzt

Wie lange noch? 4 Stunden Slipspace. Sean stand auf der BrÃ¼cke, der Abyss, wie er es immer getan hatte, wenn er nicht Schlafen oder Essen

musste. Und er war noch mal unterbrochen worden. NÃ¤mlich als Vince ihn in die Waffenkammer gerufen hatte um sich auszurÃ¼sten. Tinkerman hatte ihm danach in die neue, Schwarz lackierte KampfrÃ¼stung den Schildgenerator der Panzerung eines Elitekriegers eingebaut und getestet. Der gute Tinkerman hatte seinen Rucksack und seine Tasche gefÃ¼llt, meistens mit Munition, Sprengstoff, Granaten und Waffen, alles verschiedener Art. Tinkerman war immer buchstÃ¤blich Ã¼berbewaffnet, was bedeutete, dass er immer, ganz egal wie oft man ihn entwaffnete immer eine gesicherte und durchgeladene Waffe bei sich trug und alle diese Waffen benutzte.

Manche mochten Collonel Chris Sherman als Waffennarr, andere als GeschÃ¼tzjunkie bezeichnen, aber es war, wie Sean wusste, pure Vorsicht. PlÃ¶tzlich wurde Sean als er an die AusrÃ¼stungslage dachte seine Gesamtlage klar.

Sie bereiteten sich auf den ultimativen Kampf vor. Jetzt ging es um Alles oder Nichts. Wenn sie siegten, war seine Heimat mitsamt ihrer Bewohner gerettet, wenn es ihm nicht gelang, waren Alpha Lyrae, die Heart of Abyss und die Menschheit verloren. 3 Tage waren nicht genug Zeit gewesen sich fÃ¼r einen Kampf vorzubereiten, auf den man ein ganzes Leben hinarbeiten musste. Aber mit der Abyss und seinen SpecOps Kameraden hatte er eine Chance. Sie mussten es Probieren oder bei dem Versuch sterben. Er sah auf seine Uhr. 3 Stunden und 55 Minuten bis zum Eintritt in den Normalraum. Und immer noch viel zu wenig Zeitâ€¦

Sektion 3

Heimkehr in Feuer und Blut

Prolog

2552

1545 Stunden IKZ/LZ

Angel City, Alpha Lyrae

Amy Redders versuchte sich etwas Ruhe zu gÃ¶nnen. Der Tag war bis jetzt unangenehm heiÃŸ gewesen und jede Arbeit, war sie auch noch so klein hatte sie und jeden Bewohner dieser Stadt sehr angestrengt. Die kleine Wohnung im obersten Stockwerk eines der Wolkenkratzer, aus denen Angel City, eine von zwei Siedelungen aus denen Die Besiedelung von Alpha Lyrae bestand, war zumindest ein Ort an dem es kÃ¼hl war. Sie war zufrieden damit, wenn auch sie ein wenig mehr Platz bevorzugt hÃ¤tte, was sich jedoch ausschloss, da Sie bereits 45% ihres Einkommens fÃ¼r diese Wohnung ausgab und mehr erlaubte die Staatliche Regelung nicht. Seit Sean seinen Dienst bei den SpecOps quittiert hatte, war es so knapp gekommen. Sean. Das war das Problem bei einem Soldaten als Ehemann: Man wusste nie, ob er noch lebte oder Tod war und wo er kÃ¤mpfte. 4 Monate war er nicht mehr auf Alpha Lyrae gewesen, und Amy fragte sich ob er noch lebte. Seine letzte Nachricht war Ã¼ber drei Wochen alt. Wo er jetzt wohl war? Kaum einen Moment spÃ¤ter beantwortete sich die Frage von selbst, denn der Militia Contact, eine Art immer Aktives FunkgerÃ¤t, das dazu diente die Lokale Miliz zusammen zu rufen, begann einen PrioritÃ¤t-rot-Funkspruch abzuspielen. Eine Amy nur zu vertraute Stimme begann zu sprechen. â€žAn alle Einwohner von Alpha Lyrae! Hier spricht Commander Sean Redders. Binnen der nÃ¤chsten Stunde werden

hier Allianz-Schiffe eintreffen. Alle Zivilisten bitte zu den Evakuierungspunkten. Alle Mitglieder der Alpha Lyrae Miliz Bewaffnen und Flak-GeschÃ¼tze bemannen und anfliegenden Landungsschiffe zerstÃ¶ren. Wir werden die Allianzschiffe so lange wie mÃ¶glich aufhalten und einige Laute herunterschicken .Redders Ende."

Amy lÃ¤chelte. Wenn man an den Teufel dachteâ€¦

Kapitel 11

Zur rechten Zeit

â€žNicht die Allianz ist der grÃ¶ÃŸte Feind in unseren Schlachten, die Zeit ist es."

Admiral Preston Cole

1530 Stunden IKZ/LZ

Im Alpha-Lyrae-System

An Bord der Heart of Abyss

Die Abyss tauchte nach Stunden wieder in den Normalraum ein, was bei jeder Mitgliedergruppe der Besatzung andere Gedanken auslÃ¶ste: Die Menschen hofften nicht zu spÃ¤t zu sein, die Grunts ahnten nichts gutes, da Schlachten fÃ¼r sie nun mal nichts gutes fÃ¼r sie waren, ganz gleich worum es ging und die drei Elitekrieger hofften bei dem Aufenthalt in diesem System so viele Soldaten der Prophetentreuen wie mÃ¶glich umzubringen.

Allesamt hatten sie sich auf der BrÃ¼cke der Abyss eingefunden und starrten auf die Projektion der Bilder, die die Frontkamera der Ehrenlicht lieferte, und die Alpha Lyrae darstellte.

â€žEs geht los.", sagte Tinkerman, â€žWir sollten die Leute da unten schon einmal warnen, damit man die Zivilisten glatt da rausbekommt und alle Soldaten in Alarmbereitschaft versetzt." â€žRichtig. Und die Alpha Lyrae Miliz muss auch bereit gemacht werden. AuÃŸerdem wÃ¤re es geil, wenn sie da unten noch ein bis zwei Dutzend JÃ¤ger zu viel haben.", meldete sich Vince

â€žGut, und ich denke, uns bleibt dazu nur noch wenig Zeit. Alyenya, Ã–ffne einen globalen Kanal und Koril, du heizt die Waffen vor und machst alles scharf, was wir auf der Abyss haben. Dann, egal wer von euch beiden, macht die gekennzeichneten DropPods klar!"
â€žRoger."

Die Alpha Lyra Miliz war eine Idee des Generalstabes, als es, aufgrund des VorrÃ¼ckens der Allianz an Alternativen zu der Aufgabe der Kolonie mangelte. Sie hatte die Vorschrift, dass alle Bewohner von Alpha Lyrae ab einem bestimmten Alter der Miliz beitreten mussten und ausgebildet wurden. Dazu kamen fest in den beiden Ballungszentren des Planeten, Angel City und Reaper Bay installierte Raumschiffe, die die Evakuierungspunkte bildeten, welche funktionell Ã¼ber eine Slipspace Matrix verfÃ¼gten, bis zu 5000 Menschen Gleichzeitig transportieren konnten und fÃ¼r diese Anzahl von Menschen Cryo-Kapseln hatten, was ihnen den Ruf von schlafenden Schlafschiffen einbrachte.

Die DropPods waren ein beeindruckendes StÃ¼ck Technik, dafÃ¼r, dass sie als Ein-Mann-Landungskapseln konzipiert worden waren. Diese Dinger funktionierten wie die HEVs der ODSTs, nur wesentlich schneller, sicherer, mit mehr Frachtraum und komfortabeler. Alle Schiffe der Marathim-Klasse waren damit ausgestattet worden, die Halcyons nicht mehr und auf der Devotion- Class hatte man das Prinzip mithilfe von lÃ¤ngeren BeschleunigungsrÃ¶hren und besseren Abschussmechanismen ausgebaut.

â€žAudiokanal steht in 3 Sekunden.", sagte Alyenya. Sean rÃ¤usperte sich und holte Luft.

â€žAn alle Einwohner von Alpha Lyrae! Hier spricht Commander Sean Redders. Binnen der nÃ¤chsten Stunde werden hier Allianz-Schiffe eintreffen. Alle Zivilisten bitte zu den Evakuierungspunkten. Alle Mitglieder der Alpha Lyrae Miliz Bewaffnen und Flak-GeschÃ¼tze bemannen und anfliegenden Landungsschiffe zerstÃ¶ren. Wir werden die Allianzschiffe so lange wie mÃ¶glich aufhalten und einige Laute herunterschicken .Redders Ende."

Binnen von Sekunden war in dem Lethargischen Raum Angel Citys das Chaos ausgebrochen. Ãœberall rannten Menschen umher, Zivilisten zu den Schlafschiffen und Milizsoldaten zu den AusrÃ¼stungspunkten. Binnen von fÃ¼nf Minuten waren bereits 500 Mann Kampfbereit und das Zehnfache davon evakuiert. Nun ging es daran Verteidigungspositionen auszuheben und sich bereit zu machen. ScharfschÃ¼tzen positionierten sich Ã¼berall in der Stadt und der Rest der Truppen, die stetig anwuchsen begann Gefechtsbunker aus Schnellbeton hochzuziehen und Maschinengewehre zu Installieren. Die Allianz wÃ¼rde es am Boden Ã¤uÃŸerst schwer haben, sollte sie so weit kommen. Insgeheim hoffte es jeder in Angel City und auf ganz Alpha Lyrae, dass es nicht so weit kommen wÃ¼rde.

Second Lieutenant Ivan â€žVodkaflamer" Petrov entspannte sich und zÃ¼ndete die Triebwerke, die ihn und seinen Fliegerkollegen an Bord ihres Longswords ins All katapultierte. â€žIst was, Ivan?", erkundigte sich sein Copilot. TatsÃ¤chlich wunderte sich Petrov, wie die planetenbekannte lebende Legende von einem Soldaten, Sean Redders, von Reach hier herÃ¼ber kommen und Commander werden konnte, binnen der Zeit die er abwesend war. â€žIch wundere mich was mit Shredder ist." â€žWie er hier hergekommen ist?", kam eine RÃ¼ckfrage, â€žJa, das wundere ich mich auch." â€žErreichen den Orbit." Der Copilot blickte auf die Scanner. â€žUnbekanntes Schiff auf dem Schirm. Wow! Das Teil hat die Massesignatur von drei kombinierten Kreuzernâ€¦ Das SIND drei kombinierte Kreuzer!" â€žEingehende Nachricht.", schnarrte die Computerstimme des Betriebsystemes. â€žAnzeigen!", befahl Petrov. Der Ursprung war das Riesenschiff. Interessant. Der Kanal Ã¶ffnete sich und eine andere bekannte Stimme drang heraus, Vince. â€žHeart of Abyss an die Longswordgeschwader Dagger6 und Saber3. Bitte halten sie sich weitestgehend aus dem Hauptkampf heraus, und nehmen sie bitte alle Schiffe unter Feuer, die sich dem Orbit nÃ¤her als 50000 Kilometer nÃ¤hern. Und fangen sie, falls nÃ¶tig alle Landungsboote der Allianz ab. Die Abyss wird die grÃ¶ÃŸeren Schiffe zerkleinern. Vince ende."

Petrov lÃ¤chelte. â€žNa da erwartet uns ja wasâ€¦"

Kapitel 11 Teil 2

7. Zyklus 36 Einheiten

Neuntes Zeitalter der Wiederbringung

Auf dem SupertrÃ¤ger Unbeirrbarer Glauben

Supreme Commander Tear Tanarmee schÃ¤umte vor unterdrÃ¼ckter Wut. Nicht genug, dass er mit der unwÃ¼rdigen Aufgabe Betraut worden war, das Sternensystem auf das sie Kurs gesetzt hatten von Menschen zu reinigen, damit der Agent der Propheten, eines der Wenigen Scheusale an Bord, sich zusammen mit seinem Team um die Artefakte des Planeten zu kÃ¼mmern. Nein, dieser Agent nahm sich fÃ¼r seine von den Propheten gegebene Narrenfreiheit eindeutig zu viel heraus. Zudem hatte man ihm bis auf wenige handverlesene Soldaten nur grÃ¼ne Rekruten unterstellt, eine Frechheit sondergleichen fÃ¼r ihn, der bis jetzt jede Schlacht, die er geschlagen hatte mit Hilfe von Strategie und zahlenmÃ¤ÃŸig unterlegenen Veteranen zu einem groÃŸartigen Sieg gemacht hatte. Tanarmee nahm sich vor, wenn sie in diesem System auf Menschen trafen, die gesamte Scheusalstruppe unauffÃ¤llig hinzurichten, wenn sich die Gelegenheit bot und ihren Tod als Unfall darzustellen. Innerlich seufzte er. HÃ¤tte er sich bei Gelegenheit den Ketzern angeschlossen, so wÃ¤re es garantiert niemals so weit gekommen. Er war zwar aufgrund der Macht einiger Ketzerfamilien niemals dazu verleitet worden, diejenigen, die ihm als Ketzer bekannt waren an die Propheten auszuliefern, was aufgrund der Haltung die ihm die Propheten Vorgaben zwar unmÃ¶glich war, doch nun empfand er Sympathie fÃ¼r die Ketzer, besonders die Familie des besonnenen Aristokraten Shoromee, der sich sehr vor dem Rat fÃ¼r ihn eingesetzt hatte. Aber zu spÃ¤t war zu spÃ¤t, er hatte den Auftrag erhalten und dessen AusfÃ¼hrung begonnen, ohne es sich vorher anders Ã¼berlegt zu haben.

Langsam drehte er sich zu dem feixenden Scheusal um, sehr bemÃ¼ht seine Wut nicht zu zeigen. Er wusste, dass er aufgrund seiner Erziehung, Ausbildung und Erfahrung, die er in der langen Zeit seines Lebens gesammelt hatte, diese Wesen, so stark sie auch sein mochten, niederzustrecken. â€žLass ihn los!", sagte Tanarmee ruhig, als er bemerkte, dass das Scheusal einen kleinen Unggoy, der zufÃ¤llig vorbeigekommen war, in den Schwitzkasten genommen hatte. â€žWozu?", fragte die Kreatur mit einem unverschÃ¤mten Unterton in der Stimme. â€žWeil er zu meinen Soldaten gehÃ¶rt und ich MordfÃ¤lle, oder einen nachtrÃ¤glichen Tod nur zu gerne mit dem Tod bestrafe." â€žEs ist nur ein Unggoy, Schiffsmeister. Er wird wohl kaum den Wert haben, der mirâ€¦", doch weiter kam er nicht, denn mit einer selbst fÃ¼r einen Sangheili immens schnellen Bewegung schoss Tanarmees rechter Arm vor und schloss sich mit Macht um die Kehle der Scheusales, wÃ¤hrend die andere Hand den Arm des Agenten ergriff und mit Leichtigkeit so weit herum bog, dass dieser den armen Unggoy fallen lieÃŸ. â€žDies ist MEIN Schiff. Dies ist MEINE Operation und die sind MEINE Soldaten!", donnerte er â€žUnd SOLLTEST du auch nur VERSUCHEN, dich meinen BEFEHLEN zu WIEDERSETZEN, so GNADEN DIR UND JEDER DEINER KÃ–RPERZELLEN DIE GÃ–TTER, SCHEUSAL." Mit einem lÃ¤ssigen StoÃŸ lieÃŸ er das Scheusal zu Boden Fallen und setzte in einem ruhigeren, aber keineswegs weniger bedrohlichem Ton nach. â€žHaben wir uns verstanden?" Das Scheusal rÃ¶chelte nur und gab volle fÃ¼nf HerzschlÃ¤ge keine Antwort, was fÃ¼r Tanarmee ein Anlass fÃ¼r einen Weiteren Schlag in den Magen war. â€žNun?" â€žJa, Supreme Commander.", sagte das Scheusal zwischen zwei AtemstÃ¶ÃŸen, â€žAber die Propheten werden hiervon erfahren!" â€žAch? Werden sie dass, Scheusal?", sagte Tanarmee genÃ¼sslich. â€žGehe in dein Quartier! Du wirst benachrichtigt werden, wenn deine Zeit gekommen ist!"

Das Scheusal schleppte sich rÃ¶chelnd in den dem Raum am nÃ¤chsten gelegenen Gang und als sich die TÃ¼r geschlossen hatte, kam der kleine Unggoy zu Worte, welchen Tanarmee eben befreit hatte. â€žIch danke euch, Supreme Commander, und werde euch ewig dankbar sein.", quÃ¤kte er freundlich und warf sich auf die Knie. â€žStehe auf, Soldat! Es war an der Zeit, dass jemand dem Scheusal Respekt beibringt. Das ist der eine Teil. Zum anderen kann ich es auf den Tod nicht leiden, wenn jemand meine Soldaten misshandelt.", antwortete Tanarmee, hÃ¶chst erfreut, seinen Zorn doch noch befreit zu haben. â€žSehen wir nach, was uns der StoÃŸtrupp zeigt, den wir Vorgeschickt haben." Tanarmee deutete auf einen Projektor, der in diesem Moment ein Bild von der Frontkamera des TrÃ¤gers des StoÃŸtrupps zeigteâ€¦

Vince, Tinkerman und Wolfmother keuchten. Sie hatten von Sean den Befehl erhalten, den Inhalt einer von Vier Waffenkammern der Slow Decay in einige deren DropPods zu verfrachten, fÃ¼r den Fall, dass man in einen Bodenkampf geriet, und Waffen, sowie Granaten, Munition und AusrÃ¼stung benÃ¶tigte. Vince schloss die Kapsel, wischte sich die Stirn und zog ein Kopftuch auf. â€žGeschafft.", sagte er laut und die anderen beiden gingen wieder in Richtung BrÃ¼cke, als Korils Stimme aus den Lautsprechern drang. â€žAlle im Schiff anwesenden bitte auf die BrÃ¼cke begeben!" Vince zuckte mit den Schultern und rannte los, durch die GÃ¤nge, Wartungstunnel und AbkÃ¼rzungen zu BrÃ¼cke der Abyss. Kaum hatten sich die TÃ¼ren der BrÃ¼cke wieder hinter Wolfmother geschlossen, war auch die Crew der Abyss vollstÃ¤ndig anwesend. Aus Vince platzten nur drei WÃ¶rter heraus. â€žSind sie da?" Alyenyas Hologramm nickte zustimmend, dann zeigten die Auf der BrÃ¼cke vorhandenen Monitore die Bilder der Kameras des Schiffes. Vince blickte grade noch Rechtzeitig auf die Frontkamera um zu erkennen, dass sich knapp in Feuerreichweite der Abyss ein Loch im Normalraum geÃ¶ffnet hatte. Alle im System anwesenden Soldaten, ganz gleich ob Menschen, Ketzer oder Allianz strafften sich. Die Schlacht um Alpha Lyrae hatte grade begonnenâ€¦

Kapitel 12

Krieg im Vakuum

â€žWie viel Zorn ich in den Raumschlachten gegen die Allianz angestaut habe. Wenn dieser frei wird, und sei es auch nicht durch mich selbst, so wird die Allianz an den Folgen zerbrechen."

Admiral Isaac â€žCaught Rage" Rafteran

2552

1632 Stunden LZ/IKZ

Im Alpha Lyrae System

An Bord der Heart of Abyss

Seltsamerweise war die Abyss das erste Schiff, das in der Schlacht um Alpha Lyrae einen Treffer abbekam. Das Impulslasergeschoss des Kreuzers verendete an den Schilden des gewaltigen Schiffes. Als Antwort kam nur drei Sekunden spÃ¤ter ein Geschoss aus 600 Tonnen Tod in Form von Titan-Karbid genau kalkuliert den Schild des Schiffes platzen lieÃŸ die HÃ¼lle des Schiffes aufriss wie ein Stumpfes, rot

glÃ¼hendes Messer einen Pappkarton. Eine gewaltige Explosion folgte dem Ball aus Metall. Der Zweite Abschuss dieses Kampfes. Der erste war eine Fregatte gewesen, die sich wenige Minuten zuvor in eine Wolke aus flÃ¼ssigem Metall verwandelt hatte. Nun befanden sich noch ein ZerstÃ¶rer und ein SupertrÃ¤ger im System.

Wo war der SupertrÃ¤ger bloÃŸ abgeblieben? Sean sah auf die Projektion des Systems. Der ZerstÃ¶rer nahm Kurs auf sie und der TrÃ¤ger â€¦ Schoss auf die Formation der JÃ¤ger und auf den Planeten zu! â€žKoril! Alles auf den SupertrÃ¤ger feuern!" â€žZu Befehl, Commander."

Kaum eine halbe Sekunde spÃ¤ter wurden drei der PlasmatÃ¼rme der Abyss abgefeuert und drei FlÃ¼ssigfackeln schossen durch die Dunkelheit des Alls â€“ Viel zu langsam um den SupertrÃ¤ger zu erreichen, der im selben Moment die ersten drei Longswords rammte, und zwei weitere mithilfe von Impulslasern in MetallpfÃ¼tzen verwandelte. Saber3 Existierte nicht mehr. Die nÃ¤chsten fÃ¼nfzehn Sekunden schienen fÃ¼r Sean wie in Zeitlupe zu vergehen: Geschwader Dagger6 stob auseinander, bis auf ein Schiff, dass direkt vor dem Bug des TrÃ¤gers war. Die Schiffe, die dem TrÃ¤ger auswichen wurden abgeschossen und brannten komplett aus. Nur der eine Longsword vor dem Bug des TrÃ¤gers, der nun eine 180 Grad wende Machte und seinen Antrieb so rasant hochfuhr, dass die Triebwerksflammen die Schilde der Frontsektion des TrÃ¤gers berÃ¼hrten, war intakt. In genau diesem Moment prallten drei Plasmatorpedos in das Heck des SupertrÃ¤gers, zerfetzten die Schilde und lieÃŸen einen Strahl aus Feuer in Richtung des Longswords frei, dessen Pilot im Moment des Einschlages die an der Unterseite Befindlichen KorrekturdÃ¼sen durch eine Ãœberbelastung ruinierte.

â€žYea!", rief Vince aus. Noch wurde die Stelle von einer Feuerwolke dominiert, doch als sich dieser auflÃ¶ste sah manâ€¦ den TrÃ¤ger, immer noch mit fast unbeschÃ¤digter HÃ¼lle, doch mit rauchenden und explodierenden Triebwerken dem Planten entgegenstÃ¼rzen. Angel City entgegenstÃ¼rzen! Nein, dafÃ¼r war der Kurs zu weit nÃ¶rdlich, doch Sean war vollkommen bestÃ¼rzt, als das Allianzschiff mit dem Letzten Puls in seinen Waffensystemen die beiden ersten, ihm entgegenkommenden Evakuierungsschiffe abschoss und sich danach in einer weiteren Wolke auflÃ¶ste. â€žScheiÃŸe! Koril, was kann man tun um ihnen zu â€¦", doch Sean brach ab, denn die Sicht wurde wieder klar: Der SupertrÃ¤ger hatte sich in eine Unglaubliche Menge an Rettungskapseln und Landungsschiffen verwandelt, offensichtlich war das geplant gewesen. Und die Masse an Flugobjekten schoss, soweit man das mithilfe von Projektionen und Markierungen sehen konnte, auf die WÃ¼stenebene NÃ¶rdlich von Angel City zu. â€žNein, die Insassen der Rettungsschiffe sind Tod." â€žÃ–ffne einen Kanal und zwar Schnell!", sagte Sean sehr in Hast. â€žWir mÃ¼ssen die da unten warnen!"

Koril folgte und es knackte in der Leitungâ€¦

Kapitel 12 Teil 2

1. Oktober 2552

1645 Stunden IKZ/LZ

In einer Waffenkammer der Alpha Lyrae Miliz

Angel City

Darren wusste nicht wie ihm geschah. Kaum hatte er sich in der Waffenkammer gemeldet, eine Kampfpanzerung angelegt und ein Ma5B in die Hand gedrÃ¼ckt bekommen, schon hatte es einen gewaltigen Knall, einen heftigen StoÃŸ und einen nicht minder harten Aufprall auf der StraÃŸe vor der Waffenkammer gegeben. Er rappelte sich hoch und als er das GebÃ¤ude, in dem er bis grade noch gewesen war ansah, erkannte er was passiert war: Eine verstreute Rettungskapsel, vor der er zuvor Ã¼ber Funk gewarnt worden war hatte das GebÃ¤ude getroffen und war explodiert. Von der daraus resultierenden Schockwelle war er aus der Waffenkammer geschleudert worden. Es war ein Wunder, dass sein KÃ¶rper dies mitgemacht hatte, er war grade mal 17 Â½ Jahre alt. Darren blickte die StraÃŸe auf und ab. Neben ihm rappelten sich zwei weitere Jungen in seinem Alter hoch und der Sergeant, der ihren aus ursprÃ¼nglich 20 Mann bestehenden Trupp anfÃ¼hren sollte, war gar nicht hingefallen, sondern auf den FÃ¼ÃŸen aufgekommen.

Vorsichtig zÃ¤hlte er nach. 18 Mann zusammen mit dem Sergeant. Drei waren nicht aus dem GebÃ¤ude geschleudert worden und offensichtlich Tod. Das fing ja gut an! Darren verzog das Gesicht. Sie mussten sich schnell formieren und kampfbereit machen; der Allianz wÃ¼rde egal sein in welchem Zustand sie auf das Ziel traf. â€žSarge?", fragte er und bekam spontan Antwort. Offensichtlich hatte der Sergeant das gleiche gedacht. â€žJa, Walker, wir mÃ¼ssen hier weg und uns irgendwo sicher eingraben." Dann drehte er sich zum Rest des Teams um und begann zu rufen. â€žSo, Jungs. Wir mÃ¼ssen weiter, und zwar ein bisschen plÃ¶tzlich! Zwei HÃ¤userblocks sÃ¼dlich von hier ist unser Bunker also los! WARUF WARTET IHR NOCH? WOLLT IHR ENDEN WIE DIE ANDEREN?" â€žSIR! NEIN, SIR!", donnerte es einstimmig und achtzehn Mann setzten sich in Bewegung.

â€žIch hab' ne Idee.", unterbrach Rodriguez die konzentrierte Stille, die auf der BrÃ¼cke entstanden war. â€žDazu brauche ich Freiwillige, die sich auf den Planeten begeben. Wer nicht will muss nicht." Im selben Moment meldeten sich Vince, Wolfmother, Tinkerman, Sean, sieben Grunts, Shoromee und Geramee. â€žWorum geht's?", fragte Sean, â€žWie willst du uns so schnell da runter kriegen, dass wir noch in den Kamp eingreifen kÃ¶nnen?" Rodriguez drÃ¼ckte auf einige Tasten der Holopanele und eine Karte des Raumes um Angel City. Er deutete auf die Stadt. â€žHier kÃ¶nnen wir nicht landen, da wÃ¼rden wir mit einer zu groÃŸen Chance GebÃ¤ude treffen." â€žEr deutete auf eine Ebene knapp Ã¼ber der Stadt. â€žHier wÃ¼rde uns entweder die Allianz oder die Menschliche Verteidigung Ã¼ber der BrÃ¼cke erwischen, also bleibt uns nur dieser Punkt." Er deutete einige Zentimeter Ã¼ber die Stelle die er eben gemeint hatte. â€žHier bleibt Ã¼brig, aber das ist zu weit weg. DropPods fallen also weg, weil man damit nicht schnell genug ans Ziel kommt, aber wir kÃ¶nnten einen Condor, einen grÃ¶ÃŸeres Landungschiff mit einigen Fahrzeugen beladen, dort landen und mit Vollast runter nach Angel City bringen." â€žRodriguez, das sind 150 Kilometer, ich habe noch nie einen Warthog gesehen, der so schnell ist!", warf Johannesen ein. â€žDas ist kein Problem, an Bord der Slow Decay mÃ¼sste im Fahrzeughangar eigentlich noch mein persÃ¶nlicher Warthog sein.", sagte Tinkerman. â€žUnd die Ghosts sind UnauffÃ¤llig. Der Allianz gegenÃ¼ber." â€žGute Idee.", sagte Sean. â€žIhr habt euer Equipment oder?" â€žJa", sagten allesamt im Chor. â€žGut, wie sieht es mit Panzerungen aus?" â€žKein Problem", sagte Tinkerman, â€žWir haben alle Grunts und Menschliche Kampfpanzerungen mit Schildgeneratoren aus dem Bordarsenal der Ehrenlicht ausgestattet." â€žGut.", sagte Sean â€žFehlt uns nur noch ein Merkmal. Ich meine es ist eine Schlechte Idee da unten anzukommen und

von den eigenen Leuten abgeschossen zu werden." â€žIch wÃ¤re fÃ¼r einen Sensenmann in Rot auf schwarzem Grund.", schlug Vince vor. â€žGute Idee, die Farbkombination lÃ¤sst sich gut sehen."

SchlieÃŸlich stimmten alle zu, und setzten sich in Bewegung um ihre Sachen in Richtung des Haupthangars der Slow Decay zu bringen.

Lieutenant Edman legte sein Fernglas an. Was er sah gefiel ihm ganz und gar nicht. Er stand zusammen mir 50 schwer bewaffneten Soldaten auf einem HÃ¼gel nahe der BrÃ¼cke, die die Ebene von Angel City trennte. Vor ihm standen um die 850 Allianz Soldaten in der Ebene und formierten sich. â€žFletcher, machen sie die SicherheitsmaÃŸnahmen scharf!", rief er einem nahe ihm kniehenden mit einem Terminal zu. â€žRoger."

Edman grinste dreckig. Die MaÃŸnahmen bestanden aus rund zwei Dutzend Automatisierter MGs, welche an der BrÃ¼cke angebracht waren und einander Ã¼berlappten. Diese Dinger verfÃ¼gten Ã¼ber Scanner, welche nÃ¤her kommende Lebensformen auf Identifikationschips Scannte, welche jedem Menschen implantiert wurden. Was nicht Menschlich war wÃ¼rde binnen von Sekundenbruchteilen in Gulasch verwandelt werden. Dazu kam, dass man den Rest des Canyons bis hin zu 100 Metern Entfernung von der BrÃ¼cke vollstÃ¤ndig vermint hatte. Da wÃ¼rde sich die Allianz die ZÃ¤hne dran ausbeiÃŸen! Edman warf einen weiteren Blick durch das Fernglas, verzog das Gesicht und gab allen ein Zeichen. Die Allianzler kamen auf sie zu!

Kapitel 12 Teil 3

1724 Stunden IKZ/LZ

(-0010 Stunden Missionszeit)

An Bord des Transporters Freefall Eagle

Im Orbit Ã¼ber Alpha Lyrae

Auch wenn Sean nicht allzu viel Ã¼ber Orbitaltransporter wusste bemerkte er Unterschiede zwischen einem Longsword und einem Schiff der Condor-Klasse: Erstens war im Innenraum genug Platz um Einige Fahrzeuge, bestehend aus Tinkermans Warthog und fÃ¼nf Ghosts unterzubringen. Zweitens flog sich so ein Teil wesentlich stabiler, denn in einem Longsword hÃ¤tten alle Anwesenden lÃ¤ngst schon in allen Ecken des Raumes gehangen, hÃ¤tte man das Tempo gehalten. Aber drittens brauchte man aufgrund der guten Kompensatoren und Schwerkraftgeneratoren keine Gurte wÃ¤hrend des Fluges anzulegen, sondern konnte umhergehen, wovon das Team reichlich Gebrauch machte.

Sean sah sich um: Vince machte sich grade Ã¼ber ein Dutzend Kisten mit Munition her, um die perfekte Zusammenstellung fÃ¼r diesen Einsatz zu wÃ¤hlen, da er die Munitonstasche trug. Tinkerman wischte sich grade den Kopf und setzte sein Hat wieder auf, da er die letzten paar Minuten damit beschÃ¤ftigt war, die zuvor ausgewÃ¤hlten schwarzen Panzerungen mit dem Symbol des Sensenmannes zu lackieren. ZusÃ¤tzlich hatte er die Panzerungen des Allianzlern mit Identifikationschips ausgestattet, damit sie nicht versehentlich von den automatischen Verteidigungssystemen zerfetzt wurden.

Johannesen war grade damit fertig geworden, ihr S2 mit einem SchalldÃ¤mpfer auszustatten. ZusÃ¤tzlich hatte sie noch eine MP25X2, eine Schnellfeuerpistole mit einem 32 Schuss Magazin und einem SchalldÃ¤mpfer. Tinkerman hatte ihr diese Waffe empfohlen, als sie sich in der Letzten Minute dennoch entschieden hatte mitzukommen.

Vince schien die Richtige Munition gefunden zu haben, trat auf Sean zu und winkte alle Menschen zu sich, da die Allianzler ohnehin ihre eigenen Waffen benutzten. Er Deutete auf zwei Kisten, in der Sich Munition allen mÃ¶glichen Kalibers befand, vor allem winzige Kugeln. â€ž5mm Kernlose Detos.", sagte Vince , â€žExplosivgeschosse. Die nehmen wir fÃ¼r alle Schnellfeuerwaffen. Ich habe grÃ¶ÃŸere, bereits in den KÃ¤sten fÃ¼r mein LMG." Alle Griffen zu und nahmen zwischen sechs und Zehn Magazine fÃ¼r ihre spezifischen Waffen heraus und Vince nahm die restlichen 30 Magazine und kippte sie in seine Munitionstasche. â€žTinkerman hat die normalen Granaten und den Sprengstoff in seiner Zweiten Tasche. FÃ¼r die S2s nehmen wir diese hier.", Vince hielt eine Kugel von 15mm hoch. â€žDoppelkernige Explosivgeschosse." Johannesen Steckte ein Dutzend Magazine dieser Kugeln in ihren Rucksack. â€žIch und Wolfmother nehmen noch je einen Jackhammerwerfer mit und acht Raketen.", er reichte dem Techniker einen Werfer und einen Seesack, in dem sich die Zusatzraketen befanden. â€žUnd ich habe noch zwei 50-er Packs Gewehrgranaten verschiedener Art fÃ¼r mich und Sean eingepackt." â€žWelche Sorten?", wollte Sean wissen. â€žNormale, WPs, Blend, Rauch und Chemische Granaten." â€žAlso das Ganze Sortiment.", sagte Sean â€žRichtig. Ich wÃ¼rde dir empfehlen deinen Granatwerfer mit dem dritten KÃ¤stchen, das hier bleibt lÃ¤dst, damit wir mehr zum nachladen haben." â€žGute Idee", sagte Sean und steckte je eine Granate jedes Typs in die Waffe, fÃ¼nf an der Zahl, da der Granatwerfer nicht mehr fasste als fÃ¼nf. Tinkerman packte in die Munitionskiste und fÃ¶rderte einen Kasten mit Explosivkugeln fÃ¼r seine M90 Shotgun zu Tage, fÃ¼tterte seine Waffe mit den restlichen in der Kiste liegenden Shotgunkugeln. â€žIn 3 Minuten erreichen wir die LZ, macht euch bereit!", meldete sich Rodriguez.

Alle Anwesenden schlossen ihre RucksÃ¤cke, in denen sich die restliche AusrÃ¼stung befand und begaben sich zu ihren Fahrzeugen, Sean, Johannesen, Vince und Tinkerman liefen zu Tinkermans Warthog. Sean traute dieser Karre nicht, weil Tinkerman an allem was ihm in die Finger fiel aus Gewohnheit herumbastelte. Also wartete eine Ãœberraschung auf ihn.

Kakap und Wolfmother nahmen auf einem Ghost Platz, ebenso wie sich Totop und Geramee und Quiquin und Shoromee, die Restlichen Grunts teilten sich ebenso je zu zweit einen Ghost. Rodriguez meldete sich Ã¼ber Funk. â€žViel GlÃ¼ck, Leute! Ich fliege zu dem Plateau im Nord. Wenn ihr mich Braucht, ruft mich einfach. Ich Ã¶ffne jetzt die Klappe. Rodriguez Ende!"

â€žOkay", meldete sich Tinkerman, â€žJohannesen, Du gehst ans MG. Vince, du setzt dich auf das GestÃ¤nge zwischen Sitzen und MG, und schnallst dich an. Sean, du gehst auf den Beifahrersitz und ich fahre!" â€žRoger!", kam es vielstimmig zurÃ¼ck.

Die Rampe fuhr herunter, Tageslicht drang herein und auf Seans HUD zeigte sich ein Countdown. -0000.10. -0000.09. Der Motor des Warthog sprang an, mit einem vÃ¶llig ungewohnten MotorengerÃ¤usch. Ebenso

erwachten die Ghosts. -0000.08. Der Condor sank weiter ab, bis er nur noch 2 Meter Ã¼ber dem Boden flog. Und Tinkerman trat auf die Tube. 0000.04. Der Warthog verlieÃŸ die Heckrampe, schoss etwa 3 Sekunden durch die Luftâ€¦ und kam fÃ¼r die Geschwindigkeit sehr sanft auf, in dem Moment als die Anzeige auf 0000 Sprangâ€¦

Kapitel 13

Eingriff

â€žHeiÃŸe Angelegenheit in einem solchen Canyon zu kÃ¤mpfen."

Collonel George Drail, ScharfschÃ¼tze der SpecOps

1734 Stunden LZ/IKZ

Auf der Ebene NÃ¶rdlich von Angel City

Alpha Lyrae

FÃ¼r die Geschwindigkeit und das Gewicht welche Tinkermans Karre hinlegte schlugen sie sanft auf. Vince hatte das am wenigsten Ã¼berrascht, mit Ausnahme von Tinkerman. Dieser hielt nur eine Hand am Lenkrad, wÃ¤hrend er mit der anderen auf der Touchscreenkonsole neben seinem Lenkrad tippte. Er brauchte einige Sekunden um sich zu Orientieren, dann gab er allen den Rat sich anzuschnallen, wÃ¤hrend er wendete. Dann trat er voll aufs Gaspedal. Mit der freien Hand packte er in eine der zahlreichen Innentaschen seiner Jacke, fÃ¼hrte eine Schachtel Zigarren und ein selbstentzÃ¼ndendes Streichholz und fÃ¼r mit beiden rasch Ã¼ber die OberflÃ¤che Ã¼ber dem Armaturenbrett. Das Streichholz flog zur Seite und Tinkerman legte sich die Zigarre in den Mund und nahm einen ersten Zug. PlÃ¶tzlich machte es einen Ruck.

Was immer an diesem Warthog seltsam war, es musste ziemlich heftig sein, denn er machte einen Satz von 0 auf mindestens 180KM/h binnen einer Sekunde. Die Anderen konnten ihnen mit ihren Ghosts noch knapp folgen. â€žVollgas?", fragte Tinkerman, wÃ¤hrend er mit der freien seine Pistole nachlud und neben seinen Sitz legte.

â€žEin Bild fÃ¼r die GÃ¶tter.", dachte Sean â€žTinkerman in seinem Element mit seiner eigenen SchÃ¶pfung." Tinkerman war einfach fÃ¼r diese Pistole bekannt unter den Geheimdienstlern und Soldaten, weil er sie und die Technik selbst zusammengebastelt hatte. Dieses Teil war als BolzenschussgerÃ¤t in aller Munde gewesen, und das war keineswegs untertrieben: Dieses Ding feuerte lange dÃ¼nne Metallbolzen ab, im seltenen Fall auch mit Sprengkapseln an der Spitze, die sich in das Opfer bohrten und durch einen Schalter am Griff der Waffe zÃ¼nden lieÃŸ. Hinzu kam, dass diese Pistole etwa die doppelte Schusskraft hatte, wie eine herkÃ¶mmliche Pistole, sodass ein Geschoss von einem Energieschild ignoriert und durchgelassen wurde. HÃ¤ufig jagte Tinkerman seinen Opfern ein ganzes Magazin (5 Schuss) in den KÃ¶rper und zÃ¼ndete. Vollgas? Sean war gespannt.

â€žJederzeit!"

Feldmeister Vako Atoramee war hÃ¶chst erfreut. Immerhin hatte er auf dieser Ebene 850 Mann sicher herunter bringen kÃ¶nnen, der Rest war

in die Stadt der Menschen Gefallen und davon eine Menge tot. Das einzige was an ihm nagte war, dass der Schiffsmeister des TrÃ¤gers bei der Aktion gefallen war, als eines der Plasmatorpedos die BrÃ¼cke des TrÃ¤gers in StÃ¼cke gerissen hatte. Aber das war egal, ein guter Anfang bei dieser Gegenwehr blieb ein guter Anfang. Sie waren eine einzige Menge Soldaten, die sich rÃ¼steten und verarzteten. Kein Mensch wÃ¤re dieser Ãœbermacht gewachsen. Atoramee schritt ein wenig herum und betrachtete die Gegend sowie seine Soldaten. Er war so sehr darin vertieft, dass er den Grunt, der ihm etwas sagen wollte erst bemerkte, als dieser seiner Beinpanzerung einen wuchtigen Hieb verpasste, so dass die Schilde aktiviert und der Alarm seiner RÃ¼stung losging. Ohne Hast drehte er sich um und ging etwas in die Knie um mit dem Grunt auf AugenhÃ¶he zu sein. â€žIch hoffe es ist wichtig.", sagte er ruhig, als sein Schild wieder unsichtbar wurde, â€žAnsonsten wÃ¼rde ich dich mit als Kanonenfutter vorschicken."

Der kleine schwarz gepanzerte Grunt fuchtelte mit seinem Radar umher und zeigte darauf. â€žWas ist damit? Sag es mir!" Der Grunt schien seine Sprache wieder zu Finden. â€žDa sind Kontakte, " sprudelte er hervor â€žJede Menge, einige Einheiten entfernt! Alles Ghosts bis auf eines. Das Ist menschlich. Die Ghosts haben dieses Ding gejagt und seine Geschwindigkeit gehalten, bis es auf einmal so schnell wurde, dass es nur noch als Linie angezeigt wird!" â€žDas wird ein beschleunigender Orbitaltransporter gewesen sein. Es ist keine Menschliche Siedlung in der NÃ¤he auÃŸer der im SÃ¼den. Ich sehe es dir nach kleiner. Es ist trotzdem gut und ein Grund meinen Schild anzuwerfen. Ich danke dir." Atoramee drehte sich auf um und ging weiter, weil er dachte, dass das GesprÃ¤ch zu Ende war. Er drehte sich nach Norden und sah nur noch eine Staubwolke. Das Waren die Ghosts. Nein, Moment. Kein Ghost bewegte sich so schnell. Es war zu spÃ¤t fÃ¼r Entschuldigungen, die Zeit bis das Teil durch die Menge fetzte reichte nicht einmal aus um Alarm zu schlagen, denn selbst wenn sie zum SchieÃŸen kamen, wÃ¼rde kein Geschoss treffen. Atoramee rannte. Er Packte den Grunt, hob ihn hoch und warf sich hinter einem nahe stehenden Shade zu Boden. Nur nicht rÃ¼hrenâ€¦

Vince wurde es auf seinem Platz trotz der Sicherungen immer unbehaglicher. Tinkerman begann etwas zu sagen. â€žVince, du schieÃŸt nach rechts, Shredder, du nach links und Johannesen deckt hinten. Nach Vorne deckt uns nur unsere Geschwindigkeit." â€žWir lange noch?", fragte Sean

â€ž85 Sekunden, grade genug um mein Booster bereit zu machen und zu zÃ¼nden." Tinkerman packte in den ihm zu FÃ¼ÃŸen liegenden Rucksack und entnahm ihm eine MP mit einer Munitionsschnur â€“ das war die MP, die Vince auf Halo benutzt hatte. Er legte sie neben seinen Sitz, direkt neben seine Pistole. Dann paffte er an seiner Zigarre und tippte etwas auf seinem Touchscreen ein. Als nÃ¤chstes legte er einen Kippschalter neben dem Lenkrad um und Vince hÃ¶rte ein einmaliges, dumpfes Wummern und bemerkte, dass auf der Motorhaube des Warthog zwei Zylinder herausgeschossen waren und ein seltsames weiÃŸes Gas verstrÃ¶mten. â€žDas ist ein Austauschstoff.", sagte Tinkerman â€žDas Zeug wird bei dieser Geschwindigkeit herausgeschossen und hinterlÃ¤sst ein Vakuum, in das Luft gesogen wird, im selben Volumen." Er packte mit der Freien Hand einen Hebel neben der Gangschaltung und drÃ¼ckte ihn dreimal, worauf ein Knopf am Armaturenbrett vorschoss. â€žJungs, entsichert eure Waffen jetzt und haltet sie gut fest!" Alle folgten ihm. â€žPasst auf, was ich jetzt in den Motor einspritze ist die letzte Generation des Hochleistungstreibstoffes: eine Substanz, die Zig-Mal mehr Energie

freisetzt als Dinitromonoxid, weil sie mehrfach reagiert! Wenn ich dann etwas Ã¼berrolle, entsteht kein Widerstand mehr!" Er zog an seiner Zigarre und sah nach den anderen. â€žFertig?" â€žJa!" â€žBestÃ¤tigt, Collonel." Tinkerman drÃ¼ckte den Knopf durch und der Warthog beschleunigte so heftig, dass Vince sich fragte ob die Gurte hielten. Dann kam der Warthog in Reichweite der Menge Allianzsoldaten.
>Im Endeffekt konnte sich Vince nur noch daran erinnern, dass er wie ein besessener AbgedrÃ¼ckt und Gewehrgranaten in die Menge gejagt hatte. Sean tat ihm das Gleich und Tinkerman lieÃŸ die MP durchfeuern, wÃ¤hrend er sie an der Fahrerseite nach AuÃŸen hielt. Die Windschutzscheibe des Warthog war bereits nach drei Sekunden extrem mit Blut bedeckt und die GerÃ¤uschkulisse war in ein einzige Schreien und Knallen Ã¼bergegangen. Und was das Fahrzeug, Sean, Vince und Tinkerman nicht trafen wurde von Johannesen WeggemÃ¤ht. Viele Sekunden nichts anderes als HÃ¤mmern, Krachen und Klatschen, dann war Stille bis auf den Motor des Warthog. Tinkerman warf die leere MP weg. Vince und Sean blickten auf ihre Magazinanzeigen. Sean hatte drei ganze Magazine sowie alle Gewehrgranaten in die Menge gejagt. Vince Grantwerfer war ebenso leer und sein MunitionszÃ¤hler zeigte bei beiden Magazinen 3% an. Rasch wechselte er die KÃ¤sten, durch die der Waffe die Munition zugefÃ¼hrt wurden. Aber egal, aus der Aussicht eines Allianzheeres am Horizont war das des Endes des Canyons geworden. Und die GrÃ¶ÃŸten GebÃ¤ude von Angel City kam in sicht. Sie wurden langsamer und nun zogen die Ghosts der anderen Nach. Das war die AufwÃ¤rmung gewesen, die eigentliche Schlacht erwartete sie nochâ€¦<p>

Kapitel 13 Teil 2

0032 Stunden auf der Missionsuhr von Sergeant Hayman

In einem Bunker in Angel City

Im Alpha Lyrae System

Jetzt

Ob und wie die Allianz in Angel City gelandet war konnte und wollte niemand hier wissen, Tatsache war, dass sie da waren. Hayman spuckte in den Sand und rammte ein neues Magazin in sein Ma5b. Die Jungs checkten ihre MunitionszÃ¤hler und zwei luden nach. Offensichtlich waren diese beiden unter die 10% grenze mit ihrer Munition gekommen, denn er hatte zuvor klar gemacht, dass sie Munition sparen mussten. Walker und Jaycan waren diejenigen, die sich auf dem Hausdach gegenÃ¼ber dem Bunker niedergelassen hatten und die Lage klÃ¤ren sollen. Stetig gaben sie Berichte mit Taktischen Daten und so wurde die Lage langsam klarer: Was in Angel City angekommen war, waren lediglich verirrte Kapseln gewesen. Das Eigentlich stand ihnen also noch bevor, doch wÃ¼rden sie Benachrichtigungen bekommen, wenn die Allianz die Verteidigungsstellungen vor der Stadt Ã¼berwunden hÃ¤tte. Und so war Hayman zu der Ãœberzeugung gekommen, alle Mann zusammen zu trommeln und einen Trupp aufzustellen, der Munition fÃ¼r das Team besorgte. Und so bewegten sich nun Walker, Sends und Jaycan den HÃ¤userblock entlangâ€¦

Atoramee sah sich um: Ãœberall lagen Leichen, wo er eben noch gestanden hatte. Ironischerweise waren nur wenige Wesen Ã¼berfahren worden, vorwiegend Jackals, aber was ihnen eine Menge Tote beschert hatte, war das Trommelfeuer der Menschen und der Ghosts gewesen. Der

Grunt, der ihm eben das Leben gerettet hatte, rappelte sich grade hoch. Atoramee nahm sich vor, wenn ihm so etwas noch einmal passierte, ihn zu befÃ¶rdern. Doch was nun? ZunÃ¤chst mÃ¼ssten sie sich erneut formieren, damit sie keine leichte Beute darstellten. Dann wÃ¼rden sie die Jackals vorschicken um die Fallen und VerteidigungsmaÃŸnahmen des Feindes auszusondieren und zu beseitigen. Die ganze Aktion konnte noch immer gelingen. Wenn nichts dazwischen kam, konnten sie binnen eines Sechzehntelzyklus die Stadt der Menschen erreichen. Atoramee brÃ¼llte entsprechende Befehle, und die Ãœbrig gebliebenen Soldaten joggten in Richtung der Stadt los. Auch das war ein Manko: Die Menschen hatten alle Fahrzeuge vernichtet. Also mussten sie zu FuÃŸ losgehen, und nun setzte auch er sich in Bewegung und folgte dem schwarz gepanzerten Grunt in Richtung des Stadt.

Tanarmee wusste nicht, was er davon halten sollte. Die Menschen hatten die Schiffe des Invasionstrupps einfach weggefegt und nun gab er den Befehl, den nÃ¤chsten Trupp zu beschleunigen. Das war nun wirklich der UnglÃ¼cksfall im UnglÃ¼cksfall im UnglÃ¼cksfall gewesen: der erste UnglÃ¼cksfall war, dass das System von den Menschen bewohnt war, der zweite war, dass sie Schiffe in diesem System hatten und der Dritte war, dass sie einen Allianzkreuzer in Ihrer Konstruktion hatten. Wenn er das richtig einschÃ¤tzte, konnte das Ding einem Trommelfeuer aus Drei Kreuzern nicht nur widerstehen, sondern auch ebenso gut austeilen wie einstecken. Eine Irre Leistung, die Tanarmees Weltbild Ã¤nderte: Er hatte Menschen immer fÃ¼r schwÃ¤chlich gehalten, doch nun schienen sie langsam das Messer umzudrehen. Zuerst die Niederlage Ã¼ber Sigma Octanus, dann die hohen Verluste im Epsilon Erdani System, und nun das hier. Als wÃ¤re es damit nicht genug, kursierten Diverse GerÃ¼chte Ã¼ber die AuslÃ¶schung eines der heiligen Ringe durch die Menschen. Wenn alles die Stimmte, und der Ehrenlicht- Zwischenfall dazugerechnet werden konnte, hatten die Propheten und er selbst nun ein Handfestes taktisches Problem, wenn sie sich ins Solare System vorschlagen wollte. Ohne Verluste wÃ¼rde das nicht gehen. Und wenn sie Pech hatten, wÃ¼rde das Riesenschiff den nÃ¤chsten Trupp ebenso schnell wegfetzen aber bis dahin war noch etwas Zeit. Zeit sich eine Strategie zu Ã¼berlegen.

Tinkerman bremste ab und war den Rest seiner Zigarre weg. â€žWenn wir durch den Canyon und Ã¼ber dir BrÃ¼cke sind, steigen wir aus und werden die restlichen Verteidiger hier unterstÃ¼tzen bevor wir uns zurÃ¼ckfallen lassen." â€žWas meinst du, wie lange wir sie durch die Aktion eben beschÃ¤ftigt haben?", fragte Sean â€žNicht allzu lange. Vince! Das ist widerlich!" Sean Drehte sich um und sah, wie Vince in mit seinem Messer in einer seiner Wunden herumbohrte, einen Splitter herauszog und schlieÃŸlich verband. Jeder der Jungs der SpecOps war auf seine eigene Art und weise exzentrisch gewesen. Vince war so verschrien, als kÃ¶nnte Wunden ebenso gut behandeln wie zufÃ¼gen. Sean drehte sich Tinkerman wieder zu. â€žWas meinst du, wie viele wir mitgenommen haben?" â€žEtwas mehr als hundert Mann.", sagte Tinkerman â€žUnd was kÃ¶nnen wir tun, um die so weit zu dezimieren, dass sie von den Verteidigungsanlagen zerhackt werden?" â€žDu bringst mich auf eine Idee.", sagte Sean und tippte gegen sein Mikrofon. â€žRodriguez?" â€žJa, Commander?" â€žWie ist die Eagle bewaffnet?" â€žEtwa ein Dutzend 40mm Kanonen, die das Schiff komplett umgeben und Ã¼berlappende Feuervektoren haben." â€žVerdammt gut! Mach einen Sturzflug Ã¼ber die Allianzmasse und hau was raus!" â€žNegativ, ich will mein Pulver noch nicht verschieÃŸen. Wir sparen das als NotfallmaÃŸnahme auf, wenn ihr komplett am Sack seid!" â€žOk!" â€žIn

fÃ¼nf Minuten Sind wir Ãœber die BrÃ¼cke", sagte Tinkerman, ,,Mach einen Rundruf an die Jungs im Sektor!" â€žGute Idee!", sagte Sean und Ã¶ffnete einen Kanal â€žAn Alle aktiven Soldaten im Sektor. Hier Ist Commander Sean Redders. Wir erreichen die NÃ¶rdlichen Barrikaden, bitte zeigen sie sich." â€žCommander Redders, hier spricht Lieutenant Edman. Ich und meine Soldaten sind auf den VorsprÃ¼ngen im Canyon vor der BrÃ¼cke Stationiert und werden die Allianzler mit Freuden unter Feuer nehmen." â€žWir werden zu ihnen StoÃŸen. Nennen sie ihren Aufenthaltsort." â€žFahren sie den Canyon entlang und stellen sie den Warthog ab. Dann folgen sie dem Vorsprung an der Felskante etwa 200 Meter zurÃ¼ck und dann sind sie da." â€žDanke. Wir sind unterwegs." Sean wandte sich Tinkerman zu. â€žDas kann lustig werden."

Kapitel 14

Die erste Welle

â€žDer Krieg ist wie eine Welle â€“ hat man die HÃ¶he Ã¼berlebt geht's nur noch Bergab."

Mary Johannesen, Soldatin

1832 Stunden LZ/IKZ

Auf dem Felsvorsprung des Angel City Canyons

Alpha Lyrae

â€žSie kommen.", sagte der Lieutenant und gab das Fernglas an Sean weiter. Dieser blickte hindurch und sah eine gewaltige Menge Allianzsoldaten auf den Canyon zu kommen. â€žWie viel Mann haben sie hier?", fragte Sean. â€žEtwa 50 Mann, gut ausgestattet, ein Dutzend Posten und Ã¼berall Roboterkanonen." â€žGut, dann geben sie erst den Feuerbefehl, wenn sie bis zur HÃ¤lfte vorgestoÃŸen sind." â€žIch wÃ¼rde ihnen empfehlen, die Minen und SprengsÃ¤tze vor der BrÃ¼cke zu sichern.", sagte Tinkerman, â€žVielleicht brauchen wir eine Notreserve." â€žGute Idee, Collonel." â€žWie viele Granaten und Munition haben wir pro Mann?", wollte Shoromee wissen. â€žPro Mann 300 Schuss, plus Roboterkanonen und stationÃ¤re LMGs. Dann hat jeder noch 8 Granaten dabei und wir haben noch zwei 60mm Granatwerfer stationÃ¤r." â€žDas ist gut.", sagte Shoromee, â€žDenn wie ich die anderen Feldmeister kenne, werden sie sich um nur langsam und gut gedeckt durch den Canyon bewegen und zuerst die gepanzerten Einheiten vorschicken um Gefahren auszurotten." â€žAlso mÃ¼ssen wir vermehrt Granaten benutzen." Der Lieutenant kratzte sich am Kinn. Dann verÃ¤nderte sich sein Gesichtsausdruck von besorgt in entschlossen. Er Ã¶ffnete einen Komm-Kanal. â€žDenen geben wirs!" â€žROGER.", kam es vielstimmig zurÃ¼ck.

Totok hob seine Waffe und blieb stehen. â€žWeiter mit dir!", erschallte es von seinem Vorgesetzten hinter ihm. Totok traute der Situation nicht. Die Menschen sparten doch sonst nicht an Gemeinheiten. Er war recht weit vorne in der Truppe, fast schon an der Spitze. Zumindest so weit vorne, dass er die Spitze, die von zwei Huntern gebildet wurde sehen konnte. â€žNein.", zwang er sich innerlich zur Ruhe, â€žDie Menschen werden daran zerbrechen." Die Umgebung war dennoch trÃ¼gerisch, denn in dem Canyon konnten niemals mehr als fÃ¼nf Soldaten nebeneinander gehen und die AbstÃ¤nde die die kleinen Trupps zwischen sich lieÃŸen, sorgten dafÃ¼r, dass sie die Gegend perfekt fÃ¼r einen Hinterhalt eignete. Totok war vollkommen in

Gedanken versunken, und so merkte er nicht, wie der Trupp zum stehen kam und er gegen seinen Vordermann prallte. â€žPass doch auf!", fauchte der ranghÃ¶here Grunt ihm entgegen. â€ž'tschuldigung.", sagte Totok zurÃ¼ck und nun merkte er auch, warum die Zwanzig Mann starke Truppe stehen geblieben war: einer der Hunter war vorn Ã¼bergefallen und bewegte sich nicht mehr. Die Allianzler bildeten einen Schutzkreis um den Hunter. Dann brach auch der andere zusammenâ€¦

â€žHab die Hunter.", sagte Johannesen und schoss die restlichen beiden Kugeln ihres Magazins in zwei Elitekrieger, die bei der Truppe standen. Sie bockte ihre schallgedÃ¤mpfte S2 auf und rammte ein weiteres Magazin herkÃ¶mmlicher Munition in die Waffe. â€žIhr kÃ¶nnt jetzt!", flÃ¼sterte sie in ihr Mikrofon â€žRoger.", hallte es zurÃ¼ck und die restlichen fÃ¼nf ScharfschÃ¼tzen in Reichweite lehrten binnen Sekunden ihre vier Schuss Magazine in die Truppe der Allianzler. Der Widerhall der SchÃ¼sse wurde von den KampfgerÃ¤uschen aus der Ferne verschluckt.

â€žHabt ihr das Team?", hallte Redders Stimme aus ihrem KopfhÃ¶rer. â€žJa, ausgenommen und bratfertig.", sagte Johannesen mit einem leicht gemeinen unterton in der Stimme. â€žGut, dann bewegt euch zu eurer 2. Position! Tinkerman und die Jungs vom Sprengstoff Ã¼bernehmen fÃ¼r euch." â€žRoger." Hastig packte Johannesen ihre Sachen zusammen und ging den Vorsprung entlang, zu dem Punkt, den ihre Nav-Markierung anzeigte.

â€žZu welchem Teil sind sie im Canyon?", wollte Sean wissen.

â€žEtwa die HÃ¤lfte ist drin, allesamt aufgeteilt in kleine Pulks zwischen 15 und 20 Mann." â€žGut, sag mir bescheid, wenn sie zu 75% drin sind." â€žWieso?" â€žWeil wir dann offen feuern kÃ¶nnen. Dann brauchen wir keine SchalldÃ¤mpfer mehr!" â€žOk. Ich melde mich wieder."

Tinkerman und die drei anderen Soldaten, die ihm unterstellt waren, beendeten ihre Aufgabe und Tinkerman aktivierte seinen Schild. Sie hatten die Leichen des von Johannesen ausradierten Trupps von Allianzsoldaten mit SprengsÃ¤tzen voll gestopft und sie so positioniert, dass die Soldaten der Allianz nahe herankommen wÃ¼rden. Zudem hatte der Bordingeneur der Slow Decay sich die KampfrÃ¼stungen und Waffen der Allianzsoldaten angesehen und Fotos von deren Innenleben gemacht.

Tinkerman schob seinen Kaugummi in die Rechte Backe und gab den anderen Soldaten den Befehl auf ihre Positionen auf den FelsvorsprÃ¼ngen zu gehen, um ihre Waffen feuerbereit zu machen und die Allianzler nicht fortzujagen oder Misstrauisch zu machen. Kaum hatte Tinkerman seine Position eingenommen und seinen Schild aktiviert, zog er ein Terminal aus seinem Rucksack und lieÃŸ ihn die SicherheitsmaÃŸnahmen der Gegend aufzÃ¤hlen: Roboterkanonen, Minen, SprengsÃ¤tze â€¦ und so viel Sprengstoff in den SandsteinwÃ¤nden des Canyon, dass man ihn damit komplett verschÃ¼tten kÃ¶nnte.

Tinkerman sah auf. Hinter einer der Biegungen lieÃŸen sich die Allianzler sehen. Er langte in seine Kampfjacke und fÃ¶rderte eine seiner Zigarren und ein Streichholz hervor, entzÃ¼ndete sie wie in seinem Warthog, nahm einen Zug und blies eine Wolke wÃ¼rzigen Rauches aus. Er grinste. Zeit ein Feuerwerk abzufackeln!

Kapitel 14 Teil 2

1843 Stunden IKZ/LZ

In den Canyons nÃ¶rdlich von Angel City

Im Alpha Lyrae System

20 Grunts in einer Truppe Bewegten sich vorsichtig durch den Canyon, ganz knapp an ihm vorbei. Vince Grinste, zog seine Pistole, nahm ziel und lieÃŸ den ersten Schuss los, der einen schwarzen Grunt zuerst umwarf. Dann, langsam aber sicher schrumpfte die ganze Truppe, ohne dass jemand die Richtung des Beschusses wahrnahm. Als der letzte Grunt gefallen war, gab Vince das Zeichen an die Ihm unterstellten, die FerngezÃ¼ndeten Granaten zu platzieren. Der NÃ¤chste Trupp wÃ¼rde sein blaues Wunder erleben.

Shoromee gab den Grunts ein Zeichen ihre Fuel Rod Guns und Needler bereit zu machen, packte seine Plasmagewehre und schlich im Schatten des Felsvorsprungs nÃ¤her. Da war ein Trupp, grÃ¶ÃŸtenteils Elitekrieger und Jackals, die dicht gedrÃ¤ngt gingen und perfekte Ziele abgaben. Shoromee, steckte das eine Plasmagewehr ein und nahm eine Plasmagranate zur Hand. Die Truppe, etwa 30 Mann stark, sah ihn nicht, also wÃ¼rde sein Plan aufgehen. Sie waren an seiner Position vorbeigegangen und hatten keine RÃ¼ckendeckung mehr. Shoromee reagierte blitzartig: Er schleuderte die Granate, die er in der Hand trug und schleuderte zwei noch hinterher. Im selben Moment gab er den Grunts den Feuerbefehl, die fast ebenso schnell reagierten und ein Trommelfeuer aus Plasma und Nadeln auf die dicht gedrÃ¤ngten Feinde abgaben. Und was davon noch nicht weggefegt wurde, wischte Shoromee mit gezielten SchÃ¼ssen seines Plasmagwehres auf. Dann stille. Shoromee Ã¶ffnete einen Kanal: â€žReddersmee?", fragte er, schwer atmend. â€žRedders reicht. Worum geht's?" â€žWie weit ist der Konvoi im Canyon?" â€ž60%, bei 75% kÃ¶nnen wir die Roboterkanonen feuern lassen." â€žGut zu wissen, Shoromee Ende."

Koril war nicht untÃ¤tig gewesen. Er hatte sÃ¤mtliches Speichermaterial zusammen mit Alyenya durchgearbeitet, was dank der technisch gut ausgestatteten Abyss mit ihren Rechenzentren und Mainframes noch schneller als zuvor mÃ¶glich gewesen war. Und nicht nur die Daten von Halo hatten sie interpretiert und katalogisiert, jetzt folgten die damit assoziierten Daten, die sich in den Speichern der Autumn befunden hatten. Dennoch wurden keine Daten ignoriert, welche stetig neu aufgenommen wurden. Und dazu wurden sie Ã¼ber die Allianz-Kontakte mit sÃ¤mtlichen neuen Informationen versorgt, weil die Ehrenlicht immer noch an das Befehlsnetzwerk angeschlossen war. Egal was passierte in den Reihen der Allianz, nichts entging ihnen. Dieser Umstand rettete ihnen das Leben.

â€žBullshit!", entfuhr es Darren Walker, als dieser die nÃ¤chste AusrÃ¼stungsstation der Miliz sah: Sie war ein einziger TrÃ¼mmerhaufen. â€žSoviel zum Thema Gabryell Street!" â€žWie viele Station haben wir noch nicht besucht?", wollte Sends Wissen. â€žEtwa zwei Dutzend.", sagte Jaycan direkt. â€žDann weiter!" â€žHalt!", fuhr Jaycan dazwischen, â€žGehen wir zum Canyon!" â€žWieso das, Jays?" â€žWeil die Jungs die dort Stationiert sind auf Bergeweise Munition und AusrÃ¼stung sitzen." â€žVerdammt gute Idee und ein Guter Weg, Also los, Soldaten!" Sie Sprinteten los, in Richtung der BrÃ¼cke.

â€žMal ehrlich, Shredder, TontaubenschieÃŸen ist schwerer.", murmelte Johannesen, wÃ¤hrend sie ein neues Magazin in ihr S2 wurstelte. Wieder hatten ihr Trupp und sie ein Team der Allianz zerschossen. Es ging zu leicht. PlÃ¶tzlich gab es einen Schrei Ã¼ber Funk. â€žFEUER FREI!" und dann hÃ¤mmerte es Ã¼berall im Canyon. Es Regnete Kugeln, Blut und KÃ¶rperteile von Allianzsoldaten und dann gab es eine Reihe von Explosionen, als Tinkerman, der plÃ¶tzlich neben ihr stand auf ein KnÃ¶pfchen drÃ¼ckte.

Vince war in seinem Element. Selten hatte er in einem Gefecht so viele Kugeln auf einmal rausgehauen. Er lief den Canyon entlang, sein LMG im Anschlag, und schoss alles, was noch nicht von den Roboterkanonen abgeschossen war, nieder. Wo immer die Allianz sich befunden hatte, wurde sie mit der Wucht einer Atombombe hinweggefegt. Doch an einigen stellen bildeten sie Soldaten der Allianz Schutzkreise und schossen zurÃ¼ck. Am erfolgreichsten war ein Hunter, der wie besessen an Vince vorbeilief und die Kugeln an seiner Panzerung abprallen lies. Das Vieh legte einen Sprint hin, der alles andere in den Schatten stellte. Und es kam in Feuerreichweite des improvisierten Befehlstandes, hob seinen Flammenwerfer und schoss drei Kugeln ab, ehe Vince eine Chemische Granate abfeuern konnte. Diese Dinger waren eine Geniale Idee gewesen: sie waren mit zwei Komponenten einer SÃ¤ure und einem billigen Katalysator gefÃ¼llt, in verschiedenen Kammern gelagert. Kurz vor dem Einschlag verbanden sich die einzelnen Komponenten und wurden von einer Sprengkapsel im Hinteren Teil der Granate herausgeschossen. Das Ergebnis war ein Nebel aus konzentrierter, hoch aktiver SÃ¤ure, die alles zerfraÃŸ, was man damit traf. Und dieses Ding ging erst im Inneren des Hunters los, weil es dessen Haut am ungeschÃ¼tzten RÃ¼cken durchdrungen hatte. Die gewaltige Kreatur brach zusammen, doch hatte sie ihr Werk posthum vollendet: drei Projektile erwischten die Kontrollstation fÃ¼r die automatischen GeschÃ¼tze des Canyons in verbrannten einen groÃŸen Teil davon. Die sterbenden Systeme der Kontrollstation sendeten ein letztes, durch Plasma verzerrtes Signal, das als Absendung vormals Feuer einstellen geheiÃŸen hatte, und jetzt, durch die Verzerrung ein SelbstzerstÃ¶rungssignal darstellte, was nun den Ganzen Canyon entlang passierte. Alle GeschÃ¼tze des Canyons gingen hoch und nahmen ein Dutzend menschlicher Soldaten mit.

Sean lÃ¶ste sich als erster aus der Verwirrung. â€žZurÃ¼ck! Hinter die BrÃ¼cke! Laufen und nicht Feuern, die GeschÃ¼tze der BrÃ¼cke haben ihren eigenen separaten KI-Kern!" Und alle die dies hÃ¶rten nahmen die Beine in die Hand und stÃ¼rmten der BrÃ¼cke entgegenâ€¦

Vince erreichte als erster die andere Seite, wenige Minuten spÃ¤ter traf das ganze Team ein, das mittlerweile nur aus drei Dutzend Soldaten bestand.

Die Allianz lies sich die Chance nicht entgehen. Ohne zu zÃ¶gern rannte die nun nur noch 300 Mann starke Einheit los, in der Hoffnung, die Stadt vor den Menschen zu erreichen. Jeder Rannte so schnell er konnte und nach wenigen Minuten hatten sich die Elitekrieger nach vorne gearbeitet, etwa 40 an der Zahl. Sie erreichten als erste die BrÃ¼cke.

Tanarmee gab ihnen den Befehl sich in den Toten Winkeln der AutomatikgeschÃ¼tze zu bewegen. Dies war ihre letzte Chance die Stadt zu erreichen. Er verbarg sich hinter einem BrÃ¼ckenpfeiler und gab den ihm folgenden den Befehl es ihm gleichzutun. Dann, unverhofft,

stolperte er und kam in den Feuerwinkel einer der Kanonen. Nichts geschah. Warum nicht? Tanarmee gab seinen MÃ¤nnern den Befehl weiterzugehen, solange die Waffen nicht feuerten und alle Anwesenden Elitekrieger betraten die Plattform der BrÃ¼cke.

Tinkerman grinste vor Vorfreude. Er hatte zwei KnÃ¶pfe zu VerfÃ¼gung. Der eine wÃ¼rde die Bomben in den CanyonwÃ¤nden zÃ¼nden und diesen dem Erdboden gleich machen und der zweite wÃ¼rde das BrÃ¼ckenfundament einreiÃŸen und alles auf der BrÃ¼cke in einen mehrere hundert Meter tiefen Abgrund reiÃŸen. Er genoss von seiner Position am Rand von Angel City aus den Blick auf die BrÃ¼cke. Dann drÃ¼ckte er zuerst den einen und etwa zehn Sekunden spÃ¤ter den anderen Knopf, die den Countdown starteten.

Tanarmee war Ã¼berrascht. Es gab einen Knall und der Boden gab nach, er riss das Team in die Tiefe! Es war eine Verdammte Falle Gewesen. Der LÃ¤rm, der dabei entstand lieÃŸ alles was er hÃ¶rte in einem hohen pfeifen untergehen. Das nÃ¤chste was, er sah, war, dass da, wo die BrÃ¼cke den Boden berÃ¼hrt hatte eine Staubwolke vom Canyon her hinÃ¼berschoss und auf die sich dem Abgrund nÃ¤hernd BrÃ¼cke legte. Jetzt begriff er, dass er den Menschen in die Falle getappt war. Das alles war geplant gewesen! Tanarmee drehte sich in seinen Letzten Sekunden in Richtung der Menschenstadt und machte die Geste, die einem Ehrfurchtsvollen Salut Ã„quivalent war. Ihr Feldmeister war ein verdammt kluges Wesen. Dann schloss er die Augen und hoffte, dass es im Paradies keinen LÃ¤rm gab.

Die Explosion, die Durch den Canyon fegte, machte das ganze Gebiet dem Erdboden Gleich und begrub die Ã¼brigen Soldaten der Allianz unter sich, ebenso wie die Menschen, die es nicht mehr geschafft hatten. Das war das, was man unter einem HeldenbegrÃ¤bnis bei den SpecOps verstand: Wenn man starb aber dann posthum von den Taten seiner Kameraden hundertfach gerÃ¤cht und begraben zu werden. Sean, Vince und Tinkerman hatten wÃ¤hrend der Explosion salutiert, vor den MÃ¤nnern, die sie in den Tod geschickt hatten, vor ihren gefallenen Kameraden und verwandten, die dieser Krieg gefordert hatte. Aber vor allem vor ihren Feinden. Welcher Feind war so wichtig, dass man wegen eines Trupps von ihm einen Canyon einebnete. Es war nicht gerecht gewesen, auf beiden Seiten, aber was war schon gerecht. Shoromee blickte in die Tiefe, in der vor wenigen Sekunden vierzig seiner Volksgenossen verschwunden waren. â€žNicht gerecht.", sagte er Tonlos. â€žNur der Anfang von alledem!"

Kapitel 15

ZurÃ¼ck zur Stadt

â€žMenschen mÃ¶gen Primitiv sein. Aber sie haben Ahnung vom KÃ¤mpfen, wenn sie auch lange nicht unsere Effizienz erreichen."

Rao Shoromee, Aristokrat und Ketzer

1912 Stunden IKZ/LZ

Am Rande von Angel City

Alpha Lyrae System

Darren Walker blickte den Commander an und sein Blick wanderte von ihm zu einem Mann mit einem Kopftuch und einem LMG, einem anderen mit

einem Hat und lÃ¤ngeren braunen Haaren und einer Zigarre in der Hand und einer Frau, die ein S2 trug hin und her. Eine Pause entstand. Dann sprach der Commander. â€žOk, wir machen das FolgendermaÃŸen: Tinx?", der Collonel mit der Zigarre meldete sich. â€žYoup!" â€žDu und Johannesen, ihr schnappte euch deinen Warthog, und klappert mit den Jungs die Stationen der Miliz ab! Aber vorher setzt du Shoromee, Vince und mich am Ostrand von Angel City ab. Wolfmother, Geramee und die Grunts, ihr geht die Stadt von Norden nach SÃ¼den durch. Die Restlichen Soldaten UnterstÃ¼tzen die eingegrabenen Leute im Gebiet. Verstanden?" â€žYep." â€žRoger." â€žWerd' ich mit Freuden ausfÃ¼hren!"

â€žRaus mit euch!", rief Tinkerman scherzhaft, als sie den Ostrand von Angel City erreichten. Sean, Vince und Shoromee sprangen von dem AnhÃ¤nger, den Tinkerman grade aufgetrieben hatte und aktivierten ihre Schilde. â€žWir melden uns, wenn du uns abholen sollst, Tinx. Bis dahin werdet ihr die Posten mit Munition und AusrÃ¼stung versorgen! Bis SpÃ¤ter." Das Team verschwand in einer Seitengasse zwischen zwei HochhÃ¤usern. Tinkerman drÃ¼ckte den Zigarrenstummel aus und drehte sich zu den Jungen um. â€žWeiter zur nÃ¤chsten Station?", fragte er. â€žJa, Collonelâ€¦", sagte Walker. â€žSherman.", antwortete Tinkerman auf die unausgesprochene Frage, â€žAber fÃ¼r alle eigentlich nur Tinkerman oder Tinx. Ich mag die Anreden beim MilitÃ¤r nicht." â€žOk, Tinx." â€žAlso weiter.", sagte Tinkerman, lieÃŸ eine Packung Kaugummi herumgehen und trat das Gaspedal durch.

â€žAlyenya an Commander Redders." â€žSprich, Alyenya. Worum geht es?" â€žCommander, ich sollte sie daran erinnern, dass die Evakuierungschiffe, die noch in der Stadt sind, keine Starterlaubnis bekommen haben." â€žVerdammt, das hatte ich vergessen! Seit dem Crash wurden sÃ¤mtliche Befehle annulliert." â€žKorrekt." â€žAlyenya, Ã¶ffne einen Kanal in der Frequenz der Schiffe!" â€žRoger." Es knackte in der Leitung und Sean rÃ¤usperte sich. â€žAn alle Voll besetzten Evakuierungsschiffe, hier spricht Commander Sean Redders. Verlassen sie den Planeten so schnell wie mÃ¶glich und ziehen sie sich hinter den Mond Aegis zurÃ¼ck, damit sie bei der nÃ¤chsten Welle auÃŸer Reichweite sind! Nicht voll besetze Schiffe bleiben auf dem Planeten! Redders Ende." Shoromee stieÃŸ ihn in die Seite und zeigte auf eine StraÃŸenecke vor ihnen. Erst auf den dritten blick erkannte er den Vorposten der Allianz: einen blau gepanzerten Elitekrieger. â€žUm ein Haar hÃ¤tten die uns gesehen", sagte Vince leise, â€žaber dazu haben sie jetzt auch keine Chance mehr!" Er lachte dreckig, lieÃŸ die Halterung seines LMG in seinen GÃ¼rtelhaken einrasten, zog seine ungeladene M8E heraus, sowie ein Magazin seiner eigenen Munition und einen SchalldÃ¤mpfer und setzte die Waffe zusammen. Sean wusste, dass eine M8E mit normaler Munition schon tÃ¶dlich war, aber mit Kernloser Explosivmunition war es einfach nur brutal. Vince gab drei SchÃ¼sse ab und der Elitekrieger brach zusammen mit gewaltigen LÃ¶chern in Torso und Kopf. Er fÃ¼llte das Magazin aus seiner Tasche nach. â€žPflÃ¼cken wir sie uns?"

Im Selben Moment zÃ¼ndeten die Triebwerke von einem Dutzend Evakuierungsschiffe. Die Schiffe waren unterirdisch gelagert, um von Feinden nicht allzu gut angreifbar zu sein. Strahlen aus mehreren Tausend grad heiÃŸen Flammen versengten den Boden der Silos in denen sie standen, und zermÃ¼rbten ihn langsam, jedoch nicht vÃ¶llig. Allerdings waren ErschÃ¼tterungen und Temperaturen groÃŸ genug um die als Gestein getarnten Schutzschichten anzugreifen und die darunter liegenden und schlafenden aufzuwecken, die dem viele Jahrmillionen

zuvor programmierten Reaktionen zu aktivieren. Die Allianz wusste warum man dieses System angriff, aus einem Ã¤hnlichen Grund, mit dem man Sigma Octanus und Reach angegriffen hatte: Relikte der BlutsvÃ¤ter, die die Erschaffer anscheinend gleichmÃ¤ÃŸig auf Allianz und Menschlichem Gebiet verteilt hatten. Hier ging es fÃ¼r die Allianz nicht nur um das Niederschlagen der abgelegensten Kolonie oder um das Ausrotten von Menschen dort. Hier ging es darum, die Artefakte zu bekommen bevor die Menschen sie in die HÃ¤nde bekamen und damit den SpieÃŸ umdrehen konnten. Hier ging es um das Ãœberleben von Spezies. Beider Seiten.

Sektion IV

StraÃŸenschlacht um heiligen Boden

Prolog

Neuntes Zeitalter der Widerbringung

Stufe der Stille

Auf dem SupertrÃ¤ger Unbeirrbarer Glauben

Tear Tanarmee kochte erneut vor Zorn, wie so oft in letzter Zeit. Es musste doch mÃ¶glich sein noch einige zusÃ¤tzliche Schiffe zu bekommen. So, wie ihn die Propheten abgesÃ¤gt hatten, waren sie es ihm schuldig. Er befahl dem Unggoy vor ihm, eine Verbindung mit dem Rat der Aristokraten aufzubauen. Es dauerte eine Weile und dann kam ein Aristokrat ins Bild. Tanarmee erkannte ihn anhand der Narben, die sein Gesicht verunzierten. â€žSeit GegrÃ¼ÃŸt, Aristokrat Shoromee!" â€žSupreme Commander Tanarmee, ich grÃ¼ÃŸe euch ebenso. Was ist der Grund dieses GesprÃ¤ches?" â€žDer Angriff auf das System der Menschen stÃ¶ÃŸt auf groÃŸe Probleme. Die ersten vier Schiffe wurden mÃ¼helos vollstÃ¤ndig vernichtet. Eine Einheit meiner Leute schaffte es auf den Boden, von der der grÃ¶ÃŸte Teil vollstÃ¤ndig ausradiert wurde. Ich Ã¼bermittele soeben die Daten der Raumschlacht und der KÃ¤mpfe auf dem Boden." â€žUnd jetzt wollt ihr Nachschub bekommen." â€žDas ist korrekt." Der Aristokrat fuhr sich mit einer Hand Ã¼ber seine unteren Mandiblen. â€žIch werde versuchen, den Rat zu Ã¼berzeugen. Und ich werde mich durch eine gewaltige Menge Informationsmaterials arbeiten mÃ¼ssen. Seit Halo gefallen ist, herrscht allgemeines Chaos. Ihr kennt meine SÃ¶hne, oder?" â€žJa.", antwortete Tanarmee ohne zu erkennen, was der Aristokrat mit der Frage erreichen wollte. â€žBeide waren auf Halo. Kiro fiel auf dem Kreuzer der Menschen dort. Bei Nori steht es noch nicht fest, es mag sein dass er lebt. Ihr wisst, dass er wie ich ein Ketzer ist. Wenn er lebt, so garantiert durch die Hilfe der Menschen. Solltet ihr ihn finden, so ist euch ein Platz im Rat der Aristokraten sicher. Und um zu euerer ersten Bitte zurÃ¼ckzukehren: in einem Zyklus kÃ¶nnt ihr die Antwort erwarten." â€žIch danke euch, Aristokrat." Das Videofeld erlosch. Tanarmee Ã¼berflog im Geiste die Sachen, die er im Auge behalten musste: Shoromees Sohn, das Schiff der Menschen, die Scheusale, die Artefakte der BlutsvÃ¤ter und einiges mehr. Wenn das mal gut ging.

Kapitel 16

AufrÃ¤umarbeiten

â€žIch hasse es, die Putzfrau fÃ¼r die GrÃ¼nschnÃ¤bel auf dem Boden zu spielen, vor allem hier."

Lieutenant Anya Yee, Pilotin bei den Grinnin' Skulls

1946 Stunden IKZ/LZ

Neben einer Waffenkammer der Alpha Lyrae Miliz

Angel City

â€žUnd?" Tinkerman trommelte ungeduldig auf das Armaturenbrett seines Warthog. â€žWir haben hier einiges an Waffen und Munition, und werden das Zeug abpacken und verladen.", hÃ¶rte er Walkers Stimme aus dem Inneren der Waffenkammer. â€žKoril!", sagte Tinkerman Ã¼ber Funk, â€žGib mir die Aktuellen Truppenbewegungen auf meinen Touchscreen!" â€žBestÃ¤tigt, sobald ich die Erkennungssysteme der Allianz habe durchlaufen lassen, werde ich ihnen die Taktischen Daten zukommen lassen." â€žWann wird das der Fall sein?" â€žIn Ca. 7 Minuten und 5 Sekunden." â€žDanke, Sherman ende."

Vince pirschte sich lautlos an sein Ziel heran und versenkte in einer raschen Bewegung sein Kampfmesser bis zum Heft in dessen RÃ¼cken. Der Elitekrieger brach mit einem feuchten GerÃ¤usch zusammen, der andere fuhr herum, grade noch rechtzeitig, um in Vinces entsicherte Pistole zu blicken. Normalerweise hielt der Schild eines Elitekriegers Kugeln des Kalibers, wie sie in der Pistole steckten ab. Normalerweise hielt ein Schild aus einer M8E verschossene Kugeln aus. Normalerweise prallten SchÃ¼sse aus nÃ¤chster NÃ¤he von so einem Energieschild ab. Doch nicht in diesem Moment und unter diesen Synergieeffekten. Der Elitekrieger kippte nach hinten und fiel in die Lache, die sein durch den Schuss aus dem SchÃ¤del geschossenes Hirn bildete. Vince zog das Magazin aus der Waffe, legte die Kugel nach und meldete sich Ã¼ber Funk bei Sean und Shoromee. â€žVorrÃ¼cken. Der Vorposten ist ausgeknipst." â€žRoger." Wenige Sekunden spÃ¤ter bogen die Beiden von der Hausecke in seine Richtung ein. Sie sahen um die nÃ¤chste Ecke. Vier Jackals standen herum, offensichtlich gelangweilt. â€žDein Job, Nori.", sagte Vince. â€žMir VergnÃ¼gen.", sagte Shoromee tonlos.

Wolfmother, Geramee und die Grunts bewegten sich als laufende Festung durch die Stadt Richtung Osten was bedeutete, dass sie alle theoretischen DeckungsmÃ¶glichkeiten eines Kampfteams zu 100% ausnutzten. Was auch immer an sie heran kam, wurde durch eine Truppe hochmotivierter und gut ausgerÃ¼steter Soldaten in Gehacktes verwandelt. PlÃ¶tzlich war ein Heulen zu hÃ¶ren. â€žBANSHEES!", donnerte Wolfmother und riss sein Ma5b zum Himmel. Die anderen Taten es ihm gleich. Zwischen zwei HochhÃ¤usern am linken Rand ihres Sichtfeldes kamen drei der Vehikel hervor geschossen. Die einen Grunts luden ihre Plasmapistolen auf, wÃ¤hrend die anderen mit ihren Nadelwerfern Ziel nahmen. Geramee hob eines seiner Plasmagewehre, wie um ziel zu nehmen. Es wÃ¼rde noch etwa 5 Sekunden dauern, bis die Banshees in Schussreichweite kamen. 4. 3. 2. 1. BUMM! Der erste Banshee detonierte, als er von Dutzenden Plasmastrahlen Ã¼berflutet wurde. Der zweite wurde von einem Hagel aus Kristallnadeln regelrecht zerfetzt. Bei dem dritten erwischte Wolfmother die Antigrav-Kapsel am linken StummelflÃ¼gel, wodurch der Flieger zur Rechten Seite Abdriftete, in Richtung einer Hauswand. Doch bevor der JÃ¤ger mit dem Haus Kollidierte und explodierte, klinkte er einen Plasmastrahl in Richtung der Gruppe aus, der der Energieleistung einer Fuel Rod Gun entsprach. Das Geschoss traf sein Ziel, doch richtete es nur Schaden an dessen Schilden an. Wolfmother schaltete den Schild ab und wischte

sich die Stirn. â€žTinkerman, demnÃ¤chst gebe ich dir einen fÃ¼r die Schildgeneratoren aus.", murmelte er. â€žGenug Gecampt. Weiter Geht's!"

â€žIch habe noch nie etwas gesehen, das sich so schnell bewegt wie Shoromee. Vielleicht Tinx, wenn man ihm seinen Kaffe entzieht und eine volle Thermoskanne in die Mitte einer Grunt Truppe wirft." â€žOder Rodriguez", sagte Sean grinsend, â€žwenn man ihn in seinem Halbschlaf anstupst." Sean und Vince hatten beobachtet, wie Shoromee die Jackals aus der Luft Ã¼berrascht hatte. Nun lagen nur noch verschmorte Leichen auf dem Boden verstreut. Shoromee war in dem GebÃ¤ude in den Zweiten Stock emporgestiegen, hatte sich dann in deren Mitte fallen lassen und die Jackals mit gezielten SchÃ¼ssen ausgeschaltet. Schweigend rÃ¼ckten die drei Soldaten vor, bis sie an eine weitere Ecke kamen. Sean ging vor, presste sich gegen die Hauswand und spÃ¤te um die Ecke. Dort waren zwei Hunterpaare, die sich gegenseitig Deckung gaben. Ein Schwere Aufgabe doch nicht UnlÃ¶sbar. Sean winkte Vince heran, welcher auf ein Zeichen hin seinen Raketenwerfer von der Schulter nahm. Zu selben Zeit fÃ¼tterte Sean sein Ma5b mit neuen Granaten. Als beide schlieÃŸlich wieder aufsahen war das Schicksal der Hunter so gut wie besiegeltâ€¦

Kapitel 16 Teil 2

1956 Stunden IKZ/LZ

Vor einer RÃ¼stkammer der Alpha Lyrae Miliz

Angel City

â€žWie bitte?", sagte Tinkerman in sein Mikrofon, â€žDie haben fÃ¼nfzig Mann und schicken nur einen Grunt nur zwei StraÃŸenecken weiter um auszuspÃ¤hen?" â€žBestÃ¤tigt." â€žWalker?", rief Tinkerman nach dem Jungen, â€žJa, Tinx?" â€žWie lange noch?" â€žKann sich nur noch um Stunden handeln." â€žKlasse! Ich komme gleich wieder." Tinkerman orientierte sich einen Moment nach den Daten seines Touchscreens, bog um die nÃ¤chste StraÃŸenecke und schlich an dem Block entlang. Als er die nÃ¤chste Ecke erreichte, presste er sich gegen die Wand und blickte dahinter. Keine Zwanzig Meter entfernt stand der Grunt in der Hocke. Tinx schlich um die Ecke und duckte sich in die nÃ¤chstbeste Nische. Ein GlÃ¼ck: der Beobachter hatte ihn nicht bemerkt. Wie weit war er entfernt? Neun Meter? Wie weit konnte er mit einem Sprung kommen? 5 Meter wenn er weit kam. Dann gab es immer noch das Risiko, dass der Grunt ihn bemerkte und Alarm schlug. Erstmal abwarten. Wenige Minuten spÃ¤ter kam der Grunt in Richtung der Hausecke, die Tinkerman eben umrundet hatte. 8 Meter entfernt. 7 Meter. 6. Der Grunt Stoppte und sah sich um. Genau der Richtige Zeitpunkt! Tinkerman war mit einem Satz vor dem Grunt und schlug ihm mit dem Griff seiner Pistole nieder. Der Grunt ging sauber zu Boden und Tinkerman nahm seine Feinwerkzeugtasche aus dem GÃ¼rtel. Mit geschickten HÃ¤nden Ã¶ffnete er die Verschalung des Tornisters des Grunts. Da er sich Vorher schon Panzerungen dieses Typs von innen gesehen, daher kam er gut damit zurecht. Vorsichtig setzte er eine markierte Sprengladung neben den Methantank des Grunts und setzte sie auf ZÃ¼ndfrequenz drei, was bedeutete dass er den Grunt verfolgen und im Falle eines Falles zu einer mobilen Bombe machen konnte. Den Rest besorgten die Umstehenden Grunts unfreiwillig selbst. Er setzte die Panzerung zusammen und legte den Grunt dann in den Hauseingang, und setzte sich zurÃ¼ck zum Warthog ab. Er war gespannt, wie es dort

aussah.

Sean und Vince sprangen vor und streckten ihre Waffen nach vorne. Ebenso schoss Shoromee vor. Ein Durchziehen des Abzuges, eine Rakete, eine ungedÃ¤mmte Explosion und die Zahl der Aktiven Feinde hatte sich der der Anwesenden Soldaten angeglichen. Sean lieÃŸ seine Waffe zwei Salven Kugeln und eine Gewehrgranate ausspeien. Der Hunter wehrte die Kugeln ab, aber die Granate Detonierte in einem Hellen Blitz, der allen anwesenden die Sicht raubte. â€žVerdammt gut, Sean.", presste Vince zwischen den ZÃ¤hnen hervor. PlÃ¶tzlich wurde sein Raketenwerfer von der Schulter gerissen. Vince fiel dabei nur eine MÃ¶gliche LÃ¶sung ein: Der Hunter hatte ihn mit seinem Schild gestreift und damit seinen Raketenwerfer weggewischt. Drei scheinbar UnzusammenhÃ¤ngende Dinge formierten sich in seinem Kopf: Der Ã¼ber ihn Hinweggeschossene Schild, sein Kampfmesser und die Verwundbarste Stelle eines Hunters. Binnen eines Sekundenbruchteils fÃ¼gten sich die drei Dinge zusammen und mit Instinkt, Kraft und tÃ¶dlicher PrÃ¤zision fand das Messer sein Ziel und oranges Blut und GedÃ¤rme Ã¼berschÃ¼tteten Vince und wÃ¤re er nicht aus purem Instinkt zur Seite gerollt wÃ¤re eine halbe Tonne Hunter auch noch auf ihn hinabgestÃ¼rzt. Langsam klÃ¤rte sich seine Sicht und enthÃ¼llte Sean, der immer noch Gewehrgranaten auf den Hunter schoss und nun wahrscheinlich mit seinem Sortiment ans Ende gelangte. Ebenso wurde Shoromee sichtbar, der um den Hunter immer im Kreis lief und auf die Verwundbaren stellen schoss, die dieser darbot, da er sich nicht so schnell drehen konnte. Wenige Sekunden spÃ¤ter brach dieser zusammen und blutete aus. Und kurz danach brach auch der letzte Hunter zusammen, vernichtet durch die Nebenwirkungen der verschiedenen Gewehrgranaten. Vince rappelte sich hoch. Shoromee steckte seine Plasmagewehre weg und legte Sean, der ebenso wie Vince grade aufstand die Hand auf die Schulter. â€žDas nÃ¤chste Mal wÃ¤re es besser, wenn du keine Blendgranaten zuerst nutzt, Reddersmee."

Rodriguez war seit Tinkermans Anfrage nicht untÃ¤tig gewesen. Zuvor hatte er sich in der Eagle auf dem Plateau zwei Stunden gelangweilt, bevor Koril ihm die Taktischen Daten von Angel City plus die Sender in den RÃ¼stungen der Allianzler und der Menschen. Nun hatte Koril ihn gebeten den Operator zu machen. Es dauerte eine Weile bis Rodriguez sich zurechtgefunden hatte. Und eine weitere Minute bis er sich so weit bereit fÃ¼hlte, dass er einen PrioritÃ¤tskanal fÃ¼r alle UNSC Truppen Ã¶ffnete. â€žHier spricht Chief Warrant Officer Sentenza Rodriguez. Ich bin nun Ihr Operator. Als erstes wÃ¤re es gut, wenn sie ihre Teams Durchnummerieren und ihre Position nennen kÃ¶nnten, dann wÃ¤re ich in der Lage ihnen zu helfen." Rodriguez hatte genug Zeit sich eine Zigarette anzuzÃ¼nden, mehrere ZÃ¼ge zu nehmen und dann die Asche einer halben Zigarette abzustreichen, bevor der erste Funkspruch durchkam. â€žMiliz Trupp 3 Team 5. Sergeant Hayman. Lokalisierung: Im Bunker am Gabriels Square. Hoffen auf gute Zusammenarbeit." â€žRoger, Hayman.", sagte Rodriguez â€žIch setzte ihr Team auf punkt 1." Erneut knackte es in der Leitung und nun redeten zwei Leute Gleichzeitig, sodass Rodriguez sie nicht verstand, dann vier und dann schien sich eine Lawine von FunksprÃ¼chen loszubrechen. â€žNUN ABER LANGSAM, RUHIG UND GEORDNET, OKAY?", brÃ¼llte Rodriguez in das Mikrofon seines Headsets. Ein verdammt guter Anfang fÃ¼r die Sache.

â€žSind fertig mit Aufladen." Walker blickte hinÃ¼ber zu Tinkerman, der nun auf den Frachtplatz des Warthog sah, wo sich zwei Dutzend kleinerer Kisten stapelten. â€žMehr nicht?", fragte er dann. â€žLeider.", antwortete Walker, â€žMehr war nicht rauszuholen."

â€žGut, das reicht fÃ¼r drei Trupps." Tinkerman tippte auf sein Mikrofon. â€žRodriguez?" â€žIch bin hier." â€žGut, bei welchen Teams sieht's am miesesten mit der Munition aus?" â€žBunker Gabriels Square, East Walls Circle und Cole Street." â€žDanke, wir sind unterwegs und versorgen die dann." Es knackte in der Leitung. â€žIch werde die Augen offen halten." Tinkerman wandte sich den Jungen zu. Johannesen hatte wieder ihren Platz eingenommen. â€žAlso, rein mit euch und ab zum Bunker Cole Street!" â€žJupp, Tinx." Johannesen sah ihn an. â€žSoll ich jetzt vorne oder hinten decken?", fragte sie. â€žIch sehe die Covies auf meinem Touchscreen und sag dir bescheid. AuÃŸerdem haben wir ja noch drei Mann an Bord." Er lÃ¤chelte, zog eine Zigarette aus der Tasche, entzÃ¼ndete sie und lÃ¤chelte. â€žund zur Not hab ich beim Fahren immer noch eine Hand frei."

Kapitel 16 Teil 3

2013 Stunden IKZ/LZ

An Bord der Heart of Abyss

Alpha Lyrae System

Die KIs des Schlachtschiffes waren nicht untÃ¤tig. Wenn Alyenya und Koril nicht grade die SpeicherbÃ¤nke der menschlichen Schiffe durchforsteten, oder sÃ¤mtliche Kommunikation im Gebiet aufzeichneten, so versuchten sie sich an den Computersystemen der Ehrenlicht. Unter anderem Fing Alyenya eine Botschaft ab, die von dem Systemeigenen Horchposten abgegeben war, Richtung Beta Centauri. Rasch Decodierte sie und schickte die Daten an den Wachhabenden Techniker auf der Abyss, der die Offiziere, also Redders, Sherman und Warray, ersetzen. FÃ¼rs Protokoll Ã¶ffnete sie die
Nachricht.

From:

Horchposten Freya

Alpha Lyrae

Second Lieutenant Aaron Haverson

To:

Kreuzer Justicia's will

Beta Centauri

Admiral Isaac Rafteran

Time: 2012 Stunden IKZ/LZ

/Dateianfang/

Melden:

Vier Schiffe der Allianz bei Alpha Lyrae Vernichtet. Zuvor erschien ein Hybridschiff aus den Prototypen Bloody Desteny und Slow Decay sowie einem Allianzflaggschiff. Der kommandierende Offizier ist Commander Sean Redders. Invasion auf Planeten gelungen. Weitere Schiffe der Allianz im schnellen Anflug auf Alpha Lyrae Ankunft in

etwa 3 Stunden. Hiermit fordere ich ihre VerstÃ¤rkung an. Authorisierungscode BGX-5E4-2287409-44T-MATHCII. Zudem erhalten sie die genauen Details der Schlacht und die Scandaten des Schiffes mit dieser Nachricht.

Haverson

/Dateiende/

Alyenya vollfÃ¼hrte so etwas wie die KI-Version eines hÃ¤mischen LÃ¤chelns. Wenn die Nachricht nicht auf taube Ohren stieÃŸ, so wÃ¼rde es hier binnen weniger Stunden von Schiffen nur so wimmeln.

Tinkerman lÃ¤chelte, als er beim Fahren einen Blick auf den Touchscreen neben sich warf, weil seine lebende Bombe eben wieder zu Bewusstsein kam, und sich in Richtung ihrer Gruppe bewegte. â€žHast du eigentlich jemals Skrupel im Kampf gehabt?", fragte Walker ihn. â€žJa, aber das ist sehr lange her. Bevor wir zum Krieg kamen waren wir alle anders. Das beste Beispiel dafÃ¼r sind immer noch Sean, Vince und ich." â€žWieso?" â€žWeil wir bevor wir zu den Marines kamen kurzfristig auf derselben Uni waren." Tinkerman strich die Asche von seiner Zigarette ab. â€žVince hatte grade das erste Semester Medizin halb durchgezogen, als man ihn mit VergÃ¼nstigungen beim Thema Studienabgaben und Preissenkungen gekÃ¶dert hat, weil er Arm wie eine Kirchenmaus war. Im Selben Atemzug haben sie Sean abgegriffen, der Kommunikationswissenschaft studiert hat. Und ich kam wenig spÃ¤ter dran, weil ich besonders gut abschnitt. Und jemanden, der Chemie und Technik studiert kann man immer als Sprengstoffexperten und Techniker nutzen, vorausgesetzt er wird nicht direkt abgeschossen." Er nahm einen Zug von seiner halb aufgerauchten Zigarette. â€žJa wir waren damals etwas anderes. Ich war ein ziemlich Ãœberkonzentrierter Student, der sich in den Kopf gesetzt hatte, Ã¼ber Technik und Chemie das Leben der Menschen zu verbessern." â€žUnd wo ist dieser Student jetzt?", fragte Johannesen. Tinkerman blies eine Rauchwolke aus und blickte nach vorne. â€žDer ist lÃ¤ngst nicht mehr da. Biologisch sitzt er aber noch auf dem Fahrersitz.", sagte er resigniert, â€žDarum stelle ich die Frage was ihr seid noch nicht. Vor dem Krieg ist sie irrelevant, aber nach einigen Jahren Krieg kannst du dir eine Vorstellung davon machen, was Hass, Verlust und eine Reihe von Niederlagen aus Menschen machen kann." â€žGlaubst du, dass die Menschheit diesen Krieg noch gewinnen kann?", fragte Johannesen nach. â€žSpielt die Antwort eine Rolle?" â€žNicht wirklich.", sagte sie mit einem leisen Seufzen." â€žDas Ende wird wesentlich interessanter. Was ist wohl wenn du den Krieg Ã¼berlebst, und die Menschheit gewinnt? Ich kann es dir sagen: Du wirst versuchen in dein altes Leben zurÃ¼ck zu kehren. Du wirst jedoch an den Folgen des Kriegs dein Leben lang leiden: Du kannst keine Nacht mehr durchschlafen, weil du vor Augen hast, wie deine Kameraden Fallen. Du versuchst das ganze zu verarbeiten und deswegen ziehst du dich vom Leben zurÃ¼ck. Und je mehr du versuchst, dich zu fassen, desto grausamer wird es. Ich weiÃŸ wie das ist. Du wirst jede Sekunde, die du nicht beschÃ¤ftigt bist, an die Frage erinnert, warum du nicht mit den anderen sterben konntest, sondern am Leben bleiben musst. Das macht dich bis an dein Lebensende so fertig, dass du am Ende sicher bist, dass es gnÃ¤diger wÃ¤re, wenn du getÃ¶tet worden wÃ¤rst." Walker sackte etwas zusammen in seinem Sitz. â€žUm Gottes Willen. Und ich habe Dad immer innerlich verspottet, als er meinte, dass der Krieg eine KnochenmÃ¼hle ist."

â€žNa komm, dir geht es noch besser als mir damals, als das zum ersten mal hochkam.", sagte Tinkerman aufmunternd, â€žBei mir war das auf meinem ersten Landurlaub. Kurz zuvor war unser erster SchafschÃ¼tze in einer Mission gefallen. Als ich Zuhause ankam dachte ich, ich kÃ¶nnte die Bilder von den Toten Zivilisten, Frauen und Kindern verarbeiten. Die erste Nacht war noch ruhig. Ich war einfach nur froh zuhause angekommen zu sein und meine Verlobte wieder zu sehen. In der zweiten Nacht hat mich der erste von vielen AlptrÃ¤umen gefoltert. Die Nacht danach war nicht besser. Und die danach ebenso. Langsam aber sich wirkte sich das ganze auf mein Umfeld aus, was soweit ging, dass meine Verlobte mich verlieÃŸ und ich drei ganze Wochen volltrunken war, um nicht an diese Sachen denken zu mÃ¼ssen. Dann kam ich wieder zurÃ¼ck zum Corps und die Psychologen haben mich so weit wieder fit gemacht, dass ich mich selbst darum kÃ¼mmern konnte." Tinkerman drÃ¼ckte seine Zigarette aus und hielt an. Sie hatten ihr erstes Ziel auf der Tour erreicht.

Rodriguez kam kaum noch nach mit dem herunterrechnen. Die Zahlen der Allianzler sanken mit jeder Minute um zehn StÃ¼ck. So bat er Koril ihm alle Halbe Minute eine Anzahl und Ballungsgebiete auf seinem Stadtplan anzuzeigen. Koril willigte ein und noch im selben Moment erschienen eine Zahl und eine Hervorhebung in Form von dunkelroten flecken auf dem schwarz-weiÃŸen Grundriss der Stadt, auf dem sich Blaue und gelbe punkte bewegten, blaue fÃ¼r die Allianz und Gelbe fÃ¼r die Truppen des UNSC dazu kamen grÃ¶ÃŸere WeiÃŸe, welche die FlÃ¼chtlingsschiffe darstellten. Die genaue Anzahl noch aktiver Allianzler betrug in etwa 96 Mann, nichts was noch allzu lange Zeit beanspruchen wÃ¼rde. Es gab ein Signal in der Leitung und Alyenya meldete sich. â€žPrioritÃ¤t! Eingehende Nachricht. Bitte weiterleiten an den Commander." â€žRoger." Fahrig StÃ¶berte Rodriguez auf der Karte nach PrioritÃ¤tsmarkierung Nummer 3 und fand die drei dazugehÃ¶rigen Punkte in der NÃ¤he einer ausgestorbenen Hausecke. Nur die Rute von Tinx Team fÃ¼hrte daran vorbei. Die beiden Teams wÃ¼rden sich treffen. Er sendete die Nachricht einfach weiter.

Sean sah von seiner DatenÃ¼bertragung auf. â€žWir werden mit ziemlicher Sicherheit viel VerstÃ¤rkung bekommen!" â€žVon wem denn?", wollte Johannesen wissen. â€žMit etwas GlÃ¼ck von Admiral Rafteran selbst!" â€žVon Caught Rage? Verdammt geile Sache." â€žYep.", entgegnete Sean, â€žWie sieht's bei euch aus?" â€žSoweit gut.", Tinkerman schielte auf seinen Touchscreen. â€žunsere Bombe ist ZÃ¼ndfertig." â€žBombe?", fragte Vince. â€žIch hab â€šnen Grunt niedergeschlagen und mit â€šnem Sprengsatz ausgestattet. Und jetzt ist er in der Mitte einer ziemlich groÃŸen Truppe, an die fÃ¼nfzig Mann." â€žPerfekt.", sagte Vince, â€žDann jag das mal hoch. Und Bevor du fragst, nein ich mÃ¶chte nichts Rauchen und die Zigarettenschachtel enthÃ¤lt den ZÃ¼nder." â€žVince", sagte Tinx mit einer gespielten Niedergeschlagenheit in der Stimme. â€žDu bist ein Spielverderber. Willst du wenigstens einen Kaugummi, wenn du nichts rauchen willst?" Einen Moment lang hatte Vince triumphierend gegrinst, in der Hoffnung Tinkerman wÃ¼rde nichts antworten und die Spielereinen lassen. Nun verzog sich sein Gesicht zu einer fleischgewordenen Frage. â€žKaugummi? Meinetwegen." Tinkerman zog zwei PÃ¤ckchen Kaugummi heraus und warf dem verdatterten Vince eines zu, wÃ¤hrend er aus dem anderen den ZÃ¼nder zog. â€žDu und deiner Spielereien."grummelte Vince, wÃ¤hrend er auf seinem Kaugummi herumkaute. Ein klicken, ein elektrisches Summen und wenige Sekunden SpÃ¤ter eine Reihe von Explosionen.

Rerek hatte Eile gehabt zu seiner Truppe zurÃ¼ckzukommen. Der kleine

Grunt war mit dem AusspÃ¤hen der Gegend betraut worden und so wÃ¼rde, auch wenn er nichts zu sagen hatte mindestens eine Pause fÃ¼r ihn herausspringen. Die Truppe, die aus angehÃ¶rigen der Niederen Rassen sowie fÃ¼nf Elitekriegern bestand lagerte in einem Verlassenen Parkhaus der Menschen ganz in der NÃ¤he. Der Schwarz gepanzerte AnfÃ¼hrer empfing ihn als erster. â€žUnd, wie sieht es aus, Unggoy?" â€žIch habe, wie ihr wolltet, in alle Richtungen vier GebÃ¤udeblocks umrundet und nichts gefunden bis auf ein paar Leichen, Exzellenz." â€žDas ist gut. Wir scheinen eine Ruhige Ecke im GetÃ¼mmel erreicht zu haben.", der Elitekrieger rÃ¤usperte sich. â€žNun, wir kÃ¶nnen uns ausruhen. Gehe zu deinen Kameraden, ich gebe dir einen Zyklus Zeit." â€žIch danke euch, Exzellenz." Hastig watschelte der Grunt davon und setzte sich neben den Haufen seiner VolksangehÃ¶rigen, die dort lagen und schliefen. Er rollte sich zusammen und das Letzte, das er mitbekam, war wie es plÃ¶tzlich aus Richtung seines Tornisters zu piepen begann. Dann Folgte der groÃŸe Knall.

Der Tornister mit der geballten, explosiven AtmosphÃ¤re detonierte und brachte die Tornister von 36 weiteren Grunts dazu es ihm gleich zu tun, was Blitzartig eine gewaltige Volloxidationswelle zum entstehen brachte, die die Gesamte Etage des Parkhauses ausfegte und die gesamte Truppe bis auf zwei ScharfschÃ¼tzen auf dem Dach des GebÃ¤udes vollstÃ¤ndig ausradierte. Ironischerweise waren die anderen beiden die nÃ¤chsten Ziele. Sie fielen, als sie ihre Deckung und Unsichtbarkeit aufgaben und von einem Auf einem anderen Dach Stationierten UNSC-ScharfschÃ¼tzen GepflÃ¼ckt wurden. Binnen weniger Sekunden hatte sich die Progressive TruppenstÃ¤rke im Gebiet auf 40 Mann Reduziert, die in den NÃ¤chsten Minuten von den Soldaten der umliegenden Trupps beseitigt wurden. VorlÃ¤ufig War Angel City nun wieder Sauber.

Kapitel 17

Truppenbewegungen und Begegnungen

â€žSchachspiele sind langweilig. Man gewinnt zu schnell."

Master Chief John, Spartaner 117 Squad Leader

2014 Stunden IKZ/LZ

An Bord des Kreuzers Justicia's will

Beta Centauri

Admiral Isaac Rafteran schlug mit der Faust auf die Tischplatte in seiner KajÃ¼te. Er fragte sich, ob das Universum ihn hasste, dass es ihn immer dann wieder unterbrach, wenn er grade versuchte seine Mahlzeiten einzunehmen. Hastig stellte er das Weinglas in seiner rechten wieder neben seinem Teller ab und hieb auf den Knopf ein, der den Projektor in seinem Schreibtisch in Gang setzte. Langsam lief der Projektor warm und warf eine Flut diffuser Linien in den Raum, die sich langsam zu der Gestalt eines Abbildes der GÃ¶ttin Justitia zusammenfanden. Das Hauptquartier hatte sich bei der Wahl der KI des Schiffes einen Scherz erlaubt, allerdings einen treffenden. â€žAdmiral Rafteran?" Das Hologramm entstieg dem Tank und schwebte Ã¼ber den Schreibtisch, wobei sich sein Aussehen mehrmals heftig verzerrt wurde, als die Projektorstrahlen und das Hologramm das Weinglas berÃ¼hrten und gebrochen wurden. â€žWas gibt's so dringendes Ancra?" â€žWir haben soeben eine Nachricht von dem ortsansÃ¤ssigen

Horchposten im Alpha Lyrae System erhalten." Rafteran griff nach dem Weinglas und nahm einen krÃ¤ftigen Schluck. Er Konnte sich das erlauben, weil die Zeit, die er nun am StÃ¼ck kommandierte jede Vorschrift Ã¼berstieg. â€žKein Grund mich zu unterbrechen! Dieser Ã¼bereifrige Haverson hat garantiert wieder etwas entdeckt im Slipspace, was sich dann als Gesteinsbrocken herausstellt. Antworte, Ancra, aber sag ihm auch, dass es mir Leid tut, das man die SpecOps Kampfteams von Reach dicht gemachtâ€¦" â€žNein, diesmal ist es ernst. Die Allianz sitzt ihnen im Nacken!" Rafteran hÃ¤tte sich beinahe an dem nÃ¤chsten Schluck Wein verschluck. â€žWie bitte? Zeig mir die Nachricht!" â€žRoger." Das Hologramm der KI verschwand und wurde von einer Projektion der Botschaft ersetzt. Er Ãœberflog die Botschaft und die Kinnlade sank ihm herab. â€žDas kann nicht sein." â€žEs ist so. Ich habe mir die Freiheit genommen, die Anlagen zu Durchforsten. Es gibt keinen Zweifel. Sergeant Major, Pardon, Commander Sean Redders lebt. Und die Schiffe sind die Verlorengeglaubten Prototypen." â€žUnd wenn Redders lebt, lebt auch Vince.", stellte Rafteran beilÃ¤ufig fest. Er hatte das SpecOps Kampfteam damals betreut und Redders und Vince vor dem Rausschmiss bewahrt. Er war als einziger der AdmiralitÃ¤t, der dieses Team einschÃ¤tzen konnte. Sherman war auch noch an Bord der Decay gewesen, was die eine LÃ¼cke in der Gleichung stopfte, die andere jedoch noch mehr hervorhob: Was war aus der Autumn geworden? Worauf waren sie gestoÃŸen? â€žSie brauchen UnterstÃ¼tzung. Die sollen sie haben! WÃ¤hle 75% der Mobilen Schiffe dieses Sektors aus, die uns begleiten. Setze einen Kurs nach Alpha Lyrae!" Rafteran lÃ¤chelte und nahm einen krÃ¤ftigen Schluck aus dem Weinglas und lÃ¤chelte. Zwei Schiffe und drei gute Leute war diese StÃ¶rung auf alle FÃ¤lle wert gewesen. Er wandte sich nun wieder seinem Essen zu, in der Hoffnung, diesmal nicht gestÃ¶rt zu werden.

Second Lieutenant Aaron Haverson lÃ¤chelte und lief den Gang auf dem Horchposten bis zum Ende, an wo sich die TÃ¼r zur Waffenkammer befand. Obwohl er grade einen Sprint aus der etwa vom geballten weg 1200 Meter entfernten Kommandozentrale des Postens hingelegt hatte, war er nicht im Geringsten auÃŸer Atem. Er wischte sich die Haare aus den Augen, nahm einen Schritt abstand zur TÃ¼r und Trat sie ein. Nun lag vor ihm die winzige Waffenkammer des Postens. Hier war zwar alles vergleichsweise klein, aber mit dem Zusatz, dass dieser Posten nur von einem Menschen bewohnt und genutzt wurde. Vor einem Vierteljahr war er hier lebendig begraben worden. Das innere war so Ã¼berfÃ¼llt, dass Haverson fast eines der Regale umgeworfen hÃ¤tte, als er herein trat. Zielstrebig griff er nach der hier liegenden Standart Marinepanzerung und legte sie an. Danach packte er hastig die beiden M6Ds, die in der Kammer vorhanden waren, packte einen Leeren Seesack und befÃ¶rderte alle Munition fÃ¼r diese Waffen hinein. Zuletzt griff er die beiden Kampfmesser und hÃ¤ngte sie sich auf den RÃ¼cken. Eigentlich wÃ¤re er zu den SpecOps gegangen, wÃ¤re das Team nicht dummerweise aufgegeben worden. Er war, so war es geplant gewesen die letzte ErgÃ¤nzung fÃ¼r das Team gewesen, als Spezialist fÃ¼r Nahkampf und fÃ¼r das Knacken von Codes, einhacken und so weiter. Nun war er hier und die Antwort von Admiral Rafteran war eindeutig gewesen: sehen sie zu dass sie von diesem Schnarchposten runterkommen und Redders erwischen! Wenn Vince und Sherman dabei noch zu finden sind, umso besser! Und das wÃ¼rde er. Die Scandaten zeigten, dass Redders auf dem Planeten und in Angel City war. Haverson machte sich erneut auf den Weg in die Kommandozentrale des Postens. Auf dem Weg warf er den Seesack in die einzige Rettungskapsel an Bord und die restlichen Waffen hinterher. Als er in die Kommandozentrale kam, nahm er das erste Terminal, das in seiner NÃ¤he vorhanden war und tippte den

letzten Autorisationscode ein. Wie lange brauchte er, um in sichere Entfernung zu kommen? 20 Minuten sollten reichen. Rasch stellte er 20 Minuten ein, ging zurÃ¼ck zur Rettungskapsel und startete, jedoch nicht ohne zuvor eingestellt zu haben, dass der Computer selbststÃ¤ndig alle AtmosphÃ¤re als Antrieb der Kapsel hinterher schieÃŸen sollte. Kaum hatte sich Haverson angeschnallte und die HÃ¤nde auf die Kontrollen gelegt, als die Kapsel von der Wucht der mit druck austretenden AtmosphÃ¤re in einen Zustand rasender Geschwindigkeit versetzt wurde. Mit einiger Anstrengung, da die Kapsel Ã¼ber keinerlei Kompensatoren oder kÃ¼nstliche Schwerkraft verfÃ¼gte, schaffte es Haverson sein Fahrzeug auf den zuvor designierten Kurs zu bringen. Dann schaltete er der die Triebwerke zu und programmierte wÃ¤hrend der Beschleunigung den Umkehrschub auf einen Punkt vierzig Kilometer Ã¼ber dem Boden und hielt sich fest. Nach fÃ¼nf Minuten erreichte er den Orbit und fing Fragmente eines Funkspruches auf. â€žâ€¦.Officer â€¦ Rodriguez â€¦ ihr Operator â€¦ bitte Identifikation." Haverson kam jedoch die nÃ¤chsten Sekunden nicht dazu, da die Umkehrtriebwerke zÃ¼ndeten und ihm die Wucht fast das Bewusstsein raubte. Als er wieder halbwegs reden konnte, aktivierte er japsend das Mikrofon. â€žSecond Lieutenant Aaron Haverson an Bord einer Rettungskapsel. Bin im Anflug aufâ€¦" â€žHaverson?"

Rodriguez konnte seinen Ohren nicht trauen. Haverson war tot! Aber es war auch nicht genau seine Stimme, sie war etwas tiefer. â€žEntschuldigen sie, sind sie mit Lieutenant Elias Haverson von ONI verwandt?" â€žEl? Ja, ich bin sein jÃ¼ngerer Bruder. Was ist mit ihm und wo kann ich landen, ich bin nur noch 20 Kilometer Ã¼ber Grund!" â€ž Entschuldigen sie, probieren sie es auf der Landing Bay 4, die ist unbelegt. Koordinaten folgen." â€žDanke. Aber was ist nun mit meinem Bruder?" â€žIhr Bruder ist gefallen, das ist eine lange Geschichte, die Commander Redders ihnen vermutlich erzÃ¤hlen wird. Ich setze sie auf Frequenz 16. Melden sie sich, wenn sie auf dem Boden sind, dann mache ich ihnen eine Verbindung mit dem Commander." â€žGut, werde ich machen."

Kapitel 17 Teil 2

2050 Stunden IKZ/LZ

Am Westrand der Stadt Angel City

Alpha Lyrae

Der Angriff kam so Ãœberraschend und Ruckartig, dass nur Tinkerman und Vince, die zufÃ¤llig ihre Messer in der Hand trugen die MÃ¶glichkeit hatten ihn abzuwehren. Trotzdem war es verdammt knapp, denn der Mann am anderen Ende der gekreuzten Messer hatte eine immens trainierte Kraft in seinen RÃ¼ckhandangriff gelegt. UrsprÃ¼nglich hatten die drei Soldaten der SpecOps, Johannesen und die Jungs an einer StraÃŸenecke zusammen gesessen, um ein paar Rationen zu sich zu nehmen, wobei Tinx und Vince sich gegenÃ¼ber ganz an der Ecke gesessen hatten.

Ein einer kollektiven Bewegung sanken die Messer zu Boden und wurden dann weggesteckt. â€žWer bist du?" Vince sprach damit den ersten Gedanken aus, der allen in den Sinn gekommen war. â€žSecond Lieutenant Aaron Haverson. Designierter SpecOps Soldat." â€žUnd dein Bruder hat bei Sektion 3 gearbeitet.", bemerkte Sean. â€žStimmt.", kam es von Haverson zurÃ¼ck, â€žUnd sie sind Vince, stimmt's?"

â€žNegativ, Soldat. Ich bin dein Commander!" Haverson schien ziemlich zerknirscht und alle Anwesenden lachten. Vince stand auf und stellte sich ihm gegenÃ¼ber, wobei Vince und Haverson, die beide hoch und breit gewachsen waren sich in die Augen sehen konnten. â€žIch bin Vince. Geh mir aus der Schusslinie, dann machst du alles richtig, wenn nicht Ã¼berlebst du nicht lange genug." Vince machte einen Schritt zurÃ¼ck, drehte sich und ging an ihm vorbei, jedoch nicht ohne ihm einen SchulterstoÃŸ zu versetzen. Blitzschnell lag Haversons rechte auf seinem Messergriff, doch Vince hatte vorgesorgt: Er hatte seine Pistole bereits auf der anderen Seite an der HÃ¼fte liegen. Haverson seufzte und lies die Hand zurÃ¼ckfahren, wobei er auf seinen GÃ¼rtel blickte, um Festzustellen, ob die dort verstaute AusrÃ¼stung noch richtig saÃŸ. Als er wieder aufblickte, sah er Johannesen vor sich stehen, ein S2. Ihre Finger glitten Ã¼ber die Waffe und fÃ¼hrten ihr ein neues Magazin zu. â€žWas Vince AusfÃ¼hrungen zum Thema taktisch gute Kampfstellung angeht, kann ich dem nur den Umstand hinzufÃ¼gen, dass ich die heftigere Waffe mit dem GrÃ¶ÃŸeren Kaliber habe. Und fÃ¼rs Protokoll: Ich bin Gunnery Sergeant Mary Johannesen." â€žOk, Mary Joâ€¦" Weiter kam er nicht, denn Johannesen hatte bereits einen heftigen Kolbenschlag mit ihrem S2 ausgefÃ¼hrt, worauf Haverson genug mit der Abwehr zu tun hatte. â€žNetter versuch aberâ€¦" Auch jetzt wurde er unterbrochen, denn Johannesens FaustknÃ¶chel erwischten seine Wange. â€žNiemand nennt mich so", sagte sie erschreckend ruhig, â€žUnd falls doch rennt er bald in eine Kugel." Haverson wollte etwas erwidern, eine Geste machen oder einfach nur die Hand erheben, doch eine Hand packte ihn am Arm und plÃ¶tzlich wurde die Melodische GerÃ¤uschkulisse, die die ganze Situation lang bestanden hatte wesentlich lauter. Symphonic Grave Flip. Und zu lokalisieren war er genau von rechts. Haverson drehte den Kopf und sah den letzen der SpecOps mitten ins Gesicht. â€žProbier's bei ihr nicht erst. Ich bin Collonel Chris Sherman, SpecOps Sprengstoffspezialist und Schiffsingeneur der Slow Decay, aber alle nennen mich nur Tinkerman oder Tinx. Wenn du Zeug brauchst, das knallt, raucht, ballert, rattert, zischt und ordentlich reinhÃ¤mmert bist du bei mir an der richtigen Adresse." â€žWie meinst du das?" â€žIch hab das Nervenzentrum der Abyss zusammengelÃ¶tet. Und zudem bin ich fÃ¼r Munitionsversorgung, Sprengstoff, Garanten, Flip Musik, Alkohol und Synthetisches Zeug zustÃ¤ndig." â€žWenigstens einer der halbwegs Ok ist." Kaum hatte Haverson das gemurmelt, spÃ¼rte er einen druck an seinem Hals und er musste sich nicht umdrehen um zu merken, dass Sherman eine Waffe dagegen drÃ¼ckte. Haverson reagierte darauf, wie er es trainiert hatte und blitzschnell flog die Waffe weg. Tinkerman trat einen Schritt zurÃ¼ck, Ã¶ffnete seine Jacke und zog zugleich deren Saum hoch, sodass man die Griffe sÃ¤mtlicher Waffen sehen konnte, welche aus dem GÃ¼rtel und den Zahlreichen Innentaschen herausragten. â€žDu siehst also, dass das vÃ¶llig Ã¼berflÃ¼ssig war."

Haverson setzte sich neben Sean und verzog das Gesicht. â€žNettes Team von Spinnern Ã¤Ã¤Ã¤hhm Exzentrikern haben sie da." â€žIst auch ebenso effektiv." Eine Pause langen Musterns entstand. Haverson Ã¤hnelte seinem Bruder, was Haar und Augenfarbe sowie Stimme anging. Allerdings wer er viel grÃ¶ÃŸer und breiter und seine Haare fielen ihm auf den RÃ¼cken. â€žTinkerman wird sie in der Zeit, die uns bleibt in seinem Warthog mit zu der Mobilen Basis des Operators bringen, wo sie sich AusrÃ¼stung besorgen kÃ¶nnen. Und freuen sie sich, mich hat man als ich angefangen habe wesentlich weniger freundlich begrÃ¼ÃŸt." Er grinste.

â€žVerdammt, Tinx!", Haverson keuchte als sich der Warthog in die

Kurve legte. Tinkerman hatte zuvor Ersatz fÃ¼r sein Fahrzeug gesucht und nun fuhr Johannesen die Versorgungsrouten. â€žWie weit ist es noch bis zum Treffpunkt?" â€žNormalerweise eine halbe Stunde", Tinkerman zwinkerte, â€žAber wenn ich voll aufdrehe und den Zusatz zuschalte zehn Minuten." â€žJa dann machen sie das verdammt noch mal." Tinkerman tippte auf seinem Armaturenbrett und dann begann es aus den Lautsprechern zu hÃ¤mmern. Symphonic Grave Flip. Der Musikstil, der Melodic Death Metal abgelÃ¶st hatte. Im Grunde hatte man von etwa 100 Jahren andere Namen fÃ¼r diese Stile gefunden: Aus Power Metal war Force Flip geworden, aus Melodic war Symphonic, aus Speed Metal war Velocity Flip und Doom Metal war Sinister Flip geworden. Als nÃ¤chstes wurde Haverson mit plÃ¶tzlicher Macht in den Sitz gedrÃ¼ckt als der Warthog heftig beschleunigte. Tinkerman lies das Fahrzeug Ã¼ber die Bergstassen hetzen, um den Felsen zu erreichen, auf dem die Freefall Eagle stand.

Das stank nach Ã„rger. Commander Waters drÃ¼ckte die fÃ¼nfte halb aufgerauchte Zigarette in den Aschenbecher und sah nach drauÃŸen. Sechzehn der groÃŸen Schiffe hatten die Angriffswall Formation eingenommen und begannen zu beschleunigen. Er hatte selten so eine Flotte aus â€žherausgepickten" Schiffen gesehen, aber so wie es aussah, machte er Alte Mann schneller Ernst, als erwartet. Alpha Lyrae brauchte UnterstÃ¼tzung und weil er in seinem Hauptsystem notorisch keinen Offizier, der niedriger als ein Commander war auf die BrÃ¼cke eines ZerstÃ¶rers zum Kommandieren lies, war es offensichtlich, dass er fÃ¼r diese Schiffe auf gut Ausgebildete Offiziere und Akademiker der Elite setzte. Aber dass er aus allen anwesenden Schiffen nur die groÃŸen und starken auswÃ¤hlte gab zu bedenken. Offensichtlich mochte der Admiral starke aber Quantitativ kleine Autonome Kampfteams, die sich den Feind einzeln vorknÃ¶pften. Aber wenn er so eine Strategie plante, wÃ¼rde das ziemlich nach einer Masse von Kleinen und MittelgroÃŸen Schiffen stinken. Und immerhin hatten die keine Bewaffnung, die mit den Schiffsklassen variierte, nur deren QuantitÃ¤t. Die Menschheit konnte noch so gute Taktiken entwerfen, an der Technik scheiterten sie fast immer. Waters schloss die Augen. Eigentlich hÃ¤tte er sich unter einer zwei Meter Dicken Titaniumhaut und einem mÃ¤chtigen Waffenarsenal nicht um so etwas kÃ¼mmern sollen. Vielleicht weil es zwei unbekannte Faktoren in der Gleichung gab, der eine war das Hybridschiff, der andere war die Allianz. Das war der letzte Gedanke, den Waters fasste, bevor die Schiffe in den Slipspace eintauchten. Richtung Alpha Lyrae.

Kapitel 17 Teil 3

Neuntes Zeitalter der Wiederbringung

Stufe der Stille

Auf dem SupertrÃ¤ger Unbeirrbarer Glaube

Supreme Commander Tanarmee hielt seinen Blick fest auf seine HandflÃ¤che geheftet. Ein Sprichwort der Sangheili, welches ihm nun prÃ¤sent war, sagte, dass man wenn man die DÃ¤monen, von denen man heimgesucht wurde jagte auf zwei Dinge achten sollte: Glauben und KrÃ¤fte. Sein eigenes Schiff war ein Teilweiser ReprÃ¤sentant dieser Werte, aber es gab noch einen Weg, wie man etwas starkes noch stÃ¤rker machen konnte: durch Masse. Und darum hatte sich Aristokrat Shoromee gekÃ¼mmert. In genau diesem Moment nahmen ein Dutzend GroÃŸschiffe Formation mit der Unbeirrbarer Glaube ein. Tanarmee blickte auf eine von vielen Narben auf seinem rechten HandrÃ¼cken.

Eigentlich waren die Zeiten lÃ¤ngst vergangen, in denen er dieses Sprichwort ausgesprochen hatte. Erinnerungen an jene Zeiten, in denen er noch aus einer unbedeutenden stammte erwachten in ihm. Diese mischten sich mit jenen, die er noch aus der Zeit der Kriege innerhalb der Allianz um Macht und politischen Einfluss gefÃ¼hrt worden waren. Er war nie sehr religiÃ¶s gewesen. Dennoch waren ihm damals jene, deren Tod eine AufstiegsmÃ¶glichkeit bot wie diese DÃ¤monen vorgekommen, die man ihnen in den ReligiÃ¶sen Unterrichtungen gezeigt hatte. Und nun waren sie alle Tod. Der Lohn dafÃ¼r war, dass Tear Tanarmee seinen Namen erhalten hatte, welcher in der Kernbotschaft ein Zeichen fÃ¼r die Courage war, sich den DÃ¤monen in den Weg zu Stellen und sie zu vernichten, egal was es kostete. Doch der Preis DafÃ¼r war fast genauso groÃŸ: Verlust seiner Familie am Anfang, spÃ¤ter der Tod seiner Freunde, da diese sein einziger Schwachpunkt waren und schlieÃŸlich der Verlust seiner Partnerin. Er war nun vollkommen alleine, und da man seine Gattin getÃ¶tet hatte, bevor sie ihm hatte Kinder schenken kÃ¶nnen, wÃ¼rde, wenn er versagte, was er aus dem Nichts erschaffen hatte wieder im Nichts enden. Er war so geworden wie der erste â€žDÃ¤mon" dem er sich entledigt hatte: Einsam und auf seine Macht konzentriert. Umso mehr bedeutete ihm der Rat der Aristokraten. Es war der einzige Ort, an dem niemand seine Macht anfocht, da alle genug besaÃŸen, sondern es mit Wohlwollen sehen wÃ¼rden, wenn er einer der ihren wurde. Er hatte in Kato Shoromee einen FÃ¼rsprecher und UnterstÃ¼tzer gefunden. Und das zahlte sich nicht zum ersten Mal aus. Tanarmee brauchte nur einmal auf die Anzahl und den Typ der Schiffe sehen um zu sehen, was Shoromee leistete. â€žSpringt los! Kurs auf das heilige Relikt!"

Rodriguez schnippte die Asche von seiner Zigarette und sah Tinx und Haverson, die ihm gegenÃ¼ber saÃŸen an. â€žInteressant.", gab er zu und nahm einen weiteren Zug. â€žBedient euch am Store der Eagle. Und meine Schildeinheit in der RÃ¼stung kÃ¶nnt ihr auch haben. Als Operator brauche ich das eh nicht." â€žKÃ¶nnte mir jemand mal erzÃ¤hlen wie El gestorben ist?", mischte sich Haverson ein. â€žNicht jetzt.", sagten Rodriguez und Tinx gleichzeitig. â€žOk."

Tinkerman fÃ¼hrte Haverson nun in den Frachtraum der Eagle, der so groÃŸ war, dass man dort locker vier Warthogs hintereinander stellen konnte. Tinx fÃ¼hrte ihn in eine Ecke die mit hohen massiven StahlschrÃ¤nken voll gestellt war. â€žWas darf ich dir reichen?", fragte Tinkerman freundlich. Haverson Ã¼berlegte einen Moment. â€žEine Panzerung wie du sie trÃ¤gst." â€žSonst noch was?" â€žEin Sortiment an Pistolen, Kampfmessern und Munition wÃ¤re nicht schlecht."

Tinkerman verschwand hinter einer TÃ¼r und als er wieder kam, warf er Haverson eine Ã„rmellose Standart SpecOps Kampfuniform in schwarz herÃ¼ber. Danach Reichte er die Komponente Nummer Zwei herÃ¼ber, ein Sortiment an dÃ¼nnen und leichten Vanadium-Titanium-Panzerplatten, welches auf die Kampfuniform aufgebracht wurde. Als letztes kam dann das Schildpaket, welches auf dem RÃ¼cken befestigt wurde. Haverson tauschte noch seine Stiefel gegen mit denselben Panzerplatten verstÃ¤rkten Stiefel aus und legte den Helm beiseite. Er hatte noch nie die Gelegenheit gehabt eine Panzerung dieser Art zu nutzen, aber er merkte die Vorteile sofort: Zum einen war diese Kombination leicht und bequem, was eine uneingeschrÃ¤nkte Bewegungsfreiheit verlieh. Zum anderen bot diese Art von Panzerung mehr Schutz gegen Plasma und Nadeln, da die Platten hart und gut gekÃ¼hlt waren und man sich unter Beschuss im Letzten Moment noch so bewegen konnte, dass der Beschuss

die unempfindlichen Teile traf und der Schild rundete alles noch ab.

Als Haverson aufsah, bemerkte er, dass Tinx vor ihm noch eine Bank voll mit Pistolen, Messern aller Art und einzelnen Kugeln verschiedener Sorten gelegt hatte. Haverson packte drei Kampfmesser ein, eines mit Gezackter Klinge und zwei mit einer graden Klinge, alle rasiermesserscharf und in den richtigen HÃ¤nden potentiell tÃ¶dlich. Danach sah er sich die Pistolen an. â€žWenn ich dir was empfehlen darf, " meldete sich Tinx zu Wort, â€žNimm dir ne Pistole und eine Schnellfeuerwaffe, so was ist wichtig." â€žIch Ã¼berlege Grade", sagte Haverson und rieb sich das Kinn, â€žwelche von denen sind Automatikpistolen?" Tinkerman nahm die automatischen heraus. Haverson nahm jede in die Hand, drehte sie einige Male und nahm Ziel. SchlieÃŸlich legte er sich auf ein Exemplar mit einem langen und breiten Lauf fest. â€žGute Wahl, dass ist eine M9AP. Die Munition ist sehr klein, was allerdings ein Vorteil ist, so haben wir 20 Schuss Pro Magazin. Die kleine Munition wird auch durch die heftige Aufprallenergie der Waffe wettgemacht, die ist nÃ¤mlich zweimal so hoch wie die einer M6D. Nimm noch eine und die Explosivkugeln, das ist am besten." Haverson steckte die Pistole ein nachdem er sie zusammen mit einer zweiten geladen hatte. Dann lieÃŸ er zwanzig Magazine in seinen Munitionsbeutel fallen, explosive. Als nÃ¤chstes kamen ihm kleine, blÃ¤uliche Kugeln desselben Kalibers ins Blickfeld. â€žTinx, welche Munition ist das?" â€žDas sind EM Kugeln. Munition, die beim Aufprall einen winzigen, im Umkreis von 30 Zentimetern wirksamen EMP frei setzt. Die wollten wir gegen Hunter und die Schilde von Elitekriegern einsetzten. Wenn du einen Hunter, der grade nicht auflÃ¤dt, in seine Kanone triffst, jagst du das Ding hoch, weil die Magnetfelder, die das Plasma kontrollieren zusammenbrechen." â€žNett.", sagte Haverson und stecke zwÃ¶lf Magazine Magnetmunition in seinen Beutel.

Admiral Isaac Rafteran wischte sich Ã¼ber das Gesicht. Sein Timer zeigte ihm noch zwei Minuten bis zum Systemeintritt in Alpha Lyrae an. Es wÃ¼rde der unberechenbarste Kampf den er jemals geliefert hatte. Er hatte viel Schlachten geschlagen und fast ebenso viele gewonnen wie verloren. Er holte sich aus den Gedanken zurÃ¼ck und sah dann auf die taktische Karte, die noch leer war. â€žLieutenant, wenn wir wieder in den Normalraum eintreten, kontaktieren sie alle Schiffe im Sektor. Dann laden sie die Waffen auf. Wenn wir GlÃ¼ck haben, kommen wir genau rechtzeitig." â€žWir kommen rechtzeitig.", sagte eine Stimme in Rafteran Kopf, â€žDie sind noch nicht da, dass hÃ¤tten wir gemerkt. Entweder so, oder Alpha Lyrae wurde so Ã¼berrannt, dass keiner eine Chance auf einen Notruf gehabt hatte. Und Vince hÃ¤tte garantiert noch einige letzte Worte gehabt, die man bis in den Slipspace gehÃ¶rt hÃ¤tte. Rafteran erinnerte sich plÃ¶tzlich wieder an Vince, wie er gewesen war. Vor allem war er zÃ¤h gewesen, den konnte man mit Plasma voll pumpen, mit MÃ¶rsern auf ihn schieÃŸen und weiteres. Im Endeffekt war es Munitionsverschwendung gewesen auf das Team der SpecOps zu schieÃŸen, weil sie so widerspenstig waren, dass man ihre Seelen separat erschieÃŸen musste. Rafteran holte sich selbst wieder in die Gegenwart. â€žGesamtbericht!", rief er Ã¼ber die BrÃ¼cke.

Der Offizier an den Ops meldete sich zu Wort. â€žZeit bis zum Eintritt noch 00.57 Minuten. Waffen voll funktionsfÃ¤hig, Reaktor bei 45% Leistung und konventioneller Antrieb hat den Testzyklus seit drei Minuten begonnen." â€žVerdammt gut! Weitermachen!"

Tanarmee war hÃ¶chst entzÃ¼ckt. Es war herrlich im inneren seines Schiffes zu sitzen, in einem sicheren System und trotzdem das Kommando Ã¼ber alle bei der Mission beteiligten Schiffe zu haben und Ã¼ber Holographische Ãœbertragung alles zu sehen. Gleich wÃ¼rden die Schiffe in den Normalraum eintreten und den menschlichen Abschaum dem Erdboden gleich machen! Ein Umschalten auf den Holomonitoren, die SchwÃ¤rze des Alls wandelte sich auf Taktischen Karten und Kameras in den Hintergrund der Planten, in deren Mitte das Hybridschiff hing. Und dann wurde Tanarmee auf die siebzehn Schiffe aufmerksam, die sich dem Hybridschiff nÃ¤herten. Er schlug vor Wut fast auf den Projektor ein. Die Menschen hatte VerstÃ¤rkung bekommen und zusammen mit dem Faktor des Hybridschiffes wÃ¼rde das, wenn mÃ¶glich ein verdammt knapper Sieg werden.

Die menschlichen Schiffe nahmen zusammen mit der Abyss eine Formation ein, alles gesteuert von Alyenya und Koril. FÃ¼r ErklÃ¤rungen und Kommunikation blieb keine Zeit, da die Allianz allen im Nacken saÃŸ. Auf Seiten der Menschen glÃ¼hten MBKs und reflektierten Archer Raketen in ihren SchÃ¤chten das Licht des Zentralgestirns des Systems. Die Allianz konterte das mit dem Aufleuchten von Roten Plasmawaffen, weiÃŸen Impulslasern und grellen Energieprojektoren. Die Abyss hielt diese â€žShoweffekte" schon seit langem sichtbar, seit Sean und die anderen auf den Planeten geflogen waren. Hinzu mischten sich die kombinierten Plasmabeschleuniger am Bug der Ehrenlicht. Die Schiffe kamen langsam in Feuerreichweite. Die letzte Sekunde kam allen wie das Atemholen vor dem Sturm vor. Dann brach die zweite Schlacht um Alpha Lyrae losâ€¦

Interludium

Ausbruch

Neuntes Zeitalter der Wiederbringung

Stufe der Stille

Forschungszentrum der Allianz

auf einem Planetoiden

Delta Ceti Schuttfeld

â€žGelehrte Diratաa soll sich in der Einfriedung melden."

Die Ansagen des Operators der Forschungsstation hatten auch einmal motivierter geklungen, zumindest in Yeelea Diratաas Wahrnehmung. Doch grade sie musste sich beschweren. Sie war eine der wenigen Sangheili, die Wissenschaftlerposten bekleideten. Ihre kurze und sehr steile Karriere hatte sie in das hier ansÃ¤ssige geheime Forschungszentrum verschlagen. Interessante Gesellschaft gab es hier nicht aber das wurde durch etwas vÃ¶llig anderes mehr als aufgehoben. In dieser Station wurden Artefakte der BlutsvÃ¤ter erforscht, was jedem Gelehrten der hier ankam die Chance einrÃ¤umte an einzigartigen und unverfÃ¤lschten Objekten zu forschen. Sie betrat den Aufzug, der die mehreren Dutzend Ebenen der Station miteinander verband, Ã¶ffnete das Tastenfeld in dem sie einen Code eintippte, und hielt ihre rechte Hand in eine Maschine, die in den Lift integriert war. Der Apparat nahm eine Gewebeprobe, glich Hand-, Augen-, Huf- und Stimmuster ab. SchlieÃŸlich gab er das Ziel frei und Diratաa bestÃ¤tigte. Der Aufzug beschleunigte und schoss mit HÃ¶chstgeschwindigkeit dem Kern des

Planetoiden entgegen. Nach einigen Einheiten Ã¶ffnete sich der Schacht wieder und gab die Sicht auf einen Stollen frei. Hier lag das Geheimnis der Basis, welches nur die wenigsten wussten: der Ganze Komplex der Basis, die hunderte von Einheiten tief in das Gestein gebohrt war, GrÃ¼ndete auf einer Fundstelle von Artefakten der BlutsvÃ¤ter. Was weiterhin niemand wusste, war, dass die BlutsvÃ¤ter hier einen grÃ¶ÃŸeren Schatz hinterlassen hatten, als man zuerst glaubte: Das Produkt Jahrhunderte langer Genforschung. Die BlutsvÃ¤ter hatten hier Wesen gezÃ¼chtet, die sie gegen die Flood anwenden wollten. Man hatte jene Daten, welche auf einem Speicherkristall hinterlassen worden waren nicht einmal angefangen zu verstehen, und dennoch hatte man sie Ã¼bersetzt und in eine Zuchtvorrichtung Ã¼berspielt, und abgewartet. Innerhalb von Jahrhunderten war man auch auf den Fehlenden Teil jener unvollstÃ¤ndigen Lebensformel der BlutsvÃ¤ter gestoÃŸen und hatte sie kombiniert. Das Ergebnis befand sich nun im Hochsicherheitslabor in der Einfriedung, dem tiefsten Punkt des Forschungszentrums. Einmal hatte das Wesen schon versucht zu entkommen, das Fazit war, dass man es unter dem Verlust von vier speziell trainierten Sicherheitssoldaten hatte einfangen kÃ¶nnen. Wenn die Daten stimmten, die Diratаa von dem dafÃ¼r zustÃ¤ndigen erhalten hatte, verfÃ¼gte das Wesen Ã¼ber Organe, welche biologische Nanomaschinen absonderte, welcher es sich noch nicht bedient hatte. Wenn es einmal in die Lage kam, diese zu nutzen, wÃ¼rde es sich vermutlich selbst verÃ¤ndern. Die Schotts des Aufzugs fuhren auseinander und Dirataa trat heraus. Augenblicklich gesellten sich vier Sangheilisoldaten mit Schockgewehren zu ihr und folgten ihr in gebÃ¼hrendem Abstand. Sie ging einen langen Korridor bis zum Ende und fÃ¼hrte dieselben Tests erneut durch, die bereits durchgefÃ¼hrt worden waren. Als sie diese Barrieren Ã¼berwunden hatte, stand sie in einem Raum von mittelgroÃŸen ausmaÃŸen, an dessen Enden sich Kontrollterminals befanden und die WÃ¤nde bedeckten. Im Zentrum des mit Allianzstahl ausgekleideten Raumes war jedoch eine RÃ¶hre, die Decke und Boden verbanden und einige Einheiten im Durchmesser maÃŸ. Die RÃ¶hre war von einer Panzerschicht umgeben. An einem der Terminals wartete Dirataas Projektleiter, der Wissenschaftler und Sangheili Ruyi Wanarmee. Wanarmee drehte sich um und begrÃ¼ÃŸte Dirataa. â€žIhr wisst bescheid?", fragte er halbwegs unterkÃ¼hlt. â€žNicht ganz aber grob." PlÃ¶tzlich brach die Frage aus ihr heraus, die ihr die ganze Zeit NervositÃ¤t beschert hatte. â€žWas soll ich als Neuroinformatikerin hier?" Der Gelehrte atmete tief und rasselnd ein. â€žWir haben dieses Wesen nicht unter Kontrolle, sie haben von dem Zwischenfall gehÃ¶rt. Aber jetzt, da wir die Idee mit neuralen Schnittstellen und Analysen haben, wollen wir probieren, diesem Wesen Daten in das Neuralnetz zu Ã¼bertragen um es zu kontrollieren." â€žIch denke, dass es einen Versuch wert ist."

â€žNeurale Verbindung steht.", sagte der Gelehrte nÃ¼chtern. Dirataa hatte man in den letzten Zyklen mit so vielen Informationen Ã¼ber das Wesen gefÃ¼ttert, dass sie von alleine eine Testsubroutine geschrieben hatte, die sie nun versuchten in dessen Gehirn heraufzuladen. Statusleisten mit den Biowerten der Kreatur, sowie deren Neuralen Schnittstellen und der lokalen Computersysteme bedeckten die WÃ¤nde und sechs WachmÃ¤nner gingen im Raum auf und ab. Die gewaltigen MetalltÃ¼ren des Labors waren fest verschlossen. Ein Piepen lieÃŸ alle im Raum zusammenfahren und bestÃ¤tigte, dass das Experiment begonnen hatte.

In der Lichtlosigkeit der RÃ¶hre hing es, gepeinigt und gefesselt. Doch nicht mehr lange. Obwohl es noch nicht lange lebte, verfÃ¼gte es

Ã¼ber ungeahnte Intelligenz. Es wusste warum es geboren war, um zu tÃ¶ten, grausam und gefÃ¼hllos. Und zugleich war es seiner eigenen Emotionen nicht Herr. Man hatte es ohne ein Wort erschaffen, nicht einmal begrÃ¼ÃŸt, und in dem Moment, in dem es gelernt hatte sich seines Verstandes und seiner GliedmaÃŸen zu bedienen begonnen es unbarmherzig zu foltern: Man hatte ihm MetallpflÃ¶cke in den KÃ¶rper gejagt, es mit einem Feuerwerk aus Strahlung beleuchtet und ihm elektrische Impulse durch die Nerven gejagt, um Emotionen auszulÃ¶sen. In seiner kurzen Lebensspanne hatte es einen so gewaltigen Hass angestaut, dass es, wenn es einmal frei war niemand mehr einfangen kÃ¶nnte. Auch war sein Hass so gewaltig, weil man es geschaffen hatte, die AnmaÃŸung irgend einer Spezies Gott Ã¼ber das Leben, dass es nicht verstand und dessen Geist und Emotionen zu spielen war der grÃ¶ÃŸte Frevel, den eine Spezies begehen konnte. Es spÃ¼rte, wie etwas in seinen SchÃ¤del eindrang und wie sich die Metallbolzen in seinem KÃ¶rper unter seinem eigenen Willen auflÃ¶sten. Man hatte das Spiel mit seinen Nerven einmal zuviel gespielt, nun schlug es zurÃ¼ck, auf demselben Weg. Niemand wÃ¼rde hier mehr Gott spielen.

â€žUpload komplett." In Dirataas Stimme schwang Zufriedenheit mit. PlÃ¶tzlich verfÃ¤rbte sich die Beleuchtung im Raum. â€žRÃ¼cksignal!" â€žWir haben AktivitÃ¤t im System." â€žVon wo stammt sie?" Der Wissenschaftliche Leiter keuchte. â€žAus dem Tank." â€žUnmÃ¶glich." â€žEs versucht Kontrolle Ã¼ber das System zu ergreifen." â€žNoch kÃ¶nnen wir es aufhalten!", die Dirataas Stimme klang panisch. Wanarmee schaltete sich erneut ein. â€žEntfernt die NÃ¤hrflÃ¼ssigkeit aus dem Tank! Sofort!" Einer der Soldaten rannte zu der Holokonsole am Tank. â€žAber wir mÃ¼ssen dafÃ¼r die Abdeckung entfernen!" â€žAusfÃ¼hren." â€žJawohl." Der Wachmann drÃ¼ckte auf eines der Holofelder und die MetallrÃ¶hre fuhr langsam hoch. Im Selben maÃŸe sank der FlÃ¼ssigkeitspiegel des Tanks. â€žMagnetische Fixierung aktivieren." Der Wachmann drÃ¼cke auf ein weiteres Feld. â€žAktiv. Wir werden uns jetzt zurÃ¼ckziehen. Wir werdenâ€¦" Doch er wurde von einem Lauten Knall aus dem Inneren der Metallglasscheibe und einem darauf folgenden Bersten unterbrochen.

Dirataa sah im inneren der RÃ¶hre, wie das Wesen in Natura aussah: Es in etwa so groÃŸ wie ein Unggoy, etwas breiter gebaut und hatte vier Arme. Die Haut hatte die Farbe von rohem Menschenfleisch. Zwei brennende Augen an dem unfÃ¶rmigen SchÃ¤del sahen sie bÃ¶sartig aus dem Tank an. Es hatte seine kÃ¼nstliche Nabelschnur durchtrennt, die auch als Datenleitung diente und seinen KÃ¶rper mit voller Wucht gegen die Metallglasscheibe der RÃ¶hre geschleudert, was in der nun leeren RÃ¶hre einen Riss hinterlieÃŸ. Ein Zweiter Treffer zerschmetterte die Scheibe und schleuderte das Wesen aus der Fixierung und genau auf den Wachmann, der ihm den Weg frei gemacht hatte. Das Wesen blickte Dirataa genau in die Augen und seltsamerweise schien sie eine kalte, schneidende Stimme in ihrem Zerebrum hallen zu hÃ¶ren. Das Wesen sprach telepatisch zu ihr. Doch diese Kommunikation beschrÃ¤nkte sich auf wenige Worte: Noch nicht, aber nicht mehr lange. Dann wurde der Austausch abrupt beendet, als die restlichen drei Wachsoldaten ihre Schockgewehre in etlichen Salven entluden. Dann wurde sie gepackt und durch eine geÃ¶ffnete PanzertÃ¼r aus dem Labor geschleift, welche sich hinter ihr schloss und das Wesen darin einsperrteâ€¦

Kapitel 18

Feuerwerk und alte Bekannte

â€žEine Mission ohne Sprengstoff ist wie eine Mission ohne Feinde!"

Collonel George Drail, Ehemaliger ScharfschÃ¼tze der SpecOps

2130 Stunden IKZ/LZ

Im Orbit Ã¼ber Alpha Lyrae

Jetzt

Die erste Sekunde des Anbrechenden Gefechtes glich einem Sturm aus Licht und Feuer. Dutzende MBKs und hunderte Raketen fanden ihre Ziele in den Allianzschiffen, von denen zwei in FeuerbÃ¤llen vergingen. Auf der Gegenseite jagten die Feuerlandungen von Energieprojektoren durch das All und Endeten an den Schilden der Abyss, die sich zwischen die Menschlichen Schiffe und die Der Allianz. Der dichte silberne Schutzschirm fing die Energie ab, und alle Waffen des Hybridkreuzers antworteten mit deutlicher Sprache. Als sich die Wolken, die von sieben Plasmatorpedos, dutzenden Archerraketen, zweien schweren MBKs, GebÃ¼ndeltem Plasma und Energieladungen verzogen hatte, waren Neun von ehemals zwanzig Schiffen in ihre MolekÃ¼le aufgespalten worden. PlÃ¶tzlich verschwanden drei weitere Schiffe â€¦ und erschienen in einem Niedrigen Orbit, direkt Ã¼ber Angel City. Im Selben Moment hagelte es eine weitere Salbe MBKs. Drei weitere Allianzschiffe wurden aufgeschlitzt, die restlichen verloren ihre Schilde und wurden mit einem Hagel aus Archerraketen zerfetzt. Die nÃ¤chste Sekunde galt der Trauer um die Verluste: sechs von achtzehn Schiffen waren verbrannt worden. Doch nun musste man die Schiffe im Orbit aufhalten.

Alyenya und Koril lieÃŸen die Abyss mit der Leichtigkeit einer kleinen Yacht wenden. Dann wurden die Triebwerke gezÃ¼ndet und auf maximalen Schub gestellt, worauf die Abyss eine immense Geschwindigkeit entwickelte und Gewaltige Stichflammen aus dem Antrieb schossen. Richtung Alpha Lyrae. Alyenya nahm jedoch noch weitere Risse im Normalraum wahr. Da waren Allianzler im Anflug, viele Allianzler. Und noch etwa anderes.

Kagag wurde Heftig durchgeschÃ¼ttelt, als die Rettungskapsel den TrÃ¤ger verlieÃŸ und der Stadt entgegenstÃ¼rzte. Der Schiffsmeister hatte seine brilliante Idee ebenso gut umgesetzt, denn ihnen saÃŸ das Mischlingsschiff immer noch im Nacken. Um sie herum sah man, wie Seraphs und weitere Rettungskapseln, sowie Landungsschiffe sich vom TrÃ¤ger lÃ¶sten und dem Boden entgegenschossen. Auch von den anderen Schiffen schossen die Kapseln dem Boden entgegen. PlÃ¶tzlich wurde es unheimlich Hell vor dem Sichtfenster der Kapsel, etwas Zischte an ihnen vorbei und schlug in den Boden ein. Fast noch im selben Moment entfaltete sich eine Feuerwoge, die zwei der TrÃ¤ger und einen grossteil der Kapseln verschlang. Kakags Kapsel blieb verschont, das einzige, dass er noch mitbekam, als die Kapsel den Boden trafâ€¦

â€žSauberer Schuss, Koril." Rafteran Grinste und sah zu, wie sich das hochkomprimierte und Ã¼berladene Plasma Ã¼ber zwei der drei TrÃ¤ger und einen GroÃŸteil ihrer Fracht ergoss. Er drehte sich zu seinem Offizier an den Ops. â€žGeben sie Redders und seinen Leuten bescheid, die werden sich um die Ãœberlebenden kÃ¼mmern mÃ¼ssen, ganz gleich wie viel es sind. Wie weit ist die Evakuierung?" â€ž60%. Binnen der

nÃ¤chsten zwanzig Minuten wird die nÃ¤chste Welle ausgeflogen." â€žWohin?" â€žSie werden zum Hangar auf der RÃ¼ckseite von Antheus IV, dem vierten Mond des Systems gebÃ¼ndelt. Da sind sie sicher." â€žVerdammt kluge Idee, Redders.", murmelte Rafteran. â€žEingehende Nachricht von Alyenya." â€žWas gibt's?" â€žWir bekommen Gesellschaft, weitere Schiffe der Allianz im Anflug." â€žVerdammt, wie sieht es mit der Abyss aus?" â€žDie Schilde sind zu 20% aufgeladen, aber die einzigen Waffen, die sie nutzen kÃ¶nnen, sind momentan, die Raketen, weil die anderen Waffen abkÃ¼hlen." â€žScheiÃŸe. Geben sie den Anderen den Befehl, gegen die Allianzschiffe vorzugehen, die jetzt noch kommen, wir schlieÃŸen uns ihnen an." â€žAye Aye, Sir!"

Second Lieutenant Ivan Petrov und sein Copilot waren nicht untÃ¤tig gewesen, seit die Teams auf den Planeten geschickt worden waren. Sie hatten ihren Longsword durch die Staubwolke und zu dem grÃ¶ÃŸten StÃ¼ck des lokalen Asteroidenfeldes geprÃ¼gelt. Petrov konnte sich ein LÃ¤cheln nicht verkneifen, als auf dem ComDisplay die Leuchte fÃ¼r Eingehende Nachricht blinkte. Als er die Nachricht Ã¶ffnete, erschien ein Videofeld und das Gesicht eines Schwarzen einem Dutzend Narben im Gesicht und langen schwarzen Rastaarlocken. â€žSchÃ¶n, dich zu sehen, Ivan.", sagte er mit einer dunklen Stimme. â€žGanz meinerseits, Scar! Ist Crushhead da?" â€žDer ist auf der Knuckleduster. Ich verbinde dich mit ihm. Was liegt denn an?" â€žAlpha Lyrae wird angegriffen und wir brauchen eure UnterstÃ¼tzung." Scar strich sich Ã¼ber die Haare. â€žGroÃŸartig. Ich verbinde dich jetzt weiter." FÃ¼r eine Sekunde brach die Verbindung zusammen, dann kam das Gesicht eines asiatischstÃ¤mmigen Mannes ins Bild, das Gesicht von einem auf der Stirn enstehenden Narbenfleck, der die ganze FlÃ¤che aufzuspalten schien bedeckt, was den Eindruck erwachsen lieÃŸ, dass man dieses Gesicht zerschmettert und wieder zusammengenÃ¤ht hatte. â€žIvan!", entfuhr es ihm. â€žEwig nicht mehr gesehen." â€žWie lÃ¤uft's?" â€žWie immer. Warum bist du hier?" Petrov atmete ein und tauschte einen Blick mit seinem Stillen Copiloten aus. â€žAlpha Lyrae wird von der Allianz belagert." â€žHeilige ScheiÃŸe! Das sind schlechte Nachrichten. Was macht der UNSC?" â€žBis jetzt nichts. Die einzige UnterstÃ¼tzung, die uns beiden HÃ¼bschen den Arsch gerettet hat, bestand aus einem Schiff, dass man aus drei Kreuzern zusammengelÃ¶tet hat und das unter der Kontrolle eines UNSC Soldaten ist." â€žVon wem? Sag schon." â€žSean Redders. Und wo der ist, sind Vince und Sherman nicht weit." â€žRedders? Der SpecOps Soldat?" â€žJa. Aber egal wie gut sie ausgerÃ¼stet sie sind, die nÃ¤chste Welle Ã¼berstehen sie nicht. Ich vermute, dass sie sich nach dem Planeten das Asteroidenfeld vornehmen." â€žChikisho.", Crushhead schlug auf den Tisch. â€žAlso sollten wir uns um die Allianz kÃ¼mmern, solange das Schiff noch da ist. Und zwar mit der ganzen Flotte." â€žÃœberleg's dir.", sagte Petrov und spielte mit seiner Pistole, â€žWenn wir Alpha Lyrae verteidigen, Ã¼berleben wir und es spring ne Amnestie fÃ¼r euch und vielleicht auch eine Aufnahme in den Dienst des UNSC auf hohen RÃ¤ngen raus." â€žRecht hast du. Gut, du hast mich Ã¼berzeugt.", Crushhead drehte sich zu einem seiner Offiziere um und erteilte ihm den Befehl, Order an alle Schiffe der Kolonie zu geben, Alpha Lyrae beizustehen. Dann drehte er sich Petrov wieder zu. â€žDas kostet dich aber auch etwas, alter Schulkamerad." â€žSag schon." Crushhead zwinkerte. â€žDie nÃ¤chsten vier Runden in der Taverne schmeiÃŸt du!"

Kapitel 18 Teil 2

2145 Stunden IKZ/LZ

Angel City, Nordende

Alpha Lyrae

Die vier Grunts drehten sich um und begannen wegzulaufen, doch sie kamen nicht weiter als fÃ¼nf Schritte, bevor sich zwei Kampfmesser sie nacheinander pflÃ¼ckten und tÃ¶dlich verletzt hinfallen lieÃŸen. Haverson drehte sich zu Tinx um, der seelenruhig in seinem Warthog saÃŸ und grinste. â€žIch mag Gulasch!", sagte Haverson Tauschte seine Messer gegen seine Pistolen ein und nahm auf dem Beifahrersitz platz. Tinx trat augenblicklich das Gaspedal durch und der Warthog brauste weiter. Seit die Allianz vor zehn Minuten gelandet und versprengt war, hatten sich Tinx, Haverson und Johannesen daran gemacht kleinere Trupps auszuschalten. Johannesen saÃŸ am GeschÃ¼tz, den Finger immer am Abzug. Mit Haversons Platznehmen war ein eisiges Schweigen erschienen und lastete nun auf den drei Menschen. Dann knackte es wieder in der Leitung und Rodriguez meldete sich Ã¼ber den Comm Sender. â€žVor euch, etwa 200 Meter gradeaus. Kleine Truppe, nur neun Mann, vorwiegend Grunts und Jackals. Und bitte keine RÃ¼ckrufe, bei mir glÃ¼ht seit fÃ¼nf Minuten so sehr die Leitung, dass ich fÃ¼r fÃ¼nf Stunden genug zu schnacken hÃ¤tte!" â€žDer nÃ¤chste Trupp, den wir fÃ¼r das Coviegulasch nehmen." Haverson grinste und lieÃŸ eine Pistole um seine linke und das gezackte Messer um seine Rechte sausen lieÃŸ. Tinx sah zu Johannesen hoch. â€žWenigstens hat er mehr drauf als sein Bruder." Johannsen schmunzelte.

Petrov war immer wieder aufs Neue Ã¼berrascht, wie organisiert eine geheime Basis von WiderstÃ¤ndlern, Piraten, KopfgeldjÃ¤gern und Seperatisten war. Crushhead, der das Oberhaupt der Kolonienkette im Asteroidenfeld war, hatte verdammt gute Arbeit geleistet, als es darum ging die Clans und Gruppen zu einen und regieren. Die Riesige, gut getarnte Metallschleuse, die die OberflÃ¤che des groÃŸen Brocken bedeckte und schwang auf, um einen Ausflugsschacht fÃ¼r Schiffe oberhalb der GrÃ¶ÃŸe einer Korvette schuf. GleichermaÃŸen hatten sich im selben Moment fÃ¼nf kleine SchÃ¤chte fÃ¼r JÃ¤ger geÃ¶ffnet. Als erstes kam eine Korvette, ein flaches, sehr breites Ding mit einem Dutzend GeschÃ¼tz- und Raketenbatterien heraus. Das Ding war vielleicht einmal ein Schiff des UNSC mit der Standartlackierung gewesen, aber nun war es Neongelb mit Schwarzen Stellen gefÃ¤rbt. Dutzende JÃ¤ger schossen aus dem Hangar im Asteroiden und in Petrov's Kopf kam plÃ¶tzlich eine Sequenz hoch, die ihm sagte, dass die Asteroidenkolonie insgesamt 300 Familien beherbergte, wobei es in jeder Familie mindestens drei oder vier Piloten gab und dass auf eine Familie mindestens zwei Schiffe kamen. Es gab 20 Korvetten, 15 Fregatten und dann gab es noch einen Trumpf in Crushheads Hand: die FLC Knuckleduster. Das Ding war das grÃ¶ÃŸte jemals gebaute Kreuzfahrtschiff der Menschheitschgeschichte gewesen. Damals war es von der GrÃ¶ÃŸe her einem Kreuzer der Marathim-Klasse gleichgekommen, und hatte den Namen UNSC Silverring getragen. Crushheads erste Amtshandlung war es gewesen, das Schiff zu Ã¼berfallen und zu seinem Flaggschiff zu machen. In den vier Jahren danach hatte er den Schwarzmarkt leer gekauft und haufenweise Waffen und AusrÃ¼stung installieren lassen. Nun war das Schiff auf das eineinhalbfache lÃ¤nger geworden, und trug Viele Dutzend Raketenbatterien, Zwei MBKs und einen aus einem TrÃ¼mmerfeld geborgenen Energieprojektor sowie eine PPK, eine Partikel Projektor Kanone, einen extrem starken Laser, der hochgeladene Ionen verschoss. Mittlerweile waren alle Schiffe aus dem Asteroiden herausgekommen und Petrov's Longsword war von vielfarbigen JÃ¤gern aller Klassen umgeben, die allesamt mit Emblemen geschmÃ¼ckt waren. â€žAn alle!", hallte Crushheads Stimme aus dem

Lautsprecher, â€žGruppiert euch in Teams und macht euch bereit fÃ¼r die SprungsÃ¤tze!"

Petrov grinste. Die WÃ¶rter Sprungsatz und Sprengsatz hatten eine Menge miteinander gemeinsam, unter anderem auch ihre Funktionsweise. Ein Sprungsatz war ein Torpedo, angefÃ¼llt mit Technik, der bei der ZÃ¼ndung LÃ¶cher in den Realraum riss. Dabei wurden gleichzeitig Ein- und Austrittspunkt generiert. Ein Torpedo reichte aus, um eine ganze Flotte zu bewegen. Der UNSC setzte diese Technik jedoch nicht ein, da er auf grÃ¶ÃŸere, autonome Einheiten setzte, die einzeln Ziele anpeilten.

Petrov, sah wie ein Zylinder an seinem Schiff vorbeizog und dann raubte ihm ein blauer Blitz gefolgt von einem Gewaltigen Ruck die Sicht.

â€žVerdammte ScheiÃŸe!", Rafteran stand kurz davor auszuspeien, â€žIch hab's gewusst! Warum schickt die Allianz die groÃŸen Schiffe vor? Um die kleinen zum Aufwischen nachzuschieben!" â€žAber warum schicken sie 800 JÃ¤ger und Landungsboote auf uns?" â€žUm sicher zu gehen, dass wir auch alle draufgehen! Auch auf dem Planeten!" Rafterans Logik, welche durch die Sensorkontakte untermauert wurde, war nicht mehr von der Hand zu weisen. Und nun holte er Atem fÃ¼r die nÃ¤chste Salve. â€žSingh, machen sie Alles klar, was die Justitia zu bieten hat! Falls das Zeug nicht in zwei Minuten scharf ist, macht es auch keinen Unterschied mehr! Jackson, wie sieht's mit der Abyss aus?" â€žSoweit ich es sehe, laden sie grade nach." â€žGroÃŸartig! Dann werden sie vermutlich wieder ein paar von den SaftsÃ¤cken mitnehmen. Entschuldigung, ich bin sehr gereizt. Solche verbalen Entgleisungen bin ich nur dann gewohnt." â€žSlipstream-Signatur entdeckt, Weder Allianz, noch UNSC Typ." â€žNa tolle Nachrichten!"

Kapitel 18 Teil 3

2154 Stunden IKZ/LZ

Angel City

Alpha Lyrae

Vinces Beschimpfungstirade endete im selben Moment, in dem seine Salve ihre Ziele zerfetzte, welche aus drei Grunts und zwei Schildlosen Elitekriegern bestand. â€žWas â€šne Sauerei!" Vince rÃ¼mpfte angewidert die Nase und spie aus. Sean warf im selben Moment wie Vince sein Gewehr Ã¼ber die Schulter. â€žDu musstest ja wieder die Schreddermunition verwenden! Mit â€šner Granate wÃ¤re das viel sauberer gegangen." â€žHast du auch wieder Recht." Vince reckte den Kopf um die Letzten Sonnenstrahlen dieses Tages zu erhaschen. â€žAlyenya an Redders.", schoss die Stimme der KI in den Moment konzentrierter Stille. â€žAnwesend." â€žCommander, wir haben vor etlichen Minuten UnterstÃ¼tzung von einer von Admiral Rafteran gefÃ¼hrten Flotte erhalten und ein Gefecht gegen die Allianz ausfechten mÃ¼ssen. Nun werden wir von einer Flotte aus Kleinschiffen bedroht. Ich schlage vor, dass sie sofort hoch auf die Abyss kommen." â€žKÃ¶nnen vor Lachen. Wir sitzen hier fest, solange die Allianz hier prÃ¤sent ist." â€žOh.", Alyenyas Stimme hÃ¶rte sich nun sehr verlegen an, â€žWas sollen wir tun?" â€žIch gebe euch hiermit freien Schussbefehl! Nehmt so viele wie mÃ¶glich mit!" â€žRoger." Sean drehte Vince das Gesicht zu. â€žWir haben die ScheiÃŸe ganz schÃ¶n am

dampfen!"

Shoromees Waffen tanzten und Plasma lieÃŸ die nÃ¤chste Welle Feinde verbrennen. Seine Killzahl stieg nun auf 50. Das war, wie man es bei Elitekriegern zu sagen pflegte, soviel wert dass man darÃ¼ber reden konnte. Manchmal fragte er sich, ob seine ehemaligen Bundesgenossen nur so schlecht im Kampf waren, oder ob seine gute Ausbildung sich so sehr auszahlte. Offenbar traf beides zu. â€žRodriguezmee?" â€žShoromee?", die Stimme des Piloten schien sehr genervt, â€žMerk' dir bitte, dass du das â€žmee" am Ende meines Namens weglassen kannst." Shoromee atmete ein und rieb seine Mandiblen gegeneinander. â€žIch will mich in aller Form entschuldigen. Die Anrede des MilitÃ¤rs geht ins Blut Ã¼ber. Was ich fragen wollte ist, wie sieht es mit den Truppenbewegungen aus? Wo sind Vincemâ€¦ und Redders?" Rodriguez Atmete laut aus. â€žWir haben Ã¼berall Allianzler und Redders und Vince sind schon zu weit von dir entfernt, die sind in die andere Richtung gegangen. Geramee und Wolfmother haben ihre Teams aufgeteilt, um nach Ã¼berlebenden zu suchen und diese in Sicherheit zu bringen. Quiquin und Totok sind ganz in deiner NÃ¤he. Noch fragen?" â€žIn welcher Richtung sind die beiden Unggoy von hier?" â€žWestlich von deinem Standort." â€žIch bin Unterwegs, sage bitte den Beiden, dass sie die Stellung halten sollen." â€žMit Freuden."

Die hellen Lichter um die Flotte herum verloschen und wichen der SchwÃ¤rzen des Alls. Erneut knackte es in der Leitung und Crushheads Gesicht erschien auf dem Bildschirm. â€žIvan, ich schicke dir ne Navmarkierung fÃ¼r Paladins Korvette, den sichersten Platz in dieser Schlacht. Dock an der Fury of the Storm II an, weiter Instruktionen folgen ok?" â€žYep." Die Navmarkierung markierte eine Korvette jenen Flachen Types, der an der Hinterseite Ã¼ber drei Dockstellen fÃ¼r JÃ¤ger verfÃ¼gte. Von diesem Typ gab es bei den Seperatisten gleich 3, eines Schwarz und Neongelb, eines Blutrot und eines Violett mit Blitzen versehen. Bei der Fury handelte es sich um das Violette Exemplar. Petrov aktivierte wie automatisch den Autopiloten und sah sich die Sensorkontakte an: Etliche GroÃŸschiffe des UNSC flogen in einer hohen Umlaufbahn um Alpha Lyrae, wÃ¤hrend das als Heart of Abyss bezeichnete Schiff sehr abgelegen zu der Flotte war. Dann klappte Petrov die Kinnlade herunter: an die 800 Seraphs und Landungsboote befanden sich im Anflug auf die Menschlichen Schiffe beider Seiten, da Crushheads Flotte nicht allzu fern von der UNSC Flotte herausgekommen war, wobei die Allianzler nur noch wenige Minuten entfernt waren. Also waren sie noch nicht zu spÃ¤t. Ein Ruck und die Verdunkelung seiner Sicht bestÃ¤tigten Petrov, dass sein Schiff an die Fury angedockt war. Er blickte auf seine Instrument und schnallte sich ab, um zur Schleuse zu gehen. Sein Copilot tat es ihm nach. Der Typ schwieg immer.

Als die Schleuse sich Ã¶ffnete, Grinsten Petrov zwei noch halb Jugendliche Gesichter entgegen. â€žWir sind Paladins SÃ¶hne.", antworteten die Beiden, bevor auch nur ein Wort gefallen war, â€žWir wissen bescheid, kommt mit in die Kommandozentrale."

Die GÃ¤nge des Schiffes waren sehr schmal und Petrov stellte die Frage, die ihm auf der Zunge brannte. â€žWarum nennt man euren Vater eigentlich Paladin und wie heiÃŸt ihr Ã¼berhaupt?" Petrov kannte die Sitten und GebrÃ¤uche, die bei den AusgestoÃŸenen herrschten, unter anderem den Namensbrauch und dieser besagte, dass ein Kind von den Eltern einen Namen bekam, der innerhalb der Familie und fÃ¼r FormalitÃ¤ten genutzt wurde. Mit der Aufnahme in den Kreis der

Erwachsenen bekam es dann einen Ruf und Ehrennamen, der eine Eigenschaft der Person herauskristallisierte. Doch was konnte man fÃ¼r eine Eigenschaft haben, dass man Paladin genannt wurde? Und welche Namen hatten die beiden, welcher eine Eigenschaft zeigte? Sie sahen aus wie es bei Rebellen nun mal war: Beide hoch gewachsen und stÃ¤mmig (wobei der eine stÃ¤mmiger und der andere grÃ¶ÃŸer war) mit rÃ¼ckenlangen Haaren. Beide Trugen dieselbe Kleidung, die aus Schlichter, funktioneller Rebellenkleidung bestand, wobei beide eine FÃ¼lle an Ketten und HalsbÃ¤ndern Trugen, die bei dem einen mit Kruzifixen endeten und bei dem anderen mit dem christlichen Pentagramm. Keiner der beiden war groÃŸartig bewaffnet.

Auf Petrovs Frage hin grinsten die beiden. â€žIch bin Logan", sagte der grÃ¶ÃŸere mit den Pentagrammhalsketten, â€žmein Rufnahme ist Screamer." â€žMein formeller Name ist Jeremiah und mein Rufname ist Berzerk." meldete sich der Andere. â€žUnd was unseren Vater angeht, so wist du es gleich sehen."

Sie Bogen um eine Ecke, gingen durch eine TÃ¼r uns standen in der Kommandozentrale der Fury of the Storm II, wo ein wahrer HÃ¼ne bereits auf sie wartete. Der Kerl war Massiv und trug genau wie die Jungen eine Flut an Halsketten, an denen Christliche Symbole aller Art baumelten. Auf der Rechten Seite seines breiten GÃ¼rtels baumelte eine M8E, die das einzige nicht verzierte StÃ¼ck zu sein schien, wÃ¤hrend auf der linken Seite in einer Halterung ein Langschwert baumelte, welches noch stÃ¤rker mit Christlichen Ornamenten verziert schien und durch seine Art Licht zu reflektieren den Stoff verriet, aus dem es Gemacht worden war: eine Vanadium- Titanium Legierung. Es klickte in Petrovs Kopf. Noch ehe jemand etwas sagen konnte, drehte sich Paladin um und BegrÃ¼ÃŸte sie. â€žDer Herr sei mit Euch. Ich habe meine Instruktionen von Crushhead erhalten, in etwa vier Minuten geht es hier rund!"

â€žWarum halten wir hier an, Tinx?" Johannesen schien stark irritiert. â€žWeil dieser Platz perfekt fÃ¼r einen Hinterhalt ist." Sie standen vor zwei gewaltigen, unbewohnten und maroden HÃ¤usern, die die StraÃŸe sÃ¤umten. â€žWas hast du vor?" Auch Haverson schien nicht zu ahnen, was Tinx plante. â€žIch habe mir gedacht, da diese HÃ¤user leer stehen und die Allianz in etwa zehn Minuten hier einen groÃŸen Konvoi durchschickt, dass wir alle zu StraÃŸe gerichteten im Erd und Kellergeschoss liegenden StÃ¼tzpfeiler dieser beiden Bruchbuden mit SprengsÃ¤tzen prÃ¤parieren uns, dann absetzten und wenn die Allianz da mit ihrem GerÃ¤t durchkommt die Beiden Dinger so Flachmachen, dass sie die Covies unter sich begraben." â€žVerdammt gute Idee!", Johannesen grinste. â€žAber wie viel Zeit bleibt uns noch bis der Konvoi anrÃ¼ckt?" Tinx sah auf seine Uhr. â€žIn etwa neun Minuten plus eine fÃ¼rs Absetzten!" â€žAlso los, frisch ans Werk!"

Kapitel 18 Teil 4

2213 Stunden IKZ/LZ

FL Knuckleduster

Alpha Lyrae

Crushhead bekam nun endlich eine Verbindung zu dem Marathimkreuzer, der ganz in der NÃ¤he der Allianzflotte hing. Das Gesicht eines alten, krÃ¤ftigen Mannes in Uniform eines Admirals kam ins Bild und

eine Sekunde konzentrieren gegenseitigen Musterns entstand. â€žWer sind sie?", fragte der Admiral. â€žIch bin Crushhead, AnfÃ¼hrer der Separatistenkolonie im hiesigen Asteroidenfeld." â€žIch habe immer gewusst, dass ihr Aasgeier dort hockt." â€žNicht freundlich, wenn man bedenkt, dass ich meine gesamte Kolonie zu ihrer Hilfe mobilisiert habe." â€žSie haben, was?" Das Gesicht des Admirals entgleiste und spiegelte verblÃ¼ffung wieder. â€žIch dachte sie wollten sich unsere Schiffe und die der Allianz unter den Nagel reiÃŸen, wenn die mit uns fertig wÃ¤ren." Crushhead atmete durch. â€žGut, ich habe etwas gegen die Erdregierung und ihrer Politik, aber habe ich jemals behauptet, dass ich mit der Allianz im Bunde Stehe?" â€žNein." Der Admiral lÃ¤chelte plÃ¶tzlich. â€žVerdammt, sie kommen genau richtig." â€žDanke fÃ¼r die Blumen, aber wir wollen die Allianz doch nicht warten lassen." â€žDa haben sie Recht." Crushhead Ã¶ffnete einen Audiokanal an alle Seine Schiffe. â€žAn Alle, nehmt euch die Allianz-Missgeburten vor, aber lasst die anderen Schiffe im Sektor in Ruhe. Pro Abgeschossenem Schiff gelten zwei Krediteinheiten. Haut rein und schaltet den Flottenstream an." Crushhead wandte sich wieder dem Admiral zu. â€žSie haben einen Flottenradiosender fÃ¼r Schlachten?" â€žYep, die Jungs und MÃ¤dels kÃ¤mpfen einfach besser wenn sie ihre Musik im Ohr haben." Der Admiral rieb sich das Kinn. â€žSollte ich vielleicht auch mal vorschlagen." Er schmunzelte. â€žSpielen sie in diesem Sender auch Flip?" â€žFast nur." â€žGroÃŸartig, ich werd' mal reinhÃ¶ren."

Petrov hatte noch nie jemanden so fliegen sehen wie Paladin. Die Fury of the Storm II war um ihre eigene Achse rotiert und hatte eine kleine Salve aus Raketen auf eine Gruppe der U-fÃ¶rmigen Landungsschiffe abgeschossen. Als nÃ¤chstes Rotierte das Schiff um die LÃ¤ngsachse und gewann etwas Abstand zum KampfgetÃ¼mmel. Die Allianz gab alles und die Rebellen nutzten ihre Schiffe voll aus. In jedem Schiff der Rebellen verschmolzen Ãœberlebenswille, raue Bedingungen und das hÃ¶chste MaÃŸ an GenialitÃ¤t zu exzellenten Waffen. Dabei hatte man einige Techniken perfektioniert wie die im Vergleich zu anderen Klassen winzigen MBKs von Korvetten, die nun zwar Geschosse desselben Kalibers verschossen, diese aber um ein vielfaches hÃ¶her beschleunigten. Auf kleiner FlÃ¤che fokussiert durchbrachen diese Geschosse mÃ¼helos alle Arten von Schilden und Panzerungen. Die Fury verfÃ¼gte Ã¼ber zwei dieser GeschÃ¼tze. Paladin hatte diese zuerst aufladen lassen und nun wendete er mit GenÃ¼gend abstand um einen guten Zielwinkel zu bekommen und mit diesen zwei kugeln so viele Kleinschiffe wie mÃ¶glich mitzunehmen. Die Drehung erfolgte so schnell, dass Petrov sich aufgrund der durch den nahen Planeten immer noch auf ihn wirkenden KrÃ¤fte zerrissen werden wÃ¼rde, dass sah er von seinem Stehplatz aus direkt in die Mitte der Feindlichen Flotte, die trotz der Verluste immer noch versuchte die Formation zu halten. â€žLogan, Mach eines von den Schreddereiern fertig.", sagte Paladin nÃ¼chtern aber angespannt. Screamer tippte hastig auf seinem Terminal herum. â€žVorderer Auswurfschacht, Vater?" â€žJa." Die Flotte war nun nur noch wenige Sekunden entfernt. Zwanzig Sekunden und sie wÃ¼rden mit den ersten Schiffen kollidieren. Paladin tippte auf seinem Terminal herum und legte die Hand auf drei Markierungen, die auf rot umgesprungen waren. Petrov wusste, dass es Schnellkontrollen waren.

â€žZehn Sekunden bis zum Aufprall. Neun. Acht. Sieben. FÃ¼nf. Vier." Paladin hieb nacheinander auf die Tasten ein. Zwei rote Strahlen lÃ¶sten sich links und rechts vom Cockpit, im selben Moment schoss auch ein Schwarzer Zylinder unterhalb des Cockpits hervor, doch Petrov konnte nicht mehr viel sehen, denn genau zu diesem Zeitpunkt

wurde das Schiff von der Wucht der Korrekturtriebwerke im 90 Grad Winkel nach oben geschossen. Petrov und seinen Copiloten warf es herum. Nun wieder auf stabilem Kurs rappelten sich die beiden hoch. â€žHabt ihr eine Aufzeichnung von dem was eben passiert ist?" Jeremiah grinste. â€žKlar. Sieh es dir an." Er deutete auf den Monitor vor dem er saÃŸ, darauf waren Aufnahmen von einer der Rumpfkameras der Knuckleduster zu sehen. Durch ein Blitzgewitter von Licht und Feuer war zu sehen, wie zwei dÃ¼nne rote Strahlen zwÃ¶lf Seraphs durchlÃ¶cherten und in Feuer aufgehen lieÃŸen. Keine halbe Sekunde SpÃ¤ter gab es eine kleinere Explosion und es hagelte explosive Schrapnelle auf eine Traube von Landungsbooten nieder, von denen gut die HÃ¤lfte zerrissen wurde.

Die GroÃŸschiffe der Menschen zerrieben die Allianzkleinschiffe. Die Knuckleduster entfachte fÃ¼nf Schiffe auf einmal, wenn sie eines der Schiffe berÃ¼hrte mit den PPK, die Justicia zerriss mit Raketen und die Abyss flutete den Orbit mit Plasma. Die Gesamte Allianzflotte wurde sehr schnell und unter geringen Verlusten zerstÃ¶rt. Doch was im All so einfach war, war auf dem Boden umso schwerer.

Shoromee gefiel die Art in der die Stadt gebaut worden war, funktionell und gut zu verteidigen. Laut der von Rodriguez Ã¼bertragenen Karte war es nicht mehr weit bis zu dem nÃ¤chsten Team von Soldaten. Die grÃ¼nen Punkte auf der Karte rÃ¼ckten einige Blocks nÃ¤her â€¦und noch etwas. Es war ein roter Punkt und im selben Moment, in dem Shoromee ihn sah einen der grÃ¼nen Punkte ganz in der NÃ¤he verlÃ¶schen lieÃŸ. Shoromee markierte den Punkt und stellte fest, dass er nur 200 Meter entfernt war. Hastig sprintete er um die Ecke des nÃ¤chsten HÃ¤userblocks herum und sah die StraÃŸe entlang auf der in 180 Metern entfernt laut Markierung sein Feind sein sollte. Er umfasste seine Plasmagewehre fester und begann zu laufen. Er sah, wie ihm fÃ¼nf Menschen entgegenkamen und ihm Teamunterordnung bestÃ¤tigten. Dann wurde der Letzte der Gruppe von einem Flimmern und einem unglaublich hellen Lichtblitz erfasst und als man ihn wieder sah, waren nur noch zwei Teile von ihm Ã¼brig, man hatte ihn der LÃ¤nge nach zerschnitten, mit einem Partikelschwert. Shoromee hob seine Plasmagewehre und gab eine mehrsekÃ¼ndige Salve auf den Punkt ab, an dem der Mensch grade noch gestanden hatte. Keine Reaktion. Shoromee fluchte in seiner Geburtsprache und steckte seine Plasmagewehre in die dafÃ¼r vorgesehenen Halterungen. Statt der Beiden Gewehre langte er mit beiden HÃ¤nden auf den RÃ¼cken, wo er zwei Partikelschwerter trug. Dann wandte er sich den Menschen zu. â€žLauft weiter, ich gebe euch ein Ziel, auf dass ihr schieÃŸen sollt!" Der Corporal, der die Gruppe fÃ¼hrte nickte und lief weiter. Shoromee stand nun mitten auf der StraÃŸe und hielt nach dem verrÃ¤terischen Flimmern und Leuchten Ausschau, welches den Getarnten Elitekrieger entlarvte, vergeblich. Um ein Zeichen fÃ¼r einen Kampf Sangheili gegen Sangheili zu geben, aktivierte er seine Schwerter. Das GerÃ¤usch wie von einer explodierenden Plasmagranate entspannte ihn.

Sein Feind gab sich erst zwanzig Meter vor ihm zu erkennen, indem er seine Waffe hob und auch sie aktivierte. Eine Minute von gegenseitigem, stummem Umkreisen entstand, die durch den anderen Sangheili beendet wurde, der Shoromee ansprang, der wiederum seine Schwerter Ã¼berkreuzte um den Schlag abzufangen. Der Angreifer wurde zurÃ¼ckgestoÃŸen. Shoromee verlor keine Zeit und begann abwechselnd mit seinen Waffen auf den Feind einzuschlagen, um ihn nicht zum Angriff kommen zu lassen. Das Rechte Schwert schoss vor und stoppte in einem Feuerwerk aus Plasma und Funken, das linke Schwert schoss

vor und stoppte ebenso. Shoromee schob seinen Gegner langsam aber sicher die StraÃŸe hinunter, aber sein GegenÃ¼ber war klug genug, sich so zu stellen, dass er den Menschen gegenÃ¼ber kein Ziel bot. PlÃ¶tzlich stoppte das Partikelschwert des anderen in der Luft und stieÃŸ mit ungeheurer Wucht zu, worauf Shoromees Linkes Partikelschwert in hohem Bogen weggeschleudert wurde, im selben Moment schoss ein brennender Schmerz durch die Schulter des Ketzers. Nun musste Shoromee in die Defensive gehen. Seine Waffe fegte in und her, um die nunmehr in Stichen ausgefÃ¼hrten Attacken des Gegners abzuwehren. PlÃ¶tzlich wurde Shoromee klar, warum der andere nur noch zu stach: Der Energievorrat seines Schwertes ging nun auf einen Kritischen wert Hinunter, noch ein einziger KrÃ¤ftiger Hieb und er wÃ¤hre wehrlos. Ohne darÃ¼ber nachzudenken, regelte Shoromee die Energieversorgung seiner Partikelklinge auf den maximalen Wert hinauf und stÃ¼tzte seinen rechten Arm mit dem Linken. Die Klinge der Waffe wuchs mit einem Mal gewaltig an und Shoromee lieÃŸ die Klinge mit der Kraft beider Arme und voller Energie durch seinen Feind hindurch schieÃŸen. Der Sangheili wurde um die Mitte getroffen, zerteilt und ehe er auf dem Boden aufschlug kollabierte sein Tarnfeld. Shoromee Deaktivierte sein eines Schwert und packte das Andere ebenfalls wieder ein. Zum ersten Mal in seinem Leben war er froh jemanden getÃ¶tet zu haben, um jemand anderen zu retten. Der Schmerz pulste plÃ¶tzlich wieder durch seine verletzte Schulter und lieÃŸ ihn zu Boden gehen. Einen Moment war ihm schwarz vor den Augen, dann hÃ¶rte er die Stimme zweier Unggoy und eine sanfte Hand, die seine Schulter behandelte. Shoromee Ã¶ffnete die Augen und sah Quiquin und Kakap, die grade damit beschÃ¤ftigt waren, ihn aufzusetzen. Shoromee wusste nicht, was er sagen sollte. Dann drÃ¼ckte er die beiden an sich, wie seine besten Freunde.

â€žUnd, wie sieht es aus, Gunnery Sergeant?" Tinx lÃ¤chelte. Eigentlich hÃ¤tten sie keinen besseren Ort fÃ¼r einen Hinterhalt haben kÃ¶nnen, und dazu noch einen Sicheren Logenplatz auf dem Dach eines Hauses um ein solches Schauspiel zu sehen. Johannesen nahm das Auge von ihrem Zielfernrohr und wandte sich ihm und Haverson zu. â€žDie haben einen Grunt vorgeschickt um die Lage zu klÃ¤ren." â€žWie lange noch?" â€žEtwa drei Minuten." â€žPerfekt." Tinx packte in seine Jackentasche, FÃ¶rderte eine Zigarrenschachtel zu Tage und entzÃ¼ndete sich eine mit seinem Feuerzeug. â€žKinder", sagte er wÃ¤hrend er den Rauch des ersten Zuges ausblies, â€žDas sind an die 50 Kills auf einmal. Das muss gefeiert werden." â€žUnd wie?" Haverson sah ihn irritiert an. Tinx nahm einen langen Zug aus seiner Zigarre und blickte in den FrÃ¼habendhimmel. Tinx zeichnete mit dem Finger Sternbilder nach und schien die Aussicht einfach nur zu genieÃŸen. Er nahm noch einen Zug und reichte den kaum gerauchten Stumpen an Johannesen weiter, die bereits ein Auge darauf geworfen hatte. WÃ¤hrend sich Tinx auf dem Dach mit dem Blick zu den beiden GebÃ¤uden wieder hinlegte, leitete sich Johannsen stumm die Position des solaren Systems her. Nach einigen Augenblicken, kniete sie sich wieder hin und sah durch ihr Zielfernrohr. Dann gab sie Tinx ein Zeichen. Der Atmete noch einmal durch. â€žWie ich eingangs schon mal erwÃ¤hnte, muss man die hier erlangten Kills feiern. Und zwar mit einem Feuerwerk!" Beim Letzten Wort dieses Satzes drÃ¼ckte Tinx den FernzÃ¼nder durch und im selben Moment fielen die Leeren HÃ¤user zusammen und gaben noch einen letzen Blitz von sich bevor sie auf die Allianztruppen stÃ¼rzten. Haverson lÃ¤chelte plÃ¶tzlich. â€žWeiter geht's, wir haben noch ne Menge zu erledigen." â€žKein Gegenargument.", sagte Johannesen und Schnippte den Stumpen von Tinx Zigarre weg. Die noch mit glÃ¼hender Asche bestÃ¼ckten Kippe, fiel auf den Rand der Begrenzung des Flachdaches jenen GebÃ¤udes. Der

Letzte Sonnenstrahl berÃ¼hrte diesen Rest und Verkroch sich dann. Die Blutigste Nacht in der Geschichte der Kolonie Alpha Lyraes hatte damit begonnenâ€¦

Interludium

Infektion

Neuntes Zeitalter der Wiederbringung

Stufe der Stille

Forschungszentrum der Allianz

auf einem Planetoiden

Delta Ceti Schuttfeld

Vor dem Abgeriegelten Sicherheitslabor

Einfriedung

â€žWird es Funktionieren?" Aus Dirataas Stimme drang mehr als nur ein bisschen Angst. Die HÃ¤lfte der Mobilen Truppen der Einrichtung waren in die Einfriedung geordert worden und standen nun um sie herum. â€žWir wissen nicht, was es in der Zwischenzeit gemacht hat." Wanarmee schien ebenso beunruhigt wie sie auch. â€žDieses Wesen ist vollkommen unberechenbar." â€žHatten sie nicht von einer magnetischen Fixierung in der von innen auf keinen Fall zu Ã¶ffnenden RÃ¶hre gesprochen?" Wanarmee seufzte. â€žWir haben ihm direkt neben den Knochen MetallkÃ¶rper implantiert, damit man es magnetisch fesseln konnte. Und was die RÃ¶hre angeht, so hÃ¤tte sie von der Bearbeitung durch einen wÃ¼tenden Jiralhanae keinen Kratzer abbekommen." Sein Redefluss wurde durch ein Seufzen erneut unterbrochen. â€žWir wissen nicht, wer oder Was uns da drin begegnet. Diese Kreatur hat die MÃ¶glichkeit sich selbst und alles um sich herum durch die Nanomaschinen seiner Eingeweide nach seinem Willen zu Formen und wir haben ihm genug Zeit dazu gelassen." â€žKÃ¶nnen wir den Raum nicht durch das interne Sicherheitssystem Scannen?" â€žNein, das Wesen hat als erste freie Handlungen die dazu nÃ¶tigen internen GerÃ¤te vernichtet." Ein Sangheili in schwarzer RÃ¼stung trat hinzu. â€žIch mÃ¶chte das GesprÃ¤ch zwischen zwei Hochgelehrten nicht unterbrechen, aber ich muss dennoch dennoch melden, dass meine Soldaten einsatzbereit sind." â€žTrifft sich gut.", sagte Wanarmee. â€žBeginnen sie die Operation, und nehmen sie der Kreatur die Zeit sich zu verÃ¤ndern!" â€žDa bliebe nur noch eine FormalitÃ¤t zu klÃ¤ren.", warf der schwarz gepanzerte ein, â€žUnd die bezieht sich auf die Bewaffnung meiner Truppe. Sollen wir Schockwaffen oder scharfe Plasmawaffen nutzen?" Wanarmee Ã¼berlegte kurz. â€žRÃ¼sten sie ihre MÃ¤nner mit beiden Waffengarnituren aus." â€žZu Befehl!"

â€žZurÃ¼cktreten! Formieren!" Die PanzertÃ¼r wurde geÃ¶ffnet und die Linien aus fÃ¼nfunddreiÃŸig Unggoy, aufgeteilt in FÃ¼nferteams und ausgestattet mit Schockpistolen gingen auf ihre Positionen an der Front. Dahinter positionierten sich die Sangheilikrieger und in den Freien Ecken des Schussfeldes gingen vier Lekgolo auf Position, die ihre PlasmamÃ¶rser gegen hochfrequenente Schockwaffen eingetauscht hatten. Durch das Entfernen der PanzertÃ¼r kam eine ebenso bizarre wie abstoÃŸende Szenerie ins Bild: Von der Decke und Vom Boden

erstreckten sich SÃ¤ulen von derselben FÃ¤rbung wie die Haut des Wesens, was es - zu recht â€“ Organisch aussehen lieÃŸ. Decken und Bodenstreben trafen sich zusammen mit anderen Streben von den WÃ¤nden und den Konsolen des Raumes in einer Art ovalem Kokon. â€žUnggoy Team 1, Feuer auf den Knoten erÃ¶ffnen, mit Plasma!" Kaum war der Befehl ausgesprochen, schon schossen Plasmastrahlen auf das Ziel zu und fÃ¼hrten zu einer heftigen Explosion, welche die Sicht vernebelte. Als wieder etwas zu sehen war, sprudelte eine rote FlÃ¼ssigkeit aus den Streben und einem Loch in der HÃ¼lle hervor und spritze auf den Boden. Eine Sekunde lang schien dies anzudauern, dann gab es ein lautes, HÃ¤ssliches GerÃ¤usch, als hÃ¤tte man einen Sangheili entlang seiner Venen und Arterien gesprengt und die Bizarre Konstruktion Organischer Bauart fiel in einer Wolke aus dunkeler FlÃ¼ssigkeit zu Boden. Einzig und Allein das Wesen im Inneren des Kokon stand noch. Es hatte sich nicht verÃ¤ndert, ein Zeichen dafÃ¼r, dass sie gute Chancen hatten, es nun zu Ã¼berwÃ¤ltigen. â€žAn Alle, Schockwaffen feuern!" Das Wesen stand starr, auch noch als ein unsÃ¤gliches Blitzgewitter von mehrsekÃ¼ndiger Dauer sich auf es entlud. Nach einem Augenblick hÃ¶rte das schreckliche Feuer auf und das Wesen kam wieder in Sicht. Es Schien zu taumeln, eine Unglaublichkeit, da die eben aufgebrachte Konzentrierte Macht der Schockstrahlen ausgereicht hÃ¤tte um ein Dutzend Jiralhanae umzubringen. Das Wesen taumelte einen weiteren Augenblick, dann urplÃ¶tzlich schoss es in die HÃ¶he. WÃ¤hrend es in der Luft hing, schoss aus seinem RÃ¼ckenwulst eine Reihe kantiger, scharf gezackter, Chitinartiger Platten hervor, welche sich Ã¼ber den ganzen KÃ¶rper verteilten und als dies beendet war, gebar der Wulst der Kreatur noch zwei weitere ExtremitÃ¤ten, lang und dÃ¼rr, mit Stacheln an der Spitze versehen. Die Soldaten, Ã¼berrascht, dass sich das Wesen im Sprung gerÃ¼stet hatte, hoben ihre Waffen und gaben ein unbarmherziges Trommelfeuer auf die Kreatur ab, doch woraus auch immer der neue Panzer dieses Wesens bestand, er war gegen diese Art von Beschuss vollkommen unempfindlich. â€žPlasmawaffen, los!" Die Letzten SchÃ¼sse von elektrischer Energie verebbten und wurden von einem Trommelfeuer aus Plasma und Kristallnadeln abgelÃ¶st. Als hÃ¤tte das Wesen gemerkt, dass es gegen diese Waffen nicht so gut gewappnet war wie gegen die Schocker zuvor, warf es sich mit unglaublicher Geschwindigkeit zur Seite und StÃ¼rzte sich, bevor ihm auch nur ein einziger Soldat mit der Zielerfassung folgen konnte auf die ersten Reihen, der Unggoy und stach auf jeden der kleinen Soldaten in seiner Reichweite mit den Stacheln in lebenswichtige Punkte des Organismus. Kein einziger Schuss der hinteren Reihen traf sein Ziel und so starben 35 Unggoy binnen von 30 menschlichen Sekunden. Dann waren die Sangheili an der Reihe.

Dirataa war geistesgegenwÃ¤rtig genug um sich hinter die Reihen der Sangheili zu stellen und zu ducken, als das Wesen zum Sprung auf den dicht gedrÃ¤ngten Trupp aus zwanzig Sangheilikriegern, plus ihr und Wanarmee ansetzte und ihren Kopf um Haaresbreite verfehlte, dafÃ¼r aber die Eingeweide des GruppenfÃ¼hrers Ã¼ber den gesamten Bereich verteilte.

Diratаa warf sich zu Boden, das Gesicht auf dem Boden und wartete. Zwanzig weitere menschliche Sekunden lang waren die Laute von ZerstÃ¶rung, Rache und unbÃ¤ndigem Hass zu hÃ¶ren. Dann Stille, unterbrochen von einem leisen Klicken. Sie drehte sich um und sah dem Wesen genau in das Gesicht, von dem durch die neu erworbene Panzerung nur noch die beiden Augen, die vor Hass zu brennen schienen Ã¼brig geblieben waren. Erneut spÃ¼rte sie die kalte Anwesenheit in ihrem Kopf, ein GefÃ¼hl, welches ihr mehr Angst machte, als das

vorangegangene Massaker. Eine Stimme, die aus gefrorenem Hass zu bestehen schien, hallte in darin wieder. â€žDu wirst die letzte sein, die hier stirbt!" Dann warf es ihr nur noch einen letzten Blick zu â€¦ und war urplÃ¶tzlich verschwunden. Diratаa spÃ¼rte nur noch Panik in sich, sie begann zu schreien und rannte in Richtung des Aufzuges los.

Das Wesen beobachtete diese Regung von der Decke des Ganges aus und lieÃŸ sich auf den Boden sinken. Es kannte keine anderen Emotionen auÃŸer Hass und Wut und in dem Fall dieser Sangheili wollte es sich an ihr besonders rÃ¤chen, da sie versucht hatte in seinen Geist einzudringen und ihm seinen freien Willen zu nehmen. Ohne Eile ging es in die Mitte des Raumes und warf aus seinem Wulst auf dem RÃ¼cken, dem nach AuÃŸen sichtbaren Teil seiner persÃ¶nlichen SchÃ¶pfungsmaschinerie Tentakel nach allen Leichnahmen aus. Nun zeigte sich, warum es jedes dieser Opfer mit seinen Stacheln gestochen hatte: Es hatte in jeden der hier liegenden Nanomaschinen injiziert, um sich zunÃ¤chst Ã¼ber die Gehirne seiner Opfer und deren Nervenverbindungen herzumachen und aus diesen Erinnerungen und Gedanken auf sein Gehirn zu Ã¼bertragen, ein Gehirn von der SchÃ¶pfung entworfen fÃ¼r eine KÃ¶nigin eines Volkes. Doch allein seine Anwesenheit machte ein Volk Ã¼berflÃ¼ssig, es selbst war sein eigener Gott und SchÃ¶pfer, der alles Wissen dieses Universums und alles was existierte in sich vereinen konnte.

Die Kreatur rollte sich zusammen, und begann binnen der nÃ¤chsten Sekunden mit einer Katharsis der Erinnerungen aller Lebewesen, die sie bis jetzt getÃ¶tet hatte.

Als sie nach einigen Sekunden fertig war, begann sie die Materie seiner Opfer in sich zu transferieren und begann zu denken, was es nun werden wÃ¼rde. Dieser Akt brachte das Wesen seinem Lebenszweck, dem TÃ¶ten und Aufnehmen allen Lebens im Universum einen Schritt nÃ¤herâ€¦

Kapitel 19

Die nÃ¤chste Runde

â€žDie Allianz hat uns viel gebracht, auch die Sinnlosigkeit des Krieges."

Sprichwort der Unggoy

2236 Stunden IKZ/LZ

Ostrand von Angel City

Alpha Lyrae

Mit einem fÃ¼r einen Unggoy Ã¼bermenschlichen Kraftakt hatten Quiquin und Kakap Shoromee wieder auf die Hufe gehoben. Nun ging dieser nur notwendig an der einen Schulter verarztet und den Arm in einer Schlinge tragend ging er nun neben den beiden her. Shoromee imponierte die Art und Weise in der sich die Unggoy um ihn gekÃ¼mmert hatten. Er hatte diese Art von schneller Hilfe nur bei Artgenossen gesehen, was fÃ¼r Shoromee bedeutete, dass sich seine von Haus aus Erlernte Freundlichkeit zu anderen Rassen sehr auszahlte. Shoromee wusste, dass die Unggoy wenn sie unter sich waren nahezu Utopisch lebten. Keiner kannte als AngehÃ¶riger dieser Spezies Hass, Wut,

Aggression oder RivalitÃ¤t von seinen Artgenossen. Das interessante an den Unggoy war, dass sie im Gegensatz zu allen Wesen der Allianz von Natur aus friedlich gewesen, da ihnen die Evolution aufgrund des Fehlens von Feinden keinen Instinkt fÃ¼r Kampf und Gewalt beschert hatte. Was die Unggoy von den anderen Rassen unterschied war die Tatsache, dass sie eine sehr stark ausgeprÃ¤gte soziale Bindung untereinander hatten. Das Interessanteste war, dass diese Laune der Evolution ihnen die Grundsteine fÃ¼r eine vollkommen friedliche, gewaltlose Gesellschaft in die Hand gegeben hatte. Unggoy tÃ¶teten keine Artgenossen, Unggoy kannten bis zur Ãœbernahme durch die Allianz auch keine RÃ¤nge oder Sonderstellungen, woraus auch eine Urdemokratische, lokale Regierungsform resultierte die jedem Unggoy ein Leben in Frieden und Zufriedenheit garantierte. Doch das Erscheinen der Allianz Ã¤nderte erst mit der EinfÃ¼hrung von Soldaten, Armeen und Soldaten, verdarb dies alles: PlÃ¶tzlich wurde Millionen friedlicher Wesen das TÃ¶ten und Hassen antrainiert, was sich auch auf die nun durch die Propheten gefÃ¼hrte Gesellschaft niederschlug.

Shoromee begann aus einer Idee heraus eine Verbindung zu Rodriguez zu Ã¶ffnen. â€žWAS ZUM HÃ–LLENHENKER IST DENN JETZT SCHON WIEDER LOS?" Rodriguez schien so ziemlich mit Nerven und Geduld am absoluten Ende zu sein. â€žIch wollte nur wissen, wo sich noch Ãœberlebende finden." Rodriguez atmete einige Male tief durch. â€žOk, Shoromee, geh weiter nach Osten, ich habe die Chips der noch lebenden Markiert." â€žDanke.", sagte Shoromee, â€žDu solltest besser keine solchen Aggressionen aufbauen, Rodriguezmâ€¦" â€žKÃ¶nnen vor Lachen."

Shoromee drehte sich zu seinen Unggoy-Kumpanen um. â€žLos, gen Osten, Soldaten, Freunde!"

Rodriguez war vor Wut und Entnervung kurz vor einem Anfall von ZerstÃ¶rungswut. In dem neben seinem Terminal stehenden Aschenbecher lagen dutzende halb gerauchter und in Wut hineingeworfener oder ausgedrÃ¼ckter Zigaretten. â€žDafÃ¼r zahlen sie dir einfach zu wenig.", dachte Rodriguez. â€žEs muss doch irgendeine Zulage fÃ¼r Operators geben, als EntschÃ¤digung fÃ¼r die stÃ¤ndige Unterbrechung durch halb geschulte Miliz-Idioten, die von strategischer KriegsfÃ¼hrung keine Ahnung haben." Rodriguez lehnte sich in seinem Sitz zurÃ¼ck, befriedigt den Idiotischen Fragen aus den hohlen KÃ¶pfen von Provinz-Sergeants genÃ¼ge getan zu haben. In einem Anflug von Entspannung studierte er die Taktische Karte mitsamt ihrer Markierungen: Ãœberall sah man Positionslichter ausgehen, zu 90% Allianzler, die in die Fallen der Menschen getappt waren, die diese hier in ihrem Taktischen Vorteil ausgelegt hatten. Die Punkte waren gut verteilt, bis aufâ€¦ Rodriguez stierte auf die Stelle, an der sich viele rote Punkte zusammengezogen hatten. Er rieb sich die Augen und sah erneut hin. Kein Zweifel und nun Spuckte der Rechner ihm auch eine Zahl aus: 520 Feinde auf einem Platz zentriert. Da mÃ¼sste man ein Auge drauf werfen, aber wer? Drei grÃ¼ne, markierte Punkte bewegten sich auf die Position zu, offensichtlich Tinx, Haverson und Johannesen. Sichtlich erfreut, dass sich dieses Problem von selbst gelÃ¶st hatte, Ã¶ffnete er eine Leitung.

â€žSag mal, Paladin", Petrov musste die Frage unbedingt jetzt stellen. â€žWarum heiÃŸt dein Schiff Fury of the Storm II? Was war die I und was ist daraus geworden?" Paladin, der grade dabei gewesen war, seine Panzerung aus Titanplatten anzulegen war, musste grinsen.

â€žDas willst du wissen? Kein Problem!" Paladin trat gegen die TÃ¼r seines Spindes und Zog die Riemen fest, die seine Schienenbeinpanzerung hielt. â€žUm etwas weiter auszuholen, ich hab frÃ¼her in Angel City als ErzgrÃ¤ber gearbeitet, du weiÃŸt, dass die Stadt auf den grÃ¶ÃŸten Vanadiumstollen aufgebaut ist, oder?" â€žJa." â€žDa hab ich gearbeitet, als Sucher fÃ¼r neue Erzadern, wobei ich recht erfolgreich war. Du kennst doch noch die alten Shrapnells, oder?" Petrov nickte. Wer kannte die extremste Form der Verbesserung jener Idee vom Motorrad nicht. Die Dinger hatten ursprÃ¼nglich mal Preyfalcon geheiÃŸen, aber da hinlÃ¤nglich bekannt gewesen war, dass die Dinger gleichzeitig schnell und immens stabil waren, sodass man ein solches Ding mit Splittern bombardieren konnte, bevor es auch nur Ausbrach, nannte man sie Shrapnells. Auf dem Breiten Sitz eines Shrapnells konnte man sich ZurÃ¼cklehnen, sie des Lebens Freuen, die HÃ¤nde hinter den Kopf nehmen und ein Nickerchen machen, da diese Dinger einen verdammt guten StoÃŸausgleich hatten, der aus FlÃ¼ssiger Gewichtsverteilung bestand. So Ein Teil bot genug Platz, um drei und wenn man viel Geschick hatte, vier Leute zu Transportieren, aber das geniale war, dass man bei einem solchen Teil keine Schutzkleidung gegen Wind und KÃ¤lte mehr brauchte, da man in den Gebieten, in denen die Dinger verbreitet worden waren sowieso Kleidung mit eingebauten Thermoeinheiten trug. â€žSo ein Teil habe ich mir Geleistet, diese Art der Lackierung, die du drauÃŸen schon gesehen hast, allen mÃ¶glichen Schnickschnack und dann hab ich auch noch selbst den Schriftzug Fury of the Storm darauf Graviert. Ich hatte tierische Freude an dem Ding, bis ich eines Tages doch noch einen Unfall gebaut habe. Dabei wurde ich von dem Ding abgeworfen und das Teil ist ungebremst in einen der SchÃ¤chte fÃ¼r die Evakuierungsschiffe gebrettert. Ich hab's nie wieder gesehen. Das ist der Eine Teil der Geschichte. Der Rest ist bekannt, ich hab die Korvette hier aus einem TrÃ¼mmerfeld geborgen und sah es als zweite Chance fÃ¼r den Namen." Logan kam herein. Auch er hatte sich zusammen mit seinem Bruder in eine Art von Panzerung gehÃ¼llt und trug nun Waffen. â€žWir erreichen gleich den Eintrittspunkt. Judith weiÃŸ bescheid." Dann wandte er sich an Petrov. â€žUnd du willst wirklich aus dem Swingby heraus starten?" â€žHab's schon Ã¶fter gemacht und ist, wenn man's kann ein Kinderspiel."

Die Anwesenden MÃ¤nner, Petrov, sein Copilot, Paladin und seine SÃ¶hne kletterten durch die Schleuse in Petrov's Longsword. Petrov und sein Copilot hatten kaum Platz genommen, als auf einer Konsole ein Countdown bis zum Erreichen des Abwurfspunktes. An Sich war das ManÃ¶ver Selbstmord, wenn man es nicht wusste den Zeitpunkt zu erkennen. Die Fury schoss in einem Swingby dem Boden entgegen, ZÃ¼ndete Die Bremstriebwerke und lieÃŸ sich durch die Aufhebung der Kraft wieder aus der AtmosphÃ¤re katapultiert wurde. Im Moment, in dem das Schiff wieder begann zu Steigen, musste Petrov ausklinken und den Longsword sauber herunterbringen.

10. 9. 8. 7. 6. Der Boden raste auf sie zu. Die Schiffe wurden getrennt, aber noch war der Longsword nicht ausgeklinkt. 5. 4. 3. 2. 1. In einer Bewegung traf sie alle ein heftiger Schub, der sie nach oben riss, dann stoppte er, als Petrov im genau richtigen Moment ausklinkte und das Schiff auf Kurs brachte. Richtung Boden.

Kapitel 19 Teil 2

2245 Stunden IKZ/LZ

Ostrand von Angel City

WohngebÃ¤ude XZ- Alpha 4

4. Stockwerk

Alpha Lyrae

Amy Redders war sich sicher, dass nun der perfekte Zeitpunkt gekommen war, um sich abzusetzen. Sie nahm den Rucksack, in den sie ihre Wertsachen und alle Sachen gepackt hatte, an denen sie hing und nahm die Letzte dort liegende Waffe, eine M6D aus dem Waffenhalter im Treppenhaus des GebÃ¤udes. Erst als sie der Waffe ein Magazin zugefÃ¼hrt und die letzte dort liegende Munition in ihre Jackentasche hatte sinken lassen, fÃ¼hlte sie sich bereit. Langsam stieg sie die Treppe hinab ins Erdgeschoss und verlieÃŸ das gewaltige GebÃ¤ude. DrauÃŸen erwartete sie das Halbdunkel der kÃ¼rzlich hereingebrochenen Nacht, durchzuckt von Blitzen und dem Dumpfen Wummern und Fauchen, womit die Waffen beider beteiligen Seiten abgefeuert wurden. Vorsichtig sah sie nach beiden Seiten, um einen Eindruck zu bekommen, in welche Richtung sie gehen mÃ¼ssen wÃ¼rde. Nach einigen Blicken war sie sich sicher: Rechte Seite, raus aus der Stadt und auf die AnhÃ¶he, um von dort aus noch anwesende Rettungsschiffe zu finden.

Shoromee und die Unggoy gingen eine StraÃŸe nach der anderen ab. Da Rodriguez mit der Situation offensichtlich Ã¼berfordert war, hatten die drei vermieden, sich erneut zu melden. Nun suchten sie auf ihren Bewegungsmeldern nach Lebenszeichen von Bewohnern, dir noch nicht evakuiert waren. Bis jetzt hatten sie noch niemanden gefunden, auÃŸer einem Dutzend Jackals, aus dem sie kurzerhand ein Feuerwerk gemacht hatten. Kakap machte die Vorhut, da Shoromee von dem Kampf mit dem getarnten immer noch sehr geschwÃ¤cht war. Nach einer Ewigkeit des Wartens gab Kakap bei der Umrundung einer Hausecke plÃ¶tzlich ein Handzeichen, worauf Shoromee und Quiquin nachrÃ¼ckten. Gegen die Wand gedrÃ¼ckt sahen sie eine einsame Gestalt mit einem Rucksack die StraÃŸe entlang gehen, eindeutig menschlich und, soweit Shoromee das ermessen konnte, weiblich. Vorsichtig begannen die Drei der Person zu folgen.

Amy sah die StraÃŸe entlang, als sie eine Kreuzung erreichte. Die Luft war rein, weiter bis zur nÃ¤chsten Ecke. Vorsichtig ging sie weiter, bis sie eine Einfahrt erreichte. PlÃ¶tzlich hÃ¶rte sie Kampfschreie von dort, so Unirdisch wie HasserfÃ¼llt, und nun Realisierte sie auch wieso: sie stand direkt vor der Einfahrt und gab ein leichtes Ziel ab. Hastig begann sie Zu laufen, in die Richtung aus der sie gekommen war. Sie hatte im perfekten Moment damit angefangen, wÃ¤re sie eine Sekunde spÃ¤ter zu dieser Bewegung gekommen, hÃ¤tte sie eine Salve von Plasmastrahlen getroffen. Sie hastete weiter, mit der grausigen Gewissheit die Beute zu sein. Wo waren die Marines, wenn man sie brauchte? UrplÃ¶tzlich stolperte Amy und fiel auf den RÃ¼cken. Die Krieger der Allianz wurden langsamer und kamen nÃ¤her. Einer der beiden grÃ¶ÃŸeren begann zu lachen, und Amy wusste, dass ihr Leben hier enden wÃ¼rde. Sie hÃ¶rte das Klicken einer Waffe, ein Fauchen â€¦ und fÃ¼hlte wie sich ein kleines sehr breit gebautes Geschoss zwischen sie und den Feind schob worauf ein Aufblitzen um dessen KÃ¶rper folgte. Amy sah die Schwarze Lackierung der Panzerung ihres Retters, und den aufgemalten Sensenmann in Rot. Einer von Seans Leuten.

Bei den Drei AuÃŸerirdischen Soldaten war der Groschen bei der Beobachtung der Menschenfrau bereits gefallen, sie hoben ihre Waffen und begannen in ihre Richtung zu laufen, wohl wissend, dass sie von drei Jackals und zwei Sangheili verfolgt wurde. â€žKakap!", donnerte Shoromee, â€žDie Frau!" Quiquin hob seine Nadelwerfer und zog den Abzug durch, bis die Waffen klickten und Singalisierten, dass sie Leer waren, wÃ¤hrend, Kakap der Frau entgegen schoss, die zu Boden gestÃ¼rzt war. Shoromee selbst riss die AbzÃ¼ge seiner Plasmagewehre durch und lieÃŸ eine Flut aus Plasma sich Ã¼ber die Schilde seiner Feinde ergieÃŸen. Kakap hatte den von den Sangeheili auf die Menschenfrau abgegebenen FeuerstoÃŸ mit den Schilden seiner Panzerung abgefangen und gab nun zwei jener aufgeladenen Plasmastrahlen auf die gefÃ¤cherte Gruppe ab. Fauchen und Sirren erfÃ¼llte die Luft und das Elektrische Summen von Schildgeneratoren verlosch. Wenige Sekunden spÃ¤ter schlugen fÃ¼nf nicht menschliche, widerlich verÃ¤nderte Leichen auf dem Asphalt auf.

Amy erhob sich und sah das Wesen an, dass sie gerettet hatte. Sie musste den Impuls unterdrÃ¼cken, ihre M6D zu ziehen, da dieses Kerlchen offensichtlich nur als Feind zu Klassifizieren war. â€žIch bin Kakap.", quÃ¤kte der kleine freundlich, â€žUnd wer bist du?" â€žIch bin Amy. Amy Redders." â€žBist du mit unserem Kommandanten verwandt?" Eine Dunkle Stimme hinter ihr lies sie herumfahren und sie sah dort einen AuÃŸerirdischen jener riesenhaften Spezies, ebenfalls in eine ihn kennzeichnende RÃ¼stung gehÃ¼llt. â€žEuer Kommanâ€¦ Sean Redders?" Amy war die Situation so paradox, dass sie am liebsten lauthals gelacht hÃ¤tte. â€žJa, Sean Redders. Er ist hier in der Stadt." Amy fand ihre Fassung wieder. â€žIch bin seine Ehefrau." â€žWirklich?", mischte sich ein anderer, nicht minder breit gebauter AuÃŸerirdischer als Kakap ein. â€žWirklich, und ich muss hier raus und in Sicherheit." Amy fÃ¼hlte wie sie plÃ¶tzlich an den Schultern gefasst, hochgehoben und mitgetragen wurde. Dann waren die Stimmen aller drei im Chor zu hÃ¶ren. â€žWir helfen dir!" â€žNiedliche Truppe.", dachte Amy.

â€žWie bitte?" Sean sah sehr unglÃ¤ubig um sich. â€žJa, 500 und mehr Covies auf einem Haufen. Du musst sofort AnrÃ¼cken, die bekommen wir zu dritt nicht tot.", Hallte Tinx' Stimme aus seinem KopfhÃ¶rer. Sean biss sich auf die Unterlippe und sah zu Vince herÃ¼ber, der grade einen Schluck aus seiner Feldflasche nahm. Vince nickte auf Seans fragenden Blick hin, denn er hÃ¶rte das GesprÃ¤ch mit. â€žBestÃ¤tigt." Sagte Sean, â€žWir kommen, gebt uns einen Navpunkt fÃ¼r eure Position!" â€žPositiv.", sagte Tinx und eine Navmarkierung erschien, die einen Punkt etwa zweieinhalb Kilometer vor ihnen bezeichnete. â€žSind unterwegs.", sagte Vince nun, der seine Flasche wieder verstaut hatte. Die Verbindung schloss sich und Vince nahm seine LMG wieder in die Hand. â€žNahkampf?", fragte er knapp. â€žNicht auszuschlieÃŸen.", sagte Sean und sah sich sein Kampfmesser an. Dann verstaute er es uns nahm stattdessen sein Ma5CG heraus. Vince zog an einem Hebel an der Seite seiner Waffe, neben dem Melee stand. So etwas war bei seinen LMGs nicht vorhanden gewesen, die er bei den SpecOps getragen hatte, also war er neugierig, was das wohl war. Mit einem mechanischem Klacken und dem GerÃ¤usch, das eine Feder von sich gab, die ihre Spannung verlor, schossen an der Spitze der Waffe zwei wenige Zentimeter lange, schimmernde Messer neben den LÃ¤ufen hervor. â€žNiedlich.", entfuhr es Vince und er drehte sich nach Sean um, der ihm ein Zeichen gab, sich zu beeilen. â€žwolln wir das Ding mal ausprobieren."; murmelte Vince und lief los.

â€žNa groÃŸartig." â€žKann doch nicht wahr sein." â€ž500 Grunts, 20

Elitekrieger." Tinx nahm sein Fernglas von den Augen und begann dann seine Schrotflinte und andere Einzelteile aus seinen Beiden Kampftaschen, seinem Rucksack und seiner Kleidung zu ziehen. Dann begann er die Schrotflinte auseinander zu nehmen. â€žWas machst du da?" Haverson schien so sehr irritiert, dass er als er Tinkerman werkeln sah, vergaÃŸ diesen fÃ¶rmlich anzusprechen. â€žIch" Tinkerman verschraubte zwei StÃ¼cke Rohr miteinander, â€žNutze die Taktischen Vorteile" Er legte zwei stark nach SensenblÃ¤ttern aussehende Klingen in eine Art Schablone, in deren Mitte er die HÃ¤lfte des eben abmontierten Laufes seiner Schrotflinte positionierte, â€žDie ich diesen Waffen Vorausschauend bei meinen EinsÃ¤tzen verpasst habe" Er fixierte Klingen und Lauf, brachte am Unteren Ende des Laufes den Feuermechanismus an und legte die beiden verbundenen Stangen darum, â€žDa unten warten 500 Grunts auf uns. Eine Feuerwaffe mÃ¼sste zu oft nachgeladen werden, bevor alle von ihnen tot sind, bis dahin sind wir lÃ¤ngst Geschnetzeltes." Tinkerman beendete seine Bastelei mit der VerlÃ¤ngerung um ein weiteres unten spitzes RohrstÃ¼ck. â€žAlso bleibt uns als Alternative nur der Nahkampf." Tinx betrachtete die Waffe von Allen Seiten mit Argusaugen. â€žWir haben das GlÃ¼ck, dass die da drÃ¼ben kaum Schusswaffen haben, die sie nur den Elitekriegern zugeschoben haben, was unsere Aufgabe ziemlich erleichtert." Mit einem Klicken lieÃŸ Tinx zwÃ¶lf Schrotflintenkugeln nahe dem unteren Ende in eine Ã–ffnung seiner Waffe sinken, die er danach wieder verschloss. â€žWir warten nur noch auf Sean und Vince, dann legen wir los." Die nun fertige und durchgeladene Waffe, rotierte um Tinx' Arm und nun konnte Haverson auch sehen, was es fÃ¼r eine Waffe war: Eine Art Speerlanze, in die eine Schrotflinte integriert war, am Kopf mit zwei Klingen ausgestattet, was bei viele Feinden eine extrem tÃ¶dliche Nahkampfwaffe darstellte.

â€žWie weit sind die Zwei noch entfernt?", fragte Johannesen. Tinx legte sich seine Waffe Ã¼ber die Schulter, setzte seinen Helm ab und eine Brille mit rechteckigen GlÃ¤sern auf, an deren BÃ¼geln sich zwei Projektoren erwÃ¤rmten und die Daten auf seine Netzhaut projizierten. â€žZwei Kilometer, wenn's hochkommt sind das bei den beiden zwanzig Minuten." Haverson hob seine beiden graden Messer und lies diese mit hoher Geschwindigkeit in der Luft tanzen. â€žUnd dann machen wir gehacktes!"

Die Gesammelte Aufmerksamkeit der Drei wurde PlÃ¶tzlich von einem Longsword auf sich gezogen, der nur wenige Meter Ã¼ber ihrem Standort, dem Dachgarten eines verlassenen Restaurants in einem sechsstÃ¶ckigen Haus, seine Antriebe stoppte und sich auf dem Jetport auf dem ihnen gegenÃ¼ber liegenden Krankenhaus nieder lies.

â€žDownwards Spiral an Fury of the Storm II. " Petrov wurde ungeduldig. "Fury of the Storm II an Downwards Spiral." Meldete sich eine Frauenstimme, "Gut angekommen? Wie geht es Meinem Mann und meinen SÃ¶hnen?" â€žUns geht es verdammt gut. Wir sind sicher gelandet und werden jetzt nach den hier stationierten Teams Ausschau halten.", sagte Petrov. â€žWie sieht es mit Judith aus, Rachel?", schoss Paladin dazwischen. â€žMach dir keine Sorgen, deine Tochter ist mit der Angelwings I Raus und verteidigt die Defiance, unseren TrÃ¤ger." Paladin atmete aus, offensichtlich gleichzeitig beruhigt und angespannt. â€žWir melden uns wieder.", sagte Logan um die Sache zu entspannen. Der Kanal schloss sich Augenblicklich und Paladin schlug mit der Rechten Faust in die linke offene Hand. â€žWas ist los?", fragte Petrov. â€žMeine Tochter bringt mich noch mal ins Grab.", sagte Paladin grade heraus. â€žWieso das?" Paladin schlug

erneut zu, sodass seine KnÃ¶chel knackten. â€žWeil sie meinen BeschÃ¼tzerinstink und die SpontanitÃ¤t meiner Frau besitzt, gemischt mit einer Irren Neugier und Kampfeslust. Alles an sich kein Problem, wenn sie nicht so verdammt Impulsiv wÃ¤re, dass sie die von diesen Seiten getriebenen Neigungen direkt in die Praxis umsetzen muss. Das einzige, was mich an beruhigt, ist dass sie Vorsichtig und eine verdammt gute Pilotin ist. Die wird da drauÃŸen nicht draufgehen aber sie wird mich so ablenken, dass ich mich unter UmstÃ¤nden nicht hier drauf konzentrieren kann." Logan ergriff die Initiative und Klopfte mit dem Griff seiner MP auf den Sitz. â€žWollen wir hier ewig rumsitzen und picknicken, wÃ¤hrend die Allianz sich hier breit macht? Ich hab hier Drei Leute gegenÃ¼ber auf dem Dach gesehen, da sollten wir hingehen." â€žRecht hast du.", pflichtete ihm sein Bruder bei. â€žAlso los."

Kapitel 19 Teil 3

Neuntes Zeitalter der Wiederbringung

Stufe der Stille

An Bord der Unbeirrbarer Glaube

BrÃ¼cke

Tanarmee wusste nicht wie er sich fÃ¼hlen sollte: Er war wÃ¼tend, auf die UnfÃ¤higkeit seiner MÃ¤nner, die vor dem Planeten in einer vernichtenden Niederlage gefallen waren, er hatte gleichzeitig Hass und Respekt vor den Menschen, die dies vollbracht hatten. Gleichzeitig Hatte er ebenso Angst vor dem, was Mit dem Rest seiner Leute und ihm selbst passieren sollte, wenn sie auf die Menschen trafen und wenn sie dies Ã¼berlebten, was der Rat der Aristokraten aus ihm machen wÃ¼rde. Sieben Schiffe waren ihm noch geblieben und die Koordinaten der Stadt, unter der das heilige Artefakt liegen sollte. Wenn so viele Schiffe im Orbit aufgehalten wurden, musste man, der Ãœberlichttechnik der Allianz sei Dank, nur das Ziel direkt anvisieren und man hatte seinen Sprungpunkt. Wenigstens gab ihm dieser Kampf die MÃ¶glichkeit diese verdammten Scheusale los zu werden, die ihn in den Pausen zwischen den Konflikten immer wieder zum SchÃ¤umen gebracht hatten und im Grunde nichts anderes verdienten. Er gab seinem Ersten Offizier den Befehl, der diese Schlacht hoffentlich entscheiden sollteâ€¦

VerbindungsrÃ¶hren zwischen zwei GebÃ¤uden waren eine verdammt gute Idee, an diesem Platz gewesen, die perfekt umgesetzt worden war, dachte Johannesen, als die im Longsword gelandeten Soldaten vom Dach des Krankenhauses ins dritte Stockwerk hinabstiegen, und von dort aus durch die VerbindungsrÃ¶hre zwischen dem Krankenhaus und dem GebÃ¤ude, auf dessen Dachgarten sie standen, liefen. Man hatte sich zuvor durch Zuruf darauf geeinigt, dies zu tun. Keine fÃ¼nf Minuten spÃ¤ter Ã¶ffnete sich die SchiebetÃ¼r zum Dachgarten und eine Truppe von Leuten, wie sie sich unÃ¤hnlicher nicht hÃ¤tte sein kÃ¶nnen, kam zu ihnen herÃ¼ber. Zwei Leute in Pilotenkleidung, ein groÃŸer und ein kleiner, drei Leute in Panzerungen und mit Waffen, die mit Christlichen Symbolen verziert waren. Religion war ihr eine Zeit lang sehr wichtig gewesen, bis zu jener Schlacht, in der man ihren Sergeant und ein halbes Dutzend MÃ¤nner abgeschlachtet hatte und bei der sie durch pures GlÃ¼ck Ã¼berlebt hatte. Damals hatte sie vor jeder Schlacht gebetet und war sich sicher gewesen, in der Schlacht Gottes Willen zu erfÃ¼llen. Aber wenn das Gottes Wille war, so

glaubte sie lieber nicht mehr daran.

Eine Freundliche BegrÃ¼ÃŸung riss sie aus ihren Gedanken. â€žDer Herr sei mit euch." â€žGott wÃ¤re hier nicht schlecht", sagte Tinx zur BegrÃ¼ÃŸung. â€žUnd dazu noch eine ganze Legion WÃ¼rgeengel." Die drei gepanzerten lachten. Dann meldete sich der grÃ¶ÃŸte zu Wort. â€žIch bin Paladin und das sind meine SÃ¶hne, Screamer und Berzerk. Wir sind von den Separatisten hier runter geschickt worden." â€žGut, der Rothaarige ist Second Lieutenant Aaron Haverson, die kleine mit der S2 ist First Sergeant Mary Johannesen und ich bin Collonel Chris Sherman, aber ihr kÃ¶nnt mich Tinx nennen. Wir gehÃ¶ren zu Sean Redders Team." â€žSie sind Tinkersherman?" â€žYep." Paladin machte schien beeindruckt. â€žWas gibt's zu tun, Collonel?" â€žWir mÃ¼ssen einen Moment warten, bevor die Post abgeht." â€žAuf wen?" â€žCommander Sean Redders und Gunnery Sergeant Jean Vince." â€žWird das hier ein Treffen von alten Bekannten?" â€žAnscheinend.", sagte Haverson trocken. Sie wurden unterbrochen, als wenige Sekunden nach beenden von Haversons Worten Sean und Vince den Dachgarten betraten.

â€žAchtung!", sagte Tinx laut und alle anwesenden angehÃ¶rigen des UNSC salutierten. â€žDanke fÃ¼r die Blumen.", sagte Sean, â€žIch sehe ihr habt ein Paar Streuner aufgenommen, genau wie wir." Hinter Vince traten Walker und seine AufklÃ¤rer durch die TÃ¼r, dicht gefolgt von einem Team von normalen Marines, die allen in keiner Weise bekannt vorkamen. â€žShoromee hat den Jungs den Arsch gerettet und sich dabei in den Arm sensen lassen." â€žSollten wir uns nicht um die Allianzler kÃ¼mmern?" â€žGute Idee." Die Anwesenden gingen durch die SchiebetÃ¼r zurÃ¼ck ins Restaurant. Tinx gab Haverson und Vince ein unterschwelliges aber deutliches Zeichen, sich die KÃ¼che vorzunehmen, bevor man sich verdrÃ¼ckte. Wenn es ums Filzen und AufspÃ¼ren von Genussmitteln ging, war Tinx die erste Wahl und wenn dies unbemerkt passieren sollte, so war er noch besser darin bewandert. Nachdem die Marines das Treppenhaus gegenÃ¼ber des Restaurants ansteuerten, entwickelten die Drei eine unglaubliche AktivitÃ¤t, sie blickten in die KÃ¼hlschrÃ¤nke und die Lager, spÃ¤hten hinter die Theke nach allem mÃ¶glichen. Tinx hatte dieses Restaurant nicht zufÃ¤llig ausgewÃ¤hlt, denn als er vor einigen Monaten seine damalige BefÃ¶rderung zum Major begieÃŸen wollte, hatte er hier mit seinen Kameraden diniert, was bei einem Restaurant dieser Kategorie mehr als Teuer gewesen war. Nun schlug Tinx auf seine Art zurÃ¼ck. Er fingerte hinter der Theke in einem Schrank herum und fÃ¶rderte zwei Schachteln exzellenter Zigarren zu Tage, die er ohne eine Mine zu verziehen in seinen Rucksack sinken lieÃŸ. Er ging weiter in dem Bereich hinter der Theke entlang und fand auf Anhieb auch das Weinlager, was sein Herz hÃ¶her schlagen lieÃŸ: Der ganze Raum war mit Regalen voll von Wahnsinnig teuren und guten Weinen. Unsicher, was er nehmen sollte, sah er an den Markierungen entlang. Es gab zwei Dutzend Sorten und von allen reichlich, was Tinx dazu bewog, eine der Spezialtragetaschen von der Wand neben ihm zu nehmen und von jeder Sorte eine Flasche einzustecken, und diese durch den ausgeklÃ¼gelten Mechanismus der Tasche zu fixieren.

Haverson nutzte die Gelegenheit um sich den Bauch mit halb fertigen Luxusspeisen aus der KÃ¼che voll zu schlagen. PlÃ¶tzlich erinnerte er sich an die Sausen die er mit seinem Bruder gefeiert hatte. Ellias hatte eine verdammt gute Nase fÃ¼r feine Restaurants, sÃ¼ffigen Wein und exzellente Speisen gehabt. Der Gedanke an seinen Bruder schmerzte ihn so sehr, dass er zwischen zwei blutig gebratenen Steaks in WeiÃŸwein zu Essen aufhÃ¶rte. Er hatte noch nicht die Zeit gefunden,

sich mit dem Tod seines Bruders auseinanderzusetzen. Er wÃ¼rde sich mit damit spÃ¤ter auseinandersetzten, und so lange wÃ¼rde ihm der noch vor ihm liegende Nachtisch darÃ¼ber hinweg helfen.

Vince war damit beschÃ¤ftigt, sein Guthaben um mehrere Zehntausend UNSC Dollar anwachsen zu lassen, in dem er das noch im GebÃ¤ude liegende Geld in GroÃŸen Scheinen zusammensammelte. Momentan kam er auf 20000, Geld, das niemand vermissen wÃ¼rde. Malice wÃ¼rde zufrieden sein, seine Verlobte. Er freute sich schon sie wieder zu sehen. Um sich die Sache zu versÃ¼ÃŸen, langte er in einen der KÃ¼hlschrÃ¤nke, fÃ¶rderte ein erstklassiges Bier zu Tage, schnippte den Kronkorken ab und lies es sich die Kehle hinabrinnen.

Tinx war grade damit fertig eine zweite Spezialtasche mit dem Inhalt des Schrankes mit hochprozentigem zu fÃ¼llen, als Haverson und Vince hinzukamen. â€žWir mÃ¼ssen los, die merken sonst, dass wir weg sind." Sagte er. â€žIs' gut." Haverson lies einen drÃ¶hnenden RÃ¼lpser hÃ¶ren und rieb sich den Bauch. â€žMuss mich nur nen Moment hinsetzten, dann geht das." Haverson und Vince deuteten fast beilÃ¤ufig auf zwei weitere Tragetaschen, in die sie ihre Beute gefÃ¼llt hatten. â€žIst in deiner Karre noch platz?", fragte Vince. Tinx nickte und deutete auf den Aufzug vor dem Restaurant. â€žRein da, dann schaffen wir das noch."

â€žDie Lage sieht ja verdammt scheiÃŸe aus." Berzerk fÃ¼hlte sich verpflichtet dies zu sagen, als Sean ihnen die Situation schilderte. Sie erreichten das Erdgeschoss des GebÃ¤udes Ã¼ber die Treppe. â€žWorauf du einen lassen kannst, Bruderherz.", sagte Screamer. Sean neigte nur sehr selten dazu, Menschen nach ihrem Sozialverhalten zu beurteilen, aber diese beiden SpaÃŸvÃ¶gel waren ihm von Anfang an Sympathisch gewesen. Seine Gedanken wanderten von den BrÃ¼dern zu Haverson, Vince und Tinkerman. Was trieben die drei, dass sie nicht mit ihnen Ã¼ber die Treppe kamen? Als die Truppe um die Ecke aus dem GebÃ¤ude traten, sahen sie, wie Tinkerman eine Ladung von Taschen in den Zahlreichen GeheimfÃ¤chern seines dort geparkten Warthogs versteckte. Haverson und Vince standen daneben und nahmen nur wenig Notiz von den hinzukommenden. â€žWas hast du anderes erwartet?", fragte Sean sich selbst halblaut. Wann immer es etwas zu holen gab, nutzten Tinx und Vince und frÃ¼her auch Drail die Gelegenheit, die Reste, die niemand mehr hier brauchen wÃ¼rde nach jeglichem fÃ¼r sie nÃ¼tzlichen Sachen zu durchstÃ¶bern. Laut den Gesetzen des UNSC war das noch nicht einmal Strafbar oder in irgendeiner Form illegal, da Ã¼berall, wo sie plÃ¼nderten Kriegsgebiet und jeder Besitzer bereits evakuiert war. Vermutlich wÃ¼rde Tinx von der HÃ¤lfte seiner Beute einen ausgeben, wie er das immer tat. Sean freute sich schon, und dann wurde ein Kanal zu ihm geÃ¶ffnet.

Rodriguez rieb sich den Kopf. Er hatte noch nie etwas so seltsames gesehen. â€žFind' ich ja nett von euch, dass ihr mir was aus der Stadt mitbringt, Jungs, aber normalerweise wÃ¼rde mir eine Schachtel Donuts schon reichen." â€žWas sind Donuts?", fragte Kakap. â€žWas leckeres.", sagte Rodriguez. Shoromee machte eine einem Grinsen Ã¤quivalente Geste. â€žBeschwer dich nicht, sonst bist du doch auch mehr als unzufrieden mit deiner Bezahlung hier, da haben wir dir ein kleines Geschenk mitgebracht." Woher wusste Shoromee, dass er mit seinem Lohn unzufrieden war? Noch bevor er diese Frage ganz entfaltet hatte, fiel ihm die Antwort ein: Rodriguez hatte einmal in der Messe der Abyss bei einem MitternÃ¤chtlichen Kaffe in Shoromees Beisein darÃ¼ber geflucht. â€žKann mir jemand aufhelfen?", fragte das BÃ¼ndel, welches die drei hastig zu Boden hatten sinken lassen mit

der Stimme einer jungen Frau. Quiquin packte mit an und hob sie auf die FÃ¼ÃŸe. â€žDankeschÃ¶n.", sagte sie Benommen und sah sich um. Dann fiel ihr Blick auf Rodriguez. â€žSie sind?", fragte sie knapp. â€žChief Warrant Officer Sentanza Rodriguez. Ich bin Pilot und jetzt hat man mich zum Operator gemacht. Kommen sie rein, sie sehen aus, als kÃ¶nnten sie nen Kaffe brauchen." Rodriguez drehte sich zu den drei Ex-Allianzlern um. â€žIhr kÃ¶nnt auch reinkommen." Rodriguez drÃ¼ckte auf den TÃ¼rÃ¶ffner und trat durch die Schleuse in den Kontrollraum der Freefall Eagle, die anderen im Schlepptau. Er machte nur einmal zwischendurch Halt, um die Kaffeemaschine in der winzigen KÃ¼che anzuwerfen, dann lies er sich auf seinen Platz neben dem Terminal sinken und sah sich auf der Karte um und suchte nach der Markierung fÃ¼r das SpecOps Team, welche er wenige Sekunden spÃ¤ter fand. Die Frau setzte sich an den Tisch gegenÃ¼ber dem Terminal, wo sich auch Shoromee und die Grunts niederlieÃŸen. â€žKaffee ist gleich fertig, sie sind?" â€žAmy Redders." â€žCommander Redders' Frau?" â€žSo ist es." Rodriguez nahm sein Headset auf und Ã¶ffnete einen persÃ¶nlichen Kanal an Sean. â€žCommander, ich hab hier jemanden, der sie sprechen mÃ¶chte." Rodriguez reichte sein Headset weiter und Amy begann zu Reden, wÃ¤hrend Rodriguez nach dem Kaffee sah und nur einige Satzfetzen aufschnappte, die in ihrer Form keinen Sinn ergaben. KopfschÃ¼ttelnd goss er den brÃ¼hend heiÃŸen Kaffe in zwei Tassen, packte sie auf ein Tablett und sah sich in der winzigen KÃ¼che erneut um, wobei er eine kleine Schachtel entdeckte, die nach einem Blick hinein Donuts enthielt, die er mit auf das Tablett packte. Wenn man vom Teufel sprach. Rodriguez lÃ¤chelte schief und entzÃ¼ndete sich eine Zigarette, bevor er das Tablett in seinen Funkraum trug und auf den Tisch an dem Shoromee und die Grunts saÃŸen und lies es darauf nieder. Er drehte sich um ,um Amy ihren Kaffe zu geben und als er sich wieder umdrehte sah Kakap abwechseln ihn und die Donuts fragend an. â€žDas", sagte Rodriguez grinsend, â€žSind Donuts." Kakap schien an seinem Platz zu schrumpfen.

Kapitel 19 Teil 4

2320 Stunden IKZ/LZ

1. Oktober 2552

An Bord des Schiffes Heart of Abyss

Alpha Lyrae

Koril war in keinster Weise inaktiv. Seine Subroutinen durchkÃ¤mmten die Datenspeicher auf die er auf der Abyss Zugriff hatte. Alyenya schien vollkommen damit beschÃ¤ftigt zu sein, die SchÃ¤den, die die Abyss beim letzten Gefecht davongetragen hatte zu berechnen und Koril Zwischenberichte zu geben. Weder die Skelettstruktur des Schiffes oder noch dessen Innenleben waren BeschÃ¤digt worden, dafÃ¼r aber die Panzerung umso mehr. Ein Dutzend kleinerer EinschlÃ¤ge von Impulslasern verunzierten das Heck der Ehrenlicht, drei oder vier PlasmatrefferlÃ¶cher die rechte Flanke der Slow Decay. Die GrÃ¶ÃŸten Treffer hatten an der Front und Unterseite der Ehrenlicht je ein groÃŸes Loch gerissen. Alles in Allem nicht kritisch und damit war die Abyss im Gegensatz zu den Schiffen, die der UNSC geschickt hatte sah es noch verdammt gut aus. Es wÃ¼rde einen oder zwei Tage dauern die SchÃ¤den zu reparieren. Koril wurde von einem Packet unterbrochen, welches nicht von Alyenya stammte, sondern von dem nun von seiner Gedankenmatrix entkoppelten Suchprogramm, welches immer noch die Speicher der Ehrenlicht durchforstete. Offensichtlich war

das Suchprogramm auf ein wie man es nannte, â€žharten" Datenpaket gestoÃŸen, eine jener Dateien, die man nur durch Benutzung Ã¶ffnen und auf anderen Wegen nicht einsehen konnte. Und unter UmstÃ¤nden war das eine zu groÃŸe Gefahr, konnte sich jedoch als Harmlos herausstellen. Koril war, wie alle KIs keine komplette Abbildung eines menschlichen Geistes, dazu fehlte einer KI zu viel. Zwar hatte man versucht durch Subroutinen zur Nachbildung von Ethik und Umgang Emotionen und PersÃ¶nlichkeit in diese Nachbildung zu bringen, doch einige Sachen wie Bewusstsein oder vollkommen autonomes Handeln war bei keiner KI vorhanden, zumindest keiner menschlichen. Jeder dieser nach gebauten Geister war einer Reihe von EinschrÃ¤nkungen unterworfen, die den Charakter einer KI ausmachte â€“ einige kontrollierten die Skrupel, andere den Eigenwillen. Koril war Ã¤uÃŸerst vorsichtig. Er wÃ¼rde dieses Packet nicht Ã¶ffnen, ohne zuvor Vorkehrungen zu treffen. Binnen einer Zeitsekunde hatte er die nÃ¶tige Subroutine geschrieben, die einen freien Teil der Speicher vom Rest des Systems trennen sollte. Auf diesem Speicher legte er nun die Kopie der Verhaltensmuster von Alyenya und ihm selbst nieder, zusammen mit allen dazugehÃ¶rigen Speicherdaten. Sobald man diese Daten Ã¶ffnete, wÃ¼rden Alyenya und Koril auf ihrem jetzigen Stand der Existenz wieder ins Leben zurÃ¼ckkehren. Als der Transfer und die Trennung abgeschlossen waren, Ã¶ffnete Koril das Packte. Beide KIs â€žspÃ¼rten" augenblicklich, wie Subroutinen aus dem Packet ihre Daten abtasteten. Dann, ganz plÃ¶tzlich wurden alle im System befindlichen Daten in das Packet gezogen, mitsamt der KIs, wie einen Abfluss hinab. Dann wurden Alle Objekte, die sich im System befanden eins. Die KIs wurden Absorbiert, alle ihre Warnehmungen verschwanden und wurden durch eine kalte Anwesenheit ersetzt. Dann Erwachte das Etwas im System â€¦

â€žWenn wir mit denen hier durch sind, kÃ¶nnen wir die Truppen auch aus dem Gebiet abziehen und dann wird Rodriguez uns hier rausholen." â€žWirklich." â€žJa, ich melde mich gleich wieder, Amy." â€žBis dann, Sean." Der Kanal schloss sich und Sean sah sich um. Etwa 200 Meter die StraÃŸe hinab standen die Grunts die sie noch nicht bemerkt hatten. â€žJohannesen?", fragte Sean. â€žHier." â€žDu gehst dort hinÃ¼ber", Sean deutete auf eine StraÃŸenecke, â€žund Siehst zu, dass du so viele von den Elitekriegern erwischst, wie mÃ¶glich." â€žRoger." â€žWalker? Trezers?" â€žJa.", antworteten die Marines. â€žSie und ihre Trupps werden sich aufmunitionieren und die Grunts mit Feuer eindecken, solange Tinx, Haverson, Vince, Paladin und SÃ¶hne und ich uns denen im Nahkampf stellen!" â€žGebongt." â€žPetrov und ihr Copilot, sie werden sich in ihren Longsword begeben und bei Bedarf Feuerschutz geben beziehungsweise evakuieren." â€žIst gut." â€žUnd die NahkÃ¤mpfer: Jeder von euch hat fÃ¼r den Anfang 60 Schuss Pro Waffe zur VerfÃ¼gung, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Bei Haverson, Tinx und Vince wird das Verdoppelt, da ihr zwei GeschÃ¼tze gleichzeitig verwendet, dabei gilt dein LMG als zwei separate Waffen, Vince. Sobald ihr das getan habt, nahmt ihr eure Nahkampfwaffen und heizt denen ordentlich ein." â€žMit Freuden." â€žFormiert euch gut, Haverson, und Vince kommen mit mir, Paladin, du wirst neben deinen SÃ¶hnen kÃ¤mpfen und du Tinx musst alleine kÃ¤mpfen, mit deiner Waffe wÃ¼rdest du uns unter umstÃ¤nden verletzen." â€žOk."

Paladin nahm seine Pistole in die Hand und legte sein Schwert von der Fixierung die die Griffbereite Halterung, was ihm erlaubte seine Waffe schneller zu ziehen, wÃ¤hrend seine SÃ¶hne ihre MPs herauszogen und luden, wobei Berzerk zwei mit Klingen besetzte Schlagringe anlegte und Screamer einen mit Stacheln besetzten Hammer von

Handlicher GrÃ¶ÃŸe zusammensetzte und aus seinem Rucksack eine ebenso Handliche Axt hervorzog. Paladin hatte seine SÃ¶hne offensichtlich auch fÃ¼r den Nahkampf ausgebildet. Nachdem sie ihre Waffen bereitgemacht hatten, Begannen sie einen Moment leise zu beten, standen danach auf und formierten sich zu einem Schutzkreis, Schulter an Schulter. â€žWollen wir diesen DÃ¤monen den Tod bringen."

Haverson lud seine Pistolen mit den Explosivgeschossen und befestigte auÃŸerdem sechs Magazine dieser Munition an seinem GÃ¼rtel, Vince stellte am Display seines LMGs ein Schusslimit von je 60 Schuss pro Seite ein. Tinx trat hinzu, und Sean, der grade sein Ma5cg mit einem neuen Magazin versorgt und den Stossfeuermodus festgelegt hatte sah auf. â€žJungs, ich wÃ¼rde euch empfehlen, dass ihr eure Granatwerfer mit den WP- Granaten voll bestÃ¼ckt, da wir es mit Grunts zu tun haben werden diese Dinger die beste Wirkung erzielen." â€žGute Idee." Vince und Sean leerten ihre Granatwerfer und fÃ¼hrten anstatt des Inhaltes 5 40mm WP- Gewehrgranaten zu. Sean sah zu Vince hinÃ¼ber, der seinen Raketenwerfer grade Ã¼ber die Schulter legen und befestigen wollte. â€žWie viele von denen hast du noch?" â€žVier StÃ¼ck." â€žDann schieÃŸ ihnen die Dinger in den Arsch und wirf die BÃ¼chse dann weg." â€žGut."

Walker und sein Team waren dabei Aufzumunitionieren aus den BestÃ¤nden, die Tinx und Vince ihnen zur VerfÃ¼gung gestellt hatten, als Sean sein Zeichen gab. Ohne ein Wort zu verschwenden stellten sich die Teams auf, Walkers und Trezers' Teams hatten sich in den GebÃ¤uden die die StraÃŸe flankierten positioniert, die und die anderen bereit zu laufen mit entsicherten Waffen in den StartlÃ¶chern. Johannesen gab den ersten schallgedÃ¤mpften Schuss ab, worauf sich Vince dem anschloss und beide Rohre des Raketenwerfers leerte, um zwei weitere Raketen einzufÃ¼llen. Als er diese beiden schoss, detonierten die ersten beiden und Vince warf den Werfer hinter sich, das verabredete Zeichen. Sofort bildeten alle Mitglieder des Nahkampfteams eine Line, hoben ihre Schusswaffen und begannen auf die Grunts, die sich im selben Moment umdrehten, da die EinschlÃ¤ge der Raketen sie in ein heilloses Durcheinander geworfen hatten, was nun durch ein klares Ziel beendet war. Im selben Augenblick rannten diese unbewaffnete Menge auf ihre Angreifer zu, die das Feuer erÃ¶ffneten. Die erste Reihe von Grunts wurde einfach umgeworfen und von den nachfolgenden Reihen zu Tode Getrampelt. Unvermittelt blieben die Menschen stehen, hoben ihre Nahkampfwaffen und formierten sich. Die Waffen vom Kampfmesser Ã¼ber die Schlagringe und in Gewehre integrierte bis hin zur Schlachtlanze, Schwert, Axt und Streithammer wÃ¼rden nun ihrem Zweck zugefÃ¼hrt werden. Screamer lies einen Kampfschrei hÃ¶ren, der an den HÃ¤userfassaden widerhallte. Sekunden des Stehens. Dann prallten sie aufeinander.

Kapitel 20

Gefahr im Verzug

â€žSemper Vigilans." (immer wachsam)

Leitspruch von ONI

2330 Stunden IKZ/LZ

Angel City

Alpha Lyrae

Das GerÃ¤usch oder viel mehr die Folge von GerÃ¤uschen die beim Aufprall der beiden Seiten entstanden waren unbeschreiblich, zum Teil laut und brutal aber zum grÃ¶ÃŸeren einfach nur widerlich. Es war ein Ton, als wÃ¼rde man einem Menschen mit einem stumpfen Gegenstand den SchÃ¤del zertrÃ¼mmern und das Gehirn auf eine gerÃ¤umige FlÃ¤che verteilen. Doch wÃ¤hrend bei den Grunts die ersten gefallen waren, hatten Tinx, Haverson und Paladin mit ihren Auftaktangriffen den schlimmsten Schaden verhindert. Vince hob sein Gewehr und stieÃŸ es mit den Spitzen voran und unvorstellbarer Wucht in die vor ihm stehenden AuÃŸerirdischen, Sean lies sein Kampfmesser von oben in den SchÃ¤del des ihm am nÃ¤chsten stehenden sinken und Haversons Kampfmesser bewegten sich so schnell, dass man die Bewegungen kaum noch erahnen konnte. Offensichtlich kÃ¤mpfte der Neuzugang mit vier Gegnern gleichzeitig. Sean Gab ein Zeichen und die drei nahmen einen Gewissen Abstand von einander ein, wÃ¤hrend sich bei Paladin und seinen SÃ¶hnen Dasselbe tat.

Einzig und Allein Tinx blieb wo er war und begann seine Waffe mal wie einen Speer zuzustoÃŸen oder wie einen Kampstab umherschnellen zu lassen, wobei er sorgfÃ¤ltig darauf achtete, seine Gegner an den Methantanks zu erwischen. Er legte die Waffe in die Rechte Hand und holte so weit aus, dass die Spitze der Waffe sein linkes Schulterblatt berÃ¼hrte. UrplÃ¶tzlich drehte er sich mit Wucht nach links und die Waffe folgte dem Ruck mit solcher Kraft, dass sie den drei vor ihm stehenden Grunts die MethanschlÃ¤uche zerhackte.

Screamer zielt mit seinen Waffen so gut, dass er mit jedem Schlag jeder Waffe je einem seiner Ziele ein VerhÃ¤ngnis war, wÃ¤hrend Berzerk ohne zu zielen auf das einschlug, was er von seinen Feinden erwischen konnte. Paladin hingegen fÃ¼hrte sein Schwert so anmutig, dass es Choreographisch wirkte, fast einem Tanz gleichkam.

Dann feuerten die Posten in den GebÃ¤uden. Es wurde so laut und blutig, dass man es kaum beschreiben konnte. Das mÃ¶rderische Stakkato von automatischen Waffe wurde nur von dem abgehackten HÃ¤mmern unterbrochen, das Johannsens Gewehr von sich gab, jedes mal wenn sie einen der Elitekrieger pflÃ¼ckte.

So ging der Kampf gut eine Minute, bis die Grunts das AnstÃ¼rmen auf die Soldaten perfektioniert hatten und so schnell wieder anstanden, nachdem man einen erschlagen hatte, dass die NahkÃ¤mpfer immer schneller zuschlagen mussten, damit sie nicht von Nahkampfangriffen der Grunts erwischt wurden. Die Kerlchen wurden aber auch so schnell zu einer Plage, da sich einige aus den hinteren Reihen sich rasch mit herumliegenden TrÃ¼mmerstÃ¼cken bewaffneten, die sie, gemessen an ihrer GrÃ¶ÃŸe beeindruckend weit und prÃ¤zise schleuderten. Die Schilde von Seans Team sanken herab, als jeder der anwesenden von einem Dutzend TrÃ¼mmerstÃ¼cke getroffen wurden, wobei die Geschosse mit je einem Lauten Knall und einem heftigen RÃ¼ckstoÃŸ in die Menge zurÃ¼ckgeworfen wurden.

Sean musste sich urplÃ¶tzlich ducken, als ein weiteres TrÃ¼mmerstÃ¼ck Ã¼ber ihn hinwegsauste, das die GrÃ¶ÃŸe eines dreifachen FuÃŸballs hatte und mit Stahlstreben versehen war. Doch diese Reaktion war ein Fehler. Sean hatte die Grunts nicht weit genug zurÃ¼ckgedrÃ¤ngt um ein solches ManÃ¶ver zu wagen und so trafen ihn ein halbes Dutzend kleiner, breiter FÃ¤uste, die unerwartet heftig zuschlugen, so

heftig, dass Sean zurÃ¼ckgeworfen wurde, hart auf dem RÃ¼cken aufkam und in seinem Helm der Schildalarm widerhallte. Um seinen KÃ¶rper ballte sich die Schildenergie, doch das System kam nicht so weit, denn plÃ¶tzlich meldete das System einen kritischen Schaden am linken SchienbeinstÃ¼ck. Sean sah noch wie ein StÃ¼ck schwarzer Panzerung hochflog. â€žKluge Kerlchen.", dachte Sean. â€žDie haben mir die Panzerplatte und die Integrierte Elektronik abgerissen. Die wissen, dass mir das verbietet den Schild zu laden. Wenn ich nicht binnen der nÃ¤chsten fÃ¼nf Sekunden auf die Beine kommen, sonst reiÃŸen sie sie mir Beine ab." Sean stemmte die Unterarme gegen den Boden um wieder hochzukommen, doch diese Bewegung wurde von einer weiteren Schlagsalve von Seiten der unterbunden. â€žJetzt ist es mit mir vorbei.", dachte Sean, â€žDu bist denen so viele Male entkommen, auf Halo, in der nÃ¶rdlichen WÃ¼ste und hier in der Stadt. Jetzt lÃ¶st der Sensenmann seinen Daueranspruch an dir endgÃ¼ltig ein." Sean schloss die Augen und wartete auf das Ende. Das nicht kam. Er hÃ¶rte, wie etwas schweres neben ihm aufkam, er hÃ¶rte das verrÃ¶cheln von Grunts und das Aufschlagen von Leichen. Zaghaft Ã¶ffnete er die Augen und sah, wie Haverson ihm die linke hinhielt und mit der rechten, eines seiner Messer in der Hand, einen Grunt nach dem anderen aufschlitzte. Sean ergriff die Hand wie im Affekt und zog sich hoch. â€žIch danke ihnen." â€žNicht nÃ¶tig, Commanderâ€¦", sagte Haverson abgelenkt. â€žSean.", sagte Sean. â€žUnd sie?" â€žAaron." Sean konnte es zwar nicht sehen, da Haverson einen Helm, aber er hÃ¤tte sein Leben darauf verwettet, dass Haverson in diesem Moment lÃ¤chelte.

Die nun entstehende konzentrierte Stille wurde von einem Funkspruch unterbrochen. â€žZu vieleâ€¦ haben mich eingekeiltâ€¦ bin nicht ausgerÃ¼stetâ€¦ HILFE!" Das war Johannesens Stimme.

Sean Ã¶ffnete einen Gruppenkanal. â€žJohannesen braucht Hilfe, Paladin, kannst du jemanden entbehren? Vince, wie sieht's bei dir aus?" â€žNegativ.", sagte Paladin hastig, â€žDie Jungs machen einen nach dem anderen kalt, aber die konzentrieren sich auf uns. Wir kÃ¶nnen hier nicht weg." â€žBei mir sieht's genauso aus.", sagte Vince. â€žBin genug damit beschÃ¤ftigt euch den RÃ¼cken freizuhalten." â€žShit." Sean hieb mit seinem Messer in den SchÃ¤del eines der Grunts. â€žIch kann hier jederzeit weg.", sagte Tinx Stimme. â€žDANN GEH VERDAMMT NOCHMAL HIN!", donnerte Sean in sein Micro. â€žROGER!", donnerte Tinx zurÃ¼ck.

Als hÃ¤tte eine Maschine ein neues Programm gestartet, beendete Tinx die Kreiselbewegungen, drehte sich zu dem Navpunkt, der Johannesen markierte, stieÃŸ seinen Speer in einen in dieser Richtung stehenden Grunt und imitierte in der Selben Bewegungen einen Bewegungsablauf des Stabhochsprungs, der ihn gut fÃ¼nf Meter in Richtung Johannesen schleuderte. Dabei entwickelte seine Waffe eine solche Wucht, dass sie nach vollendeter Bewegung durch die Luft segelte. Tinx dachte nicht darÃ¼ber nach, sondern pflÃ¼ckte die Waffe im Einfluss von Adrenalin aus der Luft und Sprintete los. Er wurde nur von einem halben Dutzend der kleinen AuÃŸerirdischen verfolgt, gut so. Dann war Johannesen auch zu sehen, umringt von Grunts, die auf sie einprÃ¼gelten, wÃ¤hrend sie sich mit KolbenschlÃ¤gen ihrer S2 verteidigte. PlÃ¶tzlich traf einer der Grunts ihren Hinterkopf, worauf sie zusammenbrach, doch Tinx war nah genug dran, und Schlug die dort stehenden mit wirbelnden SchlÃ¤gen nieder. Er kniete nieder, um nach Johannesens Biowerten zu sehen, doch PlÃ¶tzlich wurde Tinx von hinten erwischt und begann zu taumeln. Er hatte die hinter sich stehenden vergessen, aber nun hob er seine Waffe und kÃ¤mpfte fÃ¼nf

weitere nieder. Wo zum Henker war Nummer 6? Ein weiterer Treffer am RÃ¼cken warf ihn nach vorne. Der Grunt hatte ihn angesprungen und klammerte sich verzweifelt an Tinx RÃ¼cken fest und bearbeitet diesen mit der Einen Hand ohne Pause mit SchlÃ¤gen. Tinx reagierte unbewusst, wie gesteuert und warf sich um 180 Grad herum, was genug Schwung brachte, um den Grunt wegzuschleudern, der gegen eine Hausfassade stieÃŸ und liegen blieb, ob tot oder bewusstlos war Tinx egal, denn er fiel auf den RÃ¼cken. Dieser Umstand rettete ihnen allen das Leben. Im selben Moment gab es ein Dutzend Lichtblitze am Himmel, so hell, als wÃ¼rde man Tonnenweise Magnesium in den Himmel schieÃŸen und entzÃ¼nden. Tinx kannte nur eine Sache, die so hell leuchtete: Allianzschiffe, die in den Normalraum eintauchten. Nach dem ersten Blitz Ã¶ffnete Tinx ohne eine Sekunde zu verlieren einen Kanal an alle Einheiten im Sektor. â€žDIE ALLIANZ KOMMT! PETROV, HOL UNS HIER RAUS! JETZT! ALLE MARINES AUF DIE DÃ„CHER! LOS!"

Keine zwei Sekunden spÃ¤ter schoss der Longsword Ã¼ber die HausdÃ¤cher, zu dem Dach des links von Tinx liegenden GebÃ¤udes, wo sich die meisten Marines, Walkers Trupp sammelte, Ã¶ffnete die Rampe, worauf die Soldaten in den JÃ¤ger StÃ¼rzten. Dann ging der Longsword noch tiefer und kam keine zehn Meter vor Tinx keinen halben Meter Ã¼ber dem Boden zu stehen, die Rampe unten. Tinx dachte nicht lange nach, lies seine Waffe links liegen und warf sich die bewusstlose Johannesen Ã¼ber die Schulter. Er spÃ¼rte kein Gewicht, er merkte nur noch wie er auf die Rampe zustÃ¼rmte. Er stand plÃ¶tzlich im inneren, die anderen, von Paladin bis Sean neben sich und Johannsen auf seinem SchoÃŸ, fest umklammert, das HÃ¤mmern von LongswordgeschÃ¼tzen in den Ohren. PlÃ¶tzlich gab es einen lauten Knall. Petrov schloss unverzÃ¼glich die Rampe und ZÃ¼ndete die Triebwerke, mit einer Wucht, die nur einen Schluss zulieÃŸ: Trezers Trupp war eben in die Luft gesprengt worden. Ungebremst schoss die Downwards Spral himmelwÃ¤rts.

â€žAn alle Einheiten in der Stadt, hier Spricht Commander Sean Redders. Sofortige Evakuierung, ich wiederhole, sofortige Evakuierung!"

Sean Blickte aus dem Fenster des Longsword auf die Stadt hinab. Plasmastrahlen schossen auf hohe GebÃ¤ude in der Stadt. Eine Flotte aus Pelicans und Longswords startete augenblicklich und zielten auf eine LÃ¼cke zwischen den ZwÃ¶lf Schlachtschiffen der Allianz. Dann gab es einen weiteren ohrenbetÃ¤ubenden Knall und gewaltiger ein Strahl roten Lichtes schoss aus der Bergspitze Ã¶stlich von Angel City. Die ganze Bergspitze wurde einfach weggesprengt und aus dem Krater strÃ¶mte etwas, dass aussah wie ein Schwarm winziger Jets. Der Strom riss nicht ab, es mochten Hunderttausende sein, und alle flogen auf die Schiffe der Allianz zu. Ein Feuerwerk aus grausiger SchÃ¶nheit folgte und das war das GlÃ¼ck der Menschen, denn die AnrÃ¼ckende Flotte aus winzigen Maschinen zog alles Feuer der Allianz auf sich, sodass die Evakuierungsschiffe unbehelligt durchkamen. PlÃ¶tzlich schien es Metall zu hageln, konzentriert auf die Allianzschiffe und Sean verstand, dass Die menschlichen Schiffe zu BegrÃ¼ÃŸung der Allianz alle verfÃ¼gbaren nicht nuklearen Raketen jeden Typ abgeschossen hatten.

Dann Passierte die Downwards Spiral die auf einer HÃ¶he stehende Wand der Allianzschiffe. â€žWohin?", fragte der Pilot beilÃ¤ufig. â€žHeart of Abyss.", sagte Sean knapp. Er war die ganze Zeit damit beschÃ¤ftigt, FunksprÃ¼che an Die Flotte im System, an Rodriguez und an die Abyss loszuwerden. Einzig und Allein die Abyss gab keine

Antwort, aber das stÃ¶rte Sean nicht weiter, denn Rodriguez hatte sich gemeldet, um unter anderem mitzuteilen, dass alle wohlauf waren und dass sie Tinx' Warthog mitgenommen hatten.

Nach einer Ewigkeit von Warten und Debatten erreichte der Longsword den Orbit und flog auf die nun sichtbare Abyss zu. Sean begann erneut einen Funkspruch loszuwerden, immer noch keine Antwort. Sie waren nur noch 100 Kilometer von der Abyss entfernt. SpÃ¤testens in einer Minute musste Koril die Schilde deaktivieren, sonst wÃ¼rde die Spiral mit zugeschaltetem Nachbrenner daran verglÃ¼hen. â€žAlyenya? Koril?", fragte Sean Ã¼ber Funk. â€žNicht Koril, auch Alyenya gibt es nicht mehr, nur mich!", sagte eine Stimme, die Seans wildesten AlptrÃ¤umen zu entstammen schien aus dem Helmlautsprecher. â€žIch bin Abyss!"

Kapitel 20 Teil 2

0001 Stunden IKZ/LZ

2. Oktober 2552

100 Kilometer von der Heart of Abyss entfernt

Alpha Lyrae System

â€žWas zum Henker geht hier vor?", Sean konnte sich nicht fangen, â€žIch bin Commander und habe die Kontrolle Ã¼ber die Abyss und Ã¼ber die KIs, also befehle ich dir zu erzÃ¤hlen, was dort vorgefallen ist!" Die Stimme aus dem Alptraum kehrte zurÃ¼ck. â€žMir ist bewusst, dass sie Commander Sean Redders, SpecOps Soldat und Befehlshabender Offizier Ã¼ber mich und Ã¼ber meine KÃ¶rperliche Manifestation sind. Deshalb werde ich ihnen zunÃ¤chst die Schilde am Shuttleport nahe der BrÃ¼cke des Schiffes deaktivieren und es ihnen erzÃ¤hlen." Sean Wandte sich an den Piloten. â€žSie kÃ¶nnen am Shuttleport neben der BrÃ¼cke des Allianzteiles des Schiffes landen, die Schilde sind dort inaktiv." Dann knackte es wieder in der Funkleitung. â€žDie Protokolle halten mein Entstehen gleichzeitig mit dem Verschwinden von Alyenya und Koril fest. Ich habe die Verhaltensmuster beider KIs Studiert und mit meinen eigenen abgeglichen, wobei ich zu dem Ergebnis kam, dass ich Ã¼ber beide Verhaltensmuster gleichermaÃŸen verfÃ¼ge. Ich konnte mein Entstehen durch ein Packet mit Befehlszeilen zurÃ¼ckverfolgen kÃ¶nnen und bin als Ziel auf eine Datei der Allianz gestoÃŸen, die die anderen KIs nicht Ã¼bersetzen und deshalb aktiviert haben, nachdem sie Backups vom System vorgenommen haben. Ich habe die Datei als Fusions-Subroutine fÃ¼r intelligente Computersysteme identifiziert, was nun zweifelsfrei feststellt, dass mein Verhaltensmuster aus Alyenya und Koril entstanden ist." Sean verstand. Alyenya und Koril waren verschmolzen und hatten eine neue KI erschaffen, eine autonome KI keine EinschrÃ¤nkungen in ihren Verhaltensmustern hatte. Abyss war entstanden und war in seiner kurzen Lebensdauer so neugierig gewesen, dass sie sich selbst mit anderen KIs abgleichen konnte, nachdem sie aufgehÃ¶rt hatte, die Grundlagen zu lernen. Sean hatte davon gehÃ¶rt, dass der Musterabgleich zwischen KIs Tage dauern konnte. Wieso war diese KI dann so intelligent und so leistungsfÃ¤hig? Sean wurde unterbrochen, als ein Ruck durch den Longsword ging und dieser zum Stillstand kam. â€žAlle Aussteigen.", sagte Petrov und keiner lies es sich zweimal sagen. â€žAlle Mann auf die BrÃ¼cke!", sagte Sean, fest Ã¼berzeugt sich die Antworten fÃ¼r die VorgÃ¤nge auf dem Planeten nun zu holen.

Wolfmother, Geramee und ihr Trupp, bestehend aus den restlichen Grunts saÃŸen auf den Stufen und versuchten seit es angefangen hatte zu beben eine Verbindung zu den Schiffen im Orbit oder zur Freefall Eagle aufzubauen. Es war vergebens. Eigentlich konnte das durch die indirekte Verbindung nur funktionieren. Etwas anderes als die indirekte Verbindung wÃ¼rde allerdings auch nicht funktionieren, da sie sich gut 50 Meter unter der Erde befanden, denn das Team hatte sich durch die oberste Ebene der Untertunnelung Angel Citys zu der generellen Energieversorgung, einer Kette aus 24 vergrabenen Fusionsreaktoren, wie man sie auf Kreuzern anwendete, durchgeschlagen und war nun in deren Steuerzentrale. Den Versprechungen etwas verspÃ¤tet dennoch treu gab es eine Verbindung. â€žMajor Warray an Operator. Was geht hier vor? Sind im Versorgungszentrum." Es folgte ein Klicken und dann kam Rodriguez' Stimme leicht verzerrt zurÃ¼ck. â€žWolfmother? Du bist immer noch da unten?" â€žJa." â€žDie Allianz ist aufgetaucht und hat sich direkt Ã¼ber der Stadt breit gemacht. Da unten herrscht ein heilloses Chaos, sodass wir unsere Teams abziehen mussten. Um genau zu seinâ€¦" â€žWir sitzen hier also fest.", schnitt Wolfmother ihm das Wort ab. â€žNa, ihr kÃ¶nnt schon noch etwas tun." â€žSpuck's aus." â€žAktiviert die automatische Verteidigung der Stadt Ã¼ber das Versorgungsnetz." â€žGebongt. Wann kÃ¶nnt ihr uns frÃ¼hestens rausholen?" â€žEs wird einiges dauern. Sucht euch eine leicht zu verteidigende Position, nachdem ihr die Verteidigung angeschmissen habt. Am besten wÃ¼rde ich auch noch den Schacht verriegeln, sodass die keine MÃ¶glichkeit haben die Versorgung lokal abzustellen. Ich schÃ¤tze die werden Teams zu euch runterschicken, also empfehle ich euch den Westtunnel zu den Klippen zu nehmen, der ist am einfachsten zu verteidigen." â€žRoger."

Wolfmother beugte sich Ã¼ber das Hauptterminal und fand den Schalter. Er zog den Sicherungsbolzen und hieb auf den Schalter ein, worauf es klackte einrastete und eine Vollzugsmeldung erschien. Dann wandte er sich an Geramee und die Grunts. â€žRaus hier, bevor die ankommen." Sie verschlossen die TÃ¼r zum Kontrollraum, rannten hinaus in den Gang â€¦ und sahen sich zwei Huntern gegenÃ¼ber. Wolfmother reagierte instinktiv und schwang seinen Raketenwerfer Ã¼ber die Schulter, doch die Hunter waren schneller. Zwei Plasmaprojektile schlugen in die Menge der Grunts ein. Das erste Projektil wehrten die Schilde ab, beim zweiten platzen die Schilde bei Gogok und Hahat, wobei sich das Plasma in die Panzerungen der beiden fraÃŸ. Wolfmother antwortete gebÃ¼hrend mit je einer Rakete pro Hunter, seinen letzten beiden Raketen. Ãœberflüssigerweise feuerten die anderen nun auch noch auf die Reste der Hunter. Wolfmother warf seinen Raketenwerfer weg und ging neben den beiden verletzten in die Knie. Bei dem einen hatte es einen Arm komplett aufgerissen und ein Bein vom Knie ab abgefackelt, in der Brust des anderen Klaffte eine Wunde von den Dimensionen von Wolfmothers Unterarm. Hastig packte er den einen Grunt, doch dieser winkte ab. â€žVergiss es!", presste er hervor, â€žlauft weg, wir beiden tragen noch genug Methan, wenn du verstehst." â€žBitte?" â€žWir mÃ¼ssen den Schacht versiegeln, aber du hast nun weder Sprengstoff noch Raketen. Und wir werden sowieso draufgehen." â€žNein." â€žWir haben keine Alternative. Es wahr ehrenhaft mit euch zu kÃ¤mpfen, aber nun mÃ¼ssen wir abtreten." â€žNa gut." â€žBevor ihr geht, lasst uns einige Granaten hier, wir werden unser Methan mit den Dingern entzÃ¼nden und die Pfeiler damit einreiÃŸen." â€žGut.", sagte Geramee und gab ein Halbes Dutzend seiner Plasmagranaten ab. Dann machten beide eine einem LÃ¤cheln Ã¤quivalente Geste. â€žDanke. Ich hoffe, das Paradies hÃ¤lt eine Spezielle Ecke fÃ¼r euch bereit. Wir sehen uns Dort. Lauft nun." â€žWir sehen uns." Die Grunts stÃ¼rmten

vor, wÃ¤hrend die verwundeten sich zu den Pfeiler schleppten
Wolfmother hielt einen Moment inne und sah zurÃ¼ck. Dann rannte auch er. Als er um eine Ecke bog gab es einen lauten knall und das Dumpfe Wummern von einstÃ¼rzendem Gestein sagte ihm, dass es passiert war.

Die Automatischen Verteidigungssysteme begannen Zeitgleich mit dem Einsturz auf alles zu Feuern, was sich in Angel City noch rÃ¼hrte, seien es die Schiffe der Allianz, deren Landungsboote und Bodentruppen, oder der riesige Treck der kleinen Drohnen der WÃ¤chter der BlutsvÃ¤ter, die sich auf ebenjene zu bewegten. Alles wurde gleichermaÃŸen unter Feuer genommen und die Allianz war nun fÃ¼r einige Zeit beschÃ¤ftigt, so lange wie es brauchen wÃ¼rde neue Truppen auf den Planeten zu entsenden. Das Opfer zweier Grunts wurde mit dem tausendfachen Tod von Allianzsoldaten aufgewogen, ein mehr als fairer Tausch. Doch das groÃŸe Sterben hatte noch lange nicht seinen Zenit erreicht.

Kapitel 20 Teil 3

0009 Stunden IKZ/LZ

Heart of Abyss, Besprechungsraum

Alpha Lyrae

Die Anspannung die im Raum stand schien fast schon auszuflocken und aus der Luft zu rieseln. Rodriguez war in letzter Minute nun auch noch gekommen. Auf zwei kleineren Holomonitoren waren Crushhead und Rafteran zugeschaltet, wÃ¤hrend sich der groÃŸe Projektor in der Tischplatte langsam aufwÃ¤rmte. Dann zeigte er einen Bildausschnitt, der Angel City und den direkt daneben liegenden Mount Mephisto zeigte. Dann ergriff Sean das Wort, der sich zuvor eine halbe Minute in GedÃ¤mpftem Ton neben dem kleinsten Holoprojektor stehend mit Abyss unterhalten hatte. Die KI hatte das Aussehen eines Vorhangs aus Schatten angenommen, aus dem zwei rote Augen hervorblitzten. â€žWir wurden zwar Ã¼berrumpelt, aber wir haben noch die MÃ¶glichkeit einer Evakuierung mit geringen Verlusten genutzt. Wir sollten Ã¼berlegen, was wir jetzt tun werden." â€žWem zum Henker gehÃ¶ren, die Drohnen, die sich da grade mit der Allianz eine StraÃŸenschlacht liefern?", begann Rafteran als erster. Sean holte Luft, die Aufmerksamkeit aller auf sich wissend. Walkers Trupp war Ã¼beraus demoralisiert, die beiden Oberbefehlshaber sahen ihn mit unverholener Neugier an, Abyss' Hologramm verzog keine Miene. Einzig und allein Vince, Haverson, Tinx und die mittlerweile wieder bei Bewusstsein befindliche Johannesen gaben ihm einen bestÃ¤tigenden Blick. â€žWir haben diese Drohnen bereits einmal gescannt. Sie sind die Verteidiger einer Spezies, die wesentlich hÃ¶her entwickelt ist als die Menschen und die Allianz zusammen. Normalerweise sind wir denen nur in der NÃ¤he ihrer HeiligtÃ¼mer begegnet, was bedeutet, dass sich dort unten etwas verdammt Wichtiges befindet wenn sich die Allianz in Selbstmordmissionen dafÃ¼r opfert." â€žUnd was kÃ¶nnte das sein?", fragte Crushhead. â€žDas wissen wir nicht. Wir mÃ¼ssen es herausfinden." â€žAber wie?", bohrte Crushhead nach. â€žDie ganze Gegend da unten ist ein Tollhaus fÃ¼r die AuÃŸerirdischen." â€žWir sollten uns auf den Punkt konzentrieren, von dem die Dinger gekommen sind: der Berg." Sean machte eine Geste zu Abyss, der die Karte auf den Berg zoomte. Augenblicklich wurden fÃ¼nf rote Linien sichtbar, die sich in einem FÃ¼nfeck um den Berg gingen und sich mit dutzenden grÃ¼nen Linien trafen. â€žDer Ganze Berg ist von Stollen und Tunneln

durchzogen, bis runter auf 150 Meter Tiefe. Da wir da drinnen bisher keinen Kontakt mit den WÃ¤chtern hatten, vermute ich, dass wir mithilfe unserer Karten einen Heimvorteil haben. Wenn wir an diesen fÃ¼nf Punkten Marines in ausreichenden Mengen absetzen, kÃ¶nnen sie sich durch die Tunnel zum Hauptschacht vorrÃ¼cken und diesen sichern." Die Genannten Punkte wurden blau markiert. â€žUnd dann?" â€žDann werden dort Jungs mit schwerem GerÃ¤t runterfahren und die Stollen durchkÃ¤mmen." â€žUnd was machen wir?", fragte Johannesen. â€žIch werde nicht hier sitzen und DÃ¤umchen drehen, wÃ¤hrend sie den Jungs da unten den Arsch wegballern lassen." â€žNetter Plan.", sagte Rafteran, â€žaber wie wollen wir die Jungs da rein bringen? Durch die LuftschÃ¤chte?" â€žKorrekt.", sagte Tinx, â€ždurch die Dinger passt ein Transporter der Albatross- Klasse locker und nach innen wird es ja breiter. Ich meine, wir sollten die Jungs im Akkord da herunterbringen. Im Zwanzigminutentakt je einen Albatross an jedem von den Abladepunkten, entladen und die Jungs dieser Welle mit dem Ã¼bernÃ¤chsten Transporter, sprich nach vierzig Minuten da wieder rausholen und durch neue ersetzen." â€žDas ist ein Gesichtspunkt. Aber was ist, wenn die Allianz uns dabei unter Feuer nimmt?" â€žDas ist zweifellos unsere Aufgabe oder, Commander Redders?", meldete sich Crushhead, â€žWir werden die Allianz zu den passenden Zeitpunkten beschÃ¤ftigen." â€žSo greift eines ins andere", sagte Rafteran, â€žVorschlag akzeptiert. Commander Redders, sie suchen in den Lagern der Schiffe nach schwerem GerÃ¤t. Ich setzte einen Countdown fÃ¼r in zwei Stunden. Noch Fragen?" Alle schÃ¼ttelten den Kopf. â€žDann los! AusrÃ¼sten!"

Im Gegensatz zu den anderen, die sich in der folgenden Viertelstunde vorwiegend um etwas zu Essen gekÃ¼mmert hatten, hatte dieses Thema Tinx eher wenig interessiert. Er saÃŸ zwar am selben Tisch in der Messe und stocherte mit einer Hand in seinem Essen herum, blickte aber auf den Bildschirm seines Taschencomputers, der eine Liste an schwerem GerÃ¤t und der Waffen zeigte. â€žIst was, Collonel?" Tinx blickte auf und sah sich Haverson gegenÃ¼ber, der sich von Tinx vollkommen unbeachtet ihm gegenÃ¼ber gesetzt hatte. â€žTinx reicht.", sagte der Angesprochene so desinteressiert, dass Haverson es schon fast bereute gefragt zu haben. â€žUnd bevor du fragst, Haverson, bei mir steht das Essen momentan an zweiter Stelle. Hallo!" Tinx unterbrach sich selbst mit dem letzten Wort, anscheinend war er fÃ¼ndig geworden. "Ich habe nÃ¼tzliches GerÃ¤t fÃ¼r unsere Mission.", sagte Tinx nun besser Gelaunt. â€žSean?" Der Angesprochene am Nebentisch drehte sich um. Offensichtlich hatte er jedoch mit einem Ohr zugehÃ¶rt. â€žWas hast du? Spuck's aus!" â€žDu kennst doch die Mark II Exoskelette, die wir auf Amethyst Vein benutzt haben?" â€žDu meinst die Dinger, mit denen man zwei Meter sechzig groÃŸ und irre krÃ¤ftig wurde? 10mm Automatikkanon und ein mords Dampfhammer?" â€žYep." â€žTotal ineffizient, die Mark II," meldete sich Haverson ein, â€žNicht annÃ¤hernd so effizient und zuverlÃ¤ssig wie das, was wir jetzt nutzen. Ich glaube wir sind auf Mark V, oder?" â€žMit den normalen Exoskeletten, ja. Aber die haben fÃ¼r die 53. taktische Kavallerieeinheit die Dinger aufgestockt. Das Ergebnis waren fÃ¼nf Meter hohe Kampfmaschinen, vollstÃ¤ndig gepanzert und mit der Taktischen Feuerkraft von Scorpions. Aber das war die erste Serie, die Prototypen, zu anfÃ¤llig und zu teuer." Tinx zeigte auf das Display seines Computers. â€žAber wir haben noch fÃ¼nf dieser Dinger der zweiten Serie untem im Fahrzeughangar der Slow Decay." â€žDu meinst, wir kÃ¶nnen das Zeug da unten verwenden? Ist es da nicht viel zu eng?" Haverson war nicht Ã¼berzeugt. â€žHaverson, da unten passen die Dinger von der GrÃ¶ÃŸe und breite locker durch." â€žDu meinst wir sollen die Dinger lenken, Tinx?", fragte Sean. â€žYep.", sagte Tinx

und hob die Schultern. â€žAlles andere wÃ¤re Verschwendung von Soldaten und Material." â€žDann sollten wir uns besser ranhalten und lernen, wie man die Dinger lenkt." â€žMeine Rede."

Die TÃ¼r zum Fahrzeuglager der Slow Decay Ã¶ffnete sich und an der Decke flammten die Scheinwerfer auf, die den Raum fÃ¼r Seans Geschmack in ein zu helles Licht tauchten. Tinx fÃ¼hrte sie Zielstrebig vorbei an einem Sortiment an Warthogs und Scorpions zielstrebig auf einen abgeriegelten Raum zu. Als Tinx diesen Ã¶ffnete fielen fÃ¼nf etwa Sechs Meter hohe kopflose Maschinen auf, die wie Nachbildungen von Humanoiden Wesen wirkten. Die Dinger waren gut und gerne drei Meter breit und ebenso dick und die Panzerung, die die Dinger umgab, war seltsam gekrÃ¼mmt. Tinx meldete sich zu Wort. â€žEinen Freiwilligen?" â€žHier.", sagte Vince. Tinx rieb sich das Kinn und legte dann sein Headset um. â€žOk, Jean. Du kletterst auf der RÃ¼ckseite rein, da gibt es ganz oben einen Zugang. Dann musst du etwa einen halben Meter durch das Schutzelement krabbeln, bis du in den Leitstand kommst. Dort musst du auf dem linken Pult den Sicherheitschalter aktivieren und dann verschlieÃŸen, das startet die Elektronik. FÃ¼r die Einweisung reicht die Energiereserve garantiert noch, und im Feld starten wir die Fusionszelle. Nur reinklettern, den Knopf drÃ¼cken und es dir auf dem Sitz bequem machen, den Rest sage ich dir dann." Vince nickte, ging zur RÃ¼ckseite der vollkommen schwarz gestrichenen Konstruktion, die der TÃ¼r am nÃ¤chsten stand. Eine Halbe Minute spÃ¤ter war ein elektrisches Summen zu hÃ¶ren. â€žOk, du hast das Zeug angeworfen. Nun empfehle ich dir erstmal das Betriebsystem zu starten, dann bekommst du EinfÃ¼hrungen." â€žWunderbar.", sagte Vinces Stimme Ã¼ber Funk. â€žKannst du mir derweil ein Paar Technische Daten sagen?" â€žKlar.", sagte Tinkerman und blickte auf den Koloss, â€žAlso, dieses Ding hat eine Vanadium-Titan- Keramik Schale, eine Mischung, die man in den ersten Fusionsreaktoren eingesetzt und kÃ¼rzlich ausgegraben hat. Der Nutzeffekt der Sache ist, dass die Panzerung eine Enorme Menge an Energie wegstecken kann, wenn sie Punktgerichtet auftrifft, was man auch durch die Spezielle WÃ¶lbung der Panzerplatten noch verbessert hat. Wenn jetzt ein Plasmageschoss diese Panzerung trifft, wird er verteilt und richtet durch seine Verteilung und die Optimale KÃ¼hlung den minimalen Schaden an. AuÃŸerdem trÃ¤gt eine Exofortress, wie man die Dinger nennt, noch einen Schutzgasverteiler fÃ¼r stationÃ¤ren Kampf. Du kannst also ein Feld aus Gas um deine Fortress erstellen, das Plasma absorbiert." â€žSchilde?" â€žNoch keine, aber ich kann dort recht schnell die nÃ¶tigen Module fÃ¼r einen Schild der StÃ¤rke 500 PSU einbauen." â€žPSU?" â€žPower Shield Units, die Einheit in der die FeldstÃ¤rke definiert ist. Die Schilde, die du in deiner normalen KampfrÃ¼stung hattest haben 100 PSU, also werden die Dinger das FÃ¼nffache mit einer exzellenten Energieversorgung haben, was auf der einen Seite eine bessere Regeneration garantiert und auf der anderen Seite einen leistungsfÃ¤higeren Schild aufbaut." â€žGut, wie sieht das mit Waffen aus?" â€žZunÃ¤chst haben die Dinger pro Arm eine 40mm Maschinenkanone, das sind Module mit denen wir zunÃ¤chst pro Waffe 1000 Schuss haben, danach lassen sich die Kanonen absprengen und die in den Armen verankerten Gatling guns verwenden, die 80mm Panzerbrechende Munition verwenden. DarÃ¼ber hinaus hast du auf der Rechten Seite noch einen 140mm Granatwerfer mit 200 Granaten, dafÃ¼r hast du links ein ElektrowellengeschÃ¼tz, das aber nur dafÃ¼r reicht, Schilde und Elektronik lahm zu legen. Dieses Ding wird aus dem Energiekreislauf gespeist und ich hoffe, dass es gegen die WÃ¤chter, oder wie ihr sie nennt gut hilft. ZusÃ¤tzlich trÃ¤gt die Fortress auf dem RÃ¼cken zwei 60mm ZwillingsautomatikgeschÃ¼tze, die vom Computer gesteuert und normalerweise zum RÃ¼cken freihalten und zur Abwehr von

Granaten und Raketen benutzt werden. Ich schÃ¤tze, der werden gegen die Flaks der Allianz auch sehr nÃ¼tzlich sein. In den Schultern sind zwei Raketenlafettes a 8 Schuss eingebaut, die mit Intelligenten Raketen des Typs Apollon bestÃ¼ckt sind. Alles in allem kannst du mit dem Angriffspotential, dass in einem dieser Dinger steckt genug Allianzler tÃ¶ten und Stellungen flach machen, dass du in der dadurch geschundenen Zeit in etwa ein bis zwei schwer beschÃ¤digte ZerstÃ¶rer mit fÃ¼nf Mann alleine reparieren und anstreichen kannst." â€žSweet.", sagte Vince in einem hÃ¶chst amÃ¼sierten Tonfall. Dann Drehte sich Tinkerman zu den anderen Drei um. â€žDann mal alle rein mit euch in die Teile."

Tanarmee schien hÃ¶chst erfreut zu sein. Trotz des Widerstandes von Seiten der BlutsvÃ¤ter und der Menschen wÃ¼rde diese Mission ein voller Erfolg werden. â€žIch verfÃ¼ge, dass man unter unserer Derzeitigen Position ein Bodenlager einrichtet und einen Sangheili SturmaufklÃ¤rer-Trupp zusammenstellt.", sagte Tanarmee zu seinen BrÃ¼ckenoffizieren, â€žAuÃŸerdem beim Absinken auf den Boden so wenig der GebÃ¤ude dieser Stadt wie irgend mÃ¶glich beschÃ¤digen, sie dienen unseren Soldaten als Deckung." Er fragte sich, wann die Menschen â€“ abgesehen von den automatischen GeschÃ¼tzen auf dem Boden â€“ noch eingreifen wÃ¼rden. Dass sie eingreifen wÃ¼rden stand auÃŸer Frage, da sie diese Dinger angeworfen hatten. Tanarmee hatte groÃŸen Respekt vor den Menschen, was darauf grÃ¼ndete, dass sie der Allianz so lange Widerstand leisten konnten. Hinzu kam, dass die Menschen diese zwar nach den MaÃŸstÃ¤ben der Allianz primitive Technologie entwickelt hatten. Die Technik der Allianz basierte voll und ganz auf dem, was die BlutsvÃ¤ter ihnen Ã¼berlassen hatten, wÃ¤hrend die Menschen etwas Derartiges ausgebrÃ¼tet hatten. Kein Sangheili, kein Prophet und kein Unggoy hatte je etwas entwickelt und ohne die Technik der BlutsvÃ¤ter wÃ¼rden die Sangheili vermutlich immer noch auf Iliehgnus leben und sich um Wasser und Jagdgebiete Massakrieren. Ihm verlangte das Respekt ab, aber was ihm Angst einjagte waren die BlutsvÃ¤ter. Experten hatten den Zeitpunkt ihres Verschwindens auf einen Zeitpunkt vor Hunderttausenden von menschlichen Jahren geschÃ¤tzt. Und trotz der langen Zeit funktionierte ihre Maschinerie immer noch so perfekt und reibungslos. Er fragte sich, was ihn dort unten erwarten wÃ¼rde. Er wÃ¼rde es herausfinden. Sie alle wÃ¼rden es heraus und zu ihrer Bestimmung findenâ€¦

Epilog Sektion IV

0130 Stunden IKZ/LZ

Heart of Abyss, Fahrzeughangar

Alpha Lyrae

â€žHabt ihr die Einweisungen drin, Jungs?", fragte Tinx, der seine Exofortress nur kurz betreten, konfiguriert und bei allen die Schildsysteme eingebaut hatte. â€žYep." â€žJo." â€žJa." â€žAuf alle FÃ¤lle." Die Antworten erfreuten Tinx. â€žOk, dann holt eure InfanterieausrÃ¼stung und lagert sie neben den Sitzen ein, wir kÃ¶nnen nicht ausschlieÃŸen, dass wir selbst rausgehen mÃ¼ssen. Und Lasst euch Platz darin, ich hab noch ZusÃ¤tzliche Waffen fÃ¼r euch hier, die mÃ¼sst ihr hinzupacken." â€žOk, Wir gehen in die Waffenkammer, Munitionieren auf und bessern unsere KampfanzÃ¼ge aus.", sagte Vince und ging in Richtung der TÃ¼r ab. Die anderen bis auf Tinx folgten, er ging zum Terminal des Hauptfahrzeughangars und

begann daran herumzuwerkeln. Er hatte sein Zeug offensichtlich schon zusammen.

Keine fÃ¼nf Minuten spÃ¤ter hatten Allesamt aufmunitioniert und Sean hatte die fehlende Kniepartie seines Kampfanzuges ausgetauscht. Haverson war der erste, der den Raum verlieÃŸ. â€žRanhalten, Sean, in Zwanzig Minuten geht's los.", sagte Vince, steckte sein gesichertes LMG in seinen Rucksack und verlieÃŸ nach Johannesen den Raum. Sean lieÃŸ das nicht auf sich sitzen, er hob seinen Rucksack, lief auf die TÃ¼r zu â€¦ und wurde von einem ausgestreckten Zeigefinger aufgehalten. Es war ein sehr gut gepflegter Finger, mit einem makellosen Fingernagel und heller Haut. Seans Blick lief daran entlang, Ã¼ber die dazugehÃ¶rige Hand hinunter zum Arm, zu Schulter und auf ein Gesicht mit feinen ZÃ¼gen, einer kleinen Nase, grÃ¼nen Augen und einem von dunkelblonden Haaren halb verdeckten LÃ¤cheln freundlich verzogen. â€žAmyâ€¦", entfuhr es Sean. â€žJa.", sagte sie mit einer Ruhe, die ihr LÃ¤cheln untermalte. Sean brauchte einen Moment um sich zu fassen. â€žDu hast dir einen reichlich schlechten Zeitpunkt fÃ¼r ein GesprÃ¤ch ausgesucht." Bemerkte er. Es war der erste Gedanke, der ihm in den Sinn kam. â€žIch weiÃŸ, leider." Sie blickte ihm in die Augen. â€žAber du bist zumindest noch pÃ¼nktlich gekommen." â€žEin GlÃ¼ck, dass wir vor ein Paar Tagen richtig hingesehen haben." â€žMusst du wieder weg?" Sean fÃ¼hlte, wie sein Herz ihm sagte, dass er lieber hier bleiben wollte, bei Amy. Sollten die anderen Jungs ihr Leben aufs Spiel setzen. Doch sein Verstand sagte ihm etwas anderes. Wir oft hatten Tinx, Vince und damals auch Drail den Kopf fÃ¼r ihn ins Feuer gehalten? Ihnen das jetzt so zu danken war fÃ¼r ihn undenkbar. Ohne die Jungs wÃ¤re er nicht hier. â€žJa, leider." Sean erwartete eine RÃ¼ge und einen Wutschrei von Amys Seite. Stattdessen schlang sie ihre Arme um ihn. â€žDu und deine Soldaten haben viel durchgemacht, viel Blut vergossen und viele Male dem Tode nahe gestanden. Ich kann dich nicht zurÃ¼ckhalten, es ist zu wichtig. Aber ich mÃ¶chte am Ende keinen seelisch abgewrackten Veteranen wie Chris zurÃ¼ckkommen sehen!" Die Worte Verhallten im Raum und Sean lies einen Moment Pause. SchlieÃŸlich fiel ihm ein neues Thema ein. â€žIch habe gehÃ¶rt, dass Shoromee und seine Grunt-Freunde dich gefunden und gerettet haben." Amys Gesicht bildete wieder ein herzerwÃ¤rmendes LÃ¤cheln. â€žDie drei sind mir Sympathisch, besonders die beiden Kleinen. Sie haben mich zu Rodriguez getragen und zuvor haben sie mir das Leben gerettet." â€žJa, das ist die Ehre der Leute, die bei ihrem Volk als Ketzer gelten." â€žDiese Grunts sind Soldaten wie du. Wie kannst du sie bei all den Gemeinsamkeiten tÃ¶ten?" Sean stockte. Wieso konnte er das? Vermutlich weil es ihm mehr daran lag dass die Menschheit Ã¼berlebte, als dass seine Feinde natÃ¼rlich starben. Nein, es ging nicht um die ganze Menschheit, es ging ihm um Freunde, Kameraden und um die Leute die er liebte. Er tat das, damit seine Freunde, seine Kameraden und auch Amy Ã¼berlebten. â€žIch tue esâ€¦", begann Sean, doch Amy hielt ihn zurÃ¼ck. â€žDas ist deine Sache.", sagte Sie. Dann Ã¤nderte sich ihre Stimme. â€žZuerst opfern sich deine Kameraden, dann opfern sich deine Feinde, und dann opferst du deinen Ring, das Symbol deiner Liebe zu mir. Was willst du als nÃ¤chstes opfern? Wie lange wirst du das noch durchhalten?" Sean fiel die Zeit und seine Verpflichtung ein. Er drÃ¼ckte Amy an sich, murmelte ein kurzes â€žIch muss weg" und lief los. â€žKomm bitte wieder.", sagte Amy, doch Sean hÃ¶rte sie nicht mehr.

â€žBitte?", Vince schien sich nicht mehr fassen zu kÃ¶nnen. â€žDu willst uns mit Drop Pods da herunterschieÃŸen?" â€žVince, Frag nicht lange.", sagte Tinx. â€žKein Landungsboot hÃ¤lt das Gewicht von fÃ¼nf

Exofrotresses aus. Wir nehmen die Drop Pods, die man normalerweise fÃ¼r Panzer verwendetet. Da kann bei solcher AusrÃ¼stung nichts passieren, wenn die Bremstriebwerke nicht ZÃ¼nden, habt ihr immer noch einen Schild, eine Menge Panzerplatten und einen gut austarierten Schutzkreislauf fÃ¼r die Insassen." â€žAlso wird das hoffentlich gut gehen." â€žHoffentlich, und jetzt einsteigen und dann rein mit den Dingern in die Pods, dann passiert euch nichts. Meine Packete habt ihr doch eingesteckt, oder?" â€žJa, haben wir.", sagte Johannesen, â€žWas ist da Drin?" â€žfÃ¼r jeden zwei EPM 2453 Antipanzerpistolen und pro Waffe drei Magazine Munition." â€žWas sind das fÃ¼r Dinger?" â€žDiese Teile feuern Panzerbechende Munition des Kalibers 20mm ab. Und das mit einer Solchen Wucht, dass man damit den Schild eines Hunters durchschlagen kann. FÃ¼r einen Elitekrieger braucht man damit maximal zwei Schuss. Sehen zwar aus wie MPs, haben ein fÃ¼r eine solche mit zwanzig Schuss ein Ã¤hnliches Magazin, haben jedoch trotz eines exzellenten und Schnellen Lademechanismus nur einen Salvenfeuermodus, der drei Kugeln raushaut. Ich hab mir da unten schon mal die Freiheit genommen, einen Grunt damit umzunieten." â€žUnd?" â€žNiedlich. Du denkst nicht mehr â€žBoah, was fÃ¼r ein gerÃ¤umiger Tunnel durch den Grunt" sondern â€žWaren die Reste am Rand des Tunnels mal ein Grunt?"" Alle Anwesenden lachten. â€žLos jetzt, in zehn Minuten mÃ¼ssen wir in Abschussposition sein!"

Sektion V

AbwÃ¤rts in die SchwÃ¤rze

Prolog Sektion V

0145 Stunden ILZ/LZ

Heart of Abyss

Drop Pod Verladestelle

Alpha Lyrae

Johannesen war die Exofortress zwar vorher schon nicht geheuer gewesen, aber dass man diese Kolosse nun in ihrer GrÃ¶ÃŸe entsprechend gewaltige, runde Geschosse verpackte, rief ein GefÃ¼hl von Beklemmung in ihr hervor. Paladin war kurz bevor sie in die Fortresses gestiegen waren noch erschienen und hatte jedem ein kleines PÃ¤ckchen mit den Worten Ã¼berreicht, dass man den Inhalt im Notfall nutzen sollte. Rasch senkte sie die Leistung des Fusionsreaktors auf Zehn Prozent herab, ein Wert, der doppelt ausreichte um die Elektronik zu betreiben, wobei sie den einen Teil, Tinkermans Anweisung folgend in die Elektronik leitet und den anderen zum Aufladen der Akkumulatoren verwendete. Dann wurde die Fortress fixiert und alle Kameras schalteten auf Dunkelsicht um, was die Monitore in grÃ¼nes Licht tauchte. Johannesen schaltete alle Kameras ab und verband den Hauptmonitor mit der Bodenkamera des Drop Pods. Sie spÃ¼rte, wie sie bewegt wurde und zum Stillstand kam. Die Kamera zeigte einen Schacht an, an dessen Ende ein StÃ¼ck der Nachtseite von Alpha Lyrae in Sicht kam. Rasch schnallte Johannesen sich an und sah auf den Monitor, auf dem nun ein Countdown zu sehen war. Dann drÃ¶hnte die Stimme von Shoromee aus den viel zu laut gestellten Lautsprechern. â€žIhr dÃ¼rftet jetzt einen Countdown sehen. Bei Null werdet ihr abgeschossen. Ich werde bei dieser Mission den Operator Ã¼bernehmen, da ich mich, solltet ihr darauf stoÃŸen, mit der Technik

der BlutsvÃ¤ter, deren Architektur und deren Fallen auskenne."
â€žGut.", Sagte Johannesen laut genug, dass die Stimmerkennung es annahm. Sie lehnte sich in ihrer fixen Position zurÃ¼ck und wartete auf den Start.

Quoquok blickte gen Himmel. Der kleine Grunt war soeben aus der Unbeirrbarer Glaube durch einen Gravitationslift herabgelassen worden. Instinktiv watschelte er in die Gasse neben seinem Landeplatz, von dem Gedanken getrieben dem unbarmherzigen Kommando der Elitekrieger zu entkommen und hier eine Weile zu bleiben. Sterben wÃ¼rde er so oder so, da wollte er noch etwas Ruhe vorweg haben. Er rollte sich zusammen und begann augenblicklich in eine Katharsis der Ereignisse in seinem Heimatdorf zu versinken, die seine Kindheit zeigte.

Sein Schlaf wurde zuerst von einem kakophonischen GerÃ¤usch unterbrochen. Quoquok kam allerdings erst zwei menschliche Minuten spÃ¤ter zu Bewusstsein, als er von einer unsanften Hand zuerst wachgerÃ¼ttelt wurde. Dann Gab es einen Knall, ein BrÃ¶ckeln von Material hinter ihm und Quoquoks KÃ¶rper wurde von Schmerz Ã¼berflutet. Er Ã¶ffnete die Augen und sah einem blau gepanzerten Elitekrieger direkt ins Gesicht. â€žDer lebt also doch noch!", sagte der Elitekrieger zu den Umstehenden. Der Teil des Bodens, den Quoquok sehen konnte war mit Gruntleichen bedeckt. â€žWunderbar!" Der Elitekrieger lieÃŸ ihn fallen und der Grunt drÃ¼ckte sich mit dem RÃ¼cken gegen die Wand. Der Elitekrieger blickte in die Runde. â€žIch sagte doch, der Himmel wird uns schon nicht auf den Kopf fallen!" Quoquok sah zum Himmel und erkannten sein VerhÃ¤ngnis in Gestalt eines rot glÃ¼henden Geschosses, dass direkt auf sie zu raste. â€žDer Himmel nicht, aber was anderes, Quiekte Quoquok schrill und machte einen â€“ fÃ¼r ihn â€“ gewaltigen Satz, und landete in einem MÃ¼llcontainer, in dem er sich bis zum Boden hin durchbuddelte. Kaum war er unten, schon wurde sein Bewusstsein durch einen Einschlag geraubt. Als er wieder zu sich kam, fÃ¼hlte er unter sich nichts anderes als den harten Steinboden. Er zwang sich unglaublicher Schmerzen zum Trotz aufzustehen und die Augen zu Ã¶ffnen. Alles was zuvor in der Gasse gestanden hatte, war eingestÃ¼rzt, niedergeschmettert von einem mehrere Einheiten hohen, schwarzen Monolithen. Neugierig trat der Grunt an den Monolithen heran. Dieses Ding wirkte wie der materialisierte Zorn der GÃ¶tter, das sagten die Ornamente an dessen Rand, die Farbe und die Tat. PlÃ¶tzlich begann sich der Monolith entlang der Ornamente zu Ã¶ffnen und auf ihn herabzusinken. Der Unggoy sah das in seinem letzten Moment unwahrscheinlich Humoristisch. Nein, der Himmel war ihnen nicht auf den Kopf gefallen, aber das NÃ¤chstbeste.

Quoquok der Grunt war der Einzige, der an diesem Tag lÃ¤chelnd starb.

Kapitel 21

Zum Berg

â€žZielen ist eine Kunst, die an sich einfacher werden mÃ¼sste, je grÃ¶ÃŸer das Geschoss wird. Jedoch ist das Gegenteil der Fall."

Kyle â€žThresher" Curyle

Programmierer fÃ¼r Zielsoftwares

0200 Stunden IKZ/LZ

0000 Stunden Missionszeit

Angel City

Alpha Lyrae

â€žSensoren online. Waffensysteme online. Alle aktiven Systeme innerhalb normaler Parameter.", wisperte die Stimme der Systemsoftware. â€žWo zum Henker sind wir â€šrausgekommen?" Sean sah nur die Gasse vor sich, als seine Fortress aus dem Drop Pod stieg. Shoromee meldete sich. â€žWir haben euch nicht direkt zum Berg schieÃŸen kÃ¶nnen. Wie man mir sagte nennt ihr das bei euren Waffen â€žverziehen". Ihr mÃ¼sst euch zur Ostflanke des Berges durchschlagen." â€žShoromee, was machst du das oben?" â€žIch habe Rodriguezmâ€¦s Stelle als Operator eingenommen, da ich mich mit eventuell anzutreffender Blutsvatertechnologie besser auskenne." â€žGut. Wo sind die anderen?" â€žGanz in der NÃ¤he, ich werde sie markieren." Sean nickte. Er lehnte sich zurÃ¼ck und schaltete auf Reisemodus um. Die Fortress bot eine Reihe von Extras, die er sich nie hatte trÃ¤umen lassen, unter anderem ein Spielzeug, das sich tactical motion capture nannte. Im Klartext hieÃŸ das, dass man, wenn man darauf umschaltete die Fortress seinen eigenen Bewegungen anpassen konnte, was im Kampf sehr hilfreich war. Allerdings musste man seine Arme in zwei armlange, handschuhartige MetallkÃ¶rper stecken, wobei man andere Kontrollen nicht bedienen konnte. Allerdings konnte man alle Waffen bis auf die Lenkraketen benutzen, welche zuerst auf ein Ziel gepeilt werden mussten. â€žStatusbericht Team!", verlangte Sean. â€žWohlauf und gleich da!", sagte Haversons Stimme unverhofft und aus der Seitengasse links von ihm kam ihm dessen Fortress entgegen, Vince laut Markierung im Schlepptau. â€žWir sind auch noch da." Johannsen und Tinx kamen ihnen entgegen und nahmen sofort Flankenposition ein. â€žBereit? Dann mal los zum Berg!"

â€žDie MÃ¶hre ist bereit, Aufmunitioniert, betankt und die Frontscheibe ist auch geputzt." Die beiden Hilfsingeneure konnten ihren Stolz kaum bÃ¤ndigen. Paladin musste nun ebenfalls lÃ¤cheln. â€žSieht gut aus.", sagte er, â€žWie sieht es mit der Zeit aus?" â€žWir haben in etwa 10 Minuten Zeit um zu starten und das Schiff zum Sammelpunkt zu bringen." â€žIhr habt mir nicht doch irgendetwas verschwiegen, oder?" Die beiden sahen sich an. â€žOk, wir haben keine Standartraketen nachgeladen." â€žWas habt ihr dann reingepackt?" â€žThunderbolt T-IV MarschflugkÃ¶rper." â€žDas ist doch klasse." â€žJa, aber du musst verdammt sorgfÃ¤ltig mit den Dingern zielen." â€žWieso?" â€žWeil sie gegenÃ¼ber den Schildsystemen der Allianz nicht als Geschoss war genommen werden, wenn der erste daneben geht und ausserhalb der Schilde explodiert, gehen alle auÃŸerhalb hoch." â€žIch werde darauf aufpassen. Logan? Jeremia?" â€žHier!" â€žRein da und Triebwerke vorheizen, MBKs laden und Zielsysteme starten." Paladin drehte sich zu den Ingeneuren um. â€žDanke fÃ¼rs bereitmachen, wir mÃ¼ssen uns jetzt verdrÃ¼cken. MÃ¶ge der Segen des AllmÃ¤chtigen mit euch sein!" Paladin trat als letzter durch die Schleuse, schloss sie und ging zum Cockpit, wo er sich an seinen Platz fallen lieÃŸ. â€žStatus?" â€žVoll aufmunitioniert und die beschÃ¤digten Sektionen wurden ausgebessert." â€žGut.", sagte Paladin laut und murmelte dann etwas leiser, â€žIch wollte das Ding sowieso mal neu streichen." â€žZwei eingehende Nachrichten.", meldete Logan. â€žIch stelle sie auf deine Station." Paladin blickte auf den Monitor

und begann zu lesen.

Von: FB Heart of Abyss, Abyss (KI eines nicht klassifizierten Typus)

An: OC Fury of the Storm II, Captain Paladin

Betreff: Startbefehl

/Dateianfang/

Sie erhalten mit dem eingehen dieser Nachricht die formelle Starterlaubnis von Korvetthangar 3 der Slow Decay. Viel GlÃ¼ck bei der Schlacht und im All.

Abyss

/Dateiende/

Paladin verzog das Gesicht. Wegen einer solchen Lappalie wie formellen Startbefehlen schickte eine normale KI keine Nachrichten, erst recht keine solchen. Das bewies nur, wie abnormal diese KI war. Paladin schloss die Datei und Ã¶ffnete die andere.

Von: FC Knuckleduster, Crushhead

An: OC Fury of the Storm II, Paladin

Betreff: Marschbefehl

/Dateianfang/

Paladin, ich Ã¼bergebe dir hiermit das taktische Kommando Ã¼ber den ersten Ablenkungsangriff und dessen Schiffe. Binnen der nÃ¤chsten fÃ¼nf Minuten wird ein von mir zusammengestelltes Team aus sieben Schiffen von der Knuckleduster und der Defiance starten und Kurs auf den Wegpunkt nehmen. Ich habe euch das am weitesten von den anderen Schiffen der Allianz stehende Schiff markiert, einen ZerstÃ¶rer, der von den Luftabwehrkanonen der Stadt groÃŸe SchÃ¤den genommen hat. Wenn ihr das Schiff von oben im Sturzflug angreift, so werdet ihr den grÃ¶ÃŸten Schaden anrichten kÃ¶nnen. Wenn das schnell genug von Statten geht, werden die euch nicht einmal bemerken, aber um einen Gegenangriff vorzubereiten einen GroÃŸteil ihrer JÃ¤ger abstellen und in den Orbit schicken. Gebt ihnen saures und nehmt den kÃ¼rzesten Weg durch die AtmosphÃ¤re, sodass sie euch nicht erfassen kÃ¶nnen.

Hoffen wir dass es funktioniert und die Transporter den Berg erreichen.

Crushhead

/Dateiende/

Paladin las sich die Nachricht dreimal durch, bevor er sie schloss und die Fury beschleunigte, den Hangar verlieÃŸ und in den schwarzen Raum eintauchte, dem Treffpunkt

Kapitel 21 Teil 2

0203 Stunden IKZ/LZ

Kreuzer Justicias Will

Orbit von Alpha Lyrae

Es war einfach irre, wie die an Bord befindlichen Marines Ã¼ber die Flure hasteten, die einen zum Hangar, die anderen zur Waffenkammer. Es waren an die 500 Soldaten die sich nun in den beiden Albatrossen niederlieÃŸen oder einfach nur festhielten. Rafteran hatte Ernst gemacht, er hatte die Beiden Albatrosse an Bord mit je 250 Mann versorgt. AuÃŸerdem entsandten der TrÃ¤ger Feather on the Wind zwei weitere solcher vollen Schiffe und der ZerstÃ¶rer Brand of Kain steuerte eines mit der selben Besatzung bei. Eine solche Armee aus den Tunneln eines Berges zu scheuchen, in denen sie sich eingraben konnten wÃ¼rde mindestens da Drei bis vierfache an Soldaten kosten und diese hier waren gut ausgestattet, trugen panzerbrechende Munition und Schnellfeuerwaffen.

Als der Pulk der Albatrosse den Treffpunkt mit den JÃ¤gern erreichte, waren dort keine Schiffe der Separatisten. Stattdessen bekamen die Piloten eine Nachricht mit dem Befehl, die Soldaten ohne Eskorte auf den Boden zu bringen, so schnell und prÃ¤zise wie mÃ¶glich. Es knirschten ZÃ¤hne in den Cockpits, es wurden KÃ¶pfe geschÃ¼ttelt, geflucht aber dennoch wurde dem Befehl folge geleistet und aus den Triebwerken der Schiffe stieÃŸen Feuerlanzen hervor, auf denen sie dem Planeten entgegen sanken.

Die InteraktionsmÃ¶glichkeiten bei einem Team aus Exofortresses waren gewaltig. So hatten sie eine Keilformation angenommen, bei der Johannsen die Spitze bildete, das sie die Sensoren ihrer Fortress auf Maximum hielt und am meisten Energie zufÃ¼hrte. Haverson und Tinx standen direkt neben ihnen, die Energiewaffen voll aufgeladen und Sean und Vince bildeten die AuÃŸenschicht mit maximaler Schildladung. Allesamt hatten sie auf Nachtsicht umgestellt und jeder hielt, obgleich sie mit 40 Stundenkilometern, der zweithÃ¶chsten Geschwindigkeit gingen, hielt jeder die Hand an den GeschÃ¼tzen. â€žBarrikade voraus!", sagte Johannsen Ã¼ber Funk, â€žSind an die zwÃ¶lf Elitekrieger und das Dreifache an Grunts, sechzehn Jackals und zwei Hunterpaare." â€žGut.", sagte Sean, â€žTinx, Haverson und Johannsen, ihr Bombardiert die Stellung von der Maximalen Reichweite aus mit den Granaten der Sturmgewehre eurer Fortresses! Vince und ich geben euch Deckung. Und Passt auf die Luft auf, die werden mit Sicherheit JÃ¤ger und Landungsboote nach uns losschicken, solange die mit ihren Schiffen auÃŸer Feuerreichweite sind. Stellt die Zielsensoren auf â€žLuftziel automatisch fÃ¼r Raketen markieren", damit spart ihr Zeit wenn's hart auf hart kommt!"

Es war ein seltsamer Anblick, wie die Fortresses stehen blieben und sofort mit dem Schatten der Nacht verschmolzen. Die Drei vorderen des Keiles streckten die Sturmgewehre in den Greifern der Arme aus, schalteten auf Artelleriesicht um und jagten die Erste von fÃ¼nf mÃ¶glichen Salven los. Die Feinde, die keine Tausend Meter entfernt standen, wurden von sechs 80mm Granaten der Maschinenkanonen der Fortresses auseinander geschossen. Es folgten vier weitere Salven, bis in den GeschÃ¼tzen keiner mehr steckten. Nun wurde wieder beschleunigt und die FÃ¼nf bildeten eine Linie. Als sie die normale Feuerreichweite erreichten, gab jeder ein mehrsekÃ¼ndiges Trommelfeuer aus den Maschinenkanonen ab, welches sie insgesamt 200 Kugeln kostete, aber die Reste der Barrikade und deren Besetzer

aufwischte.

â€žLuftkontakt!", rief Johannsen schrill und markierte die Ziele fÃ¼r alle. Es waren vier Banshees, zwei Transporter und ein Seraph, die sich schnell nÃ¤herten. Rasch bogen sie zunÃ¤chst in eine Seitengasse ein, drÃ¼ckten sich mit dem RÃ¼cken zur GebÃ¤udewand und warteten, bis die Ziele sich Ã¼ber sie bewegten. Es dauerte eine Minute, bis dass der Fall war, ein einziges Ausharren in der Dunkelheit, dann kamen die Flieger in Sichtâ€¦ Sie zogen Rauchspuren hinter sich her, der Schild des Seraph blitzte auf und dutzende Kugeln zerfetzten die Luft und die Panzerung der Schildlosen Schiffe, als die FÃ¼nf im selben Moment weitere 200 Kugeln auf die Ziele in der Luft feuerten. Einzig und allein der Seraph war dann noch zu sehen, wie er eine Schleife flog um zu wenden und sie unter Feuer zu nehmen, die anderen Schiffe stÃ¼rzten nahe des Gabriels Square ab. â€žDen Krall' ich mir!", sagte Vince und keine Sekunde SpÃ¤ter sah man aus der Raketenlafette in der linken Schulter der Fortress einen Rauschwall hervorkommen, auf dessen Wucht eine Zielgepeilte Rakete ritt, die sich nun auf Kollisionskurs mit dem Seraph befand. Der durch das Feuer geschwÃ¤chte Schild des Schiffes brach zusammen, als die Rakete ihn berÃ¼hrte und das darin liegende mit einem lauten Knall und einer Stichflamme in Schott verwandelte.

â€žWeiter, keine Zeit verlieren!", hielt Sean sie zu Eile an und die Fortresses kamen wieder auf Kurs zum Berg.

â€žWir nehmen Position ein, Capitain Paladin." Ein halbes Dutzend verschiedener Schiffe der Klasse der schweren JÃ¤ger nahmen Formation mit der Fury ein. Synchron wurden die Triebwerke gezÃ¼ndet und die kleine Gruppe schoss dem Planeten entgegen. Paladin stand auf der kleinen Kommandoplattform, neben sich Jeremiah an der Navkonsole und Logan, der die Waffen Ã¼berwachte. Trotz der Immensen KrÃ¤fte, die auf sie einwirkten stand Paladin bequem, da er wusste, dass es erst beim eigentlichen Swingby ungemÃ¼tlich wurde. â€žLogan, wie sieht es mit den Thunderbolts aus?" â€žSoftware geladen und Zielfertig." â€žGut und was sagen die Bomben?" â€žBombenschacht eins und zwei tragen EM- Pillen, Bombenschacht drei hat ein Normales Vollspreng- Ei. Auf Nachlade Position ebenfalls drei Sprengeier. Paladin setzte sich an das Ops Terminal und sah neben dem Countdown bis zum Erreichen der Feuerreichweite die Comm- Channels seiner Gruppe ein. â€žPaladin an Alle, Macht eure Waffen bereit, wir markieren das Trefferzentrum des Ziels mit einer EM- Waffe, auf den Einschlagspunkt werdet ihr feuern! Nur Raketen! Falls ihr abgeschossen werdet, empfehle ich euch vorher eure Reaktoren auf 100% zu schalten, dann braucht ihr bei einem kritischen Treffer nur die Sicherheitssperren zu deaktivieren und zu lenken." BestÃ¤tigung war Synchron zu hÃ¶ren und die JÃ¤ger fielen ein StÃ¼ck zurÃ¼ck im Vergleich zu Fury. â€žZwanzig Sekunden bis zum Erreichen des Ziels.", meldete Jeremiah. â€žLogan, du zielst das erste Ei auf die Hecksektion des ZerstÃ¶rers, da sind die Reaktoren!" â€žRoger." Das erste Ei bestand aus einer EM Bombe, eine Waffe die den EMP einer Nuklearen Explosion imitierten. Logan blickte augenblicklich durch den Zielpeiler und sagte schlieÃŸlich: â€žZiel angepeilt!" â€žFeuer bei null!" â€žYep."

Aus den Unteren Sektionen schoss ein Objekt mit einer immensen Geschwindigkeit hervor, keine Rakete, denn keine Rakete war so groÃŸ oder entwickelte eine solche Geschwindigkeit wie eine Bombe dieser Masse im freien Fall kurz vor einem Swingby. Ihm folgten weniger schnelle Objekte, davon Dutzende. Als die Bombe von oben das Schiff der Allianz erreichte, brach sie bis zur HÃ¼lle durch und erzeugte

einen hellen blauen Blitz. Danach hÃ¤mmerten hunderte Raketen auf die Einschlagsstelle ein, denn der EMP hatte die Schilde lahm gelegt. PlÃ¶tzlich erwachte der Kreuzer zum leben und feuerte aus den oberen ImpulslasertÃ¼rmen auf die im Anflug befindlichen Schiffe. Zwei der Schiffe, zwei Longswords bekamen Treffer ab, die Panzerung schmolz und die Triebwerke versagten. â€žIch bin weg." Hallte es aus den Lautsprechern und â€žEs ist vorbei." Die beiden Schiffe schossen mit der restlichen Geschwindigkeit und Wucht in das Loch, dass die Raketen in den Allianzstahl gerissen hatten. Nach einem Herzschlag schoss ein Feuerstrahl aus der Ã–ffnung. â€žSwingby, jetzt!" Holte Jeremiah seinen Vater aus der Erstarrung. Ein Unglaublicher Schlag traf alles in der Fury of the Storm II und schleuderte alles durch das Schiff, was nicht befestigt war, allerdings war das nicht viel. â€žLogan, jag die andere EM zusammen mit der Sprengbombe aus dem Heckschacht in das Loch!" â€žGut." Logans HÃ¤nde tanzten Ã¼ber die Kontrollen und eine halbe Sekunde spÃ¤ter hinterlieÃŸ die sich nun in den Orbit zurÃ¼ckkehrende Gruppe einen AbschiedsgruÃŸ.

WÃ¤hrend die Schiffe sich beim Verlassen der AtmosphÃ¤re mit den Albatrossen trafen, fand die Sprengbombe ihr Ziel und Riss ein Loch in die Ummantelung der inneren Elektronik. Sekunden SpÃ¤ter wurde das nun bloÃŸ gelegte Innere des Schiffes durch einen EMP lahm gelegt, darunter auch die Schwebetriebwerke und die Sicherungen am Reaktor des Schiffes. Der ZerstÃ¶rer wurde nun von der Gravitation erfasst und schlug auf dem Graben neben Angel City ein. Wenige Sekunden SpÃ¤ter wurde das Schiff von einer kleinen Fusionssonne verschluckt, viel war es nicht, da der Reaktor nur ein halbes Prozent Leistung und in derselben Menge Fusionsmasse enthalten hatte. Trotzdem reichte es aus, dass von dem ZerstÃ¶rer nichts mehr Ã¼brig es zu wissen hatte die Eskorte damit den Leuten in den Exofortresses den Weg geebnet und die waren ihre tÃ¶dliche Fracht los geworden. Die Dinge entwickelten sichâ€¦

Kapitel 21 Teil 3

0210 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Ausladegeschoss

Alpha Lyrae

Keine Zwei Minuten nach dem Absetzen hatte sich die Kampfeinheit in den HauptgÃ¤ngen eingegraben. Marines ausgestattet mit MPs, Ma5Bs-Cgs, S2s, Raketenwerfern, LMGs einfacher Typen, M6Ds, M8Es und Haufenweise Granaten und Messern. In den HauptgÃ¤ngen stieÃŸen die Marines auf so gut wie keinen Widerstand, was sich Ã¤nderte, als sie die Verriegelten PanzertÃ¼ren Ã¶ffneten, die die Tunnels zum Zentralen Aufzugsschacht verschlossen. Als sich die TÃ¼ren Ã¶ffneten, sah sich der fÃ¼nfzig Mann starke Trupp um Sergeant Major Tomson derselben Menge an WÃ¤chtern GegenÃ¼ber. Reflexartig wurde das Feuer erÃ¶ffnet, zwar in kurzen StÃ¶ÃŸen, doch nicht wirkungslos. Die Schilde der ersten WÃ¤chter wurden einfach weggefegt, worauf sich die Maschinen in einer sehr schlecht getimten Nachladepause formierten und von einer Zentralen Position aus das Feuer erÃ¶ffneten. Die dem Tor am nÃ¤chsten stehenden Soldaten wurden direkt und vollstÃ¤ndig verbrannt und als sich der Nebel aus versengtem Metall und Fleisch lichtete, waren nurnoch 39 Marines von dieser Truppe Ã¼brig geblieben, der Rest war verbrannt. Die Menschen Feuerten nun

Gewehrgranaten, Splittergranaten und Raketen auf die dichte Formation, was den Feind nach drei Minuten bestehend aus Sperr- und Trommelfeuer auf siebzehn Drohnen Reduzierte. Als sich der Rauch der Explosionen endgÃ¼ltig verzogen hatte war zu sehen, dass aus der Ã–ffnung noch mehr Drohnen StrÃ¶mten. Tomson musste in dieser Sekunde nachdenken. Wenn die eingeteilten Trupps auf dieselbe Art und Weise zerstreut war, dann mussten sie durch den Nachschub der WÃ¤chter ziemlich in BedrÃ¤ngnis gekommen sein. Die Einzige LÃ¶sung war die Truppen auf einen Tunnel zu zentrieren und die Restlichen zu verriegeln. â€žWiezbowsky, schmeiÃŸ dein Sprengstoffpaket in den Tunnel und alle anderen zu den TÃ¼ren!" Die Marines stoben auseinander und rannten zum Rundtunnel, wÃ¤hrend der Angesprochene seinen Rucksack vom RÃ¼cken riss und mit einem krÃ¤ftigen Wurf in den Tunnel rasen lieÃŸ. Er schoss los zu den anderen, die Zielerfassung der Drohnen immer knapp hinter sich. Als er hinter einer Kiste in Deckung gegangen war, hieb er auf seinen Impulsgeber und eine StaubfontÃ¤ne schoss in den Raum und raubte allen die Sicht. Tomson brauchte kein Augenlicht. WÃ¤hrend die anderen im Nebel herumasselten machte er sich Ã¼ber die Teamleiterfrequenz bemerkbar und bekam BestÃ¤tigung fÃ¼r seine Idee. Er und seiner Leute sollten sich einen Moment ausruhen und dann zum NÃ¶rdlichen Tunnel zum Schacht kommen, wo man sich als gesamte Einheit eingraben wollte. â€žLos, Marines, oder wollt ihr im Dreck sterben?" Die Ãœberlebenden Marines folgten seiner Anspielung und joggten los.

Die Altstadt von Angel City mochte der Ort sein, der die Architektur und den Baustil der Stadt, der so Ã¼bersichtlich war als Ausnahme in seiner RegelmÃ¤ÃŸigkeit bestÃ¤tigte. Gassen reihten sich in chaotischen Winkeln aneinander, PlÃ¤tze und StraÃŸen boten allerdings jede Menge Gelegenheit um Hinterhalte zu legen. Sean und Vince kannten die Stelle zu genÃ¼ge, denn sie waren in der Altstadt aufgewachsen, wÃ¤hrend die anderen auf anderen Planten gelebt hatten. Sean hielt die Anderen zu einer fast schon paranoiden Vorsicht an, denn der TruppenstÃ¤rke der Allianz in den anderen Gebieten nach zu urteilen hatten sie hier garantiert einige Gemeinheiten einfallen lassen, der einzige Grund, warum man die Altstadt nicht gleich flach gemacht hatten. Im Schneckentempo schlichen sie getarnt durch die Schatten durch die breiteren Gassen, in der Hoffnung die engeren Gassen weitrÃ¤umig umgehen zu kÃ¶nnen. Alles lief nach Plan, bis die FÃ¼nf vor einem TrÃ¼mmerhaufen standen, der selbst fÃ¼r die Fortresses nicht zu umgehen war. â€žWarum habe ich das nur geahnt?" Tinx hatte ihnen lang und breit von jener StraÃŸenschlacht auf Achilleus VII ErzÃ¤hlt, bei der sich die Allianz eingegraben und die Wege durch das EinstÃ¼rzen von HÃ¤usern auf einige Wenige reduziert hatte, welche allerdings so stark von Allianzlern besetzt waren, dass es ganze zwei Tage andauernden Feuergefechtes gedauert hatte, bis der StraÃŸenzug wieder gesichert war. Offenbar wandte die Allianz hier dieselbe Taktik an. â€žWir werden jedenfalls nicht so durch die engen Gassen rennen, das ist Selbstmord!" â€žRecht hast du.", bestÃ¤tigte Sean, dem Tinx' ErzÃ¤hlung wieder eingefallen war. â€žShoromee?" â€žIch bin da." â€žgib mir bitte eine Karte der TransitrÃ¶hren in dieser Gegend!" â€žIch werde mich darum kÃ¼mmern. Ich melde mich wieder." Sean beendete die Verbindung. â€žUnd was sollen wir solange machen? Kaffe trinken?" Haverson schien zum ersten Mal seit sie sich getroffen hatten wirklich skeptisch. â€žWÃ¤r' am besten.", sagte Tinx. â€žBleibt stehen, stellt eure Sensoren auf Maximum und lasst die Batteriepacks nachladen. Solange es hier nichts zu Tun gibt, kÃ¶nnen wir uns zurÃ¼cklehnen."

â€žWie sieht's auf dem Boden aus, Lieutenant?" â€žHaben prozentual

geringe Verluste beim Sichern des Aufzugstunnels wegstecken mÃ¼ssen." â€žKommen sie mir nicht mit Prozentual. Prozentual kÃ¶nnte ich sie degradieren, weil sie keinen direkten Rapport abgeben, also sagen sie mir eine Zahl, mit der selbst ein Grunt etwas anfangen kann!" â€ž55 Gefallene bis jetzt." â€žHeilige Mutter Gottes! Das fÃ¤ngt ja gut an und die Jungs haben es noch nicht einmal zum Schacht geschafft! Halten sie sich ran und scheiÃŸen sie mir Gold, sonst sehe ich schwarz!" â€žJawohl Admiral Rafteran." â€žAbtreten und AusfÃ¼hren!" Als fÃ¼nf Sekunden keine Antwort kam, schloss Rafteran die Leitung. Er hieb auf die Konsole vor ihm ein. â€žWARUM MÃœSSEN DIE FELDOFFIZIERE NUR SOLCHE IDIOTEN SEIN!?" Keiner auf der BrÃ¼cke wagte es auch nur ein Wort zu sagen, sogar die KI enthielt sich ihrer Kommentare.

â€žToll, zwei Blocks zurÃ¼ck und dann sollen wir uns einen Einstieg in den Tunnel selber frÃ¤sen." â€žTolle ScheiÃŸe.", grummelte Tinx. â€žWie Tief liegt die RÃ¶hre?" â€žIn etwa sieben Meter." â€žNa groÃŸartig, aber ich werde meinen Sprengstoff nicht fÃ¼r so was verplempern." â€žMusst du auch nicht, wir kÃ¶nnen uns mit der Panzerbrechenden Munition durchbohren." Die Fortresses setzten sich in Bewegung und kamen, nach einem fÃ¼nfminÃ¼tigen Marsch, bei dem Sean mehrmals anhielt zu der Position, die Shoromee markiert hatte. â€žWunderbar.", sagte Vince, â€žDraufzielen und losballern?" â€žYep!" ,sagte Tinx und schaltete auf Waffenkontrolle um. â€žGefÃ¤llt mir nicht, aber egal, wir formieren uns und SchieÃŸen auf die RÃ¤nder der Markierung!" â€žGut."

Die Fortresses bildeten einen Kreis und begannen augenblicklich auf den Asphaltboden einzuschieÃŸen. Es hagelte Blei und die GerÃ¤uschkulisse wurde nach einigen Minuten von einem Klicken abgelÃ¶st. â€žBeide Waffen trocken, trennen wir ab!" â€žRoger." Kollektiv knallte es und die Waffen flogen zu Boden, wo die Fortresses einen Kreis durch ihr Feuer ausgestanzt hatten. Dann Brach der Ring ein und gab genug Platz um in den Panzerungen hinabzusteigen. â€žHaverson geht zuerst, der hat noch Munition, falls es da unten wimmelt." â€žRoger, sagte Haverson und ging mit seiner Fortress auf das Loch zu, kletterte hinein und verschwand. â€žAlles sauber, kommt nach!" â€žGut, Tinx, dann Johannesen, Vince zuletzt!" â€žBestÃ¤tigt." Der Reihe nach verschwanden sie in dem Loch und fanden sich in einer RÃ¶hre wieder, grade gerÃ¤umig genug, dass die Fortresses hintereinander hindurchgehen konnten. Nach einer Weile fand der Tunnel ein Ende und sie sahen den Berg vor sich, der ihr Ziel war. Vince wollte darauf zustÃ¼rmen, doch Sean hielt ihn zurÃ¼ck. â€žWir sind denen in den Blocks noch was schuldig!", sagte Sean. â€žShoromee, Markiere die HÃ¤userblocks, die wir umgangen haben fÃ¼r die Apollons. Sobald die hoch gegangen sind, mach den Rest mit einem Dutzend Archers aus dem Orbit platt!" â€žEs wird geschehen."

Auf den Displays der Fortresses leuchteten ein Dutzend Ziel auf und alle Feuerten gleichzeitig ihre Raketenlafettes lehr. Dutzende von Abgasspuren getragene Explosivpfeile suchten sich ihr Ziel. Dann wandten sie sich ab. Der Weg war frei und jede Sekunde die sie zÃ¶gerten, kÃ¶nnte ihnen spÃ¤ter mangeln.

Uito Hajannamee sah durch das zerbombte Fenster des MehrstÃ¶ckigen GebÃ¤udes nach drauÃŸen. Die Allianzler hatten die Zeit der Abwesenheit der Menschen dazu genutzt sich einen BrÃ¼ckenkopf in der Stadt zu errichten, um einen Angriff auf den Berg starten zu kÃ¶nnen. Die Wachen an den TÃ¼ren und Fenstern schienen noch nervÃ¶ser als

sonst. Es waren vorwiegend Unggoy. Hajannamee wusste, dass diese kleinen Kerlchen, so primitiv sie auch sein mochten, einen sehr hoch entwickelten Sinn fÃ¼r Gefahren hatten, der einem Sangheili Ehre gemacht hatte. Was also machte sie so nervÃ¶s? Hajannamee wusste es, als er durch die FensterÃ¶ffnung gen Osten sah. Kurz blitzte dort etwas auf, und schoss dann auf sie zu! Hajannamee warf sich in den Korridor des Hauses zurÃ¼ck und eine Sekunde SpÃ¤ter hallten Dutzende Explosionen aus dem GebÃ¤ude wider. Schreie durchzuckten das Inferno, dass man von der Stadt sehen konnte. Hajannamee war unverletzt geblieben und stand wieder auf. Das jedoch war der letzte Fehler, als eine Halbe Tonne Sprengstoff mit der Potentiellen Energie der vierfachen Menge an Sprengstoff in das Haus einschlug und es komplett in TrÃ¼mmer legte.

Interludium

Der Anfang vom Ende

Neuntes Zeitalter der Wiederbringung

9 Zyklen, 5 Einheiten seit dem Ausbruch

Forschungszentrum der Allianz

Leitwarte

Auf der OberflÃ¤che eines Planetodiden

Delta Ceti

Die Leitwarte der Station war der einzige Raum, der nicht in irgendeiner Form zerbombt, oder auf eine andere Weise bei einem defensiven ManÃ¶ver beschÃ¤digt worden war. Um den Holotank waren diejenigen versammelt, die bis jetzt noch nicht gestorben waren. Die Truppe bestand aus zwei Unggoy, drei Kig-Yar, einem stark verwundeten Lekoglo, zwei Sicherheitssangheili und der Gelehrten Dirataa. Sie hatten wÃ¤hrend des letzten Zyklus noch taktische UnterstÃ¼tzung von fÃ¼nf Sangheili SturmaufklÃ¤rern bekommen, bestehend aus den Soldaten Sebamee, Turalee, Egjamee, Ioree und Genajonnamee. Allesamt waren sie gut gerÃ¼stet und wandten ihre Aufmerksamkeit nun plÃ¶tzlich auf Dirataa, die den Projektor anschaltete. â€žEinen Grundriss des GebÃ¤udes! Ebene 3 Sektion 15!" Ein Grundriss des genannten StÃ¼ckes der Station entstand in der Luft. â€žWas wollen sie uns damit sagen, Gelehrte?", fragte Sebamee. â€žWollen sie uns ein Ziel geben?" â€žAllerdings.", sagte Dirataa mehr als Ruhig. Die ewig lange Zeit, die seit dem Ausbruch des Wesens vergangen war, hatte ihre Nerven zermÃ¼rbt und ihr nur eine Sache vor Augen GefÃ¼hrt: Dieses Wesen tÃ¶tete man nicht einfach, man musste seine Umgebung vollkommen ausradieren. â€žDas ist das PrimÃ¤re Ziel. Wir gehen zum Reaktorraum und entfernen die Sicherung an den Reaktoren. Dann muss ich dort eine Manipulation vornehmen, die ich ihnen am besten danach erklÃ¤re. Sollten wir auf das Wesen Treffen, so ist die einzige Option Zeit zu schinden, bis die Manipulation vorgenommen wurde. Wir mÃ¼ssen uns bis dort unten durchschlagen und zwar so schnell wie mÃ¶glich. Wir kÃ¶nnen nicht zulassen, dass dieses Wesen entfliehen kann! Noch Fragen?" â€žKeine, was mich und meine Truppe angeht.", sagte Sebamee. â€žKeine. Aber wie sieht es mit ihrer AusrÃ¼stung aus?" Die anderen anwesenden Soldaten wirkten verlegen. â€žNicht gut, gar nicht gut." Genajonnamee machte eine einem sehr warmen lÃ¤cheln Ã„quivalente Geste, hob eine seiner Taschen vom Boden, riss sie mit einer

schnellen Bewegung auf und warf sie dann so hin, dass sich der Inhalt, der aus Waffen und Munition bestand Ã¼ber den Boden verteilte. â€žRÃ¼stet euch aus und gebt uns dann bescheid.", sagte er.

Dicht zusammengedrÃ¤ngt schlich die Truppe zuerst die Treppe zur Leitwarte hinunter und dann langsam, Ecke fÃ¼r Ecke in Richtung des Aufzuges. Der Aufzug mochte zwar im Inneren komplett Blutverschmiert sein, doch ansonsten war er leer und hielt dicht. Nach einigen Minuten Wartezeit Ã¶ffneten sich die TÃ¼ren auf GewÃ¼nschter Ebene und die im Inneren zusammengedrÃ¼ckte Schar schlich vorsichtig nach auÃŸen. Von hier aus gab es vier Wege und die Soldaten teilten sich auf. Die Unggoy und Kig-Yar nahmen Abzweig Nummer eins, die Beiden Sanhgeili WachmÃ¤nner nahmen Abzwei zwei, Turalmee, Egjamee und Ioree drei und Dirataa, Sebamee und Genajonnamee Nummer vier. Damit sollte eine Umfassende Sicherung des Gebietes und AufklÃ¤rung gewÃ¤hrleistet werden. Es war das Letzte Mal, dass sie die Unggoy, Kig-Yar und die WachmÃ¤nner sehen sollte. Am Ende des Abzweiges ging es Rechts herum, durch ein Schott und in den groÃŸen Reaktorraum. â€žGelehrte", sagte Sebamee, â€žWir werden die TÃ¼ren sichern, solange sie hier zu tun haben." â€žDas bringt uns auch nicht viel.", dachte Dirataa, â€žWenn das Wesen kommt wird ihnen Allenfalls die Zeit Bleiben, Alarm zu schlagen und ein Paar SchÃ¼sse abzugeben. Solange wir kÃ¶nnen sollten wir â€“ wie die Menschen zu sagen pflegen - die Gunst der Stunde nutzen." Dirataa Schritt an das Hauptterminal heran, bediente die Holokonsole und entsicherte den Reaktor. Als nÃ¤chstes koppelte sie den AuslÃ¶ser mit den Biowerten des Teams. Sollten diese auf null fallen, wÃ¼rde der Reaktor binnen von zehn menschlichen Sekunden in Luft gehen und den gesamten Planetodiden in eine Wolke aus Geschmolzenem Metall und Gestein sowie auskristallisierender AtmosphÃ¤re verwandeln und das Wesen mit ihm. Dann sicherte sie die Holokonsole mit einem fast perfekt verschlÃ¼sselten Speercode. Dieses Wesen, so mÃ¤chtig es auch sein mochte, wÃ¼rde hier enden.

Wie durch einen Reflex lies Dirataa ihren Blick durch den ovalen Raum schweifen, der an Unordnung kaum zu Ã¼berbieten war und erkannte die Biomonitore aller anwesenden Krieger. Sieben von Dreizehn hatten kein Signal mehr empfangen â€¦ seit drei Sekunden. Voller Hast und Angst schrie sie zu Sebamee hinÃ¼ber: â€žHolen sie ihre Leute in diesenâ€¦" weiter kam sie nicht, denn im Selben Moment Gab es ein hÃ¤ssliches Knirschen vom Schott aus dem sie gekommen waren her und der Umriss einer Kreatur zeichnete sich in dem Spalt ab, der in das Metall gerissen war. Es war so GroÃŸ wie ein Sangheili, hatte einen Schwarzen Panzer unter dem das rote Fleisch hindurchschimmerte. Die vier zu einem normalen Sangheili Ã„quivalenten Arme endeten in Krallen und das Abgeflachte Gesicht mit den beiden brennend roten Augen schien vor blankem Hass und Mordlust nur so zu glÃ¼hen. Genajonnamee schoss vor. Er war am nÃ¤chsten am Schott gewesen und â€“ was ihnen Dirataa aufgefallen war â€“ selbst fÃ¼r einen Sangheili sehr groÃŸ und muskulÃ¶s. Seine Arme, die doppelt so dock waren wie die der Kreatur schossen vor und bogen das untere Armpaar nach oben. Die Kreatur stemmte beide Armpaare Gleichzeitig gegen Genajonnamees Pranken und erzwang so ein KrÃ¤ftegleichgewicht. PlÃ¶tzlich stob das andere Schott offen und die anderen drei Sangheili stÃ¼rzten in den Raum, sahen die Kreatur und begannen zusammen mit Sebamee das Feuer auf die beiden verkeilten zu erÃ¶ffnen. Dirataa hob ihre Plasmapistole und gab einen aufgeladenen Schuss auf die KÃ¤mpfenden ab, der zusammen mit dem Feuer der Anderen sein Ziel fand. Eine Bewegung, so schnell dass sie kein Auge der Sangheili registrieren konnte erfolgte, verschwamm vor den Augen der Anwesenden und dann

hÃ¶rten sie Genajonnamee aufbrÃ¼llen vor Schmerz. Die Soldaten begriffen zu spÃ¤t was passiert war: Die Kreatur hatte die Taube Stelle, die in der Muskulatur eines Sangheili immer beim Vorstrecken beiden Arme auftrat, ausgenutzt um den bemitleidenswerten Sangheili umzudrehen und zwischen sich und die Feuernden zu schieben. Genajonnamee brach zusammen und schrie erneut auf. Ein Rotschwarzer Pfahl ragte von hinten durch seine Brust nach drauÃŸen. PlÃ¶tzlich teilte sich der Pfahl in vier kleinere und der Sangheili sank nach vorne. Eine Sekunde spÃ¤ter zerfiel der Brustkorb in vier Teile - sauber durchtrennt durch Wucht und Schnelligkeit. Die Anwesenden feuerten wieder auf das Wesen, doch es war bereits zu spÃ¤t. Mit unheimlicher Wucht und Schnelligkeit hatte es sich schon in die Menge der Anwesenden katapultiert und drei von Vier Soldaten bereits tÃ¶dliche Wunden zugefÃ¼gt. Sebamee regierte eiskalt. Sein Huf schoss zurÃ¼ck und senkte sich dann mit voller Wucht auf die Brustplatte der Kreatur, wÃ¤hrend seine HÃ¤nde den Kopf der Kreatur umfassten und mit voller Wucht gen Boden stieÃŸen. Das Wesen wurde in einem bizarren Sturz zu Boden Geworden und landete auf dem RÃ¼cken. Angetrieben von den Erinnerungen an Genajonnamee, seinen besten Freund, jenen unglaublich starken und ebenso gutmÃ¼tigen Sangheili packte Sebamee die benommen am Boden liegenden Kreatur, riss sie mit der Hilfe des Cheroberins, einem Hormon, dass fÃ¼nfzig mal effizienter als Adrenalin wirkte, in seinen Adern das Wesen Ã¼ber seinen Kopf hoch, und schmetterte es mit Unglaublicher Wucht auf sein Ausgestrecktes Knie. Einmal. Zweimal. Dreimal. Dann flog das Wesen gegen die Wand. Sebamee endete in einem Moment, in dem er sich von den Strapazen der letzten Augenblicke erholte und sich sicher war das Wesen getÃ¶tet und Genajonnamee gerÃ¤cht zu haben. Er wÃ¼rde niemals das Gegenteil erleben, denn noch im selben Moment hieb die HasserfÃ¼llte Kreatur ihm alle vier Arme mitten durch den SchÃ¤del und das RÃ¼ckenmark. Doch ehe die Leiche zu Boden fiel, lÃ¶ste sie sich auf. Dirataa, immer noch vor Angst erstarrt hob ihre Plasmapistole zitternd und schoss einen Schuss nach dem anderen auf die Kreatur ab, die nun langsam auf sie zu kam. Die erste Salve erwischte sie und trennte zwei Arme unsauber ab, aber kaum dass sich der Dunst verzogen hatte, hatte sich die eben geschlagene Wunde geschlossen, wurde erneut aufgerissen und wieder geschlossen. Es schien ein pepetuum Mobile von Schaden nehmen und regenerieren zu sein, bis Dirataa die Munition ausging. Als sie es Merkte, warf sie dem Wesen die Waffe ins Gesicht, nahm den ZÃ¼nder in die Hand und lief in die hinterste Ecke des Raumes, doch kaum dass sie dort angekommen war, war das Wesen schon neben ihr. Dirataa drehte sich betont langsam um. Die Angst vor dem Wesen schwang in eine amÃ¼sante Form von Wut um. â€žDu weist, dass es vorbei ist.", Hallte die bekannte kalte Anwesenheit in ihrem Zerebrum wider. Dirataa machte die einem manischen Grinsen Ã¤quivalente Geste. â€žTu was du nicht lassen kannst, aber wenn ich sterbe nehme ich die noch mit. Du bist zu nahe am Reaktor um nicht zu sterben!" Die Kreatur zÃ¶gerte. â€žSo ist es denn meine Bestimmung hier zu Enden." Dirataa drÃ¼ckte auf den AuslÃ¶ser und lÃ¤chelte in ihrem letzten Moment. Schon eine Sekunde spÃ¤ter bohrten sich die Krallen der Kreatur unter unglaublichen Schmerzen in ihren SchÃ¤del. Dirataa starb lÃ¤chelnd.

Die Kreatur wusste im Moment des SchÃ¤deldurchbruches, was mit dem Reaktor los war, und dass ihr noch weniger als zehn Sekunden blieben. Es bildete sofort mithilfe seiner hypermutierenden Nanomaterie eine Nervenverbindung zum Computersystem auf. Acht Sekunden. Der Sperrcode, der den Zugriff verhindern sollte, kostete das Gehirn der Kreatur, dass schneller als jeder Computer arbeitete nicht einmal eine weitere Sekunde. Sieben. Es suchte unter den dutzenden Schein-

Verbindungen die richtige fÃ¼r die Reaktorkontrolle heraus. FÃ¼nf. Die Nachbildung einer Autorisierungsnummer kostete eine weitere Sekunde und kaum eine Sekunde spÃ¤ter war der Reaktor wieder sicher.

Trostlos Wandelte die Kreatur aus dem Reaktorraum. Mithilfe des Aufzuges gelangte sie in die Leitwarte, von der aus sie in eine der Rettungskapseln kletterte. Egal wie lange es dauern wÃ¼rde neue Feinde zu erreichen, es wÃ¼rde der Fall sein. Das Schott schloss sich und die Rettungskapsel wurde herausgeschleudert. Durch die Kuppel der Rettungskapsel war die SchwÃ¤rze des Alls zu sehen. Ein Feuerwerk aus Licht, WÃ¤rme und Reflexionen auf der Kuppel der Forschungseinrichtung. Reflexionen? Dann musste es hier irgendwo eine grÃ¶ÃŸere Lichtquelle geben, aber â€“ und dass hatte sie aus dem Wissen der von ihr getÃ¶teten adaptiert â€“ es gab in diesem System seit vielen Milliarden Zeitaltern kein Zentralgestirn mehr. NervÃ¶s blickte sie auf das Ã¼ber ihr liegende und erstarrte. Von Ã¼ber ihr schoss ein brennender TrÃ¤ger der Allianz auf die Forschungsstation zu. Es gab einen Aufprall, einen hellen Blitz und das letzte, dass die Kreatur fÃ¼r eine Weile sehen sollte, war ein Bizarr geformtes Schiff im Orbit, dass sie weder den Menschen noch der Allianz zuordnen konnteâ€¦

Kapitel 22

ErdwÃ¤rts

â€žDie Gravitation ist der SchlÃ¼ssel zu jeder Form der Bewegung. Also kommen wir in der Entwickelung einer Strategie erst dann weiter, wenn wir die Leute ansehen, die bereits auf die Schnauze geflogen sind."

Admiral Isaac â€žCaught Rage" Rafteran

0232 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Ã„uÃŸerer Tunnelring

Alpha Lyrae

â€žDunkel hier drin." â€žAch Halt's Maul." Vince lachte. Tinx hatte Drails running Gag recycelt, den dieser immer bei NachteinsÃ¤tzen gebracht hatte. â€žNa wenigstens ist es, wenn man hier ein bisschen Tapeziert ganz wohnlich.", schlug Johannsen in dieselbe Kerbe. Haverson gab zwar keine sichtbare Bewegung an seine Fortress weiter, aber dennoch schien er vor Lachen zusammenzubrechen. â€žAugen auf!", befahl Tinx, â€žWir sind gleich garantiert mitten drin sind die Waffen in den Armen entsichert?" â€žYep." â€žYo." â€žJa, Sir." â€žAber Hallo!" â€žToll Jungs, und wie sieht's mit den Anderen hier im Bergwerk aus?" Sean meldete sich als erster. â€žShoromee mÃ¼sste sie eigentlich informiert haben." Haverson seufzte. â€žIch weiÃŸ zwar, dass der gute Wille doppelt zÃ¤hlt, aber ich weiÃŸ auch, dass Shoromee von der Aufgabe, die er Ãœbernommen hat keinen blassen Dunst hat." â€žWorauf du einen lassen kannst.", sagte Vince. â€žAber doch nicht hier drin.", sagte Johannesen. â€žAlso, ruf einmal durch und melde uns an." Sean lies sich das nicht zweimal sagen. â€žCommander Sean Redders an lokale Einheiten. Ich erbitte ihren AnfÃ¼hrer zu sprechen!"

Es dauerte einen Moment, bis eine Antwort kam. â€žCommander? Hier ist Lieutenant Darabhim. Ich leite die Truppe hier." â€žMarkieren sie ihre Position." â€žBitte was?" Sean, immer noch in bester Laune und bereit einen Witz anzubringen gab den anderen die MÃ¶glichkeit mitzuhÃ¶ren. â€žNICHT BITTE WAS, SONDERN BITTE WAS, SIR HEIÃŸT DAS!", intonierte Sean in seiner besten Imitation eines schreifreudigen Ausbilders. â€žWas?", fragte sein GesprÃ¤chspartner mÃ¤chtig verdattert nach. â€žWAS, SIR HEIÃŸT DAS, LIEUTENANT! MARKIEREN SIE IHRE POSTION FÃœR UNS!" â€žWie?" Sean stand kurz vor einem Lachanfall. Mit einem kindlich- anarchistischen VergnÃ¼gen begann er erneut. â€žICH KENNE KEINE POSITION WIE!" Sean musste sich am Riemen reiÃŸen, um nicht wieder die Anredenummer zu zitieren. â€žMARKIEREN SIE IHRE POSITION FÃœR UNS!" Diesmal erschien ein Navigationspunkt auf Seans Bildschirm, den er an sein Team weitergab. Sean gab sich nun volle zwei Minuten einem exzessiven Lachanfall hin, sosehr amÃ¼siert war er.

Als er wieder aufgehÃ¶rt hatte zu lachen, Ã¶ffnete er einen Teamkanal. â€žLos, Kinder, ab zum Punkt. Und ladet eure Schocker auf!"

"Ihr habt Nerven." Rafteran verzog das Gesicht. "Ja, haben wir.", sagte Crushhead. "Und wir haben euch den Arsch gerettet!" "Ihr habt keine ausgebildeten Bodentruppen?" "Wir haben noch nicht einmal OrdnungshÃ¼ter." "Habt ihr wenigstens halbwegs ausgebildete Soldaten?" "Wir haben eine kleine gut ausgebildete Truppe, sind nur 200 Mann aus Tausenden von uns, aber die sind wirklich gut." "Na groÃŸartig." Rafteran schnaubte. "Ich habe 1750 Soldaten da runter geschickt und ihr kÃ¶nnt mit 200 aufwarten." "So ist es. Was erwarten sie von Separatisten? Eine Armee? Unsere eigentliche StÃ¤rke haben sie gesehen. Wir haben eine bestens ausgewogene Flotte die von extrem guten Piloten gelenkt wird. Haben sie die Daten von Paladins Operation nicht gesehen? Ein Dutzend JÃ¤ger erledigen einen ZerstÃ¶rer von denen." "Ja, aber das sind andere UmstÃ¤nde. Unsere Piloten sind nicht auf Improvisation trainiert." "Da habe ich von Redder' Piloten etwas anderes gesehen." "Rodriguez?" Crushhead nickte. "Der Kerl ist bei den Grinin' Skulls. Die haben sowas drauf." "Sie sollten die Ausbildungsmethoden Ã¤ndern, aber das tut momentan nichts zur Sache. Progressiv haben wir an diesen Bastarden unten auf dem Boden zu kauen. Sie haben den Oberbefehl und ich versicher ihnen zwei Dinge. Zum einen sind meine Leute zu allen Taktiken bereit, seien sie auch noch so waghalsig oder selbstmÃ¶rderisch. Zum zweiten sollten sie wissen, dass die gesamte Feuerkraft, die meine Leute haben ausreicht um Angel City dreimal flach zu machen. Ein Wort von ihnen, oder sollte etwas schiefgehen und wir machen dort alles platt mitsamt der Allianz." "Danke, aber LuftunterstÃ¼tzung wird nur dann nÃ¶tig, wenn wir unsere Leute abziehen mÃ¼ssen und sie ihnen den Weg freischieÃŸen. Ausserdem kÃ¶nnen sie fÃ¼r das Niederbomben Munition sparen, denn Major Warray und sein Team haben eine Verbindung zwischen dem Versorgungskontrollzentrum der Stadt und uns hergestellt und danach durch das Opfer zweier der ihm unterstellten Grunts dieses fÃ¼r die Allianz unzugÃ¤nglich gemacht. Falls nÃ¶tig kÃ¶nnen wir die ganze Stadt mithilfe der Fusionsreaktoren hochjagen." "Gut. Sagen sie bescheid, wenn sie irgendwelche logistische UnterstÃ¼tzung brauchen, Material ganz zu schweigen. Der Kanal ist immer offen. Ich leite ihre Order an die geeigneten Leute weiter. Das zumindest schulden wir ihnen, wenn wir sie schon nicht am Boden unterstÃ¼tzen kÃ¶nnen." "Gut." Rafteran lÃ¤chelte plÃ¶tzlich. "Ãœbrigens, ihr Flottensender gefÃ¤llt mir. Vielleicht sollten sie ein bisschen mehr Force Flip

bringen, aber der Rest ist in Ordnung. Rafteran Ende."

"Gut Lieutenant.", sagte Sean und stieg die Leiter aus dem Cockpit der Fortress hinab. Die anderen vier taten dasselbe, bis auf ihre Pistolen unbewaffnet, mit Ausnahme von Tinx, der wie immer Ã¼berbewaffnet war. Unten standen der Lieutenat und zwei Lance Corporals und salutierten. Sean lies seinen Blick durch die HÃ¶hle schweifen, bevor er ihn auf den Lieutenat fokussierte. Das riesige Maschinenlager bot genug platz fÃ¼r die Ã¼ber 1500 Marines, die auf Kisten und Maschinen in kleinen Gruppen zusammenhockten, Karten spielten, ihre Wunden versorgten, ihre Waffen warteten oder einfach schliefen. Am Ende der HÃ¶hle war eine riesige, massive StahltÃ¼r.

"Wie ist die Situation?", fragte Sean. Der Lieutenant wirkte sehr unruhig, er scharrte mit dem linken Stiefel auf dem Boden. "Wir haben den Tunnel verschlieÃŸen kÃ¶nnen. Die PanzertÃ¼r wird eine Weile halten, aber wir haben Verluste erlitten." "Wie groÃŸ?", fragte Sean. Der Lieutenant zÃ¶gerte und sagte nach einer Pause: "Human.". "Was ist Human?", fragte Tinx, eine Zigarre in der Hand. "Machen sie normal Meldung, Lieutenant!" "Befielt mir wer?", fragte Darabhim zurÃ¼ck. "Collonel Chris Sherman!" Darabhim schreckte zurÃ¼ck, als hÃ¤tte der einen kopf grÃ¶ÃŸere Tinx ihn geschlagen. "Entschuldigen sie.", murmelte er. "Machen sie Meldung.", sagte Tinx im selben Murmelton. "Wir haben von 1750 Mann bei Beginn der Operation 200 Mann verl..." "200 MANN IN NUR SO KURZER ZEIT?" Sean hatte die Augen aufgerissen. "WIE HABEN SIE DAS BITTE GESCHAFFT?" "Wir hatten starken Feindkontakt in allen Teams und..." "Welches Team hatte die grÃ¶ÃŸten Verluste?", fragte Haverson, eine Hand auf der einen von zwei Pistolen, die er auf der linken Seite im GÃ¼rtel trug. Darabhim schluckte. "Das Team das ich geleitet habe." "Was fÃ¼r eine Strategie setzen sie ein, wenn sie solche Verluste haben, welche Formation? Oder sind sie einfach nur weggelaufen anstatt zu schieÃŸen?" "Ich habe einen AufklÃ¤rungstrupp geleitet." "MIT STURMAUSRÃœSTUNG?", fragte Vince, "VERARSCHEN KANN ICH MICH ALLEINE, DA BRAUCHE ICH KEINEN LIEUTENANT FÃœR, DER SEINE SOLDATEN SINNLOS IN DEN TOD SCHICKT, WÃ„HREND ER SICH UNTER DEM VORWAND EINER AUFKLÃ„RUNGSMISSION VERPISST WÃ„HREND DIE JUNGS, DIE IHRE KOMMANDOS BRAUCHEN VERRECKEN!" "Sie vergreifen sich im Ton, Sergeant Major!", setzte Darabhim an sich zu verteidigen. "Sie sind auch nur eins von den Erdferkeln!" "ERDFERKEL?" Vince schien kurz vor dem ultimativen Wutausbruch zu stehen. "WAS WEISST DU ÃœBER DEN KAMPF AN DER FRONT, MUTTERSÃ–HNCHEN? WIE OFT HAST DU IN DER SCHEIÃŸE GESESSEN?" "Dreimal." "DREIMAL? UND TROTZDEM FÃœHRST DU DICH AUF WIE DER GROÃŸE KOMMANDANT, NUR WEIL DU EINEN ODER ZWEI DIENSTGRADE HÃ–HER BIST? HAST DU KEINE AHNUNG, WAS EINE GUTE EINHEIT AUSMACHT? WAS DU TUST IST DEM NUR SCHÃ„DLICH! WEGEN DREI EINSÃ„TZEN FÃœHRST DU DICH SO AUF? WIR VON DEN SPECOPS HABEN DUTZENDE EINSÃ„TZE HINTER UNS, DA WAR DER UNTERSCHIED ZWISCHEN DEN RÃ„NGEN NOCH GRÃ–ÃŸER UND TROTDEM HAT SICH KEINER SO AUFGESPIELT, WEIL WIR WUSSTEN, DASS WIR AUFEINANDER ANGEWIESEN WAREN UND DASS WIR ALLEINE STERBEN WÃœRDEN! SOWAS SCHAFFT KAMERADSCHAFT! WIR HATTEN DUTZENDE EINSÃ„TZE, HUNDERTE ABSCHÃœSSE UND WURDEN -ZIG MAL VERLETZT, WOBEI WIR NUR EINEN TOTEN HATTEN UND DU SCHICKST IN DEINEM DRITTEN EINSATZ SO VIELE JUNGS IN DEN TOD! ICH KÃ–NNTE DIR DEN KOPF ABREISSEN!" Darabhim hob noch bevor Vince geendet hatte sein Gewehr und zielte damit auf Vinces Brust. "Sie vergreifen sich im Ton!" "UND DU IN DEN MITTELN!" In Vince Hand, die auf hÃ¼fthÃ¶he hing erschien plÃ¶tzlich eine Pistole, die auf Darabhims Kopf zielte. Eine ebensolche Reaktion war bei Tinx, Haverson, Johannsen und Sean zu sehen. Haversons HÃ¤nde, beide mit den Pistolen bestÃ¼ckt

Ã¼berkreuzten sich und jede nahmen die KÃ¶pfe der Kontrahenten als Ziel. Tinx hatte im selben Moment wie Haverson, dem er gegenÃ¼berstand in derselben Bewegung aus einer jener Zahlreichen und gut versteckten Taschen zwei doppellÃ¤ufige, abgesÃ¤gte Schotflinten, die mehr doppellÃ¤ufigen Pistolen glichen, auf dieselben Ziele gerichtet und Johannsen und Sean hatten ihre Pistolen auf Darabhim fokussiert. Die einzigen beiden Bewegungen, die folgten waren, dass Vince die Waffe sinken lies und die anderen vier ihre Waffen voll auf Darabhim richteten. Sean erhob das Wort. "Lieutenat Darabhim, sie sind mit sofortiger Wirkung auf den Rang eines Private degradiert und wenn sie ihre Waffe nicht gleich runternehmen, werde ich sie vors Kriegsgericht stellen!" Darabhim lies seine Waffe fallen. Sean drehte den Kopf zur Seite und stellte fest, dass die Augen aller Soldaten in diesem Raum auf sie gerichtet waren. "Wer ist der nach ihm ranghÃ¶chste Soldat?" "Ich.", sagte ein Schwarzer, der sich nun zu der Gruppe gesellte. "Ihr Name und Rang?" "Sergeant Major Tomson." "Sie werden fÃ¼r diese Mission in den Rang des Lieutenant befÃ¶rdert und haben das Kommando Ã¼ber die Truppe." Ein zustimmendes Murmeln erhob sich im ganzen Raum und Tomson salutierte. "Roger." "Und jetzt sollten wir unser Vorgehen planen, rufen sie die anderen Sergeants zusammen!" "Ok."

Kapitel 22 Teil 2

0240 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Maschinenlager

Angel City

Alpha Lyrae

Als sich die gewaltigen MetalltÃ¼ren Ã¶ffneten, passierte im ersten Moment noch nichts. Das einzige, was sich bewegte, waren die paar Marine- Pioniere, die ihre Roboterkanonen in Stellung brachten, gedeckt von den stationÃ¤ren Gatling Guns. Als diese dann ihre Stellung eingenommen hatten passierte immernoch nichts, nur die Dunkelheit winkte ihnen aus der dem Tunnel hinter der TÃ¼r entgegen. Dann langsam ertÃ¶nte ein Sausen, als ob die Luft von Hunderten WÃ¤chtern bevÃ¶lkert wÃ¤re und dann kamen die Massen in Sicht. Die Marines reagierten sofort. Gatlings, Gewehre, MPs, LMGs, Roboterkanonen, Granatwerfer und Raketenwerfer feuerten in den Gang und lieÃŸen eine Woge aus Rauch, Feuer und Metallresten daraus hervorschieÃŸen. Die Marines hatten sich zuvor in drei BlÃ¶cke aufgeteilt, die sich mit feuern und Nachladen zeitversetzt abwechselten. Der LÃ¤rm war ohrenbetÃ¤ubend und plÃ¶tzlich schossen dutzende WÃ¤chter, deren Schilde zwar sehr schwach aber dennoch aktiv waren in den Raum und wurden von den QuerschlÃ¤gern abgefangen. "Vince! Tinx! Haverson!" Sean gab aus seiner Fortress heraus Anweisungen. "Ihr kÃ¼mmert euch um die die durchkommen!" Die Angesprochenen wechselten die Ziele und ein weitere Dutzend zerstÃ¶rter WÃ¤chter fiel binnen von Sekunden auf den Boden.

Mehr und mehr der WÃ¤chter strÃ¶mten aus der Ã–ffnung und wurden von den StationÃ¤ren Waffen noch zurÃ¼ckgedrÃ¤ngt. Doch dann sanken zeitgleich die Munitionsanzeigen der stationÃ¤ren Gatlings und Roboterkanonen auf null.

Durch den Verlust dieser FeuerunterstÃ¼tzung konnten die WÃ¤chter - zwar immernoch unter groÃŸen Verlusten, aber dieser ungeachtet- weiter vordringen. Die Drei in ihren Fortresses hatten Probleme der Anzahl ihrer Feinde mit den Waffen zu Folgen, wobei sie schon mithilfe ihrer Granatwerfer und Gatlings dutzende auf einmal wegmÃ¤hten und aus der Luft schossen.

Tinx nutzte nun die Waffe, die er zuvor noch nicht eingesetzt hatte: das ElektrogeschÃ¼tz. Er nahm Ziel auf die aus der Ã–ffnung strÃ¶menden WÃ¤chter und lÃ¶ste die Waffe aus. Aus der Ã–ffnung der Waffe schossen ein Dutzend Blitze hervor, die je einen WÃ¤chter trafen, die Schilde so heftig attakierten, dass sie nicht vollstÃ¤ndig aufgebaut zusammen mit den WÃ¤chtern verpufften, wobei die Blitze noch weiter auf die in der NÃ¤he ihrer Ziele befindlichen WÃ¤chter Ã¼bersprangen und dabei weitere Sechs WÃ¤chter vernichten und drei Dutzend Schilde zum Platzen brachten. Die Schockwaffen der vier anderen Fortesses wurden in die Ã–ffnung gefeuert und richteten Verheerende SchÃ¤den an. Als die Sicht in den Tunnel klar war, waren keine WÃ¤chter mehr zu sehen. "Wir gehen rein!", sagte Sean Ã¼ber Funk, "Sie sichern die TÃ¼r nachdem wir durch sind und sorgen dafÃ¼r, dass keiner dieser Wiederlinge durchkommt!" "Roger!", hallte Tomsons Stimme aus den Lautsprechern im Cockpit der Fortress. Geschlossen marschierten die riesigen Maschinen in den Tunnel. Dunkelheit umschloss sie, als die TÃ¼r sich schloss.

"Wie bitte?" Paladin wirkte Irritiert. "Du willst das Elitesquad wieder aufleben lassen?" "Ja", sagte Crushhead, "Das ist das mindeste, das wir tun kÃ¶nnen." "Wir sollen uns denen da unten stellen? Das ist ein Tollhaus fÃ¼r die Allianz, das ist Selbstmord!" "Nicht in dieser Situation. Und nicht mit diesem Auftrag." "Was sollen wir machen?" Paladin hatte zuvor schon kapituliert. "Ihr sollt, denn deine beiden SÃ¶hne sind nun auch offiziell aufgenommen, zusammen mit den anderen vier die markierten Punkte sichern und die Marines, die dort in der NÃ¤he verschanzt sind in die Evakuierungsschiffe bringen." "Wer ist der Pilot dieser Rettungsschiffe?" "Das kannst du dir aussuchen, da du das beste Wissen Ã¼ber unsere Jungs hast." Paladin rieb sich Ã¼ber Kinn."Wenn das so ist, dann ruf'Judith auf die Defiance zurÃ¼ck und lass sie das Ding fliegen." "Deine Tochter also." Auch Crushhead schien nun sehr nachdenklich. "Gut. Wie ist ihr Rufname." "Fairy Angel." "Ok. Dann mach die anderen beiden bereit und docke an die Knuckleduster an, damit die vier auf die Fury kommen und ihr euch dann runterbegeben kÃ¶nnt. Ich habe zudem noch die Jungs angewiesen sich Kistenweise AusrÃ¼stung zu nehmen, sodass ihr Aufmunitionieren und euch zusÃ¤tzliches Zeug holen kÃ¶nnt!" "Roger."

Supreme Commander Tear Tanarmee entspannte sich auf der BrÃ¼cke seines Schiffes und sah auf. Die Menschen hatten ihre StÃ¤rke allein durch die defensive Bauart der Stadt unter Beweis gestellt, die schon unzÃ¤hlige Opfer auf Seite der Allianz gekostet hatte. Wie lange wÃ¼rden sie noch Widerstand leisten kÃ¶nnen? Seine Gedanken wurden von einer Ãœbertragung unterbrochen. Der AnfÃ¼hrer der SturmaufklÃ¤rertruppe der Sangheili, ein Gewisser Kyorl Zermannamee, meldete sich zu Wort."Supreme Commander, wir haben den Nebentunnel zur Ebene der BlutsvÃ¤ter gesichert und kÃ¶nnen nun vorrÃ¼cken. Order?" "Ja, Wir wir werden die Jiralhanae vorschicken und dann selbst Eindrigen. Wartet bis zu meinem Eintreffen, bevor sie vorrÃ¼cken." "Jawohl, Exzellenz." Die Verbindung wurde geschlossen und die Mandiblen des Suprme Commanders rieben aneinander. Es war der einzige Weg sich abzureagieren, der ihm erlaubt war, die Jiralhanae

in den Tod zu schicken und damit den Posten einnehmen zu lassen, den die Unggoy in den Reihen der Allianz eingenommen hatten. Tanarmee hatte diesen Funkspruch und diese BestÃ¤tigung sehnlich erwartet. Es war das Zeichen Gewesen, dass er sich nun persÃ¶nlich an den Kampfhandlungen beteiligen konnte. Ein Sangheili wie er lies sich so etwas nicht zweimal sagen. Er packte seinen Beutel mit der AusrÃ¼stung und lief in Richtung des Gravitationsliftes.

Kapitel 22 Teil 3

0245 Stunden IKZ/LZ

Korvette "Fury of the Storm II"

Orbit um Alpha Lyrae

Die Kisten Ã¶ffneten sich und gaben die Sicht auf den Inhalt frei. Scythe grinste. "Gewehre, MPs, Pistolen, LMGs, Granaten, Panzerungen, AusrÃ¼stung, Munition, Schildgeneratoren und sogar eine tragbare Gatling Gun. Das ganze Programm. Nun mÃ¼ssen wir nur darÃ¼ber nachdenken, was wir brauchen." Jeremia und Logan griffen nach Panzerungen. "Die brauchen wir auf alle FÃ¤lle! Und die Schilde auch!" "Richtig.",sagte Nightmoth. Niemand wusste bei Nightmoth, warum man ihm diesen Namen gegeben hatte. Mit einer Motte hatte sein Aussehen nicht viel zu tun. Eher dachte man an eine Brutale Kreuzung aus einem BÃ¤ren und einem Elefanten, wenn man ihn genauer betrachtete. Dieser Kerl glich an GrÃ¶ÃŸe und Statur einem Sangheili, hatte seine Haare kurz geschoren und eine Quer Ã¼ber sein Gesicht verlaufende Narbe, die sein linkes Auge zu verzerren schien, was bei ihm den Eindruck erweckte, er wÃ¤re auf dem linken Auge blind. Doch dies war ein Irrglaube, Nightmoth hatte seit seiner Geburt in seinem Linken Augapfel zwei Pupillen, die ineinander Ã¼bergingen. Dieses Auge war, so wusste Paladin seit Ewigkeiten, in der Lage bei Nacht wie bei Tag zu sehen. Allein vom seinem bedrohlichen Ã„uÃŸeren wÃ¼rde man bei ihm auf einen Choleriker schlieÃŸen, doch wer diesen Schritt unternahm, lag falsch, denn Nightmoth war eine Friedensnatur, sanft und gutmÃ¼tig, was ihn beliebt bei jedermann machte. Ganz anders als Scythe. Scythe, der durch seine Statur nicht auffiel, war ein Ã¤uÃŸerst brutaler Mensch, den man mit Fug und Recht als unberechenbar einstufen konnte. Das mochte zum einen an seinem Explosiven Charakter liegen, seinem Matialischem und antisozialen Humor, gepaart mit einer explosiven Veranlagung zu Wut und berserkerhaften AnfÃ¤llen davon, zum anderen, dass er sehr intelligent, hinterlistig und, und das war das Schlimmste, Reaktionsschnell war, wie Paladin noch keinen Menschen gesehen hatte sowie mit einer Intuition gesegnet war, die jedem, der etwas mit ihm zu tun hatte Angst einjagte. Er hatte seine Blutrot gefÃ¤rbten, schulterlangen Haare in einem Pferdeschwanz zusammengebunden und sein Gesicht mit den schwarzen Augen, die in seltenen Augenblicken vor Hass und Mordlust glÃ¤nzten lieÃŸen ihn in Paladins Augen wie die Inkarnation allen BÃ¶sen des Universums erscheinen. Doch nun wirkte er, im Vergleich zu den anderen ruhig, unheimlich ruhig. Die HÃ¤nde auf seinen Unterarmschinen Ã¼berwachte er die ganze Szene. Paladin wurde immer nervÃ¶ser. Vielleicht lag es daran, dass er in Geschichten Ã¼ber Scythe im Kampf gehÃ¶rt und ihn selbst kÃ¤mpfen gesehen hatte, jedes mal mit anderen Waffen und Panzerungen. Das einzige, was sich an ihm nie Ã¤nderte waren diese Unterarmschienen sowie seine Stiefel. Schwarz und aus einem Paladin unbekannten Material gefertigt waren diese beiden Dinge an bestimmten Stellen etwas breiter, wie an der RÃ¼ckseite der Stiefel und den Innenseiten

der Arme. Wenn man den Geschichten Glauben konnte, so waren darin Klingen verborgen, die mithilfe von bestimmten Bewegungen ausgeklappt werden konnten.

"Ich nehme dass hier.", sagte Nightmoth und griff nach der Gatling sowie Trommelweise Munition. "Was nimmst du, Paladin?" Scythe blickte ihm mit seinen Schwarzen Augen direkt an. "Gib mir ein Ma5cg, das gemischte Granatensortiment und 'ne Ladung Munition." "Screamer?" Es war als wÃ¼rden die Augen jenes Soldaten auf beiden SÃ¶hnen Paladins gleichzeitig ruhen. "Ich nehm meine alte MP." "Dann nimm meine auch gleich dazu, ich wÃ¤hle mir was eigenes aus." Sein Bruder reichte ihm seine frisch gewartete, geladene und gesicherte Waffe. "Und bevor du fragst, Scythe, nehme ich zweimal das Standart LMG plus Munition." "Warum nimmst du zwei?" "Lieber eine Waffe mehr als eine zu wenig." "Meine Rede." "Und was ist nun deine Wahl?", drehte Paladin den Spiess um. Scythe lÃ¤chelte auf eine Art und Weise, die ihm etwas Sympathie verlieh. "Ich nehme die hier.", sagte er und hielt zwei CW 30 MPs hoch, MPs die man Ã¼ber MunitionsschnÃ¼re befÃ¼llte und darum das Kaliber der Munition variieren lassen konnte. "Munition?" "15mm Schredder." "Die Klassikpanzerung?", fiel Nightmoth herein. "Mit Schilden?" "Ja, kombinieren wir die Dinger." "Wo hat Crushhead den ganzen Kram eigentlich her?" "Also die Munition, Panzerung und die Schilde stammen aus den BestÃ¤nden des UNSC, die hat Crushhead fÃ¼r uns angefordert, die Waffen hat er vom Schwarzmarkt. Und das Zeug hier", sagte Scythe und deutete auf die Kiste mit der Elektronik, "haben unsere Jungs selbst produziert." "Wie sieht es aus, Wie lange dauert es noch bis wir runter kÃ¶nnen?" "Zehn Minuten." "Prima. Sieht aus, als wÃ¼rden wir doch noch auf unsere Kosten kommen."

"Alles ruhig, wir rÃ¼cken vor bis zum Wegpunkt." "Roger, Haltet eure Waffen bereit, sie kÃ¶nnen Ã¼berall herkommen, von den Decken herabsinken oder aus Rissen aufsteigen." "Yep." Johannsen war die erste, ihr Folgten Sean und Tinx und danach kamen Haverson und Vince zum nÃ¤chsten Wegpunkt. "Sag mal, Sean, warum mÃ¼ssen wir alle 100 Meter Stoppen und warten?" "Reine Sicherheitsfrage." "Wie weit noch bis zum Schacht?", fragte Vince. "In etwa eineinhalb Kilometer, also haltet euch rann!"

Endlose Sekunden zerflossen zu Minuten und diese schienen zu Stunden zu zerflieÃŸen, als das Team den Aufzugsschacht erreichte. Dieser Raum, fÃ¼nfeckig, in der Mitte durch den gewaltig groÃŸen Lastenaufzug und dessen Schacht dominiert, dessen Gondel an der Decke des Raumes hing. Sean fÃ¼hlte das ungute GefÃ¼hl in seinem Magen wesentlich intensiver als zuvor. "VorrÃ¼cken und dann den Raum Scannen, nicht dass wir hier festgenagelt werden! Johannesen geht vor, danach Tinx und Haverson und Vince zuletzt!" "Positiv."

Langsam aber sich verteilten sich die Anwesenden im Raum und streckten die Waffen ihrer Fortresses feuerbereit in beide Richtungen aus. Nichts. Garnichts. Eine Halbe Minute verging ohne ein Ereignis oder auch nur eine Andeutung davon.

Tinx schaltete aus Gewohnheit seine MÃ¶glichen Arten von Sicht durch. Nachtsicht. Thermalsicht. Magnetfeldsicht... Energiestausicht. Tinx stockte. Diese Art der Sicht machte elektrische Energiefelder sichtbar und eigentlich sah er nichts auÃŸer den Fortresses seiner Kameraden, in hellen Farben und der Hintergrund in schwarz. Nur diesen Widerschein an der Decke, der aus dem Schacht zu kommen schien. Mit jeder Sekunde schien dieses Licht konzentrierter zu wirken. Tinx reagierte sofort. "AN ALLE! ZIELT AUF ALLES WAS AUS DEM

SCHACHT KOMMT! DAS MÃœSSEN HUNDERTE SEIN!"Kaum hatte er
ausgesprochen, schon wurde es blendend hell im Cockpit, da die Sicht
nun Ã¼berlastet wurde. Du musst mit deiner SchÃ¤tzung verdammt gut
liegen, dachte Tinx, schaltete die Sicht um und begann aus allen
Rohren seiner Fortress zu feuern.

Blitze durchzuckten den Raum, Kugeln verschiedener Kaliber und
Granaten suchten sich ihre Ziele und fingen eine nicht unwesentliche
Menge an WÃ¤chtern ab, welche ein Lichtgewitter aus Laserstrahlen
veranstalteten, doch es strÃ¶mten immer welche aus dem Schacht nach.
Mit einem synchronen hÃ¤sslichen Klacken wurden bei jeder Fortress je
zwei Munitionskisten gewechselt und die Leeren aus Ã–ffnungen auf dem
RÃ¼cken geschossen. Der Aufzugsraum hatte sich binnen Sekunden in ein
Meer aus Feuer und blitzenden Energieschilden verwandelt, in dem die
Menschen fÃ¼r den Moment die Ãœberhand gewannen und in die aus dem
Schacht strÃ¶menden durch Granaten zurÃ¼ckdrÃ¤ngten. ElektrizitÃ¤t
Wurde nun in den Schockwaffen in den Schacht gejagt und fing in etwa
Hundert WÃ¤chter ab, die durch die Blitze getroffen in die SchwÃ¤rze
hinabsanken und andere WÃ¤chter abfingen. "Wie sieht's mit euren
Schilden aus?", warf Tinx in das Feuergefecht hinein. "Ziemlich mies,
meine sind bei 27% angekommen und wenn das so weitergeht, werden wir
drin verrecken.", meldete sich Haverson. "Die Schilde sind garnicht
mal mein Problem", sagte Vince in einem fÃ¼r ihn sehr seltsamen Ton,
"Mein Problem ist die Munition fÃ¼r das Gatling! Ich bin bei meinen
letzten beide KÃ¤sten angekommen." "Lass mich raten, aber dafÃ¼r hast
du mehr von den Blechdosen mit Antigravtriebwerken abgeschossen als
wir alle zusammen?" "Positiv!" "Hey, da kommt nichts mehr nach!"
"Dann sollten wir die Plattform rufen und uns nach unten absetzen!"
"Die Plattform kommt runter, hab ich mich eben drum gekÃ¼mmert.",
sagte Johannsen. Die restlichen WÃ¤chter im Raum fielen in der
nÃ¤chsten Minuten in blutig rote FeuerbÃ¤lle gehÃ¼llt zu Boden und
als es wieder ruhig in dem Raum wurde, schritten die Fortresses auf
die Aufzugsplattform, die fÃ¼r alle gleichzeitig Platz bot und durch
vier gewaltige Metallseile gehalten wurden. "Dann mal los!" Der
Aufzug entwickelte plÃ¶tzliche einen gewaltigen Schwung nach unten.
Keiner sagte etwas, alles war still. Bis Sean etwas an dem Punkt kurz
aufblitzen sah, wo sich der Einstiegspunkt befunden hatte. Dann
blitze es erneut, dann nochmal und noch einmal und im plÃ¶tzlich
wurde der Aufzug schneller. Unkontrolliert schneller. "Tinx! Die
haben die Seile durchgeschnitten! Was kÃ¶nnen wir tun?", sagte Sean
mit einer vor Panik strotzenden Stimme. "ZÃ¼ndet eure Bremspackete!
Die Dinger, sind dazu gedacht den Fall eines Drop Pods zu
verlangsamen, also werden sie uns auch stoppen kÃ¶nnen!" "ROGER!"
FeuersÃ¤ulen schossen aus den RÃ¼ckenmodulen der Fortresses, bremsten
die gewaltigen Maschinen ab und versetzten die Plattform in Brand,
sodass diese heller leuchtete als Natriumdampflampen und dem Boden
entgegen schoss. Wenige Sekunden hatte diese Szene Bestand. Dann
schlug die Plattform in einem Feuerwerk auf. "Wie lange reichen eure
Packete noch?" "Grade mal Zehn Sekunden.", sagte Haverson kalt. "Das
reicht noch nicht einmal fÃ¼r ein Vater unser." "War schÃ¶n mit euch,
Jungs!" "Schade, dass ich mir keine Zigarre mehr anstecken kann um
den Abtritt zu feiern!"

In jeweils demselben Moment zogen sich die Triebwerksstrahlen zurÃ¼ck
und die Fortresses schossen zu Boden. Dann sanken sie in die Tiefe,
einem Ende entgegen...

Kapitel 23

Schatten in der Finsternis

"Mithilfe bestimmter Taktiken wird ein extrem schwerer Gegner in der Dunkelheit gar kein Problem mehr darstellen. Der Hinterhalt war schon immer unser Vorteil."

Alex "Paladin" Smith

Rebellenspezialsoldat und Captain der Korvette Fury of the Storm II

0315 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Aufzugsschacht, Tiefe Minen

Angel City

Alpha Lyrae

Johannesen war die erste, die wieder zu Besinnung kam. Eigentlich hÃ¤tte sie- Exofortress hin oder her- Tod sein mÃ¼ssen. Ihr war nicht klar, wie sie Ã¼berlebt hatte, bis sie sich aufzurappeln versuchte und die nicht funktionierte. Im nÃ¤chsten Moment erkannte sie warum. Offensichtlich hatte das Sicherheitssystem der Fortress ihre Gurte entriegelt, den Sitz wegklappen lassen und sie in das darunter liegende Bassin mit Sicherheitsgel fallen lassen. Wie sollte sie hier wieder herauskommen, aus diesem farblosen Glibber, der, durch die Notbeleuchtung erhellt, rÃ¶tlich schimmerte? Dann erkannte sie den Weg: Einer der Gurte hing ganz in ihrer NÃ¤he herab. Sie packte danach, zog sich ins Cockpit hinauf und lieÃŸ den Sitz zurÃ¼ckgleiten. AnschlieÃŸend versuchte sie das Computersystem zu starten. Nichts. Das einzige, dass an Bord dieses Dings funktionierte war anscheinend die Notbeleuchtung, mit der sie selbst beim besten Willen nichts auÃŸerhalb des Cockpits hÃ¤tte erkennen kÃ¶nnen, aber auch so merkte sie, dass die Maschine auf der Seite lag. Sie versuchte erneut den Computer zu starten. Das Aufleuchten der Kontrollbildschirme und die RÃ¼ckkehr des Bordcomputers machten ihr Mut. "Schadensbericht!", verlangte sie und in der nÃ¤chsten Sekunde leuchetete auf dem Statusbildschirm eine Liste auf. Die Beine und dazugehÃ¶rigen Gelenke der Fortress waren komplett zerstÃ¶rt, die Gatlings ohne Munition, die Schockwaffen und der Reaktor waren defekt, was eine Belastung von bis zu 13% erlaubte, das Zielsystem war hinÃ¼ber, die Schildgeneratoren komplett vernichtet und das einzig intakte der Granatwerfer und die Beta Kanone auf dem RÃ¼cken der Fortress, alles in allem eine Totale Katastrophe. Zum GlÃ¼ck hatte die Panzerung grade noch gehalten, denn soviel hatten sie durch ihr BremsmanÃ¶ver erreicht. Dennoch kein Grund aufzugeben. Sie blickte in das Fach in dem sie ihren AusrÃ¼stungsrucksack mit den Waffen verstaut hatte. Eine Inspektion des Inhaltes ergab, dass der einzige Verlust der ihrer S2 war, deren Lauf an mehreren Stellen zerbrochen war. "Macht eh nichts.", dachte sich Johannesen, schwang den Rucksack Ã¼ber die Schulter und steckte Ihre MP25X2 in den GÃ¼rtel und kroch zur Luke. So Unbrauchbar ihre S2 als Waffe geworden war, so nÃ¼tzlich war dennoch das SchulterstÃ¼ck mit dem Objektiv, dass einen RestlichtverstÃ¤rker beeinhaltete nun. Johannesen entspannte sich, als sie die Kalte aber nichtsdestoweniger frische Luft einatmete, die in der HÃ¶hle war. Mithilfe ihres NachtsichtgerÃ¤tes konnte sie bei den neben ihrer liegenden Fortresses Sean, Vince und Haverson beobachten, wie sie sich langsam

aus ihrer Ohnmacht erhoben und aus den auf dem Bauch liegenden Maschinen hinausarbeiteten. Wo aber war Tinx abgeblieben und warum lag ihre Fortress auf der Seite? Als sie nach unten blickte erkannte sie die Antwort: Unter ihrer Fortress lag Tinx' GerÃ¤t, die Panzerung an vielen Stellen gesplittert. Hastig kletterte sie hinab zu der Luke des GerÃ¤tes. Ã¶ffnete sie und kletterte hinein. Hier sah es aus, als wÃ¤re eine Bombe eingeschlagen: Verbogene Waffen und Magazine lagen im Cockpit verstreut, Nutzlos gemacht durch den Aufprall. Offenbar waren sie aus Tinx' Sicheren Taschen gefallen. Dann erschrak sie, denn eine kleine Blutlache sickerte von der pulverisierten Hauptkonsole in das quer liegende Gelfeld. "ScheiÃŸe!", sagte Johannesen mit einem Anflug von Panik, "Der wird doch nicht tod sein!" Vorsichtig kletterte sie hinab in das Gelfeld und blickte hinein. Der darin liegende Tinx bot einen schlimmen Anblick, denn Blut lief aus beiden NasenlÃ¶chern und dem Mund und sein Kopf hatte eine fette Platzwunde abbekommen, die heftig genug blutete, dass es aussah, als habe man ihm die Haut vom Gesicht gezogen. Johannesen vergaÃŸ alle Vorsicht, lieÃŸ sich zu dem KÃ¶rper hinabgleiten und fÃ¼hlte den Puls. Vorhanden und KrÃ¤ftig. Er lebte also noch. Sie atmete erleichtert auf. PlÃ¶tzlich fuhr Tinx hoch. Im selben Moment schrie er. Es brauchte einen Moment bis er aufhÃ¶rte zu schreien und einen weiteren, bis er sich wieder beruhigt und Johannesen wahr genommen hatte, die die Hand auf seine Schulter gelegt hatte. "Ruhig, du bist noch am Leben und die anderen auch." "Mehr oder weniger." Tinx wischte sich mit der Hand Ã¼ber das Gesicht und verzog es sogleich vor Schmerz. Johannesen brannte die Frage auf der Zunge und nun rutschte sie heraus. "Was ist passiert?" "Ich weiÃŸ es nicht!", sagte Tinx, "Ich habe nicht gesehen, wie das Sicherheitssystem mich aus meinem Gurt entlassen hat und ich durch die Wucht nach vorne sackte und mir dann der Sitz unter dem Arsch weggerissen wurde. Ich hab nurnoch einen Aufprall gefÃ¼hlt, ich vermute auf die Konsole und dann sind bei mir alle Lichter ausgegangen. Wo sind meine MPs und mein BolzenschussgerÃ¤t hin?" "Die sind hinÃ¼ber. Als du ohnmÃ¤chtig wurdest fielen sie aus deinen Taschen und dann wurden sie vermutlich durch den Aufprall verbogen. Die sind jetzt irrelevant." "Shit.", sagte Tinx, "Aber ich hab ja noch genug Waffen bei meiner AusrÃ¼stung. Kannst du dich um meine Kopfwunde kÃ¼mmern?" "Wenn du sonst ok bist, jederzeit." "Bin ich, mir drÃ¶hnt nur der SchÃ¤del, als hÃ¤tte ich die letzten drei NÃ¤chte durchgezecht." "Dann ist gut." Hastig fischte Johannesen ihren Verbandskasten aus dem Rucksack, reinigte Tinx' Gesicht und die Wunde groÃŸflÃ¤chig mit einer zellregenerierenden FlÃ¼ssigkeit und verband die Wunde. Dann kletterten die beiden aus der Fortress, jedoch nicht, ohne zuvor die beiden Kampftschen und den Rucksack mit der AusrÃ¼stug, die wie durch ein Wunder vollstÃ¤ndig unversehrt war, mitzunehmen. DrauÃŸen standen die anderen drei vor dem Schrotthaufen. Sean schien als einziger Unversehrt zu sein, Vince hatte ein dickes Veilchen auf dem linken Auge und Haversons Kinn wurde durch eine Platzwunde verziert. "Tinx, du siehst genau so aus wie ich mich fÃ¼hle.", sagte Vince. Tinx fuhr sich auf der Stelle mit der Hand durch die blutgetrÃ¤nkten Haare und grinste. "Verdammt gut, also wie immer!" "Was unser GlÃ¼ck angeht, so kann ich Shoromee nur zustimmen.", sagte Sean nun sehr ruhig. "Was hat Shoromee Ã¼ber unser GlÃ¼ck gesagt?" "Dass das kein GlÃ¼ck mehr ist, sondern, dass wir den Willen eines seiner GÃ¶tter erfÃ¼llen." "Da hat er verdammt Recht.", sagte Tinx und fÃ¶rderte aus seiner AusrÃ¼stungstasche eine Schachtel Zigarren zu Tage, von denen er sich eine entzÃ¼ndete und einen Zug nahm. "Apropos Shoromee", er blies eine Wolke Rauch aus, "Wie zum Henker wollen wir jetzt mit ihm in Funkkontakt treten?" Haverson meldete sich zu Wort. "Wir konnten doch Ã¼ber die Fortresses auf die hier eingelassenen

Kommunikationsleitungen zugreifen um FunksprÃ¼che abzusetzen, oder?" "Ja.", sagte Sean. "Das ist gut, weil ich dann nÃ¤mlich versuchen werde, die Fortress, deren Elektronik am wenigsten abbekommen hat als Relais zu benutzen, damit wir Funkkontakt zu unserem Operator bekommen. Commander?", fragte er und wandete sich zu Sean um. "Mit ihrer Zustimmung wÃ¼rde ich diesen Part Ã¼bernehmen." "Wir werden erst einmal unsere Umgebung Erkunden.", sagte Sean. "Gut, gehen wir in diesen Tunnel rein! Wer von euch hat Nachtsicht?"

"Lustig hier auf dem Boden." Scythe hocke an der einen Kante des Flachdachedaches des Hochhauses, dass unter anderem eine Station der hiesigen U-Bahn beherbergte und besah sich das Schauspiel, dass die beiden Parteien in diesem Kampf ihm boten. Das Team war von der Fury dort abgesetzt worden und verschaffte sich einen Ãœberblick, wobei sie sich Ã¼ber die Kampfszenen zwischen der Allianz und dem Menschlichen Panzerkommando, dass aus Reaper Bay hinzu gekommen war, totlachten, das fÃ¼r jeden Allianztrupp ein anderes VerhÃ¤ngnis vorbereitet hatte. Paladin legte ihm die Hand auf die Schulter und noch bevor die Hand ihr Ziel fand hatte Scythe sich umgedreht. "Wir mÃ¼ssen los." "Welcher Bezirk?" "Das Westviertel. Dort haben wir sechs Feuerteams, die wir evakuieren mÃ¼ssen und eine Menge Allianz." "Bin dabei." Paladin drehte ihm den RÃ¼cken zu und wandte sich an Nightmoth und seine SÃ¶hne. "Kommt mit, wir nehmen eine U-Bahn, falls sie noch funktioniert!" "Ok." Langsam aber sicher kamen sie Ã¼ber den Aufzug ins zweite Untergeschoss mit der Station. Sie war Intakt und ein Zug stand Fahrbereit darin. Logan ging auf das FÃ¼hrerhaus zu und drehte sich zu ihnen um. "Ich werde das Ding flott machen, Seht ihr zu, dass ihr in den ersten Wagen kommt, wenn die TÃ¼r aufgeht!" "Dann hau rein, Bruderherz!" Als Logan das FÃ¼hrerhaus erreichte und bemerkte, dass dieses verschlossen war, trat er mit Wucht auf die TÃ¼r ein. Nichts passierte auÃŸer einer Eindellung. Logan griff nach seiner Axt und schmetterte diese gegen den SchlieÃŸmechanismus, der nun vÃ¶llig kolabierte und den Wag freigab. "Geht doch.", dachte er. Er setzte sich auf den Sessel, der fÃ¼r den LokfÃ¼hrer bestimmt und etwas eingestaubt war, offensichtlich weil er lange nicht mehr benutzt worden war. Seit der Computerisierung in diesem Bereich hatte man fest darauf bestanden, dass dennoch die Manuelle Steuerung in jedes Modell eingebaut wurde. Das Terminal vor ihm war schwarz und inaktiv. "Erstmal Saft geben, sonst geht nichts in diesem Laden." Murmelte. Er legte die Manuelle Stromversorgung um, drÃ¼ckte auf den Startschalter und schon gingen das Terminal und das Licht an. Er Ã¶ffnete die TÃ¼ren fÃ¼r den Ersten Waggon und nach einer Weile kam die BestÃ¤tigung von Paladin, woraufhin er den Wagen wieder schloss. "Festhalten!", sagte Logan in sein Headset und gab dem Motor halbe Kraft.

hinten im Waggon saÃŸen Jeremiah, Nightmoth und Paladin zusammen, wÃ¤hrend Scythe an die RÃ¼ckwand des Abteils lehnte. Das monotone GerÃ¤usch des Wagens, der langsam Ã¼ber den Boden schleifte schien alle zu entspannen, alle bis auch Scythe, dessen Schwarze Augen den Raum immer und immer wieder abtasteten. PlÃ¶tzlich ging das Licht aus, als die Bahn sich gerade immernoch im Tunnel befand. Die Bahn stoppte. "Logan, Was passiert hier?", brÃ¼llte Paladin in sein Headset. "Der Strom ist weg! Ganz plÃ¶tzlich!" "Das schmeckt mir nicht.",sagte Jeremiah, "Und wo ist Scythe hin?" "Ich sehe ihn nicht."; musste Nightmoth gestehen, der sein normales Auge zugekniffen hatte und mit seinem anderen den Raum Ã¼berblickte. "Wer steckt bloÃŸ dahinter?", fragte Paladin halblaut. Seine Frage wurde durch einen quer durch den Raum zischenden Plasmastrahl beantwortet. "Die Allianzler, das Sind in etwa 20!", rief Nightmoth. Alle

Anwesenden schalteten ihre Lampen an und zielten mit ihren Waffen auf die AbteiltÃ¼r. Da waren Grunts zu sehen, Jackals und Elitekrieger. "ScheiÃŸe! SchieÃŸt da rein!", sagte Jeremiah. "NEIN!", sagte Nightmoth."Scythe ist da drin." "Was macht dich so sicher?" Ein lautes, vierfaches Klacken und ein gurgelnder eines Elitekriegers beantworteten die Frage. Der Elitekrieger, der den Plasmastrahl verschossen hatte, brach zusammen, wobei ihm eine Metallklinge aus der Brust ragte. Grunts schien, wiederliche GerÃ¤usche, von Schnitten in Fleisch und einzelnem Waffenfeuer in ungschÃ¼tzte Ziele Ã¼bertÃ¶nten einander und Scythe lachte auf die abartigste Art und Weise, die jeder der Anwesenden jemals von einem Menschen gehÃ¶rt hatte. Das Licht ging wieder an und die Anwesenden konnten grade noch sehen, wie Scythe seine Klingen in den ArmschÃ¼tzren und den Stiefeln verschwinden lieÃŸ. Dann kam er Seelenruhig hinÃ¼ber zu den andern und schloss die AbteiltÃ¼r. Ein Rucken ging durch den Zug und hÃ¤tte die drei, die starr vor Entsetzen und Ãœberraschung, wohl auf den Boden geworfen. Dann gab es ein Klacken, dass durch den Zug hallte und dann beschleunigte die Bahn wieder. Logan hatte offenbar die anderen Waggons von der Bahn getrennt. "NÃ¤chste Haltestelle Westviertel. Wir werden in etwa zehn Minuten dort eintreffen. Bitte verlassen sie die Bahn Ã¼ber die Rechte Seite in Fahrrichtung. Danke." Logans Imitation einer Dursage lÃ¶ste die auf dem Nullpunkt eingefrorene Stimmung und lieÃŸ alle Anwesenden lÃ¤cheln.

Kapitel 23 Teil 2

0331 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Tiefe Minen

"GroÃŸartig.", stÃ¶hnte Johannesen "Warum habe ich nur geahnt, dass wir hier eine Weggabelung haben?", sagte Tinx. "Ich kÃ¶nnte das ja auch sehen, wenn mein Helm nicht das Zeitliche gesegnet hÃ¤tte.", sagte Vince. "RÃ¼ste dich mehrfach aus, Vince, dass ist der Tipp, den ich seit Jahren praktiziere!", sagte Tinx und langte auf seine Nase, zog die Sonnenbrille ab und lies sie um seine Hand rotieren. "Dieses Ding muss einen Trick besitzten", dachte Johannesen, "Denn nicht einmal Tinx wÃ¤re verrÃ¼ckt genug sich hier im Dunkeln eine Sonnenbrille aufzusetzten." WÃ¤hrend sie rotierte riskierte Johannsen einen Blick auf die Innenseite der GlÃ¤ser und sah sich bestÃ¤tigt, denn diese leuchteten. Sie vermutete, dass er noch weitere Spielzeuge mit Ãœberraschungen bereithielt. Haverson sah zu Sean hinÃ¼ber. "Was nun?" Im Gegensatz zu Tinx, der sich das Leben hier im Dunkeln durch seine Technik einfacher machte, schien Haverson durch ein sehr gutes GehÃ¶r die einzelnen Positionen orten zu kÃ¶nnen. Johannesen sah Sean zwar nicht, doch hÃ¤tte sie wetten kÃ¶nnen, dass er sich in diesem Moment Ã¼ber sein Kinn rieb. Nach einer kurzen Pause entschloss er sich zu einer Antwort. "Wir werden uns Trennen. Vince, du kommst mit mir links rum! Haverson, du legst die Sonde hier ab und gehst dann zu den Fortresses zurÃ¼ck um den Funk wieder aufzubauen! Und ihr anderen beiden geht nach rechts." "Ok." "Bis gleich." "Wenn der Funk funktioniert funken wir durch!" Die Teams trennten sich und gingen ihrer Wege.

Tinx wies Johannesen den Weg den Tunnel entlang, da er Ã¼ber seine Nachtsicht verfÃ¼gte und offensichtlich mehr Erfahrung hatte. "WÃ¤ren die verflixten Helme ganz geblieben, brÃ¤uchte ich jetzt keinen Blindenhund.", dachte Johannesen genervt und folgte dem fahlen

Schein, den Tinx' Brille warf.

"Ich hasse das Blut von Grunts," Scythe blickte auf seine Panzerung, die durch das Blut der Allianzler an vielen Stellen einen blauen Farbton angenommen hatte. Nightmoth blickte ihn an. "Ich weiÃŸ, dass du lieber Menschen tÃ¶test, aber momentan gibt es nichts besseres." "Wann habe ich wohl zuletzt einen Menschen getÃ¶tet?", schoss Scythe in einem eiskalten Ton zurÃ¼ck. "Vor fÃ¼nf Jahren? Zehn Jahren? Muss jedenfalls eine verdammte Sauerei gewesen sein!" Nightmoth schien es sehr darauf anzulegen, Scythe zu provozieren. "Keiner von denen", dachte Paladin, "greift den anderen an, weil beide wissen, dass keiner einen Kampf Ã¼berleben wÃ¼rde. Trotzdem ist es ungerecht, dass Nightmoth auf ihm herumhackt, denn dass wird er bereuen, so wie ich Scythe kenne." "Schluss jetzt, wir kommen wieder nach drauÃŸen!" Logan war eindeutig schneller als sein Vater gewesen. "Wenn ihr euch umbringen wollt, dann bitte auf der Knucklerduster in der Arena und vor Publikum, aber hier geht es um unser Ãœberleben und um das von Anderen!" Scythe seufzte. Seine Bewegungen Ã¤nderten sich nicht. Offensichtlich konnte er seine KÃ¶rpersprache perfekt unterdrÃ¼cken, was bei Nightmoth nicht der Fall war. AuÃŸerhalb der U-Bahn Station empfing sie das dumpfe, ins rÃ¶tlich Ã¼bergehende Firmament, dass durch die Wolken aus erkaltetem Gas, dass vorher Plasma war, Staub, TrÃ¼mmern und Lichtsmog den Himmel verfÃ¤rbte und Paladin, sehr an ein Bild der HÃ¶lle erinnerte, in dem der KÃ¼nstler eine GroÃŸstadt mit allen Kriegstreibern der Weltgeschichte in ein Inferno gebannt hatte. So viel anders war Angel City nun wirklich nicht, momentan zumindest. Wie die HÃ¶lle wirkte nun wirklich das, was sie von Angel City sehen konnten: Raketen und Granaten jagten Feuer und Staubwolken in die Luft, Plasmafeuer von gewaltigem Kaliber schoss, gleich von FeuersÃ¤ulen in den Himmel und detonierten in blutroten Feuerkugeln, bei dem Versuch der Allianz ScharfschÃ¼tzen der Menschen, die auf HochhÃ¤usern lagerten von ebenjenen ins Jenseits zu pusten. Das konstante Knattern und Zischen von automtischen Waffen und PlasmageschÃ¼tzen vermischte sich mit der Ã¼brigen GerÃ¤uschkulisse zu einem, dem Knistern eines riesigen Feuers nicht unÃ¤hnlichem Laut.
"

Also, Paladin", sagte Scythe wieder mit ruhiger, neutraler Stimme, "Wo sind die Teams?" "Wir teilen uns auf." ,sagte Paladin ruhig. "Das ist keine Antwort auf meine Frage." "Nein, aber die folgt. Kommt mal zusammen." Die FÃ¼nf Soldaten traten sich zusammen. "Also, Ich und die Jungs", er deutete auf seine SÃ¶hne, "nehmen uns Drei von sechs Punkten vor und gehen dann zum Eingang zu den Tunneln zum Versorgungszentrum. Scythe und Nightmoth, auch ihr trennt euch und kÃ¼mmert euch um die markierten Punkte, danach kommt auch ihr zum Tunneleingang!" "Roger." "Roger." Scythe ging nach Westen, Nightmoth nach Norden und nach einem Moment des Ausharrens auch Paladin, Screamer und Berzerk nach SÃ¼den.

"Shit!" Wolfmother rammte ein weiteres Magazin in sein Ma5b und drÃ¼ckte sich mit dem RÃ¼ck zur Wand. Zwei weitere Magazine blieben ihm, danach nur noch seine Pistole. Geramee lies sich nichts anmerken, aber auch seine Munition nÃ¤herte sich dem Ende. Wenn sie nicht bald UnterstÃ¼tzung bekamen, wÃ¼rden sie verrecken und damit meinte Wolfmother nicht nur die drei verwundeten Grunts, die von Quiquin zwar notdÃ¼rftig behandelt worden, aber noch nicht wieder bei Bewusstsein waren. Auch war die Position unglÃ¼cklich, da sie sich innerhalb der Tunnel nur eine Biegung weit von dem Ausgang der RÃ¶hre in den Graben um Angel City lag, der gut und gerne Zwanzig meter tief hinab ging. "Besser geht's nicht, oder?" Offensichtlich erkannte

Geramee den Zynismus in Wolfmothers Stimme, denn er sagte: "Sag' das nicht, 'Mothermee, eigentlich fehlen nur noch zwei Dutzend Allianzsoldaten um den Tag zu retten." In das konzentrierte Schweigen und Lauschen mischte sich nun auch eines jener GerÃ¤usche, mit denen Wolfmother hier unten am wenigsten gerechnet hatte. Es rauschte in Wolfmothers KopfhÃ¶rern, ein Zeichen, dass er hier Kontakt bekam. Und sofort nutzte er die Gunst der Sekunde. "Hier Major Warray, benÃ¶tigen Evak und zwar schnell, sitzen in den Tunneln fest und haben kaum noch Munition!" Eine Minute verging, keine Antwort. Wolfmother wiederholte den Funkspruch und wurde nun mit einer Antwort belohnt. "Hier Fairy Angel vom Bergungsschiff Nightmare, haben ihren Funkspruch empfangen und ihre Position markiert. Hilfe wurde bereits losgeschickt, wie ihr Commander veranlasste." "Wer?" "Das Elitesquad der UnabhÃ¤ngigen Kolonie! Unsere Spezialeinheit." "Das ist gut." "Also, seht zu, dass ihr die Position halten kÃ¶nnt." "Ok, Warray Ende!" Wolfmother stieÃŸ einen Freudenschrei aus. Doch dass war fatal, denn wie auf Kommando rannten von beiden Seiten Allianzler in den Tunnel und den beiden blieb nichts anderes Ã¼brig, als sich in die RÃ¶hre vor dem Abgrund zurÃ¼ckzuziehen. Beide pressten ihre RÃ¼cken zur Wand und sahen sich an. "Wunderbar." "Jetzt mÃ¼ssen wir kÃ¤mpfen!" "Nichts wÃ¼rde ich lieber tun!" Wolfmother hob drei KugelhÃ¼lsen auf, nahm seine beiden vollen Magazine in die Hand, legte die HÃ¼lsen zwischen die Magazine, fixierte die beiden auf derselben HÃ¶he mit etwas Klebeband und mit einem Weiteren Streifen Klebeband verband er das nun fertige Doppelmagazin mit seinem linken Handgelenk. Dann umfasste er sein Ma5b fester. "Sieht so aus, als wÃ¤re die Party heute frÃ¼her vorbei. Bereit?" "Ich war niemals mehr bereit." Kaum eine Sekunde spÃ¤ter stÃ¼rmten die beiden aus der Deckung der Ecke heraus und auf ihre Gegner zu. Fallende KugelhÃ¼lsen und sprÃ¼hende Funken vollendeten die Szene...

Kapitel 23 Teil 3

0342 Stunden IKZ/LZ

Angel City

Westviertel

Alpha Lyrae

"Sauerei!Sauerei! SAUEREI!" Scythe schien in seinem Element. Seine Arme schossen dem Boden Entgegen und drehten dann ab, wobei die Klingen an seinen Armen durch die Bewegung das ganze an ihnen herablaufende Blut verloren und dann in den Armschinen verschwanden. Im Alleingang hatte er sein Ziel erreicht, welches ein Squad von Marines gewesen war, welches man auf den StraÃŸen eingekeilt hatte. Dabei war er auf eine Besetzte StraÃŸe gestoÃŸen, besetzt von einer Sechsfachen Ã¼bermacht, die er durch einen Trick besiegt hatte. Sich versichernd, dass er nicht zu sehen war hatte er eine fernzÃ¼ndende Granate an dem Ende des Zuges platziert, dass den eingegrabenen Marines zugewandt war. Danach hatte er sich hinter die Allianzler zurÃ¼ck in Lauerstellung geschlichen und auf eine Feuerpause zwischen den beiden Seiten gewartet. Dann hatte er die Granate gezÃ¼ndet und alle Allianzler hatten ihre Waffen erhoben und auf die Marines geschossen, ohne zu merken, dass Scythe von hinten kam. Und binnen kÃ¼rzester Zeit hatte dieser die ganze Truppe in einen auÃŸerirdischen Gulaschgrundstoff verwandelt, die Klingen an den Armen und die MPs in der Hand. Die Marines kamen nun langsam hinzu, da die Schreie, die SchussgerÃ¤usche und die daraus resultierende

Feuerpause ein ziemliches Misstrauen forderte. "Was zum Henker ist hier passiert? Wer sind sie?" "Zur ersten Frage: Es sieht so aus, als wÃ¼rden die Kinder im Waisenhaus dieser Stadt die nÃ¤chsten acht Wochen Covie-Gulasch a la Scythe zu essen bekommen und zur nummer Zwei, Ich bin ihre UnterstÃ¼tzung, Sie werden hier warten, bis die Abholung kommt!" Der Sergeant, der Scythe in die Augen sah schien langsam zu begreifen, und verlor durch sein nichtverstehen mit jeder Sekunde an AutoritÃ¤t. Scythe drehte sich von ihm weg, dann Ã¶ffnete er einen Kanal. "Scythe an Fairy Angel. Fordere Team Evak fÃ¼r meine Position an. Over." Ein GÃ¤hnen aus dem Mund einer offenbar jungen Frau kam zurÃ¼ck. "Wurde auch langsam mal Zeit."

Keine zwei Minuten spÃ¤ter schoss ein Schiff, dass aussah wie ein Ã¼berdimensionierter Pelican aus den roten Wolken hervor direkt auf ihre Position zu, mit immenser Geschwindigkeit, stoppte kurz vor dem Boden, zÃ¼ndete Gegenschub und drehte sich. Mit der Luke zu den an der nÃ¤chsten Hauswand lehnenden Marines setzte das Schiff erstaunlich sanft auf. Die Heckklappe Ã¶ffnete sich und ein - Scythe fand kein besseres Wort dafÃ¼r- noch halbes MÃ¤dchen mit einer MP in der Hand und in Pilotenkleidung kam zum Vorschein. "Rein mit euch, ran an die GeschÃ¼tze. Wir mÃ¼ssen wieder auf sichere Distanz von der Artellerie der Allianz." Die Marines stÃ¼rmten ins innere. Ihr blick fiel auf Scythe. "Du musst einer der Leute von Squad sein, oder? Bist du Nightmoth?" Scythe grinste. "50% Chance und dennoch versiebt. Was wÃ¼rde mir deiner Meinung nach einen solchen Namen einbringen? Meine Haare? Meine Schnelligkeit oder Achtung in der Gruppe?" "Gut, dann bleibt ja nur noch Scythe, wie einer meiner BrÃ¼der siehst du ja nicht grade aus. Mein Vater redet nicht viel Ã¼ber die Jungs aus dem Team und meine einzige Chance solche Leute zu treffen wÃ¤re in der Taverne, aber ich bastel lieber an Schiffen rum, als dass ich einen heben gehe." "Ich muss weiter." "Ich auch, grÃ¼ÃŸ die anderen von mir!" "Mache ich. Viel GlÃ¼ck in der Luft." "Viel GlÃ¼ck auf dem Boden." Das Schiff hob knapp eine Minute spÃ¤ter ab, doch Scythe bekam das nicht mehr mit, denn er war auf dem Weg zu seinem nÃ¤chsten Wegpunkt.

"So, die Leitung ist online." Haverson wischte sich den SchweiÃŸ von der Stirn und sah Ã¼ber die Instrumente der Fortress. Der Kanal stand, die Energieversorgung fÃ¼r die Umleitung ebenso. Haverson lehnte sich zurÃ¼ck und steckte sich in seinem Sitz. Dann kam ihm eine Idee. ZunÃ¤chst fragte er den Status der Sensoren ab, dann den des Reaktors. Die Sensoren schienen neben dem Funksystem und dem angeschlagenen Reaktor das einzig FunktionstÃ¼chtige zu sein. Also wÃ¼rde es funktionieren. Haverson startete den Bordcomputer und lies ihn die Sensorkontakte checken, nachdem er deren Scannradius durch Energiezufuhr auf das Maximum gebracht hatte.

Haverson Ã¶ffnete einen Kanal. "Was sind ihre Befehle ab jetzt, Commander?" Einen Moment lang schweigen, dann kam die Antwort. "Halte die Stellung. Wir werden nach unserem ersten VorstoÃŸ wieder zu den Fortresses zurÃ¼ckkommen. Sieh zu, dass du einen Weg fÃ¼r unseren RÃ¼ckzug findest. Sieh die Tunnelkarten durch, ruf durch und lass dir den Status der Truppen hier durchgeben. Du bist fÃ¼r unseren RÃ¼ckzug verantwortlich!" "Roger."

"Was glaubst du, warum die Menschen dieses StÃ¼ck hier nicht bemerkt haben?" "Wahrscheinlich haben sie hier Maschinenbenutzt oder sie waren permanent so besoffen, dass sie das garnicht mehr mitbekommen haben. Oder..." "Oder was?" "Oder sie haben diese Ebene der Minen verbarrikadiert, nachdem sie hier Laute durch die WÃ¤chter verloren

haben. Hey, da vorne leutet etwas!" Die beiden waren binnen der letzten Paar Minuten auf einen "Gebauten" Tunnel gestoÃŸen, dessen Stil dem glich, den Johannesen auf Halo gesehen hatte, hatten ihn betreten und waren ihn entlang gegangen. Nun war am Ende des Tunnels ein leichter, violetter Widerschein. Tinx hob seine verbleibende MP und sah durch das kleine Zielfernrohr, dass nur eine vierfache VergrÃ¶ÃŸerung bot. Da lag ein LeutkÃ¶rper der Allianz. "Die Covies sind hier." "War zu erwarten." Langsam aber sicher pirschten die beiden sich ans Ende des Tunnels ... und merkten, dass dieser Tunnel an einen Anderen Tunnel grenzte, aus dem weitere Lichter leuchteten. "Die sind hier vorbeigekommen, ich werd' mich umsehen." Tinx kroch um die Ecke und weiter in den anderen Tunnel hinein. Ein Augenblick Ruhe, dann gab Tinx ein Zeichen und Johannesen folgte. "Willst du dieses Mal wieder alleine vorgehen oder kann ich direkt mitkommen?" "Wie du das willst.", sagte Tinx und grinste. Er ging voran, in einen nun viel engeren Tunnel. Ruckartig blieb Tinx stehen. "Was ist los?", fragte Johannsen. Tinx fasste Johannesen an der Schulter und drÃ¼ckte sie die Tunnelecke zurÃ¼ck, um die sie grade gebogen waren. "Was ist?" Tinx sagte nur ein Wort und das auf eine Art, die Johannesen die Nackenhaare strÃ¤ubte. "Jiralhanae." "Wie viele?" "Drei." "Was sollen wir tun?" "Wir mÃ¼ssen sie umlegen." "Tja, wÃ¤r mein S2 nicht schrottreif, dann hÃ¤tte sich diese Problem bereits erledigt." "Warte einen Moment!", sagte Tinx ruhig und bestimmt. Er nahm eine seiner Kampftaschen, Ã¶ffnete sie und entnahm ihr ein Dutzend einzelner Teile, die zusammen so aussahen, als wÃ¼rden sie eine Waffe ergeben kÃ¶nnen. "Was zum Henker ist das?" "Ein Ma4S3, die ScharfschÃ¼tzenversion des Ma5b. Schafft zwar nur maximal ein StoÃŸfeuer von drei Schuss, hat aber eine mit einem ScharfschÃ¼tzengewehr vergleichbare durchschlagskraft und kann auch Munition dieses Kalibers verschieÃŸen, davon allerdings nur zehn pro Magazin." "Sauber, was hast du da noch drin?" "Thermalsicht und Nachtzielsystem. Und was die Munition angeht, so habe ich da noch was feines fÃ¼r abstauben kÃ¶nnen." "Was?" 30mm Munition, die man MÃ¤dchen fÃ¼r alles nennt. Das ist Panzerbrechende Munition mit einer Schredder-Ummantelung ganz auÃŸen, darunter eine Schicht von Magnetischem Zeug gegen Schilde und im Kern die klassische Explosivkapsel. Das war die gute Nachricht, die schlechte ist, dass du dafÃ¼r nur 30 Schuss hast." "Du willst, dass ich die Viecher ausschalte?" "Du musst das sogar!" "Und was machst du, Tinx?" "Ich", sagte er, reichte ihr das Gewehr und die Drei Magazine, "Werde ein bisschen ablenken und dann selbst reinballern." "Was genau hast du vor?" "Ich will denen 'ne EM Granate in die Kammer, in der die sind werfen. Dann gehen da drin alle Leuchtkugeln aus und du kannst dir einen oder zwei Mithilfe der Thermalsicht ausschalten und ich werde mithilfe meiner Brille und meinen beiden Schrotpumpen versuchen auszuschalten, was noch nachkommt." "Aber du kannst es doch nienals mit den Reflexen eines Brutes aufnehmen, was hast du hierfÃ¼r in Petto?" "Das hier!" Tinx langte in die Tasche und zog das letzte verbliebene PÃ¤ckchen heraus. Johannsen erkannte es, es war jenes, dass Paladin jedem von ihnen vor dem Aufbruch zu dieser Mission gegeben hatte. Er Ã¶ffnete es und zog einen Injektor und eine kleine Metallschachtel sowie einen Zettel heraus. Er Ã¶ffnete die Schachtel und brachte ein Sortiment an FlÃ¤schchen zum Vorschein, von denen er eines nahm, dass er in den Injektor packte. "Was zum Henker ist das? Heroin? Adrenalin? Hustensaft?" "Mit dem zweiten lagst du schon nicht so weit daneben. Cheroberin. Ein Hormon, dass die Sangheili anstatt von Adrenalin ausschÃ¼tten und das inetwa 50 mal stÃ¤rker wirkt und vor allem sehr stark die Reaktionsgeschwindigkeit steigert. Scramer hat das Zeug aus den Kadavern von Sangheili gewonnen. Eine diese Ampullen wirkt in etwa 15 Minuten. Wenn dein eigenes Adrenalin noch

hinzukommt, wird diese Zeit auf 5 Minuten reduziert, allerdings noch etwas effizienter." "Und das Zeug willst du dir spritzen?" "Haben wir eine Alternative?" "Leider nicht." "Na gut, leg los." Wolfmother keuchte und lies sich gegen die Wand sinken. "HeiÃŸe Sache heute, aber ich hab jetzt keinen Bock mehr zu Tanzen." Vorsichtig langte seine rechte Hand in seine neben ihm liegenden Rucksack und kam mit einer SprÃ¼hflasche Bioschaum und einem VerbandspÃ¤ckchen. Mit der rechten Hand allein sprÃ¼hte er den Schaum auf die doppelt faustgroÃŸe Plasmawunde auf seinem linken unterarm und lies dann seinen anderen Arm mit der Verbandrolle darum kreisen. "Hat's dich auch erwischt?" "Nein, glÃ¼cklicherweise nicht." "Bei mir hat der Schild die meiste Energie geschluckt, aber ich hab doch noch was abbekommen." "Wenigstens sind wir die anderen los geworden." "Ja, aber spÃ¤testens jetzt habe ich nur noch eine einzige Pistolenkugel mehr, keine Granaten und vermutlich sind wir jetzt auch mit unserem GlÃ¼ck am Ende." "Wahr gesprochen. Aber ich habe noch eine Batterie fÃ¼r mein Plasmagewehr." "Was nÃ¼tzt uns das? Wenn die was neues hier reinschicken, maschieren die einfach durch, wir kÃ¶nnen nur noch warten und hoffen." "Paladin an Major Warray." Das PlÃ¤rren des Funkkontaktes unterbrach das GesprÃ¤ch. "Ja?" "Gott sei dank, sie leben noch." "Ich weiÃŸ nicht, ob ich dass so unterschreiben wÃ¼rde." Paladin lachte. "Wenn sie sie momentan so aussehen, wie sie sich anhÃ¶ren, dann brauchen sie ein Krankenhaus, 'ne Dusche, vierundzwanzig Stunden Schlaf und eine fÃ¼nffache Mahlzeit." "Sie haben die Abholung vergessen." Paladin lachte erneut. "Wir wollten kurz durchrufen um ihnen zu sagen, dass wir jetzt in das Tunnelsystem betreten und in etwa zehn Minuten bei ihnen sind." "Das ist gut." "Halten sie durch, Junge, wÃ¤r zu schade jetzt abzukratzen!" "Werd's versuchen. Ende." Kapitel 23 Teil 4 0351 Stunden IKZ/LZ Stillgelegtes Vanadiumbergwerk Tiefe Minen "WeiÃŸ du was, Vince?" "Sag schon!" "Manchmal frage ich mich, ob Grunts sich durch Zellteilung vermehren." Vince lÃ¤chelte. "WÃ¼rde zumindest passen." "Wie viele sind da drin?" "Zwischen Zehn und vierzig." "Kannst du das nicht genauer eingrenzen?" "Nein." "Toll." Sean spuckte auf den Boden, nahm das Magazin aus seiner Waffe und prÃ¼fte ob es voll war. "Dass heiÃŸt, es kann ein Speziergang sein aber ebensogut der verdammte Weg in die HÃ¶lle." "Korrekt." Vince hockte ruhig in der Ecke, Sein MG mit dem Lauf nach oben in der Hand. Sein schob das Magazin zurÃ¼ck und fixierte es, danach blickte er auf den Granatwerfer. Voll und feuerbereit. "Wie erledigen wir die am einfachsten?" ZufÃ¤llig fragte Sean das laut genug, dass das Mikrofon anschlug. "Du nimmst einem Unggoy am besten zuerst die Sicht!", quÃ¤kte es freundlich zurÃ¼ck. Sean erkannte die Stimme sofort. "Kakap!" "Genau. Rodriguez ist zusammen mit Shoromee sich einen Kaffe holen gegangen und nur ich bin hier." "Was hast du nochmal gesagt?" Kakap seuftzte, wie ein Erwachsener, der einem Kind etwas offensichtliches zum zehnten Mal versuchte zu erklÃ¤ren. "Wenn du einem Unggoy die Sicht nimmst, so verkriecht er sich in die nÃ¤chste Ecke mit dem RÃ¼cken zur Wand. Und wenn in dem Raum vor euch zwischen zehn und vierzig sind, so werden sie sich kollektiv in eine Ecke verziehen." "Woher weiÃŸt du, dass die Grunts in einem Raum sind?" "Nun ja, deine Helmkamera lÃ¤uft wie sie es sollte." "Ah. Also sollten wir dort einfach ein bis zwei Flashbangs reinwerfen und dann in die Ecken SchieÃŸen?" "Ich wÃ¼rde gleich fÃ¼nf von den Dingern werfen." "Und AuÃŸerdem haben wir ja noch WP-Granaten. Danke, Kakap." Erfreut Ã¼ber diese LÃ¶sung langte Sean zu den zusammengebundenen Flashbangs, entsicherte sie und stellte sie auf ein 3 sekÃ¼ndigens Delay nach dem Aufschlag ein. Dann Segelte das Packet los und erleuchtete den Raum. Das Panische Quieken der Grunts darin Ã¼bertÃ¶nte das GerÃ¤usch, dass das andere Packet aus Splitter - und WP-Granaten machte als es Ã¼ber den Boden

rutschte. Dann folgte der Knall. "Wie FÃ¼hlst du dich?" Johannesen beugte sich zu Tinx herab, der an der Wand zusammengesunken war und mit geschlossenen Augen tief atmete. "Du kennst doch das GefÃ¼hl von Kraft, dass einem Panik oder Verzweifelung geben, oder?" Johannesen nickte. "Ja." "Dann stell dir dieses GefÃ¼hl von herkÃ¶mmlicher StÃ¤rke hundertmal vor, dann weiÃŸt du, was in mir vorgeht. Mein SchÃ¤del fÃ¼hlt sich an, als wÃ¼rde er die Nervenbahnen vom Niveau eines Trampelpfades auf das einer Autobahn ausbauen, mein Herz hÃ¤mmert wie ein verdammtes MG und alle Muskeln singen ein verdammtes Kampflied!" Er Ã¶ffnete die Augen, setzte die Brille ab und rieb sich Ã¼ber die Augen. "Verdammt und ich sehe jetzt schon ohne meine Brille in Nachtsicht." Er stand auf, steckte die Brille weg und langte nach seinen Schrotflinten. Seine Finger fuhren am Lauf entlang und drehten die Feuermodusregler auf automatisches Feuer. Nach einer Ãœberprüfung der Magazine drehte er sich wieder zu Johannesen um. "Technisch habe ich nun alles vorbereitet. Du solltest auf die Ã–ffnung du siehst, dass du die Chance hast, eines dieses Biester zu vernichten, dann tu das. Wenn du allerdings siehst, dass die Viecher auf dich zu kommen, dann sieh zu, dass du weg kommst!" "Und was wird aus dir, wenn du da drin bist?" "Im besten Fall ein Suizidkommando, dass einen, maximal zwei von denen mitnimmt. Im schlechtesten in ein Haufen Hackfleisch." Eine Sekunde lang blieben beide stehen, dann, einem gleichzeitigem Impuls beider Seiten zu folgend, umarmten sich beide stumm. Nach einem ewigen Moment lÃ¶sten sie sich. "Viel GlÃ¼ck, egal, wie es kommt." , sagte Tinx und zog die Sperre aus der EMP-Granate. Wenige Sekunden spÃ¤ter gingen alle Lichter aus, gefolgt vom BrÃ¼llen dreier Brutes. Tinx rannte Voran, dem GerÃ¤usch und seinem fahlen Blickfeld folgend. Er Sprang ab, machte eine Flugrolle und landete, wie er vermutete genau zwischen ihnen, hob seine Schrotflinten und riss den Abzug durch, im Gedanken, diese Bastarde mitzunehmen, wenn er schon sterben wÃ¼rde. Johannesen sollten sie nicht bekommen! Eine Mischung aus Klatschen, scharfem Knacken und dumpfen Wummern vollendete die GerÃ¤uschkulisse. Dann Klackte es, als die Schrotflinten keine Munition mehr hatten. Dann Stille. Und die Gewissheit, die Tinx zuerst kalt durch die Knochen lief und dann langsam in eine sichere Ecke in seinem GedÃ¤chtnis verzog, aus der seine schlimmsten AlptrÃ¤ume stammten. Wie durch seinen Schock ferngesteuert Ã¶ffnete er einen Kanal. "Jo...jo...jo.", stotterte er, die Zeichen eines Panischen Anfalles nach einem Cholerischen Anfalls mehr als eindeutig zeigend. "Ich heiÃŸe Mary." "L-l-l-l lebe i-i-ich nnnoch?" "So, wie du aussiehst, bist du dem Sensenmann verdammt nahe gekommen." Das Licht ging wieder an und Tinx sah, dass die Leichen dreier Brutes neben ihm lagen. Zwei von ihnen hatten keinen Kopf mehr, einem war der OberkÃ¶rper zerfetzt worden. "So wie das aussieht, hast du einem dieser Viecher deine Flinte ins Maul geschoben und dem Anderen den Brustkorb zerhackt. Nummer drei hab ich dann umgenietet." Tinx fing sich langsam wieder. "Egal, Hauptsache wir leben noch." "Dann mal weiter." Nightmoth stieÃŸ sich den Kopf und zog ihn mit einem Grunzen ein. "Wie ich diese Tunnel hasse. Nicht nur, dass sie Ã¼berall einen Hinterhalt legen kÃ¶nnen nervt mich, nein, dieses stÃ¤ndige gebÃ¼ckt gehen auch!" Scythe legte ihm die Hand auf die Schulter. "HÃ¶r' auf zu maulen, Motte! Du machst uns alle zur Zielscheibe!" "Dich sollte das doch nicht stÃ¶ren, oder? Je mehr von den Covies kommen, desto mehr kannst du umnieten!" "Ich schwanke grade dazwischen, dir neue Munition fÃ¼r die Minigun zu geben und die Covies abzuschlachten und den Covies die Munition geben und doch abzuschlachten. HÃ¶r auf zu maulen!" Screamer legte seine Hand auf Nightmoths andere Schulter. "Scythe hat Recht. Beklag dich besser nicht und halt' die Augen offen, besonders das linke." Nightmoth entspannte sich. "Gut." "Ich glaube, wir haben ein

Problem!", sagte Paladin von der Spitze des Zuges her. "Sag schon." "FÃ¤llt dir etwas dazu ein, wenn ich zwei Abzweigungen sage, Nightmoth?" "Meine Assoziation dazu ist "ScheiÃŸe"" "Gut, dann ist es einstimmig, dass wir uns trennen, oder?" "Yep." "Ok. Nightmoth, Screamer, ihr geht rechts rum. Scythe, Berzerk, ihr kommt mit mir links herum." "Gut." "Laut Plan werden wir uns der Position des Teams damit von beiden Seiten nÃ¤hern. Seht zu, dass ihr so viele von denen wie mÃ¶glich ausschaltet!" "Ok." "Team, Bericht!" "3 und 4 wohlauf, sind auf Widerstand von Seiten der Allianz gestoÃŸen, Brutes, konnten drei Eleminieren." "5 in Position!" "1 und 2 sind auch noch am Leben und unverletzt. Haben mithilfe von Kakap an die 30 Grunts erledigt." "Sauber." "Haverson, du kommst Ã¼ber den linken weg nach, der ist gesichert. Tinx und Johannesen, ihr haltet die Stellung bis wir uns melden, ok?" "Roger." "Und ab jetzt sind wir als Team Quicksilver mit allen Autorisationen versehen." "Wer denkt sich immer diese Teamnamen aus?" "Wir nehmen Farben, Metalle und Edelsteine, also beklag dich nicht. An sowas gewÃ¶hnt man sich." "Also halten wir die Stellung, over und out!" Kapitel 23 Teil 5 0355 Stunden IKZ/LZ Westviertel, Tunnel Angel City Alpha Lyrae "Vorsicht, Scythe! Neben dir!" Berzerk hatte es ausgerufen, doch im selben Moment hatte Scythe seine MP gehoben, dem Jackal an die Brust gedrÃ¼ckt und genau vier Schuss abgegeben. Seine Reaktionsgeschwindigkeit schien ihn zum interessantesten Ziel der Allianzler zu machen, was Scythe ebenso stoisch wie blutig hinnahm. "Wie weit ist es noch bis zum Ziel?" "Frag mich nicht, der Wegpunkt sagt 500 Meter." "Was alles bedeuten kann.", mischte Paladin sich in das GesprÃ¤ch ein. "Korrekt." Das Team schlich nach links in die nÃ¤chste RÃ¶hre ... und blickte in ein Lager aus einem halben Dutzend Ã¼berraschter Allianzsoldaten, die wenig spÃ¤ter das Opfer eines unbarmherzigen Nahkampfangriffes wurden. Danach sammelten sie sich. "Und wieder eine Sauerei mehr.", sagte Berzerk und riss seine Axt aus dem SchÃ¤del eines Grunts. "Ja, leider." Sagte Paladin und wischte sein Schwert trocken ehe er es in die Halterung zurÃ¼cklegte. "Wieso leider?", Sagte Scythe und lies das Blut von seinen Klingen mit bekannter Geste auf den Boden spritzen. "Weil jeder dieser Grunts und Elitekrieger einer von uns hÃ¤tte sein kÃ¶nnen." "Du meinst deren Ketzerbewegung." "Genau." "Eine wirklich unglÃ¼ckliche Sache.", schloss sich Scythe an. "Aber im Moment kÃ¶nnen wir daran nicht viel Ã¤ndern. Nur wenn wir hier erfolgreich sind, werden mehr Ã¼berlaufen." "Allerdings. Und wir sollten uns jetzt um Wolfmother kÃ¼mmern, nicht dass er abkratzt." "Wahr gesprochen." Die drei schlichen sich weiter, links, rechts, links herum und ... WÃ¤ren beinahme von Screamer und Nightmoth abgeschossen worden. "Verdammt, wÃ¤hrt ihr ein wenig schneller gewesen, hÃ¤tten wir abgedrÃ¼ckt!" "Da haben wir ja nochmal GlÃ¼ck gehabt, oder?" "Allerdings, denn ab hier geht der schnellste Weg, der nicht verschÃ¼ttet ist mitten durch die Lager der Allianz." "Bitte?" "Richtig.", sagte Scythe, nahm die Munitionsschnur aus seiner einen MP, "Ich habe immer gewusst", zÃ¤hlte nach "Dass wir spÃ¤testens hier unten alles rauslassen mÃ¼ssen." und fÃ¤delte eine neue Schnur aus einem Kasten hinein, den er neben der Waffe einclipte. "Ich bin soweit, wie sieht das bei euch aus?" Berzerk hielt sein LMG mit der einen Hand und langte mit der anderen auf seinen RÃ¼cken, wo er das zweite gesichert und durchgeladen verstaut hatte. "Ich auch." Paladin und Screamer legten je ein neues Magazin in ihre Waffen und Nightmoth packte zwei neue Trommeln in seine Minigun."Bin dabei!" "Aber wir sollten sie diesmal in die Zange nehen, am besten aus allen Richtungen." "Hast du auch Recht." "Ich werde zusammen mit Nightmoth die rechte Flanke Ã¼bernehmen.", meldete sich Paladin zu Wort. "Screamer? Berzerk?" "Yep." "Ihr werdet links 'rum gehen." "Gut." "Und ich soll mich frontal reinwerfen, oder was?" "Exakt. Und wir

rufen Wolfmothers Gruppe, vielleicht kÃ¶nnen auch sie noch einen Angriff beisteuern." "Gut." "AuÃŸerdem sollten wir den Ausgang der RÃ¶hre in der sie stecken fÃ¼r deine Tochter markieren, damit sie uns, falls es brenzlig wird dort abholt." "Roger." Die Gruppen schwÃ¤rmten aus. Scythe kauerte sich an der Wand zusammen, die nur zwei RÃ¶hren von dem Allianzlersammelpunkt entfernt lag. In seinem Kopf jagten eine Methode ein Wesen zu tÃ¶ten die andere. Wie jedes Mal, wenn er kurz vor einem Kampf war, lies er sich alle seine Bewegungen durch das GedÃ¤chtnis gehen und suchte nach jenem meditativen Fixpunkt, an dem seine KÃ¶rperteile autonom agierten, jedes auf maximalen Schaden gerichtet und sein KÃ¶rper eine einzige ZerstÃ¶rungsmaschine wurde. Auch wenn Scythe nach aussen hin Chaotisch und unorganisiert wirkte, so war sein Geist wohl das komplette Gegenteil: Diszipliniert und eine uneinnehmbare Festung. Er inspizierte ein letztes Mal seine Waffen und sah auf die Uhr. Noch 5 Sekunden bis zum Angriff seinerseits. 4. 3. 2. 1. Scythe sprang auf und hastete als wÃ¤re er mit der Dunkelheit verschmolzen durch das Rohr auf die schummrigen, Violetten Lichter der Allianz zu. Mit Gewaltigem Schwung sprang er ab und streckte die Beine vor. Dem Elitekrieger, den dieser Angriff traf blieb zu wenig Zeit um zu Reagieren, denn als dieser zurÃ¼ckgestoÃŸen wurde und sich mit dem OberkÃ¶rper vorbeugte, um den StoÃŸ abzufangen, hielt sich sein Widersacher geschickt im gleichgewicht und setzte seine beiden FÃ¼ÃŸe so geschickt auf Nacken und Schulterpartie des Elitekriegers, dass dieser aus seiner Haltung nicht einmal durch die grÃ¶ÃŸte Anstengung die Handlung ihn abzuschÃ¼tteln vollbracht hÃ¤tte. Scythe ging gnadenlos, systematisch und eiskalt vor. Mit leichten Drehungen seines OberkÃ¶rpers und dem vollen Einsatz seiner Arme postionierte er seine MPs immer so, dass die um ihn stehenden Allianzler mit einem einzigen Schuss erledigt waren. Jedem der Scythe zugesehen hÃ¤tte, wÃ¤re dies sicher als choreographisch vorgekommen, verwunden in eine Choreographie von Koordination, Geschick und Tod. Nach einem schier endlos scheinenden Moment der EinzelschÃ¼sse schoss Scythe seiner hÃ¶heren Position ins Genick, sprang und rollte sich in den geplanten Tunnel geschickt ab. Hier waren die Allianzler, die er durch die Kreuzung der RÃ¶hren zu sehen waren schon zu sehr mit dem Feuer einer Gatling Gun beschÃ¤ftigt um ihn zu bemerken. Auch hier fing Scythe die Allianzler durch gezielte FeuerstÃ¶ÃŸe ab, die ihm ins Blickfeld kamen. Nach wenigen Minuten war das Team wiedervereinigt und musste sich nur noch durch eine Position schlagen. Der Auftakt des Unterganges der dort positionierten Allianzler begann mit einem halben Dutzend Granaten, die, gut verteilt, die Soldaten der Allianz auseinander trieben. Ein Hagel aus Munition und ein Schauer aus PatronenhÃ¼lsen tÃ¶tete die Ãœberlebenden. "Fairy Angel an das Special Squad. Bin in Position! Beeilt euch, sonst kommt ihr nicht mehr an Bord!" Dieser Ermutigung folgend sprinteten die fÃ¼nf Soldaten zum markierten Punkt und trafen auf Wolfmothers Team. Gemeinsam schafften die die Verwundeten Ã¼ber eine schmale MetallbrÃ¼cke in das Evakuierungsschiff und setzten sich dazu. "Hau rein!" "Mit Freuden!" Eine Sekunde spÃ¤ter zÃ¼ndete der Antrieb uns beschleunigte das Schiff.

"Rafteran an Crushhead." "Crushhead hier. Was gibt's?" "Haben sie ScharfschÃ¼tzencrews unten im Gebiet?" "Ja, bis jetzt vier auf den Wolkenkratzern. Wieso?" "Weil wir unsere Crews und Kontrollpunkte mit Munition beliefern werden, markieren sie die Position ihrer Leute." "Und wie wollen sie das anstellen? Ich meine die Nacht da unten in allen Ehren, aber die Allianzler haben auch ihre Anti-Air Stellungen." "Nicht mit Jets, die fallen zu sehr auf. Kennen sie noch die Helikopter von Typ Wasp?" "Die kleinen Dinger, die man nur dann

treffen konnte, wenn man sie sah? Die die man standartmÃ¤ÃŸig mit Gatling guns ausgestattet hat?" "Ganz genau." "Aber die haben keinen Frachtraum, dass sind ein-Mann-Helikopter." "Stimmt auch, aber wir haben diese Technik in den letzten Zwanzig Jahren weiterentwickelt, jetzt heiÃŸt das Ergebnis Steelraven. Die Dinger sind in etwa doppelt so groÃŸ und vielfach so kampfstark und Wendig wie die Wasps, ohne dabei ihre Tarnung zu verlieren. Soweit ich weiÃŸ, hat der LuftwaffenstÃ¼tzpunkt SÃ¼dlich von Angel City noch vier dieser Dinger startbereit." "Sie wollen, dass ich eine Inventur mache, um ihnen sagen zu kÃ¶nnen, was fÃ¼r Munition und AusrÃ¼stung sie liefern mÃ¼ssen, oder?" "Korrekt." "Also gut, geben sie mir ein paar Minuten, dann bekommen sie die Daten. Schon neues von Team Quicksilver?" "Sie sind in dem Komplex und tun ihren Job, also sollten wir unseren Job ebenso machen. Ihr Spezialkommando macht das jedenfalls, soweit ich gehÃ¶rt habe." "Ist gut." "Wir sind vollzÃ¤hlig, geht weiter!" "Roger." Tinx und Johannesen schlichen sich vorsichtig durch die Tunnel der BlutsvÃ¤ter weiter hinein in den Komplex. Nach jeder Biegung machten sie Halt um in jede Richtung zu sehen. Nichts. Es war, als wÃ¼rde hier kein Leben existieren. Oder Ã¼berhaupt dazu in der Lage sein. Tinx verspÃ¼rte ein eisiges FrÃ¶steln, was nicht nur an diesem Gedanken lag, den er rasch verscheuchte. Der Schock nach dem Kampf gegen die Brutes steckte ihm noch immer in den Knochen. "Warum beim Henker ist hier alles so still?" "Wenn ich dass wÃ¼sste, wÃ¼rde ich etwas dagegen tun. Gehen wir weiter, wir mÃ¼ssen verdammt nochmal den Grund dafÃ¼r finden, warum die Allianz das hier durchzieht." "Wieso?" "Die Allianz wÃ¼rde keine Flotte fÃ¼r diesen Angriff opfern, wenn er nicht einem verdammt groÃŸen Zweck dienen wÃ¼rde. Und ein paar Ruinen oder leere Tunnel reichen beim besten Willen selbst dem grÃ¶ÃŸten Fanatiker als Grund nicht aus. Irgendetwas suchen die hier." "Du hast Recht, Tinx, gehen wir weiter." Sie schlichen weiter, kamen an eine Weggabelung und blieben stehen. "Wo lang?", fragte Johannesen. "Das steht spÃ¤testens jetzt fest.", sagte eine Stimme aus der einen Richtung. Tinx drehte sich und sah Sean, Vince und Haverson direkt an. "Wurde auch mal Zeit, dass ihr hier auftaucht." "Tschuldigung, aber wir hatten noch ein bisschen mit drei Brutes zu plaudern." "Und wo sind sie jetzt?" "Auf 'n TÃ¤sschen Tee mit dem Sensenmann. Sonst wÃ¼rden wir immernoch mit ihnen plaudern." "Aber wir sollten jetzt weiter, sonst hat die Allianz alleine den ganzen Spass." "Nicht auszudenken, wie ich dann aus der WÃ¤sche schauen wÃ¼rde..." Tinx grinste. "Also weiter!" Sean ging vor, Tinx nach rechts, Haverson nach links, Vince nach hinten und Johannesen in die Mitte. Der Gang ging schnurgradeaus. Als sie einen weiteren Raum betraten, stockte jedem der Atem. Der Raum, Kreisrund und gerÃ¤umig zeigte jedoch keinen weiteren Weg, mit Ausnahme des Weges, durch den sie gekommen waren. Im Dunkel des Raumes leuchteten auf der Wand um sie herum Symbole der absonderlichsten Art und Weise auf in einem hellen blau auf. "Was hat das jetzt zu bedeuten?" Haverson schien vollkommen verwundert. "Keine Ahnung!" "Ich weiÃŸ nicht, was es zu bedeuten hat, aber wenn hier etwas verborgen ist, dann ist es durch das hier gesichert." Das Team verteilte sich im Raum. "Was das wohl fÃ¼r ein Material ist?" Johannesen streckte einen Finger aus um ein kreisrundes Symbol zu berÃ¼hren. "Mal testen wie es sich anf...", doch weiter kam sie nicht, denn als sie das eiskalte Symbol berÃ¼hrte, verfÃ¤rbte es sich von ihrem Finger aus in ein dunkeles rot. Tinx schaltete blitzschnell und berÃ¼hrte ein weiteres mit dem Finger. Es wurde leuchetend grÃ¼n. "So funktioniert das also. Wir mÃ¼ssen die Dinger in einer bestimmten Reihenfolge berÃ¼hren." "Aber welche? Das hier sind gut und gerne Millionen MÃ¶glichkeiten der Reihenfolge." "WofÃ¼r haben wir eigentlich einen Rechenschieber, der mehr als das ist und mit dem wir

in Kontakt stehen?" "Du meinst Abyss?" "Richtig, kontaktieren wir ihn." "Nicht nÃ¶tig, ich hÃ¶re ihnen bereits zu!", hallte es aus den KopfhÃ¶rern aller Anwesenden. "Wenn sie mich noch einmal als Rechenschieber bezeichnen, Vince, so bleiben mir immernoch mein Wissen Ã¼ber die 2500 Wege einen Menschen zu tÃ¶ten, verstanden?" "Ja, definitiv!" Vince wirkte zerknirscht. "Ich wÃ¤re in der Lage ihnen zu helfen, wenn sie in der Lage sind, mir ein Bild des Ganzen Raumes zu schicken. Dann kÃ¶nnte ich das mit den Daten der Allianz vergleichen." Zehn Minuten spÃ¤ter Meldete Abyss sich schlieÃŸlich. "Ich habe einen Ansatzpunkt. Die Allianz hat diese Symbole von den BlutsvÃ¤tern kopiert um Sternensysteme zu bezeichnen, wozu diese auch vorher benutzt wurden. Jedem dieser Symbole ist ein Sternensystem, Zusammen sind sie in frei Kategorien unterteil. Die erste, die Sorte Symbol, die rot wurde, sind Sternensysteme, die bewohnbar sind. Die zweite, die grÃ¼n wurden, sind diejenigen Systeme, in den Terraforming mÃ¶glich ist und die noch nicht nutzbar sind. Und die dritte Kategorie ist unmÃ¶glich zu bewohnen, selbst mit Terraforming. Ich werde diejenigen Markieren, die sie in einer Reihenfolge berÃ¼hren mÃ¼ssen, danach die zweiten und dann die dritten. Verstanden?" "Ja, legen wir los!" Binen weniger Minuten hatten sich die Symbole verfÃ¤rbt. Die dritte Sorte Symbol erlosch. SchlieÃŸlich legte Haverson den Finger auf das letzte blaue Symbol, welches schlieÃŸlich erlosch. Dann wurde alles Dunkel. Nur die Symbole leuchteten. Dann erschien eine kleine, Silbern leuchtende Kugel, die in Der Mitte des Raumes in drei Metern HÃ¶he schwebte. Ein Symbol nach dem Anderen leuchtete auf und verband sich Ã¼ber einen dÃ¼nnen Lichtstrahl mit der Kugel. Dann wurde es dunkel, die Kugel wurde grÃ¶ÃŸer und die Symbole an der Wand leuchteten nun Sattgolden. Von einem gleiÃŸend weiÃŸen Symbol in der Decke ging ein weiterer Strahl aus, der die Kugel auf den Boden drÃ¼ckte. Ãœber die rillen der Ornamente Im Boden schien sich das Licht auszubreiten, die WÃ¤nde hinaufzuwandern und das Deckensymbol zu treffen. Dann wurde es dunkel, Nun erhob sich aus der Mitte des Bodens eine kleine LichtsÃ¤ule. "Der Teleporter ist offen." "Dann mal rein. Solange es offen ist!" "Ich gehe zuerst!" Haverson zog seine Pistolen, entsicherte sie und trat in das Licht. Im Selben Moment verschwand er. "Jetzt ich!" Sean ging. "Dann bin ich jetzt dran!" Vince folgte. "Ich komme." Tinx sprang mit seinen Antipanzerpistolen hinterher. WeiÃŸes Licht umgab ihn und erstickte alle Wahnehmung. Kapitel 24 Ausserhalb von Raum und Zeit "Manchmal glaube ich, dass wir nur Marionetten sind. Wir gehen durch diese Welt, als wÃ¤re sie als Labyrinth fÃ¼r uns Grunde baumeln wir wehrlos an den FÃ¤den anderer." Robert S. "Impactsphere" Girke Zeit Unbekannt Ort unbekannt Vermutlich Zwischenwelt der BlutsvÃ¤ter "Verdammt, wo sind wir?" "Keine Ahnung." "Alles so scheiÃŸe dunkel!" "Hey, du sitzt auf meinen Rippen!" Vince rappelte sich hoch. "Tschuldigung, Tinx." "Ich frage mich, wie du auf mich fallen konntest, du bist doch vorgegangen und ich bin hinter dir gewesen." "Vermutlich waren wir eine Weile ohnmÃ¤chtig." "Das erklÃ¤rt garnichts. Und warum ist es hier so dunkel? Man kÃ¶nnte vemuten, dass wir alle blind sind." Wie um diese These zu widerlegen leuchteten Ã¼berall blendend helle Lichter auf. Sie standen in einem FÃ¼nfeckigen Raum der, bis auf die Scheinwerfer, die im Boden eingelassen den ganzen Raum beleuchteten, vollkommen leer waren. Nicht einmal Symbole waren an den WÃ¤nden und das kalte blaue Licht lies den Raum mehr und mehr wie eine Gruft erscheinen. "Das gibt's doch nicht, wir sind hier gefangen!" "Glaube ich nicht.", sagte Tinx und nahm seine beiden Waffen auf. "Ich wette, wir sind hier wieder in irgendeinem beschissenen RÃ¤tsel angekommen." PlÃ¶tzlich flammte eine Hologrfische Botschaft auf. Zuerst in den Runen der BlutsvÃ¤ter, doch dann verschwand sie und wurde von einer

aalglatten kÃ¼nstlichen Stimme, die , zur VerblÃ¼ffung aller,
Englisch sprach. "Ich werde nicht fragen, wer ihr seit und was ihr
wollt. Stattdessen werden eure KampfkÃ¼nste hier auf die Probe
gestellt." "Was zum Henker?" "Das kannst du aber laut..." Doch weiter
kam niemand, denn an der Wand begannen Scheinwerfer zu leuchten und
sich auf die Mitte des Raumes zu richten. Im Selben Moment Ã¶ffnete
sich ein weiterer Spalt im Raum und etwas anderes betrat ihn. Als das
Licht des Spaltes verlosch, war eine Art humanoider Roboter zu sehen,
im selben Stil geformt, wie die WÃ¤chter. Sean Reagierte sofort.
"Feuert alles was ihr habt auf das Ding!"Tinx, Haverson und Vince
lieÃŸen sich das nicht zweimal sagen. Munition hÃ¤mmerte in Salven
auf das Ding ein, doch als sich das Feuer legte, als die SchÃ¼tzen
nachladen mussten, zeigte sich nicht ein einziger Kratzer. DafÃ¼r
begann das Ding etwas aufzuladen, dass wenige Sekunden spÃ¤ter in
Form von roten Energiestrahlen durch den Raum schoss und dem die
Anwesenden nur knapp ausweichen konnten. Tinx wich dem Strahl, der
seinen Kopf verfolgte nur durch einen beherzten Sprung nach hinten
aus, wobei er sah, dass das GerÃ¤t von allen Scheinwerfern
gleichzeitig beleuchtet wurde. Externe Schildgeneratoren! "Haverson!
Nimm Magnetische Kugeln und schieÃŸ sie in die Scheinwerfer! Frag
nicht warum, Tu es einfach." Haverson warf mit einer Hand zwei
Magazine Magnetmunition in die Luft, drÃ¼ckte auf den
Magazinauswurfknopf seiner Pistolen und fing die Magentkugeln mit den
Pistolen auf. Dann schoss er abwecheselnd auf jeden der FÃ¼nf
Generatoren. Die ersten drei Treffer lang passierte nichts, dann
explodierte einer der KÃ¤sten nach dem anderen in einer Wolke aus
weiÃŸem Rauch, in der blitze zuckten. "Jetzt, feuert!", sagte Sean.
Tinx, der Immer noch am Boden lag, hob seine eine Antipanzerpistole
und lies drei Kugel auf einmal frei. Der WÃ¤chter, oder was auch
immer dieses Ding darstellen sollte, wurde durch eine Kugel gekÃ¶pft
und von den anderen beiden in der Brust durchschlagen. Es sackte an
Ort und Stelle mit einem metallischen Scheppern zusammen. "Sauber."
Dann wurde ein weiterer Teleporter GeÃ¶ffnet. "Was bleibt uns anderes
Ã¼brig?" Alle Anwesenden trotten auf den Teleporter zu und lieÃŸen
sich ins Licht sinken. Als sich das Portal zum zweiten Mal seit
seiner Erschaffung Ã¶ffnete, kam es ihm vor wie ein Wunder. Er mochte
der Rest eines lebendigen Wesens sein, aber er hatte noch immer eine
Seele, obwohl er nur noch durch sein Nervenzentrum, welches an einen
Computer angeschlossen war und seine Impuls in Daten umwandelte
Ã¼berlebte. Die Menschen traten heraus und verteilten sich im Raum.
In ihrer Sprache gaben sie sich gegenseitig den Befehl wachsam zu
sein. "Passt auf! Wenn wir Pech haben, werden sie dasselbe Spielchen
nocheinmal spielen!" "Schon klar, Commander!" Vince Ã¼berbetonte das
letzte Wort. "Wunderbar, schon wieder sitzen wir in der ScheiÃŸe!"
"Ich glaube nicht." "Willkommen!" Eine kÃ¶rperlose Stimme, die ebenso
Aalglatt war wie die erste, doch wesentlich mehr WÃ¤rme hatte schien
von allen Seiten zu kommen. "Lass uns Raten, wir haben wieder eine
PrÃ¼fung vor uns?" "Nein. Ihr habt euch bereits als wÃ¼rdig erwiesen.
Nun lauscht meinen Worten." "Was hast du uns zu Sagen." "Eure
Zukunft. Ihr habt in diesem Moment die MÃ¶glichkeit diesen Krieg
herumzureiÃŸen, der eure Rasse vernichtet." "Hey, ganz kurz mal! Geht
das Vielleicht auch mit konkreten beispielen?" "Allerdings. Die
Allianz steht kurz davor einen Genozid an euch zu begehen. Und fragt
nicht nach, woher ich diese Informationen besitze. Ihr mÃ¼sst nur
wissen, dass wir BlutsvÃ¤ter alles sehen. Leider mÃ¼ssen wir
bekennen, dass die Allianz ihren technischen Stand nicht alleine
erworben, sondern von uns adaptiert hat." "Wie?" "Die Allianz hat in
dreien Ihrer Sternensysteme Reste unserer Zivilisation gefunden. Der
nÃ¼tzlichste war ein intakter Datenspeicher mit nach unserem MaÃŸstab
antiquierter Technik, sprich deren Ãœberlichtgeschwindigkeitsant

rieben, deren Schilde, deren Waffen und Energietechnik. Ich kÃ¶nnte euch dutzende Beispiele nennen, doch die wenigsten werdet ihr kennen. Auch in drei von euren Systemen befinden sich RÃ¼ckstÃ¤nde. Eines im Epsilon Erdani Sektor, dass inzwischen gehoben wurde, eines hier und eines auf der Erde." "Wie kommt es, dass die Artefakte gleichmÃ¤ÃŸig verteilt sind?" Tinx war die Frage herausgerutscht, doch instinktiv erkannte er, dass diese essentiell wichtig war. "Nun du musst wissen, dass wir mithilfe der Ring- Festungswelten jene Spezies zu kontrollieren versuchten, die ihr Flood nennt. Was ihr dort gesehen habt, ist der Bruchteil der damalig machbaren Technologie. Wir bestaunten uns selbst, dass wir solch geniale SchÃ¶pfer waren, doch mussten wir fÃ¼r unsere SchÃ¶pfung die Konsequenzen ziehen. Die Flood lies sich ab einem bestimmten Punkt nicht mehr zurÃ¼ckdrÃ¤ngen und so beschlossen wir, jenes ultimative Werkzeug zu ZÃ¼nden und die Flood dadurch einzukerkern. Wir errichteten Schutzwelten, in die wir unser Volk evakuierten, und sie dann verschlossen. Wir beschlossen ebenso Ã¼ber einen philosophischen Aspekt hinweg, damit unsere Technologie nicht in Vergessenheit geriet, BruchstÃ¼cke dieser Technologie auf potentiell bewohnbare Welten zu verteilen. Durch eine Art von Technik, die euch unerreichbar scheint, haben wir die MÃ¶glichen Zivilisationen in der Zukunft eingegrenzt. Auf Menschen und die Prophetenrasse der Allianz, soweit waren wir. Doch hatten wir nicht mit einbezogen, dass die Menschen nicht danach strebten diese Technologie zu bergen und stattdessen ihre eigene entwickelte. Durch den Technologischen Vorteil und die Unterwerfung anderer Rassen war es der Allianz gelungen, das Gleichgewicht durcheinanderzubringen. Und nun ist es meine Aufgabe, es wiederherzustellen, den Genozid abzuwenden und die AbkÃ¶mmlingsrassen der unseren wieder zusammenzufÃ¼hren." "Wir haben zurÃ¼ckgeschlagen und der Allianz ziemliche Probleme gemacht, aber wir werden ihnen niemals ebenbÃ¼rtig sein." "Darum seit ihr hier. Ich habe die Technologie, die diesen Krieg beenden kann. Aber wenn im Universum die Geister unserer SchÃ¶pfung spuken, so mÃ¼sst ihr sie ebenso zum schweigen bringen. Ich fÃ¼rchte, dass ihr das fÃ¼her tun mÃ¼sst als erwartet. Ihr mÃ¶gt in schweren Zeiten leben, doch in jeder schweren Zeit, bieten sich umso mehr Chancen. Ihr werdet bald verstehen, glaubt mir!" Kapitel 24 Teil 2 Zeit unbekannt Ort unbekannt jetzt "Wir sollen also das Gleichgewicht wiederherstellen, oder?" "Genau." "Aber wie sollen wir das anstellen? Die Menschen haben ja noch nicht einmal einen Gegenangriff starten kÃ¶nnen!" "Sei still Sean!" In Tinx' Stimme lag Wut. "mit welchen Spielzeugen wollt ihr uns ausstatten, dass wir das schaffen kÃ¶nnen?" "Ihr Menschen seit so direkt. Dazu wollte ich grade kommen." An zwei Stellen des Bodens erhoben sich zwei SÃ¤ulen, Ã¼ber und Ã¼ber mit Ornamenten verziert. "Zwei Dinge mÃ¼sst ihr wissen, da dies der letzte Test fÃ¼r euch ist. Das erste ist: Wer das RÃ¤tsel lÃ¶st und das Geschenk berÃ¼hrt, ist als einziger in der Lage es zu benutzen. Das soll sie vor Missbrauch durch die andere Seite, in diesem Fall die Allianz, bewahren. Das Zweite ist, dass ich grade meinen Informationsspeicher auf ein Zwischenmedium Ã¼bertrage. Ihr sollt die Daten mitnehemen und diesen Ort dann dem Erdboden gleich machen, dadurch wÃ¤re das Gleichgewicht wiederhergestellt. AuÃŸerdem mÃ¶chte ich nun endlich Frieden finden." "Wieso?", sagte Vince. "Weil ich seit lÃ¤ngerer Zeit hier bin als ihr euch denken kÃ¶nnt." "Tinx, deine Notration!" "Also gut, alles andere wÃ¤re sinnlos." Tinx lÃ¶ste die Klammern, die seinen Brustpanzer fixierten, legte ihn ab und vor sich hin. Nun drehte er ihn, sodass er den Energie- und Schildgenerator auf dem RÃ¼cken sehen konnte, sowie eine weitere Erhebung. Sean gab Tinx sein Messer und dieser schnitt die unter der Panzerung versteckte Erhebung auf, worauf hin ein Metallischer Gegenstand von der GrÃ¶ÃŸe dreier aneinander gereihter Granaten ins

Blickfeld kam. "Was ist das?" "Das ist meine letzte Reserve." Tinx legte das Ding in die Mitte des Raumes. "Ich trage dieses Ding seit Beginn meines aktiven Dienstes mit mir herum. Es ist eine an meine Biowerte gekoppelte kleine Fusionsgranate, mit in etwa dem doppelten Wumms allen Sprengstoffes, den ich normalerweise mit mir herumtrage." "SOLL DAS HEIÃŸEN, DASS ICH EBEN AUCH HÃ„TTE DRAUFGEHEN KÃ–NNEN, WENN DIESE BRUTES DICH ABGEKNALLT HÃ„TTEN?" Johannesen schien sich kaum noch bremsen zu kÃ¶nnen. "Nein, so viel Wumms hat das Ding auch wieder nicht. Es hÃ¤tte gereicht um alles bis auf zwei bis drei Meter vor dir flach zu machen." Sie beruhigte sich. Tinx legte seine RÃ¼stung wieder an und sah sich zusammen mit Johannesen und Haverson die eine SÃ¤ule an, wÃ¤hrend Sean und Vince die andere Ã¼bernahmen. "Irgendwie mÃ¼ssen wir diese Dinger aktivieren, aber ich habe keine Ahnung wie." Haverson deutete auf ein Ornament nahe dem Boden. "Das sieht aus wie eine Aneinanderreihung von Sternen." Tinx ging neben ihm auf die Knie, und sah sich das Ornament an. "Ich glaube nicht, dass die BlutsvÃ¤ter nur den Astrophysischen Aspekt als RÃ¤tsel benutzt haben." "Was soll dass denn sonst sein? Kunstwerke ohne Sinn? Was soll das Darstellen? MolekÃ¼le? Wenn ja wovon? Alte Autoreifen? Bier? Pressspan? KÃ„SE? Eier, Bl...", doch weiter kam Haverson nicht, denn Erkenntnis leuchtete in Tinx' Augen auf. "MolekÃ¼le! Sie haben sich doch selbst BlutsvÃ¤ter genannt, oder?" "Soweit ich das sehe, ja, aber..." "NatÃ¼rlich!" Tinx stand auf und ging um die SÃ¤ule herum. "Wenn sie unsere Existenz vorausahnen konnten, dann auch so etwas!" Er kniete sich neben Haverson nieder und sah das Ornament an. "Das ist das MolekÃ¼l von HÃ¤moglobin! Die atomaren Bastandteile sind in verschiedenen, proportionalen grÃ¶ÃŸen gehalten." "Was?" "Wasser, Sauerstoff, Plasma, Serum! Alles! Diese SÃ¤ule hat etwas mit Blut zu tun." "Ja und was sollen wir machen?", fragte Haverson. "Boah, Haverson, bist du immer so, oder nur in Notsituationen?" Johannesen schien wirklich entnervt. "Gib mir einfach dein Messer, Kollege!" Immernoch sehr irritiert langte Haverson in seinen GÃ¼rtel und reichte Tinx das Messer. Dieser wiegte es einige Sekunden lang in der Hand, lies es ein wenig um seine Finger rotieren, wobei er von der linken Hand den Handschuh entfernte. Eine schnelle Bewegung und die Klinge fuhr Ã¼ber die HandflÃ¤che, nicht tief, nur grade so tief, dass Blut zu flieÃŸen begann. Ting gab das Messer zurÃ¼ck, ballte die Linke zur Faust und lies einen groÃŸen Tropfen Blut auf den Kopf der SÃ¤ule fallen lies. Langsam lief das Blut durch die KanÃ¤le der Ornamente die gesamte SÃ¤ule hinab und fÃ¤rbte die KanÃ¤le rot. Eine Weile Stille. Dann klackte es und die SÃ¤ule hob sich weiter aus dem Boden, wÃ¤hrend sie sich entlang einiger Ornamente Ã¶ffnete und eine metallische Kugel von der GrÃ¶ÃŸe eines Tennisballes freigab. "Ich nehme das einfach mal an mich.", sagte Haverson, streckte, die Hand aus, berÃ¼hrte die Kugel... und wurde zurÃ¼ckgeschleudert. "Ich glaube, ZuhÃ¶ren ist sein Problem.", sagte Tinx knochentrocken zu Johannsen. "Tolles spielchen!", Vince wurde langsam aggressiv. "Nicht genug, dass wir nur zu zweit sind. Nein, diese SÃ¤ule ist vollkommen leer, die ist mit nichts verziert." "HÃ¶r' mal kurz auf zu maulen! Ich muss mich hier konzentrieren!" "WÃ¼rde ich ja auch, wenn da nur ein Ansatzpunkt auf der leeren SÃ¤ule ist." "Ich vermute, dass die leere SÃ¤ule unser Ansatzpunkt ist." "Mit dem Raum an sich, wird das wohl kaum was zu tun haben." Im selben Moment fiel Vince auf, was er gesagt hatte. "Einen Raum definiert man Ã¼ber das, was ihn begrenzt beziehungsweise, was ihn ausfÃ¼llt, doch im Endeffekt ist alles gleich, sei es Materie, Energie oder sonstiges." "Was?" "Ich meine, dass des RÃ¤tsels LÃ¶sung meiner Meinung nach die ist, dass das Ding irgendwo IN dieser SÃ¤ule liegt, und durch Energieeinsatz da rausgeholt wird." "Wie meinst du das?" "Dadurch, dass Materie auch nur eine Form der Energie ist, ist diese Barriere auch nur Energie

und jeder Raum ebenso. Das bedeutet, dass der Raum nicht zu begrenzen ist." "Dass die Energie in diesem Raum gleich verteilt und dass das Relikt da drin auch nur in Energie schweb. Habe ich das richtig verstanden?" "Genau." "Und wir bekommen das also nur durch Freisetzung von Energie da raus, stimmt's?" "SchÃ¤tze ich mal." "Das effektivste wÃ¤re, sich gegen die SÃ¤ule zu werfen, dann wird unsere Bewegungsenergie um zwei Ecken auch an das Ding abgegeben." "Warum tun wir das nicht einfach?" "Gute Frage. Los geht's!" Vince legte seine AusrÃ¼stung beiseite, nahm Anlauf und warf sich gegen die SÃ¤ule. Nichts passierte. Sean wiederholte das ganze. Nichts passierte. Vince schleuderte sich diesemal mit etwas grÃ¶ÃŸerem Anlauf und schnellerem Lauf gegen die SÃ¤ule. Sean nahm noch mehr Anlauf, sprintete los, sprang kurz vor der SÃ¤ule ab, und streckte die FÃ¼ÃŸe vor. Der Winkel, in dem er aufprallte und die Geschwindigkeit sorgten dafÃ¼r, dass er den Tritt zwar landete, aber im Ã¼berigen Ã¼ber die SÃ¤ule hinweggeschleudert wurde und dahinte unsanft aufkam. Etwas kleines, pechschwarzes schoss aus der Spitze der SÃ¤ule und segelte an seinem Gesicht vorbei. Sean packte zu und fÃ¼hlte eiskaltes Material, um das sich seine Finger schlossen. Er blickte das Ding an und sah eine tennisballgroÃŸe Kugel, offenbar nichtmetallisch. Sean sah das Ding eine Weile lang an, dann steckte er es in die Innentasche seiner Weste. Tinx langte nach der kleinen Metallkugel. Grade wollten sich seine Finger darum schlieÃŸen, als sie in dem Etwas versanken. Die Kugel verlor ihre Form und legte sich als fÃ¼nf silberfarbene Ringe um Finger und Daumen seiner rechten Hand. "Interessant." "Was ist das?" Johannesen streckte einen Finger aus, um einen der Ringe zu berÃ¼hren, doch Tinx hielt sie zurÃ¼ck. "Nicht anpacken! Nicht dass du auch noch so einen gezogen bekommst, wie Haverson." Sie lÃ¤chelte. "Aber was ist das nun?" "Wenn ich dass wÃ¼sste, dann..." Tinx brach ab, denn die Ringe an seiner Hand wurden plÃ¶tzlich dÃ¼nner, formten sich zu kleinen, silberfarbenen Wolken und stiegen zu seiner einen SchlÃ¤fe auf, an der sich das Neurale Interface befand, dass jedem Marine implantiert wurde. "Was zum...?" Tinx begann einen Moment zu zucken, als sich der Nebel das Interface berÃ¼hrte. Dann senkte sich die Wolke wieder zu seiner rechten Hand herab und die Ringe erschienen wieder. "Das sind Nanobots! Diese Dinger kÃ¶nnen GegenstÃ¤nde herstellen, Atom fÃ¼r Atom. Und sie kÃ¶nnen viel mehr!" "Was meinst du damit?" "Die speichern Materie, in dem sie sich selbst replizieren. Die kÃ¶nnen Alles mÃ¶gliche erschaffen und umbauen!" "Meinst du, wir kÃ¶nnten das Zeug in unsere Waffen geben, sodass sie aus PatronenhÃ¼lsen Munition machen?" "WÃ¤re eine gute Idee, ich werde das bei Gelegenheit mal ausprobieren." Sean trat zusammen mit Vince und Haverson hinzu. "Habt ihr eures?" Tinx hob rechte Hand, sodass die Ringe dezent das Licht der Raumbeleuchtung reflektierten. "Gut, dann blos weg hier." "Wartet, wir mÃ¼ssen den Datenspeicher noch in die Finger bekommen!" "Da hast du Recht." "Alles Ã¼berschrieben, das Wissen ist nun auf dem Datenkristall gespeichert." "Und wie kommen wir da dran?" Wie zur Antwort blitzte auf der Zentralen Bodenplatte etwas auf und ein Datenkristall lag nun dort. "Du nimmst den!", sagte Sean und gab ihn an Johannesen. "Wie kommen wir hier heraus?" "Ich Ã¶ffne das Portal." "Und bevor wir gehen, ich habe hier noch die ZÃ¼ndcodes fÃ¼r die Fusionsgranate." "Habe ich bereits selbst." Das Licht des Teleporters begann zu scheinen. Das Team trat hinein und verschwand. Wenig spÃ¤ter wurde der gesamte Raum von einem blauen Feuerball verschlungen. Kapitel 24 Teil 3 0356 Stunden IKZ/LZ Stillgelegtes Vanadiumbergwerk BlutsvÃ¤terkomplex "Wollt ihr die gute oder die schlechte Nachricht zuerst hÃ¶ren?" "Sag uns die gute!", sagte Vince "Die gute ist, dass wir fÃ¼r den ganzen Horrortrip nur eine einzige Sekunde gebraucht haben, offensichtlich durch gewisse

Raum-Zeit-Verzerrungen. Die schlechte ist, dass wir uns nun den Weg entlang an die OberflÃ¤che schlagen mÃ¼ssen, Ã¼ber den die Allianz gekommen ist." "Zuerst hoch in das Tunnelsystem und von dort aus raus?",Sagte Sean "Sieht so aus.", sagte Johannesen "Das ist Wahnsinn.", sagte Haverson mit einem Hysterischen Unterton "Leider.", seufzte Sean "Es muss doch einen anderen Weg geben, oder?", fragte Johannesen mit hoffnungsvollem Unterton. "Ja, aber den haben die WÃ¤chter mit unseren Exofortresses absacken lassen.", sagte Tinx "Bullshit! Also steht uns eine Tunnelschlacht bevor, oder?" Vince entsicherte sein LMG. "Warum lassen wir die Tunnel nicht von oben einfach stÃ¼rmen, damit wir raus kÃ¶nnen?", fragte Johannesen "WÃ¤re viel zu verlustreich.", sagte Sean. "Ich habe eine Idee.", sagte Tinx, "Wir machen das wie auf den alten Tarnmissionen." "Du meinst nur schallgedÃ¤mpfte Waffen, oder?" "Genau." "Aber ich habe keine und bis auf Haverson, der jeden mit seinen Messern tÃ¶ten kÃ¶nnte haben die anderen auch keine." "Warum denkst du nicht nach? Die BlutsvÃ¤ter haben uns alles gegeben, was wir fÃ¼r einen Krieg brauchen. Wir mÃ¼ssen es nur richtig einsetzen!" "Was meinst du..." "Ich meine, da ich diese verdammten Ringe sowieso trage und diese Dingerchen meine Gedanken verstehen, kann ich mit genug Material so viele Waffen und Munition erzeugen wie ich will!" "Geil! Leg los!" "Mach ich!" "War es das fÃ¼r uns?" Scythe schien enttÃ¤uscht. "Ich glaube, ja. Leider." Scythe hieb blitzschnell mit der Rechten gegen einen Metallschrank neben dem Cockpit. "Eine Verdammte Schande! Wir haben noch mehr als genug Munition und verwundete sind wir auch nicht! Warum sollten wir nicht noch die anderen Marines unterstÃ¼tzen und rausholen?" "Weil wir gottverdammte Verwundete da drin haben und ich nicht riskieren will, dass die Artellerie der Allianz uns erwischt." Scythe schien in wenigen Momenten um Jahre zu altern. "Na gut. Du bist die Pilotin, du hast uns rausgeholt und ich werde nicht weiter fragen." Das Schiff flog halbwegs schnell, jedoch sehr knapp Ã¼ber der Stadt in Richtung des LuftwaffenstÃ¼tzpunktes in der WÃ¼ste. Es wurde plÃ¶tzlich langsamer. "Na gut, du hast gewonnen. Ich werde euch einzeln auf den HochhausdÃ¤chern herauslassen." "Wie bitte?" "Mein Vater, Du und Nightmoth, ihr werdet das auf alle FÃ¤lle Ã¼berleben. Was Logan und Jeremiah angeht, schaun wir mal." "Du bist aber freundlich zu deinen BrÃ¼dern." "Sie Ã¼berleben das schon. Manchmal brauchen sie das." Scythe lÃ¤chelte. "Kann ich gut verstehen." Wenige Sekunden spÃ¤ter Ã¶ffnete sich die Heckklappe und der Transporter ging tiefer. Scythe sprang von der Klappe aus ab, landete auf dem Flachdach und rollte sich ab. "Wie ich Treppensteigen und Aufzugfahren hasse!" Niemand hÃ¶rte den Aufschrei. "Nette Wumme!" Sean setzte das nun manipulierte Magazin in die Waffe ein. "MÃ¼ssen wir denn noch nachladen?" "Leider ja, ihr mÃ¼sst allerdings nur einmal krÃ¤ftig gegen das Magazin schlagen, dann wird neue Munition generiert." "Egal, dafÃ¼r sind die Dinger schallgedÃ¤mpft und machen ordentlich Wumms!" "So bist du, Vince, solange man ballern kann bist du zufrieden." "Wie auch anders bei diesen Waffen?" "Leise sein und nur im Bedarfsfall feuern und wenn ihr das Ziel so Ã¶konomisch wie mÃ¶glich ausschalten kÃ¶nnt!" "Roger." "Ok, Commander." "Gebongt!" "Ist gut!" Lautlos verlieÃŸ das Team den Komplex Ã¼ber den Weg der Allianz. Niemand stellte sich ihnen in den Weg, aber die Ruhe lies sie noch nervÃ¶ser werden, denn zuvor war dieser Komplex, so hatte Abyss das aus den FunksprÃ¼chen der Allianz extrahiert, fest in der Hand der Allianz gewesen. Irgendetwas hatte sie gezwungen, sich zurÃ¼ck zu ziehen. Oder sie waren so restlos beseitigt worden, dass man glauben musste, dass die BlutsvÃ¤ter erneut die Finger im Spiel zu haben schienen. Langsam wurden die HÃ¶hlen wieder hÃ¶her und der Weg neigte sich nach oben. "Achtet auf das, was Ã¼ber euch schwebt." Tinx deutete vor ihnen in die Luft, "Eventuell sehen uns die WÃ¤chter noch immer als Feinde an.

Wenn jemand die Allianzler vertreiben kann, dann diese Dinger." "Wenn sie fliehen, dann kÃ¶nnen wir doch taktische Truppen von oben ins Tunnelsystem schicken, die die Allianzler aufreiben und das ohne viel Risiko." "Taktisches Kommando? Wen willst du da rein schicken? ODSTs?" "WÃ¤re eine MÃ¶glichkeit." "Erst einmal mÃ¼ssen wir einen Weg festlegen, den wir selbst gehen werden. Wir mÃ¼ssen sehen. wo wir gefahrlos evakuiert werden kÃ¶nnen." "Dein Einwand in allen Ohren, Johannesen." Vince nahm sein Kopftuch ab und wischte sich den SchweiÃŸ aus dem Gesicht. "Also gut. Abyss?" "Hier." "Wir brauchen eine Karte der Tunnel und eine TruppenstÃ¤rkenanalyse. Eine Empfehlung deinerseits, welchen Weg wir nehmen sollen?" "Weiter bis zum Tunnelsystem, ab dann werde ich euch durch eine Kette von Wegpunkten in den Ausstieg Ã¼ber die U-Bahn strecke bringen, dass ist am sichersten. Allerdings ist das Problem dabei, dass die Allianz und die WÃ¤chter in diesem Gebiet extrem aktiv sind, sodass ihr also ein AblenkungsmanÃ¶ver braucht!" "Gibt es keinen anderen Weg?" "Nein, die anderen sind noch gefÃ¤hrlicher." "Na groÃŸartig, also weiter." "Roger." Kapitel 24 Teil 4 0401 Stunden IKZ/LZ Angel City Tunnel "Also, Abyss, wie kommen wir am schnellsten in diese U-Bahnstation?" "Durch die Tunnel." "Sean, hast du dein Niveau verloren oder was ist mit dir los?" "Vince was zum...?" "WeiÃŸt du nicht mehr, was wir hier als Kinder gemacht haben?" "Bitte was?" "Wir haben damals die Tunnel unsicher gemacht. Wir haben alle Tunnel gekannt, auch die nicht verzeichneten." "Ich glaube ich weiÃŸ worauf du hinaus willst. Aber die alten Tunnel sind doch vor mehr als fÃ¼nf Jahren versiegelt worden." "Nur eine einen halben Meter dicke Versiegelung aus Beton. Ich bitte dich, mit dem Grabwerkzeug, dass sich Tinx um den Finger gewickelt hat, haben wir keine Hindernisse und keine Probleme mit der Allianz in den Tunneln mehr." "Aber wie zum Henker sollen wir auf die U-Bahnlinie kommen?" "Mensch, Sean, hast du so ein schlechtes GedÃ¤chtnis?" In Seans Augen leuchtete VerstÃ¤ndnis auf. "Die Trash-Tube." "Richtig, die hat mach ja einfach nur an den Enden versiegelt, allerdings mÃ¼ssen wir durch die Haupttunnel." Sean wusste sofort was das bedeutete. Er hatte nur ein einziges den Haupttunnel betreten. Die Trash Tube war sowas wie die Deponie fÃ¼r diejenigen Maschinen, deren Entsorgung zu AufwÃ¤ndig war gewesen. ZunÃ¤chst hatte man in dieser RÃ¶hre die Tunnelbohrer fÃ¼r die Untertunnelung der Stadt eingemottet, danach kamen SchrotthÃ¤ndler und Bastler und binnen von zwei Jahren war jener Tunnel, der Angel City von Ost nach West durchzog eine Mischung aus Selbstbedienungsladen und Schrottplatz geworden. Danach wurde die Tube als Marktplatz fÃ¼r illegale GeschÃ¤fte genutzt und irgendwann versiegelt. Wenn sich seit Damals nichts geÃ¤ndert hatte, so wÃ¼rden sie eine ganze Weile brauchen, da ein Vorankommen in dem mit Schrott gefÃ¼llten Tunnel nahezu unmÃ¶glich, wohl aber sehr schwer war. "Wir mÃ¼ssen gottverdammt vorsichtig sein." "Ich hÃ¤tte es nicht besser ausdrÃ¼cken kÃ¶nnen. Dann mal weiter." ScharfschÃ¼tzengewehre sagten zwar weder Scythe noch Screamer zu, aber dennoch empfanden beide diese Waffen als nÃ¼tzlich. Beide teilten sich auf der ScharfschÃ¼tzenposition auf einem Fabrikdach eine S2 und eine Kiste Munition. Das simples abschieÃŸen zu langweilig wurde, wetteten sie, wer mehr und bessere Allianzler ausschalten konnte. Viermal Wummern von Scythe's Seite und zwei Hunter fielen zu Boden. "Nochmal zwei, die nicht mehr einkaufen gehen!" Scythe lieÃŸ das Magazin auswerfen und reichte die Waffe mit einem neuen weiter. Screamer lachte dreckig, rammte das Magazin in die S2 und nahm Ziel. Vier weitere Male wummerte es und drei Grunts sanken zu Boden. "Drei Grunts." "Nett, du hast wohl heimlich geÃ¼bt." Die Waffe Ã¤nderte wieder ihren Besitzer. Scythe sah einen kleinen Zug von Soldaten der Allianz ... und vier Elitekrieger in Reih und Glied, wenn er die Waffe nur ein

wenig drehte, dann konnte er... Der Erste Schuss durchbrach den Kopf des ersten Elitekriegers, den des zweiten ebenso und blieb in dem des dritten stecken. Drei weitere Schuss spÃ¤ter waren ein weiter JÃ¤ger und zwei Jackals gefallen. "Wieder ein bisschen was fÃ¼r die TrophÃ¤enecke." "Wie hast du das hinbekommen?" "KÃ¶nnen und reiner Zufall. Deine Knarre!" Screamer legte an und suchte nach Zielen. Dann hob er die Waffe auf und drehte sich zu Scythe. "Mann, so kÃ¶nnen wir den Jungs da drauÃŸen nur sehr wenig helfen." "Was willst du sonst tun?" "Wenn wir Raketen hÃ¤tten, wÃ¼rde ich deren Kavallerie vernichten, da sind einfach zu viele Ghosts und Wraithes in den breiten StraÃŸen." Scythes Gesicht leuchtete auf vor boshafter Erkenntnis. "Wir schieÃŸen auf die Generatoren und GeschÃ¼tze der Panzer, damit kannst du so ein Ding kampfunfÃ¤hig machen, ohne spezielle Munition!" "Woher hast du dass denn gelernt?" "BÃ¼rgerkrieg sage ich nur, aber spÃ¤ter mehr dazu. SchieÃŸen wir den Dingern die Knarren kaputt, Screamer!" Die Spitze der Gatling Gun sauste nach oben und schleuderte den Kopf des Sangheili zurÃ¼ck. Der KÃ¶rper des Kriegers wurde gegen die RÃ¼ckwand geschleudert, versuchte verzweifelt wieder auf die Beine zu kommen, doch dann drehten sich die LÃ¤ufe der Waffe und Kugeln durchsiebten ihn. "Weichei!" Nightmoth sicherte die Waffe und drehte sich zu Paladin und Berzerk um, die grade einen Haufen Grunts von der Seite erledigt hatten. "Wie viel haben die wohl in Reserve?" "Keine Ahnung." "Sagt mal, wo ist Geramee?" "Ich habe keine Ahnung." "GroÃŸartig." "Ich glaube er will verdeckte Operationen ausfÃ¼hren." "Verletzt und nur mit halber RÃ¼stung? ErzÃ¤hl' mir nichts!" "Ist seine Sache." "Da hast du Recht. Was heben wir als nÃ¤chstes aus, Paladin?" Paladin dachte einen Moment nach. "Wir gehen auf dem Sendeturm im Westviertel in Stellung und markieren die Positionen der grÃ¶ÃŸeren Allianzteams fÃ¼r die Luftkavallerie. Wo ist eigentlich Petrov abgeblieben?" "Der ist zurÃ¼ck zum LuftwaffenstÃ¼tzpunkt von Angel City und fliegt jetzt entweder Bomber oder Helikopter." "Sauber. Haltet euch ran!" Johannesen begann zu fluchen. "Warum muss der Weg nur so verdammt beschwehrlich sein?" Tinx legte ihr die Hand auf die Schulter. "Halt dich auf der rechten Seite, da ist der Weg halbwegs frei." "Danke." Vince kam hinzu. "Ihr solltet euch ein wenig beeilen, ihr wisst doch noch, dass ich die Nachhut bin, oder?" "Ja, wissen wir." Vince PrÃ¼fte erneut seine Waffe. "Wie weit ist das noch? Ein Kilometer? Zwei?" "Ein halber und nun hÃ¶r auf zu Fragen, Vince." Zwanzig Minuten sowie zwei Kletterpartien spÃ¤ter waren sie an der Kreuzung angekommen, an der es fÃ¼r sie nach drauÃŸen ging. "Endlich raus aus diesem MÃ¼llberg!" "Wird auch Zeit." Wenige Sekunden spÃ¤ter schlossen sich die Ringe um Tinx' Finger und die Versiegelung war verschwunden. "Rein da!" Tinx wollte als erster durch die Ã–ffnung in der Wand gehen, doch stolperte er Ã¼ber etwas, dass im Dunkeln lag. Die anderen leuchteten auf das Objekt und erst als Tinx einen Schritt zurÃ¼ck trat, erkannte er es: Es war das durchrostete Wrack eines jener MotorrÃ¤der, die man Thresher nannte. In Tinx' Kopf verformten sich drei oder vier Fakten zu ZahnrÃ¤dern und griffen in einander. Er drehte sich zu Sean um. "Sieh zu, dass du bis zur U-Bahnstrecke kommst, ich sorge mit diesem Ding fÃ¼r Ablenkung!" "Bist du Wahnsinnig?" "Nein, ich hab nur grade eine Idee bekommen, wie ich die Technologien, die mir zur VerfÃ¼gung stehen sinnvoll nutze um Abzulenken!" "Du willst dieses Ding wieder flott machen?" "Richtig. Und ich werde ihm einige ZusÃ¤tze verpassen, die nicht SerienmÃ¤ÃŸig eingebaut sind." "Na gut, genehmigt! Leg los!" Haverson, Vince und Sean rannten los. "Pass auf dich auf, Tinx!", sagte Johannesen, dann war auch sie verschwunden. Tinx verlor keine Zeit. Wolken aus Nanomaschinen restaurierten das Chassis des Motorrades, wÃ¤hrend andere als Wolken zurÃ¼ck in den Haupttunnel schwebten, dort Schrott

zu Vertretern ihrer selbst umbauten, deren Material wiederum in anderer Form als Motor verbaut wurde. Nach zehn Minuten war das Fahrzeug fertig. Eine Thresher mochte zu der Zeit als sie herauskam schon gewaltig in GrÃ¶ÃŸe und Leistung gewesen sein, doch diese "Neuauflage" war einfach nur beÃ¤ngstigend: Zwei Schildgeneratoren schufen ein Kraftfeld von beeindruckender StÃ¤rke, an dem Tinx' Testschuss einfach verglÃ¼hte. Vier Motoren neuster Technik, zwei autonome 50mm Automatikkanonen am Heck und die dazugehÃ¶rige Nanobotcrew zum Nachladen rundeten die Sache ab. Tinx sah sich auf seinem Taschencomputer die Karte der Tunnel an. Selbst wenn er das Ding schob, wÃ¼rde er maximal zwei Minuten brauchen. Zeit um Spass zu haben. Vier Kugeln hintereinander bohrten sich in die Magnetischen Kontrollspulen, die den Feuermechanismus eines Wraith-Panzers bildeten. UnglÃ¼cklicherweise war die Waffe grade dabei gefeuert zu werden und das Plasmaprojektil, dass zuvor von den Magnetfeldern in der Schwebe gehalten wurde, fiel zurÃ¼ck auf den Panzer, der darunter explodierte. Screamer grinste. "Einer fÃ¼r mich." Er lud die S2 nach und reichte sie an Scythe weiter. Scythe legte an. Dann nahm er die Waffe zurÃ¼ck. "Was ist los?" "Nichts, wir ich suche nur noch ein geeignetes Ziel!", sagte er laut und Ã¼berdeutlich. Eine halbe Sekunde spÃ¤ter wisperte er zwischen den ZÃ¤hnen hindurch: "Die Allianz ist hier. Unten in der Fabrik. Die haben sich eingegraben, es ist jetzt eventuell besser, wenn du hier ein wenig ablenkst, wÃ¤hrend ich da unten aufrÃ¤ume." "OK.", wisperte Scramer zurÃ¼ck und nahm die Waffe. Scythe hob seine MPs, lud sie durch und schlich sich zur Dachluke hinunter in die Fabrik. Tinx straffte sich. Vor ihm lagen viel zu viele Soldaten, er selbst saÃŸ auf einem Motorrad und im Osten deutete sich ein Sonnenaufgang an. Er Ã¶ffnete einen Kanal. "Ich lege jetzt los, Operation Beginnt!" Er aktivierte die GeschÃ¼tze am Heck, Ã¼berzeugte sich von der Tauglichkeit des Schildgenerators und der Fusionszelle in der Maschine, inspizierte seine Waffen und lies dann den Motor an. Das GerÃ¤usch der gewaltigen Maschine beruhigte ihn. Es mochte zwar ewig her sein, dass er ein Motorrad gefahren war, aber das wÃ¼rde sich geben. Es gab Sachen, die man niemals verlernte. Er lies den Motor einige Male aufheulen. Dann lÃ¶ste er die Bremse... Kapitel 25 Operation Ausweichen und Absetzen "You Can't stop your hasting doom. My bullet's Steel will hit you soon!" "Last Clip" von Razorflamestorm, Symphonic Grave Flip Band Der Wind schoss Tinx mitten ins Gesicht, nahm feine TrÃ¶pfchen aus verschiedenfarbigem Blut mit sich und hinterlieÃŸ diese auf seiner Haut und auf den GlÃ¤sern seiner nun mit Nanomaschinenhilfe verÃ¤nderten Sonnenbrille. Er hatte Recht gehabt. Es fÃ¼hlte sich an, als hÃ¤tte wÃ¤re er niemals abgestiegen. Es knackte in der Leitung. "Tinxmee?" "Yep." "Ich werde die Position des Operators jetzt vollstÃ¤ndig Ã¼bernehmen, da Rodriguezmee auf dem Weg zum Planeten ist." "Gut. Markiere du mir die U-bahnstation, ich werde den ganzen Block mehrfach umfahren und sie dadurch zwingen mich zu verfolgen." "Also gut. Du musst die nÃ¤chsten beiden Kurven rechts nehmen, dann kommst du an den Block." "Ich danke dir. Sieh zu, dass du denen da unten erst reine Luft bestÃ¤tigst, wenn ich alle von ihnen am Arsch habe!" "Mit Freuden." Tinx drehte nach rechts, packte seine Antipanzerpistolen und entfernte die Sicherung. Er machte die zweite Rechtsbiegung, hob sie und begann zu feuern. Kugeln fanden ihre Ziele, bestehend aus WÃ¤chtern und Allianzlern, die sich gegenseitig bekriegten. Wo Kugeln nicht trafen, rissen sie FontÃ¤nen aus Gestein aus den WÃ¤nden des GebÃ¤udes, das sowohl die U-Bahnstation als auch einen Bahnhof beherbergte. Noch wandten ihm sich nur wenige Feinde zu, doch als die beiden 50mm Automatikkanonen am Heck zu feuern begannen. Grunts schrien, Elitekrieger brÃ¼llten Befehle die Tinx nicht verstand und WÃ¤chter formierten sich neu. Was in einem

einzigen Augenblick Passierte, den es gebraucht hatte, den Eingang
des GebÃ¤udes hinter sich zu lassen, war ebenso schnell wieder
vorbei. Tinx blickte hinter sich und sah grade noch, wie die
Panzerung eines Ghosts, der ihn verfolgte unter einer Salve 50mm
Geschosse brach und das Fahrzeug explodierte. Keine weiteren
Verfolger. Tinx konzentrierte sich auf das Nachladen seiner Waffen
und im selben MaÃŸe kreisten die Wolken aus Nanomaschinen um die
Waffen. Zeit das GebÃ¤ude zu umrunden und ihnen noch mehr Feuer zu
schenken. Scythe genoss die Momente, in denen er fÃ¼r Andere
unsichtbar war. In jenem Moment kniete er im Schatten, hinter einer
SÃ¤ule auf einer Gallerie der stillgelegten Fabrik und beobachtete,
wie sich die Allianzler in den Ecken positionierten. Offensichtlich
wollten sie sich zuerst eingraben und ihn und Screamer dann in den
Hinterhalt locken. Zu Dumm, dass sie es mit Scythe und Screamer zu
tun hatten. Scythe nahm seine beiden schallgedÃ¤mpften Pistolen und
schlich in die erste Ecke, in der ein Grunt hockte und in Richtung
der anderen Positionen durch eine Reihe von MetallschrÃ¤nken verdeckt
war. Unsicht- und unhÃ¶rbar stoppte er erst, als er durch den Schrank
in Richtung der anderen Verdeckt war. Der Grunt begann nun Verdacht
zu schÃ¶pfen, da ihm das sowieso schon dunkle Sichtfeld noch mehr
verdunkelt war, doch er kam nicht dazu, etwas zu sagen, geschweige
denn zu schreien, denn ein SchalldÃ¤mpfer drÃ¼ckte sich gegen seine
Gesichtsmaske und eine Kugel schoss ihm durchs Gehirn. Scythe
tauschte seine Pistolen gegen die MPs ein. Jetzt brauchte er keine
Unsichtbarkeit mehr, er hatte bereits das NÃ¶tige erledigt, jetzt
brauchte er Feuerkraft. "Jetzt, Screamer!" Scythe schoss aus seiner
Deckung, die Gallerie um die Ecke weiter, zur nÃ¤chsten geschÃ¼tzten
ecke und begann dabei auf die Gallerie unter ihm mit der einen und
auf die nÃ¤chste ihm gegenÃ¼ber liegende Stellung mit der anderen MP
zu feuern. Einzelne Kugeln prallten von dem Schild des Elitekriegers
in der Mitte des auf Postens auf seiner Etage und wurden so
abgelenkt, dass sie die beiden Jackals, die dem Elitekrieger
FeuerunterstÃ¼tzung spendeten, in den RÃ¼cken trafen. Plasmastrahlen
verfehlten Scythe nur um Haaresbreite, bis er in den Schatten der
nÃ¤chsten Ecke eintauchte und den Grunt, der dort stand mit der
Klinge an seinem rechten Stiefel beseitigte. Das Geschickte Auf- und
Abtauchen von Scythe hatte Screamer genug Zeit fÃ¼r seinen Auftritt
gegeben. Er schoss aus der Deckung, in der sich Scythe zu Anfang
befanden hatte, warf zwei Granaten in die Hauptposten der Allianz auf
der Gallerie unter ihnen und schoss vier Schuss aus seiner S2 in die
Stellen, an denen er weitere Posten am Boden der Fabrik vermutete.
Drei von vier Kugeln hatten ein reales Ziel, zwei Grunts, die Schrien
und ein Elitekrieger, dessen Schild ihn und seinen Posten verriet.
Drei Weitere Granaten und zwei Salven Feuer war das Thema erledigt.
"Was nun?" "Mit sicherheit haben die unsere Position markiert. Die
Einzige Option die wir haben, ist uns auf dem Dach eingraben und hier
unten alles was wir an Sprengstoff haben zu mobilisieren, um sie
aufzuhalten." "Gut. Dann sollten wir keine Zeit verlieren!" Geramee
blieb einen Moment stehen, um sich an der Wand abzustÃ¼tzen. Er
versuchte wieder zu Atem zu kommen. Sein KÃ¶rper war so ziemlich am
Ende der Belastbarkeit. Er hatte wesentlich mehr wegstecken mÃ¼ssen,
als er Wolfmother erzÃ¤hlt hatte, doch nur er alleine konnte diese
Mission durchziehen, da nur er davon wusste. Die Allianz wÃ¼rde
binnen einer Stunde hier eine Weitere Welle ihrer Invasionstruppen
schicken und dieses Mal wÃ¼rden die Menschen auf dem Boden zermalen
werden. Doch nicht solange in ihm, Geramee, noch Leben war. Er
klemmte sich an das Kommunikationsrelais in der TransitrÃ¶hre, in der
er steckte. Mithilfe des Terminals und der Ãœbersetzung kam er in die
Versorgungssteuerungsysteme. Es wÃ¼rde grade mal einen Augenblich
dauern, den Datenlink fertig zu bekommen und den Zeitpunkt

festzulegen, doch er musste alle Soldaten im Gebiet warnen. Eine Stunde wÃ¼rde ihnen noch bleiben, bis die neuen StreitkrÃ¤fte eintrafen. Genau so lange wÃ¼rde das Delay dauern. Geramee bestÃ¤tigte den Countdown bis zur eigentlichen Aktion, lies das System dann alle Verbindungen kappen. Nur noch seine Eigene hielt er aktiv. Er Ã¶ffnete einen PrioritÃ¤tskanal an alle menschlichen Soldaten im Gebiet. "An Alle, sie haben exakt eine Stunde um sich zurÃ¼ckzuziehen. Nach Ablauf der Frist werden die Eingegrabenen Fusionsgeneratoren hier Ã¼berhitzen und die Stadt dem Erdboden gleich machen! Um die Frage des Grundes zu beantworten: In einer Stunde werden direkt Ã¼ber der Stadt Weitere Allianztruppen eintreffen und die Stadt endgÃ¼ltig unter ihre Kontrolle bringen. Sehen sie zu dass sie hier herauskommen!" Er schloss die Verbindung und kappte ebenso die zum Versorgungsnetzwerk. Dann lies er sich gegen die Wand der TransitrÃ¶hre fallen und versuchte sich zu entspannen. Der Ruf erreichte die Richtige Seite und im Orbit wurden rasend schnell Landungsschiffe bereit gemacht um die Marines auf dem Boden einzusammeln. Binnen weniger Minuten wurden die Justicias Will, der RebellentrÃ¤ger Defiance, die Knuckleduster und die Socrates ihre Einzelschiffe los. JÃ¤ger, Landungsschiffe und Korvetten stÃ¼rzten, die Freefall Eagle und die Fury of the Storm II an der Spitze dem Boden entgegen, in der Hoffnung so viele Soldaten wie mÃ¶glich einzusammeln und so viele Allianzler wie mÃ¶glich zu beseitigen... Kapitel 25 Teil 2 0445 Stunde IKZ/LZ Angel City Westviertel Alpha Lyrae Ehrenrunde Nummer drei hatte sich gelohnt, nun waren fast alle Allianzler am Eingang gefallen oder achteten nicht mehr auf ihren RÃ¼cken, sodass sie fÃ¼r den Rest von Team Quicksilver leichte Beute sein wÃ¼rden. Nun hatte er nurnoch die WÃ¤chter am Arsch undzwar Schwarmweise. Beide 50mm Kanonen Schossen Sturmfeuer in die Formation und fingen einen nach dem anderen ab, aber es wurden immer mehr. Tinx blickte kurz nach hinten. An sich waren sie kein Problem, solange der Abstand reichte, um auÃŸerhalb ihrer Feuerreichweite zu sein, erst wenn er in diese wiedereintrat hatte er ein Problem. Es gab MÃ¶glichkeiten das zu verhindern. Die effizienteste lag darin, dass er so halsbrecherisch fuhr, dass die WÃ¤chter eventuellen Hindernissen nicht ausweichen konnten, was bei einer so dichten Formation, wie sie sie nutzten potentiell tÃ¶dlich war. Er senkte die Geschwindigkeit. Soweit er die WÃ¤chter kennen gelernt hatte, waren sie darauf programmiert, den Feuerkontakt zum ziel so lange wie mÃ¶glich aufrecht zu erhalten, selbst wenn sie sich dafÃ¼r opfern mussten. Sofort langten dutzende Finger aus Rotem Licht nach ihm, doch Tinx lies sich nicht beirren, sondern steigerte das Tempo der Maschine langsam, damit die WÃ¤chter mitziehen konnten. Nach etwa zwei Minuten Gradeausfahren auf der breiten VersorgungsstraÃŸe und einer bretrÃ¤chtlichen Geschwindigkeitssteigerung beider Seiten bog Tinx urplÃ¶tzlich rechts in eine Gasse ein, gab vollgas und blickte nach hinten. Die Mehrzahl der WÃ¤chter konnte die Kurve fliegen, doch acht waren zu schnell gewesen um prÃ¤zise zu fliegen und waren an der nÃ¤chsten Hausfassade eingeschlagen. So konnte es gehen. Tinx beschleunigte noch mehr. Er wollte mal sehen, inwiefern die Geschwindigkeit die WÃ¤chter verwundbar machte. Ãœber ihm entfesselte sich von einem Moment auf den nÃ¤chsten ein gewaltiges Feuerwerk, dass seinen Blick in seinen Bann zog. "Der Weg hier heraus fÃ¼hrt Ã¼ber's Dach" Screamer machte die S2 ein weiteres Mal schussbereit und reichte sie an Scythe, der sie in Empfang nahm, wÃ¤hrend er die Metallleiter zum Dach heraufstieg. "Yep. Wir werden uns ersteinmal hier festsetzen und so viele von den Idioten mitnehmen wie mÃ¶glich, bevor wir hier herausgeholt werden." Screamer kam Oben an, schloss die FalltÃ¼r und aktivierte die AnnÃ¤herungsminen im GebÃ¤ude. Als sie die SchÃ¼tzenposition, die sie bis vor kurzem so gut genutzt

hatten erreichten, mussten sie plÃ¶tzlich gen Himmel starren, auf einen Kreuzer der Allianz, der - von Kugeln, Raketen und Bomben allen Kalibers getroffen - brennend dem Boden entgegenstÃ¼rzte. Der Himmel war voller Flugzeugen, Pelicans, Longswords sowie den Schiffen der Rebellen. "Da ist die Fury!", sagte Screamer und deutete auf die Korvette, die grade einen Kugelhagel auf eine Formation aus Seraphs abgab, von denen nun vier gleich dem Kreuzer brennend zu Boden fielen. Es sah aus, so dachte Scythe, wie es in der HÃ¶lle aussehen musste. Ãœberall schrien Kriegstreiber ihre Befehle, sodass sich die Toten noch nach dem Tod bekÃ¤mpften, FeuergerÃ¤usche aller Art mischten sich mit EinschlÃ¤gen, der ewige Nachthimmel war eine einzige Glutwolke, in der Blitze zuckten und von dem Ã¼berall die Sterne in Form von brennenden Wracks fielen. Ja, so musste die HÃ¶lle sein! "Wir bleiben nicht untÃ¤tig!" Scythe nahm die S2, nahm die Allianzler, die grade ein GebÃ¤ude in der NÃ¤he besetzten ins Visier und begann zu feuern. Vier Kugeln und vier Gefallene mehr in einem Meer aus Blut. "Jetzt. Ihr kÃ¶nnt wieder an die OberflÃ¤che kommen!" Der Rest von Team Quicksilver lies sich das nicht zweimal sagen. Hastig Ã¶ffneten sie den Tunnel und kamen auf die U-Bahnlinie, von wo aus sie in die Bahnstation weitergingen. Keine PÃ¤senz lebendiger Allianzler, doch Leichen von Grunts und Jackals mit Laserverbrennungen machten den Feind klar: Hier hatte man sich mit den WÃ¤chtern ein Gefecht geliefert. Vorsichtig zogen sie weiter, ihre neuen Waffen im Anschlag. Alles ruhig. "Zum Eingang!", flÃ¼sterte Sean den anderen zu. "Woher? Die Halle ist wahrscheinlich ein einziger Bunker, der entweder von der Allianz oder von den WÃ¤chtern genutzt wird." "Gute Frage." "HintertÃ¼r?" "Dann kÃ¶nnen wir das Risiko nicht Ã¼berblicken.", gab Haverson zu bedenken. "Toll, Wir sterben so oder so." Vince kratzte sich das Kinn. "Vielleicht nicht." "Wieso?" "Die Eingangshalle ist wirklich die einzige Alternative. Wenn wir GlÃ¼ck haben ist dort Niemand oder die Gefahr ist Ã¼berschaubar." "Und wenn wir Pech haben?" "KÃ¶nnen wir immernoch durch den Hintereingang raus." "Uns bleibt momentan keine Alternative, also los, aber vorsichtig!" Haverson sollte die Vorhut Ã¼bernehmen und so sehr es ihm auch widerstrebte, schlich er sich los. FÃ¼nf endlos scheinende Minuten spÃ¤ter kam von Haversons Seite die Entwarnung ebenso wie der AufrÃ¼ckbefehl und das Team folgte zu jenem gedeckten Punkt in der Eingangshalle. "Wie ist die Lage?" "Vor uns ist ein Posten der Allianz, an dem sie sich offensichtlich heftige Gefechte mit ihren Gegnern liefern und ihren RÃ¼cken ungedeckt lassen." "Sauber, wir sollten so schnell wie mÃ¶glich zuschlagen, Rodriguez wird in drei Minuten hier sein und uns herausholen!" Das Team hob seine Waffen und pirschte sich langsam und ebenso unsichtbar auf den Haupteingang in das GebÃ¤ude vor. Aus Seans Sicht heraus, hÃ¤tten sie sich weiterpirschen kÃ¶nnen und die Allianzler unbehelligt lassen, doch dieser Plan scheiterte, als sich einer der Grunts umdrehte und Vince erblickte. Ein kurzer, SchallgedÃ¤mpfter Kugelhagel und alle ihnen nahestehenden Allianzler waren gefallen. Doch die AufprallgerÃ¤usche von KugelhÃ¼lsen und Leichen hatten die Restlichen Verschanzten bereits herumfahren lassen. Der Rest war mithilfe der neuartigen schalgedÃ¤mpften Schnellfeuerwaffen kein Problem. Doch nun beging das Team einen fatalen Fehler: sie dachten, sie hÃ¤tten alle Gefahrenquellen beseitigt. Als sie heraustraten kam Sean plÃ¶tzlich die Frage, warum die Allianzler den Menschen und dem Inneren des GebÃ¤udes den RÃ¼cken zugekehrt hatten. Doch die Erkenntnis kam viel zu spÃ¤t. Sie sahen das Dutzend WÃ¤chter erst, als es in Feuerreichweite war. Rubinrot leuchteten die AbstrahlmÃ¼ndungen und bewegten sich gleich einem letzten Tribut auf Sean zu. Doch im Selben Moment warf sich Haverson zwischen die WÃ¤chter und Sean, seine Beiden Pistolen auf Sturmfeuer.

Es schien wie ein Ausgleich: Haverson verteilte die fÃ¼r die WÃ¤chter tÃ¶dlichen Magnetkugeln, doch im selben MaÃŸe, wie sich die Magnetkugeln auf die WÃ¤chter verteilten, berÃ¼hrten die Laserstrahlen Haversons KÃ¶rper sanft. Eine Sekunde, die eine Ewigkeit umfasste lang herrschte Stille, nur das FallgerÃ¤usch von KugelhÃ¼lsen. Dann, im selben Moment fielen ein Dutzend nutzloser WÃ¤chter zu Boden und Haverson ebenfalls, in eine Rauchwolke gehÃ¼llt. Johannesen Schrie auf und das ganze Team versammelte sich um die Wolke. Als sie sich lichtete, war Haverson zu sehen, doch ihm fehlten ein Arm und ein Bein, offensichtlich waren sie verbrannt worden. Eine weitere Sekunde lang Stille, dann Schrie Haverson auf. "Rodriguez, gib Vollast, wir haben einen kritisch verletzten, den wir dringend hier herausbringen mÃ¼ssen!", donnerte Sean in sein Mikrofon. "Bin gleich da, noch zehn Sekunden. Ich Ã¶ffne die Luke und mache die Notcryo bereit!" "Kratz uns hier nicht ab, Haverson!" Die Eagle senkte sich auf den Platz vor dem Bahnhof herab. Zu dritt wuchteten sie Haverson herein und in die CryorÃ¶hre, die bereits geÃ¶ffnet und betriebsbereit wartete. "Wohin?", fragte Rodriguez aus dem Cockpit. "RÃ¼ckzug! Direkt zur Abyss zurÃ¼ck und zwar mit Vollast!" "Rodriguez, wo wolltest du mich hier herausholen?" Tinx drehte um 180 Grad, gab Gas und feuerte unentwegt Drei-Schuss-StÃ¶ÃŸe seiner Antipanzerpistolen in den Schwarm aus WÃ¤chtern, der sich hinter ihm aufgestaut hatte. "Es gab 'ne PlanÃ¤nderung.", hallte es aus dem FunkgerÃ¤t. "Wie 'ne PlanÃ¤nderung?" "Haverson hat's Ã¼ber erwischt und wir mÃ¼ssen ihn auf die Abyss bringen, damit er uns nicht abkratzt!" "ScheiÃŸe!" Tinx legte eine Rechtskurve ein. "Dann seht zu, dass ihr ihn weg bringt, ich komm schon alleine klar!" Tinx fluchte. Und in diesem Moment der Unachtsamkeit erwischte die Thresher eine Unebenheit des Bodens. Tinx flog vom Motorrad und landete hart. "KÃ¤mpf dich auf! Hier Willst du nicht verrecken!" Mit schmerzenden Knochen und etwa einer halben Minute verzÃ¶gerung kÃ¤mpfte sich Tinx wieder auf die FÃ¼ÃŸe. Schmerz und Verzweifelung gaben ihm die Kraft die Thresher wieder aufzurichten. Mit Schwung saÃŸ er wieder oben auf und wenige Sekunden spÃ¤ter hatte er wieder eine Zigarre im Mundwinkel. Dieses Mal hatte er mit nur einem Motor Alleine keine Chance mehr seinen Verfolgern zu entkommen. Tinx hieb auf den starter fÃ¼r den zweiten Motor ein und keine zehn Sekunden spÃ¤ter ging es weiter, als wÃ¤re niemals etwas gewesen. PlÃ¶tzlich knackte es in den OhrknÃ¶pfen seines FunkgerÃ¤tes. Eine angenehme weibliche Stimme meldete sich. "Mit wem Rede ich?" "Tinx!" "Dann habe ich den erwischt, den ich erwischen sollte!" Tinx musste gegen den Fahrtwind anschreien. "Wieso?" "Weil mein Vater euren Funk abgehÃ¶rt hat und meinte, ich sollte dich da herausholen." "Nett. Wer ist dein Vater und wer bist du?" "Nunja, meinen Vater mÃ¼sstest du kennen. Sein Rufname ist Paladin." "Unkraut vergeht nicht." "Und mich nennt man Fairy Angel." "Bist du ganz sicher, dass du hier mit einem solchen Rufnamen richtig aufgehoben bist?" Sie fluchte etwas, dass Tinx aufgrund des Windes nicht hÃ¶ren konnte und er war nicht unglÃ¼cklich darÃ¼ber. "Um mal zum Thema zurÃ¼ckzukehren, wo willst du mich hier herausbekommen? Ich meine, ich habe grade ein Mordstempo drauf und wenn ich stoppe, dann werde ich sofort zu Schweinefutter verarbeitet!" Sie kicherte. Offensichtlich amÃ¼sierte sie sich kÃ¶stlich auf seine Kosten. "Gut, ich wÃ¼rde sagen, du verlÃ¤sst die Stadt Richtung Westen. In etwa zwei Kilometer Entfernung liegen ja diese netten Felsen." "Ich schÃ¤tze, du willst, dass ich dahin komme, damit du mich da einsammeln kannst." "Korrekt. Aber ich muss zuerst noch die anderen aus der Einheit zusammenkratzen und das kann was dauern." "Beeil dich, ich werde ne groÃŸe Schleife fahren um die hier in Schach zu halten." "Ich werde es probieren!" Kapitel 25 Teil 3 0513 Stunden IKTZ/LZ Angel City Alpha Lyrae Luftraum Nachdem Angel

City stehenden Allianzschiffe zu Boden gestÃ¼rzt oder in der Luft zerschmettert worden waren, endete die Luftschlacht nicht, im Gegenteil. Es wurde sowohl aus den GebÃ¤uden, von deren DÃ¤chern als auch aus der Luft und in die Luft geschossen. Besonders die vor TÃ¼rmen strotzenden Frachter der Menschen sowie die menschlichen Korvetten erwiesen sich bei ihren SturzflÃ¼gen gegen die Offenen Stellungen der Allianz als extrem nÃ¼tzlich. FÃ¼r die Leute an Bord der Fury of the Storm II war diese Geschichte nur ein reiner Zeitvertreib wÃ¤hrend die versprengten Teile des Teams eingesammelt wurden. Seine GeschÃ¼tze liefen bei der ersten MÃ¶glichkeit heiÃŸ, als ein Geschwader Banshees in Feuerreichweite kam. Doch sieben Banshees alleine konnten gegen eine extrem modifizierte Korvette der Shockwave- Klasse nicht ankommen und so stÃ¼rzten ihre TrÃ¼mmer dem Boden entgegen, zeitgleich mit denen anderer Allianzschiffe. Doch nun tauchten hinter ihnen fÃ¼nf Seraphs auf. "Shit!" Rachel "Fireproof" Smith katapultierte sich aus ihrem Sitz. "Judith?" "Ich Ã¼bernehme, Mutter, konzentriere du dich darauf, dass wir das hier Ã¼berleben." Fireproof packte ihr Headset und verschwand den Weg Richtung GeschÃ¼ztkanzel. Die Fury erbebte, als sich ein Pfeil aus flÃ¼ssigem Metall ins Heck des Schiffes bohrte. "Halt sie uns vom Leib!" Im selben Moment verschwanden zwei der Seraphs vom Radar. "Was zum Henker?" Fairy Angel schaltete auf die Heckkamera um. Ein sehr schwach Sichtbarer Umriss, wie der eines pechschwarzen Hubschraubers. "VergrÃ¶ÃŸerung, 20-Fach." Es war TatsÃ¤chlich ein Hubschrauber. Zwei Gatlingguns am einen Ende des GefÃ¤hrts schwenkten aus und feuerten auf das Heck des dritten Seraphs, dem wenige Sekunden spÃ¤ter der Schild platzte. Die Panzerung platzte auf und wenige Sekunden spÃ¤ter zerfetzten die GeschÃ¼tze auch die Triebwerke. Wer auch immer an Bord saÃŸ, er war verdammt gnadenlos, denn nun feuerte er zwei MarschflugkÃ¶rper ab, wie man sie zum Ablenken von Asteroiden verwendete. Den Einen Seraph erwischte die Waffe frontal und vewandelte ihn in einen Feuerball. Der ander drehte sich und versuchte dem Geschoss zu entkommen, doch der Pilot unterschÃ¤tzte die ZielsuchfÃ¤higkeit der Rakete, die er durch einen Kurs mit geringem Abstand zu der Fassade eines Hochhauses ablenken wollte. Der Seraph wurde erwischt und wurde durch die Gewalt der Explosion in das GebÃ¤ude geschossen, wo der noch manÃ¶vrierfÃ¤hige Rest des JÃ¤gers wenige Sekunden danach ebenfalls explodiere, als der Reaktor mangels KÃ¼hlsystem Ã¼berhitzte. Ein Kanal wurde angezeigt und Judith kam erst wenige Sekunden spÃ¤ter dazu ihn zu Ã¶ffnen. Auf dem Bildschirm erschien das Gesicht von Ivan Petrov. "Ivan?" "Allerdings, Jude. Wo ist Paladin?" "Den wollte ich grade abholen. Und dann ist der Rest des Teams und Tinx dran." "Ich werde dir den RÃ¼cken freihalten." "Gut, mach hinne!" Ein weiteres Mal blinkte das Symbol und diesmal reagierte Judith schneller. "Fury of the Storm II, mit wem spreche ich?" "Scythe ist hier." "Scythe? Ich bin doch unterwegs um dich zu holen!" "Das weiÃŸ ich. Sieh zu, dass du dir Tinx schnappst!" "Wieso dass denn?" In Judiths Kopf begann die Situation immer paradoxer zu werden. "Ganz einfach: Da ich, deinem Bruder sei Dank den Funk mitgehÃ¶rt habe und wir zwei uns einen Pelican unter den Nagel gerissen haben, werden wir uns jetzt um Paladin, Berzerk und Nightmoth kÃ¼mmern, sieh du nur zu, dass du Tinx da raus holst, so wie er sich anhÃ¶rte, kocht dem grade ganz schÃ¶n der Arsch!" "Wie kommt ihr beide an einen Pelican?" "Da hat sich vor Zwei Stunden ein Pilot Ã¼berlegt, nachdem er sein Team abgesetzt hat, dass er vielleicht mal fÃ¼r einen Moment austritt und das Ding abstellt. Prompt haben sie ihn erwischt und nun haben wir das Teil." "Ich werde mich um ihn kÃ¼mmern, ok?" "Braves MÃ¤dchen." Eine halbe Minute SpÃ¤ter Ã¤nderte Tinx vom anderen Ende der Stadt aus seinen Kurs drastisch. Er wusste, dass ihn dieser Weg durch die am hÃ¤rtesten

umkÃ¤mpften Stellungen bringen wÃ¼rde. Mittlerweile hatte er die Traube von Verfolgern abgeschÃ¼ttelt und schlieÃŸlich stoppte er, da ihm ein Gedanke kam. Einer Eingebung folgend nahm er die restlichen vier injektionsladungen mit dem Cherobin und spritzte sie sich nacheinander. Er wusste, dass es Wahnsinn war, er riskierte damit schlimmstenfalls, dass er in einen Schockzustand verfiel nachdem das Zeug aufgehÃ¶rt hatte zu wirken, doch er nahm es in Kauf. Lieber so nach verrichteter Arbeit zusammenbrechen mit den Nanobots in Sicherheit als von der Allianz und den WÃ¤chtern in StÃ¼cke geschossen zu werden. Er schwang sich wieder auf das Motorrad. Langsam vermischten sich die GefÃ¼hle von Fahrtwind und Macht mit jenem anderen GefÃ¼hl, das ihm versicherte, dass er dem Sensenmann in die Augen blickte und nun alle Macht seines Lebens hatte. Er packte seine Waffen und begann zu schieÃŸen, frei nach GefÃ¼hl, jedes Ziel bekam zwei Schuss, jedes GefÃ¼hlte ebenso. Jeder Schuss, den er in dieser rasenden Geschwindigkeit abgab, war ein Treffer, obwohl er mit der Thresher vorbeihastete. Es war wie ein Mechanismus. Schuss. Nach gefÃ¼hl zielen. Waffen positionieren. Schuss. Laserstrahlen folgten ihm, jedoch viel zu langsam, Kristallnadeln prallten gegen HauswÃ¤nde, da sie ihn nicht trafen. Hinter und vor ihm stÃ¼rzten TrÃ¼mmer zu Boden, ebenfalls viel zu langsam. Noch zwei Minuten, dann wÃ¼rde er dieses Kreuzfeuernest hinter sich gelassen haben und dann gab es nur noch Freiheit. Erneut drehten sich seine Waffen wie autonom und fegten Ziele weg. Tinx erinnerte sich daran nicht mehr an die folgenden zwei Minuten, doch er war sich sicher, dass es verdammt blutig gewesen war. Vor ihm Ã¶ffnete sich nun die Ebene und ein herrlicher Sonnenaufgang. PlÃ¶tzlich hÃ¶rt er Ã¼ber sich brÃ¼llende Triebwerke. Dann knackte es erneut in der Leitung. "Vier Kilometer vor dir mÃ¼sste es einen Felsen geben, den du hochfahren musst. Er dÃ¼rfte den ausreichenden Winkel haben, dass du bei Maximalgeschwindigkeit hoch genug mit deinem Motorrad fliegst, dass wir dich sicher einfangen kÃ¶nnen!" "Aber das ist Selbstmord!" "Ja, aber uns bleibt keine Alternative. Uns geht langsam die Zeit aus!" "Na gut, wenn du mich ordentlich einsammelst." "Ich markiere den Felsen fÃ¼r dich, und gib ordentlich Stoff!" "Yeah, das werde ich dann wohl tun!" Tinx riss den Gasregler zu sich und beide Motoren heulten gleichzeitig auf. Die Tresher wurde schneller, viel schneller. Sie flog, von einer Staubwolke verfolgt Ã¼ber die spiegelglatte Ebene. 3000 Meter Entfernung. Die Fury of the Storm II beschleunigte und Ã¼berholte Tinx. 2500 Meter. Alles wurde in ihm ruhig und friedlich. Jegliche Anspannung legte sich und einzig und allein das GefÃ¼hl von Kraft blieb zurÃ¼ck. 2000 Meter. 1500 Meter... 1000 Meter. Vor ihm ragten nun die Felsen Empor und er fixierte den markierten Felsen. 800. 500. 200. Er wurde heftig durchgeschÃ¼ttelt als die Thresher den Felsen hinaufschoss und die Fury nun unter ihn rÃ¼ckte. Eine Sekunde lang schwebte er. Dann hob sich sein Magen und das Motorrad schoss hinab. "Ich werde das Ding verfehlen. Ich werde auf die Fresse fliegen!" sagte eine Stimme in ihm, entsetzt vor Furcht. Tinx schaltete die Motoren ab und schloss die Augen. Dann gab es einen Schlag, so heftig, dass er von der Maschine geschleudert wurde und auf metallenem Boden zu liegen kam. Er Ã¶ffnete die Augen und rappelte sich hoch. Er lag auf der metallenen Rampe der Fury of the Storm, das Motorrad neben sich und vor sich eine junge Frau in Pilotenkleidung. "Tinx?" Er wuchtete das Motorrad mit einer leichtigkeit wieder auf die RÃ¤der, die von Routine und groÃŸer Kraft zu zeugen schien. "Ist sonst hier nochjemand mit einem Motorrad?" Die Klappe schloss sich, die Frau lachte und Tinx brach unangekÃ¼ndigt zusammen. Wenigstens am Ziel... Geramee blickte auf seinen Timer. In FÃ¼nf Minuten mussten seinen neuen Rechnungen zu Folge die menschlichen Schiffe in den Orbit kommen, um den Plan nicht platzten

zu lassen. Erneut sammelte er seine letzten KrÃ¤fte und Ã¶ffnete
einen Kanal an alle Einheiten. "Wenn ihr in fÃ¼nf Minuten nicht im
Orbit seit, dann werdet ihr sterben! Die Allianz kommt!" Er lies sich
erneut zurÃ¼cksinken. Binnen weniger Sekunden wurde das Treiben Ã¼ber
Angel City sehr hektisch: volle Transporter zÃ¼ndeten ihre
Nachbrenner und schossen gen Himmel, noch nicht volle Transporter
wurden schneller und Ã¶ffneten im Flug ihre Einstiege um Leute
anzunehmen. Soldaten hasteten in die Schiffe und binnen von drei
weiteren Minuten waren neun Zentel der Schiffe, die auf den Planeten
gekommen waren auf dem Weg in den Orbit. Ein Zehntel war abgeschossen
worden. Alles wurde ruhig und die Allianzler auf dem Boden jubelten,
da sie glaubten, sie hÃ¤tten gesiegt. Unterbrochen wurde der Jubel,
als es Ã¼ber ihnen drei Dutzend Mal blitzte und genauso viele Schiffe
der Allianz in den Normalraum wiedereintraten. Supreme Commander Tear
Tanarmee machte die einem Sangheili- LÃ¤cheln Ã¤quivalente Geste und
drehte sich zu dem Jiralhanae neben ihm um. Er hatte sich seit man
ihm diesen lÃ¤stigen Bastard unterstellt hatte auf diesen Moment
gefreut und schlieÃŸendlich war er gekommen. Er war einstmals ein
Wesen der Religion und der Heiligkeit gewesen, doch dieses Zeitalter
hatte fÃ¼r ihn geendet, als er seine Partnerin verloren hatte. Es
hatte ihm Genuss bereitet, eine menschliche Waffe aufzusammeln, was
bereits ein Sakrileg war. Nun einen damit diesen prophetentreuen
Bastard zu erledigen war ihm ein Affront an die GÃ¶tter der Allianz,
einzig und allein die GÃ¶tter der Sangheili lebten! GÃ¶nnerhaft
drehte er sich um und nahm seelenruhig mit der Waffe Ziel. Sie gab
ein angenehmes Klicken von sich, als er den viel zu engen Abzug
betÃ¤tigte und der Jiralhanae nach dem Schuss zusammenbrach. Dann
bebte die Erde und der einzige Gedanke der ihm kam, war der, dass die
Menschen ihn schlieÃŸlich ausgetrickst hatten. Er verzieh ihnen im
Geiste und grinste erneut. Wenigstens hatten sie ihm diesen Moment
gelassen. Dann erhob sich eine Sonne aus der Erde und die Sterne
wurden dunkel... Die Fusionsreaktoren tief in der Erde ballten sich,
als sie Ã¼berhitzten zu einer einzigen gewaltigen Explosion zusammen,
die in der Altstadt von Angel City zuerst das Tagslicht erreichte.
Binnen Sekunden weitete sich der Schacht zur HÃ¶lle, den die
ehemaligen Energieversorger gerissen hatten und schleuderte ganz
Angel City in die HÃ¶he, samt den Vanadiumstollen und deren
Geheimnis. Flackernd stiegen acht FeuersÃ¤ulen von blutiger Farbe in
den Himmel hinauf, der als wÃ¼rde er zusammenbrechen wie als wÃ¤re er
aus Glas TrÃ¼mmer regenen lies, die glÃ¼hten wie die Sterne des
Firmaments. Was sich hier befunden hatte, zweiunddreiÃŸig
Kampftaugliche Allianzschiffe mit vollstÃ¤ndigen Energieschilden
eingeschlossen, verlies das Sein. Als das Feuer abkÃ¼hlte, war das
einzige, dass noch nicht zerstÃ¶rt war eine TransitrÃ¶hre, die es in
die Luft geworfen hatte und die zurÃ¼ck gefallen war. Darin lag nur
noch der Rest einer Leiche. So starb Gwear Geramee zusammen mit
Tausenden andren Allianzlern. Epilog Sektion V Es gab einen
Aufschlag, eine HÃ¶lle von Schmerz und danach nur Stille. Dann begann
es Wolkenbruchartig zu regnen. Er hÃ¶rte es. Diese Sache konnte er
nicht Ã¼berlebt haben. Er Ã¶ffnete seine verbrannten Augen und
blickte in eine bizarr helle schwarz-weiÃŸ Ansicht seines letzten
Momentes. Es war so hell, durch sein nun gewaltig scheinendes
Bewusstsein liefen Fragmente seines Lebens. Dann, unvermittelt begann
alles ihn ihm und um ihn zu vibrieren, und ein GefÃ¼hl von
Schwerelosigkeit, die ihn aus der Mitte seines KÃ¶rpers trieb mischte
sich hinzu. _GefÃ¼hle..._Er fÃ¼hlte sich friedlich, entgÃ¼ltig
friedlich. Dann spÃ¼rte er eine unendlich groÃŸe Anwesenheit. _Der
andere Teil der Existenz, in den er nun zurÃ¼ckkehrte. _Das musste
ein Gott sein, nein, es musste _der _Gott sein. Er spÃ¼rte keine
anderen solchen Anwesenheiten. In dem Bewusstsein, dass er sein leben

lang den falschen Weg gegangen war und dennoch von diesem Gott angenommen worden war, stieg er auf und lies die Lebenden hinter sich... Sektion VI FÃ¼r die Zukunft Prolog Mit den Stunden, die auÃŸen vergingen, beruhigte sich die Flotte im Orbit. Nachdem die Soldaten von der OberflÃ¤che zurÃ¼ckgekehrt waren, wurde nur noch mit minimaler BrÃ¼ckenbesatzung gehandelt, da Piloten, Soldaten und Strategen sich nun eine Ruhepause fÃ¼r den Schlaf gÃ¶nnten. Schiffe wie die Abyss, die Knuckleduster, die Justicia's will und die Defiance wurden vorÃ¼bergehend zu Hotels fÃ¼r die Besatzungen der kleinen Schiffe. Als erstes wurde die unvermeidliche Arbeit verrichtet: Die verletzten wurden in Medizinische Cryostase versetzt, um weitere SchÃ¤den zu verhindern, die Toten wurden in SÃ¤rge gelegt und aufgebart und die Lebenden warfen sich dem nÃ¤chstbesten Schlafplatz entgegen. Vom Blick einer KI aus war es recht lustig mit anzusehen, wie Fairy Angel und Fireproof den bewusstlosen Tinx in die Kabine des Hauptschiffsingenures der Slow Decay schleiften, ihn auf sein Bett warfen und sich dann selbst jede eine Offizierskabine nahmen. Abyss bekam alles mit, jede Kleinigkeit. Es war tatsÃ¤chlich interessant, wie sich die Menschen abmÃ¼hten. Durch die Biowertechips merkte Abyss, das Tinx kurz wieder zu sich kam, einen Neuralen Energieimpuls abgab und sich dann wieder schlafen legte. Abyss gab nun den Befehl an die Wartungsroboter die grÃ¶bsten SchÃ¤den zu beseitigen. Doch er bekam von den Robotern keine Antwort. Nicht einmal eine ExistenzbestÃ¤tigung. Ãœber die Ãœberwachungssysteme bekam Abyss die Bilder einer Wartungsrobotercrew herein, die sich plÃ¶tzlich in eine metallisch glÃ¤nzende Wolke auflÃ¶ste. Die Wolke bewegte sich extrem schnell durch das Schiff und verschwand durch die Lecks an der Unterseite. Abyss behielt das PhÃ¶nomen im Auge und beschloss dies weitere 24 Stunden zu tun, bevor er Masnahmen ergriff. Aristokrat Shoromee genoss das Bild, das die wenigen Aufnahmen Ã¼ber die Schlacht boten. Die Menschen hatten sich durchaus gesteigert und zwar in allen Bereichen. Wo auch immer die Allianz landete, wurde sie in 90% der FÃ¤lle vernichtend geschlagen worden. Auch waren kurze Bilder von Tinx' Motorradeinsatz und Kampf gegen die Brutes auf Cherobin zu sehen. Ebenso hatte Shoromee nun Gewissheit, dass sein Sohn lebte und mit den Menschen ehrenhaft gekÃ¤mpft hatte. Wenn diese Daten an die Ã–ffentlichkeit gelangten, so wÃ¤re die Allianz geliefert und die Ketzerbewegung populÃ¤rer denn je. Shoromees Adjutant, ein Unggoy mit Namen Zozor blickte seinen Herren an. "WÃ¼nscht ihr noch etwas, Exzellenz? Sonst werde ich mich nÃ¤mlich jetzt zurÃ¼ckziehen." Shoromee Ã¼berlegte. "Eine Kleinigkeit, dann darfst du Schlafen so lange du willst." Der Unggoy sah ihn an. "Was denn?" "Ich mÃ¶chte, dass du diese Dokumente an die Nachrichtendienste schickst und um VerÃ¶ffentlichung bittest. Sage ihnen, dass ich dich beauftragt habe, dann werden sie alles in ihrer Macht stehende tun um es zu verÃ¶ffentlichen." Der Unggoy nickte. "Das werde ich tun, Meister." Damit watschelte der Unggoy in Richtung der TÃ¼r, doch ehe er diese erreicht hatte, rÃ¤usperte sich Shoromee erneut. Der Unggoy blieb stehen und drehte sich um. "Ja, Exzellenz?" "Sag mal, Zozor, hast du eine Familie?" Der kleine AuÃŸerirdische nickte. "Ja, ich habe eine Frau und bis jetzt drei Kinder, das ist nicht viel, aber immerhin." "Gut zu wissen, nun fÃ¼hre meinen Auftrag aus." "Jawohl, Exzellenz." Der Unggoy watschelte aus der TÃ¼r. Shoromee wusste was zu tun war. Es wÃ¼rde nicht allzu einfach sein, eine Unggoyfamilie umzusiedeln, aber auch nichts unmÃ¶gliches. Er konnte es nicht mit Sicherheit voraussagen, aber die Unggoy wÃ¼rden, wenn die Allianz zerbrochen war ebenso ein gespaltenes Volk sein, da sich beide Seiten um dieses schier unerschÃ¶pfliche und deshalb unglaublich wertvolle Kanonenfutter erbittert zerstreiten wÃ¼rden. Shoromee tÃ¤tigte ein GesprÃ¤ch mit einem seiner Freunde beim

Geheimdienst und lies sich dann zurÃ¼cksinken. Egal wie es kam, es wÃ¼rde verdammt hart werden. Kapitel 26 Computer und andere Probleme "Kein Mensch, Kein Problem." - Josef "Stalin" Dschughaschwili 3. Oktober 2552 0742 Stunden IKZ/LZ An Bord der Heart of Abyss Messe Alpha Lyrae Sean fÃ¼hlte sich ausgebrannt und zerschlagen und hatte jedes ZeitgefÃ¼hl verloren, als er die Messe betrat und zu jenen kÃ¶rperlichen GefÃ¼hlen mischte sich nun die Ãœberraschung, als er Tinx in einer frisch gewaschenen und gebÃ¼gelten Uniform und einem Kaffeebecher in der Hand Putzmunter dort stehen sah. "Morgen, ich dachte du SchlÃ¤fst noch." Seans Stimme klang seltsam, als hÃ¤tte er sie einen Tag oder lÃ¤nger nicht benutzt. Tinx, der kurz von seinem LesegerÃ¤t aufgeblickt hatte, wandte sich demselben wieder zu und nahm ohne aufzusehen einen tiefen Schluck Kaffee. "Ich kann nicht mehr als sechs Stunden am StÃ¼ck schlafen, nicht einmal so erschÃ¶pft wie ich nach der Sache auf dem Planeten war." "Warum?" "Nach sechs Stunden kommen die alten AlptrÃ¤ume wieder. Aber weniger dazu, ich habe seit ich aufgestanden bin fast pausenlos gearbeitet." "Wie jetzt? Wie lange habe ich geschlafen und wie spÃ¤t ist es Ã¼berhaupt?" "Um es mal so zu sagen, du hast mehr als 24 Stunden am StÃ¼ck geschlafen, aber das sieht bei den anderen nicht anders aus: Vince und Johannesen haben immernoch nur Matratzenhorchdienst, die Leute die auf die Abyss gekommen sind, schlafen ebenso friedlich und mir scheint es, als wÃ¤re ich die einzige Person, die hier noch herumlÃ¤uf." Sean gÃ¤hnte. "Mann, Tinx, du musst das nicht machen, warum rÃ¶delst du weiter?" "Um auf andere Gedanken zu kommen, deswegen kÃ¤mpfe ich diesen Krieg weiter." "Guter Punkt. Wie sieht das AusmaÃŸ des Gesamtschadens aus?" "Momentan wird die HÃ¼lle vollkommen erneuert, dann ist die Elektronik dran, die hat es nÃ¤mlich zu 27% mit einem groÃŸen Knall herausgepfiffen, als wir einen Plasmaeinschlag hatten. Danach sind die Computersysteme dran und die Waffen. Insgesamt kann man sagen, dass wir tierisches GlÃ¼ck und dicke Schilde hatten." "Wie wird denn die HÃ¼lle erneuert?" Tinx hob demonstrativ zur Antwort die Rechte Hand, an der sich ein einzelner Silberner Ring befand. Sean Verstand. "Die Nanodingerchen bauen das um? Aber die sind doch viel zu wenig um das in absehbarer Zeit..." "Du unterschÃ¤tzt die Dinger ganz eindeutig. Ich habe ihnen bevor ich mich pennen gelegt habe den Befehl gegeben, im All treibenden Schrott zu sammeln und sich daraus zu replizieren, was es mir nach meinen Sechs Stunden Schlaf ermÃ¶glichte, ihnen den Befehl zu geben, die Panzerung zuerst komplett zu entfernen bis auf eine dÃ¼nne HÃ¼lle und dann eine Panzerung im Stil der Exofortresses aufzutragen, und deren Effizienz hast du gesehen." "Yep, die haben selbst den Sturz Ã¼berstanden." "Genau diese Prinzipien der Panzerung will ich mir zu Nutze machen. Aber weniger dazu." "Hey, noch zwei Fragen." "SchieÃŸ los." "Erstens: Wie lange wird die Gesamterneuerung dauern?" "Wenn die Dingerchen soweit fleiÃŸig weiterarbeiten, werden sie in 4 Stunden mit der Panzerung fertig sein und dann werde ich mir die Elektronik und die Computersysteme vornehmen." "Gut und nun Nummer zwei: Was ist mit Haverson?" "Darauf wollte ich zurÃ¼ckkehren. Sein Zustand ist nicht mehr Kritisch, Cryostase sei Dank, allerdings wird er, soweit ich das sehe, nicht mehr kÃ¤mpfen kÃ¶nnen." "Das hat man ihm angesehen. Tinx, falls dir zu ihm doch noch etwas einfallen sollte, wie man Haverson wieder kampfbereit bekommen kÃ¶nnte, dann mÃ¶chte ich das Wissen!" "Jawohl. Iss erst einmal etwas, du siehst ziemlich mitgenommen aus." "Wer wÃ¤re das nicht nach so einem Kampf?" "Da hast du allerdings Recht. Und was die Allianzler angeht: Shoromee und die Grunts pennen ebenfalls noch." "Dann sollten wir sie Pennen lassen, etwas essen und dann weiter an die Arbeit gehen, ich wette der Admiral mÃ¶chte dich nacher noch sprechen und bis dahin sollten wir einen Teil der Aufgaben erledigt haben." "Wieso will er mich

sprechen?", fragte Sean, der grade in ein BrÃ¶tchen gebissen hatte und nun darauf herumkaute. "Ich schÃ¤tze es geht um die PlÃ¤ne fÃ¼r das weitere Vorgehen hiernach." "Dann werde ich mir etwas einfallen lassen mÃ¼ssen. Und bevor ich das vergesse, was sagen die neuroinformatischen Analysen Ã¼ber Abyss?" Tinx sah Sean in die Augen. "Ich habe solche neuroinformatischen Muster, nur einmal gesehen, und um das zu erzÃ¤hlen, mÃ¼sste ich weiter ausholen." "Keine Einzelheiten, Beispiele reichen." "Nun gut. So hat er, sie oder es - nenns wie du willst - die Struktur seiner eigenen Riemann -Nanoneuralmatrix anhand von eigenen DenkvorgÃ¤ngen und Vorgehensweisen geschlussfolgert. Und du weiÃŸt, dass so etwas eine Aufgabe ist, mit der du eine KI ein Jahr lang beschÃ¤ftigen kannst. Er hat die Aufgabe aus eigenem Antrieb innerhalb von zwei Stunden ausgefÃ¼hrt. Du weiÃŸt ebenso, dass es fÃ¼r eine KI an sich unmÃ¶glich ist, da die Nanoneuralmatrix von dem eigentlichen Bewusstsein abgekoppelt ist. Ich habe die Matrix gescannt und mit Abyss Ergebnissen verglichen und es gab keine Abweichung!" "Was genau heiÃŸt das konkret?" "Das ist gleichzusetzen mit der Leistung eines Menschens, die einzelnen Neuronen seines Gehirns ohne es zu sehen oder durchzuchecken zu 100% passend anzuordnen und die Anordnung jedes einzelnen Neurons anhand von GedankengÃ¤ngen zu belegen. Er hat etwas getan, was schlichtweg unmÃ¶glich ist. Es wÃ¤re vergleichbar mit der Leistung einer Ratte eine Gleichung mit 30000 Variablen anhand einer einzelnen angegebenen Variable in kurzer Zeit richtig zu errechnen!" Seans Kinnlade fiel herunter. "Ach du scheiÃŸe. Und wo hast du das schon einmal gesehen?" "DafÃ¼r mÃ¼sste ich viel weiter ausholen, also hast du Zeit?" "SchieÃŸ los!" Paladin fÃ¼hlte sich schrecklich. Er rappelte sich aus seiner Koje heraus, schleppte sich zum Waschbecken der KajÃ¼te und blickte in den Spiegel. Ein Bulliger Mann mit tiefen Augenringen und glanzlosen, strÃ¤hnigen Haaren sah ihm entgegen. Kleinere Verletzungen, ErmÃ¼dung und Anstrengung, die von Adrenalin, Gebeten und AufopferungsgefÃ¼hlen unterdrÃ¼ckt worden waren, waren frei geworden und zermalmten ihn regelrecht. Ãœbelkeit fuhr durch seinen Magen und Paladin sank zusammen. Er schickte innerlich ein StoÃŸgebet gen Himmel, dass er sich nicht erbrechen mÃ¼sse und kroch zur KloschÃ¼ssel. Doch sein Gott hatte ihm die Warnungen seines KÃ¶rpers nicht umsonst gegeben. Er schaffte es grade noch sein Morgengebet zu vollenden, bevor er ein Wiedersehen mit dem Snack vom letzten Abend feierte. SchweiÃŸgebadet lies er sich zur Seite sinken und versuchte das Chaos in seinem KÃ¶rper zu richten. Sein Kopf wurde allmÃ¤hlich klar und sein Geist nahm nun die ganze Misere in vollem Umfang wahr: sein ganzer KÃ¶rper schien zu brennen, sein SchÃ¤del wummerte schmerzhaft und sein Magen schickte ein Gesuch nach Nahrung aus, dass heftiger als der Anflug von Ãœbelkeit war. Er kroch zum einen Schrank der KajÃ¼te und Ã¶ffnete eine Schublade. Bingo! Die unbenutzen KajÃ¼ten auf UNSC- Schiffen waren allesamt Ã¤quivalent: jede enthielt mindestens Zwei Packungen Kekse in einer Schublade. Er langte zu, riss die Packungen auf und schlang den Inhalt gierig herunter, danach schleppte er sich in sein Bett und fiel in einen tiefen Schlaf zurÃ¼rck. Kapitel 26 Teil 2 2552 0745 Stunden Interkollonielle Zeit/Lokale Zeit Heart of Abyss Messe Alpha Lyrae "Also gut. Zwischen meinem Austritt bei den SpecOps und dem Amt auf der Bloody Desteny lagen mehrere Monate, die man mich von einer Abteilung zur anderen geschoben hat wie den schwarzen Peter. Auf irgendwelchen Umwegen landete ich durch mein KÃ¶nnen schlieÃŸlich irgendwann bei den Freaks von Sektion III, wo ich mir irgendsoein Backupsystem ansehen sollte. Die ganze Geschichte dauerte lÃ¤nger und da es unvermeidlich war, gaben sie mir die Erlaubnis mich auf dem System umzusehen, da ich ja nichts damit anfangen konnte, was dort gespeichert war, da jede Sektion ihre eigenen DechiffrierschlÃ¼ssel

nutzte und ich augenscheinlich keinen davon hatte. Dummerweise hatten die vergessen, dass ich mir von den SchlÃ¼sseln, die man uns bei den SpecOps gegeben hat immernoch Backups gemacht habe. Mit dem wichtigsten SchlÃ¼ssel kam ich durch Zufall an einen ganzen Teil der Datenbank heran, die ich mir kopierte, mehr aus Neugier und Trotz den Freaks von ONI gegenÃ¼ber als aus irgendetwas anderem. Die haben davon nix mitbekommen - warum sollten sie auch? - und ich habe die Daten gewÃ¤ltzt." "Worum ging es darin?" "Um streng geheime Daten einer weiteren Abteilung des Geheimdienstes, der gegen 2502 dicht gemacht hat. Um die Sache einmal interessant zu machen: Hast du schon einmal vom SPARTANER- Projekt gehÃ¶rt?" "Ich weiÃŸ zwar nicht, worauf das hinauslÃ¤uft, aber ja, vor etwa 4 Jahren tauchten die zum ersten Mal in den Medien auf, diese Supersoldaten, die man laut offizieller Quelle aus den Reihen des UNSC ausgesucht und durch Operationen verbessert hat..." "...wobei ich einmal die LeistungsfÃ¤higkeit Ã¼berschlagen habe und fest stellen musste, dass das nicht stimmen kann. Ein Nutzung besagter Eingriffe hÃ¤tte in dem Mindestalter, das man fÃ¼r die Spartaner angegeben hat, nicht diese Effizienz, aber egal. Der Bezug ist hergestellt. Diese andere Abteilung im Geheimdienst, Sektion IV namentlich, waren fÃ¼r alles das zustÃ¤ndig, was nicht in den Auftrag der anderen passte, sprich geheime Studien an allem mÃ¶glichen durchfÃ¼hrte, unter anderem eben auch diesen Chirurgisch nutzbaren Verbesserungen. Eine Hand voll dieser Forscher leben noch und sie sind ebenso kreativ und mit Vorstellungsgabe gesegnet, wie wahnsinnig, aber allesamt haben sie das Blut an ihren Fingern. Aber weniger dazu. Als ich mich durch deren Daten kÃ¤mpfte, kam ich irgendwann an ein Projekt, das von sehr groÃŸer Bedeutung fÃ¼r die Sektion und von dem auch Jahrzehnte spÃ¤ter das SPARTANER- Projekt profitierte." Tinx legte eine Pause ein. "Und welches war das?" "Es ging um die Frage, wie Menschen auf Eingriffe im Nervenbereich reagierten und zu diesem Zweck holte man sich tausende von freiwilligen Versuchsobjekten, an denen man Operationen durchfÃ¼hrte. Bei den einen wurden zusÃ¤tzliche Nervenbahnen verlegt, bei den anderen Superleiter und Datenschreiber in den Nervenkreislauf eingebaut, bei wieder anderen hat man die Nervenbahnen auf sehr wenige reduziert und zentralisiert. Aus den Versuchen wurden Erfolge: hatte man anfangs noch versucht die perfekte Form zu finden, so hatte man ohne es zu wollen Vielen Leuten eine extreme Verbessernung verpasst: Die neurale Belastbarkeit stieg bei den einen, die Reaktionsgeschwindigkeit bei den Anderen - Jeweils immer hatte man die Leistung der Menschen erhÃ¶ht. Es gab nur sehr wenige Leute, die Nebenwirkungen zeigten, die einen krankhafte Eigenschaften wie Parkinson und Fletcher- Syndrom. Dann gab es unter Tausenden Testsubjekten in etwa ein Dutzend, die durch die Verbesserung erhielten, was niemand bisher hatte beweisen kÃ¶nnen: PSI." "Wie bitte? Du willst mich doch wohl Verarschen!" Tinx sah ihn an mit dem Blick eines Menschen, der zu viel gesehen hatte, dass er besser nicht hatte sehen sollen. "Ich wÃ¼nschte es wÃ¤re so, denn der Gedanke, dass es derart ... begabte Leute wirklich gibt schmeckt mir ganz und garnicht. Soweit ich gesehen hatte, gab es unter besagten Personen Telepathen, Telekineten, Pyro- und Cryokineten und eben genanntes Subjekt mit allen genannten Begabungen gleichzeitig ... beschenkt worden war und damit nicht genug. PlÃ¶tzlich vollfÃ¼hrte diese Person geistige Meisterwerke, wie Abyss sie vollbracht hat." "Ach du ScheiÃŸe!" "Das kannst du aber laut sagen! Und diese verrÃ¼ckten Wissenschaftler und MilitÃ¤rs haben sich in den Kopf gesetzt diese Eigenschaften, deren Effizienz die Person immer wieder in neue HÃ¶hen steigerte als Waffe nutzbar zu machen, zur Not mit allen Mitteln. Und so begannen sie das Projekt BRAND OF CAIN. Sie hatten zwar vorher schon einmal 'rausgehabt, wie man aus Menschen mithilfe von simplen

Implantaten Marionetten machen konnte, aber dabei waren die KÃ¶rper kontrolliert worden und niemals der Geist. Im Grunde ist diese Methode recht einfach: Du setzt ihnen eine Neuralmanschette in den Nacken, die sÃ¤mtliche Nervenmpulse aus dem Gehirn abfÃ¤ngt und um Kontrolle zu Ã¼bernehmen setzt man ihnen einen Chip ins RÃ¼ckenmark, der ebendiese Impulse aussendet. Sie fanden einen Weg, einen verabscheuungswÃ¼rdigen: Mithilfe der Ergebnisse der Pionierprojektes der Sektion, Namentlich FREESPIRIT, dass um die MÃ¶glichkeit ging, die Daten eines Gehirnes auf Siliciumchips zu Ã¼bertragen und darin ein voller Erfolg war wollten sie ihrem "Subjekt" die Seele mitsamt Erinnerungen und Eigenschaften entziehen und in einen kÃ¼nstlichen KÃ¶rper zu Ã¼bertragen, dessen Gehirn, Einstellungen und Erinnerungen sie nach Herzenslust manipulieren konnten." "Und?" "Sie haben es versucht. Sie haben die Daten aus seinem Gehirn auf einen Computer Ã¼bertragen und erst einmal gesichtet. Dummerweise konnten sie nur einen kurzen Querschnitt durch diverse Erinnerungen machen, bevor sich die Daten selbst zerstÃ¶rten." "Wie das denn?" "Der Computer hat als Quelle des Befehls die Dateien selbst angegeben, und - weil ein Virus in den Daten vermutet wurde - die systeminterne Sicherheit hochgefahren. Allerdings wurden sÃ¤mtliche defensiven Programme, die auf die Dateien angewendet wurden binnen von weniger als einer Sekunde zuerst kalt gestellt und dass auf Programmiererebene buchstÃ¤blich zerhackt. Was schlieÃŸt du daraus?" "Der Geist der Person war im System und hat - in der Erkenntnis dass er benutzt werden sollte - sich selbst vernichtet." "Ganz genau. ZufÃ¤lligerweise hat man grade in dieser Sekunde einen aktiven Scan aller aktiven Programme durchgefÃ¼hrt und eines zu Tage gefÃ¼hrt, dass sich mit dem Neuralmuster der Person deckte, einem Muster, das dem von Abyss sehr stark Ã¤hnelt." "Das war sicher eine Katastrophe fÃ¼r diese Leute." "Es war der TodestoÃŸ fÃ¼r Sektion IV, denn die anderen Geheimdienste hatten ihre Experimente nur unter der Voraussetzung akzeptiert, dass Sektion IV verwertbare Ergebnisse brachte. Und eben diese hatten sie bei diesem Experiment nicht, dass selbst die Skrupellosigkeit von Sektion III im Quadrat weit Ã¼berstieg. So wurden die Mittel auf ein Minimum zurÃ¼ckgefahren, die Sektion IV, ihre Erkenntnisse und ihr Personal ausgeschlachtet und schlieÃŸlich geschlossen." "Vermutlich die einzige Entscheidung, die Sektion III nach moralischen Zweifeln getroffen hat." "Ja. Verstehst du jetzt, warum ich Abyss ein wenig skeptisch gegenÃ¼ber stehe?" "Durchaus. Wenn er Ã¼ber solche FÃ¤higkeiten verfÃ¼gt, bleibt ja immernoch das Problem der Kontrolle." Ein Schweigen trat ein, Tinx steckte sich eine Zigarre an und Sean holte sich etwas zu essen. Kurz bevor die Stille zu sehr ungemÃ¼tlich wurde, klickte es am Schott und ein Grunt stand dort. Eine Sekunde SpÃ¤ter erschien auch Vince in der Ã–ffnung. "Morgen Sean! Mein Kumpel und ich haben uns gedacht, dass wir was futtern kommen." "Morgen Vince.", sagte Tinx und blies eine Rauchwolke aus. "Tinx, du solltest dir nicht so viele von deinen Kotzbalken reindampfen, dass kann bÃ¶se enden." Die beiden setzten sich zu ihnen an den Tisch. Sean meldete sich zu Wort. "Wo wir grade beim Thema bÃ¶se enden sind, wie sieht das mit Haverson aus?" "Um es mal nett zu sagen, muss ich da nochmal ran. Zwar wird er es im Cryoschlaf und bei ganz langsamer Regeneration Ã¼berleben, aber es ist dennoch viel zu kritisch mit ihm. Ich muss aber erst nochmal was essen, bevor ich da 'ran kann." "Ok, mach das und lass dir bis dahin was einfallen. Es wÃ¤re mehr als bedauerlich. wenn wir ihn nicht wieder hinkriegen kÃ¶nnten." Kapitel 26 Teil 3 2552 0830 Stunden IKZ/LZ Heart of Abyss Krankenstation Haverson Es war kalt. Eisig. Wie lange war er schon hier? Er wusste es nicht und er hatte jegliches GefÃ¼hl dafÃ¼r verloren. Er lag noch immer in der rÃ¶tlich erhellten Dunkelheit. Wo genau? Wer war er Ã¼berhaupt? Was war das fÃ¼r ein

GefÃ¼hl, dass ihn umklammerte? PlÃ¶tzlich Ã¤nderte sich etwas: Die roten Lichter links und rechts in der Dunkelheit erloschen. Dann wurde es unglaublich hell und als die Helligkeit abflaute, sah er nur noch nackte, kahle WÃ¤nde um sich, stechend weiÃŸ und Ã¼ber sich Beleuchtung. Es wurde wÃ¤rmer. Langsam kehrte auch sein Verstand zurÃ¼ck und er hÃ¶rte eine Stimme hinter sich. "...hast GlÃ¼ck dass du Ã¼berhaupt noch lebst, nach dem was Vince gesagt hat." Eine Blitzartige Katharsis setzte ein. Aaron Haverson. Er war Aaron Haverson, er lag hier, weil er seinen Vorgesetzten gerettet und WÃ¤chter der BlutsvÃ¤ter vernichtet hatte. Er atmete. Versuchte zu sprechen und bekam nur eine Art Keuchen heraus. Er hustete und versuchte es erneut. Diesmal war es deutlicher artikuliert. "GroÃŸartig. Und jetzt ... bin ich unfÃ¤hig zu KÃ¤mpfen ... bis ich verrecke." "Was zum Henker bringt mir das im Moment?" Die Stimme, Tinx' Stimme schwieg. "Du kÃ¶nntest immernoch in Planung und Datenverarbeitung arbeiten." Haverson lachte zynisch. "Ja, dann ist alles genau wie vor 3 Tagen: Ich wache auf, lasse 'nen Bioscan von mir machen, hocke mich auf einen Sessel und warte auf Abwechselung, die nicht kommt, weil ich festsitze." "Warte mal, Haverson, du hast tÃ¤glich Bioscans von dir machen lassen?" "Ja, aber worauf willst du hinaus?" "Ganz einfach. Wo sind hier die Subgutanen Spritzen?" "WeiÃŸ ich nicht. Ich liege hier nur.", sagte Haverson beiÃŸend zynisch. Tinx verlieÃŸ den Raum und als er wieder zurÃ¼ckkehrte, hatte er eine Spritze mit einer Metallfarbenen FlÃ¼ssigkeit in der Hand. "Ich kann nicht dafÃ¼r garantieren, dass es klappt." "Egal, Hauptsache es gibt 'ne Alternative." Tinx setzte die Spritze an und injizierte den Inhalt in einem Zug in Haversons Vene. "Jetzt nur noch abwarten." Die Leitungen Ã¶ffneten sich und auf dem einen Projektor erschien Admiral Rafterran und auf dem anderen das Gesicht von Crushhead, der Admiral mit Augenringen und Crushhead mit halb geschlossenen Augen. "Sie haben uns also zusammengerufen, Commander. ZunÃ¤chst mal, wie sieht es mit ihren Zielen aus? Haben sie diese erreicht?" "Allerdings, Admiral, Wir haben zwei Artefakte der BlutsvÃ¤ter geborgen und nutzen zur Zeit eines, um die Abyss wiederherzustellen und ihre Leistung zu optimieren. Danach werden wir uns die Flotte vornehmen." "Das ist gut. Gab es bei ihrer Mission nennenswerte Verluste?" Sean blickte zu Boden. "Haverson ist kritisch verwundet worden. Ob er Ã¼berlebt ist unklar." "Ich verstehe. Trotzdem ist es ein groÃŸer Gewinn." Crushhead blickte zuerst Sean und dann den Admiral an. "SchÃ¶n und gut, aber warum wurden wir dann hier zusammengerufen?" "Um das weitere Vorgehen zu planen. Machen sie uns einen Vorschlag, Commander, wenn sie schon die Artefakte und das mÃ¤chtigste Schiff unserer Flotte haben!" Sean rieb sich das Kinn und sah dann die beiden an. "Mein Vorschlag ist, dass die Evakuierungsschiffe mit UnterstÃ¼tzung zu dem am weitesten abgelegenen bekannten, bewohnbaren System aufbrechen, um dort den Weiterbestand der Menschheit sichern. Zur Erde kÃ¶nnen wir die Zivilisten nicht schicken, da dort fÃ¼r den Krieg gerÃ¼stet wird und nicht sicher ist, ob sie nicht ins Kreuzfeuer geraten." Rafterran nickte. "Ein bedachter Schachzug. Weiter?" "Die beiden Flotten, die hier gekÃ¤mpft haben, werden - nachdem sie repariert wurden - zusammen zur Erde aufbrechen und die dortige Verteidigung unterstÃ¼tzen. Wir werden ihnen einen Teil der Nanotechnologie zur VerfÃ¼gung stellen, die das eine Artefakt ist, was die Chancen der Flotte des solaren Systems deutlich verbessert." Crushhead nickte dieses Mal. "Und was ist mit der Abyss?" "Wir werden einen Guerilliakampf auf Feindlichem Terretorium durchfÃ¼hren." "Wie bitte?" "Sie haben mich verstanden. Wir werden der Allianz in die Flanke fallen. Da sie sich auf einen Gesamtsieg vorbereitet, verliert die Allianz, soweit hat mir Shoromee versichert, die eigene Verteidigung aus den Augen. Wir werden schnell und kaltblÃ¼tig

zuschlagen und die Allianz zwingen, Truppen fÃ¼r einen Gegenangriff und die Verteidigung der angegriffenen Sektoren abzustellen, was sie bei der Belagerung der Erde schwÃ¤chen wird, denn sie kennen bereits das solare System. Wir dÃ¼rfen dabei keine Zeit verlieren." "Und nur die Abyss alleine wird diesen Angriff durchfÃ¼hren?" "Nicht unbedingt. Wenn wir unseren ersten Angriff auf ein Wichtiges System der Allianz durchfÃ¼hren, so werden wir die bereits populÃ¤re Ketzerbewegung fÃ¼r uns gewinnen kÃ¶nnen und einen BÃ¼rgerkrieg innerhalb der Allianz fÃ¼r uns nutzen kÃ¶nnen. Mehr und mehr Schiffe der Ketzer werden uns folgen." Crushhead nickte anerkennend. "HÃ¶rt sich gut an. Also ich werde meine Leute auf alle FÃ¤lle zur Erde schicken, wenn eine Amnestie, eine gute PrÃ¤mie und einige Sonderrechte dabei herausspringen - verausgesetzt wir Ã¼berleben." Rafteran lÃ¤chelte. "Sollte soweit kein Problem sein. Gut. So wie sich das anhÃ¶rt ist das zwar eine Selbstmordmission, aber der Kampf gegen die Allianz fordert nunmal seine Opfer. Ich bin dabei. Sie werden entsprechende Autorisationen erhalten. Wir werden eine Weile hier im Orbit bleiben, bis die Reparaturen und die FormalitÃ¤ten abgeklÃ¤rt sind." Die Holoschirme erloschen und die Monitore zeigten die AuÃŸenansicht der Abyss an. Sean kam ein GefÃ¼hl von gleichzeitiger NervositÃ¤t und Gewinn. Ab jetzt ging es um die Zukunft. "Shit, es funktioniert!" Tinx sprang in die Luft. Haverson sah ihn an. "Ich wÃ¤re dir verbunden, wenn du mir ein Schmerzmittel geben kannst, es tut unglaublich weh." Tinx nickte. "Ich verpasse dir 'ne Vollnarkose. Das hier kann lÃ¤nger dauern." Tinx verlieÃŸ den Raum. Wenige Minuten nach der Injektion der Nanomaschinen hatte sich an den StÃ¼mpfen von Haversons Arm und Bein langsam aber sicher zuerst ein Knochen aufgebaut, bis das Skelett langsam der VollstÃ¤ndigkeit nahe kam. Mittlerweile kamen die ersten Sehnen und NervenstrÃ¤nge hinzu. Tinx suchte einen Moment nach einer BetÃ¤ubung, fand sie im Medikamentenschrank, kehrte zu Haverson zurÃ¼ck und injzierte sie. Augenblicklich flatterten seine Augenlider und schlieÃŸlich schlossen sie sich. Einen Moment spÃ¤ter verlieÃŸ Tinx den Raum und hÃ¤tte um ein Haar Vince umgerannt. "Und? Er sieht doch immernoch schlimm aus. Da muss ich auf alle FÃ¤lle noch etwas dran tun!" Tinx grinste. "Nicht mehr, er regeneriert grade." Vince schien es die Sprache verschlagen zu haben. "Wie, er regeneriert?" "Ich habe ihm die Nanomaschinen mit den Daten des kÃ¼rzlich erfolgten Bioscans gespritzt und nun bilden sie seine verlorenen GliedmaÃŸen nach." Vince's Kinnlade klappte herunter. "Meine Fresse." "Richtig, du solltest dir ein wenig Zeit nehmen und dich dazusetzen und den Prozess Ã¼berwachen, ich muss weiterarbeiten." Mit diesen Worten marschierte Tinx aus dem Raum, auf den Gang und diesen entlang. Vince folgt ihm nicht. Langsam ging er in das IngeneursbÃ¼ro der Bloody Desteny und lieÃŸ sich auf den. Der Holoprojektor warf Abyss' Hologramm in die Luft. "Wie sieht das mit den Reparaturen aus?" Die Panzerung ist zu 92% Ã¼berarbeitet und wird binnen der nÃ¤chsten halben Stunde fertig sein. Ã„nderungsvorschlÃ¤ge?" "Keine. Sag mir einfach nur bescheid Ã¼bers Com, wenn du fertig bist. Ich werde mal meine Runde drehen." "Akzeptiert, Collonel." Kaitel 26 Teil 4 3. Oktober 2552 1607 Stunden IKZ/LZ Heart of Abyss Alpha Lyrae Tinx schreckte aus seinem nervÃ¶sen Schlummer hoch. Er musste Ã¼ber seine Arbeit eingeschlafen sein, und genau das bezugte ihm der Schreibtisch, der nun vor ihm lag und die desynchronisierten Hologramme auf seinem KÃ¶rper, da er Ã¼ber den Projektor gebeugt lag. "Abyss, wie steht's mit dem Umbau?" "Insgesamt sind wir fertig." "Alle Modifikationen drin, die ich aufgetragen habe?" Tinx rieb sich die Augen. "Alles, die ZusÃ¤tzlichen Triebwerke an den Gewonnenen FlÃ¤chen am Heck, die SchÃ¤chte fÃ¼r die ballistischen Raketen an der Unterseite, die Replikatoren fÃ¼r Munition, Organische Supraleiter

und organische WiderstÃ¤nde im SekundÃ¤ren Computerkreis, das
Reparatursystem im Hangar, oberste Tarnschicht der Panzerung, die
Kollektoren an den Positionen, die sie markiert haben,
EnergieemissionsdÃ¤mpfung, dreifache Sensoren und das verbesserte
Tarnsystem." "Schiffe im Hangar?" "Die "BÃ¼ndnis" in Haupthangar 3,
die "Necessary Evil" ebenfalls sowie ein Dutzend frisch modifizierter
JÃ¤ger, sechs Transporter und einer weiteren Korvette. Hinzu kommen
die Schiffe, die von den Flotten aus in den Hangars durch das
Reparatursystem repariert werden, wÃ¤hrend sie die Nanomaschinen, in
den von ihnen festgelegten Gruppen die GroÃŸschiffe der Flotte
wiederherstellen und aufmunitionieren." "Deren Status?" " 7%, es wird
schÃ¤tzungsweise noch 17 Stunden dauern, bis die Reparaturen
abgeschlossen sind." "Und danach noch einmal zwei Stunden bis sich
die Dingerchen aus Schrott repliziert haben." "Sonst etwas?" "Ja,
Rodriguez hat sich auf der BrÃ¼cke breit gemacht und stellt dort die
Elektronik neu zusammen, da wir die BrÃ¼cke als letztes, noch nach
den Reperaturen der anderen Schiffe Ã¼berholen werden. AuÃŸerdem habe
ich hier eine Intercom Nachricht fÃ¼r sie." "Dann lass mal sehen."
Tinx ging nun endgÃ¼ltig aus der Reichweite des Projektors und dieser
bildete nun die Nachricht ab. Von: Commander Sean Redders An:
Collonel Chris Sherman Betreff: Anliegen Zeitpunkt:3. Oktober 2552,
1032 Stunden VerschlÃ¼sselung:[Keine] /DATEIBEGINN/ Tinx Ich will
dich nicht direkt stÃ¶ren, da du immernoch an der Arbeit bist,
dennoch bitte ich dich so schnell wie verfÃ¼gbar in den
Konferenzraum, auf die BrÃ¼cke oder in den Feuerleitstand am Heck zu
kommen. Bis dann Sean /DATEIENDE/ "Abyss? Wo ist der Commander zur
Zeit?" "Auf dem Feuerleitstand am Heck des Schiffes.", kam es wie aus
der Pistole geschossen. Tinx stand auf und schleppte sich los. **Im
Waffenlosen Nahkampf war Haverson Vince eindeutig technisch
Ã¼berlegen. Bevor Vince einen Heftigen Angriff mit der Rechten
ausfÃ¼hren konnte, war Haversons flache linke bereits gegen dessen
Handgelenk gestoÃŸen und hatte sie in einem solchen Winkel erwischt,
dass die Bewegung der Hand den Nervenstrang traf und Vince einiges
Fluchen und eine taube rechte Hand verursachte. Haverson grinste und
reagierte mit einem wirbeltritt, der Vinces Beine wegzog und ihn zu
Boden warf. "Verschissen nochmal, selbst jetzt wÃ¼rde ich dich nicht
schlagen!" Haverson betrachtete seine wiederhergestellten GliedmaÃŸen
mit unverholenem Stolz. "Was glaubst du denn, warum ich fÃ¼r euer
Team vorgesehen war?" "ScheiÃŸe nochmal, ich bin froh, dass du dabei
bist!" Haverson grinste. "Tja, ich hab nunmal GlÃ¼ck gehabt, dass
Tinx so'n Querdenker ist, sonst hÃ¤tte sich das auch bald erledigt."
Vince nickte. "Wie sieht das mit den Anderen aus?" "Von Johannesen
und Sean hab ich nichts mehr gesehen. Tinx arbeitet wie ein
VerrÃ¼ckter und die Besatzung der Fury of the Storm II Koordinieren
die Flotte der Rebellen." "Dann sollten wir uns auch langsam mal
nÃ¼tzlich machen!" "Du sagst es." **

**Sean wollte grade den Raum verlassen als sich die TÃ¼r Ã¶ffnete und
Tinx eintrat. "Du wolltest mich sprechen?" Sean nickte. "Es geht um
das Weitere vorgehen." Tinx sah ihn an. "Strategisch deine Sache."
"Definitiv, aber was wÃ¼rdest du sagen, wenn Rafterran die Abyss zu
einem Guerilla- Krieg auf Allianzterrirorium abkommandiert und mich
mit entsprechenden Kompetenzen ausstattet?" "Die richtige
Entscheidung. Wir haben das Schiff, die AusrÃ¼stung und das Artefakt
dafÃ¼r - alles andere wÃ¤re Verschwendung von Kompetenzen. Ich habe
die Abyss mit Einer guten Ladung an Verbesserungen versehen, dabei
nÃ¼tzlich sein kÃ¶nnen." "Und so ist es - ich habe nun die Taktische
Kontrolle Ã¼ber die Abyss und diese Mission. Wir mÃ¼ssen so viel
Chaos wie mÃ¶glich verbreiten." "SchÃ¶n und gut, aber warum sagst du
mir dann bescheid?" "Weil du ab jetzt mein Stellvertreter bist. Wenns

mich erwischt, hast du die Kontrolle Ã¼ber die Abyss samt KI und Crew." Tinx nickte gefasst. "War es das?" "Nicht ganz, wie lange dauert es noch bis die Abyss Einsatzbereit ist?" "In etwa 17 Stunden,wir mÃ¼ssen noch die Flotte zuende reparieren und Nanomasse sammeln." ****Sean nickte. "Dann weiter an die Arbeit!"** Kapitel 27 Operation Black Diamond â€žEs gibt Wege, die nicht gegangen werden dÃ¼rfen, Armeen, die nicht angegriffen werden dÃ¼rfen, StÃ¤dte, die nicht belagert werden dÃ¼rfen, Positionen, um die nicht gestritten werden darf." Sun Tzu, Die Kunst des Krieges 1335 Stunden IKZ/LZ Alpha Lyrae System Heart of Abyss â€žCommander? Die Abyss ist nun vollkommen einsatzbereit!" â€žGut gemacht, bleibt auf Standby und gÃ¶nnt euch erst einmal ein Mittagessen." Sean riss sich vom Ausblick von seinem neuen Lieblingsplatz auf dem Schiff â€“ dem Feuerleitstand am Heck, der hÃ¶her lag als alles andere und damit einen spektakulÃ¤ren Ausblick auf das Schiff bot â€“ los. Er hatte in Richtung Alpha Lyrae geblickt, wo auf der Tagseite grade das Loch vorbei zog, dass einmal seine Heimatstadt gewesen war. Er riss sich los und wischte eine TrÃ¤ne aus seinem Auge. Weshalb hatte er sie vergossen? Schmerz Ã¼ber die verlorene Heimat? Vermutlich, doch er konnte sich das nicht leisten. Er musste nach vorne blicken. Immernoch in seine trÃ¼ben Gedanken versunken verlieÃŸ er den Raum und wÃ¤re beinahe gegen seine Ehefrau gelaufen. â€žAmy, was machst du hier?" Sie blickte ihm in die Augen. â€žIch wollte sichergehen, dass du mir nicht schon wieder verschwindest." Sie lÃ¤chelte dÃ¼nn und auf Sean wirkte es so, als wollte sie etwas verbergen. â€žNun kann ich schlecht weglaufen." Sie nickte. â€žWas wirst du jetzt tun?" Sean musste gegen einen KloÃŸ im Hals ankÃ¤mpfen, doch er brachte es schlieÃŸlich hervor. â€žIch und die anderen werden mit der Abyss Guerilliakrieg gegen die Allianz fÃ¼hren. Auf deren Territorium." â€žDas meinst du doch nicht ernst, oder?" â€žDoch. Besser das mit einer hohen Ãœberlebenschance, als das Ãœberleben der Menscheit zu riskieren." â€žUm den Preis deines Lebens?" â€žVielleicht auch das?" Sie presste ihr Gesicht an seine Schulter. â€žWarum nur? Warum musst du immer losziehen und das tun? Warum musst du mich alleine Lassen? Warum nur?" â€žIch muss meine Pflicht erfÃ¼llen. Ich will nicht, dass sie auch dich tÃ¶ten!" â€žUm den Preis, dass dein Ungeborener Sohn niemals seinen Vater kennen lernt?" Sean erstarrte. Amy entspannte sich. Es hatte sie sosehr gefreut und gleichzeitig belastet. Nun war es ausgesprochen. Stille bis Sean sich wieder fing bohrte sich fÃ¶rmlich in ihren Kopf. â€žVerdammt, Amy, warum hast du mir vorher nichts davon gesagt?" â€žDu warst niemals da, als ich es hÃ¤tte sagen kÃ¶nnen." Sean hieb mit einer Faust gegen die Wand. â€žVerdammt! Also lasse ich nicht nur meine Frau, sondern auch mein Kind alleine! SCHEIÃŸE!" Amy wagte es erneut. â€žWas wirst du jetzt tun?" Sean wandte sich ihr wieder zu. â€žWas soll ich denn tun?", fragte er wÃ¼tend und mit TrÃ¤nen in den Augen, â€žAlles hinwerfen und einfach austreten aus dem UNSC? Das geht nicht! Ich habe eine Verpflichtung den anderen GegenÃ¼ber! Die haben mir so oft das Leben gerettet, dass ich das nicht einmal mehr zÃ¤hlen kann!" Er rang nach Luft. â€žUnd ich kann sie nicht alleine KÃ¤mpfen lassen! Es gibt niemand anderen, der Qualifiziert wÃ¤re! Ich muss jetzt umso mehr Siegen! FÃ¼r meine Jungs, fÃ¼r die Menschheit, fÃ¼r dich und fÃ¼r unser Kind! Hast du eine Ahnung, wie sich das anfÃ¼hlt? Ich habe meine Heimat verloren! Ich habe so viele Leute auf einmal sterben sehen! Ich habe mich durch gekÃ¤mpft, nur um dich wieder zu sehen! Und jetzt muss ich schon wieder gehen, von meiner zerstÃ¶rten Heimat fort um Blut, Schmerz und Tod zu sehen! Und ich weiÃŸ nicht einmal, ob ich dich jemals wiedersehen werde!" Sean sackte in sich zusammen. â€žBitte Amy, geh zu den Sicherungsschiffen! Sie haben den Befehl bald in einen weit entfernten Sektor aufzubrechen, um eine sichere Heimat fÃ¼r uns zu

suchen, falls wir die Erde verlieren. Falls ich das hier Ã¼berlebe, werde ich nachkommen!" Sie nickte, ebenfalls erstickt in TrÃ¤nen. Dann schlossen sie sich noch einmal in die Arme. Von: Admiral Isaac Rafteran An: Commander Sean Redders Zeitpunkt: 4. Oktober 2552 1355 Stunden VerschlÃ¼sselung: [Keine] Betreff: Operationsbeginn /DATEIBEGINN/ Commander Um 1400 Stunden beginnt Operation BLACK DIAMOND, mit deren Beginn sie zum Tactical Captain BefÃ¶rdert werden sowie ihr Stellvertreter, Collonel Chris Sherman zum Tactical Commander. Wir werden jetzt zur Erde aufbrechen und die Schlafschiffe losschicken. Crushhead Ã¼bermittelt ihnen seinen besten GruÃŸ. Sehen sie zu, dass sie denen ordentliche Kopfschmerzen bereiten, mein Junge. Falls sie zurÃ¼ckkehren, kommen sie mal auf Brandy und Zigarren vorbei! Viel GlÃ¼ck Isaac Rafteran /DATEIENDE/ Sean schloss die Datei und blickte traurig dem Shutle hinterher, dass sich von der Abyss enfernte. Er riss sich los. â€žOperation BLACK DIAMOND beginnt.", meldete sich Tinx. Sean Reagierte. â€žDann lassen sie mich mal ihre VorschlÃ¤ge fÃ¼r den ersten Angriff hÃ¶ren, Tactical Commander!" â€žEin System, dass im Slipstream etwa 20 Stunden entfernt ist und sich am Rand des von der Allianz kontrollierten Territoriums befindet. Dieses System hat lediglich einen ForschungsauÃŸenposten, ist allerdings ansonsten schwer befestigt. Dort kÃ¶nnen wir den grÃ¶ÃŸten Schaden anrichten und dann zum nÃ¤chsten System weiterziehen, wo wir dieselbe Prozedur durchziehen." â€žDann legen wir los, Abyss, gib vollen Schub und dann ab in den Slipstream!" â€žJawohl, Sir!" â€žUnd dann gib mir eine Liste der hier aktiven Mannschaft." Der Projektor leuchtete auf. Er sah Tyormee, die Grunts, Wolfmother, Walker und seine Truppe, Yee, Crofts und Rodriguez, Shoromee, Tinx, Vince, Haverson und Johannesen. Zwar nicht viele, aber Abyss sei dank, so viele wie grade nÃ¶tig. â€žAuf halber Bereitschaft bleiben! Waffen vorbereiten, Akkumulatoren fÃ¼r Schilde und Waffen aktivieren, getarnte Sonden in die SchÃ¤chte legen!" â€žSean, Ich habe gesehen, dass sie eine groÃŸe Station als Hangar und Koordinationszentrale fÃ¼r stationÃ¤re GeschÃ¼tze benutzen. Ich habe mir diese Stationen genau angesehen und mir von Shoromee erklÃ¤ren lassen,wie diese Dinger betrieben werden und was an der Tagesordnung ist. Ich habe dabei gesehen, dass man Schiffe mit PrioritÃ¤tscodierung gefÃ¤hrlich nahe zum Reaktor im Zentrum der Station docken lÃ¤sst. Und die Reaktoren lÃ¤sst man generell recht hoch laufen." â€žWas genau willst du mir damit sagen?" Dass wir uns einfach ein beliebiges Allianzlandungsschiff nehmen kÃ¶nnen, es fernsteuern und am besten noch mit einem oder zwei nuklearsprengkÃ¶pfen bestÃ¼cken kÃ¶nnen, damit dann ins Zentrum von diesem hÃ¤sslichen Teil fliegen und mit einem groÃŸen Wumms erst unsere beiden SprengkÃ¶pfe hochjagen, damit dann die Reaktoren instabil werden lassen und dadurch dann die Steuerung fÃ¼r die lÃ¤stigen stationÃ¤ren FusionsgeschÃ¼tze wegfetzen und obendrein noch Zweihundert bis siebenhundert Allianzschiffe!" â€žGut, dann schnapp dir Shoromee, versuch auf irgendeinem Weg mit ihm zusammen an ein PrioritÃ¤tsdocking zu kommen und mach eines der Ladungsboote oder einen Seraph mit einem oder zwei SprengkÃ¶pfen fertig." â€žWo wir grade von SprengkÃ¶pfen reden: Wie viele sind mit der ersten Salve feuerbar?" â€ž18 SHIVAs sind in den ballistischen SchÃ¤chten an der Unterseite. Obendrein habe ich selbst noch vier weitere des von mir kreierten Typs BERSERK dabei." â€žMEINE FRESSE!" â€žAllerdings sollten wir damit beim ersten Gefecht haushalten, da Nuklearwaffen lange Zeit fÃ¼r Replikation einnehmen und ziemlich viel Nanomaterie verbrauchen." â€žUnd was sind diese BERSERK- Dinger?" â€žDas sind TrÃ¤gerraketen, die fÃ¼nf separate Nuklearsminen Tragen. Eine BERSERK bringst du auf Kurs und sprengst dann die Kammer, die die SprengkÃ¶pfe enthÃ¤lt ab. Dabei verteilen sich dann die Nuklearminen

Ã¼ber eine weite FlÃ¤che, aber eben nur in dieser Richtung. Sehr effizient gegen dichte Formationen, da die EMPs sich addieren und man flÃ¤chengerichteten Schaden anrichtet." â€žVerdammt, Tinx, wie kommst du nur auf solche Ideen?" â€žWillst du garnicht wissen, glaub mir!" â€žIch glaube ich will auch garnicht wissen, was fÃ¼r Ã¼berraschungen du dieser MÃ¼hle hier noch verpasst hast!" â€žJedenfalls ist da jetzt ein immenses Offensivpotential drin, das wir mithilfe von Abyss und der Tarnung perfekt fÃ¼r unsere Mission nutzen kÃ¶nnen." â€žDa hast du allerdings Recht. Wegtreten!" Kapitel 27 teil 2 [ZEITPUNKT UNBEKANNT] [ORT UNBEKANNT] Irgendwo im Slipspace zwischen Alpha Lyrae und Omicron Ursae Heart of Abyss â€žTinx, du pennst aber auch nie, oder?" â€žNein, nur wenn ich unbezahlten Urlaub nehme." â€žUnd wie bist du auf das Ding hier gekommen?" â€žAls Shoromee mal eine Inventur der Wafffenkammer angeleiert hat." â€žUnd wie funktioniert das Teil?" â€žDu kannst die Klinge und die Pistole separat gebrauchen. Sobald du die Dinger kombinierst, und den Schalter betÃ¤tigst, wird die Plamazelle und das Magnetfeld aktiviert und das Ding baut um die Klinge eine Plasmaspur auf, die mit einem Magnetfeld, dass die der Plasmaklingen der Allianz um LÃ¤ngen in den Schatten stellt." â€žWas heiÃŸt das fÃ¼r mich?" â€žDass du, damit die KlingenschlÃ¤ge der Allianz einfach abblocken kannst." â€žGeile Sache das!" â€žDefinitiv, Aaron!" â€žSonde nummer eins ist drauÃŸen." â€žWie lange bis zum Wiedereintritt in den Normalraum?" Seans Stimme wirkte kalt und berechnend. â€žSieben Minuten.", meldete sich Johannesen zu Wort. â€žGut, wie sieht es mit dem Tarnsystem aus?" â€žDirekt vor dem Eintritt nutzbar, sodass wir wÃ¤hrend unseres gesamten Fluges unsichtbar bleiben." â€žZumindest fÃ¼r Radar und optisch Sensorik." â€žEnergiewellen?" â€žWir halten sÃ¤mtliche Systeme auf Minimum um die Wellenemission zu unterbinden." â€žWÃ¤rme?" â€žKomm, Sean wir sind im All und gut isoliert. AuÃŸerdem lassen wir uns erst einmal treiben. Und zumdem kÃ¶nnte unsere Tarnung unseren Antriebsbetrieb bis 11% Ã¼berdecken." â€žShuttle bereit?" â€žYep." â€žFernsteuerung bereit?" â€žDefinitiv, das einzige, dass jetzt noch fehlt sind die Codes, aber die kriegt Abyss sobald wir mit den getarnten Sonden in Sendeposition sind." â€žUnd solange?" â€žWarten." Normalerweise waren Schiffe ohne Energie, wenn sie einen Sprung beendeten. Normalerweise blitzte es auf, wenn Schiffe wieder in den Normalraum eintraten. Normalerweise gab es keine Geister. Doch in diesem Moment zÃ¤hlte das nicht. Die Abyss trat unbemerkt in den Normalraum wieder ein, verdeckt von einem Ã¼bermÃ¤chtigen Tarnsystem. Genau wie die Waffen, Schilde und sÃ¤mtliche Kondensatoren war diese wÃ¤hrend des Fluges durch das ausgeklÃ¼gelte Reaktorsystem der Abyss aufgeladen worden. Die Abyss trieb im Raum, doch ihr â€žGeist" hackte sich Ã¼ber drei Zwischenleitungen in Form von getarneten Sonden in das Docksystem der Filigranen Station ein. Die Allianz-KI die das Docking auf der Station Ã¼berwachte wurde von Abyss einfach hinterrÃ¼cks niederrgeschlagen und ihr Speicher durchsucht, der Code der Ã¼bernÃ¤chsten Einheit entwendet. Dann nahm sich Abyss ein wenig Zeit dafÃ¼r, die KI umzuschreiben bevor er sie wieder in Betrieb nahm. Nun wÃ¼rde das Ding ordentlich in den Computersystemen der Station wÃ¼ten und die Reaktoren vor dem ZÃ¼ndungszeitpunkt der Nuklearwaffen bis zum Maximum Pushen und fÃ¼r alle Schiffe im Sektor Landebefehl ausgeben. Abyss fÃ¼gte noch ein oder zwei zusÃ¤tzliche Punkte hinzu bevor er die Verbindnung trennte. â€žSignalimitter aufschalten!" , bellte Sean. â€žRoger." Um das Landungsboot mit den Bomben zu tarnen und die Autorisierung realistisch erscheinen zu lassen, mussten sie kurzfristig die Masse- und Energieemission eines Allianzschiffes nachbilden. Tinx hatte extra dafÃ¼r einen Neutronenstrahlenemitter von Abyss und der Nanomaterie umrÃ¼sten lassen und mit den Daten Speisen lassen, die sie Ã¼ber

AllianzzerstÃ¶rer gesammelt hatten. â€žFÃ¼r wie lange?" â€žZwei Minuten werden reichen und dann die Sprungsequenz des Emitters einleiten!" Tinx hatte bei seiner Idee ganze Arbeit geleistet und eine winzige Slipspacematrix in das GerÃ¤t einbauen lassen. Auf Befehl wÃ¼rde es im Slipspace verschwinden und die SignalverstÃ¤rker wÃ¼rden die Illusion aufkommen lassen, dass ein Schiff von ZerstÃ¶rerausmaÃŸen springen wÃ¼rde. â€žSo, das Boot ist drauÃŸen und beschleunigt." â€žIrgendwelche Probleme, Feldmeister Shoromee?" â€žKeine bis jetzt, geplantes Eintreffen des Landungsschiffes in einer Stunde." â€žGut, haltet euch bereit! EMP- Schutz eine Viertelstunde vor ZÃ¼ndung aktivieren!" Sean wurde nervÃ¶ser. â€žSind die Waffen geladen und feuerbereit?" â€žYep." â€žDann haltet euch bereit!" Ein Schiff fernzusteuern war an sich kein Problem. Die Signatur eines Steuerungssignals zu Ã¼berdecken war kein Problem. Die Signatur der Strahlung, die eine Nuklearwaffe unweigerlich ausstrahlte, zu Ã¼berdecken war kein Problem. Doch wenn sie alle zusammen kamen, wurde das Problem unweigerlich riesig. Shoromee wischte sich den SchweiÃŸ ab. Und dann passierte das ausschlaggebende: er wurde kontaktiert von der Basis aus. Er erwiederte alle religiÃ¶sen GrÃ¼ÃŸe und gab seinen Code aus. DreiÃŸig ewig lange HerzschlÃ¤ge lang passierte nichts. Dann kam die DockbestÃ¤tigung. Das Boot wurde auf den am nÃ¤chsten dem Reaktor gelegenen Landeplatz gelotst, was einige Zeit dauerte und Shoromee hielt Tinx alle zwei Minuten mit panischer Angst dazu an, die Sonden, Ã¼ber die mittlerweile die Befehle liefen so nahe wie mÃ¶glich ran zu bringen, damit der Kontakt nicht abbrach. SchlieÃŸlich dockte das Boot sauber und Shoromee entspannte sich. â€žZÃ¼nder auf dreiÃŸig Sekunden." â€žDann sollten wir die System runterfahren und dem EMP-Schutz die Energie geben!" â€žSo schnell ihr kÃ¶nnt!", sagte Sean und gab den ZÃ¼ndbefehl. Es war eine elende Drecksarbeit fÃ¼r einen Unggoy. Pyopyot streckte sich und watschelte weiter. Sein einer halben Ewigkeit hatte er diese Aufgabe bekommen und er konnte sich immernoch nicht damit anfreunden. Er musste die Leute aus den Schiffen im Dock in Empfang nehmen und die Schiffe prÃ¼fen, so gut es ging. Die NÃ¤he zum Reaktor von seinem Arbeitsplatz aus nahm er als den blanken Hohn. Diese Bastarde wÃ¼rden ihn vermutlich auch noch nach seinem Tode arbeiten lassen, sosehr waren die Leiter dieser Station darauf bemÃ¼ht fÃ¼hrend im von der Allianz kontrollierten Raum zu sein. Es stank ihm immer mehr. Und ihm war kalt. Eigentlich sollte sein Anzug ihn auf einer akzeptablen Temperatur halten, doch seit einer der Elitekrieger, fÃ¼r die er an einem der Schiffe eine Stelle ausbessern sollte, unachtsam gewesen war, war der Temperaturregler des Anzugs im Eimer und ihm war chronisch kalt. Und den Dienstvorschriften folgend wÃ¼rde er erst in etlichen Einheiten und Zyklen neue AusrÃ¼stung kriegen. Dessen bewusst watschelte er die Dockrampe entlang zu dem grade gedockten Landungsschiff. Es war immernoch verschlossen. Seltsam, so etwas passierte bei Einheiten mit PrioritÃ¤tscodierung â€“ und andere durften hier nur in AusnahmefÃ¤llen docken â€“ normalerweise sehr selten. Vielleicht hatten sie ein Problem mit der TÃ¼r! Seine Chance auf bessere AusrÃ¼stung darin sehend rannte er los. PrioritÃ¤tseinheiten belohnten fÃ¼rstlich, wenn man ihre Probleme schnell und sauber lÃ¶ste. Noch im laufen griff er nach seinem TÃ¼rÃ¶ffner. Doch in solchen Situationen kam der ungeschickte Unggoy in ihm durch und das GerÃ¤t fiel ihm aus der Hand. Es landete auf dem Boden, glitt darauf ein StÃ¼ck und kam zu liegen. Innerlich verfluchte sich Pyopyot dafÃ¼r, dass er den Steg kurz zuvor poliert schritt er auf das GerÃ¤t zu, doch was einmal passiert, passiert zweimal genausogut. Er berÃ¼hrte das liegende GerÃ¤t mit dem FuÃŸ und das recht heftig. Es rutschte Ã¼ber die Kante. In seinen Augen jagten die

Horrorkonsequenzen einer Bestrafung nach Allianzart einander und all das nur, wenn er das GerÃ¤t verlor. Mit einem Sprung war er dem Ding gefolgt. Er Schloss die Augen. Beide HÃ¤nde schlossen sich um Metall. Er Ã¶ffnete sie und sah, dass er mit der einen Hand am Steg hing und mit der anderen Hand den TÃ¼rÃ¶ffner hielt. Er schwang sich mit einem Arm nach oben â€" kein Problem fÃ¼r die krÃ¤ftigen Ã„rmchen eines Unggoy. Und dann war er an der TÃ¼r, setzte den Ã–ffner an und begann die Tasten auf dem GerÃ¤t zu drÃ¼cken. Er glaubte Stimmen von innen zu hÃ¶ren, die verÃ¤rgert auf die TÃ¼r fluchten ... und dann war sie offen. Pyopyot wartete volle einhundert HerzschlÃ¤ge neben der TÃ¼r auf die Leute aus dem inneren ... und war Ã¼berrascht, dass niemand kam. Vorsichtig watschelte er auf die TÃ¼r zu und trat ein. Auch hier war niemand. Nur zwei seltsame KÃ¤sten die die Anzahl der auf ihr blinkenden LÃ¤mpchen mit jedem Herzschlag reduzierte. Seltsam. Er wanderte zurÃ¼ck zur TÃ¼r, bis er ein lautes Fiepen hÃ¶rte und spÃ¼rte, wie dieses Dinger warm wurden. Unglaublich warm. Angenehm. Warum noch zurÃ¼ck gehen und einen neuen Anzug bekommen um nicht mehr zu frieren, wenn man sich hier wÃ¤rmen konnte. So wunderbar warm. Und so ein wunderschÃ¶nes Licht... Sie einfach nur von ihm umarmen lassen und nie wieder loslassen! Nie wieder von dieser gÃ¶ttlichen Liebe getrennt sein! WunderschÃ¶n... Pyopyot der Grunt umarmte das Licht der aufkeimenden Sonne und er wÃ¼rde nicht mehr erleben, wie er es wieder los lies. Er starb glÃ¼cklich. â€ž3.2.1. ZÃ¼ndung!" Sie blickten aus den Fenstern am Bug des Ehrenlicht-Teiles der Abyss und sahen grade noch rechtzeitig, wie zuerste eine kleine Sonne durch die EinflugkanÃ¤le der Station aufleuchtete und wenig spÃ¤ter von einer riesigen, die Station umfassenden Sonne aufgefressen wurde. â€žZeit bis der EMP eintrifft?" â€žEine Minute, Begeben sie sich in eine sichere Position, am Bug kann es sehr gefÃ¤hrlich werden, auf die BrÃ¼cke, das schaffen sie noch!" Sie rannten los, Erreichten die BrÃ¼cke in der HÃ¤lfte der Zeit und schnallten sich in ihren Sitzen dort fest. â€žEinschlag in 3. 2. 1." Sofort fÃ¼hlte es sich an, als wÃ¤re die Abyss von der Faust eines Riesen getroffen und herumgeschleudert worden, allesamt wurden heftigst durchgeschÃ¼ttelt und mit dem GefÃ¼hl, dass irgendetwas nicht stimmte, fielen sie fÃ¼r einige Sekunden in Ohnmacht. â€žAu, mein SchÃ¤del!" â€žWo bin ich geladet?" â€žVermutlich auf deiner Konsole, wie wir alle." â€žAbyss, Schadensbericht!", sagte Sean und rieb sich den Kopf. â€žSchilde stabil bei 93%. Systemschaden minimal. BeschÃ¤digte Systeme: aktive Tarnung, 2% der Computersicherung." â€žKÃ¶nnen wir die Tarnung nutzen?" Tinx schaltete sich ein. â€žNein wenn es die Computersicherung auch nur zu 2% erwischt hat, hat es vorher den Tarnfeldgenerator zum Teufel geschickt!" â€žScheiÃŸe!" â€žWÃ¼rde ich nicht sagen! Das hÃ¤tte ohne den Schutz ganz anders ausgehen kÃ¶nnen." â€žLagebericht!" â€žDie Station mitsamt allen Schiffen im Sektor ist restlos zerstÃ¶rt. Die StationÃ¤ren FusionsgeschÃ¼tze sind durch den EMP nutzlos gemacht. Die ... warten sie mal! Analyse! Die Schlechte Nachricht ist, dass ich grade Slipstreamsignaturen wahrnehme!" â€žWie viele, wie stark?" â€žKriegsschiffe aller Art und insgesamt an die 30 StÃ¼ck davon." â€žGeschÃ¤tztes Eintreffen?" â€ž90 Sekunden!" Kapitel 27 teil 3 [ZEITPUNKT UNBEKANNT] Am Rand des Omicron Usae Systems Heart of Abyss Jetzt â€žAbyss, wie sieht es mit den Waffen aus?" â€žDurch die Umleitung der Energie fÃ¼r den EMP-Schutz musste ich das Energieniveau reduzieren. Momentan stehen alle Waffen bei 78% Ladestatus gesamt." â€žFeuerbereite Waffen?" â€žAlle 30 ImpulslasertÃ¼rme haben volle Kondensatoren und sind feuerbereit. Die PlasmageschÃ¼tze der Feuergruppe 1 sind in 40 Sekunden feuerbereit, Gruppe 2 in 50 und Gruppe 3 in 60 Sekunden. Energieprojektoren I und II bei jeweils 14%. MBKs bei 82%. Plasma BeschleunigungsgeschÃ¼tz bei 3%. Raketen und Nuklearwaffen sind

feuerbar, solange der Sicherheitsabstand gehalten wird. Lenkbare Minen des Typs Purist auswerfbar. Brain Pod ist einsatzbereit. Plasmaballung einsatzbereit." â€žWas Zum Henker sind die Plasmaballung und der Brain Pod?" Sean drehte sich zu Tinx um. â€žGanz einfach: die Plasmaballung ist ein Magnetfeld, in dem man die Ladung aller PlasmageschÃ¼tze kombinieren und ein riesiges, gelenktes Geschoss schaffen kann. Der Brain Pod ist das Zentrum und der Sammlungsort der Nanomaschinen. Ãœber winzige Leitungen werden die in die GeschÃ¼tze gebracht, die Munition verbrauchen um diese zu replizieren." â€žDas ist gut." Sean wandte sich dem Projektor zu. â€žAbyss, werf' so viele der Purists aus wie mÃ¶glich und manÃ¶vriere sie ins Einsprunggebiet! Gib den Triebwerken volle Ladung und schick eine BERZERK ins Einsprunggebiet!" â€žSo gut wie erledigt." Es blitze dutzende Male im System und Allianzschiffe erschienen, trieben einige Sekunden lang Energielos im All ... nur um in diesem Zustand von einem FÃ¼nffachen Nuklearfeuerball erwischt zu werden. Computergesteuerte Minen trieben, vom EMP auf die Minimale Funktion reduziert im All, dennoch genug auf Kurs Gebracht um in die Schiffe, die AuÃŸer Reichweite der Explosion gewesen waren, oder Ebendiese Ã¼berstanden nun LÃ¶cher in die AuÃŸenhaut zu reiÃŸen. â€žAbyss, wenden!" Die Belastungsleisten der TrÃ¤gheitskompensatoren und Steuertriebwerke schossen fÃ¼r eine halbe Minute auf die 80% Marke, bevor sie sanken. â€žZiele voraus." â€žWie viele hat die BERZERK mitgenommen?" â€ž8 Schiffe, darunter ein Kreuzer." â€žMaximale Geschwindigkeit und gib mir eine taktische Karte!" Abyss' Hologramm verschwand und machte einer dreidimensionalen Karte des Systems Platz. Direkt vor Bug mit der HÃ¤lfte des Kartenausschnittes als Abstand lag ein ZerstÃ¶rer, dessen Statusleiste einen Schild von 4% und 94% der Rumpfpanzerung anzeigte. Perfektes Ziel fÃ¼r den Anfang. Sean stellte sich neben das Hologramm, markierte den ZerstÃ¶rer als Ziel fÃ¼r eine MBK- Kugel und dutzende MarschflugkÃ¶rper, setzte einen Navigationspunkt einen Kilometer vor das Schiff. Die restlichen Schiffe waren in zwei eng zusammenliegende Gruppen aufgespalten, eine sieben Schiffe stark, die andere mit einem Abstand, der, wenn man den ZerstÃ¶rer damit verband als gleichseitiges Dreieck erscheinen lies. Sean setzte den nÃ¤chsten Navigationspunkt in die schwer lÃ¤dierte kleinere Gruppe. â€žKlar soweit?" â€žErreichen den Feuerpunkt eins in 13 Sekunden. Ziel hat Navigationspunkt nummer eins erreicht, wollen sie einen Anderen auswÃ¤hlen?" â€žNein." â€žBemerkungen zum genauen Ziel des MBK- Projektils? â€žAm besten genau auf den Bug, nur um plus 0.5 grad auf X und Y Achse des Ziels verschoben." â€žRoger. Simulation zeigt maximalschaden nicht gefÃ¤hredet und maximalen RÃ¼ckstoÃŸ des Ziels nicht gefÃ¤hrdet." Sekunden spÃ¤ter wurde der ZerstÃ¶rer von einem mehrere Tonnen schweren Titanium B- Blitz mit Eisenkern um ein Viertel seiner Masse gebracht. Die Panzerung wurde aufgerissen, als wÃ¤re sie nichts weiter als komprimierte Aluminiumfolie, das Schiff herumgeworfen, Von Wucht und Druckverlust geschleudert und von einem Dutzend ballistischen Raketen erwischt, die sich zu einer Archerrakete verhielten wie das zehnfache. Das Schiff verging in einem letzten Feuerball und die Abyss erreichte Punkt eins. Sean sah bei dem Teil der Flotte, den er ausgewÃ¤hlt hatte, wie die wenigen intakten GeschÃ¼tze aufgeladen wurden, und wie sich die andere Flotte zu einer dichteren Formation zusammenband. Er setzte die nÃ¤chsten Navigationspunkte im Wechsel mit jeweils Kollisionskursen auf die Schiffe des kleinen Teils und das so dicht wie mÃ¶glich. Und er setzte in die Mitte der Formation, wo eine kleine LÃ¼cke in Richtung der anderen Flotte klaffte eine Feuerpunkt, an dem alle drei verbleibenden BERZERKs getarnt und mit maximallast in deren Richtung geschossen wÃ¼rden. â€ž45 Sekunden bis zum Erreichen der nÃ¤chsten Feuerpunkte.", prophezeite Abyss und Sean

nahm wieder Platz. Supreme Commander Chaor Arkhallaree wirkte vollkommen entspannt. Wie auch anders, an Bord eines Schiffes des neuen Typs. Der neue Typ war entworfen worden, um mit dem geringsten Verlust die grÃ¶ÃŸte Ehre zu erreichen und mit einem einzigen Schiff die maximale Sicherheit zu fÃ¼r ein System zu gewÃ¤hrleisten. â€žFestungsschiff" war das Zauberwort. Man kombinierte die Eigenschaften eines ganzen Kampfteams eines niedrigrangigen Flottenkommandanten zu einem Schiff zusammen, dass in etwa dreimal so groÃŸ wie ein heiliges Flaggschiff war. Als die Dock- KI der Station WÃ¼rdevolle Neugier zwei Stunden zuvor den Code Rot an die nÃ¤chste Ganison geschickt hatte, hatte Arkhallaree zuerst eine Dezente Kampfgruppe in das System geschickt und hatte, dann â€“ von der Hoffnung mit seinem Festungsschiff endlich einmal in Aktion treten zu kÃ¶nnen geleitet â€“ den Sprungbefehl gegeben. â€žIn wenigen Augenblicken, werden wir ins System eintreten.", quÃ¤kte einer der Unggoy - BrÃ¼ckendiener unterwÃ¼rfig. Umso besser. Die Menschen, oder werauchimmer, wÃ¼rde nicht den Hauch einer Chance gegen dieses Schiff â€“ seinen verlÃ¤ngerten KÃ¶rper â€“ haben! Die zweite MBK schoss durch unbarmherzig mitten durch den Rumpf des unglÃ¼cklichen TrÃ¤gers, jedoch nicht ohne einen so kritischen Schaden anzurichten, wie ihn nicht einmal eine Armee von Betrunkenen Leuten mit einem Werkzeugarsenal hÃ¤tte anrichten kÃ¶nnen. Hier waren noch nicht einmal Raketen nÃ¶tig, das Plasma, das zuvor an den TÃ¼rmen geballt worden war, befreite sich nun selbst und verschlang das Schiff. Die Abyss wurde mithilfe von gezieltem DruckabstoÃŸ auf den neuen Kurs gedroschen und verpasste dem direkt vor Bug liegenden Kreuzer eine komprimierte Plasmakugel, die das Schiff vollkommen verschlang. Dann schlugen drei Plasmatorpedos auf den Schild ein und reduzierten seine StÃ¤rke um die HÃ¤lfte. Ein zweites komprimiertes Geschoss und die erste Salve von Plasmatorpedos redzierte die Ã¼brigen Schiffe um die drei grÃ¶ÃŸten. â€žJetzt!", belltes Sean und aus den Raketensilos an der Unterseite der Abyss rasten die Ã¼brigen drei BERZERKs in Richtung des anderen Teils der Flotte. Eine direkt vor Bug liegende Fregatte kam den Schilden der Heart of Abyss zu nahe. FÃ¼r einen Sekundenbruchteil berÃ¼hrten sich die silbernen Schutzschilde, gegeneinander geworfenen Mondsicheln gleich. Dann brach der Schutz der Fregatte zusammen und wurde von den Schilden der Abyss aufgeschlitzt. Der Druckabfall in den buchstÃ¤blich abrasierten Sektionen schleuderte das Schiff unkontrolliert herum und lieÃŸen es mit dem anderen Schiff, einem SupertrÃ¤ger, der seine Kleinschiffe auszusetzen versuchte zusammen, wobei die JÃ¤ger zwischen der Fregatte und den Schilden des SupertrÃ¤gers zerquetscht wurden und die Fregatte an den Schilden des TrÃ¤gers zerschellte. Die Abyss war so nahe, dass ihr â€žGeist" die Ã¶konomischtes Art der Exekution wÃ¤hlte: Impulslaserbombardement und MarschflugkÃ¶rper. FÃ¼r einige Sekunden lang gab es ein Feuerwerk aus MÃ¼ndnungsfeuer und Treibstoffspuren hinter sich herziehenden Raketen entlang der Backbordsektion der Abyss, parallel zu einem fÃ¼nfzehnfachen Nuklearen Grill steuerbordseits, der den anderen Teil der Flotte verschlang. Sean Atmete auf. â€žSlipspacesignatur! Und die Masse entspricht in etwa der Ehrenlicht mal drei!" â€žWas zum Verrecken?" Auf der Taktischen Holokarte erschien ein Punkt, weit genug auÃŸer Feuerreichweite, aber dennoch nahe genug um gefÃ¤hrlich zu werden. â€žStatusbericht!" â€žDie BERZERKs sind verschossen, deren Replikation hatten sie ja zuvor abgestellt, die Schilde funktionieren bei 42,5%, die bereits gefeuerten GeschÃ¼tze haben den AbkÃ¼hlzyklus beendet und werden grade angefangen zu laden. Energieprojektoren sind feuerbreit, PlasmageschÃ¼tze Gruppe 3, Impulslaser und MarschflugkÃ¶rper sind feuerbreit. SHIVAs zÃ¼ndfertig." â€žGut, wann treffen die ein?" â€žNicht _die._", sagte Shoromee, â€žIch glaube das

ist EIN Schiff, und es ist ein wesentlich grÃ¶ÃŸeres Problem!" â€žSchÃ¶n dass du das erkennst!" Kapitel 27 Teil 4 [ZEITPUNKT UNBEKANNT] Omicron Ursae Systen Jetzt Es blitzte auf im Raum und als der Lichtblitz verschwand, war ein einzelnes, riesiges Schiff der Allianz zu sehen, weit auÃŸer Feuerreichweite. Die Scannten zuerst die Umgebung. Und sie lieÃŸen ihren Energiehaushalt stabil bleiben. Sean Ã¼berdachte seine MÃ¶glichkeiten. Die wÃ¼rden falls notwendig einfach einen Sprung nahe genug an sie heran machen. Nein, wÃ¼rden sie nicht. Sie wÃ¤ren dann ohne Energie und Wehrlos. Sie wÃ¼rden mit ihrem Antrieb kommen und dann einfach eine Feuerbatterie loswerden. Eine mit der die Abyss eventuell Geschichte war oder RumpfschÃ¤den in Kauf nahm. Keine gute Situation. Er ihm selbst blieben auch nur dieses beiden MÃ¶glichkeiten, die keinen sauberen Kampf versprachen. Das wÃ¼rde ein Duell zwischen gleichstarken Gegnern werden. â€žExzellenz, die Basis, die hier stationierte Flotte und die FusionsgeschÃ¼tze sind zerstÃ¶rt worden. Ihre Eingreiftruppe ebenso." Arkhallaree nahm diese Antwort bedacht auf. Die â€“ wer auch immer das war â€“ waren mindestens gleichgut bewaffnet wie er selbst. Er und sein Stolz die Unantastbare Transzendenz. Eine Herausforderung der er gewachsen war. â€žHaben das feindliche Schiff gefunden!" â€žDann will ich es sehen!" Der zweitgrÃ¶ÃŸte grade inaktive Holoprojektor sprang an und zeichnete das Bild eines riesigen Schiffes, dass gleichermaÃŸen menschlicher, wie der Architektur der Allianz zu entstammen schien, gemischt mit einem Dutzend vollkommen unbekannter Aspekte. â€žWas sagt der Waffenscan?" â€žKein Scan mÃ¶glich." â€žVerdammt." Arkhallaree nahm an, dass man auch hier dasselbe Prinzip vorfinden wÃ¼rde, die Kombination der StÃ¤rken ohne die SchwÃ¤chen zu berÃ¼cksichtigen. Genial. â€žAkkumulatoren umleiten und Waffen Feuerbereit machen! Drei viertel Schub, Abfangkurs!" â€žJawohl Exzellenz!" â€žSchilde?" â€žBei 75%, Exzellenz!" â€žEinzelschiffe starten?" â€žNegativ aber die JÃ¤gerstaffeln bereithalten und auf meinen Befehl die Hangartore Ã–ffnen!" â€žEingerichtet." â€žWaffen?" â€žEnergieprojektor noch nicht feuerbereit. Plasmatorpedos und Kampfstrahl feuerbar." â€žFusionsgeschÃ¼tz?" â€žBei 56% Exzellenz." â€žSchalte den Kampfstrahl ab, er kostet im Moment nur Energie!" â€žKursÃ¤nderung?" â€žKeine! Aber die Backbordseitigen Steuertriebwerke zÃ¼ndfertig halten!" â€žDie Beschleunigen und nehmen Abfangkurs." â€žAuf Kollsisionskurs gehen und die Frontsektion der Schilde maximal laden!", bellte Sean, â€žEnergieprojektoren und die restlichen Plasmatorpedos feuerbereit halten!" â€žRoger." Tinx schaltete sich ein. â€žWillst du die Plasmatorpedos einzeln verschieÃŸen?" â€žNegativ, die jage ich ihnen als erstes drauf!" â€žDann nutze die Plasmaballung, die macht die Sache effizienter." â€žDa hast du allerdings Recht! Abyss? Wirf das Ding an und balle das Plasma! Was machen die restlichen Waffen?" â€žMBKs sind bei 26%. MarschflugkÃ¶rper feuerbar. SHIVAs Feuerbar. Plasmabeschleuniger im KÃ¼hlzyklus. Impulslaser feuerbar. Energieprojektoren feuerbereit." In der LÃ¼cke zwischen den beiden Vorstehenden RÃ¼mpfen, die einmal Bloody Desteny und Slow Decay gewesen waren, ballte sich ein Orangeroter Plasmaball und wuchs heftig an. â€žZeit bis zur Kollision sind 50 Sekunden! Feuerreichweite in 30 Sekunden erreicht!" â€žHalte die Backbordseitigen KorrekturdÃ¼sen bereit und auf mein Kommando ZÃ¼nden!" Sean wischte sich den SchweiÃŸ von der Stirn. â€žNachbrenner bereithalten!" â€žWird erledigt." â€žHaltet euch gut fest!" Sean versuchte in diesem Moment nicht zu zweifeln. Jeglicher Zweifel wÃ¼rde sie jetzt umbringen. Er schluckte hart. Er wÃ¼rde das hier zuende bringen und zu Amy zurÃ¼ck kommen. â€žFeuerreichweite erreicht!" â€žDann gib ihnen das Plasma!" â€žDie Plasmatorpedos feuern! Frontsektion als Ziel nehmen!" â€žErledigt!"

â€žFeindfeuer...", begann einer der Unggoy und wurde von einer heftigen ErschÃ¼tterung unterbrochen, die ihn von den FÃ¼ÃŸen riss. â€žSchilde bei 25%!" â€žWerft ihnen einen Schuss mit dem Energieprojektor vor den Rumpf und..." â€žEnergiespitze entdeckt! Scheinen zwei feuerbereite Energieprojektoren zu sein!" â€žEnergie von den Waffen auf die Schilde umleiten! SOFORT!" â€žErl..." Wieder einmal wurde der Unggoy unterbrochen, als das Schiff noch heftiger durchgeschÃ¼ttelt wurde, Funken aus allen Holoprojektoren stoben und das Licht auf Notfallbeleuchtung umschaltete. â€žZÃœNDEN DER STEUERTRIEBWERKE! DEN ANTRIEB ZUM MAXIMUM HOCHSCHALTEN! NACHBRENNER ZÃœNDEN!" â€žJawohl Exzellenz!" Die Unantastbare Transzendenz wurde erneut durchgeschÃ¼ttelt, jedoch lag es diesmal an der ZÃ¼ndung der Triebwerke. â€žBERICHT!" â€žSchilde bei 5%. Habe den gesamten Energiekreislauf in die Schilde geleitet." â€žDamit hast du uns das Leben Gerettet, Unggoy Vrakhak!" â€žIch weiÃŸ." Zur selben Zeit... Der riesige Plasmaball suchte sich mit hoher PrÃ¤zision die Frontschilde des Festungsschiffes und zerplatzte in einer gewaltigen Stichflamme. â€žFeindfeuer entdeckt. Plasmatorpedos..." Weiter kam Abyss nicht, denn ein dutzend Male hintereinander wurde die Abyss erschÃ¼ttert. â€žBERICHT!" â€žSchilde halten bei 3%" â€žSCHEIÃŸEGAL, FEUER DIE ENERGIEPROJEKTOREN GENAU AUF DIE STELLE, AUF DIE DAS PLASMA GETROFFEN HAT! UND DANN ZÃœNDE DIE TRIEBWERKE!" Es wirkte ein wenig humoristisch, wie beide Schiffe nach ihren SchÃ¼ssen um ihre eigene Achse rotierten und dann das Allianzschiff HeckwÃ¤rts zur Abyss stand, wÃ¤hrend die Abyss eine volle 270 grad Drehung durchfÃ¼hrte und nun freies Schussfeld auf die Mittelsektion des strauchelnden Festungsschiffes hatte. Sean nutzte diese Chance eiskalt. â€žABYSS! Konzentriere die Energie auf die alpha- MBK und jag' sie ihnen in den Rumpf, scheiÃŸegal wie viel Ladung die Waffe hat!" â€žErledigt!" Ein nur rÃ¶tlich glÃ¼hendes Geschoss wurde wenige Sekunden SpÃ¤ter aus der linken MBK befreit und traf die Mittelsektion des Festungsschiffes. FÃ¼r einen Sekundenbruchteil kÃ¤mpften die Schilde gegen die Wucht des Geschosses an. Die Schilde verloren den Kampf, doch das Projektil verlor einen groÃŸen Teil seiner Energie. Die Kugel riss ein halbkugelfÃ¶rmiges loch mit einem Radius von FÃ¼nfzig Metern in die Sektion bevor es kollabierte. Die Menschen rochen ihre Chance. â€žFeuer' eine SHIVA mitten in das Loch und zÃ¼nde sie da drinnen!" â€žNuklearwaffe gefeuert. ZÃ¼ndung auf ihren Befehl! Ich muss sie darauf hinweisen, dass sich unser Schiff in Reichweite des EMPs befindet." â€žScheiÃŸegal, wir werdens Ã¼berleben!" Die Rakete flog wesentlich schneller als das Allianzschiff tÃ¼rmen konnte und bereits wenige Sekunden spÃ¤ter hatte die Nuklearwaffe das Ziel erreichte. â€žZÃœNDUNG!" Und es passierte. Das Licht auf der BrÃ¼cke verschwand, die Abyss wurde durchgeschÃ¼ttelt und die Ãœberlastungssicherungskette der Elektronik detonierte der Reihe nach bis auf das letzte und entscheidende Glied und jeder Mensch An Bord verlor das Bewusstsein. â€žGeschoss innerhalb des Schutzschildgebietes!" â€žJetzt ist es vorbei!", sagte Arkhallaree und schloss die Augen. Im NÃ¤chsten Augenblick wurde es dunkel auf der BrÃ¼cke. Hitze und ErschÃ¼tterungen heftigster Art folgten und Arkhallaree wurde von den Hufen gerissen und ElektrizitÃ¤t kroch ihm Ã¼ber die Haut. Und dann nichts mehr. â€žWir leben noch.", stellte einer der Unggoy fest. â€žSchadensbericht!" â€žSchaden nicht einsehbar, wir haben nicht einmal genug Energie um eine Konsole am Laufen zu halten. Ich vermute sie haben unsere Elektronik fast vollstÃ¤ndig vernichtet, aber den Reaktor nicht erwischt, sonst wÃ¤ren wir vollkommen geistig!", hÃ¶rte Arkhallaree die Stimme seines Vertreters Vershearomee. â€žExzellenz.", QuÃ¤kte einer der Unggoy, â€žIst der Reaktorraum nicht speziell fÃ¼r einen solchen Fall abgeschirmt?" â€žExzellenz, der Unggoy hat Recht! Der Reaktorraum

mÃ¼sste noch Energie haben, selbst wenn alle anderen Leitungen kollabiert sind!" â€žGut. Versuche eine intakte Plasmaklinge und eine Lampe aufzutreiben!" Wenige Minuten spÃ¤ter waren sie Marschbereit. Arkhallaree hatte mit seinem rudimentÃ¤ren Verstehen der Technik seine eigene RÃ¼stung wieder instandgesetzt und seinen Helm genommen. Ausgestattet mit drei Energieklingen gingen die beiden Sangheili begleitet von dem Dutzend ausgebildeter Unggoy von der BrÃ¼cke und Ã¶ffneten das Schott mit roher Gewalt, wo auch immer sich ihnen etwas in Form eines Schotts oder einer der versagenden AutotÃ¼ren entgegellte. Arkhallaree sah einige Unggoy-Leichen, bei denen offensichtlich das Atmungssystem der RÃ¼stung ausfallen war. Arme Wesen. Doch Arkhallaree durfte sich das Aufflammen des Mitleids nicht leisten. Es dauerte eine Ewigkeit, bis die Truppe eine HauptrÃ¶hre des Schiffs erreichte an der Arkhallaree's AtmosphÃ¤remsensor anschlug. Allesamt testeten sie ihre RÃ¼stungen auf LÃ¶cher oder atmosphÃ¤renlecks. Und gingen schlieÃŸlich weiter. Die Sektion war eine lange WartungsrÃ¶hre die nahe an die Reaktorsektion heranfÃ¼hrte und im Zentrum des Schiffes lag. Der Gang war wie Ausgestorben. Je weiter sie hindurchliefen, desto mulmiger wurde Arkhallaree, bis er schlieÃŸlich auf der Rechten Seite einen etwa 100 Einheiten langen, durchgehenden Riss auf der linken Seit der RÃ¶hre sah. Direkt dahinter klaffte das nackte Vakuum. Als Arkhallaree hindurchsah, sah er, dass ein gutes Drittel des Schiffes, 75% der rechten Flanke des Schiffes vollkommen vernichtet worden war. Dieses Seltsame Schiff war mit bloÃŸem Auge zu sehen und trieb jedoch in Ausreichender Entfernung durchs All. Arkhallaree riss sich los und wenig spÃ¤ter hatten sie die Schleuse erreicht, an der es wieder Energie gab. Als sie durch das Schott gingen, trafen sie auf Unggoy und Sangheili, die immernoch lebten und Intakte RÃ¼stungen hatten. Sie wurden in den erleuchteten Reaktortrakt gefÃ¼hrt. Die Analyse folgte, die SchÃ¤den waren so gewaltigt, dass das Schiff vermutlich ohne ernsthafte Ã¼berholung nicht KampffÃ¤hig war. Die Antriebe gaben ein Maximum von 7% her und die Reaktoren hatten ebenfalls genug Schaden genommen, um die Aufladezeit fÃ¼r die Slipspacematrix auf mehrere Zyklen heraufzutreiben. Auf die Frage, wie es mit den Schilden und Waffen aussah, fragte der Chefingeneur, ob Arkhallaree keine besseren Witze kannte. Sie steckten also fest ohne Ausweg fest. Es war eindeutig schlimmer als bei der Explosion gestorben zu sein... Kapitel 27 Teil 5 ZEITPUNKT UNBEKANNT Omicron Ursae System Heart of Abyss BrÃ¼cke Jetzt

Rodriguez schÃ¤lte sich aus dem aufgequollenen Schutzgel des Sessels, in dem er grade noch gelegen hatte. Er fiel, spÃ¼rte jedoch keinen Aufschlag. Das lies nur einen einzigen Schluss zu. â€žAbyss?" â€žIch bin hier." Die Stimme der KI klang schrecklich verzerrt. â€žWas ist passiert?" â€žDie Ãœberlastungssicherungen sind nacheinander durch den EMP zerstÃ¶rt worden. Danach haben meine Akustischen Systeme Schaden genommen, ebenso wie das Gravitationssystem, die Schildgeneratoren, die Waffen und ein Dutzend anderer Systeme. Die Computer und die Triebwerke sind einzig und allein unbeschÃ¤digt geblieben." â€žScheiÃŸe!" Rodriguez hÃ¤tte am liebsten ausgespuckt, besann sich jedoch wieder. Neben seinem Kopf schwebte eine halb zerdrÃ¼ckte Schachtel Zigaretten vorbei. Seine Zigaretten. Er griff zu und entzÃ¼ndete eine. Erst als er den dritten oder vierten Zug genommen und wieder ausgeblasen hatte begann er sich besser zu fÃ¼hlen. â€žWie lange wird das mit dem Nanoreparatursystem dauern?" â€žSechzehn Stunden. Es muss auÃŸer der Elektronik nichts ersetzt werden." â€žWie sieht es mit den Schiffen im Hangar aus?" â€žKeine SchÃ¤den genommen, die Schiffe waren zum Zeitpunkt des EMP nicht aktiv." â€žSonst irgendwelche Verluste?" â€žKeine. Collonel Sherman

hat vorausschauenderweise das Lebenserhaltungssystem sowohl in der Abyss als auch in den Mikrokosmen der Unggoy vielfach mehr gesichert." â€žDas ist gut." â€žNicht gut!", Johannesen Fluchte, schÃ¤lte sich aus der Gelschicht ihres Sitzes, lÃ¶ste den Gurt und entschwebte dessen Umklammerung. â€žWer hat diese Sitze so konzipiert, dass sie einen im Falle eines Falles â€“ der eben Ã¼brigens nicht eingetreten ist â€“ einen halb erdrÃ¼cken und gefesselt halten?" â€žDie Navy- Ingeneure.", sagte Rodriguez trocken." Sie sah zu Rodriguez hinÃ¼ber. â€žWo sind die anderen?" â€žDie sind in exakt derselben Lage, in der du selbst auch eben gesteckt hast." Rodriguez' aussage wurde im selben Moment von einem gedÃ¤mpften RÃ¶cheln aus einem der Sitze unterstrichen. Sie blickte neidisch auf seine brennende Zigarette. â€žKann ich eine abhaben?" â€žFang bloÃŸ nicht damit an, MÃ¤dchen!", sagte er augenzwinkernd. â€žNa gut." Es gab ein scharfes knacken von einer Mischung aus Kunststoff und dÃ¼nnen Metall, die durch Gewalteinwirkung zerbrach, gemischt mit einer Schimpftirade erster GÃ¼te, aus dem Inhalt des Sessels. Einer der Sitze der BrÃ¼cke lÃ¶ste sich vom Boden, riss in zwei Teile und Vince kÃ¤mpfte sich frei. â€žErschieÃŸen ist noch viel zu gut fÃ¼r die Leute, die sowas konzipieren!",grummelte Vince, wÃ¤hrend er in Richtung der anderen beiden schwebte. Von Seans Sitz hÃ¶rte man wie sich ein Messer durch die Gelschicht des Seesels arbeitete und von Tinxs Seite hÃ¶rte es sich so an, als wÃ¼rde der Sessel von seinem inneren heraus an bestimmten stellen fachmÃ¤nnisch demontiert werden und Haverson gab kein GerÃ¤usch von kam zum Vorschein, Tinx kurz danach. Beide bewegten sich erfahren im Gravitationslosen Raum zu den anderen beiden hin. â€žIch habs gehÃ¶rt", sagte Sean. Tinx nickte. â€žEigentlich sollten die Nanobots die selbstreparatur anfangen." â€žMÃ¼ssten sie, hÃ¤tten sie, Tactical Commander Sherman nicht festgelegt, dass man ihre Autorisierung oder die des Captains fÃ¼r diese Dinger braucht." â€žDann schwatz nicht lange rum und mach hinne!", entfuhr es Tinx. â€žWird gemacht." â€žWie sieht es mit dem Allianzschiff aus?" â€žEs ist immernoch da, allerdings kritisch beschÃ¤digt." â€žDann will ich, dass du die Waffen lÃ¤dst und es ein- fÃ¼r allemal wegpustest!" â€žDie Bordwaffen sind defekt." Sean verzog das Gesicht. â€žHaben wir andere Optionen?" â€žAllerdings.", sagte Abyss. â€žNur diese sind unkonventionell." â€žSag schon!" â€žSie hatten dieses System ja neben seiner Befestigung hauptsÃ¤chlich wegen seiner Forschungsbasis in dem AsteroidengÃ¼rtel ausgewÃ¤hlt, dass bis jetzt nicht unter Feuer genommen wurde, liege ich da falsch?" â€žNein, weiter!" â€žDie Triebwerke und Reaktoren des Allianzschiffes sind noch funktionstÃ¼chtig, also kÃ¶nnte man es mit den entsprechenden Steuerungssubroutinen in eine Bombe verwandeln und mit der Basis kollidieren lassen." â€žWerden wir nicht dann auch noch Schaden nehmen?" â€žNegativ, dank ihrer kleinen â€žAuszeit" und der Tatsache dass die Scanner intakt geblieben sind, konnte ich das Schiff eingehend scannen und bin zu dem Schluss gekommen, dass es nur den Asteroiden bei lokaler Detonation zerstÃ¶ren wird." â€žUnd was ist daran unkonventionell?" â€žDazu komme ich noch. Ich habe bereits versucht auf die Computersysteme des Schiffes zugriff zu erhalten, musste jedoch feststellen, dass was nicht zerstÃ¶rt wurde sÃ¤mtlichen Kommunikationsnetzen abgetrennt wurde." â€žAlso bleibt nur ein lokaler Zugriff auf das Zentrum des Versorgungsnetzes." â€žRichtig." â€žAlso mÃ¼ssen wir dort hinÃ¼ber und uns durch das Schiff schlagen?" â€žEine andere Option bleibt ihnen nicht, es sei denn, sie mÃ¶chten die Basis mit den JÃ¤gern und Korvetten binnen der nÃ¤chsten drei Tage zerstÃ¶ren, unter Zeit- und Energieaufwand. Dasselbe gilt fÃ¼r das Schiff." â€žSchÃ¶n, aber das ist absoluter Selbstmord!" â€žKÃ¶nnen wir denn keine Nuklearwaffen verschieÃŸen?" â€žNein.",

fiel Tinx ein. â€žDie hat der EMP mit Sicherheit erwischt und den ZÃ¼nder und die Steuerung erwischt. Die Dinger zu verschieÃŸen hat Ã¤hnlich viel sinn wie mit Steinen zu werfen. Abyss hat Recht." â€žAber es ist trotzdem Selbstmord!" â€žMit der richtigen AusrÃ¼stung nicht." â€žGroÃŸartig, aber wie sollen wir an das Zeug rankommen wenn wir nicht einmal Schwerkraft haben? Und wahrscheinlich hat der EMP dass dann noch erwischt." â€žAbyss? PrioritÃ¤t auf die Reparatur des Gravitationssystems setzen!" â€žErledigt. Zeit bis zur Fertigstellung 4 Minuten 39 Sekunden." â€žDann zweige mir 2% der verfÃ¼gbaren Assembler auf meinen Equipment Pod ab und gib mir die Scanndaten des Feindschiffes!" â€žWird erledigt."Ohne Wahnung setzte die Schwerkraft wieder ein und jeder Vertreter der Besatzung fiel zu Boden. Eine Fluchtirade fing an, und die Besatzung der Abyss teilte sich auf um nach intakter AusrÃ¼stung zu Suchen, Tinx ging in den Maschinenraum und Sean blieb auf der BrÃ¼cke.

Arkhallaree entspannte sich einen Moment lang. Er musste nachdenken. Sie waren hier allein, gefangen durch seinen eignen Ãœbermut: er hatte den Befehl erteilt nach der Unantastbare Transzendenz keine Schiffe mehr nachzuschicken, das Kommunikationssystem war vollkommen zerstÃ¶rt, das Schiff hatte weder Schilde noch Waffen und der Antrieb flog bei mehr als 8% in StÃ¼cke. â€žUnd die Slipspacematrix?" Der leitende Ingeneur blickte ihn an. â€žDeren Haupteinstellung ist durch den Elektromagnetischen Puls der Menschlichen Nuklearwaffe und deren Strahlung volllkommen vernichtet worden. Theoretisch funktioniert das Ding immernoch, allerdings werden wir, wenn wir den Sprungbefehl geben keine Chance haben den Sprung zu lenken. So wie es im Moment aussieht werden wir mit dem massereichsten Objekt der nÃ¤chsten 100 Lichtjahre kollidieren. Nebenbei ist es unsicher, wie die Matrix reagiert, wenn wir die notwendige Menge an Energie hineinleiten. Exzellenz, was sind eure Befehle?" â€žVersuchen sie ein Kommunikationsystem zum Laufen zu bringen! Und reaparieren sie den Antrieb!" â€žWeitere Instruktionen?" â€žKeine an sie direkt aber sammeln sie alle Leute, die intakte DruckrÃ¼stungen haben. Wir mÃ¼ssen an VersorgungsgÃ¼ter herankommen: Lebensmittel, Wasser, nach MÃ¶glichkeit auch Waffen, Munition und Batterien." â€žWird erledigt, Exzellenz."

Es gab einen heftigen Ruck und plÃ¶tzlich waren die Sterne wieder zu sehen. Paladin hechtete zum Kommunikationsterminal. Ein Kanal zu Crushhead wurde aufgebaut und als er sich Ã¶ffnete, wuchs Paladins Unwohlsein. â€žWarum stoppen wir hier? Wir sind noch nicht im solaren System!" â€žWir haben die taktische Nachricht erhalten, dass die Allianz einen Sektor weiter Schiffe zusammenzieht und nicht mit einem Angriff rechnet." â€žDu meinst, wir sollen mit unserer Vereinigten Flotte den ahnungslosen Allianzlern in die Flanke fallen und dann weiter zur Erde ziehen?" â€žDu hast es erfasst." â€žDas ist Wahnsinn! Je nachdem wie viele Schiffe die sammeln, kÃ¶nnen wir sie entweder mit links erledigen oder SchÃ¤den anrichten und dann ins GraÃŸ beiÃŸen!" â€žIch bin mir dessen bewusst, aber solange die Gefahr besteht, dass die Erde von einer absoluten Ãœbermacht angegriffen wird und die Operation BLACK DIAMOND noch keine Wirkung zeigt mÃ¼ssen wir der Allianz an jeder Front die Stirn bieten und sei es auch nur um Zeit zu schinden. Ãœberleg einmal: eine Stunde reicht aus um ein Minenfeld zu legen, zwei um Nuklearwaffen in Stellung zu bringen, drei um eine Flotte in Verteidigungsposition zu bringen, sechs um ein beschÃ¤digtes Schiff gefechtsbereit zu machen, zwÃ¶lf um Verteidigungsplattformen in den Orbit zu schieÃŸen, Achtzehn um zivile Schiffe aufzurÃ¼sten und achtundvierzig um Schiffe aus anderen Systemen zusammenzuziehen." â€žDu meinst wir sollen Guerilliakampf

auf Zeit spielen?" â€žAllerdings! Das ist was wir am besten kÃ¶nnen!" â€žAber keine Schlacht dauert achtundvierzig Stunden!" â€žDa hast du allerdings Recht, aber wenn wir genug SchÃ¤den anrichten werden die Allianzler die doppelte Zeit brauchen um die Ordnung wiederherzustellen!" â€žAlso gut." â€žDann bleibt als Angriffsgruppen zusammen und nehmt die von mir und Rafterran markierten Ziele ins Visier. Macht euch jetzt kampfbereit!" â€žWird erledigt." Crushheads Gesicht erlosch vom Bildschirm und Paladin straffte sich. Dann gab er taktischen Alarm.

â€žDas sind alle RaumanzÃ¼ge, die ich auftreiben konnte." Vince zeigte auf ein Dutzend von RaumanzÃ¼gen wie Techniker sie nutzten â€“ ungepanzert und zu langsam fÃ¼r ein Gefecht. â€žHaben wir wirklich keine GefechtsraumanzÃ¼ge?" â€žWenn wir welche hÃ¤tten, lÃ¤gen sie jetzt hier." â€žScheiÃŸe." â€žWorauf du einen lassen kannst, Tinx." â€žDann werde ich diese Dinger in Wandlermaterie auflÃ¶sen lassen und KampfraumanzÃ¼ge bauen lassen." â€žOkay." â€žPack mal mit an." Zusammen wuchteten sie den Stapel RaumanzÃ¼ge vor den Creation Pod, Ã¶ffneten die Luke und warfen sie hinein. Durch die hohe Konzentration an Nanomaschinen wurde jegliche Materie, die nicht grade organischen Ursprunges war in ihre Einzelteile aufgespalten und zur Weiterverarbeitung bereitgestellt und so lÃ¶sten sie sich binnen von Sekunden auf, bis nur noch der dichte silberne Nebel im Pod geblieben war. â€žWas meinst du, Vince, wie sollte die optimale Panzerung aussehen?" â€žAuf jeden Fall stÃ¤rkere Schilde als wir sie bis jetzt benutzt haben. Und eine Energie- und Plasmaresistente Panzerung." â€žEigener Mini-Reaktor?" â€žGute Idee! Ein starker Antrieb fehlt auch noch." â€žIch glaube ich sollte auch ein bisschen Nanomaterie einpacken, die dafÃ¼r sorgt, dass man in dem Fall, dass man im Raum treibt nicht an der KÃ¤lte oder Sauerstoff- und Wassermangel stirbt." â€žUnd wenn du grade dabei bist, ein NÃ¤hrlÃ¶sungs- Injektor muss dann auch noch da rein." â€žGute Idee, und eine eigenzuschieÃŸbare Dosis an Cherobin." â€žAuch nicht schlecht." â€žZieloptik, Kommunikationssysteme, Biosensoren und ich glaube wir sollten hydraulische VerstÃ¤rker wie in den Exoskeletten nutzen!" â€žAuch eine geile Idee." â€žSoviel zur Panzerung, es wird noch ein Weilchen dauern, bis die repliziert ist. Ich glaube so lange sollten wir Waffen bauen." â€žUnd wofÃ¼r?" â€žSpezialisierte Waffen fÃ¼r den Kampf im Vakuum und in AtmosphÃ¤re." â€žDu meinst als Vakuumwaffen Waffen, die feindlichen Schilde ignorieren und die Panzerung durchdringen?" â€žSowas in der Art wÃ¤re nicht schlecht." â€žUnd die Optimierten Waffen von letztem Mal in der anderen Kategorie?" â€žSo kÃ¶nnen wir das machen." â€žWie wÃ¤re es mit anderer AusrÃ¼stung, die wir noch zusammenbasteln kÃ¶nnen?" Tinx' Finger tanzten symbolisch durch die Luft. â€žDann sollten wir uns mal was einfallen lassen!"

Kapitel 27 Teil 6

ZEITPUNKT UNBEKANNT

Omicron Ursae System

Necessary Evil

Jetzt

Sean lies zum zehnten Mal das Diagnoseprogramm fÃ¼r die Panzerung laufen. Wieder nichts. Alle Systeme liefen perfekt. RoutinemÃ¤ÃŸig klopte er seinen KÃ¶rper ab, wobei ihm etwas gegen die rechte Niere

drÃ¼ckte. Er verfluchte sich selbst dafÃ¼r, dass er seine Jacke nicht ausgezogen hatte, bevor er sich von Tinx in die Panzerung hatte einsperren lassen. Irgendetwas in der rechten Tasche war da noch, er konnte nur nicht erfÃ¼hlen was. Es war egal. â€žAlle Mann da?" Sean blickte die Bank innerhalb des modifizierten Longsword entlang: Haverson, Johannesen, Vince, Tinx, Shoromee, Tyormee, Walker und Zwei seiner Marines, allesamt in die Sperrigen aber dynamischen RÃ¼stungen gehÃ¼llt, die Tinx zusammengezaubert hatte, behangen mit Waffen die speziell auf jeden einzelnen zugeschnitten und mit intelligenter Munition und Munitionsreplikatoren bestÃ¼ckt waren. â€žJa, wir sind vollzÃ¤hlig." â€žDann wollen wir mal." Sean spÃ¼rte nur, wie die Schleuse zum Cockpit druckversiegelt wurde und wie sich sein Magen hob. Rodriguez hatte das Schwerkraftsystem ausgeschaltet um mehr Geschwindigkeit erreichen zu kÃ¶nnen. Kollektiv und ohne Befehl legte die Truppe ihre Helme an und lies die Selbstdiagnose der RÃ¼stung einige Male nacheinander laufen. Alles schien okay. Sie lehnten sich zurÃ¼ck und schienen sich zu entspannen, doch in ihren Helmen beteten sie stumm.

Rodriguez flog getarnt doch schnell genug. Sein Ziel war direkt vor Augen, dennoch wÃ¼rde es ein Weilchen dauern. Er zog an dem Rest seiner Zigarre und drÃ¼ckte sie danach aus. Dann wandte er sich an Yee. â€žSchon einen Abladepunkt gefunden?" â€žZwischen den Decks in der hinteren Mittelsektion des Schiffes, zum Reaktor hin." â€žAkzeptabel." â€žDann wÃ¼rde ich sagen, gib mal die Volle Triebwerksleistung!"

Arkhallaree blickte die magere Ausbeute die die Suchteams gemacht hatten an. â€žDas ist alles?" â€žLeider ja, Exzellenz, das Waffenlager und das Versorgungsdepot wurden vollkommen vernichtet.", sagte der AnfÃ¼herer des ersten Teams. â€žDas Drohnensystem wurde ebenso heimgesucht, Exzellenz. Wir sind vollkommen isoliert.", sagte der andere AnfÃ¼hrer. â€žWas sagt der Reaktor?" â€žStabil.", kam die Antwort des Ingeneurs, â€žEbenso haben wir einen noch nicht zerstÃ¶rten PlasmageschÃ¼tzturm entdeckt." â€žWie sieht es mit dem Hangar aus?" â€žVernichtet." Arkhallaree langte nach einem der Plasmagewehre. Und hielt es hoch." â€žWunderbar, dann fliegen sie uns binnen der nÃ¤chsten dreiÃŸig Zyklen an dieses Schiff heran und zwar nah genug, dass wir diese Dinger hier feuern kÃ¶nnen!"

â€žWir mÃ¼ssen euch hier auswerfen, nÃ¤her kommen wir mit der Evil nicht heran." â€žGut, halten sie Stellung bis wir ein Signal absetzen!" Die Heckklappe der Necessary Evil Ã¶ffnete sich und entlies das Team in die SchwÃ¤rze des Alls. â€žEinstiegspunkt ist markiert!" Die Gruppe verteilte sich im All, checkte ihre Waffen und zÃ¼ndete dann die Triebwerke, die in die RÃ¼stungen integriert waren. Direkt vor ihnen erhob sich ein Anblick der mit â€žAtemberaubend" und â€žFurchteinflÃ¶ÃŸend" ebenso gut zu beschreiben war wie mit â€žTrÃ¼gerisch inaktiv" und â€žOmengleich still". Die Flanke des Schiffes war aufgerissen und man sah ins Innere der Decks, aus denen Leichen, und Reste von selbigen, geschmolzenes und direkt nach der Schmelze erstarrtes Metall, Verstrebungen und Zerrissenes Innenleben des Schiffs im allgemeinen ihnen einen Gespenstischen Blick entgegen warfen. Je nÃ¤her sie in diesen ewig scheinenden, stummen Zehn Minuten dem Punkt kamen, desto mehr Details wurden aus dem Gesamtbild Sichtbar und desto mehr des ehemals Inneren schwebte ihnen entgegen. Den grausigsten Anblick bot die Leiche eines Allianzlers, vielleicht eines Sangheili, die Hautlos ihnen entgegentrieb, durch den Augenblick der Explosion gehÃ¤utet und dessen KÃ¶rperflÃ¼ssigkeiten wenn sie nicht â€“ wie seine Augen â€“ verbrannt waren in der KÃ¤lte

des Raumes auskristallisiert waren und sich nun wie eine Aura um ihn kreisten und das Licht der fernen Sterne auf eine derart morbid schÃ¶ne Weise reflektierten, dass Vince ernsthaft daran dachte, seinen Dienst zu Quittieren, weil er sich fÃ¼r den Tod des Kriegers, dessen Reste nun dieses wunderschÃ¶ne und gleichzeitig widerwÃ¤rtige Kunstwerk boten, verantwortlich fÃ¼hlte. Er schÃ¼ttelte es ab und erreichte die intakte Schleuse am hinteren Ende des Kraters im Schiff als erster. Dann versammelte sich das Team und legte einen Sprengsatz. Es gab kein GerÃ¤usch, als die Druckschleuse ins innere des Schiffes getrieben wurde und nur einen entfernten Hall in der restlichen AtmosphÃ¤re, als die in selbiger lebenden Allianzler von speziell konzipierten Waffen durchlÃ¶chert wurden, bevor die ins Vakuum flÃ¼chtenden Gase ihre Leichen mit sich Rissen. Handzeichen dominierten und binnen weniger Sekunden standen sie vor dem nÃ¤chsten Schott...

Ein Alarmsignal ertÃ¶nte. â€žWas ist das?", fuhr Arkhallaree herum. â€žDas ist der AtmosphÃ¤ren- Alarm, Exzellenz! Wir verlieren an einer Stelle konstant AtmosphÃ¤re im kritischen MaÃŸe." â€žSofort bewaffnen!" Arkhallaree hatte schnell erkannt was passiert war. Wenn dieser Alarmton wÃ¤hrend der Detonation nicht genutzt worden war, dann musste â€“ wem auch immer dieses Schiff gehÃ¶rte â€“ eine der Versorgungsleitungen beschÃ¤digt haben. â€žKomplettiert eure RÃ¼stungen und nehmt alle intakten Waffen und alles was ihr noch als Waffe verwenden kÃ¶nnt!" Arkhallaree langte nach zwei Plasmagewehren und legte sein Partikelschwert in den GÃ¼rtel. Die restlichen Ãœberlebenden griffen nach allem mÃ¶glichen, dass herumlag und sich als Waffe missbrauchen lies.

â€žDieses Terminal hat sich auch in den Arsch verabschiedet." â€žAlso mÃ¼ssen wir in den Reaktorraum." â€žAlso los." Das Team ging durch verlassene und luftleere Korridore bis zum nÃ¤chsten Schott. â€žVerrammelt.", sagte Haverson. Shoromee warf sich wuchtig und mit allem was die RÃ¼stung an Gewicht zu bieten hatte gegen das Schott, doch nichts passierte. â€žWas nun?" Walker trat vor, hÃ¤ngte sein Gewehr an den GÃ¼rtel, holte mit der Rechten aus und schlug zu. Seine geballte Faust durchdrang das Schott an einer Stelle und steckte fest. Der Schild seiner RÃ¼stung flammte auf und Walker versuchte die Hand zurÃ¼ckzuziehen.

Es rumpelte gegen das Schott zum atmosphÃ¤rensicheren Bereich und wenige Sekunden spÃ¤ter schoss eine gepanzerte Hand hindurch und steckte fest. Die Soldaten reagierten sofort. Ein Sangheili, der mit nichts auÃŸer einer Metallverstrebung bewaffnet war, holte aus und schlug heftig auf die Hand ein. Die Unggoy, deren Waffen sich ebenfalls auf Werkzeuge und TrÃ¼mmerstÃ¼cke reduzierten taten dasselbe. Dann verschwand der Schild um die Hand und die SchlÃ¤ge schlugen Schrammen in die Panzerung. Dann verschwand die Hand. Siegessicher kamen die mit Feuerwaffen bestÃ¼ckten MÃ¤nner und schossen durch die Ã–ffnung, ohne etwas sehen zu kÃ¶nnen.

â€žDie stehen direkt dahinter. Einzeln haben wir da keine Chance." â€žSollten wir einen Sprengsatz legen?" â€žHab â€šne viel bessere Idee." Haverson trat vor, nahm seine Plasmapistolen aus der Tasche und seine neuen Messer ebenso. Einen Handgriff spÃ¤ter trug er zwei Plasmaklingen in der Hand. â€žBitte zurÃ¼cktreten!"

Raketen hÃ¤mmerten auf das ein, was von der Schildlosen Fregatte nach dem Einschlag eines Voltreffers mit der PPK der Knuckleduster Ã¼brig geblieben war und entfachten ein Feuerwerk grausiger SchÃ¶nheit. Die

Taktik, die Rafterran und Crushhead zusammen ausgebrÃ¼tetet hatten war genial: man schickte einen kleinen JÃ¤gerverband auf die weit verteilte, lagernde Flotte los und lies ihn bei maximaler Geschwindigkeit auf das Ziel, ein beliebiges GroÃŸschiff der Allianz feuern, brachte Sicherheitsabstand zwischen die JÃ¤ger und das Ziel, zog sich vorsichtig, das Schiff nach Achtern ins innere des Staubfeldes zurÃ¼ck und lockte die Schiffe einzeln in den Hinterhalt in dem die groÃŸen Schiffe der Flotte warteten. Durch die Staubwolke, die durch ihre Dichte die Kommunikation zwischen den Allianzlern extrem erschwerte ging die Taktik auf und die Fregatte war bereits Ziel Nummer acht in dieser Schlacht. â€žTeam Beta hier, uns klebt ein ZerstÃ¶rer am Arsch, macht euch feuerbereit! Sind in drei Minuten bei euch!" Crushhead reagierte gelassen. â€žWird erledigt." Dann wurde die Leitung zwischen den GroÃŸschiffen geÃ¶ffnet. â€žGentlemen, wir brauchen ein Ã¶konomisches Wirkungsfeuer fÃ¼r die artgerechte Entsorgung eines AllianzzerstÃ¶rers in drei Minuten. Wenn es ihnen keine UmstÃ¤nde macht..." â€žKeinerlei.", sagte der alte Admiral mit einem gemeinen grinsen. â€žEin weiteres Mal fÃ¼r uns ungefÃ¤hrliche Pyroeffekte der Herr."

FÃ¼r einen Augenblick lang hasste Tinx sich selbst. Er und Vince rissen in Zeichensprache Witze Ã¼ber Haversons plÃ¶tzlichen Aktionswillen, denn Vince war der einzige, der wusste, dass Tinx die AusschÃ¼ttung des Killercocktails aus Adrenalin, Cherobin und anderen Agressionshormonen bei Haversons RÃ¼stung fernsteuern konnte. Das Widerlichste an der ganzen Situation war, dass jeder Allianzler, dessen RÃ¼stung genug beschÃ¤digt war mehr oder weniger aus seiner Panzerung herausgerissen wurde, als das Vakuum sich plÃ¶tzlich Platz im Inneren verschaffen konnte. Dann wahr es ruhig. Keiner aus dem Team feuerte mehr, dennoch waren die Gewehre am Anschlag. â€žBewegungsmelder ist sauber, wir sind sicher hier." Augenblicklich wurde gegen die Magazine der HV-Gewehre geschnippt, die Tinx gebaut hatte und die Reproduktion von Explosivbolzen fortgesetzt. Tinx hatte die Idee seiner Pistole in Gewehrformat gebracht und mit einem einschlagszÃ¼nder versehen. Die Geschosse die die unhandlichen Gewehre verschossen waren so konzipiert, dass sie mit der Wucht eines S2- Gewehres feuerten, durch ihre Dynamik und durschlagskraft RÃ¼stungen durchschlugen und im KÃ¶rper des Feindes explodierten. Selbst ein Scheusal â€“ wobei Tinx lieber das Allianzwort Jiralhanae benutzte â€“ wÃ¼rde maximal vier Schuss aushalten, bevor es zusammensackte. Und diese Anzahl von Geschossen war bei voreingestelltem Dreischussfeuer nicht einmal ein Problem.

Sie schritten durch das zerstÃ¶rte Schott und erwarteten weitere Attacken. Shoromee ging vor. Er hatte sich mit der Architektur des Schiffes vertraut gemacht und gab Haverson nur dann und wann bescheid, wenn es ein Hindernis im Weg gab. Jeder im Team hatte das dumpfe GefÃ¼hl, dass die Ã¼berlebenden Allianzler sich wesentlich dichter formierten nur um einen effektiven Widerstand auf die Beine zu stellen.

â€žVerteidigt den Reaktor um jeden Preis! Sichert die Druckschleuse am Eingang mit eurem Leben und stellt sicher, dass sie es nicht auch noch vernichten!" Keiner wagte es sich Arkhallaree zu widersprechen. â€žBedient euch an den zerbombten Stellen mit Schlagwaffen! Wenn ihr das GlÃ¼ck habt, dass eure regulÃ¤re Bewaffnung noch intakt ist, dann nehmt es mit in die Schlacht! Die Sangheili rÃ¼sten sich mit den Schusswaffen, die hier herumliegen!" Die fÃ¼nfunsiebzig Soldaten der niederen Rassen nickten. Sie packten Stangenverstrebungen und scharfkantige Abdeckungsteile und gingen in Position. â€žWenn ihr auf

sie stoÃŸt, meldet euch direkt, wir werden sie einkreisen und von allen Seiten zuschlagen!" Die Wesen nickten zÃ¶gerlich. â€žJeder, der einen von ihnen umbringt wird als Held gefeiert! Macht euch bereit!" Die Niederen Soldaten bildeten Gruppen, zu denen dann bis an die ZÃ¤hne bewaffnete Sangheili traten. â€žMacht keine Gefangenen!" Und sie gingen in Richtung Druckschleuse wÃ¤hrend Arkhallaree dafÃ¼r fieberte, dass sie die Kreaturen besiegten.

Kapitel 27 Teil 7

ZEITPUNKT UNBEKANNT

Auf dem Festungschiff der Allianz

Omicron Ursae System

Jetzt

Sean zog sich eine halbe Sekunde zu langsam hinter die Ecke zurÃ¼ck und kassierte eine Menge feindliches Feuer. Sein Schild sackte um 53% ab. â€žScheiÃŸe, das sind einfach zu viele!", sagte er Ã¼ber Funk. â€žWenn wir Pech haben, werden wir gleich eingekesselt.", meinte Tinx. â€žAlso Schutzkreis Bilden! Vince, du nimmst die deine HAMMERHEAD und jagst sie ihnen in den Gang!" Sean dankte Tinx innerlich, dass dieser an schweres GerÃ¤t in seinen Waffen gedacht hatte. So trug jeder von ihnen noch eine HAMMERHEAD- Rakete samt Werfer bei sich, die normalerweise zum Abfangen von anfliegenden Bombern und JÃ¤gern verwendet wurden. Die Sprengkraft dieser Dinger war so groÃŸ, wie die von 4 JACKHAMMER- Geschossen und somit auch fÃ¼r diese Mission interessant. â€žGut, dann gebt mir Feuerschutz." â€žAuf Drei, Johannesen, du deckst den Gang in unserem RÃ¼cken!" â€žGebongt." Gewehre wurden in Anschlag gebracht und Vince justierte die Abschussvorrichtung der HAMMERHEAD. â€žBereit?" Alle nickten. â€žEins. Zwei. DREI!" Blitzschnell schossen sie um die Ecke und gaben ein Konzentriertes Feuer von Zwei Sekunden LÃ¤nge ab, dass die Menge der anrÃ¼ckenden Soldaten nicht verringerte, jedoch alle Aufmerksamkeit auf das Team lenkte, wÃ¤hrend Vince in Stellung ging und in alles Seelenruhe abdrÃ¼ckte, worauf die HAMMERHEAD auf einem Feuerschweif ihrem Ziel entegegen schoss. â€žDECKUNG!" Kollektiv sprang man in dem Sekundenbruchteil, der ihnen noch geblieben war zurÃ¼ck in den Eckgang, den sie grade eingenommen hatten. Dann hÃ¤mmerte eine ErschÃ¼tterung durch das Schiff und zwang sie in die Knie. â€žProblem gelÃ¶st." â€žAber wir bekommen noch mehr.", sagte Shoromee, â€žGanz gewiss!"

Sie rannten weiter, den Seitengang entlang zur nÃ¤chsten Abzweigung, doch kurz bevor sie diese erreichten, leuchtete die SchottÃ¼r auf und ein Dutzend Allianzler trat hindurch, darunter zwei Hunter und ein Jiralhanhae. â€žKrallt euch das Scheusal!" Ein Befehl, gejagt von einem Dutzend durchgezogener AbzÃ¼ge, wurde das Vieh durchlÃ¶chert und durch die dutzenden einzelnen kleinen Explosionen in einen Haufen Fleischbatzen verwandelt. Doch eine Granate aus seinem GeschÃ¼tz war das Scheusal noch losgeworden. Walker wurde getroffen, sein Schild brach zusammen, doch seine RÃ¼stung bekam nur ein paar Kratzer ab. Die Allgemeine Konzentration auf das Schusal hatte den Huntern eine Feuerchance gegeben, die sie nutzten. Das eine Geschoss traf in die Mitte zwischen Tinx und Vince, ohne viel mehr Schaden anzurichten als ihnen 10% ihrer Schildenergie zu stehlen. Das Zweite traf Haverson in die Brust, fraÃŸ seinen Schild aus und wurde an der Panzerung gestreut ohne Schaden anzurichten. Haverson ignorierte das, denn er

hatte sich diesmal aus eigenem Willen den Kriegscocktail in die Ader gejagt und seine Plasmaklingen gezÃ¼ckt. Der Eine Hunter stÃ¼rzte ihm entgegen, den Schild als Nahkampfwaffe gesenkt um zuzuschlagen, doch als der eigentliche Schlag stattfinden sollte, fiel der Arm des Hunters, Samt Panzerung einfach zu Boden, vom Leib abgetrennt durch Haversons hoch fokussiertes Plasmaschwert. Sein anderes Schwert fuhr dem Hunter mit Wucht durch die Eingeweide und lies ihn als zerfallendes BÃ¼ndel von WÃ¼rmern zusammenstÃ¼rzen. Den anderen Hunter trafen hochgeschwindigkeitsgeschoss e in die AbstrahlmÃ¼ndung seines GeschÃ¼tzes. Die folgende Explosion und das dadurch entfesselte Plasma verschlang den Hunter. Der Rest der Gruppe war nicht der Rede wert. â€žImmer gradeaus!", gab Shoromee Ã¼ber Funk zu verstehen, â€žWenn wir uns beeilen kommen wir bis zum Maschienenraum durch, bevor die sich neu gruppieren kÃ¶nnen!" Und sie sprinteten weiter, Shoromee vorweg. Im Laufen hing dieser sein Gewehr Ã¼ber die Schulter und zog zwei HV- Maschinenpistolen heraus, beide mit Titan-Vanadiumklingen besetzt, handlich und feuerstark. Die eingebauten Exo-HydraulikverstÃ¤rker machten das Team so schnell, dass es mit Shoromee mÃ¼helos Schritt halten konnte. â€žDie MaschinenraumtÃ¼r ist direkt voraus!", sagte Shoromee und deutete auf eine verrammelte TÃ¼r, vor der zwei schwarz gepanzerte Sangheili standen und nun ihre Waffen hoben. Doch sie kamen nur dazu einen einzigen Schuss auf Shoromee abzufeuern, denn dieser Schoss ihnen ein Trommelfeuer an winzigen, extrem schnellen Explosivgeschossen entgegen, dass beide nach hinten umwarf und zusammenbrechen lies. Shoromee stoppte vor der TÃ¼r nicht, sondern beschleunigte. Dann, zwei Meter vor der TÃ¼r sprang er ab. Das Gewicht, das sich durch die RÃ¼stung nicht grade verringert hatte, seine Geschwindigkeit und die Wucht, mit der er abgesprungen war lies ihn mit den Hufen voran durch die TÃ¼r schieÃŸen und diese dabei aus den Angeln reiÃŸen. Shoromee zeigte das Verhalten, dass Haverson im Kampf mit mehreren Gegnern gezeigt hatte, wenn er zwei Waffen trug: Er feuerte mit jeder Waffe autonom auf unterschiedliche Ziele. Und dabei wich er geschickt aus, ohne einen Schuss aus den Zahlreichen Waffen abzubekommen, die im korvettengroÃŸen Reaktorraum des Schiffes auf ihn gerichtet wurden. Das Restliche Team tat den anderen Teil, pirschte sich in den Raum und pflÃ¼ckte sich - wÃ¤hrend Shoromee, Haverson, Tinx und Tyormee die LockvÃ¶gel spielten und die Ziele in ihrer Reichweite erwischten â€“ die anderen Ziele, die gefÃ¤hrlich werden konnten, jedoch fÃ¼r die vier nich zugÃ¤nglich waren. â€žTinx! Sieh zu, dass du eine intakte konsole erwischst, den Chip einlegst und den folgenden Prozess Ã¼berwachst!" â€žRoger!" Tinx trennte sich von der Gruppe und rannte in eine gut gedeckte Ecke des gewaltigen Raumes. Nun zogen die Allianzler ihre Truppen zusammen, da sie ihre Verwirrung Ã¼berwanden. â€žJeder krallt sich nacheinander einen der GÃ¤nge, durch die die hier hereinkommen und jagt â€šne HAMMERHEAD rein!", brÃ¼llte Sean, wÃ¤hrend er mit einzelnen, aber zahlreichen und gezielten SchÃ¼ssen Grunts ausschaltete. Johannesen machte den Anfang und jagte einen der HauptgÃ¤nge vernichtete. Die drei LockvÃ¶gel jagten â€“ jeder mit seinem eignen, aberwitzigen Tanz aus effektivem Zielen auf eine Masse and Zielen und Ausweichen von ebensovielen Geschossen beschÃ¤ftigt, dennoch erwischten sie weitere Ziele. â€žWie weit, Tinx?" â€ž17%!" Seans nÃ¤chster tÃ¶dlicher Schuss erledigte einen Hunter Ã¼ber ihnen, doch das unbarmherzige Trommelfeuer hÃ¤mmerte weiter ihnen engegen...

Arkhallaree packte seine beiden Partikelschwerter und schwang sich von der Gallerie, einem der aberwitzig tanzenden Gepanzerten engegen. Er kam auf, rollte sich ab, holte mit beiden HÃ¤nden zu einem wuchtigen Kreuzhieb aus und stÃ¼rmte los. Das Ziel sah ihn, hÃ¤ngte

sein Gewehr Ã¼ber seine Schulter und zog zwei seltsame Objekte heraus, die Arkhallaree nicht genau identifizieren konnte. Der Sangheili sprang ab, schlug zu... und blieb mit seiner Attacke hÃ¤ngen. UnmÃ¶glich! Nichts konnte ein Partikelschwert aufhalten, auÃŸer... Die beiden Objekte des gepanzerten waren in eine starke Aura aus konzentriertem Plasma gehÃ¼llt und hatten seine Schwerter gestoppt. Ein Augenblick des Stillstandes. Dann wurde auf brutale Weise gekÃ¤mpft. Zwischen den beiden Kontrahenten flimmerte die Luft von elektrischen Entladungen, jedes Mal, wenn sich die Waffen trafen. Beide waren schnell. Eine Pattsituation entstand in jeder Sekunde aufs Neue, da beide ihrer gemeinsten ManÃ¶ver ausfÃ¼hrten und dennoch vom jeweils Anderen gestoppt wurden. Ein Gegner, der ihm, Arkhallaree wÃ¼rdig war!

â€žTinx?" â€ž36%" â€žAb 50% ist es nicht mehr aufzuhalten! Sobald das Ding 50 erreicht, hauen wir hier ab!" â€žWunderbar!" Sean Schoss einem weiteren Allianzler in den Kopf, ging in Deckung, als Vince mithilfe der RÃ¼stung eine Granate auf die hÃ¶chste Gallerie schleuderte. Die Reste der Gallerie sausten wenig spÃ¤ter dem Boden entgegen. â€žVince, mach das Abschiedsgeschenk bereit! Nur Rauchgranaten und Flashbangs!" â€žBestÃ¤tigt."

Haverson duckte sich weg und gab dem Sangheili einen weiteren, heftigen Hieb auf BrusthÃ¶he, den dieser sauber abfing. â€ž50%!", sagte Tinx Ã¼ber Funk. â€žErst die SchÃ¼tzen zurÃ¼ckziehen, dann die LockvÃ¶gel!" Haverson blockte ein Dutzend wahnsinnig schneller Angriffe des Sangheili, der durch Aggression die Oberhand zu gewinnen versuchte. â€žWir sind drauÃŸen!", kam dann Seans Funkspruch. â€žSeht zu, dass ihr aus der Halle kommt und gebt Vince dann bescheid!" Was hatte Shoromee, noch Ã¼ber verletzliche Stellen bei Sangheili gesagt? Die unteren Mandiblen! Haverson lies sein rechtes Messer fallen und seine Faust zuschieÃŸen. Der Sangheili zuckte zurÃ¼ck und Haverson rannte, sah neben sich Tyormee, Shoromee und Tinx, sah sie alle die TÃ¼r ansteuern und folgte ihnen. Dann waren sie durch. â€žZÃœNDEN!" Durch die zerstÃ¶rte TÃ¼r sahen sie einen flammend hellen Blitz und eine Rauchwolke von innen kommen. â€žWerft eure Gewehre ab, nehmt eure Handfeuerwaffen und folgt mir!", donnerte Shoromee und die LockvÃ¶gel folgten ihm. Eine Ecke weiter holten sie den Rest des Teams ein und sprinteten weiter. Was immer ihnen in den Weg kam wurde von ihnen mit winzigen Explosivkugeln durchlÃ¶chert. â€žRodriguez, komm an den Punkt, an dem wir reingegangen sind!" â€žRoger, ich kann aber nur maximal bis auf 100 Meter â€šran kommen, sonst reiÃŸt mich das Schiff auf seiner letzten Fahrt mit!"

Arkhallaree Ã¼berwand den Blitz, hob seine Waffen und folgte der Leichenspur. Er war alleine, doch das machte keinen Unterschied mehr. Er wÃ¼rde dieses Bastarde bis in die HÃ¶lle und zurÃ¼ck jagen.

Das BÃ¼ndnis-Team erreichte den Eingang. â€žAb jetzt mÃ¼ssen wir in kleinen Teams, weiter!" â€žDann gehen ich zuletzt!", sagte Sean. â€žIch auch.", sagte Vince. â€žWir geben euch RÃ¼ckendeckung!" Jeder von beiden hob seine Pistole. Tinx und Johannesen waren die ersten. Sie stieÃŸen sich ins Vakuum ab und gaben Schub. â€žÃœberlastungsabfolge initialisiert!", sagte Abyss' Stimme in Seans Ohr. â€žSehen sie zu, dass sie dort hinaus kommen, denn das wird richtig unangenehm! Die beiden Sangheili sprangen, danach Walker und einer seiner Mitsoldaten. In den gang kam der Sangheili geschossen, mit dem Haverson gerungen hatte, er sah die letzten vier, setzte zum Sprung an, wurde von einer weiteren Wolke von ausstrÃ¶mender AtmosphÃ¤re getragen und sprang schlieÃŸlich. Haverson nahm sein

verbliebenes Messer und Blockte den Sprung in der Luft ab. Haverson wurde ins All geschleudert, doch der Sangheili blieb hÃ¤ngen. Genau vor Seans Lauf. Er drÃ¼ckte ab und fÃ¼hle in dem Moment, da er den Abzug betÃ¤tigte einen groÃŸe Befriedigung. Der Schuss hallte nach im Rest von atmosphÃ¤re der geblieben war. â€žAlles Okay, Haverson?" â€žJa, ich bin Okay. Begebe mich zur Evil!" Die anderen beiden von Walkers Kameraden sprangen. Dann sprangen auch Sean und Vince. Doch anstatt nach dem Sprung den Antrieb zu zÃ¼nden, fand das nicht statt. â€žSCHEIÃŸE!", rief Vince verzweifelt Ã¼ber Funk, wÃ¤hrend er unkontrolliert auf das Schiff zurÃ¼ckfiel. â€žMEIN ANTRIEB ZÃœNDET NICHT!" Sean reagierte blitzschnell und steuert auf den stÃ¼rzenden Vince zu. Er erreichte ihn und packte seinen Arm. â€žHAB DICH!" Doch im selben Moment realisierte Sean, dass sie beide verloren waren: sie waren bereits im Schwerkraftsfeld des Asteroiden. Die Triebwerke des Anzugs mochten ausreichen um dem engegen zu wirken, doch nicht, wenn Vince keine Triebwerke hatte. â€žIch lass dich nicht alleine verrecken!" Der Asteroid kam nÃ¤her, Seine Zerfurchten Krater schienen Sean fÃ¼r eine Sekunde wie ein hÃ¤ssliches grinsen. Als wÃ¼rde der Tod sagen: â€žSchÃ¶n gespielt, doch nicht gut genug." Er wollte zu Amy. Er wollte nicht hier sterben. Nicht beim Aufprall auf einen Asteroiden. Ich will einfach nur hier weg. â€žWar schÃ¶n mit dir, Vince." â€žIch bereue nichts.", sagte Vince knapp. Dann bereiteten sie sich auf den Tod vor...

Doch sie waren nicht dazu bestimmt hier zu enden. Seans brennender Wunsch danach zu Amy zu kommen, erreichte auf dem Weg der Gehirnwellen schlieÃŸlich das Objekt in seiner Jackentasche. Es war das zweite Artefakt der BlutsvÃ¤ter, das Ã¼ber den Nutzen des ersten vollkommen vergessen worden war. Das Artefakt, fÃ¼r das Raum keine Rolle spielte. Und es wurde aktiv. Einen Sekundenbruchteil wurde es schwarz vor den Augen von Sean und Vince. Dann fÃ¼hlten sie sich fÃ¼r diesen Sekundenbruchteil extrem beschleunigt und zusammengepresst und als dieses GefÃ¼hl endete, landeten beide auf einem Metallrost und verloren das Bewusstsein. Das Rost war in ein Evakuierungsschiff montiert. In eines der Schiffe, das von Angel City geflohen war und einem neuen Planeten engegensteuerte. Der Krieg war bevor er entgÃ¼ltig enden wÃ¼rde fÃ¼r diese Beiden bereits vorbei.

Die Unantastbare Transzendenz hatte im Moment der Initalisierung der Ãœberlastungsabfolge die Reaktoren auf ihr normales Maximum gepusht, was in dem Zustand in dem das Schiff war nicht lange durchzuhalten war. Die FusionsbrennstoffbestÃ¤nde wurden in den Reaktor gepumpt und der Antrieb tat ein letztes Mal seinen Dienst indem er fÃ¼r wenige Sekunden auf 79% hochfuhr, das Schiff in den Gravitationsradius des Asteroiden brachte und dann den Geist aufgab. Von da an gab es kein Halten mehr, das Schiff stÃ¼rzte brennend seinem Tod entgegen, schlug auf die Basis auf dem Asterodiden auf und wurde von der Leistung seiner eigenen Reaktoren vollkommen verschluckt. Doch einem einzigen Wesen war die Flucht von der Basis gelungen. Einem Wesen, dass das Schicksal des Krieges noch einmal entscheidend Ã¤ndern wÃ¼rde...

Kapitel 28

Der nÃ¤chste Schritt

â€žIt's the calm before the storm, It's the quiet before the roar

It's the time when all will be decided, but nobody hears

the echoes on the wind..."

Ayreon, Internationales Progressive Rock/Metal Projekt, â€žThe Sixth Extinction"

Datum Unbekannt

Omicron Ursae System

Heart of Abyss

BrÃ¼cke

â€žAbyss, checke bitte noch einmal nach Lebenszeichen!" Die roten Augen der Schattengestalt von Abyss' Hologramm schienen einen Augenblick lang mit Widerstreben zu pulsieren. Dann verschwand das Widerstreben und Abyss' relativ stabiles und fein geschaffenes Hologramm wurde plÃ¶tzlich von einer Masse roter und schwarzer Zahlen und mathematischen Symbolen ersetzt, die die Inkarnation der KI noch weiter dÃ¤monisierte. â€žNegativ. In diesem System gibt es nichts, auÃŸer uns. Und einer Hand voll Rettungskapseln, aber aus denen sind allesamt keine menschlichen Lebenszeichen zu empfangen." â€žMarkiere sie und hol sie ein!" Tinx wandte sich der Crew zu, die die BrÃ¼cke bevÃ¶lkerte. â€žHaltung annehmen!" Allesamt nahmen sie Haltung an. â€žWir haben uns hier versammelt um zweien unserer WaffenbrÃ¼der das letzte Geleit zu geben. Sean Redders und Jean Vince waren wertvolle Freunde und gute Soldaten, dem macht nicht einmal der Tod einen Abriss. Sie werden bei uns sein, in unseren Gedanken und in unseren Herzen. Sie werden uns bei unserer Aufgabe unterstÃ¼tzen. Nun ist es an uns dafÃ¼r zu sorgen, dass sie die letzten beiden Marines sind, die in diesem Krieg fallen mussten. Wenn der Krieg vorÃ¼ber ist und wir endlich die Waffen niederlegen kÃ¶nnen werden wir ihnen ein Denkmal setzen." Es war eine unglaublich formlose Trauerfeierlichkeit, denn niemand hier war in der Lage ihnen etwas angemessenes als Trauerbekundung zu bieten. Es war nur ein temporÃ¤rer Abschied, ein wegschieben um nicht darÃ¼ber die Aufgabe zu verlieren. Eine Minute lang dauerte die Stille nach Tinx' Worten. â€žRÃ¼hren und Weitermachen!", befahl Tinx. Die Crew entspannte sich. Haverson stellte die Frage, die ihm auf der Zunge brannte. â€žWo sollen wir jetzt zuschlagen?" â€žAbyss, gib mir eine Taktische Karte des Allianzgebietes. Abyss' Hologramm verschwand und machte einer Sektorkarte Platz. â€žAbyss, Zoom vierhundert Prozent, Fokus unser Standort!" Das System und die Umliegenden Systeme kamen ins Bild, insgesamt sieben von der Allianz kontrollierte. â€žDa wir uns an der Grenze des Allianzgebietes befinden, wÃ¼rde ich sagen, dass die nÃ¤chsten Gebiete hier keinen Sinn machen. Wir haben â€“ zumindest kommt es mir so vor â€“ alles was sie militÃ¤risch zu bieten hatten in diesem Bezirk bereits erledigt." â€žAlso was nun?" â€žWir mÃ¼ssen ein wenig zentraler, jedoch weiter weg von hier zuschlagen." â€žUnd was genau?" â€žGarnichts davon.",schob Shoromee ein, â€žAlles was auf nÃ¤her als diese AuÃŸensysteme ist, hat zwar keine FusionsgeschÃ¼tze, ist aber leichter und schneller erreichbar und hat mindestens die Doppelte Anzahl von Schiffen, wie wir sie hier bekÃ¤mpft haben. Da sollte man sich nur mit einer kampfstarken Flotte...", doch Shoromee wurde unterbrochen, denn Abyss meldete die Ankunft einer neuen Nachricht. â€žFÃ¼r wen?" â€žEinen Feldmeister Nori Shoromee." â€žAnzeigen!"

Von: Aristokrat Kono Shoromee

An: Feldmeister Nori Shoromee

/Dateianfang/

Nori, Ich habe gesehen, dass du mit den Menschen zusammenarbeitest. Es hat mich einen gewaltigen Aufwand gekostet dich zu suchen und eine Nachricht dort zu hinterlegen wo du sie finden kannst. Falls du diese Nachricht tatsÃ¤chlich erhÃ¤ltst, bitte antworte so schnell du kannst.

/Dateiende/

â€žKeine Zeit verschwenden, Abyss! Sofort antworten!" â€žWomit?" â€žIch bin hier, am Leben und wir haben den ersten VorstoÃŸ geschafft. Des weiteren ist Kiro auf Halo gefallen. Sein Adjutant ist am Leben und bei uns. Wie ist die Situation? Bitte antworte ebenso schnell!" â€žErledigt." Wenige Minuten spÃ¤ter kam die Antwort.

/Dateianfang/

Ein sehr bedauerlicher Verlust, aber im Moment gibt es wichtigeres. Die Allianz steht kurz davor zu zerbrechen. Die Ketzerbewegung mag stark sein, doch sie braucht jemanden, an den sie glauben kann, jemanden der an der Front war und mit den Menschen gekÃ¤mpft hat, mit anderen Worten, dich. Zusammen mit dieser Nachricht wirst du Koordinaten fÃ¼r ein Treffen erhalten. Nimm dir einen oder zwei Menschen mit, als Beweis und so viele Aufzeichnungen wie mÃ¶glich mit.

/Dateiende/

â€žUnd, Tactical Commander, habe ich ihre Erlaubnis?" Tinx nickte. â€žGibt es hier zwei Freiwillige, die mit ihm gehen?" Yee und Rodriguez hoben die Hand. â€žOkay. AuÃŸerdem werden Tyormee und einige Unggoy mitgehen. Nehmen sie die Feather on the Wind, die zweite Korvette an Bord." Es wurde genickt. â€žAber zurÃ¼ck zur taktischen Karte, Abyss?" Die Karte erschien wieder. â€žFahren sie fort, Feldmeister!" Er deutete auf ein zentral in einem AsteroidengÃ¼rtel liegendes System. â€žLeicht befestigt und die Staubwolke verhindert schnelle Kommunikation und von hier aus lassen sich Hinterhalte legen." â€žWie weit entfernt?" â€ž17 Stunden Slipspace." â€žAkzeptiert." â€žAbyss?" â€žAnwesend." â€žLade eine Kopie von Koril in den Schiffscomputer der Feather on the Wind und fÃ¼ttere sie mit den notwendigen und angeforderten Daten. Mache das Schiff startbereit." â€žWie lange noch, bis wir die Nanomaterie aus den TrÃ¼mmern hier gesammelt haben und die MunitionsvorrÃ¤te wieder voll sind?" â€žIn etwa 4 Stunden 20 Minuten. Und bis die Korvette flugbereit ist?" â€ž30 Minuten." â€žWunderbar, dann alle mal an die Arbeit!"

Paladin war die ganze Situation von Anfang an suspekt gewesen, doch nun wusste er auch warum. Mit der Tarnkappe, die er der Fury of the Storm II durch das Reparatursystem hatte verpassen lassen, sammelte er Informationen Ã¼ber die Allianzschiffe in der Wolke und kam zu dem Ergebnis, dass die Allianz einzelne Schiffe in den Schredder der Menschen geschickt hatte, nur um davon abzulenken, dass sie Teams zusammenzog um die Staubwolke zu stÃ¼rmen. â€žVollast zurÃ¼ck zu unserer Flotte!" Die Fury ritt auf zwei blauen Feuerschweifen ins

Innere der Staubwolke zurÃ¼ck. â€žErreichen die Rufreichweite." â€žPrioritÃ¤tskanal an Crushhead Ã¶ffnen!" Die Leitung wurde geÃ¶ffnet. â€žJa?" â€žHier Paladin, die Allianz sammelt Schiffe an verschiedenen Stellen auÃŸerhalb der Wolke, sieht aus als wollten sie uns einkeilen!" â€žScheiÃŸe!" â€žSensordaten werden Ã¼bertragen." â€žSofort die Sensordaten auf den taktischen Projektor!", donnerte Crushhead. Er blickte einen Moment lang vom AufnahmegerÃ¤t weg. â€žAlle Truppen, sofort zurÃ¼ck in Formation und Kurs auf den markierten Punkt nehmen!" Die Flotte zog ihre Formation zusammen und flog in Richtung des schwÃ¤chsten Sammelpunktes der Allianz. Wenige Minuten spÃ¤ter stachen Hunderte Schiffe unterschiedlichster Art aus der Staubwolke hervor und schossen die drei Fregatten, zwei ZerstÃ¶rer und den TrÃ¤ger der Allianz Schrottreif, die an dieser Position gewartet hatten. â€žFormation halten und der Knuckleduster folgen!", donnerte Crushhead auf allen KanÃ¤len, als as die Knuckleduster eine rasante Kurve bei voller Geschwindigkeit machte und auf den nÃ¤chsten Sammelpunkt Kurs nahm, wobei man sich in der Staubwolke hielt. Auch an diesem Punkt wurde den Allianzlern das Ãœberraschungsmoment zum schnellen VerhÃ¤ngnis. Angesichts der Ãœbermacht blieb den Schiffen hier nicht einmal Zeit Ziele anzuvisieren. Als nach wenigen Sekunden nur noch sieben brennende Wracks Ã¼brig geblieben waren, wurde wieder in die Staubwolke abgetaucht. â€žJetzt kommt der kritische Punkt, wir errichen die stÃ¤rkste Sammlung!" ,sagte Crushhead. â€žWaffen geladen halten und sorgfÃ¤ltig zielen!" Die Flotte tauchte aus der Wolke auf und sah sich zwei Kreuzern, zwei TrÃ¤gern, und einem halben Dutzend Fregatten gegenÃ¼ber. Das wÃ¼rde nicht so schnell gehen. â€žFeuer auf die GroÃŸschiffe konzentrieren!" Der sonnenhell leuchtende Strahl der PPK verschlang die Schilde des einen Kreuzers, der daraufhin von konventionellen Geschossen, Raketen und Bomben abgewrackt wurde. Der eine TrÃ¤ger wurde von der Ã¼berschweren MBK der Justicia's Will aufgerissen wie ein StÃ¼ck aluminiumfolie, der zweite von einer Salve kleinerer MBKs durchlÃ¶chert und die Fregatten von den ebenso zahl- wie variationsreichen GeschÃ¼tzen der mittelgroÃŸen Schiffe in StÃ¼cke geschossen. Einzig und allein der Kreuzer Ã¼berlebte und zerschmolz zwei Fregatten der menschlichen Flotte mit Impulslasern, verschlang den Schild der Defiance mit seinem Energieprojektor und jagte ein Plasmatorpedo in eine Ã¼berdurchschnittlich gut gepanzerte Stelle der Knuckleduster. Crushhead, durch den Einschlag von den FÃ¼ÃŸen gerissen kam wieder auf die Beine. â€žSofort die Einschlagsstelle abriegeln und die AtmosphÃ¤re ablassen!" Der Kreuzer wurde direkt danach von einem Hagel aus Automatikkanonengeschossen, Raketen und Bomben dauerbombardiert und zerhackt. Die Flotte zog sich wieder zusammen, doch bevor wieder beschleunigt wurde, blitzte es dutzende Male und die Allianzschiffe aller Sammelpunkte erschienen und keilten die Flotte ein. Die dreiÃŸig Sekunden, die ein Allianzschiff nach dem Sprung ohne Energie war, wurden genutzt um Sechs Schiffe ins nichtsein zu befÃ¶rdern. Dann sammelte die Allianzflotte wieder Energie.

Kapitel 28 Teil 2

Zeitpunkt unbekannt

Omicron Ursae System

Heart of Abyss

BrÃ¼cke

Jetzt

Tinx sah dem springenden Schiff mit gemischten GefÃ¼hlen hinterher. â€žAlle Mann auf standby bleiben. Abyss?" â€žIch bin hier." â€žKÃ¼mmer' dich darum, dass wir wenn die Nanomaterie vollstÃ¤ndig geladen ist der Sprung ausgefÃ¼hrt wird." â€žRoger." â€žWie sieht es mit den Rettungskapseln aus?" â€žDie erste wurde bereits geÃ¶ffnet, die Leichen entnommen und in Operationssaal beta 3 gebracht. Ich dachte mir, dass sie eine Obduktion vornehmen wollten." â€žDa liegst du richtig. Wollen wir bei den Allianzlern mal ein paar Biologisch abgestimmte Waffen erschaffen." Tinx nahm den Lift bis auf ebene Beta und ging zu dem Operationssaal. Wie angekÃ¼ndigt hatte man hier bereits die Leichen eines Sangheili und eines Unggoy von RÃ¼stungen befreit und aufgebahrt. Tinx ging sofort an die Arbeit, und nahm sich den Sangheili zuerst vor. Bei der Ã–ffnung sah er ein Dutzend Unterschiede zwischen dem Organischen System eines Sangheili und eines Menschen. Der Sangheili hatte zwei dreikammerige Herzen, vier Ã¼ber den KÃ¶rper verteilte Lungensysteme, ein mindestens doppelt so starkes Skelett, zwei MÃ¤gen, dafÃ¼r keine Leber und Keine Nieren. Als Ausgleich dafÃ¼r war nur ein tumorartiges Organ in der KÃ¶rpermitte vertreten. AuÃŸerdem hatte der Sangheili ein stÃ¤rker vertretenes GefÃ¤ÃŸsystem. Soweit so Interessant. Er lies den Sanheili von einem der Wartungsroboter auf eine fahrbare Trage legen. Er wÃ¼rde sich spÃ¤ter mit diesem Kerl, seinem Kreislauf und seinen RÃ¶tgendaten beschÃ¤ftigen, jetzt hatte der Unggoy vorrang. Dieses Kerlchen hatte stark kÃ¤lteresistente KÃ¶rperflÃ¼ssigkeiten, ein SÃ¤ugetierherz, einen Magen und einige Organe deren Zweck Tinx auf Speicherung und WÃ¤rmeproduktion schÃ¤tzte. AuÃŸerdem war die Lunge zwar klein, aber durch ihr extrem verzweigtes Bronchialsystem wohl das effizienteste, was Tinx biologisch je zu Gesicht bekommen hatte. Auch den Unggoy lies er kaltstellen fÃ¼r spÃ¤tere Zwecke. â€žWas ist die nÃ¤chste Spezies, die wir da haben?" â€žJackal, Jiralhanae und ein Lekgolo." â€žDann schafft mir den Jackal hier hinein, wÃ¤hrend ihr den Hunter auspellt!" Wenig spÃ¤ter kam ein Wartungsroboter mit einer Leiche herein, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt war. â€žVerdammt, ich wollte eine nutzbare Leiche haben, kein StÃ¼ck Kohle! Vermutlich ist der hier nicht wie die anderen Beiden an einer geringen Ãœberdosis Strahlung gestorben, sondern war ZÃ¼ndung der Nuklearwaffe so nahe dran, dass ihn Strahlung und Neutronenwelle so zugerichtet haben." â€žDas war auch das Ergebnis meiner Analyse." â€žNa schÃ¶nen herzlichen Dank auch." ,grummelte Tinx. Wenige Minuten spÃ¤ter brachte derselbe Wartungsroboter einen Haufen WÃ¼rmer, die vielleicht ehemals mal Orangefarben gewesen waren, nun aber eine blÃ¤uliche Farbe angenommen hatte. â€žAbyss? Willst du mich verarschen? Ich habe die Leiche eines Hunter bestellt und kein GroÃŸfamilen Aal- Buffet!" â€žDas Ist die Leiche eines Hunters, oder zumindest das was davon Ã¼brig bleibt, wenn man einen erfrorenen Hunter aus seiner RÃ¼stung pellt!" Tinx blickte auf die blÃ¤ulichen WÃ¼rmer in orangem, halbgefrorenem Blut. â€žSo viel kÃ¶nnen die mir garnicht bezahlen, dass ich mir die hier auch noch vornehme! Abyss, mach deinen Bioscan, interpretiere die Daten und dann weg mit der mutierten Regenwurmkolonie aus den Tiefen der HÃ¶lle!" â€žHab ich schon erledigt und die Viecher nur ihres Interesses wegen aufbewahrt." â€žDann zack zack hinfort mit dem GewÃ¼rm!" Der Roboter kippte alles auf der Platte, die zum Transport gedient hatte in den Creation Pod. Die Sekunde, die das Zeug brauchte um zersetzt zu werden musste Tinx mit einem Blick in den Pod seinen gesamten Willen zusammennehmen um den aufkommenden Brechreiz zu kompensieren. â€žNa schÃ¶nen herzlichen Dank auch, Abyss! Dann lass mal hÃ¶ren, was du noch so in den Rettungskapseln gefunden hast!" â€žKeine Jackals und

keinen weiteren Hunter mehr, nur Sangheili und Unggoy." â€žSofort diskret und lÃ¼ckenlos entsorgen!" â€žUnd wir haben eine unidentifizierte Lebensform." â€žSofort her damit!" Abyss' Abbild bildete sich direkt Ã¼ber ihm. â€žEs wird eine Weile dauern, bis wir da herankommen, die Elektronik der Kapsel wurde durch den EMP extrem beschÃ¤digt und sie ist speziell gepanzert." â€žAlso werden wir sie knacken mÃ¼ssen." â€žRichtig." â€žWie lange?" â€žZwei Stunden." â€žDann an die Arbeit!"

Seine MP suchte nach Zielen und fand schlieÃŸlich eines. Ein HÃ¼steln spÃ¤ter war der Grunt Geschichte, der eben noch panisch versucht hatte sich zu verstecken. Ein einziger in einem ganzen Heer von Soldaten, die die Allianz hierher geschickt hatte. Das hier mochte vor wenigen Wochen noch das Paradies gewesen sein, nun war es die realitÃ¤t gewordene HÃ¶lle. Es war eine verdammte Urwaldkugel, die auch zu allem Ãœberfluss noch Regenzeit hatte, was ihnen jedoch sehr zu Pass kam, da der Regen sie besser tarnte. Sean, Vince und Drail schlossen auf. â€žWo lang?" â€žZum Kriesenherd.",sagte Drail Ã¼berflÃ¼ssigerweise, entsicherte seine S2 und Blickte Ã¼ber die vom Dschungel Ã¼berwucherte Stadt. â€žWarum beim Henker mussten sie uns auf Ophelia III schicken?" â€žWeil kein anderer diesen Job Ã¼bernehmen wÃ¼rde, nichtmal die Helljumper. Einen Guerilliakrieg im Urwald gegen einen mengenmÃ¤ÃŸig und technologisch Ã¼berlegenen Feind musst du befehlen, da geht keiner freiwillig." â€žAber wir sollen hier doch noch etwas anderes machen, oder?" â€žRichtig, wir sollen am Leben bleiben, nach Ãœberlebenden- wenn es auf diesem Planeten Ã¼berhaupt noch eine lebendige Seele gibt â€“ suchen und bevor wir abziehen die Nuklearwaffe unter dem Sammelplatz der Allianz platzieren." â€žWunderbar! Warum erschieÃŸt uns ONI nicht gleich, das wÃ¤re die sauberste LÃ¶sung und wir mÃ¼ssten uns am Ende nicht noch mit Malaria oder anderen ausgestorben geglaubten Dschungelkrankheiten herumschlagen." â€žHÃ¶r' auf zu maulen, Drail!" â€žSchnauze Vince!" Tinx nahm seinen Rucksack in die Hand, der fÃ¼r die Nuklearwaffe bestimmt war. â€žIhr seit beide leise, oder ich lÃ¶se das Problem sehr nachhaltig." Sean drehte sich um und sein Blick reichte um sie still werden zu lassen. â€žAlso zurÃ¼ck zum Horchpunkt und von da aus Fallen basteln und Hinterhalte legen." Sie nickten und wollten grade in Richtung des Postens losschleichen, als ein gellendes GerÃ¤usch ertÃ¶nte. â€žDas war ein Schrei.", sagte Vince. â€žSchlauberger.", sagte Sean genervt. â€žDrail, welche Richtung?" â€žOsten!" â€žDa sind doch nur noch die Ruinen. Ja, und unmengen PlÃ¤tze um sich zu verstecken, also los!" Sie hasteten los und der Urwald Ã¼berdeckte die GerÃ¤usche ihrer Schritte so sauber und gut, dass sie nicht aus TarnungsgrÃ¼nden langsamer werden Schrei wurde mit jedem Schritt den sie machten lauter und deutlicher, denn er brach nicht ab. Es war der Schrei eines Kindes. Je nÃ¤her sie der Position der Ruinenstadt kamen, desto vorsichtiger wurden sie. SchlieÃŸlich konnten die durch die BÃ¤ume sehen, wie ein Kind - vielleicht sechs Jahre alt â€“ von einem Elitekrieger gepackt in die HÃ¶he gehalten und geschÃ¼ttelt wurde. Daneben stand ein halbes Dutzend anderer Soldaten, Grunts und Jackals. Sean ballte symbolisch die Faust. Drail hob sein Gewehr, drÃ¼ckte ab und traf einen Grunt, wobei die Kugel diesen durchschlug und in dem hinter im stehenden Grunt zur Ruhe kam. Der Elite drehte sich zu seinem gefallenen Untergebenen um und verlor die Aufmerksamkeit. Diesen Moment brauchte es, sie aus dem GebÃ¼sch feuern zu lassen und die restlichen Soldaten aufzuwischen, mit Ausnahme des Elitekriegers. Dieser nahm nun sein Plasmagewehr und hielt es dem Kind an den Kopf. Er drÃ¼ckte ab und...

Tinx schoss schweiÃŸgebadet hoch. Es dauerte einen Moment, bis sich

die Emotionen wieder legten, doch schossen ihm dafÃ¼r die Erinnerungen der gesamten Mission durch den Kopf. Ophelia III war zwei Monate lang umkÃ¤mpft gewesen, einen Monat lang hatte er dort gekÃ¤mpft. Als die Allianz sich schlieÃŸlich dazu durchrang den gesamten Dschungel mit einer Ãœbermacht zu stÃ¼rmen und dies auf dem ganzen Planeten, weil sich auf dem ganzen Planeten Kriegsherde und Hinterhalte befunden hatten, hatte die Erde grÃ¼nes Licht gegeben, Ophelia III mit Nuklearwaffen zu bombardieren und die Allianztruppen mitzunehmen, was tatsÃ¤chlich passierte und einzigartig blieb. Dort wo zuvor Regen auf fruchtbaren Dschungel gefallen war, tobte nur noch der nukleare Winter in dem radioaktiven Grab, das der Planet geworden war. Ein Grab. Ein Grab fÃ¼r die Seelen all jener, die man nicht hatte bestatten kÃ¶nnen. Nun wurden diese um Jean Vince und Sean Redders reicher. Und er selbst, Tinx, war der einzige Ãœberlebende der ursprÃ¼nglichen Einheit. â€žAbyss? Wie lange habe ich geschlafen?" â€žDrei Stunden und 15 Minuten." â€žFÃ¼hlte sich weniger an. Ist das Wesen bereit zur Obduktion?" â€žAllerdings und das schneller als erwartet." Tinx streckte sich und legte seinen WaffengÃ¼rtel wieder an. Dann schlich er gemÃ¤chlich zum Terminal. â€žAbyss, woran lag es, dass wir die Panzerung vorher knacken konnten?" â€žDie Nanobots haben einen effizienten Weg gefunden die MolekÃ¼le der speziellen Panzerung aufzubrechen. Dabei habe ich Aufnahmen des Kapselinneren gemacht." â€žAuf mein Terminal." Ein Dutzend Bilder vom inneren der Ovalen Kapsel erschien, von der ZunÃ¤chst ein quadratisches HÃ¼llenelement entfernt worden war. â€žMeine Fresse.", murmelte Tinx, als im Inneren dutzende blutroter, mit den WÃ¤nden verbundener, hautloser ExtremitÃ¤ten, die im Inneren mit einer Kapsel von der Abmessung zweier hintereinander gestellrer Grunts von derselben Farbe verbunden waren. Bei der Sichtung der Bilder kam die Kapsel im Inneren aus verschiedenen Entfernungen und Winkeln vor. Dann kam zuletzt ein Bild, das Tinx die Nackenhaare zu Berge steigen lies: von der Inneren Kapsel war zu einem genauen Viertel die HÃ¼lle sauber und vorsichtig entfernt worden. Im inneren konnte Tinx ein gruntartiges Wesen, von derselben GrÃ¶ÃŸe mit vier Armen und einem bizarr geformten Kopf ausmachen, dem ebenso wie den Strukturen in seiner Umgebung die Haut fehlte. Auch unterschied sich das Wesen durch eine bizarre, gefurchte Kopfform. Was Tinx daran jedoch so erschrak, waren die Augen, geÃ¶ffnet und mit einem bÃ¶sartig intelligenten Glanz und einem Hass, der Tinx' Hand unwillkÃ¼rlich zu einer MP in seinem GÃ¼rtel wandern lies. â€žEs ist tot.",sagte Abyss. â€žEs hat keine Biowerte, keine WÃ¤rme und weder BioelektrizitÃ¤t noch Gehirnwellen." â€žIch traue dem Ding nicht." â€žMeine Analyse sagt exakt dasselbe, aber es liegt seit einigen Minuten auf dem Operationstisch direkt vor meinen Augen. Obduktieren sie es und ich werde es auf saubere Art und Weise vernichten." â€žDann wollen wir mal." â€žIch habe bereits die Kaffeemaschine im Wartezimmer vor dem Saal eingeschaltet, dÃ¼rfte in drei Minuten fertig sein." â€žAbyss, ich Ã¼berlege ernsthaft daran, dich zu klauen und mit nach Hause zu nehmen." â€žWieso?" â€žWeil du mitdenkst!", grinste Tinx und verlieÃŸ sein Quartier.

Die Fury of the Storm II tauchte unter einem Impulslaserstrahl weg und drehte sich um 180 Grad. â€žVollast und die EMP Bombe durch den vorderen Schacht mit Druck auswerfen!", donnerte Paladin. Die Antriebe zÃ¼ndeten und brachten sie ihrem Ziel, einer Ansammlung von Korvetten nÃ¤her, die ihnen den Weg nach drauÃŸen versperrten. Solange die menschliche Flotte eingekeilt war, waren die AusweichmÃ¶glichkeiten minimal. â€žDie schieÃŸen wieder! Hinter uns!", rief Berzerk. â€žKnapp ausweichen und das so, dass es ihre eigenen Schiffe erwischt!", donnterte Paladin. Screamer riss das

Steuer brutal herum, was die Belastungsanzeige der TrÃ¤gheitsdÃ¤mpfer von unter 10% auf Ã¼ber 80% steigen lies. Das Impulslasergeschoss des Kreuzers hinter ihnen, so groÃŸ wie die Fury, schnitt um weniger als hundert Meter vorbei ohne selbst deren Schild zu berÃ¼hren und krachte in eine der Fregatten der Allianz sowie eine JÃ¤gerstaffel, die im Weg gestanden hatte. WÃ¤hrend die JÃ¤ger zerschmolzen wurden, wurde die Fregatte nur ihres Schildes beraubt und ein gutes StÃ¼ck zurÃ¼ckgeworfen. â€žBeweg die EM-Bombe in den hinteren Schacht, zÃ¼nde den Nachbrenner und flieg durch die LÃ¼cke, in der die Fregatte eben war!" â€žRoger!" Screamer, der nicht eine Sekunde vom SteuerknÃ¼ppel gelassen hatte, machte erneut eine brutale Drehung, die die Belastungsanzeige knapp unter 100% trieb und lies die Fury durch das entstandene Loch fliegen. â€žGib der Fregatte ein Dutzend unserer Raketen, bevor wir abdrehen, das Ei legen und wieder rein gehen!" â€žRoger!" Berzerk nahm die Fregatte ins Visier, markierte Antrieb und Plasmaturm fÃ¼r Raketen und lies die vorderen Werfer alles ausspeien, was darin war. â€žMunitionsreplikation lÃ¤uft.", sagte Berzerk, wÃ¤hrend sich metallene Pfeile, auf Abgasspuren reitend auf das Ziel zuschossen. Einen Augenblick spÃ¤ter explodierte der Plasmaturm der Fregatte, an dem ein Torpedo geladen worden war, dessen Plasma sich nun Ã¼ber die gesamte Panzerung verteilte. Der Antrieb des Schiffes hingegen bekam das grÃ¶ÃŸere Geschwader ab, dass sich nun durch den Antrieb in den Reaktor vorbohrte. Die Fregatte zerriss, doch die Fury hatte ihre Fracht bereits abgeladen und eine weitere brutale Drehung hinter sich. Einen Augenblick bei Vollast spÃ¤ter war die Fury wieder in dem KÃ¤fig, den die Allianzschiffe um die Menschenflotte geschlossen hatte. â€žZÃ¼ndung!", sagte Paladin kalt. Und Berzerk drÃ¼ckte den Schalter Augenblicklich blitzten die Schild der Allianzschiffe hinter ihnen auf und verloren einiges ihrer Kraft. Wo sie zusammenbrachen wurde das Feuer konzentriert. Doch ein anderes Ereignis zog die Aufmerksamkeit der Menschen und Allianzler auf sich: Einer der ZerstÃ¶rer aus Rafterrans Flotte, schoss brennend wie eine Fackel und schwer beschÃ¤digt in die Blockade. Die dortigen Allianzschiffe schossen hastig, erwischten jedoch nur die weniger ramponierte Frontpanzerung ohne einen Schaden anzurichten, der es noch gestoppt hÃ¤tte. Der ZerstÃ¶rer prallte auf einen AllianztrÃ¤ger, wo er zerschellte und in einem Feuerball, der etliche Schiffe ihrer Schilde beraubte und andere schwer beschÃ¤digte. Zwei Allianzschiffe, ein Ramponierter ZerstÃ¶rer und eine Korvette Ã¼berlebten das nicht, ebenso wie ein halbes Dutzend JÃ¤ger. FÃ¼r wenige Sekunden standen sie lichterloh in Flammen, bevor sie ausgebrannt verloschen. â€žFlottenfunk!",sagte Fairy Angel. â€žDurchstellen!" , donnerte Paladin. Crushheads Stimme ertÃ¶nte: â€žIch setze einen Countdown, vor Ablauf der Zeit in den Slipstream zurÃ¼ckziehen, auf keinen Fall hier bleiben! Verballert alles was ihr habt in den folgenden zwei Minuten, danach RÃ¼ckzug auf Zufallskursen!" Ein Countdown erschien auf dem Bildschirm. â€žSlipspacematrix?" â€žGeladen und sprungbereit.", meldete Fairy Angel. â€žDann krallen wir uns die JÃ¤ger hier drin und verziehen uns dann!" â€žRoger!" sagte Screamer, wobei er einen nicht sonderlich weniger brutalen Kurs setzte und drei Seraphs markierte. Eine Minute dauerte ihre Eliminierung, wobei das Meiste davon von der Flugzeit verschlungen wurde. Dann gab Paladin Sprungbefehl. Und die Welt um die Fury wurde dunkel...

Nach und nach zogen sich alle menschlichen Schiffe, die dazu in der Lage waren zurÃ¼ck. Zuletzt sprangen die leicht ramponierten Justicias Will und die Knuckleduster. Nur ein einziges Schiff blieb zurÃ¼ck. Die Defiance, von unzÃ¤hligen SchÃ¼ssen getroffen aber immernoch flugtauglich, zuletzt von der Crew an Bord verlassen, flog

mit Vollast in die Ansammlung der Allianzschiffe die die Verfolgung der Menschen beginnen wollte und sich dafÃ¼r formierte. WÃ¤hrend des Gefechts hatten der eine oder andere Allianzler die Evakuierung der Crew des Schiffes mitbekommen und ebenso das Andocken von kleineren Frachtern der Schiffe, die Rafterran unterstanden, die sich wenig spÃ¤ter ebenso zurÃ¼ckzogen. Es wunderte die Allianzer ebenso, dass wÃ¤hrend dieser Schlacht keine Nuklearwaffen zum Einsatz gekommen waren, doch diese Verwunderung wurde zu blankem Entsetzen unter den Befehlshabern jener Schiffe, die die Defiance scannten und dabei eine nicht zu Ã¼bersehende Neutronenemission wahr nahmen. Doch es war zu spÃ¤t noch etwas zu unternehmen, die hastig abgefeuerten Projektile verbrannten nur das Netz aus Metallverstrebungen um das eigentliche Schiff herum, das als AuÃŸenhangar gedient hatte. Doch auch der Rest verbrannte, nur in diesem Fall aus sich heraus, tÃ¶dlich fÃ¼r die sich sammelnden Allianzler und in einem nuklearen Feuerball...

Kapitel 28 Teil 3

Zeitpunkt unbekannt

Feather on the Wind

Unbekanntes System im Allianzterritorium

Jetzt

Der Einfluss des Aristokraten Shoromee war beeindruckend, zumindest aus der Sicht von Rodriguez. Kurz nach Eintrittes der Korvette in den Normalraum hatten zwei Kreuzer, drei ZerstÃ¶rer und ein SupertrÃ¤ger Formation um das Schiff angenommen und flogen in dessen Tempo in Richtung der Station, die den StÃ¼tzpunkt des Systemes ausmachte. Als sie den Eingang der Station erreichten, teilte sich die Formation und lies die Feather on the Wind gradeaus zum PrioritÃ¤tsdock weiterfliegen und andocken. Beim Aussteigen nahmen sie acht schwarz gepanzerte Elitekrieger in Empfang, ausgerÃ¼stet mit Plasmagewehren. Der AnfÃ¼hrer, ein HÃ¼ne in weiÃŸer Panzerung fÃ¼hrte sie durch Violett lackierte MetallgÃ¤nge ins innere des Komplexes und hin zu einer TransitrÃ¶hre, in der eine Bahn wartete und sie durch eine gepanzerte RÃ¶hre zu einer weiteren Haltestelle brachte die â€“ wie Rodriguez schÃ¤tzte â€“ in der Mitte der Station lag. Sie wurden in einen Saal gefÃ¼hrt, eine Empore Ã¼ber dem eigentlichen, Gewaltigen Saal mit einer etwa zwanzig Meter hohen Decke, erhellt von blÃ¤ulichen Kristalllampen, die sich den den ChromÃ¼berzogenen Waffen, die unterhalb der Empore getragen wurden und den Blank polierten RÃ¼stungen Ã¼berall im Raum spiegelten. Auf der Empore standen Sangheili, einer Golden gepanzert und einer in der Robe der Aristokraten. Unter ihnen, im Saal standen Hunderte, vielleicht Tausende Sangheili und Unggoy jedes nur denkbaren Ranges. Der golden gepanzerte rezitierte etwas, dass Rodriguez nicht verstand, wÃ¤hren der Sangheili in Aristokratenrobe herÃ¼ber trat. Die Robe mochte ihm WÃ¼rde und den Anschein von Zerbrechlichkeit geben, doch dieser Schein wurde aufgehoben, je nÃ¤her der Aristokrat der Gruppe kam. Er war mindestens einen Kopf grÃ¶ÃŸer gewachsen als die meisten Sangheili im Raum, die MuskelstrÃ¤nge die man bei seinen Bewegungen sehen und sonst nur erahnen konnte waren mÃ¤chtig und in seinen Augen brannte ein jugendliches Feuer. Kriegeraugen, das sah Rodriguez selbst Ã¼ber die 200 Meter Distanz die zwischen ihnen lag. â€žNori." â€žVater." Zwei Worte, gesprochen zwischen dem Aristokraten und dem Feldmeister Shoromee. Der Aristokrat trat nÃ¤her und legte Shoromee

einen Arm um die Schulter, wobei dieser dasselbe tat. Dann lÃ¶sten sie sich. â€žIhr mÃ¼sst Tyormee sein." â€žDas bin ich." Der Aristokrat wandte sich Rodriguez zu. â€žSentenza Rodriguez, Pilot." Der Aristokrat nickte und reichte ihm die Hand. Offensichtlich war dieser Sangheili besser Ã¼ber die Gepflogenheiten der Menschen informiert als Rodriguez gedacht hatte. â€žAnya Yee, ebenfalls Pilotin." Der Aristokrat wiederholte die Geste. Die Unggoy salutierten und nannten ihre Namen. â€žIhr mÃ¼sst nicht sprechen, aber wenn ihr ein paar Worte an die Menge Richtet wÃ¤re das sehr nÃ¼tzlich.", sagte der Aristokrat zu den Menschen. Rodriguez schluckte. Entweder wÃ¼rden sie hier bald mit einem Arsch voll Schiffe einen offenen BÃ¼rgerkrieg anzetteln oder den Tag nicht Ã¼berleben.

Obwohl der Kaffee, den Tinx sich als Reaktion auf den Anblick in den Schlund schÃ¼ttete siedend heiÃŸ war, vertrieb er die KÃ¤lte, die der Blick des Wesens, der sich in seine Augen zu bohren schien nicht im geringsten. Augen, die vor Hass brannten, selbst Ã¼ber den Tod hinaus. Dieses Wesen war eine Art Polymisantrop gewesen. Tinx war sich in Gedanken der WortneuschÃ¶pfung bewusst. Ein Misantrop war derjenige, der die Spezies, der er angehÃ¶rte abgrundtief hasste, demnach wÃ¼rde dieses Wesen alles hassen, was jemals weit genug entwickelt war um AtmosphÃ¤re zu atmen. _Eigenartig was man alles aus einem Blick ableiten kann_, dachte Tinx und packte ein Tablett mit Sezierwerkzeug. Das darauf liegende Messer in der Hand schnitt er in die aus Sehnen des Wesens â€“ denn Haut hatte es nicht â€“ und nahm sich vom Ansatz der Beine zum entgegengesetzten Schultergelenk. Er brauchte mehrere identische Schnitte, doch nach fÃ¼nf Schnitten in derselben Kerbe gab das steinharte Muskelgewebe nach und den Blick auf den Organbeutel frei. Tinx sah ein Herz und einen so vollkommen kugelfÃ¶rmigen Organbau, dass es schien, als habe ein verrÃ¼ckter Mathematiker eine Kugel in Biomasse gegossen. Tinx besah sich das Herz von den doppelten AusmaÃŸen eines menschlichen von AuÃŸen, lies Abyss ein paar Fotos und Scans machen und setzte dann das Skalpell an. Obgleich er viel Kraft anwandte und kraft und Technik zusammenarbeiten lies, schnitt die Klinge nicht mehr als drei Millimeter ins innere des Organes. â€žWas zum Henker ist das?" Abyss richtete einen der Sensoren im Operationssaal darauf aus. â€žEine extrem starke Ablagerung einer Siliziumkristallstruktur, an die Metallatome aller Art gebunden sind." â€žDu willst mir nicht zufÃ¤llig sagen, dass das die Organische Antwort auf die Panzerplatte ist?" â€žSehr scharf erkannt, Tactical Commander." â€žHaben wir zufÃ¤llig einen Schneidbrenner hier?" Abyss erkannte, dass dies eine rhetorische Frage war. Tinx wandte sich dem anderen Organ zu. Er setzte das Skalpell auf der empfindlichen Haut um die Kugel an. Diesmal gab es keinen Widerstand. Das Messer schnitt durch bis ins Zentrum des Organes... Und brachte eine Atombombe mit zerstÃ¶rtem ZÃ¼nder zu Tage. Tinx bekam das im ersten Moment nicht mit. Im Inneren des Organes befand sich eine Art roter, feinkÃ¶rniger Brei. â€žAbyss?" â€žScan lÃ¤uft." Tinx nahm das Zeug nÃ¤her in Augenschein, setzte das Skalpell im Inneren an, um einen Teil der Masse herauszuschneiden, doch das Messer sank einfach hinein, ohne jeden Widerstand. Tinx kippte die Messerklinge und brachte eine Schneide voll des inhaltes ins Licht der Lampen. Er blickte konzentriert und angestrengt zugleich auf das, was auf der gekippten Messerschneide liegen geblieben war. Einen Augenblick lang schien es ihm, als wÃ¼rde der Brei aus sich heraus und als winzige einzelne Partikel aktiv werden. Dieser Gedanke und die damit verbundene Erkenntnis, dass das aus dem Kontext des KÃ¶rpers des Wesens garnicht einmal so unwarscheinlich war, lies ihn reden. â€žAbyss, bitte teste diese

Masse auf AktivitÃ¤ts- und Tauglichkeitsmuster, wie die Nanomaterie sie verwendet!" â€žRoger." Ãœber das Hologramm der KI, das aus dem winzigen Projektor am Rand das Saals erschien liefen drei Spalten mit verschiendenen mathematischen Symbolen. â€žKeine aktivitÃ¤t, aber Tauglichkeit besteht. Ihre Intuition ist in diesem Fall berechtigt, bei der Masse handelt es sich um biologische Nanomaterie und das Organ, dem sie entstammt ist gleichzeitig Lunge, Magen und MutagendrÃ¼se." â€žDu meinst, dass es sÃ¤mtliche Organe bis auf das Herz ersetzt hat?" â€žDas ist offensichtlich, Tactical Commander. Und bei Bionanotechnologie ist ebenso denkbar, dass der TrÃ¤ger eines solchen Organes in der Lage ist, seinen KÃ¶rper und Organismus nach Belieben zu Formen. Die nÃ¤chste Stufe organischer Evolution. Dass die Allianz nicht Ã¼ber die Technologie verfÃ¼gt so etwas zu zÃ¼chten und das sich soetwas nicht aus sich heraus entwickelt lÃ¤sst zwei SchlÃ¼sse zu." Tinx ging ein Licht auf. â€žEntweder wurde es von den BlutsvÃ¤tern gezÃ¼chtet, oder es gehÃ¶rt selbst zu besagter Rasse." â€žIch vermute den ersten Schluss." â€žZu welchem Zweck?" â€žZu welchem Zweck verschwenden wir Menschen spaltbares nukleares Material, dass unsere Zivilisation auf die nÃ¤chsten 200 Jahre mit Energie versorgt hÃ¤tte?" â€žAls Massenvernichtungswaffen." â€žSehr richtig. So wie ich die Daten der verschiedenen Scans auswerte, hat es ein extrem ausgebildetetes Nervensystem und Gehirn wie es einen nahezu perfekten Muskelapparat hat." â€žDu willst mir sagen, dass wir hier die Creme de la Creme der KriegszÃ¼chtungen vor uns haben, oder?" â€žRichtig." â€žAuf wie effizient schÃ¤tzt du es?" â€žIch glaube wir mÃ¼ssen hier nicht Ã¼ber etwas reden, was aus genetischen GrÃ¼nden Sieben Divisionen Helljumper aufwiegen kann. Und es kann theoretisch aus seinen Opfern ebenso viele Divisionen seiner selbst erstellen." â€žDa hast du Recht." Eine Lange Pause trat ein, in der Tinx erneut in die BauchhÃ¶le des Wesens blickte. â€žBleibt nur die Frage, wie das Vieh in die Rettungskapsel kam." â€žEinfach denkbar." â€žSchieÃŸ los Abyss!" â€žDie Allianz hat BlutsvÃ¤ter Technologie geboren und nachgezÃ¼chtet. Und dummerweise haben sie den Fehler gemacht, sich mit ihm anzulegen." â€žDu meinst, dass es von der Forschungsbasis kam?" â€žAllerdings. Und den EinsatzplÃ¤nen der Allianz nach haben sie eine Elitetruppe dort hinein geschickt." â€žSelbstmord." â€žOffensichtlich. Und dann entkam das Vieh kurz bevor wir die Basis mit dem Festungsschiff zerstÃ¶rt haben." â€žUnd woran ist es gestorben?" Abyss schwieg und dutzende mathematische Symbole flossen Ã¼ber seinen holographischen KÃ¶rper. â€žIch vermute, dass der EMP des detonierenden Reaktors des Festungsschiffes die Bioassembler des Wesens auÃŸer gefecht gesetzt haben. Und dadurch konnte sein KÃ¶rper nicht mehr versorgt werden." â€žKlingt plausibel." Tinx straffte sich. â€žWas nun?", fragte Abyss. â€žIch will, dass es in eine speziell gepanzerte, von dir konstruierte Crykammer mit dem einen oder anderen Spielzeug darin gepackt und eingefroren wird. Dann werfen wir die Kammer im nÃ¤chsten Gefecht aus und jagen BERZERKs drauf." â€žKlingt effizient." â€žWas anderes kommt nicht in Frage. Dann fang an! Ich werde mir derweil etwas zu essen gÃ¶nnen." â€žWird erledigt." Tinx warf einen â€“ wie er dachte â€“ letzten Blick in die Augen des Wesens. Es wÃ¼rde nicht der letzte werden, doch das kÃ¼mmerte ihn nicht. Tinx gÃ¶nnte sich einen weiteren Blick auf die Statusmonitore der Besatzung. Haverson trainierte, Johannesen schlief, die verbliebenen Unggoy saÃŸen zusammen und spielten und Walkers Truppe machte die Kantine unsicher. Erleichtert nicht alleine essen zu mÃ¼ssen, ging Tinx in Richtung der Kantine.

Epilog Kapitel 28

Es kam wieder zu sich. Es lag auf Metall mit metallenen WÃ¤nden um sich her, eine klaffende Wunde im Leib. Diese schloss sich, wÃ¤hrend es sich umsah. Wartungsroboter, standen ungenutzt herum, blutiges operationsgerÃ¤t lag auf einem Tablett in der Ecke und neben ihm stand ein Terminal. Keine Kameras. Es rollte sich vom Tisch und baute einen elektrischen Kontakt zwischen dem Terminal und seinem KÃ¶rper auf. Die Dateisysteme, in die es eintauchte, waren wesentlich komplizierter als die der Allianz, und so gut geschÃ¼tzt, dass es selbst fÃ¼r es fraglich war, ob der Zugriff mÃ¶glich war. Doch damit hielt es sich nicht auf. Es suchte nach Stellen, an denen es sich Information holen konnte. Das hier war nicht die Allianz, vielleicht die Menschen? Wie konnten sie derart komplizierte Computer erschaffen, wenn sie der Allianz unterlegen waren? In einem temporÃ¤ren Sicherungsverzeichnis fand es Daten und tauchte ein. Ein BÃ¼ndnis. Drei Kreuzer. Alpha Lyrae. Hybrid. BlutsvÃ¤ter. Abyss. Angriff. Guerillia. Erde. Verlust. Es tauchte auf. Einen Momet lang war es gerÃ¼hrt von dem gesehenen. Sie waren gegen seine unrechtmÃ¤ÃŸigen SchÃ¶pfer vorgegangen und wollten sie erledigen. Es fand ein weiteres ungesichertes Modul. Eine Ablage zur â€žFÃ¼tterung" der Slipspacematrix. Es kontrollierte die Koordinaten und glich sie mit denen ab, die in den GedÃ¤chtnissen jener waren, die er getÃ¶tet und deren Hirne er in sich aufgenommen hatte. Es war ein wenig verteidigtes System nahe dem Zentrum des Allianzgebietes. Doch es war kein taktisch wichtiges Ziel. Umringt von Bastionen der Allianz. Dort zuzuschlagen war wie in einen Hinterhalt zu fliegen. Besser war ein Angriff auf ein Ziel, wo die Allianz absolut keinen erwarten wÃ¼rde: die zentrale Werft der Allianz. Ein Ausgleich fÃ¼r Reach der Menschen. Es fÃ¼tterte die Daten des Systems in das Verzeichnis. Dann hinterlieÃŸ es eine Nachricht im ersten Modul. â€žMein Geschenk an euch.". Dann verlieÃŸ es das System und kehrte in die RealitÃ¤t zurÃ¼ck. In dem Moment, da das System verlassen wurde, spÃ¼rte es eine andere Anwesenheit im System. Es war verfolgt worden. Die Organische BrÃ¼cke zum Terminal wurde zurÃ¼ckgezogen und es sah sich hastig im Zimmer um. Die Wartungsroboter â€“ vorher inaktiv â€“ waren in wÃ¤hrend seines kurzen Abstechers in seine Richtung ungeschwenkt und hatten ihre Kameras auf es gerichtet. Der Reflex alle Beobachter auszuschalten schlug sich binnen von Sekundenbruchteilen in seinem inneren nieder und die beiden SchwÃ¤nze in Richtung der Bots. Ein Satz, ein Dutzend kaum sichtbarer Bewegungen und schon waren die Roboter in einen Haufen zerrissenes und verbogenes Metall verwandelt worden. Der Fluchtreflex zwang es, sich durch die TÃ¼r des Raumes zu brechen und sich im dahinterliegenden Korridor in einen Wartungsgang in der Decke zu flÃ¼chten. Von diesem Punkt an war der Anfang vom Ende unabwendbar...

Kapitel 29

Hybride Ã„ngste, Tranzendentes Grauen und ein Trauma

â€žI am war, I am pain, I am all you've ever slain

I am tears in your eyes, I am grief, I am lies

I am pure, I am true, I am all over you,

I am laugh, I am smile, I am the Earth defiled,

I am the cosmic storm, I am the tiny worm,

I am fear in the night, I am bringer of light."

Dimmu Borgir (Norwegische Melodic-Black-Metal-Band),
â€žPuritania"

Zeitpunkt unbekannt

Heart of Abyss, Messe

Slipspace zwischen zwei Systemen der Allianz

Jetzt

Da saÃŸ sie. Entspannt und ruhig, das schwarze Haar ihre Schultern umspielend und sah ihn an. Die Kulisse war ein Wartungsgang, sie saÃŸ auf einer Metalltreppe. Ihre Augen, obgleich von tiefen Ringen unterlaufen, schimmerten aus ihrem Gesicht hervor, von dem nur die blasse, helle Haut signifikant war. Sie war schmal, dafÃ¼r recht groÃŸ gebaut und wirkte so zerbrechlich, als mÃ¼sste er fÃ¼rchten, dass sie unter seiner Umarmung starb. â€žWie immer.",dachte er. Augen kreuzten sich. â€žDa bist du also wieder.",sagte sie mit einer Stimme weich wie Seide und einem kalten Unterton, der einen Vorwurf hinein legte. â€žDu verlÃ¤sst mich und kommst wieder wann immer du willst." â€žIch muss. Ich werde gebraucht um Leben zu retten.", hÃ¶rte er sich selbst reden und spÃ¼rte den sarkastischen Wiederspruch darin. Nein, er war nicht fort um Leben zu retten, er war fort gewesen um welches zu nehmen, um zu Morden und zu Brandschatzen in der Hoffnung eine Katastrophe abzuwenden. Sie blickte ins nichts und lÃ¤chelte traurig. â€žLÃ¤ufst du vor mir weg, oder vor dir selbst?" â€žIch laufe nicht weg." â€žDoch das tust du. Wenn du es nicht tun wÃ¼rdest, wÃ¤rst du lÃ¤ngst wieder bei mir." â€žAber?" â€žDu fliehst vor dir selbst, vor deiner Vergangenheit und deinen Taten. Offen gestanden wÃ¼rde ich das auch tun, aber dass du dich in Arbeit vergrÃ¤bst um von mir und alledem loszukommen, das ist einfach nur noch kindisch. Du willst nicht mehr schlafen um nicht von mir zu trÃ¤umen. FÃ¼rchtest du mich sosehr?" Ihre Stimme hatte sich von der mÃ¼den Trauer in eine provokation gewandelt, hinter der unumstÃ¶ÃŸlich Wut lag. â€žDachtest du tatsÃ¤chlich, du kÃ¶nntest mir entkommen? Wenn es hochkommt geht das eine Zeit lang, doch immernoch hast du diese dunkelen GrÃ¼fte deiner Seele, die in deinem Kopf versiegelt liegen und du hast so viele davon, dass es ein Wunder ist, dass du noch nicht wahnsinnig bist." â€žWas willst du?" â€žWas ich immer will, wenn ich bei dir bin, dir Vergebung anbieten." â€žWarum sollte ich das brauchen?" â€žWillst du mich beleidigen? Ich weiÃŸ wie es in deinem Inneren aussieht! Nur dadurch, dass du um Vergebung bittest und sie von mir bekommst, wirst du frei von der Schuld, wegen der du derart leidest." â€žAber..." â€žIch komme wieder. Und vergesse nicht, wenn das was dich quÃ¤lt frei wird, dann wÃ¤rst du tot besser dran!" Sie lachte freudlos. Kalt. Grausam. Um ihr Genick zeichnete sich ein Strick aus Schatten ab, der sie emporhob und ihr Gesicht eine Sekunde lang verzerrte und dann erschlaffen lies. Die Schatten an den WÃ¤nden des Ganges verformten sich und starrten ihn aus hasserfÃ¼llten Augen an. Den Augen des Wesens...

Tinx fuhr hoch, diesmal von schierer Angst gejagt. Es dauerte einen Moment bis er sich wieder gefasst und seinen Puls auf Normale Geschwindigkeit reduziert hatte. Er war offensichtlich nach seiner kurzen Mahlzeit am Tisch des Speisesaales eingeschlafen. Walker und die anderen waren verschwunden. Walker. PlÃ¶tzlich erinnerte sich Tinx an die Dinge die Tinx Walker und den Jungs aus seinem Leben erzÃ¤hlt hatte, wie der Krieg ihn gefangen gehalten hatte. Doch das

schlimmste der gesamten Situation hatte er nicht erzÃ¤hlt. Wie er nach Hause gekommen war, seinen zweiten Landurlaub zu feiern und als BegrÃ¼ÃŸung die Leiche seiner Verlobten in seiner Wohnung vorgefunden hatte. Sie hatte sich erhÃ¤ngt, einen Brief an ihn zu ihren FÃ¼ÃŸen, in dem sie ihm ihre Situation darlegte: da er sich durch den Krieg sosehr verÃ¤ndert hatte, war ihre letzte UnterstÃ¼tzung weggebrochen. Verwandte hatte sie keine, weil sie eine Waise gewesen war, keine Freund und durch Tinx' weggang hatte sie alles verloren. Sarah. Ihr Name war Sarah. Gewesen. Sie war tot und Tinx hatte sich seit jenem Augenblick gefÃ¼hlt, als wÃ¤re ein Teil von ihm mit ihr gestorben. Um zu Ã¼berleben und nicht zusammenzubrechen hatte er seine Erinnerungen verdrÃ¤ngt und all das tief begraben, er hatte gnadenlos sein mÃ¼ssen zu sich selbst. Und jetzt kam alles das wieder hoch. Tinx verdrÃ¤ngte den Gedanken, als ein Alarmton aus den Lautsprechern hallte. Code rot. â€žWas ist los Abyss?" â€žSofort alle Mann auf der BrÃ¼cke sammeln!" Tinx sprang auf und lief. Wenige Minuten spÃ¤ter traf er auf der BrÃ¼ck ein. Jeder der sich auf der Abyss befunden hatte war nun hier. Nein, nicht jeder. Zwei der Grunts fehlten. â€žWas ist los, Abyss?", wiederholte Tinx. Abyss verschloss die TÃ¼ren zur BrÃ¼cke. â€žDas Wesen, welches sie seziert haben, ist verschwunden. Ich habe eine Aufnahme davon wie es..." â€žWAS?" Tinx war wie vom Donner gerÃ¼hrt und glaubte sich in einem weiteren Alptraum. Die Finger seiner rechten Hand wanderten zu einem RealitÃ¤tscheck an die Haut der Linken und gruben den Daumen- und den Zeigefingernagel ins Fleisch. Es stach. Er war wach, keine Zeichen von Halluzination und das AusmaÃŸ dieser Erkenntnis, kombiniert mit dem, was zuvor gesagt wurde war noch schockierender. â€žHEILIGE SCHEIÃŸE!" Abyss wiederholte. â€žIch habe eine Videosequenz, davon gemacht wie es sich ins System einzuhacken versucht hat." â€žEin verfickter Organischer Computer ist es obendrein auch noch, was?" â€žAllerdings, aber nicht gut genug meine mutierenden Sicherheitscodes zu knacken." â€žBeruhigend." â€žIch muss sie jedoch darauf aufmerksam machen, dass es sich in die Koordinatenablage des Shaw-Fujikawa- Antriebs gehackt hat." â€žAber wir nutzen doch das Allianz-System, oder? Dann betrifft uns das nicht, weil die DatensÃ¤tze inkompatibel sind." Abyss' Hologramm und dessen rot glÃ¼hende Augen sahen gnadenlos auf ihn herab. â€žNegativ. Ich habe die Systeme zusammengeschaltet und eine Ãœberbrückung geschaffen, um genauer steuern zu kÃ¶nnen." â€žAber wieso ist das System nicht so gut gesichert gewesen, dass es darauf zugreifen konnte?" "Weil einzig ein externer Zugriff relevant gewesen wÃ¤re und dieser Angriff von Innen kam. AuÃŸerdem darf das System Ã¼ber die Innensysteme nicht so stark gesichert sein, dass eine schnelle DatenÃ¤nderung beeintrÃ¤chtigt ist." Tinx schwieg und dachte nach. â€žWohin fliegen wir jetzt?" Ãœber Abyss' Hologramm rasten mathematische Symbole und Zahlen. â€žAllianzterritorium. Innerer Sektor. Unbekanntes System. Selbst in den Sternenkarten der Allianz nicht benannt." â€žKÃ¶nnte ein Hinweis sein. Irgendwelche Anomalien verzeichnet in dem Sektor? Ein Schwarzes Loch, Ein Pulsar, eine strahlungsintensive Sonne oder ein Nebel mit toxischer Strahlung?" â€žNegativ." â€žDann sehen wir uns das an. FÃ¼r den Guerilliakampf ist es sowieso besser, wenn wir dann zuschlagen, wenn es niemand erwartet." â€žAber wir haben in diesem Wesen andere Probleme." â€žWo sind die anderen beiden Unggoy?" â€žIch vermute, dass sie die ersten Opfer unseres Guerillieros im Schiff sind." â€žHÃ¤ttest du das nicht zeitlich verhindern kÃ¶nnen? HÃ¤ttest du es nicht aufhalten oder Orten kÃ¶nnen?" â€žEs geht im Schatten. Es nimmt die Wege, die nicht Ã¼berwacht sind: WartungsgÃ¤nge, LuftschÃ¤chte und sonstiges." â€žKannst du nicht die AtmosphÃ¤re aus allem auÃŸer der BrÃ¼cke abziehen?" â€žNegativ. Wir sind im Slipspace und wenn ich hier atmosphÃ¤re ablasse, kann es sein, dass wir herausgeschleudert werden

und Irgendwo wieder herauskommen." Tinx nickte schweigen. Walker umfasste den Griff seiner MP, die er an der Seite trug. â€žEinen Vorschlag wie wir es besiegen kÃ¶nnen?" Wieder Mathematische Symbole, doch dieses Mal liefen sie nicht Ã¼ber die Schatten, die ein Gesicht mit den beiden glÃ¼henden Augen bildeten, sondern Ã¼ber einen unfÃ¶rmigen Block aus Schatten, der waberte und sich viele Male in einer Sekunde verformte. Abyss schien derart bei der Arbeit, dass er keine KapazitÃ¤ten auf sein Hologramm verwendete, was fÃ¼r eine KI eine besondere Leistung war, die in seinem Fall noch besonderer schien. SchlieÃŸlich kam eine Antwort, doch die Audiosysteme lieÃŸen das ganze unaufgelÃ¶st und verzerrt klingen. â€žDie Nervenbahnen sind sein Schwachpunkt. Es ist empfindlich gegenÃ¼ber jeglicher form von Energiewellen in einer bestimmten Frequenz, die es normalerweise zur Orientierung nutzt. Wenn man es mit hochenergiewellen der Frequenz beschieÃŸt, dÃ¼rfte es das Wesen bei der richtigen Dosis auÃŸer Gefecht setzen." â€žDann entwickele PlÃ¤ne fÃ¼r HochenergiewellengeschÃ¼tze und Ã¼berlege dir noch andere Schwachpunkte. Wenn du fertig bist werden wir ein Arsenal von solchen Waffen bauen mÃ¼ssen, um dem Vieh beizukommen." â€žWarum kÃ¶nnen wir es nicht einfach so niederschlagen?", fragte Haverson, doch Tinx drehte sich zu ihm um. â€žKeine Chance, nicht einmal du wÃ¤rest schnell genug um dich mit dem Wesen zu messen. AuÃŸerdem bringt herkÃ¶mmliche Munition nichts, es kann sich regenerieren, und wie ich vermute, verdammt schnell." â€žAlso bleibt uns nichts anderes Ã¼brig als warten." â€žIm Moment zumindest."

Scythe bleckte die ZÃ¤hne. Er bewegte das Schiff, die HÃ¤nde an den Kontrollen, mit der PrÃ¤zision eines Chirurgen bei einer Herztransplantation vorwÃ¤rts. SchweiÃŸ stand auf seiner Stirn, doch er war zu sehr in die Konzentration verbissen als dass er ihn hatte abwischen kÃ¶nnen. â€žUnd?" â€žWas wohl, â€šMoth?", antwortete er ohne aufzublicken. â€žIch habe es gleich." â€žDu weiÃŸt, dass unsere AnzÃ¼ge lang genug dicht halten um uns da rein zu bringen." Scythe rollte mit den Augen. â€žWir werden uns zwischen die Hangartore klemmen, erst dann kannst du da rein. AuÃŸerdem sind unsere AnzÃ¼ge nicht getarnt. Die werden uns kommen sehen und die Schilde hochschalten, nicht mit mir, mein Lieber." â€žWarum sind wir denn nicht zusammen mit den Anderen gesprugen?" â€žGanz einfach, weil wir zu weit von ihren Sprungpods weg waren." â€žUnd jetzt mÃ¼ssen wir uns eine Covie- Korvette krallen um hier weg zu kommen?" â€žNÃ¶rgel nicht â€šrum, oder willst du, dass wir beide hier verrecken?" Moth schwieg. â€žHabs ja gleich." â€žWarum sind wir auch nicht auf der Fury mitgeflogen?" â€žWeil mir ein Tarnschiff deutlich lieber ist." â€žWas zum Henker hast du...", doch Moth konnte den Satz nicht zu Ende bringen, da Scythe bereits ein â€žDrin." Verlauten lies." Beide setzten sie die Helme auf ihre AnzÃ¼ge, packten ihre Waffen, Ã¶ffneten die Schleuse des Interceptors und stieÃŸen sich ab. Vor ihnen lag der luftleere Raum des Shuttleports der Allianzkorvette, zwischen deren metallene Hangartore Scythe den AbfangjÃ¤ger manÃ¶vriert hatte. Keine Soldaten am Dock. â€žWarum auch?",dachte Scythe, â€žDie haben maximal 30 Mann an Bord dieses Schiffes und erwarten keinen Angriff." â€žAuf den Boden zwischen die Fracht!", sagte Scythe Ã¼ber Funk durch und Moth's riesenhafte Gestalt bewegte sich schwerelos auf die Frachtkisten in der Ecke zu. Scythe segelte ihm hinterher und schaltete dabei schaltete die Kontrollen seines Anzuges um. Seine Neuralschnittstelle war nun mit der Steuerung des AbfangjÃ¤gers, dessen Piloten sie bis vor wenigen Minuten noch gewesen waren. â€žDann sehen wir mal zu, dass wir etwas Luft bekommen!" Scythe nutzte die SteuerdÃ¼sen des JÃ¤gers zÃ¼ndete danach den Antrieb, der das Schiff wenige Meter von der eigentlichen

Panzerung entfernt Ã¼ber die OberflÃ¤che der Korvette fliegen lies. Die Tarnung des JÃ¤gers kam nicht mit, doch das war auch garnicht notwendig. Scythe zog den JÃ¤ger aus der Schildzone, sah durch die Kameras des JÃ¤gers, wie die Schilde der Korvette aufflammten. Er lies das Schiff die letzten sechs Hellfire-Vakuumnapalmraketen Feuern, bevor es den Kurs Ã¤nderte und Abstand zur Korvette gewann. Schilde blitzten auf und das Trostpflaster aus Napalm verschmorte daran. War eh nicht mehr als ein Lockvogel. Er sah auf den Kontrollen, dass die Korvette ihren Impulslaserturm lud. Sie Schossen. Scythe lies seinen jÃ¤ger nur wenige Meter unter dem Schuss wegtauchen. Die Bilder in seinem Helm flimmerten einen Moment lang und bevor das GeschÃ¼tz der Korvette seinen KÃ¼hlzyklus beendet hatte, wurde der JÃ¤ger wieder zur Korvette hin gedreht und feuerte seine vier 50mm Gatlingguns ab. Schilde blitzen auf und Explosivgeschosse detonierten daran. Scythe schaltete den Nachbrenner zu und brachte das kleine Schiff auf Kollisionskurs. Diesmal verfehlte der Laser nicht, sondern traf mitten ins Ziel. Die folgende explosion riss das Cockpit mitsamt dessen spezieller Panzerung auseinander, beschÃ¤digte die restlichen Sektionen jedoch nicht, die allerdings in der entweichenden AtmosphÃ¤re brannten. Doch der JÃ¤ger blieb sauber auf Kurs. PrÃ¤ventiv wurden die metallenen Hangartore geschlossen und versiegelt und Scythe sah nun nur noch die Kamera, die er eben von seinem Schiff abgestoÃŸen hatte das Geschehen filmen. Der JÃ¤ger traf auf die geschwÃ¤chten Schilde der mittelsektion der Korvette und explodierte. Jedoch nicht ohne diese mit sich zu nehmen. Die Innenschleuse zum Hangar wurde geÃ¶ffnet, AtmosphÃ¤re drang hinein und die Schwerkraft setzte ein. â€žJetzt!" Scythe und Moth sprangen hinter den Kisten hervor und schossen auf die Allianzler â€“ vier Grunts und einen Jackal â€“ die mit dem Nachsehen beauftragt worden waren. Sie schoben sich durch die TÃ¼r. â€žUnser Schiff!", knurrte Scythe. Moth nickte und hob die Faust. â€žDann schmeiÃŸen wir die ungebetenen GÃ¤ste in unserem neuen Schiff einmal raus!"

Teil 2

[ZEITPUNKT UNBEKANNT]

Unbekanntes System

Korvette der Allianz

Der Elitekrieger auf dem Boden war nervÃ¶s. Er sah die Leichen der Gruntleichen in der TÃ¼r liegen und richtete sein Plasmagewehr an der Kreuzung an der er stand hin und her, drehte sich in verschiedene Richtungen und stellte sicher, dass wo er war keine Feinde standen. Sie standen auch nicht. Und er hatte nicht nach oben in den LÃ¼ftungsschacht gesehen. Gnadenlos lies sich Scythe von der Leiter des Schachtes fallen, die Klingen an seinen Armen ausgeklappt und erwischte sein Ziel, welches noch nicht einmal die Chance hatte sich zu wehren. Scythe hob seine Waffen und schlich weiter. â€žNightmoth, wie viele?" â€žIch komme mittlerweile auf 10." â€ž12. Wir sollten uns also wieder zusammenziehen!" â€žKeine Kritik. Ich komme zu deiner Markierung." â€žUnd mach alles platt was dir in die Quere kommt!"

Nightmoth war nicht allzu sehr beansprucht von dem was seine Gegner ihm boten. Hier war ein Grunt, dessen SchÃ¤del unter seiner Faust brach, dort ein Jackal gewesen, der zu dumm gewesen war um eine hinter seinen Schild gefallene Granate wegzuwerfen. Vorsichtig schlich er mit offenen Augen und Ohren durch das Schiff in Richtung

des Reaktorraumes. Die TÃ¼r Ã¶ffnete sich. Durch den Spalt der sich langsam und lautlos Ã¶ffneten TÃ¼ren waren zwei Elitekrieger und ein Grunt zu sehen. Der eine Sangheili handtierte an einem GerÃ¤t des Raumes, der andere, schwarz gepanzert, stand an einem holopanel und der Grunt schlief in einer Ecke. Perfekt. Moth legte die Hand an das Messer, das Paladin ihm gegeben hatte und schlich geduckt los. Der handtierende blau gepanzerte war das nÃ¤here Ziel. Lautlos und mit flieÃŸenden Bewegungen pirschte der Ã¼ber zwei Meter groÃŸe Nightmoth sich heran. Seine linke nahm das Messer und die Rechte hob sich synchron zum Hals des Sangheili. Blitzartig schlossen sich Moth's Finger um den Nacken seines abgelenkten Feindes und die Linke trieb das Messer in die Seite des Halses seines Gegners und stoppte erst, als dieses einen zwischen den Wirbeln gelegenen Nerv durchtrennt hatte. Der Sangheili sackte zusammen, und der schwarze wirbelte herum, doch blickte er nun in die Ã–ffnung von Moth's Shotgun. Es Klickte und eine Ladung Schrot prasselte auf die im letzten Moment aktiv wurden. Und sie hielten stand. Die HÃ¤nde des Sangheili zuckten zu dessen Plasmagewehr, an seiner Seite, doch Moth drÃ¼ckte erneut ab und warf die leere Shotgun hinterher. Diesmal brachen die Schilde und die Leere Waffe traf den Sangheili am Kopf. Moth stÃ¼rmte los, warf mit aller Macht gegen den Sangheili und brachte ihn zu Fall. Das Plasmagewehr rollte Ã¼ber den Boden, ein Schuss lÃ¶ste sich, traf dort wo der andere Sangheili eine Abdeckplatte entfernt hatte um die Elektronik zu warten und scholz DrÃ¤hte. Moth landete auf dem Boden Ã¼ber dem Sangheili und spannte dessen HÃ¤nde mit den wie in einem Schraubstock ein. Der Sangheili wehrte sich gewaltig, doch der massige und panzergleich gebaute Moth war ihm ebenbÃ¼rtig. Rasch wandte der Elitekrieger eine Kampftechnik an, die die beiden â€“ immernoch ineinander verkeilt - Ã¼ber den Boden rollen lies und auf das Plasmagewehr zuhielt. Sie kamen nahe der Waffe zum stehen und Moth war immernoch oben auf â€“ spÃ¼rte, dass er den ungeheueren KrÃ¤ften des Elitekriegers nicht mehr lange entegenhalten konnte. Wie in Zeitlupe sah er die eingespannte rechte des Sangheili trotz seiner Krafteinwirkung auf die Waffe zuglitt. Noch war die Hand nur zwanzig zentimeter von der Waffe entfernt. Noch fÃ¼nfzehn. Zehn. FÃ¼nf. Die Waffe war gepackt. Milimeter um Millimeter richtete sich die Waffe auf Moth aus. Augen kreuzten einander. Moth's mutiertes Auge konnte den Triumph in den brennenden Augen des Sangheili sehen... und wie sie erschlafften, als sich eine Klinge durch seinen SchÃ¤del bohrte. Eine Klinge, die an einem Armschutz befestigt war. â€žDachte ich kÃ¶nnte helfen." Moth raffte sich auf, verkrampft durch die plÃ¶tzlich verschwindende Gegenkraft. â€žVerdammt, du hast uns wieder den Arsch gerettet." â€žYep." Scythe lies die Klinge wieder in ihrer Halterung verschwinden. â€žUnd ich habe den Rest aufgemischt. Wir sind jetzt alleine. Das ist jetzt entgÃ¼ltig unser Schiff. Dann wollen wir mal hier weg." Scythe blickte auf die Holokonsole. â€žShit. Wir haben ein technisches Problem im Zubringer zur Slipspacematrix." Moth wies auf die entfernte Abdeckung mit den zerschmolzenen Leitungen. â€žVerdammt. Sieht nach Arbeit aus." â€žUnd ich bin kein Techniker." â€žAber ich kenne mich mit sowas aus." In Moths Kopf wirbelte es. Scythe, der alles zu wissen schien wenn es ums TÃ¶ten und selbst verarzten ging. Scythe, der seine Waffen selbst baute. Scythe, der die Anatomie der Allianz extrem gut kannte. Scythe, von dem keiner wusste, woher er kam. Scythe, der sich jetzt auch noch mit der Technik der Allianz auskannte. Moth packte die leere Schrotflinte. Scythe wusste nicht, dass sie leer war. Aber dennoch war sie ein Druckmittel um Antworten zu bekommen. â€žScythe. Wer bist du wirklich?" Der Angesprochene schien vollkommen entspannt. â€žLeg die Flinte weg. Ich sag es dir auch so, wo wir grade hier sind." Moth lies die Waffe fallen. â€žGut. Dann fangen wir mal an.

Was willst du wissen?" â€žWas hast du gemacht bevor du Mitglied der Kolonie wurdest?" â€žDie Sache fing damit an, dass ich von ONI angeworben wurde. Sie erkannten mein Talent und durch den Krieg mit der Allianz wurden viele ... AufstiegsmÃ¶glichkeiten mÃ¶ haben mich von einem morbiden Agenten zu einem Auftragskiller gemacht, mich zwei Jahre lang ausgebildet. Sie haben mich dazu benutzt die AbtrÃ¼nnigen Kolonien zu infiltrieren und die RanghÃ¶chsten sauber zu erledigen um den UNSC zu stÃ¤rken. SchlieÃŸlich haben sie mir einfach nicht mehr gut genug bezahlt. Ich habe diese ScheiÃŸe nur wegen der Kohle gemacht und eines schÃ¶nen Tages werde ich in eine Konferenz gerufen, in der mir gesagt wird, dass die Penner von ONI meine BezÃ¼ge mir nichts dir nichts durch zehn teilen. Und ich bin beim nÃ¤chsten Auftrag abgehauen. Dummerweise war das Shuttle in dem sie mich losgeschickt haben Schrottreif â€“ was eben neues an der Front gebraucht wurde â€“ und ich bin in der Kolonie stecken geblieben. Von da an bin ich einer von euch gewesen." â€žAlso hatte der Kerl doch recht, der besoffen von dir erzÃ¤hlt hatte." â€žHabe ich es jemals geleugnet? Ich sehe jetzt zu, dass ich das Ding hier wieder flott kriege und dann ab hinter den anderen her." â€žDu willst zurÃ¼ck zur Erde und sie verteidigen. Mercenary?" â€žKeine Menschheit, kein Profit."

Tinx legte die Waffe auf ein ImaginÃ¤res Ziel im Raum an. FÃ¼r eine Schusswaffe war sie recht sperrig und man musste sie tragen, wie man einen Flamenwerfer trug: beide HÃ¤nde ausgestreckt, die eine zum stabilisieren an der Seite und die andere zum heben und feuern. Eines war zu erwarten: wenn die Waffe gefeuert wurde, wÃ¼rde ihr RÃ¼ckstoÃŸ nur schwer einen zweiten Schuss zulassen. â€žVerdammt, Abyss, wieso muss das Ding so gottverdammt schwer sein?" â€žSie kÃ¶nnen die fÃ¼r das Gewicht verantwortlichen Fusionszellen ausbauen, aber dann wird die Waffe absolut nutzlos." â€žSchÃ¶n." Johannesen hob eine Waffe die an ein klobiges Ma5B erinnerte, nur mit dem Unterschied, dass der Lauf einer Art Antenne gewichen war und dass dort wo das Magazin hÃ¤tte sein mÃ¼ssen Batteriepacks hingen. Wenn sie gefeuert wurde, so entstand ein Strom aus hochfrequenter Strahlung, die Nerven des Ziels schÃ¤digen und auf sehr kurze Distanz auch dessen Hirn grillen konnte. Haverson trug eines der Hochgeschwindigkeitsbolzenge schÃ¼tze, bei dem die Munition einer Ladung supraleitender Metallspeere bestand. Wenn das Wesen durch den reaktionsschnellen Haverson getroffen wurde, wÃ¼rden die Energiewaffen der restlichen Menschen effizienter wirken und das Wesen vernichten. ZusÃ¤tzlich waren sie alle mit Hochleistungsbewegungsmelder n ausgerÃ¼stet, die die winzigste Bewegung auf 350 Meter in jede Richtung sauber erkennen und zurÃ¼ckverfolgen konnten. Tinx atmete durch, doch konnte er sich nicht entspannen. Blut pulste schneller als normal durch seine Adern, und weil seine HÃ¤nde schwitzten zog er seine Handschuhe fester. Die Waffe in seiner Hand fÃ¼hlte sich schwer an. Zu schwer. Viel zu schwer. Nach all der Zeit, die Tinx eiskalt durch den Krieg gegangen war, nach all den Schlachten und den Momenten in denen er sich dem Tod gestellt und ihr besiegt hatte spÃ¼rte er etwas neues. Angst. Der Tod kam nÃ¤her und holte ihn bald ein. Diesmal war er nicht nur JÃ¤ger, wie er es sonst immer gewesen war, diesmal war er ebenso Beute. â€žSeit ihr bereit?" Alle um ihn herum gaben zustimmende Laute von sich. Tinx Kehle wurde trocken. â€žDann mal los! Sollten wir es nicht schaffen, Abyss, machst du das Schiff zur Bombe!" â€žAkzeptiert, Tactical Commander!" Das Schott Ã¶ffnete sich langsam aber sicher. Tinx umfasste seine Waffe fester. Sie nahmen Formation ein und Haverson stand in der Mitte, eine Hand an der entsicherten Waffe, die andere am Bewegunsmelder, den er sorgfÃ¤ltig ablas. Langsam und vorsichtig gingen sie los, schlichen, sahen sich in alle

Richtungen um. AuÃŸer ihren eigenen Signalen erschien nichts auf dem Bewegungsmelder, doch Tinx hatte Abyss zuvor nach dem Bewegungsmuster des Wesens gefragt und erfahren, dass es sich durchaus lange Zeit still und bewegungslos verhielt und sich dann auf einen Schlag extrem schnell und weit bewegte. Es hÃ¤tte Ã¼berall sein kÃ¶nnen. _Nein._, dachte Tinx, _Es ist Ã¼berall. Alleine dadurch, dass wir uns fÃ¼r eine Suche gerÃ¼stet haben wird das bewiesen. _ Extrem langsam verlieÃŸen sie den Ehrenlicht-Bereich der Abyss und kamen in die menschlichen Teile, die wesentlich gerÃ¤umiger waren. Jedoch gingen sie ab jetzt noch langsamer, da nun mehr unÃ¼bersichtliche Nischen um sie herum geÃ¶ffnet waren. Walker lies seine Waffe am Schultergurt baumeln, kratzte sich einen Moment an der Nase und fluchte. â€žDie ganze Sache hier ist ja mal sowas von fÃ¼r'n Arsch!" Haverson drehte sich zu ihm und alle anderen taten es ihm gleich. â€žHÃ¶r zu, wenn du verrecken willst, dann spring aus der Luftschleuse, aber mach das gefÃ¤lligst auÃŸerhalb deiner Dienstzeit!", grollte Haverson. â€žOder soll ich...", doch weiter kam er nicht, denn direkt Ã¼ber ihren KÃ¶pfen zerbrach Metall und fiel gerÃ¤uschvoll zu Boden, wobei eine Panzerplatte Tinx am Kopf erwischte und ihm das Bewusstsein raubte. Doch nicht nur Metall landete auf dem Boden. Das Wesen landete geduckt mitten zwischen ihnen. Haverson riss seine Waffe herum und schoss, doch das Geschoss verfehlte sein Ziel, als das Wesen sich wegduckte. Und es schlug zurÃ¼ck. Einen Schlag spÃ¤ter segelte die Bolzenkanone durch die Luft. Eine weitere Bewegung spÃ¤ter riss es sie alle von den FÃ¼ÃŸen, als das Wesen seine beiden langen SkorpionsschwÃ¤nze Ã¼ber den Boden sausen lies. Und ehe sie wieder auf die Beine kommen, geschweige denn ihre Waffen heben konnten, hatte das Wesen den bewusstlosen Tinx gepackt und schoss mit ihm in atemberaubender Geschwindigkeit davon, den Gang entlang und in die WartungsgÃ¤nge. Haverson sprang als erster wieder auf und half Johannesen hoch, wÃ¤hrend sich die Anderen ebenfalls wieder auf die FÃ¼ÃŸe arbeiteten. Als Johannesen nach Haversons Waffe langen wollte, hielt er ihre Hand zurÃ¼ck. â€žRÃœCKZUG! LAUFT ZUR BRÃœCKE UND SCHEIÃŸT AUF DIE WUMMEN!" Und sie hasteten los.

Kapitel 29 Teil 3

Zeitpunkt unbekannt

Heart of Abyss

Chris Sherman

_Zwei Pelican-Landungsboote mit insgesamt vierundzwanzig Soldaten an Bord fielen dem Boden von Delta Centauri VII entgegen. Zumindest sah das so aus und war so geplant um die Ortungs- und Zielerfassungsgerà¤te der Allianz zu tÃ¤uschen. An Bord befanden sich jeweils zu ihren Gruppen eingeteilt die SpecOps Teams die das Flottenkommando auf Anhieb hatte auftreiben kÃ¶nnen. Tinx saÃŸ neben einem Mann mit Braunen Haaren, welche lÃ¤nger waren als die Vorschriften es erlaubten, mit Sonnenbrille und einem ScharfschÃ¼tzengewehr in der Hand. â€žUnd ihr Name ist?",fragte Tinx schlieÃŸlich. â€žKomm, kumpel, wenn du schon so weit bist zu fragen, dann bin ich bereit wie'n Kumpel mit dir zu reden, da wir ja wiedermal in die HÃ¶lle geschickt werden." â€žUnd? Wie heiÃŸt du?" â€žDevin. Ich bin ScharfschÃ¼tze und AnfÃ¼hrer von Team Jade. Tinx nickte und lÃ¤chelte. â€žIch bin Chris. Techniker, Bombenleger und Bastler von Team rot." â€šnen Plan warum die uns in nur zwei Pelicans da runter schicken?" â€žSelbstzerstÃ¶rungstrieb.",sagte Tinx Knapp. Devin atmete durch. â€žGenau aus diesem Grund. Aber hey, wir sind

Kommandoeinheiten. Durch unsere Anwesenheit und zusÃ¤tzlichen Befehle stÃ¤rken wir unsere Kameraden da drauÃŸen." â€žScheiÃŸ WÃ¼ste, hÃ¤tten sie nicht nachts landen kÃ¶nnen?" â€žDann wÃ¤ren wir zu leicht erwischt worden. Bei Tag sieht niemand an den Himmel." â€žAber warum fliegen wir einen so aggressiven Kurs?" â€žUm die Luftverteidigung zu vermeiden. Wenn die Covies da unten Luftverteidigung haben..." â€žIst aber auch eine dumme Geschichte. Normal brauchen die drei bis vier Treffer mit ihren Flaks um nen Pelican runterzuschieÃŸen. So reicht ein Treffer mitten rein und wir sind im Arsch." â€žHast du allerdings recht." Sie wurden durchgeschÃ¼ttelt und beide testeten die Straffheit der Gurte, die sie in den Sitzen hielten. Durch die Lautsprecher im Laderaum klang die Stimme des Piloten. â€žWir schmeiÃŸen euch als erste raus, die LZ ist sauber und die anderen werden mÃ¶gliche Feinde mit den Waffen des Pelicans ausschalten und dann rein." Devin Ã¶ffnete den Teamfunk. â€žSkipper, sehen sie da unten noch irgendwelche Marines oder andere Soldaten?" â€žNegativ, aber die Kalksteinhaufen geben Schutz fÃ¼r Hunderte Marines und sind untereinander durch Tunnel verbunden und durch Bunkeranlagen verstÃ¶rkt." â€žAlso mÃ¼ssen wir zusehen, dass wir da rein kommen und alles was uns entgegen kommt pulverisieren."_

Ein Schnitt in der Wahrnehmung...

_Team rot und Team Jade standen in einem dunklen, in den kalkstein gehauenen Tunnel, genauer gesagt an einem Knotenpunkt des Tunnels. Elektrische Lichter an der Decke und den Seiten des Gangs erhellten di rief die beiden Teams zusammen. â€žHabt ihr Kontakt zu den Marines hier?" Sean schÃ¼ttelte den Kopf. Drail sah sich erneut um und und sah aus als hÃ¶rte er in sich hinein. Die Weise wie er sich bewegte machte seinen Kameraden klar, dass er alles andere als entspannt war und einen Hinterhalt witterte. â€žShit. Die hÃ¤tten eigentlich Ã¼berall sein mÃ¼ssen!" â€žAllerdings, aber das ist nicht der Fall!" â€žDie Allianz muss sie erwischt haben, bevor sie ihre Stellungen erreichen konnten. Drail hob seine Waffe und entsicherte sie. â€žSie sind hier.", sagte er Tonlos. Wie auf Kommando hoben sie alle ihre Waffen. Vier Richtungen galt es zu sichern und die beiden Teams teilten sich intuitiv: Vince und der Heavy Gunner von Team Jade sicherten eine Richtung, Drail und Sean eine weitere, die verbliebenen beiden von Team Jade sicherten eine und Tinx und Devin die Ã¼brig gebliebene. Sie wandten sich in die Richtungen und als die Allianzler gleichzeitig entgegenstÃ¼rmten wurde bei jeder Gruppe eine eigene Strategie umgesetzt: Sean gab kurze FeuerstÃ¶ÃŸe auf ungepanzerte Ziele ab, wÃ¤hrend Drail sich gezielt die gepanzerten Allianzler herauspickte und prÃ¤zise erledigte, Vince und der Mann von Team Jade, der sich als Thule vorgestellt hatte, feuerten salven aus ihren LMGs und derjenige der nachladen musste, warf Granaten, die beiden von Jade verschoben ihre Feuerrhytmen so, dass der eine den Nachladezyklus des Anderen deckte, und Tinx feuerte aus einer MP in der einen und aus einer abgesÃ¤gten doppellÃ¤ufigen automatischen Schrotflinte in der anderen Hand, wÃ¤hrend Devin, der eine PrÃ¤zisionswaffe von grÃ¶ÃŸerem Kaliber als eine S2 trug sich auf Feinde konzentrierte, die im Ansturm eine Reihe bildeten. PlÃ¶tzlich tauchten inmitten der fallenden Grunts, Jackals und Elitekrieger zwei Hunter auf. Sie legten an und Devin reagierte ebenfalls. Eine einzige unbedeutende Bewegung des Zeigefingers spÃ¤ter verlor einer der Hunter seinen Kopf samt Panzerung. Doch der andere, der seine Waffe im Anschlag gehalten hatte, feuerte nun ein Geschoss ab, direkt auf Tinx. Doch Tinx war zu sehr damit beschÃ¤ftigt die anrÃ¼ckenden Grunts zu erldigen. Das Geschoss erreichte den Zenit seiner Bahn und

schoss nun auf Tinx herab. Doch traf es ihn nicht. Devin warf sich seitlich mit voller Wucht gegen Tinx, schleuderte ihn auf den Boden und wurde selbst von dem Geschoss in die Brust getroffen. Das nun entfesselte, geballte Plasma detonierte auf Devins Brustpanzer, verbrennt diesen und frisst sich durch ihn durch, bis auf die Knochen. Devin schlug auf den Boden auf, rollte ungewollt zu Seite und der Blick seiner ungewollt leeren Augen traf Tinx._

Alles auÃŸer dem Blick verÃ¤ndert sich...

Tinx steht in seiner Wohnung. Die Augen, die den durchbohrenden leeren Blick befreien, der sich in seine Nervenbahnen fressen und ihn ewig verfolgen wird gehÃ¶ren Sahra. Der UmgestÃ¼rzte Stuhl neben dem ein Abschiedsbrief und eine einzelne Orchidee liegt, die baumelnden Beine, der unnatÃ¼rlich abstehende Kopf und die Tatsache, dass sie den Boden nicht berÃ¼hrt lassen ihn erst an einen Traum denken. Doch dieser Geruch von sÃ¼ÃŸlichem Moder, von den Letzten Augenblicken des Lebens, von ihrem ParfÃ¼m und ihrem Geruch, von vor sehr kurzer Zeit getrockneter Tinte, von Orchideen und von Herbsttagen, von sonnenlichtdurchfluteter Melancholie, von letztem Atem und in Freude gemaltem Tod lÃ¤sst das ganze real werden. Tinx spÃ¼rt, wie ihm die Sicht verschwimmt vor TrÃ¤nen, wie er von einem hÃ¶heren Wesen geleitet auf den Stuhl steigt und den Strick, der sie vom Leben an den Tod fesselt, durch schneidet. Mit einem Messer, an dem noch das Blut eines AuÃŸerirdischen Soldaten klebt. Er spÃ¼rt wie er sie zum letzten Mal umarmt, sie an sich drÃ¼ckt und aus tiefster Seele weint.

Und wieder vergeht die Szenerie und macht einer anderen Platz...

Chris Sherman riecht sein eigenes Aftershave und die Blumen von KrÃ¤nzen. Ihre Beerdigung. Das Wetter ist gut, VÃ¶gel zwitschern und die Herbstsonne erhellt die letzten warmen Tage des Jahres. Nicht viele sind gekommen. Er steckt in seinem Anzug, weiÃŸ nicht wie er da hinein gekommen ist. In diesem Zustand war er tagelang weder in der Lage gewesen zu Essen noch zu schlafen geschweige denn irgendetwas anderes zu tun. Und nun steht er hier. An ihrem Grab, die Urne in der Hand und ein Reverent erzÃ¤hlt etwas davon, dass sie nun bei Gott wÃ¤re und dass es ihr besser ginge und dass niemand fÃ¼r immer tot sei und alle wieder kommen wÃ¼rden, wenn Gott irgendwann herrscht. Tinx mÃ¶chte am liebsten schreien. Gott ist tot und die Toten kommen nicht mehr wieder. Niemals. Gott ist in dem Moment gestorben, da der Mensch fÃ¼r sich selbst dachte und glaubte. Er wÃ¼rde sich im Grabe umdrehen. Gott hat niemals existiert. Die Urne wird in die Erde gelassen. Er fÃ¼hlt sich, als ob er sie verlassen hÃ¤tte, ob er sie verraten und verkauft hÃ¤tte. SchlieÃŸlich legt er am Ende der Zeremonie einen StrauÃŸ Blumen â€“ Schwarze Rosen wenn er recht sieht - auf ihr Grab. HÃ¶tte ihr vielleicht gefallen. Er geht als letzter vom Friedhof, wobei er auf halbem Weg eine Flasche Schnaps aus der Innentasche seines Anzuges Zieht...

Der Ort ist der Selbe nur Alles drum herum Ã¤ndert sich...

_Alles scheint unscharf vor seinen Augen. Er ist betrunken und hat sich vielleicht sechs Monate SpÃ¤ter auf seinem nÃ¤chsten Landurlaub irgendwie wieder zu ihrem Grab geschleppt. Es ist Nacht, aber selbst im Dunkeln und betrunken kann Tinx sehen, dass sich niemand um ihr Grab gekÃ¼mmert hat.â€žSie ruht und hat letzten Endes ihren Frieden gefunden.",sagt eine angenehme Stimme in seinem Kopf â€žDu musst dir

selbst nicht die Schuld geben. Lass sie gehen oder der Schmerz wird niemals aufhÃ¶ren. Krieche aus deinem Schneckenhaus. Sie ist eigentlich in dem Moment gestorben als du in den Krieg gezogen bist. Ein Teil von dir ist dabei auch gestorben. Auch ohne dass du daran denkst werden dich die SchuldgefÃ¼hle bis an dein Lebensende Jagen. Du wirst hart dagegen kÃ¤mpfen mÃ¼ssen um diesen Fluch zu brechen. Aber es schmerzt..." Und das Tat es. Auf unglaubliche, entwaffnende Art und Weise. In jener Nacht hÃ¶rt er an ihrem Grab ihre Stimme in seinem Kopf. â€žWo warst du als ich dich brauchte? Ist das dein Dank fÃ¼r alle WÃ¤rme und den Frieden den ich dir gab? Hast du vergessen was ich durchmachen musste?" Eine mahlende, vernichtende Stimme biss sich darauf hin in ihm fest. â€žDU WERTLOSER IDIOT! DU HAST SIE EINFACH SO STERBEN LASSEN! Interessant, wo du sie doch so sehr liebst, wie du sagst. Willst du ihren Tod einfach nur als Vorwand nehmen um Alkoholiker zu werden?" Und tief in seinem Inneren musste er beichten, dass er sein Handeln nicht einmal rechtfertigen konnte. Die Litaneien der einzelnen Stimmen in seinem Kopf, immer schneller heruntergespult und wie die Erynien die sich auf eine arme Seele stÃ¼rzten. â€žSie hat ihren Frieden gefunden, sie ruht." â€žAber ich bin immernoch da, in dir und in deinem Bewusstsein!" â€žDu musst loslassen, oder es wird auf ewig weh tun!" â€žWillst du das? Ist dass der Dank fÃ¼r alles was ich gab?" â€žDu bist doch auch so kaputt, zerstÃ¶rt wie sie, du brauchst Hilfe. Du kannst auch mal Mensch sein. Hilf den anderen dich zu heilen." â€žIch hatte auch meinen Krieg mit der Welt. Aber das Problem, dass du geschaffen hast, kannst du nur selbst lÃ¶sen!" â€žKrieche aus deinem Schneckenhaus! ReiÃŸ deine Mauer ein!" â€žWERTLOSER IDIOT! DU MUSSTEST SIE STERBEN LASSEN, ODER ETWA NICHT? Du musst alles um dich herum vernichten, so bist du geschaffen!" â€žMach dich Frei und kehre ins Leben zurÃ¼ck!" â€žVernichte dich selbst, das ist der Einzige Weg!" â€žTue BuÃŸe, brenne das dunkle Kapitel deiner Seele aus!" Und schlieÃŸlich bildeten die Stummen einen Chor: â€žEntscheide dich! WÃ¤hle aus! Mach dich Frei! ZerstÃ¶re dich! Lebe weiter! Befriede deine Seele! STIRB!"_

Tinx fuhr hoch. Er wusste nicht wo er war. Seine Augen waren geschlossen und er nutzte die Gelegenheit um seinen KÃ¶rper einen Augenblick lang zu entspannen. Eine vollkommen seltsame Anwesenheit spÃ¼rte er, durch seine geschlossenen Augen. Eine fremde, noch fremdartiger als die der Unggoy oder Sangheili. Er hÃ¶rte ein konstantes Summen und spÃ¼rte eine Vibration durch seine Verbindung zur AuÃŸenwelt - die er An RÃ¼cken und Beinen hatte â€“ und es war jenen Form von Vibration wie sie bei Mechanischen Prozessen entstand. Er musste noch auf der Abyss sein. Er roch seinen eigenen SchweiÃŸ, roch Metall und den Typischen Geruch seiner stets frisch gefeuerten und gewarteten Waffen, den Geruch der Metallweste die er Trug und den von Zigarrenrauch, der seinen Kleidern anhaftete. Und noch etwas anderes, fremdartiges. Es roch Organisch, wie eine Mischung aus Moschus und in einfachem Wasser gekochtem, rohem und ungewÃ¼rztem Schweinefleisch, und eine Scharfe aber gleichzeitig sÃ¼ÃŸliche Note, die ihm unbekannt war. Er Ã¶ffnete die Augen. Er lag in einem Knotenpunkt der LÃ¼ftungsschachtanlage. Ãœber ihm in einem Gang tat ein Venitilator seinen Dienst. Und direkt vor ihm saÃŸ das Wesen. Friedlich. Kalt starrte es auf das Metall der Kammer. Dann drehte es sich zu Tinx um, der wusste, das Flucht keinen Zweck hatte. Es hob seine beiden SkorpionsschwÃ¤nze und Tinx wusste, dass sein Ende nun endgÃ¼ltig gekommen war. Er wÃ¼rde bald bei Sarah sein...

Kapitel 29 Teil 4

Zeitpunkt unbekannt

Heart of Abyss

Slipspace

BrÃ¼cke

Die dicken PanzertÃ¼ren schlossen sich hinter den schwer atmenden Soldaten. â€žHeilige ScheiÃŸe!",sagte Walker. â€žKannst du aber laut sagen.", schnaufte Johannesen. â€žABYSS!", donnerte Haverson. â€žJa?" â€žWarum leben wir noch?" â€žWeil sowohl sie als auch Tactical Commander Sherman noch leben. Ich empfange deutliche Biowerte." â€žDann befehle ich dir als ranghÃ¶chster aktiver Offizier, dass du das SelbstzerstÃ¶rungsprogramm der Abyss abbrichst." â€žBereits erledigt. Ich kann sie ebenfalls Ã¼ber die ersten Daten der Sonden informieren, die bereits unser Ziel erreicht hat. â€žUnd was gibt es da zu sehen? Auf den Projektor damit!" Das Holofeld Ã¼ber der BrÃ¼ckenplattform leuchetete auf und zeigte dann einen Bildausschnitt. Direkt daneben erschien eine dreidimensionale Anordnung des gesehenen. Und das Einzige was zu sehen war, war Metall. Gigantische Mengen von Allianz-Stahl, angeordnet um den Hintergrund. Und in dem Hintergrund waren GerÃ¼ste zu erkennen, Planetoiden, auf deren Pockennarbiger OrberflÃ¤che Aufbauten angebracht worden waren, die wie Werftgebilde aussehn und den Aufbauten auf dem Metallhintergrund Ã¤hnelten. Das Bild schwenkte herum, der Hintergrund blieb metallisch, vor dem Hunderte Allianzschiffe aller Art erschienen, Zwei Festungsschiffe und mehrere Raumbasen. SchlieÃŸlich war die Sonne des Systemes zu sehen, ein energiereicher blau pulsierender Stern von der GrÃ¶ÃŸe von Sol. Den Anwesenden fielen die Kinnladen herunter. â€žWas ist das?" â€žMan nennt dieses Konzept eine Dyson-SphÃ¤re, ein Gewaltiger Aufbau um eine Sonne herum, die dazu dient die gesamt Energie der Sonne zu verwenden, in diesem Fall eine lohnende Angelegenheit, da die Energiespitze hervorsticht, selbst durch die SphÃ¤re selbst. In diesem Fall scheint es sich obendrein noch um eine riesige Werft zu handeln: die Aufbauten sind an der SphÃ¤re selbst und metallreiche Asteroiden werden direkt an Ort und Stelle zerkleinert und Verarbeitet. Ãœber die Effizienz der Einrichtung kann ich nichts sagen, doch ich schÃ¤tze, dass man hier StÃ¼ndlich mindestens ein Dutzend Schiffe aus der Taufe hebt." Abyss lies eine Pause. â€žAnalyse. Dieses Konstrukt kann jedoch nicht von der Allianz erschaffen worden sein." â€žWieso?" â€žWeil es sich im Subraum befindet, dem was ihr Shaw-Fujikawa-Raum nennt." â€žWoher willst du dann wissen, dass es die Allianz nicht erschaffen haben kann?" â€žGanz einfach, wir haben hier eine Allianz-Datenbank und eine Allianz-Slipspace-Matrix. Dann eins und eins zusammenzÃ¤hlen und fertig ist die Rechnung." â€žKannst du sonst noch etwas Ã¼ber dieses Konstrukt sagen?" â€žEs sind mehrere Hundert Schiffe, ein Dutzend Basen und Ã¼ber die Pysikalischen Eigenschaften analysiere ich grade. Einen Augenblick bitte." Abyss' Hologramm verschwand einen Moment lang, ein Zeichen dafÃ¼r, dass die gesamte Rechenleistung des Computerkernes verwendet wurde und keine zur AuflÃ¶sung des Hologrammes mehr Ã¼brig war. SchlieÃŸlich erschien Abyss wieder. â€žIn den BlutsvÃ¤terdaten, die in Tactical Commander Sherman's Neuralnetz hochgeladen wurden sind PlÃ¤ne von diesem Konstrukt enthalten. Das Konstrukt wird im Subraum gehalten, solange 80-90% der von der Sonne abgestrahlten Energie aufgefangen werden kann." Haverson ballte die FÃ¤uste. â€žAlso haben wir nicht nur einen Blinden Passagier am Bord, der jeden von uns augenblicklich umnieten

kÃ¶nnte, sondern sind unabÃ¤nderbar auch noch auf dem Weg in unser Verderben, oder?" â€žEine solche Analyse zu ziehen stimmt mit meiner vollkommen Ã¼berein." â€žNa gut, Abyss, dann wirf den Replikator an!" Augenblicklich leuchtete das Terminal neben dem Brain Pod auf der BrÃ¼cke auf. Haverson machte einen entschlossenen Schritt darauf zu. â€žWas hast du vor?",fragte Johannesen. â€žDas einizig richtige!" Haversons Finger Tanzten Ã¼ber die Konsole. â€žWenn ihr wollt, kÃ¶nnt ihr mir folgen. Ich zwinge keinen." Johannesens Stimme schien entschlossener. â€žWas hast du vor?" â€žIch hole mir eine von Tinx' Spezialpanzerungen und gehe das Vieh jagen. Mit dem Zeug bin ich diesem Vieh vielleicht ebenbÃ¼rtig." â€žWie bitte?" â€žWir haben die Wahl: wir kÃ¼mmern uns um die Allianz und bereiten uns darauf vor, wÃ¤hrend wir auf der Reise sind und sterben weil uns das Wesen vielleicht in der Schlacht in den RÃ¼cken fÃ¤llt. Gehen wir es umnieten und kÃ¼mmern wir uns danach um eine LÃ¶sung dieses Problemes." â€žSehe ich irgendwie genauso.", mischte sich Walker ein. â€žIch auch",sagte einer seiner Mitstreiter der Miliz. â€žUnd du?" Johannesen nickte. â€žVielleicht lebt Tinx ja noch wenn wir schnell machen." â€žDann sollten wir alles daran setzen, dass wir ihn noch lebendig erwischen." â€žEgal, ich glaube wir sollten uns eine Strategie Ã¼berlegen, wie wir es vernichten." Und der Brain Pod begann seine Arbeit zu verrichten, wÃ¤hrend ein Schlachtplan erstellt wurde...

Und Tinx war noch am Leben. Die SkorpionsschwÃ¤nze der Kreatur legten sich an seine SchlÃ¤fen und begannen zu summen, wie Elektroden. Eine Stimme, dunkel und kalt, allerdings auch angenehm sprach zu ihm. _Bei Bewusstein? Willkommen zurÃ¼ck._ â€žWas bist du?" Das Wesen blickte ihm in die Augen. _Ich bin der Krieg, der in deinem Inneren Tobt, den du nicht hinter dir lassen kannst. Ich bin der, der sich an deinem Schmerz labt und ihn gleichzeitig tausendmal mehr bedauert. Ich bin die TrÃ¤ne derer, die sinnlos starben. Ich bin das reine und legitime Kind der Sterne. Ich bin allen Ã¼berlegen, der Beweis gegen bin transzendent. Ich bin Ambivalent. Ich bin das Staubkorn, welches im All treibt. Und ich bin der Kosmische Sturm, der es den Weg allen seins gehen lÃ¤sst. Ich bin das was auch immer du fÃ¼rchtest, der Schatten in der SchwÃ¤rze. Ich bin das Licht, dass alle Schatten verschwinden lÃ¤sst. Ich bin Liebe, Ich bin Hass. Ich bin die Nacht deines Tages. Ich bin der Meister. Ich bin des Meisters zehn Diener. Ich bin alles und ich bin nichts. Ich bin Ã¼berall und nirgendwo zugleich. Ich bin der Diener der lange toten Meister und ich bin der Meister der frischtoten KÃ¤mpfer. Ich bin das wovor du am meisten Angst hast in Fleisch._ â€žSchÃ¶n, da wir das nun geklÃ¤rt haben, bleibt die Interessantere Frage: Was willst du hier?" â€žEs ist Schicksal, oder auch Zufall, dass ich euer Schiff erwischt habe, die ihr selber Marodiert. Mir wÃ¤re ein weiteres Allianzschiff wesentlich mehr zu Pass gekommen." â€žKÃ¤mpfst du gegen die Allianz?" â€žFÃ¼r euch relevant schon." â€žWieso?" â€žNiemand, der in der Lage wÃ¤re mir etwas zu befehlen lebt mehr, aber es gibt viele, die sich das AnmaÃŸen. Und jeder der das versucht, betrÃ¼gt mich und meine Herren, selbst wenn sie tot sind. Die Allianz instrumentalisiert eine falsche Wahrheit um irrelevante Ziele zu erreichen." â€žWas fÃ¼r eine falsche Wahrheit?" â€žDass nur sie in der Lage und legitim sind die Macht der BlutsvÃ¤ter zurÃ¼ckzufordern. Jede Rasse hat das Recht darauf und jede Rasse, die danach strebt die Fragmente zurÃ¼ckzufordern die ihnen nicht gehÃ¶ren verliert den Anspruch auf jegliches Erbe." â€žAber du bist an nichts mehr gebunden, oder?" â€žNur noch daran diejenigen die sich durch LÃ¼gen dazu ermÃ¤chtigt haben, das Erbe das ihnen nicht zusteht zu in Anspruch zu nehmen und zu verwenden einen nach dem anderen zu jagen und zu tÃ¶ten!" â€žUnd das heiÃŸt im

Klartext?" â€žIch sehe zu, dass ich die Allianz zerschlage und jede ihrer Rassen einzeln vernichte. Und dann nehme ich mir den Rest des Universums vor." â€žWieso?" â€žIch muss mich nicht rechtfertigen. Ich tue es einfach. Ich befriede das Universum." â€žDafÃ¼r wurdest du geschaffen, oder?" â€žJa, um die Kriege zwischen den BlutsvÃ¤tern und den Flood zu beenden und meinen Herren zu dienen. FÃ¼r nichts anderes." â€žUnd den Krieg gegen den Parasiten beendest du am besten in dem du den Wirt vernichtest." â€žRichtig. Die Allianz war dumm genug die Flood auf Halo zu befreien. Und nun sind sie der NÃ¤hrboden." â€žWoher weiÃŸt du von Halo und der Schlacht darauf?" â€žWoher du, Chris Sherman, du warst garnicht dort." â€žDa hast du Recht. Ich habe die Aufzeichnungen Ã¼ber die Schlacht um Halo studiert." â€žUnd ich ebenso." â€žNur dÃ¼rften deine umfassender sein, oder?" â€žAllerdings. Durch die Vernichtung des Haloringes und der Freisetzung der Flood, habt ihr allerdings die Chance vertan dass ihr sie ohne die Aktivierung des Ringes vernichten kÃ¶nnt." â€žWie meinst du dass?" â€žDie Haloringe sind mein Anorganisches GegegenstÃ¼ck. Sie vernichten alles, das fÃ¼r die Flood als Nahrungsquelle und Wirt wichtig wÃ¤re. Alles." â€žBiotypen aller Art, oder?" â€žRichtig." â€žUnd was nun?" â€žDu hast zwei MÃ¶glichkeiten, Chris Sherman: Erstens, du lÃ¤sst mich gewÃ¤hren und schieÃŸt mich in Richtung der Allianz in einem Raumfahrzeug. Zweitens: ich tÃ¶te dich und den Rest der Mannschaft und nehme dieses Schiff als Weg mich mit der Allianz zu messen." In Tinx wirbelten Gedanken. In einer Situation, in der er sich entscheiden musste, hatte er immer das kleinere Ãœbel gewÃ¤hlt, doch was war das hier? WÃ¼rde es einen Unterschied machen? So wie das Wesen es sagte nicht. Doch es gab einen, wenn er dem Wesen half, im zustimmte und es dann Ã¼berrumpelte, wÃ¤re das die einzige MÃ¶glichkeit das Wesen auszuschalten, wenn man es durch einen offenen Kampf nicht konnte. Tinx wÃ¤gte ab. Das Wesen gegen die Allianz verwenden, den Krieg beenden und dann das Wesen erledigen. SchÃ¶ne Idee. Aber dieses Wesen war bÃ¶se. Wenn er es frei lieÃŸ wÃ¼rde es niemals zu stoppen sein. Was war Ã¼berhaupt das bÃ¶se? Gab es notwendiges Ãœbel? Lies sich eine Entscheidung zum kleineren Ãœbel richten? In diesem Moment nur auf eine Weise. â€žDann ist mir ersteres lieber." Die beiden SkorpionsschwÃ¤nze zogen sich zurÃ¼ck und das Wesen nahm einen Schritt zurÃ¼ck. Dann brach die Kammer des BelÃ¼ftungssystemes plÃ¶tzlich nach unten zusammen...

Kapitel 29 Teil 5

Zeitpunkt Unbekannt

Heart of Abyss

Unbekanntes System

Irgendwo im Slipspace

Die Lokalisierung des Wesens war kein Problem gewesen, ebenso wenig die Ausrichtung einer Gatlingbatterie. Die Frage war gewesen, wie man ein solches Wesen kalt stellte und Haverson hatte die LÃ¶sung gefunden. Um diese jedoch zu erreichen, wÃ¼rden die Anwesenden ihren Feind in einem speziellen Irrgarten langsam aber direkt in die Falle locken. Die Gatlinggun feuerte, lies den Teil der LÃ¼ftunsganlage zusammenkrachen und nach unten sacken. Das Wesen fiel heraus und wurde direkt anvisiert. Kugeln zerfetzten die Luft und trieben das Wesen in die Richtung, in der der einzige Ausweg aus dem Schussfeld gelassen war: den Gang hinunter und rechts um die Ecke. Und das Wesen

verhielt sich wie Haverson es geplant hatte: Es schoss durch den
Quergang auf den nÃ¤chsten Hauptgang zu, in dem zu seiner rechten
eine weitere GeschÃ¼tzbatterie aufgestellt worden war. Ein
Trommelfeuer von der Seite trieb das Wesen links herum den Gang
hinunter, vorbei an mehrfach gepanzerten TÃ¼ren und ebenso akribisch
wie hermetisch verschlossenen WartungsgÃ¤ngen und LuftschÃ¤chten. Von
Kugeln gepeitscht hetzte das Wesen den Gang entlang auf eine massive
Panzerwand zu, zu deren Linken ein weiterer Seitengang freigelassen
worden war. Ihm blieb nicht die Zeit sich umzuschauen, denn an der
ersten Ecke stand Walker, gehÃ¼llt in eine der mÃ¤chtigen
SpezialrÃ¼stungen und ein Hochgeschwindigkeitsgewehr im Anschlag,
welches er direkt und gut gezielt in Richtung des Wesens feuerte und
es den Seitengang hinunter trieb. Die Panischen Fluchtreflexe des
Wesens lieÃŸen keinen Stopp oder eine Hinterfragung der Flucht zu,
denn jedes Mal, wenn es einen der Posten passierte wurden sie erneut
ausgeÃ¶st. Langsam aber sicher trieben sie ihr Ziel auf die Falle zu,
wobei die Posten die das Wesen grade passiert hatte sich durch
Wartungstunnel weiter bewegten um die Hetzjagd fortzusetzen.

â€žAm Leben, Tinx?" Johannesen lies sich neben Tinx nieder, der nach
dem Wesen aus dem LÃ¼ftungsschacht geplumpst war. Im Gegensatz zu dem
seines Feindes war sein eigener unangenehmer verlaufen. â€žJa, aber
viel mehr auch nicht! Ihr habt mir echt den Arsch gerettet!", keuchte
er und wurde von Johannesen hochgezogen. â€žNoch haben wir das Vieh
nicht in der Falle!", sagte Johannesen. â€žWas habt ihr denn
geplant?" â€žWir werden das Kerlchen in einen der FrachtrÃ¤ume jagen,
die AtmosphÃ¤re an allen ecken gleichzeitig abpumpen und Schwerkraft
abschalten. Das sorgt dafÃ¼r, dass das Vieh in die Mitte des Raumes
gelangt und damit das auch so bleibt baut Abyss in dem Augenblick ein
TrÃ¤gheitskompensationsfeld der Stufe sieben auf." â€žSodass es dort
faktisch auf ewig gefangen ist." â€žRichtig." â€žDie Jagd ist noch
nicht vorbei, oder?" â€žGanz bestimmt noch nicht." â€žDann sollten
wir zusehen, dass wir unseren Teil dazu beitragen!",sagte Tinx.
Johannsen warf ihm ein Hochgeschwindigkeitsgewehr zu. â€žSehen wir
zu!" Tinx zÃ¶gerte. â€žWas hat die Sonde ergeben? Wo fliegen wir
hin?" Johannesens ZÃ¼ge zeigten, dass sie einen inneren Konflikt
zwischen einer LÃ¼ge und der Wahrheit kÃ¤mpfte. Die Wahrheit siegte.
â€žWir haben eine der Hauptwerften der Allianz in einer
BlutsvÃ¤terkonstruktion durch die Sonde gesehen." â€žWelche
Dimension?" â€žEin ganzes System samt Sonne und dutzenden
planetengroÃŸen Werften. Abyss hat einen speziellen namen dafÃ¼r
fallen gelassen, Tison-Kugel oder so Ã¤hnlich." â€žDyson-SphÃ¤re?"
â€žJa, ganz genau so." â€žScheiÃŸe! Haben wir den Kurs Ã¤ndern
kÃ¶nnen?" â€žBis jetzt noch nicht." â€žSHIT! Das heiÃŸt, wir haben
ein echtes Problem auch wenn wir das Vieh loswerden. Die werden
hunderte Schiffe zur Hand haben. Das heiÃŸt, wir sind ziemlich am
Arsch." Johannesen nickte. â€žAllerdings. Ich glaube wir sollten uns
erstmal um unser aktuelleres Problem kÃ¼mmern, denn wenn wir pech
haben, leben wir nicht einmal lange genug um uns Ã¼ber unser anderes
Problem zu freuen!" â€žDann sollten wir reinhauen!" Tinx und
Johannesen wetzten einen Gang entlang, den Abyss eigens fÃ¼r diesen
Zweck geÃ¶ffnet hatte. Als dieser kleine zwischengang sich mit dem
normalen Gang traf, hob Johannessen ihre Waffe und entsicherte sie.
â€žSieh zu, dass du den Quergang bis zum nÃ¤chsten einfach
weitergehst und eines der GeschÃ¼tze bemannst!",sagte sie und Tinx
lief weiter durch einen sich Ã¶ffnenden Quergang, der sich hinter im
schloss. Als er wieder auf den Gang traf, war dort eine Kreuzung von
GÃ¤ngen, von denen einer verschlossen war. Einer kam von rechts, der
Weg nach links war verbaut und an dem in seinem RÃ¼cken befindlichen
Teil der Kreuzung war ein GeschÃ¼tz mit zwei Gatlingguns aufgebaut,

hinter dass er sich nun stellte und es in Betrieb nahm. Ebenso aktivierte Tinx sein FunkgerÃ¤t wieder und der erste Spruch traf direkt ein. Es war Haverson â€ž...erwischt, Walker, du bist als nÃ¤chstes dran, ich gehe zur letzten Position Ã¼ber. Sobald es euere Positionen passiert hat, klemmt euch an es dran und feuert. Das ist quasi die Zielgrade!" â€žRoger.",kam es vielstimmig zurÃ¼ck. Durch den Gang zu Tinx rechten hallten Echos von Feuersalven. â€žWalker hier, ich habs und klemm mich dran!" Eine weitere salve folgte eine Minute spÃ¤ter. â€žJohannesen hier, habs und schlieÃŸe mich Walker an. Tinx, lass die GeschÃ¼tze warm laufen!" â€žMache ich!",sagte er augenblicklich und drÃ¼ckte auf den AuslÃ¶ser, der die beiden KanonenbÃ¼ndel schnell rotieren lies. Dann sah er es... Und riss den Abzug durch. Mehrere Hundert Kugeln Munition fegten durch den Raum, als Tinx die Waffe von rechts nach links zog und das Wesen in den Gang direkt vor sich trieb. Doch er hÃ¶rte nicht auf zu feuern, sondern lies das GeschÃ¼tz weiterhÃ¤mmern, bis die Temperaturleiste das Maximum erreicht und die Waffe abgeschaltet hatte, dann schloss er sich den laufenden Soldaten an. â€žHier.",sagte Johannesen und warf ihm etwas, das wie eine Harpune aussah zu. â€žSieh zu, dass du gut zielst, du hast nur einen einzigen Schuss! Wir werden es festnageln, aber dann muss deine Antwort kommen!" Tinx nickte. Am Ende des Ganges, auf das das Wesen in seiner Flucht zulief stand Haverson â€“ komplett gepanzert und mit seinen zwei Schwertern ausgerÃ¼stet vor einem sich langsam Ã¶ffnenden Panzerschott. Das Wesen sprang auf ihn zu und im selben Moment hieb Haversons Klinge gegen die Brust des Wesens und schleuderte es zur Seite, doch es dauerte nur einen Sekundebruchteil, bis das Wesen wieder auf den Beinen und in Angriffsposition war. Es versuchte erneut Tinx anzuspringen, doch dieses Mal schlug Haverson mit dem anderen Schwert, in seiner linken Hand zu, riss eine tiefe Wunde in die Kreatur, schleuderte sie zu Boden und lies sie unkontrolliert zucken â€“ Anscheinend hatte Haverson einen anstÃ¤ndigen StoÃŸ ElektrizitÃ¤t aus der Panzerung herausholen und in die Klinge leiten kÃ¶nnen. In diesem Moment erÃ¶ffneten Walkers Begleiter und Johannesen das Feuer auf die am Boden liegende Kreatur. Die Kugeln hÃ¤mmerten auf den KÃ¶rper des Wesens ein und Tinx roch seine Chance. Er zielte, legte an und drÃ¼ckte ab. Doch die Harpune verfehlte ihr Ziel, als das Wesen aus seiner elektrischen Paralyse zurÃ¼ckkehrte und mit einer flinken Bewegung die umstehenden zu Fall brachte. Der Metallpfeil bohrte sich in die Decke des Ganges. Haverson war schneller wieder auf den Beinen als der Rest, packte seine Waffen und holte zu einem Kreuzhieb, doch das Wesen wich mit einem Sprung in die Luft aus, was Haverson als Provokation nahm und mit dem rechten Schwert das Wesen seitlich zu treffen versuchte, was dieses Mal ebenso misslang. Das Wesen landete kurz auf dem Boden, machte einen Satz, was es auf AugenhÃ¶he mit Haverson brachte, und drehte in der Luft einen RÃ¼ckwÃ¤rtssalto, wobei Haverson von den Beinen des Wesen gegen Brust und Helm so heftig getroffen wurde, dass er nach hinten fiel und seine Waffen verlor. Tinx war als zweiter wieder auf den Beinen und sah, wie sich das Wesen auf Haversons Brustplatte stellte und einen seiner langen SkorpionsschwÃ¤nze hob, um Haverson den Rest zu geben. Hinter dem Wesen war das Panzerschott vollstÃ¤ndig offen. â€žABYSS! SchlieÃŸe das Schott!",schrie Tinx in den Funk. Haversons Waffe, die zu seinen FÃ¼ÃŸen gelandet war, das Wesen, das direkt vor der TÃ¼r stand und die sich langsam schlieÃŸende TÃ¼r bildeten eine Linie. Eine Linie... Vor seinem Inneren Auge erschien wieder Sarah und die Stimme in seinem Kopf brÃ¼llte ihn an â€žDEIN HANDELN KANN NICHT GERECHTFERTIGT WERDEN!". â€žVERSAGER!",donnerte eine andere Stimme â€žDU WERTLOSER IDIOT HAST SCHON MEHR ALS EINMAL LEUTE STERBEN LASSEN! WARUM SOLLTE DASS HIER ANDERS SEIN? WARUM SOLLTEST DU JETZT

DAS UNIVERSUM DAVOR SCHÃœTZEN KÃ–NNEN?" Aus seinem Eigenen Mund hÃ¶rte er seine Antwort: â€žNEIN! Ich Werde diesmal nicht scheitern! Warum? Ich weiÃŸ nicht warum, aber ich weiÃŸ es einfach!" Der Anblick vor seinem inneren Auge verschwand und die RealitÃ¤t hatte ihn wieder. Die drei Dinge bildeten eine Linie in seinem Kopf... und Tinx war im nÃ¤chsten Moment so schnell, dass es selbst das Wesen Ã¼berraschte. Er packte Haversons Schwert vom Boden, sprang auf das Wesen los und stach das Schwert in seine Brust, dass es auf dem RÃ¼cken wieder herauskam. Das Wesen wirkte wie betÃ¤ubt und diesen Moment brauchte Tinx um ihm seinen FuÃŸ vor die Brustplatte zu jagen und es mit einem Tritt ins innere des Schotts zu befÃ¶rdern. Das Wesen bÃ¤umte sich auf und rannte auf die letzte Nische zu, die das Schott ihm noch zum durchkommen lies, doch Haverson â€“ dank der RÃ¼stung â€“ unter dem Einfluss einer Cherobininjektion reagierte schneller. â€žABYSS, PUMP IN DER SEKTION DIE ATMOSPHÃ„RE AB UND DANN AKTIVIERE DEN CAGE!" Und Abyss gehorchte. Das Wesen schaffte es noch einmal bis fast zum Ausgang vorzudringen, Tinx mit vor Hass brenneden Augen anzusehen und einen Todesschrei auszustoÃŸen, den niemand der Anwesenden jemals vergessen konnte. Das Panzerschott schloss sich. â€žErreiche Zielsystem in Zwanzig Minuten!", Lies Abyss durch das Innere des Schiffes drÃ¶hnen.

In dem hinter dem Schott entstehenden Vakuum verschwand fast im selben Moment noch die Schwerkraft. Die Nanobiomaschinen des Wesens mochten sich durch alles fressen kÃ¶nnen, doch waren sie nicht schnell genug binnen weniger Sekunden eine spezielle, mehrfach beschichtete Titan-Vanadium-Keramikklinge aufzulÃ¶sen. Im nÃ¤chsten Augenblick wurde des Wesen von einem Magnetfeld sondergleichen erfasst und in die Mitte des Raumes bewegt, wo sich nun auch ein TrÃ¤gheitsdÃ¤mpfungsfeld aufbaute. Es war gefangen, unfÃ¤hig sich zu bewegen, denn es hatte nichts gegen das es sich hÃ¤tte abdrÃ¼cken kÃ¶nnen und fixiert, dazu gezwungen sich selbst zu verzehren um am Leben zu bleiben. Es wollte Schreien, doch dazu war es lÃ¤ngst nichtmehr in der Lage...

Kapitel 30

Das Ende des Krieges

â€žFeindliche Armeen mÃ¶gen sich gegenseitig Jahrelang bekÃ¤mpfen, doch entschieden wird der Krieg in wenigen Tagen."

Sun Tsu â€“ die Kunst des Krieges

Tinx schloss das Schott hinter sich. So gut Haverson auch durchdacht haben mochte, das Wesen kaltzustellen, so sicher war, dass es nur eine kurzweilige LÃ¶sung war. Es wirklich loszuwerden wÃ¤re schwierig und nun hatte er andere Probleme. â€žAbyss, was sagen die Scanner?" â€žWo wir hier hinein fliegen ist der sichere Tod, wir mÃ¼ssen getarnt bleiben, sonst sind wir binnen der ersten drei Minuten Hundefutter." â€žSlipspacematrix?",fragte Tinx. â€žVollstÃ¤ndig entladen, dauert eine Weile bis die wieder nutzbar ist." â€žDas heiÃŸt, dass wir richtig am Arsch sind, oder?" Tinx legte den Kopf in die HÃ¤nde und dachte nach. Der Gedanke, der ihm zuerst kam, war, dass dieser Zufall nicht nur Pech, sondern zugleich eine Chance war. Aus diesem Gedanken, aus der militÃ¤risch hoffnungslosen Lage und den MÃ¶glichkeiten der Abyss reifte ein Plan, der ihn zwar selbst befremdete doch gleichzeitig Ã¼berzeugte. Er wandte sich den anwesenden Soldaten zu. â€žIhr seht zu, dass ihr euch die Ã¼brig gebliebene Korvette krallt und aus dem System flÃ¼chtet. Das

Coleprotokoll wird beachtet, Zufallskurs aus dem System und von dort aus weiter bis zur Erde!" â€žWas hast du vor?",schnarrte Haverson. Tinx atmete einmal ein und aus. â€žIch werde die Abyss in eine groÃŸe Bombe verwandeln und ins Zentrum dieser verdammten SphÃ¤re schicken, bevor ich mich auch dÃ¼nne mache." Haverson salutierte kurz. Dann rannte er los, Walkers Leute im Schlepptau. Johannesen blieb stehen. â€žIch will ... nicht ... dass du... das machst!" Sie blickte ihm in die Augen und er sah TrÃ¤nen ihre Wangen entlang laufen. â€žIch muss!" â€žUm welchen Preis?" â€žDie Abyss und dieses Wesen." Sie machte einen Schritt auf ihn zu. Er war einen Moment lang von der Aktion einfach nur gefesselt. Und diesen einen Moment lang brauchte sie, um ihre Lippen auf die seinen zu pressen. In Tinx stabiler Welt aus Eis begann etwas zu brÃ¶ckeln und eine Lawine zu verursachen, die ihn dazu zwang es zu erwiedern. Dann lÃ¶sten sie sich. â€žVerstehst du?" â€žJa, ich verstehe." â€žKomm wieder!",hauchte sie. â€žNatÃ¼rlich werde ich das!", Tinx setzte seinem GefÃ¼hl zuwider und mit der allergrÃ¶ÃŸten Anstrengung sein bestes LÃ¤cheln auf. â€žDu brauchst dir keine Sorgen machen!" â€žIch will dich nicht verlieren." â€žDas wirst du nicht!" Sie sah ihn noch eine Sekunde lang an. Dann drehte sie sich um und rannte los. Tinx lag immernoch der Geschmack ihrer TrÃ¤nen auf der Zunge und er fragte sich, warum es auf einmal so sehr schmerzte, Menschen anzulÃ¼gen. Die Abyss verlassen? Nein, er musste sicher gehen, dass alles nach Plan lief, bis zum Ende und das war nicht anders mÃ¶glich. Er fragte sich, ob es ein Schicksal gab, welches derart Ironisch mit ihm spielte, oder ob er einfach Pech gehabt hatte. Jahrelang hatte er gekÃ¤mpft, um dem Frieden nÃ¤her zu kommen, Jahrelang war er dem Tod nur knapp entkommen und nun, da der Friedenn â€“ und in Johannesen auch ein GlÃ¼ck, dass ihn von seinen Traumata hÃ¤tte heilen kÃ¶nnen - in greifbare NÃ¤he gerÃ¼ckt war, musste es enden. Tinx riss sich aus seinen Gedanken und rief nach Abyss. â€žTriebwerke zum Maximum und die Ãœberlastungsabfolge aller Reaktoren in vollem MaÃŸ aktivieren!" â€žCountdown? Soll ich die Munition und den Brain Pod mit hochjagen?" â€žBerechne bitte den Weg ins Zentrum der SphÃ¤re und lass die Waffen und Schilde aktiv! Ich will, dass wir mit den nicht nuklearen Waffen des Schiffes alles Platt machen, was sich uns auf dem Weg stellt! Bleib bis wir zwei Minuten entfernt sind getarnt!" â€žSonst etwas?" â€žJa,Leite alle Kontrollen auf die Konsole im Feuerleitstand um! Und nimm alle GeschÃ¼tze in Betrieb, sobald ich dort bin und die anderen Abgelegt haben." â€žSonst etwas?" â€žSobald sie gesprungen sind, vernichte alle Rettungskapseln und Schiffe! Ich kann nicht riskieren, dass dieses Wesen die Chance hat, noch einmal der Vernichtung zu entgehen. AuÃŸerdem will ich, dass du die Daten, die das System enthÃ¤lt zusammen mit einem Minimum an Nanomaterie und deinem Geist in die modifizierte Slipspacesonde geladen werden und diese in Position gebracht wird! Abyss, wir Guten sterben Jung und ihr BÃ¶sen garnicht, bleib solange im System, bis ich die Sonde zum Schuss auf die Erde bereit mache!" â€žIst akzeptiert." Tinx nahm den langen Weg, der durch seine Kabine fÃ¼hrte. Er griff nach den einzigen beiden Flaschen mit Alkohol, die ihm noch geblieben war. Langsam schlenderte er zum Feuerleitstand, Ã¶ffnete die TÃ¼r und lies sich auf dem Sessel vor der Holokonsole und mit bestem Blick durch das Fenster nieder. Von diesem Ort im Schiff aus hatte man den besten Blick Ã¼ber selbiges. Vor ihm lag der Metallene Planet, der das Zentum der SphÃ¤re bildete. â€žWie lange?" â€žDreiÃŸig Minuten!" â€žDas reicht." Tinx nahm seine Zigarrenschachtel aus seiner Jackentasche und warf seine Jacke weg. Das Scheppern der Waffen darin stÃ¶rte ihn nicht. Es wÃ¤re ohnehin sinnlos die Jacke und die Waffen noch greifbar zu haben, zumal das Wesen sowieso schneller mit ihm kurzen Prozess gemacht hÃ¤tte als er hÃ¤tte abdrÃ¼cken kÃ¶nnen. â€žDie â€žBÃ¼ndnis"

ist eben gesprungen." â€žDann vernichte die angedockten Schiffe, undzwar jetzt!" â€žSo gut wie erledigt." Ein dumpfes wummern ging durch die HÃ¼lle, nicht mehr als nur ein kleines bisschen Vibration. Tinx steckte eine Zigarre an und nahm eine der Flaschen nach dem Zufallsprinzip. Der Whiskey. Er Ã¶ffnete die Flasche und gab den Inhalt in das eben replizierte Glas mit EiswÃ¼rfeln. Dann nahm er einen Schluck und lies den Geschmack in seinem Mund Gestalt annehmen. Er schloss die Augen und dachte nach. Seltsamerweise kamen ihm keine Zweifel an seiner Entscheidung. _Verdammt, jetzt bist du unter Garantie wahnsinning_. Er zweifelte nicht daran, er glaubte langsam, dass es von Anfang an so gekommen wÃ¤re. Ihm gingen StÃ¼cke seines Lebens durch den Kopf. Er sah sich selbst, wie er sein Technikstudium mit Bestnote durchlief. Er sah sich, wie er Sarah kÃ¼sste, eine fragile, leicht depressive Person, die er niemals ohne Augenringe gesehen hatte. Er sah sich selbst, wie er relativ kurze Zeit spÃ¤ter hasserfÃ¼llt auf Allianzler schoss. Wahrscheinlich hatte er immer die Falschen getroffen. Er sah sich, bei seinem ersten Landurlaub, als ihm das erste Mal die AlptrÃ¤ume den Schlaf stalen. Und er sah die Konsequenz. Er sah sich selbst weglaufen von ihr. Er sah sich selbst vollkommen betrunken am Ende seines Landurlaubes vor ihr, bei dem Versuch ihr klar zu machen, warum er betrunken war. Er hatte damals nicht gewusst, dass es das letzte Mal gewesen war, dass er sie lebendig gesehen hatte. Als er sie das nÃ¤chste Mal sah, war es zwei Monate spÃ¤ter. Er kam zu seinem nÃ¤chsten Landurlaub zurÃ¼ck in die gemeinsame Wohnung. Er sah sie, nur wenige Stunden lang tot, an einem Strick baumeln. Sie hatte niemals verkraftet, dass er sich verÃ¤ndert hatte. Und sie hatte nur eine einzige Konsequenz gesehen. Er sah sich selbst auf ihrem BegrÃ¤bnis. Er sah sich selbst, wie er vollkommen gefÃ¼hllos ihr Grab verlies. Nun wÃ¼rde niemand mehr um sie trauern. Er nahm noch einen Schluck und paffte an seiner Zigarre. â€žAbyss, die Zeit?" â€ž20 Minuten." â€žFeindkontakt?" â€žKeiner. Aber ich sehe drei ihrer Festungsschiffe nahe des Wegpunktes." â€žMach sie von der Tarnung aus alle, sobald sie in Reichweite sind." â€žJawohl." â€žUnd dann ziehe dich in die Sonde zurÃ¼ck. Ich werde dich zur Erde schicken!" â€žSie sind sich sicher?" â€žJa." â€žGibt es noch irgendetwas, dass ich fÃ¼r sie tun kann?" â€žMusik!" â€žWelche?" â€žMeine Playlist nummer 4. Ich will noch ein einziges Mal dieses herrliche Zusammenspiel hÃ¶ren." â€žSo gut wie erledigt. Ziele kommen in 10 Minuten in Feuerreichweite." Tinx schloss wieder die Augen und genoss die Mischung aus Neoklassischer Musik und Sinister Flip. Herrlich. Er nahm den letzten Schluck aus dem Glas und lies ihn im Mund kreisen. WofÃ¼r tat er das hier eigentlich? FÃ¼r sich selbst? Nein. FÃ¼r die Soldatenfrauen da drauÃŸen, deren MÃ¤nner er schÃ¼tzen wollte? Vielleicht? Zukunft? Wenn er Pech hatte, gab es die bald nicht mehr. Er nahm die zweite Flasche, einen PfefferminzlikÃ¶r, goss ihn sich ein und trank das Glas in einem Zug leer. Nun war er hier. Er hatte sich gegen alles entschieden. Vielleicht war es gut so. Besser als zwanzig Jahre so weiter zu leben. Die Zeit, die er nichts tat, die er nicht arbeitete, war fÃ¼r ihn oft zur Folter geworden, weil er sich immer mehr mit seinen schlimmen Erinnerungen auseinandersetzen musste. Er dachte an Johannesen. Es tat ihm plÃ¶tzlich wieder unglaublich weh, dass er sie angelogen hatte. Er wÃ¼rde nicht mehr zurÃ¼ckkehren. Er hatte im dunklen gelebt und er wÃ¼rde mit einem Feuerwerk enden. Es tat ihm weh. Hier saÃŸ er, wartete nur noch auf seinen Tod. War er jemals ein Mensch des Friedens gewesen? WÃ¤re er es, wenn er jetzt zurÃ¼ckkehrte? Dann mÃ¼sste er weiter leben. Er mÃ¼sste aus so vielen Wegen zu leben wÃ¤hlen. So viele voller Leben, voller Wahrheit, voller SchÃ¶nheit, aber auch so viele voller Schmerz. Vielleicht war er ab dem Punkt in seinem ersten ernsthaften Einsatz schon gestorben. Seitdem lebte er

nur im Selbsterhalt. Er atmete, hielt sich am Leben. Im Leben. Einem Leben, dass er selbst niemals verstanden hatte. Denn man verstand das Leben nicht durch die Interpretation einer Formel. War er nicht aus diesem Grund jeder Entscheidung ausgewichen? In diesem Moment war es egal. â€ž15 Minuten." Tinx zog noch einmal an der Zigarre und goss Whiskey nach. Es war ScheiÃŸegal, wie er gelebt hatte. Es war scheiÃŸegal, welchen Weg er genommen hatte, er wÃ¼rde im reinen kosmischen Sturm enden. Ein Sturm der zwei Gefahren gleichzeitig auslÃ¶schen wÃ¼rde. Er wÃ¼rde die Kernflotte und eine Werft der Allianz mit einem groÃŸen Knall vernichten und die grÃ¶ÃŸere Gefahr, das Wesen obendrein. Er schloss die Holokonsole, um das Schauspiel besser im Blick zu haben. Er sah seinen Feind in Metall. Er sah, wie sie dutzende neue Schiffe aus der Taufe hoben. Er sah, wie sie ihren Sieg Ã¼ber einen unglaublich unterlegenen Feind mit einem letzten zynischen Beweis feierten. Und er sah, wie er es beenden wÃ¼rde. Es war egal, wie viele Schiffe sie noch auf den Plan riefen. â€žÃœberlastungsabfolge initialisiert. Ziele in Feuerreichweite. Beginne mit Vernichtung." Aus dem Nichts donnerten Geschosse auf das erste Festungsschiff und fraÃŸen es auf. Nummer 2 wurde von einer Zwillings MBK in den hintere Mittelsektion getroffen und brach auseinander. â€žAbyss, deaktiviere die Tarnung. Ich will, dass sie in ihren letzten Augenblicken verzweifeln!" â€žZu Befehl!" Die Abyss erschien mit offenem Schussfeld zu Festungsschiff nummer drei, dass wenige Sekunden spÃ¤ter kompromisslos von einem riesigen Plasmatorpedo erwischt wurde. â€žZiehe mich jetzt zurÃ¼ck. Vielleicht werden wir uns in der HÃ¶lle sehen." Ein passender Kommentar und gleichzeitig ein sehr ungewÃ¶hnlicher fÃ¼r eine KI. Tinx lÃ¤chelte vor Gefallen. â€žIch bin mir sicher! Leb wohl Abyss, ich wÃ¼nsche dir, dass du noch viele Mysterien ergrÃ¼ndest!" Abyss erstarrte fÃ¼r einen Moment, sein Hologramm mit den wallenden Schatten schien fÃ¼r einen Augenblick zu erstarren. Dann fiel es aus. â€žIch danke ihnen." â€žNein, ich danke dir, dafÃ¼r, dass du einfach da warst. Aber mein Weg endet hier!" Die Holokonsole spran an und zeigte an, dass die Ãœberlastungsabfolge in wenigen Minuten ihren kritischen Punkt erreicht war und das die Sonde startbereit war. Er schoss die Sonde ab. Sie tarnte sich, nutzte die zuvor von Abyss berechneten und durch die beiden Slipspacematritzen erschaffenen Risse im Raum um dadurch gen Erde verschwinden. Tinx atmete durch und entspannte sich, da nun die wichtigsten beiden Dinge, die die Abyss ausmachten in Sicherheit und weiter fÃ¼r den Kampf oder Frieden â€“ was auch immer kommen mochte â€“ nutbar waren. Doch es dauerte nicht eine Minute, bis der taktische Alarm anschlug. Der Bewegungsmelder zeigte hunderte Schiffe von allen Seiten an, die auf die Abyss Kollisionskurs auf die Abyss setzten. Die wÃ¼rden maximal zwei Minuten haben, ihn zu stoppen und solange hielten die Schilde selbst dem stand, was von einem Trommelfeuer Trommelfeuer Ã¼brig blieb, wenn man die gewaltigen Triebwerke des Schiffes in die Rechnung mit einbezog, denen kein Schiff und kaum ein Plasmatorpedo Paroli bieten konnten. Er lehnte sich zurÃ¼ck. Er lies seine Sorgen von auÃŸerhalb entgÃ¼ltig zurÃ¼ck. Er kehrte zurÃ¼ck in seine Welt, jene Welt, die in weniger als Zehn Minuten enden wÃ¼rde. Er nahm noch einen Schluck und einen Zug. Er sah der Navigationsmarkierung entgegen, sah das von Allianzstahl reflektierte Licht der Sonne. Vier Minuten. Johannesen kam ihm wieder in den Kopf. Er meinte ihre TrÃ¤nen durch den Whiskey immernoch zu schmecken. Seltsam. Er sah die Momente, die er mit ihr durchlebt hatte auf seiner Netzhaut. Bloody Desteny. Alpha Lyrae. Heimat in Flammen. Das groÃŸe Morden. Die Hinterlassenschaften der BlutsvÃ¤ter. Cherubin. Die Thresher. Das erste Festungsschiff. Der Kampf gegen das Wesen. Ihr Kuss. Sein Letzter Blick auf sie. Drei Minuten. PlÃ¶tzlich wurde es ihm klar. Er hatte es nicht aussprechen kÃ¶nnen. Er hÃ¤tte

es ihr in diesem Moment sagen mÃ¼ssen. Schon seit dem ersten er hatte es nicht getan. Er hatte sich gegen sie entschieden. Er hatte sich gegen das Leben entschieden. Was du fÃ¼hlst, ist was du am Ende bekommst, aber wenn du es nicht kannst, bleibt dir nichts mehr Ã¼ber. Er nahm noch einen Schluck. In dem Moment, da er den Whiskey schluckte, vermisste er ihn schon. Er vermisste Sean und Jean. Er hatte sich von ihnen nicht einmal passend verabschiedet. Er vermisste Haverson. Er hatte ihn noch nicht einmal richtig kennen gelernt. Er vermisste Shoromee und die Unggoy. Er hatte noch nicht einmal sehr viel Ã¼ber sie gelernt. Er vermisste alle anderen. Er war blind gewesen und hatte es auch nicht gefÃ¼hlt, also blieb ihm nichts. Er vermisste sein Leben. Er vermisste seine Freunde. Er vermisste Johannesen. Vielleicht war es gut und nur rechtens so. Eine Minute. Er hob sein Glas, fÃ¼llte aus den Resten der beiden Flaschen gleichermaÃŸen nach. â€žAuf eure Zukunft, wegen der ich hier bin! Nehmt sie in die Hand und sichert sie! Sei wie du willst, gottgleicher Tod! Ich bin mein Himmel und meine HÃ¶lle! Ihr kÃ¶nnt mir das nicht nehmen da drauÃŸen! Nicht du, der du Ã¼berall bist, nicht du, der du unten im Vakuum gefesselt hÃ¤ngst! Niemand! Auf das Leben, das so schÃ¶n ist, dass ich es niemals gesehen habe! Auf das Ende des Krieges! AUF DEN FRIEDEN! AUF DIE NEUE WELT!" Er stÃ¼rzte das Glas in einem Zug herunter, blickte auf die Anzeige und genoss seine letzten zehn Sekunden durch einen langen Blick in den Sonnenaufgang einer neuen, besseren Welt...

Zehn Sekunden spÃ¤ter erreichten die Reaktoren der Abyss den kritischen punkt. Abyss hatte die Nanomaschinen zuvor angewiesen den Innenraum des Schiffes mit dem schwersten spaltbaren Material sowie unmengen an hochverdichtetem Wasserstoff auszufÃ¼llen, was in Kombination mit der auch nach innen extrem widerstandsfÃ¤higen Panzerung die gewaltige Bombe einen Moment lang zusammenballte und eine Explosion gleich einer Supernova entfesselte, welche sich in die SphÃ¤re fraÃŸ und alles zwischen dem Feuerball und der SphÃ¤re verdampfen lies. Binnen weniger Sekunden hatte sich die Explosionsherd, der die Sonne des Systemes ebenso zur Explosion gebracht hatte, abgekÃ¼hlt und stÃ¼rzte rapide zusammen, wodurch eine nackte SingularitÃ¤t entstand, die die Slipspace-Blase der SphÃ¤re aufsog und im nichts der hÃ¶heren Dimensionen verschwinden lies. Der Vernichtungsschlag gegen die Hauptwerft der Allianz erreichte das, was Billionen von Toten nicht erreicht hatten kÃ¶nnen: Er schaffte eine Voraussetzung fÃ¼r Frieden.

Epilog

â€žEven home, Set to Sea

Was this really meant to be

See the shores of our Homes fade away

Facing blood, Facing Pain

Have our brothers died in Vain?

Many lifes have been lost on the way"

Sabaton (Schwedische True- Metal Band), â€žLight in the Black"

Genau FÃ¼nf Jahre danach

Jota Doradus System

Planet Tinksher

New Angel City

Er liebte solche Gelegenheiten, wieder einmal in groÃŸer Runde zusammenzukommen. Ebenso sehr liebte er seine neue Heimat, die wesentlich schÃ¶ner war, als sein alte es jemals gewesen war. Doch hÃ¤tte man die Liebe zu diesen Beiden Aspekten seines neuen Lebens zusammengefasst und mit sich selbst potentiert, so hÃ¤tte es niemal den Grad der Liebe erreicht, den er ihr und den Kindern entgegenbrachte. Viel hatte sich in vier Jahren verÃ¤ndert, der Krieg war vorbei und dieser Planet war der erste, auf dem sowohl Menschen als auch Ex-Allianzler ihren Frieden und ihre Heimat gefunden hatten. â€žSean, unsere GÃ¤ste sind gleich da, sieh zu, dass du mit deinen Steaks zu Rande kommst!" Er lÃ¤chelte. Mit einer Folge rascher Bewegungen wendete er die Steaks auf dem Grill. Manche mochten sagen, dass es primitiv war, andere wiederum, dass er keinen Geschmack habe, doch er hÃ¶rte nicht auf sie. Kaum hatte er die Steaks gewendet, stoppte schon der erste Wagen vor seinem Garten und heraus traten Jean Vince und seine frisch geehelichte Frau Malice. Und dann kamen sie alle auf einmal, genauso wie er es sich gewÃ¼nscht hatte: Haverson erschien, Walker, und fast gleichzeitig kamen Crushhead und Rafteran samt anhang an. Paladin kam mit seiner Familie und â€“ und das efreute ihn am meisten der frisch gebackene Konsul der Sangheili auf dem Planeten Tinksher, Nori Shoromee, im Schlepptau ein Dutzend Unggoy, von denen einer ebenfalls ein Botschafter seines Volkes geworden war: Kakap. Rodriguez und Yee kamen und zuletzt auch Johannesen. FÃ¼r einen einzigen Moment voller Hoffnung und Illusion dachte er, dass Tinx auch kommen wÃ¼rde. Doch dann besann er sich eines besseren. Tactical Commander Chris â€žTinkerman" Sherman war bei seinem letzten Einsatz gestorben und hatte eine Anzahl an AbschÃ¼ssen erreicht, die die der gesamten SPARTANER zusammen in den Schatten stellte. Ein schwacher Trost. Ein weitaus grÃ¶ÃŸerer war es, dass man diesen Planeten nach ihm benannt hatte. Sean musste einen Klos in der Kehle herunterschlucken. Vielleicht hÃ¤tte es ihm gefallen. Er wÃ¼rde es niemals wissen, denn ganz egal was man noch tat, es wÃ¼rde Chris Sherman nicht wieder lebendig machen. Steaks wurden gewendet, gekÃ¼hlte GetrÃ¤nke ausgeschenkt und man begann sich generell miteinander bekannt zu machen, wo man sich noch nicht kannte. Es wurde gelacht und Geschichten wurden erzÃ¤hlt. Sean blickte durch den Garten und sah seine beiden SÃ¶hne, Graham und Chris, mit den Grunts fangen spielen. Er musste lÃ¤cheln. Vor etwas mehr als fÃ¼nf Jahren hÃ¤tte er diese Unggoy noch als Bedrohung wahrgenommen und erschossen, aber hier und Jetzt war Frieden. Herrlich. Seine Sorgen hatten sich auf Alltagsdinge Reduziert. Nach seiner RÃ¼ckkehr hatte er sein Studium beendet und war Lehrer geworden. Das Geld, dass ihm der UNSC hatte zukommen lassen hatte fÃ¼r den Aufbau dieser Existenz und einer ansehnlichen Altersvorsorge gereicht. Steaks wurden verteilt, es wurde gegessen, getrunken und sich unterhalten. Die Themen kreisten um den gemeinsamen Wiederaufbau der menschlichen Kolonien nach dem Krieg, die aktuelle Situation der anwesenden, die guten alten Zeiten, das Wetter und die schÃ¶nen Regionen der Planeten in unmittelbarer Umgebung dieses Systemes. Sie sahen zurÃ¼ck, denn sie wussten nicht, wie es nach dem Aufbau weiter gehen wÃ¼rde. Vermutlich wÃ¼rde es frÃ¼her oder spÃ¤ter wieder Krieg geben, vielleicht nicht zwischen den Menschen und den VÃ¶lkern der Allianz, vielleicht nicht zwischen Nationen und Planeten. Doch es wÃ¼rde ihn geben. Es war von anfang an eine Konstante in der

Geschichte eines jeden Volkes gewesen. Sean hoffte, dass es eines Tages entgÃ¼ltigen Frieden geben wÃ¼rde. Er wurde wieder in die RealitÃ¤t zurÃ¼ck geholt, als die Steaks verputzt und die Teller abgerÃ¤umt und das Essen durch ein gemÃ¼tliches Beisammensein ersetzt wurde. â€žWisst ihr was heute fÃ¼r ein Tag ist?",fragte Haverson, der einen oder zwei Cocktails zuviel genossen hatte unbesonnen. Den meisten in der Runde sah man an, dass sie es sehr wohl wussten, es aber nicht aussprechen wollten. Haverson sah darin eine BestÃ¤tigung es auszusprechen. â€žVor fÃ¼nf Jahren haben wir Tinx zuletzt gesehen." Schweigen. Johannesens Gesicht erstarrte, wie es immer dann zu beobachten war, wenn sie sich in einer Situation ihrer Emotion entledigte. WÃ¤re Haverson aufmerksamer gewesen, er hÃ¤tte gemerkt, dass er ungewollt einen Volltreffer gelandet hatte. â€žIst das hier ein einfacher Grillabend, oder eine Gedenkveranstaltung?",fragte Paladins Tochter. â€žEs war das eine, aber nun ist es zum anderen geworden.",sagte Sean resigniert. â€žDer verdammte Krieg ist vorbei, die grÃ¶ÃŸten Monster die er hervorgebracht hat sind tot. Und Tinkerman ist es auch.",sagte Rafterran. Johannesen hob die Stimme nur minimal, doch Ton und was sie sagte brachte alle wieder zum schweigen. â€žSprich nicht so von Tinx.", flÃ¼sterte sie. Haverson hob sein Glas und sagte: â€žDem kann ich mich nur anschlieÃŸen. Ohne ihn wÃ¤ren wir nicht hier und wÃ¼rden uns diese Fabelhafte VÃ¶llerei gÃ¶nnen. Auf Tinx und den Frieden." Stumm hoben Vince, Sean, Amy, Rodriguez, Johannesen, die Unggoy und Shoromee ihre GlÃ¤ser und nickten. Die Situation war angespannt, einen Moment lang. Haverson hielt sein Glas einen Moment oben. In den wenigen Sekunden, die es oben war, flossen Seans Gedanken zu letzterem Punkt. Frieden. EndgÃ¼ltigen Frieden wÃ¼rde es niemals geben, da gab sich keiner der Anwesenden einer Illusion hin. SpÃ¤testens wenn die im Krieg gefallenen doppelt und dreifach nachgeboren waren, wÃ¼rden sowohl die Menschen als auch die einzelnen VÃ¶lker des FriedensbÃ¼ndnisses das die Allianz ersetzt hatte wieder zu ihren Kinderkrankheiten zurÃ¼ckfallen und zu denen gehÃ¶rten, Hass und Eifersucht, Habgier und Gewalt. Das Universum zu befrieden war UnmÃ¶glich â€“ auÃŸer vielleicht man tat es den Unggoy nach, die dergleichen nicht kannten. Er hoffte dass es so werden wÃ¼rde. Noch war es nicht so weit â€“ die Wunden die der Krieg gegen die Allianz gerissen hatte, mussten zuerst heilen. Sie wÃ¼rden langsam vernarben. Dass es wieder krieg geben wÃ¼rde, war keine Frage, die Frage war die nach der Zeit, nach dem Gegner und nach den Ãœberlebenden. Doch Sean kam ein Gedanke, als Haverson sein Glas sinken lies. Er fÃ¼llte sein Glas nach und hob es erneut. â€žIch erhebe mein Glas auf unser zusammensein. Denn wo wir zusammenstehen, darf es keinen Zwist geben. Wir sind dÃ¼rfen nicht zulassen, dass wir uns wieder spalten und bekriegen. Es ist an uns den Frieden zu bewahren, fÃ¼r den Chris Sherman und unzÃ¤hlige gefallen sind. Es ist unsere Pflicht den Krieg gegen den Krieg zu fÃ¼hren. Auf ihn!" Sie hoben ihre GlÃ¤ser folgsam. Sie sprachen die letzten beiden SÃ¤tze mit und sie stieÃŸen an. Dann fiel die Spannung ab und die Freude des Zusammenseins kehrte zurÃ¼ck. Ihnen gehÃ¶rte die Zukunft, ihnen gehÃ¶rte nun der Frieden. Und sie wÃ¼rden beides nutzen. Sean lÃ¤chelte und hob den Kopf zum langsam dunkler werdenden, klaren Himmel, auf dem sich die beiden Monde des Systemes und die Sterne zeigten. Ein einzelner Lichtpunkt erhob sich aus dem Dunkel und schien heller als alle anderen Sterne. Es war als ob diejenigen, die Sean gekannt hatte und die gefallen waren ihm ein Zeichen der Zustimmung gaben. Es war, als ob Tinx wohlwollend lÃ¤chelte.

ENDE

Sicherlich werdet ihr euch jetzt fragen, ob noch mehr kommen wird.
Ich will vorweg nehmen, dass das hier eine Liste von Anmerkungen und
Danksagungen in Zusammenfassung sein soll. Soweit klar? Fangen wir am
Anfang an: Der erste Dank auf meiner Liste gebÃ¼hrt meinem groÃŸen
Bruder Felix C. â€žraZor" Girke, der mich mit dem Halo-Virus
angesteckt hat. Und der kam zur passenden Zeit, zusammen mit zwei
anderen Faktoren: der eine ist, dass ich zu diesem Zeitpunkt mein
erstes Schreibprojekt endgÃ¼ltig bestattet habe und Ausgleich
brauchte, der andere, dass ich ebenfalls ausgleich suchte fÃ¼r
gewisse Alltagsaggression und schlechte Laune (Ums vorweg zu nehmen,
Ich komme aus dem Sauerland, da ist das Wetterbedingt). Das BÃ¼ndnis
bot mir eine vollkommen neue MÃ¶glichkeit mit derartigen Dingen
kreativ umzugehen und etwas konstruktives zu schaffen (dreieinhalb
Jahre Arbeit und an die 200 Seiten und mehr Text dÃ¼rften fÃ¼r sich
sprechen ;)). Was mich zur zweiten Welle der Danksagungen bringt: ich
hatte wÃ¤hrend der eigentlichen Schaffensphase immer gewisse Leute,
die mich TagsÃ¼ber beschÃ¤ftigt, inspririert und erfreut haben,
wÃ¤hrend ich abends BÃ¼ndnis schrieb. Daher ergeht mein Dank ebenso
an Timo Linde, Ruben A. Fuchs, Sebastian Seibert und alle Member des
Ex-Clans TdS sowie Sebastian Fessen-Fallsehr, Lukas F. Pudor, Peter
Bierwirt, Martin Steiner und ein Heer von anderen, deren Namen ich
â€“ Anzahl sei geflucht â€“ hier nicht nennen kann.

Wichtig bleibt zu sagen, dass ich selben die MuÃŸe hatte ein Projekt
zu Ende zu fÃ¼hren und mir das, je mehr ich dem Ende des BÃ¼ndnis
entgegen kam. Doch da ich mich zu diesem Zeitpunkt in Kanada
aufgehalten habe und neue Freunde gewonnen habe, mÃ¶chte ich die als
den einen Teil nennen, zum anderen die Belegschaft meines
Onlineradios, wobei ich ganz besonders die Crew des Extreme-Streams
von und die Redaktionscrew nennen mÃ¶chte (Wenn ihr mal ein bisschen
Zeit und lust auf Musik haben wollt, schaut mal bei / auf dem
Extreme-stream rein, Sonntags von 18-20 uhr habt ihr normalerweise
auch â€šne chance mal meine Stimme als einer von ihnen zu hÃ¶ren).
Weiterhin ergeht herzlichster Dank an Mark â€žMasch" Schmale, der
mich auf das schmale Brett des Radios gefÃ¼hrt hat und Lucienne
â€žSonea" Dubro. Wenn ihr euch jetzt denkt â€žMenno, mach Schluss mit
dem Geseier und Komm auf den Punkt!", dann wird das nichts, denn der
kommt erst ganz am Ende ;).

Ab hier sind wir in der Analyse angekommen, die Analyse der
VerÃ¤nderung, und hier gibt es nur zwei MÃ¶glichkeiten. 1. Ich habe
das Buch verÃ¤ndert. 2. Ich habe mich verÃ¤ndert. Von beidem mÃ¶chte
ich sagen, dass es reichlich zutrifft, wobei die BegrÃ¼ndung fÃ¼r 1.
aus leerem Papier beschriebenes zu machen vollkommen ausreicht. Die
zweite Sache ist, niemand steht eine Solche Aktion ohne bleibende
SchÃ¤den durch ;), sozusagen war es die klassische Kriegssituation.
Ja, es hat mich verÃ¤ndert, zumindest in dem Aspekt, dass ich einen
klaren Kopf behalten kann und mir nicht stÃ¤ndig Wirre Geschichten im
Kopf herumspuken. Ich habe diesen Epilog mit einem Zitat der Band
Sabaton begonnen, das aus einem Song stammt, der davon handelt, was
nach dem Krieg kommt. Hierzu muss ich auch nennen, dass der Krieg aus
der Geschichte der Menschheit eine Konstante geblieben ist und ewig
sein wird, weshalb ich mich fÃ¼hlte, dem Epilog diesen Aspekt
zuzufÃ¼hren. Denjenigen, die einen tieferen Sinn in dieser Geschichte
suchen, mÃ¶chte ich sagen, dass er es ist, den Krieg in Grausamkeit
und Perversion mit all den MonstrositÃ¤ten die er hervorgebracht hat
darzustellen und im Epilog zu sagen, dass er permanent und nicht
wegzudenken ist. Das Wesen, das ich selbst erdacht habe, ist die
LÃ¶sung des Konfliktes. Befriedung durch Vernichtung ist die perverse
LÃ¶sung der Gleichung und die Menschheit tendiert seit sehr langer

Zeit dazu, sich zu dieser endgÃ¼ltigen anzunÃ¤hern. Sich von dieser LÃ¶sung abzuwenden und den Frieden und dessen Sicherung im Miteinander zu suchen, ist die grÃ¶ÃŸte Aufgabe, mit der wir als Menschheit zu kÃ¤mpfen haben, hatten und haben werden.

Tja, meinen Krieg hÃ¤tte ich hiermit endgÃ¼ltig beendet, also ist es an mir den Refrain des Songs zu guter letzt niederzuschreiben, da nun Frieden ist und es darum geht, den Krieg, seine Taten und deren perversion niemals zu vergessen (Ja, das ist eine ziemlich zynische Auslegung des Textes und reiÃŸt ihn aus dem Zusammenhang, welcher ihn extrem heroisiert. Wir dÃ¼rfen einfach niemals vergessen, denn im Vergessen und Verleugnen gehen wir einen weiteren Schritt auf das zu, was uns vielleicht irgendwann vernichtet) :

â€žWhen the War has been won

And the march home begins

What awaits has not yet been revealed

What was won â€“ what was lost

Will our deeds be remembered?

Are they written on stone or in Sand?"

Und damit mÃ¶chte ich die wichtigste aller Danksagungen aussprechen: Der- oder Diejenige der soweit gelesen hat. Danke, dass du dich mit meiner haarstrÃ¤ubenden Rechtschreibung und meinen kranken Gedanken beschÃ¤ftigt hast, dass du durchgehalten und diesen Krieg zuende gebracht hast und hoffentlich dafÃ¼r sorgst, dass es keinen wirklichen Krieg gibt. Du trÃ¤gst die Verantwortung!

Der BÃ¼ndnis-Krieg mag beendet sein, doch will ich vorweg nehmen, dass ich so schnell nicht aufhÃ¶ren werde zu schreiben.

In der Hoffnung, dass man sich einmal liest

Robert Stefan â€žImpactsphere" Girke

218

2. Chapter 2

Kapitel 22 Teil 2

0240 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Maschinenlager

Angel City

Alpha Lyrae

Als sich die gewaltigen MetalltÃ¼ren Ã¶ffneten, passierte im ersten Moment noch nichts. Das einzige, was sich bewegte, waren die paar Marine- Pioniere, die ihre Roboterkanonen in Stellung brachten,

gedeckt von den stationÃ¤ren Gatling Guns. Als diese dann ihre Stellung eingenommen hatten passierte immernoch nichts, nur die Dunkelheit winkte ihnen aus der dem Tunnel hinter der TÃ¼r entgegen. Dann langsam ertÃ¶nte ein Sausen, als ob die Luft von Hunderten WÃ¤chtern bevÃ¶lkert wÃ¤re und dann kamen die Massen in Sicht. Die Marines reagierten sofort. Gatlings, Gewehre, MPs, LMGs, Roboterkanonen, Granatwerfer und Raketenwerfer feuerten in den Gang und lieÃŸen eine Woge aus Rauch, Feuer und Metallresten daraus hervorschieÃŸen. Die Marines hatten sich zuvor in drei BlÃ¶cke aufgeteilt, die sich mit feuern und Nachladen zeitversetzt abwechselten. Der LÃ¤rm war ohrenbetÃ¤ubend und plÃ¶tzlich schossen dutzende WÃ¤chter, deren Schilde zwar sehr schwach aber dennoch aktiv waren in den Raum und wurden von den QuerschlÃ¤gern abgefangen. "Vince! Tinx! Haverson!" Sean gab aus seiner Fortress heraus Anweisungen. "Ihr kÃ¼mmert euch um die die durchkommen!" Die Angesprochenen wechselten die Ziele und ein weitere Dutzend zerstÃ¶rter WÃ¤chter fiel binnen von Sekunden auf den Boden.

Mehr und mehr der WÃ¤chter strÃ¶mten aus der Ã–ffnung und wurden von den StationÃ¤ren Waffen noch zurÃ¼ckgedrÃ¤ngt. Doch dann sanken zeitgleich die Munitionsanzeigen der stationÃ¤ren Gatlings und Roboterkanonen auf null.

Durch den Verlust dieser FeuerunterstÃ¼tzung konnten die WÃ¤chter - zwar immernoch unter groÃŸen Verlusten, aber dieser ungeachtet- weiter vordringen. Die Drei in ihren Fortresses hatten Probleme der Anzahl ihrer Feinde mit den Waffen zu Folgen, wobei sie schon mithilfe ihrer Granatwerfer und Gatlings dutzende auf einmal wegmÃ¤hten und aus der Luft schossen.

Tinx nutzte nun die Waffe, die er zuvor noch nicht eingesetzt hatte: das ElektrogeschÃ¼tz. Er nahm Ziel auf die aus der Ã–ffnung strÃ¶menden WÃ¤chter und lÃ¶ste die Waffe aus. Aus der Ã–ffnung der Waffe schossen ein Dutzend Blitze hervor, die je einen WÃ¤chter trafen, die Schilde so heftig attakierten, dass sie nicht vollstÃ¤ndig aufgebaut zusammen mit den WÃ¤chtern verpufften, wobei die Blitze noch weiter auf die in der NÃ¤he ihrer Ziele befindlichen WÃ¤chter Ã¼bersprangen und dabei weitere Sechs WÃ¤chter vernichten und drei Dutzend Schilde zum Platzen brachten. Die Schockwaffen der vier anderen Fortesses wurden in die Ã–ffnung gefeuert und richteten Verheerende SchÃ¤den an. Als die Sicht in den Tunnel klar war, waren keine WÃ¤chter mehr zu sehen. "Wir gehen rein!", sagte Sean Ã¼ber Funk, "Sie sichern die TÃ¼r nachdem wir durch sind und sorgen dafÃ¼r, dass keiner dieser Wiederlinge durchkommt!" "Roger!", hallte Tomsons Stimme aus den Lautsprechern im Cockpit der Fortress. Geschlossen marschierten die riesigen Maschinen in den Tunnel. Dunkelheit umschloss sie, als die TÃ¼r sich schloss.

"Wie bitte?" Paladin wirkte Irritiert. "Du willst das Elitesquad wieder aufleben lassen?" "Ja", sagte Crushhead, "Das ist das mindeste, das wir tun kÃ¶nnen." "Wir sollen uns denen da unten stellen? Das ist ein Tollhaus fÃ¼r die Allianz, das ist Selbstmord!" "Nicht in dieser Situation. Und nicht mit diesem Auftrag." "Was sollen wir machen?" Paladin hatte zuvor schon kapituliert. "Ihr sollt, denn deine beiden SÃ¶hne sind nun auch offiziell aufgenommen, zusammen mit den anderen vier die markierten Punkte sichern und die Marines, die dort in der NÃ¤he verschanzt sind in die Evakuierungsschiffe bringen." "Wer ist der Pilot dieser Rettungsschiffe?" "Das kannst du dir aussuchen, da du das beste Wissen Ã¼ber unsere Jungs hast." Paladin rieb sich Ã¼ber Kinn."Wenn

das so ist, dann ruf'Judith auf die Defiance zurÃ¼ck und lass sie das Ding fliegen." "Deine Tochter also." Auch Crushhead schien nun sehr nachdenklich. "Gut. Wie ist ihr Rufname." "Fairy Angel." "Ok. Dann mach die anderen beiden bereit und docke an die Knuckleduster an, damit die vier auf die Fury kommen und ihr euch dann runterbegeben kÃ¶nnt. Ich habe zudem noch die Jungs angewiesen sich Kistenweise AusrÃ¼stung zu nehmen, sodass ihr Aufmunitionieren und euch zusÃ¤tzliches Zeug holen kÃ¶nnt!" "Roger."

Supreme Commander Tear Tanarmee entspannte sich auf der BrÃ¼cke seines Schiffes und sah auf. Die Menschen hatten ihre StÃ¤rke allein durch die defensive Bauart der Stadt unter Beweis gestellt, die schon unzÃ¤hlige Opfer auf Seite der Allianz gekostet hatte. Wie lange wÃ¼rden sie noch Widerstand leisten kÃ¶nnen? Seine Gedanken wurden von einer Ãœbertragung unterbrochen. Der AnfÃ¼hrer der SturmaufklÃ¤rertruppe der Sangheili, ein Gewisser Kyorl Zermannamee, meldete sich zu Wort."Supreme Commander, wir haben den Nebentunnel zur Ebene der BlutsvÃ¤ter gesichert und kÃ¶nnen nun vorrÃ¼cken. Order?" "Ja, Wir wir werden die Jiralhanae vorschicken und dann selbst Eindrigen. Wartet bis zu meinem Eintreffen, bevor sie vorrÃ¼cken." "Jawohl, Exzellenz." Die Verbindung wurde geschlossen und die Mandiblen des Suprme Commanders rieben aneinander. Es war der einzige Weg sich abzureagieren, der ihm erlaubt war, die Jiralhanae in den Tod zu schicken und damit den Posten einnehmen zu lassen, den die Unggoy in den Reihen der Allianz eingenommen hatten. Tanarmee hatte diesen Funkspruch und diese BestÃ¤tigung sehnlich erwartet. Es war das Zeichen Gewesen, dass er sich nun persÃ¶nlich an den Kampfhandlungen beteiligen konnte. Ein Sangheili wie er lies sich so etwas nicht zweimal sagen. Er packte seinen Beutel mit der AusrÃ¼stung und lief in Richtung des Gravitationsliftes.

Kapitel 22 Teil 3

0245 Stunden IKZ/LZ

Korvette "Fury of the Storm II"

Orbit um Alpha Lyrae

Die Kisten Ã¶ffneten sich und gaben die Sicht auf den Inhalt frei. Scythe grinste. "Gewehre, MPs, Pistolen, LMGs, Granaten, Panzerungen, AusrÃ¼stung, Munition, Schildgeneratoren und sogar eine tragbare Gatling Gun. Das ganze Programm. Nun mÃ¼ssen wir nur darÃ¼ber nachdenken, was wir brauchen." Jeremia und Logan griffen nach Panzerungen. "Die brauchen wir auf alle FÃ¤lle! Und die Schilde auch!" "Richtig.",sagte Nightmoth. Niemand wusste bei Nightmoth, warum man ihm diesen Namen gegeben hatte. Mit einer Motte hatte sein Aussehen nicht viel zu tun. Eher dachte man an eine Brutale Kreuzung aus einem BÃ¤ren und einem Elefanten, wenn man ihn genauer betrachtete. Dieser Kerl glich an GrÃ¶ÃŸe und Statur einem Sangheili, hatte seine Haare kurz geschoren und eine Quer Ã¼ber sein Gesicht verlaufende Narbe, die sein linkes Auge zu verzerren schien, was bei ihm den Eindruck erweckte, er wÃ¤re auf dem linken Auge blind. Doch dies war ein Irrglaube, Nightmoth hatte seit seiner Geburt in seinem Linken Augapfel zwei Pupillen, die ineinander Ã¼bergingen. Dieses Auge war, so wusste Paladin seit Ewigkeiten, in der Lage bei Nacht wie bei Tag zu sehen. Allein vom seinem bedrohlichen Ã„uÃŸeren wÃ¼rde man bei ihm auf einen Choleriker schlieÃŸen, doch wer diesen Schritt unternahm, lag falsch, denn Nightmoth war eine Friedensnatur, sanft und gutmÃ¼tig, was ihn beliebt bei jedermann machte. Ganz anders als

Scythe. Scythe, der durch seine Statur nicht auffiel, war ein Ã¤uÃŸerst brutaler Mensch, den man mit Fug und Recht als unberechenbar einstufen konnte. Das mochte zum einen an seinem Explosiven Charakter liegen, seinem Matialischem und antisozialen Humor, gepaart mit einer explosiven Veranlagung zu Wut und berserkerhaften AnfÃ¤llen davon, zum anderen, dass er sehr intelligent, hinterlistig und, und das war das Schlimmste, Reaktionsschnell war, wie Paladin noch keinen Menschen gesehen hatte sowie mit einer Intuition gesegnet war, die jedem, der etwas mit ihm zu tun hatte Angst einjagte. Er hatte seine Blutrot gefÃ¤rbten, schulterlangen Haare in einem Pferdeschwanz zusammengebunden und sein Gesicht mit den schwarzen Augen, die in seltenen Augenblicken vor Hass und Mordlust glÃ¤nzten lieÃŸen ihn in Paladins Augen wie die Inkarnation allen BÃ¶sen des Universums erscheinen. Doch nun wirkte er, im Vergleich zu den anderen ruhig, unheimlich ruhig. Die HÃ¤nde auf seinen Unterarmschinen Ã¼berwachte er die ganze Szene. Paladin wurde immer nervÃ¶ser. Vielleicht lag es daran, dass er in Geschichten Ã¼ber Scythe im Kampf gehÃ¶rt und ihn selbst kÃ¤mpfen gesehen hatte, jedes mal mit anderen Waffen und Panzerungen. Das einzige, was sich an ihm nie Ã¤nderte waren diese Unterarmschienen sowie seine Stiefel. Schwarz und aus einem Paladin unbekannten Material gefertigt waren diese beiden Dinge an bestimmten Stellen etwas breiter, wie an der RÃ¼ckseite der Stiefel und den Innsenseiten der Arme. Wenn man den Geschichten Glauben konnte, so waren darin Klingen verborgen, die mithilfe von bestimmten Bewegungen ausgeklappt werden konnten.

"Ich nehme dass hier.", sagte Nightmoth und griff nach der Gatling sowie Trommelweise Munition. "Was nimmst du, Paladin?" Scythe blickte ihm mit seinen Schwarzen Augen direkt an. "Gib mir ein Ma5cg, das gemischte Granatensortiment und 'ne Ladung Munition." "Screamer?" Es war als wÃ¼rden die Augen jenes Soldaten auf beiden SÃ¶hnen Paladins gleichzeitig ruhen. "Ich nehm meine alte MP." "Dann nimm meine auch gleich dazu, ich wÃ¤hle mir was eigenes aus." Sein Bruder reichte ihm seine frisch gewartete, geladene und gesicherte Waffe. "Und bevor du fragst, Scythe, nehme ich zweimal das Standart LMG plus Munition." "Warum nimmst du zwei?" "Lieber eine Waffe mehr als eine zu wenig." "Meine Rede." "Und was ist nun deine Wahl?", drehte Paladin den Spiess um. Scythe lÃ¤chelte auf eine Art und Weise, die ihm etwas Sympathie verlieh. "Ich nehme die hier.", sagte er und hielt zwei CW 30 MPs hoch, MPs die man Ã¼ber MunitionsschnÃ¼re befÃ¼llte und darum das Kaliber der Munition variieren lassen konnte. "Munition?" "15mm Schredder." "Die Klassikpanzerung?", fiel Nightmoth herein. "Mit Schilden?" "Ja, kombinieren wir die Dinger." "Wo hat Crushhead den ganzen Kram eigentlich her?" "Also die Munition, Panzerung und die Schilde stammen aus den BestÃ¤nden des UNSC, die hat Crushhead fÃ¼r uns angefordert, die Waffen hat er vom Schwarzmarkt. Und das Zeug hier", sagte Scythe und deutete auf die Kiste mit der Elektronik, "haben unsere Jungs selbst produziert." "Wie sieht es aus, Wie lange dauert es noch bis wir runter kÃ¶nnen?" "Zehn Minuten." "Prima. Sieht aus, als wÃ¼rden wir doch noch auf unsere Kosten kommen."

"Alles ruhig, wir rÃ¼cken vor bis zum Wegpunkt." "Roger, Haltet eure Waffen bereit, sie kÃ¶nnen Ã¼berall herkommen, von den Decken herabsinken oder aus Rissen aufsteigen." "Yep." Johannsen war die erste, ihr Folgten Sean und Tinx und danach kamen Haverson und Vince zum nÃ¤chsten Wegpunkt. "Sag mal, Sean, warum mÃ¼ssen wir alle 100 Meter Stoppen und warten?" "Reine Sicherheitsfrage." "Wie weit noch bis zum Schacht?", fragte Vince. "In etwa eineinhalb Kilometer, also haltet euch rann!"

Endlose Sekunden zerflossen zu Minuten und diese schienen zu Stunden zu zerflieÃŸen, als das Team den Aufzugsschacht erreichte. Dieser Raum, fÃ¼nfeckig, in der Mitte durch den gewaltig groÃŸen Lastenaufzug und dessen Schacht dominiert, dessen Gondel an der Decke des Raumes hing. Sean fÃ¼hlte das ungute GefÃ¼hl in seinem Magen wesentlich intensiver als zuvor. "VorrÃ¼cken und dann den Raum Scannen, nicht dass wir hier festgenagelt werden! Johannesen geht vor, danach Tinx und Haverson und Vince zuletzt!" "Positiv."

Langsam aber sich verteilten sich die Anwesenden im Raum und streckten die Waffen ihrer Fortresses feuerbereit in beide Richtungen aus. Nichts. Garnichts. Eine Halbe Minute verging ohne ein Ereignis oder auch nur eine Andeutung davon.

Tinx schaltete aus Gewohnheit seine MÃ¶glichen Arten von Sicht durch. Nachtsicht. Thermalsicht. Magnetfeldsicht... Energiestausicht. Tinx stockte. Diese Art der Sicht machte elektrische Energiefelder sichtbar und eigentlich sah er nichts auÃŸer den Fortresses seiner Kameraden, in hellen Farben und der Hintergrund in schwarz. Nur diesen Widerschein an der Decke, der aus dem Schacht zu kommen schien. Mit jeder Sekunde schien dieses Licht konzentrierter zu wirken. Tinx reagierte sofort. "AN ALLE! ZIELT AUF ALLES WAS AUS DEM SCHACHT KOMMT! DAS MÃœSSEN HUNDERTE SEIN!"Kaum hatte er ausgesprochen, schon wurde es blendend hell im Cockpit, da die Sicht nun Ã¼berlastet wurde. Du musst mit deiner SchÃ¤tzung verdammt gut liegen, dachte Tinx, schaltete die Sicht um und begann aus allen Rohren seiner Fortress zu feuern.

Blitze durchzuckten den Raum, Kugeln verschiedener Kaliber und Granaten suchten sich ihre Ziele und fingen eine nicht unwesentliche Menge an WÃ¤chtern ab, welche ein Lichtgewitter aus Laserstrahlen veranstalteten, doch es strÃ¶mten immer welche aus dem Schacht nach. Mit einem synchronen hÃ¤sslichen Klacken wurden bei jeder Fortress je zwei Munitionskisten gewechselt und die Leeren aus Ã–ffnungen auf dem RÃ¼cken geschossen. Der Aufzugsraum hatte sich binnen Sekunden in ein Meer aus Feuer und blitzenden Energieschilden verwandelt, in dem die Menschen fÃ¼r den Moment die Ãœberhand gewannen und in die aus dem Schacht strÃ¶menden durch Granaten zurÃ¼ckdrÃ¤ngten. ElektrizitÃ¤t Wurde nun in den Schockwaffen in den Schacht gejagt und fing in etwa Hundert WÃ¤chter ab, die durch die Blitze getroffen in die SchwÃ¤rze hinabsanken und andere WÃ¤chter abfingen. "Wie sieht's mit euren Schilden aus?", warf Tinx in das Feuergefecht hinein. "Ziemlich mies, meine sind bei 27% angekommen und wenn das so weitergeht, werden wir drin verrecken.", meldete sich Haverson. "Die Schilde sind garnicht mal mein Problem", sagte Vince in einem fÃ¼r ihn sehr seltsamen Ton, "Mein Problem ist die Munition fÃ¼r das Gatling! Ich bin bei meinen letzten beide KÃ¤sten angekommen." "Lass mich raten, aber dafÃ¼r hast du mehr von den Blechdosen mit Antigravtriebwerken abgeschossen als wir alle zusammen?" "Positiv!" "Hey, da kommt nichts mehr nach!" "Dann sollten wir die Plattform rufen und uns nach unten absetzen!" "Die Plattform kommt runter, hab ich mich eben drum gekÃ¼mmert.", sagte Johannsen. Die restlichen WÃ¤chter im Raum fielen in der nÃ¤chsten Minuten in blutig rote FeuerbÃ¤lle gehÃ¼llt zu Boden und als es wieder ruhig in dem Raum wurde, schritten die Fortresses auf die Aufzugsplattform, die fÃ¼r alle gleichzeitig Platz bot und durch vier gewaltige Metallseile gehalten wurden. "Dann mal los!" Der Aufzug entwickelte plÃ¶tzliche einen gewaltigen Schwung nach unten. Keiner sagte etwas, alles war still. Bis Sean etwas an dem Punkt kurz aufblitzen sah, wo sich der Einstiegspunkt befunden hatte. Dann

blitze es erneut, dann nochmal und noch einmal und im plÃ¶tzlich wurde der Aufzug schneller. Unkontrolliert schneller. "Tinx! Die haben die Seile durchgeschnitten! Was kÃ¶nnen wir tun?", sagte Sean mit einer vor Panik strotzenden Stimme. "ZÃ¼ndet eure Bremspackete! Die Dinger, sind dazu gedacht den Fall eines Drop Pods zu verlangsamen, also werden sie uns auch stoppen kÃ¶nnen!" "ROGER!" FeuersÃ¤ulen schossen aus den RÃ¼ckenmodulen der Fortresses, bremsten die gewaltigen Maschinen ab und versetzten die Plattform in Brand, sodass diese heller leuchtete als Natriumdampflampen und dem Boden entgegen schoss. Wenige Sekunden hatte diese Szene Bestand. Dann schlug die Plattform in einem Feuerwerk auf. "Wie lange reichen eure Packete noch?" "Grade mal Zehn Sekunden.", sagte Haverson kalt. "Das reicht noch nicht einmal fÃ¼r ein Vater unser." "War schÃ¶n mit euch, Jungs!" "Schade, dass ich mir keine Zigarre mehr anstecken kann um den Abtritt zu feiern!"

In jeweils demselben Moment zogen sich die Triebwerksstrahlen zurÃ¼ck und die Fortresses schossen zu Boden. Dann sanken sie in die Tiefe, einem Ende entgegen...

Kapitel 23

Schatten in der Finsternis

"Mithilfe bestimmter Taktiken wird ein extrem schwerer Gegner in der Dunkelheit gar kein Problem mehr darstellen. Der Hinterhalt war schon immer unser Vorteil."

Alex "Paladin" Smith

Rebellenspezialsoldat und Captain der Korvette Fury of the Storm II

0315 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Aufzugsschacht, Tiefe Minen

Angel City

Alpha Lyrae

Johannesen war die erste, die wieder zu Besinnung kam. Eigentlich hÃ¤tte sie- Exofortress hin oder her- Tod sein mÃ¼ssen. Ihr war nicht klar, wie sie Ã¼berlebt hatte, bis sie sich aufzurappeln versuchte und die nicht funktionierte. Im nÃ¤chsten Moment erkannte sie warum. Offensichtlich hatte das Sicherheitssystem der Fortress ihre Gurte entriegelt, den Sitz wegklappen lassen und sie in das darunter liegende Bassin mit Sicherheitsgel fallen lassen. Wie sollte sie hier wieder herauskommen, aus diesem farblosen Glibber, der, durch die Notbeleuchtung erhellt, rÃ¶tlich schimmerte? Dann erkannte sie den Weg: Einer der Gurte hing ganz in ihrer NÃ¤he herab. Sie packte danach, zog sich ins Cockpit hinauf und lieÃŸ den Sitz zurÃ¼ckgleiten. AnschlieÃŸend versuchte sie das Computersystem zu starten. Nichts. Das einzige, dass an Bord dieses Dings funktionierte war anscheinend die Notbeleuchtung, mit der sie selbst beim besten Willen nichts auÃŸerhalb des Cockpits hÃ¤tte erkennen kÃ¶nnen, aber auch so merkte sie, dass die Maschine auf der Seite lag. Sie versuchte erneut den Computer zu starten. Das Aufleuchten der

Kontrollbildschirme und die RÃ¼ckkehr des Bordcomputers machten ihr Mut. "Schadensbericht!", verlangte sie und in der nÃ¤chsten Sekunde leuchetete auf dem Statusbildschirm eine Liste auf. Die Beine und dazugehÃ¶rigen Gelenke der Fortress waren komplett zerstÃ¶rt, die Gatlings ohne Munition, die Schockwaffen und der Reaktor waren defekt, was eine Belastung von bis zu 13% erlaubte, das Zielsystem war hinÃ¼ber, die Schildgeneratoren komplett vernichtet und das einzig intakte der Granatwerfer und die Beta Kanone auf dem RÃ¼cken der Fortress, alles in allem eine Totale Katastrophe. Zum GlÃ¼ck hatte die Panzerung grade noch gehalten, denn soviel hatten sie durch ihr BremsmanÃ¶ver erreicht. Dennoch kein Grund aufzugeben. Sie blickte in das Fach in dem sie ihren AusrÃ¼stungsrucksack mit den Waffen verstaut hatte. Eine Inspektion des Inhaltes ergab, dass der einzige Verlust der ihrer S2 war, deren Lauf an mehreren Stellen zerbrochen war. "Macht eh nichts.", dachte sich Johannesen, schwang den Rucksack Ã¼ber die Schulter und steckte Ihre MP25X2 in den GÃ¼rtel und kroch zur Luke. So Unbrauchbar ihre S2 als Waffe geworden war, so nÃ¼tzlich war dennoch das SchulterstÃ¼ck mit dem Objektiv, dass einen RestlichtverstÃ¤rker beeinhaltete nun. Johannesen entspannte sich, als sie die Kalte aber nichtsdestoweniger frische Luft einatmete, die in der HÃ¶hle war. Mithilfe ihres NachtsichtgerÃ¤tes konnte sie bei den neben ihrer liegenden Fortresses Sean, Vince und Haverson beobachten, wie sie sich langsam aus ihrer Ohnmacht erhoben und aus den auf dem Bauch liegenden Maschinen hinausarbeiteten. Wo aber war Tinx abgeblieben und warum lag ihre Fortress auf der Seite? Als sie nach unten blickte erkannte sie die Antwort: Unter ihrer Fortress lag Tinx' GerÃ¤t, die Panzerung an vielen Stellen gesplittert. Hastig kletterte sie hinab zu der Luke des GerÃ¤tes. Ã¶ffnete sie und kletterte hinein. Hier sah es aus, als wÃ¤re eine Bombe eingeschlagen: Verbogene Waffen und Magazine lagen im Cockpit verstreut, Nutzlos gemacht durch den Aufprall. Offenbar waren sie aus Tinx' Sicheren Taschen gefallen. Dann erschrak sie, denn eine kleine Blutlache sickerte von der pulverisierten Hauptkonsole in das quer liegende Gelfeld. "ScheiÃŸe!", sagte Johannesen mit einem Anflug von Panik, "Der wird doch nicht tod sein!" Vorsichtig kletterte sie hinab in das Gelfeld und blickte hinein. Der darin liegende Tinx bot einen schlimmen Anblick, denn Blut lief aus beiden NasenlÃ¶chern und dem Mund und sein Kopf hatte eine fette Platzwunde abbekommen, die heftig genug blutete, dass es aussah, als habe man ihm die Haut vom Gesicht gezogen. Johannesen vergaÃŸ alle Vorsicht, lieÃŸ sich zu dem KÃ¶rper hinabgleiten und fÃ¼hlte den Puls. Vorhanden und KrÃ¤ftig. Er lebte also noch. Sie atmete erleichtert auf. PlÃ¶tzlich fuhr Tinx hoch. Im selben Moment schrie er. Es brauchte einen Moment bis er aufhÃ¶rte zu schreien und einen weiteren, bis er sich wieder beruhigt und Johannesen wahr genommen hatte, die die Hand auf seine Schulter gelegt hatte. "Ruhig, du bist noch am Leben und die anderen auch." "Mehr oder weniger." Tinx wischte sich mit der Hand Ã¼ber das Gesicht und verzog es sogleich vor Schmerz. Johannesen brannte die Frage auf der Zunge und nun rutschte sie heraus. "Was ist passiert?" "Ich weiÃŸ es nicht!", sagte Tinx, "Ich habe nicht gesehen, wie das Sicherheitssystem mich aus meinem Gurt entlassen hat und ich durch die Wucht nach vorne sackte und mir dann der Sitz unter dem Arsch weggerissen wurde. Ich hab nurnoch einen Aufprall gefÃ¼hlt, ich vermute auf die Konsole und dann sind bei mir alle Lichter ausgegangen. Wo sind meine MPs und mein BolzenschussgerÃ¤t hin?" "Die sind hinÃ¼ber. Als du ohnmÃ¤chtig wurdest fielen sie aus deinen Taschen und dann wurden sie vermutlich durch den Aufprall verbogen. Die sind jetzt irrelevant." "Shit.", sagte Tinx, "Aber ich hab ja noch genug Waffen bei meiner AusrÃ¼stung. Kannst du dich um meine Kopfwunde kÃ¼mmern?" "Wenn du

sonst ok bist, jederzeit." "Bin ich, mir drÃ¶hnt nur der SchÃ¤del, als hÃ¤tte ich die letzten drei NÃ¤chte durchgezecht." "Dann ist gut." Hastig fischte Johannesen ihren Verbandskasten aus dem Rucksack, reinigte Tinx' Gesicht und die Wunde groÃŸflÃ¤chig mit einer zellregenerierenden FlÃ¼ssigkeit und verband die Wunde. Dann kletterten die beiden aus der Fortress, jedoch nicht, ohne zuvor die beiden Kampftschen und den Rucksack mit der AusrÃ¼stug, die wie durch ein Wunder vollstÃ¤ndig unversehrt war, mitzunehmen. DrauÃŸen standen die anderen drei vor dem Schrotthaufen. Sean schien als einziger Unversehrt zu sein, Vince hatte ein dickes Veilchen auf dem linken Auge und Haversons Kinn wurde durch eine Platzwunde verziert. "Tinx, du siehst genau so aus wie ich mich fÃ¼hle.", sagte Vince. Tinx fuhr sich auf der Stelle mit der Hand durch die blutgetrÃ¤nkten Haare und grinste. "Verdammt gut, also wie immer!" "Was unser GlÃ¼ck angeht, so kann ich Shoromee nur zustimmen.", sagte Sean nun sehr ruhig. "Was hat Shoromee Ã¼ber unser GlÃ¼ck gesagt?" "Dass das kein GlÃ¼ck mehr ist, sondern, dass wir den Willen eines seiner GÃ¶tter erfÃ¼llen." "Da hat er verdammt Recht.", sagte Tinx und fÃ¶rderte aus seiner AusrÃ¼stungstasche eine Schachtel Zigarren zu Tage, von denen er sich eine entzÃ¼ndete und einen Zug nahm. "Apropos Shoromee", er blies eine Wolke Rauch aus, "Wie zum Henker wollen wir jetzt mit ihm in Funkkontakt treten?" Haverson meldete sich zu Wort. "Wir konnten doch Ã¼ber die Fortresses auf die hier eingelassenen Kommunikationsleitungen zugreifen um FunksprÃ¼che abzusetzen, oder?" "Ja.", sagte Sean. "Das ist gut, weil ich dann nÃ¤mlich versuchen werde, die Fortress, deren Elektronik am wenigsten abbekommen hat als Relais zu benutzen, damit wir Funkkontakt zu unserem Operator bekommen. Commander?", fragte er und wandete sich zu Sean um. "Mit ihrer Zustimmung wÃ¼rde ich diesen Part Ã¼bernehmen." "Wir werden erst einmal unsere Umgebung Erkunden.", sagte Sean. "Gut, gehen wir in diesen Tunnel rein! Wer von euch hat Nachtsicht?"

"Lustig hier auf dem Boden." Scythe hocke an der einen Kante des Flachdachedaches des Hochhauses, dass unter anderem eine Station der hiesigen U-Bahn beherbergte und besah sich das Schauspiel, dass die beiden Parteien in diesem Kampf ihm boten. Das Team war von der Fury dort abgesetzt worden und verschaffte sich einen Ãœberblick, wobei sie sich Ã¼ber die Kampfszenen zwischen der Allianz und dem Menschlichen Panzerkommando, dass aus Reaper Bay hinzu gekommen war, totlachten, das fÃ¼r jeden Allianztrupp ein anderes VerhÃ¤ngnis vorbereitet hatte. Paladin legte ihm die Hand auf die Schulter und noch bevor die Hand ihr Ziel fand hatte Scythe sich umgedreht. "Wir mÃ¼ssen los." "Welcher Bezirk?" "Das Westviertel. Dort haben wir sechs Feuerteams, die wir evakuieren mÃ¼ssen und eine Menge Allianz." "Bin dabei." Paladin drehte ihm den RÃ¼cken zu und wandte sich an Nightmoth und seine SÃ¶hne. "Kommt mit, wir nehmen eine U-Bahn, falls sie noch funktioniert!" "Ok." Langsam aber sicher kamen sie Ã¼ber den Aufzug ins zweite Untergeschoss mit der Station. Sie war Intakt und ein Zug stand Fahrbereit darin. Logan ging auf das FÃ¼hrerhaus zu und drehte sich zu ihnen um. "Ich werde das Ding flott machen, Seht ihr zu, dass ihr in den ersten Wagen kommt, wenn die TÃ¼r aufgeht!" "Dann hau rein, Bruderherz!" Als Logan das FÃ¼hrerhaus erreichte und bemerkte, dass dieses verschlossen war, trat er mit Wucht auf die TÃ¼r ein. Nichts passierte auÃŸer einer Eindellung. Logan griff nach seiner Axt und schmetterte diese gegen den SchlieÃŸmechanismus, der nun vÃ¶llig kolabierte und den Wag freigab. "Geht doch.", dachte er. Er setzte sich auf den Sessel, der fÃ¼r den LokfÃ¼hrer bestimmt und etwas eingestaubt war, offensichtlich weil er lange nicht mehr benutzt worden war. Seit der Computerisierung in diesem Bereich hatte man fest darauf bestanden, dass dennoch die Manuelle Steuerung in

jedes Modell eingebaut wurde. Das Terminal vor ihm war schwarz und inaktiv. "Erstmal Saft geben, sonst geht nichts in diesem Laden." Murmelte. Er legte die Manuelle Stromversorgung um, drÃ¼ckte auf den Startschalter und schon gingen das Terminal und das Licht an. Er Ã¶ffnete die TÃ¼ren fÃ¼r den Ersten Waggon und nach einer Weile kam die BestÃ¤tigung von Paladin, woraufhin er den Wagen wieder schloss. "Festhalten!", sagte Logan in sein Headset und gab dem Motor halbe Kraft.

hinten im Waggon saÃŸen Jeremiah, Nightmoth und Paladin zusammen, wÃ¤hrend Scythe an die RÃ¼ckwand des Abteils lehnte. Das monotone GerÃ¤usch des Wagens, der langsam Ã¼ber den Boden schleifte schien alle zu entspannen, alle bis auch Scythe, dessen Schwarze Augen den Raum immer und immer wieder abtasteten. PlÃ¶tzlich ging das Licht aus, als die Bahn sich gerade immernoch im Tunnel befand. Die Bahn stoppte. "Logan, Was passiert hier?", brÃ¼llte Paladin in sein Headset. "Der Strom ist weg! Ganz plÃ¶tzlich!" "Das schmeckt mir nicht.",sagte Jeremiah, "Und wo ist Scythe hin?" "Ich sehe ihn nicht."; musste Nightmoth gestehen, der sein normales Auge zugekniffen hatte und mit seinem anderen den Raum Ã¼berblickte. "Wer steckt bloÃŸ dahinter?", fragte Paladin halblaut. Seine Frage wurde durch einen quer durch den Raum zischenden Plasmastrahl beantwortet. "Die Allianzler, das Sind in etwa 20!", rief Nightmoth. Alle Anwesenden schalteten ihre Lampen an und zielten mit ihren Waffen auf die AbteiltÃ¼r. Da waren Grunts zu sehen, Jackals und Elitekrieger. "ScheiÃŸe! SchieÃŸt da rein!", sagte Jeremiah. "NEIN!", sagte Nightmoth."Scythe ist da drin." "Was macht dich so sicher?" Ein lautes, vierfaches Klacken und ein gurgelnder eines Elitekriegers beantworteten die Frage. Der Elitekrieger, der den Plasmastrahl verschossen hatte, brach zusammen, wobei ihm eine Metallklinge aus der Brust ragte. Grunts schien, wiederliche GerÃ¤usche, von Schnitten in Fleisch und einzelnem Waffenfeuer in ungschÃ¼tzte Ziele Ã¼bertÃ¶nten einander und Scythe lachte auf die abartigste Art und Weise, die jeder der Anwesenden jemals von einem Menschen gehÃ¶rt hatte. Das Licht ging wieder an und die Anwesenden konnten grade noch sehen, wie Scythe seine Klingen in den ArmschÃ¼tzren und den Stiefeln verschwinden lieÃŸ. Dann kam er Seelenruhig hinÃ¼ber zu den andern und schloss die AbteiltÃ¼r. Ein Rucken ging durch den Zug und hÃ¤tte die drei, die starr vor Entsetzen und Ãœberraschung, wohl auf den Boden geworfen. Dann gab es ein Klacken, dass durch den Zug hallte und dann beschleunigte die Bahn wieder. Logan hatte offenbar die anderen Waggons von der Bahn getrennt. "NÃ¤chste Haltestelle Westviertel. Wir werden in etwa zehn Minuten dort eintreffen. Bitte verlassen sie die Bahn Ã¼ber die Rechte Seite in Fahrrichtung. Danke." Logans Imitation einer Dursage lÃ¶ste die auf dem Nullpunkt eingefrorene Stimmung und lieÃŸ alle Anwesenden lÃ¤cheln.

Kapitel 23 Teil 2

0331 Stunden IKZ/LZ

Stillgelegtes Vanadiumbergwerk

Tiefe Minen

"GroÃŸartig.", stÃ¶hnte Johannesen "Warum habe ich nur geahnt, dass wir hier eine Weggabelung haben?", sagte Tinx. "Ich kÃ¶nnte das ja auch sehen, wenn mein Helm nicht das Zeitliche gesegnet hÃ¤tte.", sagte Vince. "RÃ¼ste dich mehrfach aus, Vince, dass ist der Tipp, den ich seit Jahren praktiziere!", sagte Tinx und langte auf seine Nase,

zog die Sonnenbrille ab und lies sie um seine Hand rotieren. "Dieses Ding muss einen Trick besitzten", dachte Johannesen, "Denn nicht einmal Tinx wÃ¤re verrÃ¼ckt genug sich hier im Dunkeln eine Sonnenbrille aufzusetzten." WÃ¤hrend sie rotierte riskierte Johannsen einen Blick auf die Innenseite der GlÃ¤ser und sah sich bestÃ¤tigt, denn diese leuchteten. Sie vermutete, dass er noch weitere Spielzeuge mit Ãœberraschungen bereithielt. Haverson sah zu Sean hinÃ¼ber. "Was nun?" Im Gegensatz zu Tinx, der sich das Leben hier im Dunkeln durch seine Technik einfacher machte, schien Haverson durch ein sehr gutes GehÃ¶r die einzelnen Positionen orten zu kÃ¶nnen. Johannesen sah Sean zwar nicht, doch hÃ¤tte sie wetten kÃ¶nnen, dass er sich in diesem Moment Ã¼ber sein Kinn rieb. Nach einer kurzen Pause entschloss er sich zu einer Antwort. "Wir werden uns Trennen. Vince, du kommst mit mir links rum! Haverson, du legst die Sonde hier ab und gehst dann zu den Fortresses zurÃ¼ck um den Funk wieder aufzubauen! Und ihr anderen beiden geht nach rechts." "Ok." "Bis gleich." "Wenn der Funk funktioniert funken wir durch!" Die Teams trennten sich und gingen ihrer Wege.

Tinx wies Johannesen den Weg den Tunnel entlang, da er Ã¼ber seine Nachtsicht verfÃ¼gte und offensichtlich mehr Erfahrung hatte. "WÃ¤ren die verflixten Helme ganz geblieben, brÃ¤uchte ich jetzt keinen Blindenhund.", dachte Johannesen genervt und folgte dem fahlen Schein, den Tinx' Brille warf.

"Ich hasse das Blut von Grunts," Scythe blickte auf seine Panzerung, die durch das Blut der Allianzler an vielen Stellen einen blauen Farbton angenommen hatte. Nightmoth blickte ihn an. "Ich weiÃŸ, dass du lieber Menschen tÃ¶test, aber momentan gibt es nichts besseres." "Wann habe ich wohl zuletzt einen Menschen getÃ¶tet?", schoss Scythe in einem eiskalten Ton zurÃ¼ck. "Vor fÃ¼nf Jahren? Zehn Jahren? Muss jedenfalls eine verdammte Sauerei gewesen sein!" Nightmoth schien es sehr darauf anzulegen, Scythe zu provozieren. "Keiner von denen", dachte Paladin, "greift den anderen an, weil beide wissen, dass keiner einen Kampf Ã¼berleben wÃ¼rde. Trotzdem ist es ungerecht, dass Nightmoth auf ihm herumhackt, denn dass wird er bereuen, so wie ich Scythe kenne." "Schluss jetzt, wir kommen wieder nach drauÃŸen!" Logan war eindeutig schneller als sein Vater gewesen. "Wenn ihr euch umbringen wollt, dann bitte auf der Knucklerduster in der Arena und vor Publikum, aber hier geht es um unser Ãœberleben und um das von Anderen!" Scythe seufzte. Seine Bewegungen Ã¤nderten sich nicht. Offensichtlich konnte er seine KÃ¶rpersprache perfekt unterdrÃ¼cken, was bei Nightmoth nicht der Fall war. AuÃŸerhalb der U-Bahn Station empfing sie das dumpfe, ins rÃ¶tlich Ã¼bergehende Firmament, dass durch die Wolken aus erkaltetem Gas, dass vorher Plasma war, Staub, TrÃ¼mmern und Lichtsmog den Himmel verfÃ¤rbte und Paladin, sehr an ein Bild der HÃ¶lle erinnerte, in dem der KÃ¼nstler eine GroÃŸstadt mit allen Kriegstreibern der Weltgeschichte in ein Inferno gebannt hatte. So viel anders war Angel City nun wirklich nicht, momentan zumindest. Wie die HÃ¶lle wirkte nun wirklich das, was sie von Angel City sehen konnten: Raketen und Granaten jagten Feuer und Staubwolken in die Luft, Plasmafeuer von gewaltigem Kaliber schoss, gleich von FeuersÃ¤ulen in den Himmel und detonierten in blutroten Feuerkugeln, bei dem Versuch der Allianz ScharfschÃ¼tzen der Menschen, die auf HochhÃ¤usern lagerten von ebenjenen ins Jenseits zu pusten. Das konstante Knattern und Zischen von automtischen Waffen und PlasmageschÃ¼tzen vermischte sich mit der Ã¼brigen GerÃ¤uschkulisse zu einem, dem Knistern eines riesigen Feuers nicht unÃ¤hnlichem Laut.
"

Also, Paladin", sagte Scythe wieder mit ruhiger, neutraler Stimme, "Wo sind die Teams?" "Wir teilen uns auf." ,sagte Paladin ruhig. "Das ist keine Antwort auf meine Frage." "Nein, aber die folgt. Kommt mal zusammen." Die FÃ¼nf Soldaten traten sich zusammen. "Also, Ich und die Jungs", er deutete auf seine SÃ¶hne, "nehmen uns Drei von sechs Punkten vor und gehen dann zum Eingang zu den Tunneln zum Versorgungszentrum. Scythe und Nightmoth, auch ihr trennt euch und kÃ¼mmert euch um die markierten Punkte, danach kommt auch ihr zum Tunneleingang!" "Roger." "Roger." Scythe ging nach Westen, Nightmoth nach Norden und nach einem Moment des Ausharrens auch Paladin, Screamer und Berzerk nach SÃ¼den.

"Shit!" Wolfmother rammte ein weiteres Magazin in sein Ma5b und drÃ¼ckte sich mit dem RÃ¼ck zur Wand. Zwei weitere Magazine blieben ihm, danach nur noch seine Pistole. Geramee lies sich nichts anmerken, aber auch seine Munition nÃ¤herte sich dem Ende. Wenn sie nicht bald UnterstÃ¼tzung bekamen, wÃ¼rden sie verrecken und damit meinte Wolfmother nicht nur die drei verwundeten Grunts, die von Quiquin zwar notdÃ¼rftig behandelt worden, aber noch nicht wieder bei Bewusstsein waren. Auch war die Position unglÃ¼cklich, da sie sich innerhalb der Tunnel nur eine Biegung weit von dem Ausgang der RÃ¶hre in den Graben um Angel City lag, der gut und gerne Zwanzig meter tief hinab ging. "Besser geht's nicht, oder?" Offensichtlich erkannte Geramee den Zynismus in Wolfmothers Stimme, denn er sagte: "Sag' das nicht, 'Mothermee, eigentlich fehlen nur noch zwei Dutzend Allianzsoldaten um den Tag zu retten." In das konzentrierte Schweigen und Lauschen mischte sich nun auch eines jener GerÃ¤usche, mit denen Wolfmother hier unten am wenigsten gerechnet hatte. Es rauschte in Wolfmothers KopfhÃ¶rern, ein Zeichen, dass er hier Kontakt bekam. Und sofort nutzte er die Gunst der Sekunde. "Hier Major Warray, benÃ¶tigen Evak und zwar schnell, sitzen in den Tunneln fest und haben kaum noch Munition!" Eine Minute verging, keine Antwort. Wolfmother wiederholte den Funkspruch und wurde nun mit einer Antwort belohnt. "Hier Fairy Angel vom Bergungsschiff Nightmare, haben ihren Funkspruch empfangen und ihre Position markiert. Hilfe wurde bereits losgeschickt, wie ihr Commander veranlasste." "Wer?" "Das Elitesquad der UnabhÃ¤ngigen Kolonie! Unsere Spezialeinheit." "Das ist gut." "Also, seht zu, dass ihr die Position halten kÃ¶nnt." "Ok, Warray Ende!" Wolfmother stieÃŸ einen Freudenschrei aus. Doch dass war fatal, denn wie auf Kommando rannten von beiden Seiten Allianzler in den Tunnel und den beiden blieb nichts anderes Ã¼brig, als sich in die RÃ¶hre vor dem Abgrund zurÃ¼ckzuziehen. Beide pressten ihre RÃ¼cken zur Wand und sahen sich an. "Wunderbar." "Jetzt mÃ¼ssen wir kÃ¤mpfen!" "Nichts wÃ¼rde ich lieber tun!" Wolfmother hob drei KugelhÃ¼lsen auf, nahm seine beiden vollen Magazine in die Hand, legte die HÃ¼lsen zwischen die Magazine, fixierte die beiden auf derselben HÃ¶he mit etwas Klebeband und mit einem Weiteren Streifen Klebeband verband er das nun fertige Doppelmagazin mit seinem linken Handgelenk. Dann umfasste er sein Ma5b fester. "Sieht so aus, als wÃ¤re die Party heute frÃ¼her vorbei. Bereit?" "Ich war niemals mehr bereit." Kaum eine Sekunde spÃ¤ter stÃ¼rmten die beiden aus der Deckung der Ecke heraus und auf ihre Gegner zu. Fallende KugelhÃ¼lsen und sprÃ¼hende Funken vollendeten die Szene...

Kapitel 23 Teil 3

0342 Stunden IKZ/LZ

Angel City

Westviertel

Alpha Lyrae

"Sauerei!Sauerei! SAUEREI!" Scythe schien in seinem Element. Seine Arme schossen dem Boden Entgegen und drehten dann ab, wobei die Klingen an seinen Armen durch die Bewegung das ganze an ihnen herablaufende Blut verloren und dann in den Armschinen verschwanden. Im Alleingang hatte er sein Ziel erreicht, welches ein Squad von Marines gewesen war, welches man auf den StraÃŸen eingekeilt hatte. Dabei war er auf eine Besetzte StraÃŸe gestoÃŸen, besetzt von einer Sechsfachen Ã¼bermacht, die er durch einen Trick besiegt hatte. Sich versichernd, dass er nicht zu sehen war hatte er eine fernzÃ¼ndende Granate an dem Ende des Zuges platziert, dass den eingegrabenen Marines zugewandt war. Danach hatte er sich hinter die Allianzler zurÃ¼ck in Lauerstellung geschlichen und auf eine Feuerpause zwischen den beiden Seiten gewartet. Dann hatte er die Granate gezÃ¼ndet und alle Allianzler hatten ihre Waffen erhoben und auf die Marines geschossen, ohne zu merken, dass Scythe von hinten kam. Und binnen kÃ¼rzester Zeit hatte dieser die ganze Truppe in einen auÃŸerirdischen Gulaschgrundstoff verwandelt, die Klingen an den Armen und die MPs in der Hand. Die Marines kamen nun langsam hinzu, da die Schreie, die SchussgerÃ¤usche und die daraus resultierende Feuerpause ein ziemliches Misstrauen forderte. "Was zum Henker ist hier passiert? Wer sind sie?" "Zur ersten Frage: Es sieht so aus, als wÃ¼rden die Kinder im Waisenhaus dieser Stadt die nÃ¤chsten acht Wochen Covie-Gulasch a la Scythe zu essen bekommen und zur nummer Zwei, Ich bin ihre UnterstÃ¼tzung, Sie werden hier warten, bis die Abholung kommt!" Der Sergeant, der Scythe in die Augen sah schien langsam zu begreifen, und verlor durch sein nichtverstehen mit jeder Sekunde an AutoritÃ¤t. Scythe drehte sich von ihm weg, dann Ã¶ffnete er einen Kanal. "Scythe an Fairy Angel. Fordere Team Evak fÃ¼r meine Position an. Over." Ein GÃ¤hnen aus dem Mund einer offenbar jungen Frau kam zurÃ¼ck. "Wurde auch langsam mal Zeit."

Keine zwei Minuten spÃ¤ter schoss ein Schiff, dass aussah wie ein Ã¼berdimensionierter Pelican aus den roten Wolken hervor direkt auf ihre Position zu, mit immenser Geschwindigkeit, stoppte kurz vor dem Boden, zÃ¼ndete Gegenschub und drehte sich. Mit der Luke zu den an der nÃ¤chsten Hauswand lehnenden Marines setzte das Schiff erstaunlich sanft auf. Die Heckklappe Ã¶ffnete sich und ein - Scythe fand kein besseres Wort dafÃ¼r- noch halbes MÃ¤dchen mit einer MP in der Hand und in Pilotenkleidung kam zum Vorschein. "Rein mit euch, ran an die GeschÃ¼tze. Wir mÃ¼ssen wieder auf sichere Distanz von der Artellerie der Allianz." Die Marines stÃ¼rmten ins innere. Ihr blick fiel auf Scythe. "Du musst einer der Leute von Squad sein, oder? Bist du Nightmoth?" Scythe grinste. "50% Chance und dennoch versiebt. Was wÃ¼rde mir deiner Meinung nach einen solchen Namen einbringen? Meine Haare? Meine Schnelligkeit oder Achtung in der Gruppe?" "Gut, dann bleibt ja nur noch Scythe, wie einer meiner BrÃ¼der siehst du ja nicht grade aus. Mein Vater redet nicht viel Ã¼ber die Jungs aus dem Team und meine einzige Chance solche Leute zu treffen wÃ¤re in der Taverne, aber ich bastel lieber an Schiffen rum, als dass ich einen heben gehe." "Ich muss weiter." "Ich auch, grÃ¼ÃŸ die anderen von mir!" "Mache ich. Viel GlÃ¼ck in der Luft." "Viel GlÃ¼ck auf dem Boden." Das Schiff hob knapp eine Minute spÃ¤ter ab, doch Scythe bekam das nicht mehr mit, denn er war auf dem Weg zu seinem nÃ¤chsten Wegpunkt.

"So, die Leitung ist online." Haverson wischte sich den SchweiÃŸ von

der Stirn und sah Ã¼ber die Instrumente der Fortress. Der Kanal stand, die Energieversorgung fÃ¼r die Umleitung ebenso. Haverson lehnte sich zurÃ¼ck und steckte sich in seinem Sitz. Dann kam ihm eine Idee. ZunÃ¤chst fragte er den Status der Sensoren ab, dann den des Reaktors. Die Sensoren schienen neben dem Funksystem und dem angeschlagenen Reaktor das einzig FunktionstÃ¼chtige zu sein. Also wÃ¼rde es funktionieren. Haverson startete den Bordcomputer und lies ihn die Sensorkontakte checken, nachdem er deren Scannradius durch Energiezufuhr auf das Maximum gebracht hatte.

Haverson Ã¶ffnete einen Kanal. "Was sind ihre Befehle ab jetzt, Commander?" Einen Moment lang schweigen, dann kam die Antwort. "Halte die Stellung. Wir werden nach unserem ersten VorstoÃŸ wieder zu den Fortresses zurÃ¼ckkommen. Sieh zu, dass du einen Weg fÃ¼r unseren RÃ¼ckzug findest. Sieh die Tunnelkarten durch, ruf durch und lass dir den Status der Truppen hier durchgeben. Du bist fÃ¼r unseren RÃ¼ckzug verantwortlich!" "Roger."

"Was glaubst du, warum die Menschen dieses StÃ¼ck hier nicht bemerkt haben?" "Wahrscheinlich haben sie hier Maschinenbenutzt oder sie waren permanent so besoffen, dass sie das garnicht mehr mitbekommen haben. Oder..." "Oder was?" "Oder sie haben diese Ebene der Minen verbarrikadiert, nachdem sie hier Laute durch die WÃ¤chter verloren haben. Hey, da vorne leutet etwas!" Die beiden waren binnen der letzten Paar Minuten auf einen "Gebauten" Tunnel gestoÃŸen, dessen Stil dem glich, den Johannesen auf Halo gesehen hatte, hatten ihn betreten und waren ihn entlang gegangen. Nun war am Ende des Tunnels ein leichter, violetter Widerschein. Tinx hob seine verbleibende MP und sah durch das kleine Zielfernrohr, dass nur eine vierfache VergrÃ¶ÃŸerung bot. Da lag ein LeutkÃ¶rper der Allianz. "Die Covies sind hier." "War zu erwarten." Langsam aber sicher pirschten die beiden sich ans Ende des Tunnels ... und merkten, dass dieser Tunnel an einen Anderen Tunnel grenzte, aus dem weitere Lichter leuchteten. "Die sind hier vorbeigekommen, ich werd' mich umsehen." Tinx kroch um die Ecke und weiter in den anderen Tunnel hinein. Ein Augenblick Ruhe, dann gab Tinx ein Zeichen und Johannesen folgte. "Willst du dieses Mal wieder alleine vorgehen oder kann ich direkt mitkommen?" "Wie du das willst.", sagte Tinx und grinste. Er ging voran, in einen nun viel engeren Tunnel. Ruckartig blieb Tinx stehen. "Was ist los?", fragte Johannsen. Tinx fasste Johannesen an der Schulter und drÃ¼ckte sie die Tunnelecke zurÃ¼ck, um die sie grade gebogen waren. "Was ist?" Tinx sagte nur ein Wort und das auf eine Art, die Johannesen die Nackenhaare strÃ¤ubte. "Jiralhanae." "Wie viele?" "Drei." "Was sollen wir tun?" "Wir mÃ¼ssen sie umlegen." "Tja, wÃ¤r mein S2 nicht schrottreif, dann hÃ¤tte sich diese Problem bereits erledigt." "Warte einen Moment!", sagte Tinx ruhig und bestimmt. Er nahm eine seiner Kampftaschen, Ã¶ffnete sie und entnahm ihr ein Dutzend einzelner Teile, die zusammen so aussahen, als wÃ¼rden sie eine Waffe ergeben kÃ¶nnen. "Was zum Henker ist das?" "Ein Ma4S3, die ScharfschÃ¼tzenversion des Ma5b. Schafft zwar nur maximal ein StoÃŸfeuer von drei Schuss, hat aber eine mit einem ScharfschÃ¼tzengewehr vergleichbare durchschlagskraft und kann auch Munition dieses Kalibers verschieÃŸen, davon allerdings nur zehn pro Magazin." "Sauber, was hast du da noch drin?" "Thermalsicht und Nachtzielsystem. Und was die Munition angeht, so habe ich da noch was feines fÃ¼r abstauben kÃ¶nnen." "Was?" 30mm Munition, die man MÃ¤dchen fÃ¼r alles nennt. Das ist Panzerbrechende Munition mit einer Schredder-Ummantelung ganz auÃŸen, darunter eine Schicht von Magnetischem Zeug gegen Schilde und im Kern die klassische Explosivkapsel. Das war die gute Nachricht, die schlechte ist, dass

du dafÃ¼r nur 30 Schuss hast." "Du willst, dass ich die Viecher ausschalte?" "Du musst das sogar!" "Und was machst du, Tinx?" "Ich", sagte er, reichte ihr das Gewehr und die Drei Magazine, "Werde ein bisschen ablenken und dann selbst reinballern." "Was genau hast du vor?" "Ich will denen 'ne EM Granate in die Kammer, in der die sind werfen. Dann gehen da drin alle Leuchtkugeln aus und du kannst dir einen oder zwei Mithilfe der Thermalsicht ausschalten und ich werde mithilfe meiner Brille und meinen beiden Schrotpumpen versuchen auszuschalten, was noch nachkommt." "Aber du kannst es doch nienals mit den Reflexen eines Brutes aufnehmen, was hast du hierfÃ¼r in Petto?" "Das hier!" Tinx langte in die Tasche und zog das letzte verbliebene PÃ¤ckchen heraus. Johannsen erkannte es, es war jenes, dass Paladin jedem von ihnen vor dem Aufbruch zu dieser Mission gegeben hatte. Er Ã¶ffnete es und zog einen Injektor und eine kleine Metallschachtel sowie einen Zettel heraus. Er Ã¶ffnete die Schachtel und brachte ein Sortiment an FlÃ¤schchen zum Vorschein, von denen er eines nahm, dass er in den Injektor packte. "Was zum Henker ist das? Heroin? Adrenalin? Hustensaft?" "Mit dem zweiten lagst du schon nicht so weit daneben. Cheroberin. Ein Hormon, dass die Sangheili anstatt von Adrenalin ausschÃ¼tten und das inetwa 50 mal stÃ¤rker wirkt und vor allem sehr stark die Reaktionsgeschwindigkeit steigert. Scramer hat das Zeug aus den Kadavern von Sangheili gewonnen. Eine diese Ampullen wirkt in etwa 15 Minuten. Wenn dein eigenes Adrenalin noch hinzukommt, wird diese Zeit auf 5 Minuten reduziert, allerdings noch etwas effizienter." "Und das Zeug willst du dir spritzen?" "Haben wir eine Alternative?" "Leider nicht." "Na gut, leg los." Wolfmother keuchte und lies sich gegen die Wand sinken. "HeiÃŸe Sache heute, aber ich hab jetzt keinen Bock mehr zu Tanzen." Vorsichtig langte seine rechte Hand in seine neben ihm liegenden Rucksack und kam mit einer SprÃ¼hflasche Bioschaum und einem VerbandspÃ¤ckchen. Mit der rechten Hand allein sprÃ¼hte er den Schaum auf die doppelt faustgroÃŸe Plasmawunde auf seinem linken unterarm und lies dann seinen anderen Arm mit der Verbandrolle darum kreisen. "Hat's dich auch erwischt?" "Nein, glÃ¼cklicherweise nicht." "Bei mir hat der Schild die meiste Energie geschluckt, aber ich hab doch noch was abbekommen." "Wenigstens sind wir die anderen los geworden." "Ja, aber spÃ¤testens jetzt habe ich nur noch eine einzige Pistolenkugel mehr, keine Granaten und vermutlich sind wir jetzt auch mit unserem GlÃ¼ck am Ende." "Wahr gesprochen. Aber ich habe noch eine Batterie fÃ¼r mein Plasmagewehr." "Was nÃ¼tzt uns das? Wenn die was neues hier reinschicken, maschieren die einfach durch, wir kÃ¶nnen nur noch warten und hoffen." "Paladin an Major Warray." Das PlÃ¤rren des Funkkontaktes unterbrach das GesprÃ¤ch. "Ja?" "Gott sei dank, sie leben noch." "Ich weiÃŸ nicht, ob ich dass so unterschreiben wÃ¼rde." Paladin lachte. "Wenn sie sie momentan so aussehen, wie sie sich anhÃ¶ren, dann brauchen sie ein Krankenhaus, 'ne Dusche, vierundzwanzig Stunden Schlaf und eine fÃ¼nffache Mahlzeit." "Sie haben die Abholung vergessen." Paladin lachte erneut. "Wir wollten kurz durchrufen um ihnen zu sagen, dass wir jetzt in das Tunnelsystem betreten und in etwa zehn Minuten bei ihnen sind." "Das ist gut." "Halten sie durch, Junge, wÃ¤r zu schade jetzt abzukratzen!" "Werd's versuchen. Ende." Kapitel 23 Teil 4 0351 Stunden IKZ/LZ Stillgelegtes Vanadiumbergwerk Tiefe Minen "WeiÃŸ du was, Vince?" "Sag schon!" "Manchmal frage ich mich, ob Grunts sich durch Zellteilung vermehren." Vince lÃ¤chelte. "WÃ¼rde zumindest passen." "Wie viele sind da drin?" "Zwischen Zehn und vierzig." "Kannst du das nicht genauer eingrenzen?" "Nein." "Toll." Sean spuckte auf den Boden, nahm das Magazin aus seiner Waffe und prÃ¼fte ob es voll war. "Dass heiÃŸt, es kann ein Speziergang sein aber ebensogut der verdammte Weg in die HÃ¶lle." "Korrekt." Vince hockte ruhig in der Ecke, Sein MG

mit dem Lauf nach oben in der Hand. Sein schob das Magazin zurÃ¼ck
und fixierte es, danach blickte er auf den Granatwerfer. Voll und
feuerbereit. "Wie erledigen wir die am einfachsten?" ZufÃ¤llig fragte
Sean das laut genug, dass das Mikrofon anschlug. "Du nimmst einem
Unggoy am besten zuerst die Sicht!", quÃ¤kte es freundlich zurÃ¼ck.
Sean erkannte die Stimme sofort. "Kakap!" "Genau. Rodriguez ist
zusammen mit Shoromee sich einen Kaffe holen gegangen und nur ich bin
hier." "Was hast du nochmal gesagt?" Kakap seuftzte, wie ein
Erwachsener, der einem Kind etwas offensichtliches zum zehnten Mal
versuchte zu erklÃ¤ren. "Wenn du einem Unggoy die Sicht nimmst, so
verkriecht er sich in die nÃ¤chste Ecke mit dem RÃ¼cken zur Wand. Und
wenn in dem Raum vor euch zwischen zehn und vierzig sind, so werden
sie sich kollektiv in eine Ecke verziehen." "Woher weiÃŸt du, dass
die Grunts in einem Raum sind?" "Nun ja, deine Helmkamera lÃ¤uft wie
sie es sollte." "Ah. Also sollten wir dort einfach ein bis zwei
Flashbangs reinwerfen und dann in die Ecken SchieÃŸen?" "Ich wÃ¼rde
gleich fÃ¼nf von den Dingern werfen." "Und AuÃŸerdem haben wir ja
noch WP-Granaten. Danke, Kakap." Erfreut Ã¼ber diese LÃ¶sung langte
Sean zu den zusammengebundenen Flashbangs, entsicherte sie und
stellte sie auf ein 3 sekÃ¼ndigens Delay nach dem Aufschlag ein. Dann
Segelte das Packet los und erleuchtete den Raum. Das Panische Quieken
der Grunts darin Ã¼bertÃ¶nte das GerÃ¤usch, dass das andere Packet
aus Splitter - und WP-Granaten machte als es Ã¼ber den Boden
rutschte. Dann folgte der Knall. "Wie FÃ¼hlst du dich?" Johannesen
beugte sich zu Tinx herab, der an der Wand zusammengesunken war und
mit geschlossenen Augen tief atmete. "Du kennst doch das GefÃ¼hl von
Kraft, dass einem Panik oder Verzweifelung geben, oder?" Johannesen
nickte. "Ja." "Dann stell dir dieses GefÃ¼hl von herkÃ¶mmlicher
StÃ¤rke hundertmal vor, dann weiÃŸt du, was in mir vorgeht. Mein
SchÃ¤del fÃ¼hlt sich an, als wÃ¼rde er die Nervenbahnen vom Niveau
eines Trampelpfades auf das einer Autobahn ausbauen, mein Herz
hÃ¤mmert wie ein verdammtes MG und alle Muskeln singen ein verdammtes
Kampflied!" Er Ã¶ffnete die Augen, setzte die Brille ab und rieb sich
Ã¼ber die Augen. "Verdammt und ich sehe jetzt schon ohne meine Brille
in Nachtsicht." Er stand auf, steckte die Brille weg und langte nach
seinen Schrotflinten. Seine Finger fuhren am Lauf entlang und drehten
die Feuermodusregler auf automatisches Feuer. Nach einer
Ãœberprüfung der Magazine drehte er sich wieder zu Johannesen um.
"Technisch habe ich nun alles vorbereitet. Du solltest auf die
Ã–ffnung du siehst, dass du die Chance hast, eines dieses Biester zu
vernichten, dann tu das. Wenn du allerdings siehst, dass die Viecher
auf dich zu kommen, dann sieh zu, dass du weg kommst!" "Und was wird
aus dir, wenn du da drin bist?" "Im besten Fall ein Suizidkommando,
dass einen, maximal zwei von denen mitnimmt. Im schlechtesten in ein
Haufen Hackfleisch." Eine Sekunde lang blieben beide stehen, dann,
einem gleichzeitigem Impuls beider Seiten zu folgend, umarmten sich
beide stumm. Nach einem ewigen Moment lÃ¶sten sie sich. "Viel GlÃ¼ck,
egal, wie es kommt." , sagte Tinx und zog die Sperre aus der
EMP-Granate. Wenige Sekunden spÃ¤ter gingen alle Lichter aus, gefolgt
vom BrÃ¼llen dreier Brutes. Tinx rannte Voran, dem GerÃ¤usch und
seinem fahlen Blickfeld folgend. Er Sprang ab, machte eine Flugrolle
und landete, wie er vermutete genau zwischen ihnen, hob seine
Schrotflinten und riss den Abzug durch, im Gedanken, diese Bastarde
mitzunehmen, wenn er schon sterben wÃ¼rde. Johannesen sollten sie
nicht bekommen! Eine Mischung aus Klatschen, scharfem Knacken und
dumpfen Wummern vollendete die GerÃ¤uschkulisse. Dann Klackte es, als
die Schrotflinten keine Munition mehr hatten. Dann Stille. Und die
Gewissheit, die Tinx zuerst kalt durch die Knochen lief und dann
langsam in eine sichere Ecke in seinem GedÃ¤chtnis verzog, aus der
seine schlimmsten AlptrÃ¤ume stammten. Wie durch seinen Schock

ferngesteuert Ã¶ffnete er einen Kanal. "Jo...jo...jo.", stotterte er, die Zeichen eines Panischen Anfalles nach einem Cholerischen Anfalls mehr als eindeutig zeigend. "Ich heiÃŸe Mary." "L-l-l-l lebe i-i-ich nnnoch?" "So, wie du aussiehst, bist du dem Sensenmann verdammt nahe gekommen." Das Licht ging wieder an und Tinx sah, dass die Leichen dreier Brutes neben ihm lagen. Zwei von ihnen hatten keinen Kopf mehr, einem war der OberkÃ¶rper zerfetzt worden. "So wie das aussieht, hast du einem dieser Viecher deine Flinte ins Maul geschoben und dem Anderen den Brustkorb zerhackt. Nummer drei hab ich dann umgenietet." Tinx fing sich langsam wieder. "Egal, Hauptsache wir leben noch." "Dann mal weiter." Nightmoth stieÃŸ sich den Kopf und zog ihn mit einem Grunzen ein. "Wie ich diese Tunnel hasse. Nicht nur, dass sie Ã¼berall einen Hinterhalt legen kÃ¶nnen nervt mich, nein, dieses stÃ¤ndige gebÃ¼ckt gehen auch!" Scythe legte ihm die Hand auf die Schulter. "HÃ¶r' auf zu maulen, Motte! Du machst uns alle zur Zielscheibe!" "Dich sollte das doch nicht stÃ¶ren, oder? Je mehr von den Covies kommen, desto mehr kannst du umnieten!" "Ich schwanke grade dazwischen, dir neue Munition fÃ¼r die Minigun zu geben und die Covies abzuschlachten und den Covies die Munition geben und doch abzuschlachten. HÃ¶r auf zu maulen!" Screamer legte seine Hand auf Nightmoths andere Schulter. "Scythe hat Recht. Beklag dich besser nicht und halt' die Augen offen, besonders das linke." Nightmoth entspannte sich. "Gut." "Ich glaube, wir haben ein Problem!", sagte Paladin von der Spitze des Zuges her. "Sag schon." "FÃ¤llt dir etwas dazu ein, wenn ich zwei Abzweigungen sage, Nightmoth?" "Meine Assoziation dazu ist "ScheiÃŸe"" "Gut, dann ist es einstimmig, dass wir uns trennen, oder?" "Yep." "Ok. Nightmoth, Screamer, ihr geht rechts rum. Scythe, Berzerk, ihr kommt mit mir links herum." "Gut." "Laut Plan werden wir uns der Position des Teams damit von beiden Seiten nÃ¤hern. Seht zu, dass ihr so viele von denen wie mÃ¶glich ausschaltet!" "Ok." "Team, Bericht!" "3 und 4 wohlauf, sind auf Widerstand von Seiten der Allianz gestoÃŸen, Brutes, konnten drei Eleminieren." "5 in Position!" "1 und 2 sind auch noch am Leben und unverletzt. Haben mithilfe von Kakap an die 30 Grunts erledigt." "Sauber." "Haverson, du kommst Ã¼ber den linken weg nach, der ist gesichert. Tinx und Johannesen, ihr haltet die Stellung bis wir uns melden, ok?" "Roger." "Und ab jetzt sind wir als Team Quicksilver mit allen Autorisationen versehen." "Wer denkt sich immer diese Teamnamen aus?" "Wir nehmen Farben, Metalle und Edelsteine, also beklag dich nicht. An sowas gewÃ¶hnt man sich." "Also halten wir die Stellung, over und out!" Kapitel 23 Teil 5 0355 Stunden IKZ/LZ Westviertel, Tunnel Angel City Alpha Lyrae "Vorsicht, Scythe! Neben dir!" Berzerk hatte es ausgerufen, doch im selben Moment hatte Scythe seine MP gehoben, dem Jackal an die Brust gedrÃ¼ckt und genau vier Schuss abgegeben. Seine Reaktionsgeschwindigkeit schien ihn zum interessantesten Ziel der Allianzler zu machen, was Scythe ebenso stoisch wie blutig hinnahm. "Wie weit ist es noch bis zum Ziel?" "Frag mich nicht, der Wegpunkt sagt 500 Meter." "Was alles bedeuten kann.", mischte Paladin sich in das GesprÃ¤ch ein. "Korrekt." Das Team schlich nach links in die nÃ¤chste RÃ¶hre ... und blickte in ein Lager aus einem halben Dutzend Ã¼berraschter Allianzsoldaten, die wenig spÃ¤ter das Opfer eines unbarmherzigen Nahkampfangriffes wurden. Danach sammelten sie sich. "Und wieder eine Sauerei mehr.", sagte Berzerk und riss seine Axt aus dem SchÃ¤del eines Grunts. "Ja, leider." Sagte Paladin und wischte sein Schwert trocken ehe er es in die Halterung zurÃ¼cklegte. "Wieso leider?", Sagte Scythe und lies das Blut von seinen Klingen mit bekannter Geste auf den Boden spritzen. "Weil jeder dieser Grunts und Elitekrieger einer von uns hÃ¤tte sein kÃ¶nnen." "Du meinst deren Ketzerbewegung." "Genau." "Eine wirklich unglÃ¼ckliche Sache.", schloss sich Scythe an. "Aber

im Moment kÃ¶nnen wir daran nicht viel Ã¤ndern. Nur wenn wir hier erfolgreich sind, werden mehr Ã¼berlaufen." "Allerdings. Und wir sollten uns jetzt um Wolfmother kÃ¼mmern, nicht dass er abkratzt." "Wahr gesprochen." Die drei schlichen sich weiter, links, rechts, links herum und ... WÃ¤ren beinahme von Screamer und Nightmoth abgeschossen worden. "Verdammt, wÃ¤hrt ihr ein wenig schneller gewesen, hÃ¤tten wir abgedrÃ¼ckt!" "Da haben wir ja nochmal GlÃ¼ck gehabt, oder?" "Allerdings, denn ab hier geht der schnellste Weg, der nicht verschÃ¼ttet ist mitten durch die Lager der Allianz." "Bitte?" "Richtig.", sagte Scythe, nahm die Munitionsschnur aus seiner einen MP, "Ich habe immer gewusst", zÃ¤hlte nach "Dass wir spÃ¤testens hier unten alles rauslassen mÃ¼ssen." und fÃ¤delte eine neue Schnur aus einem Kasten hinein, den er neben der Waffe einclipte. "Ich bin soweit, wie sieht das bei euch aus?" Berzerk hielt sein LMG mit der einen Hand und langte mit der anderen auf seinen RÃ¼cken, wo er das zweite gesichert und durchgeladen verstaut hatte. "Ich auch." Paladin und Screamer legten je ein neues Magazin in ihre Waffen und Nightmoth packte zwei neue Trommeln in seine Minigun."Bin dabei!" "Aber wir sollten sie diesmal in die Zange nehen, am besten aus allen Richtungen." "Hast du auch Recht." "Ich werde zusammen mit Nightmoth die rechte Flanke Ã¼bernehmen.", meldete sich Paladin zu Wort. "Screamer? Berzerk?" "Yep." "Ihr werdet links 'rum gehen." "Gut." "Und ich soll mich frontal reinwerfen, oder was?" "Exakt. Und wir rufen Wolfmothers Gruppe, vielleicht kÃ¶nnen auch sie noch einen Angriff beisteuern." "Gut." "AuÃŸerdem sollten wir den Ausgang der RÃ¶hre in der sie stecken fÃ¼r deine Tochter markieren, damit sie uns, falls es brenzlig wird dort abholt." "Roger." Die Gruppen schwÃ¤rmten aus. Scythe kauerte sich an der Wand zusammen, die nur zwei RÃ¶hren von dem Allianzlersammelpunkt entfernt lag. In seinem Kopf jagten eine Methode ein Wesen zu tÃ¶ten die andere. Wie jedes Mal, wenn er kurz vor einem Kampf war, lies er sich alle seine Bewegungen durch das GedÃ¤chtnis gehen und suchte nach jenem meditativen Fixpunkt, an dem seine KÃ¶rperteile autonom agierten, jedes auf maximalen Schaden gerichtet und sein KÃ¶rper eine einzige ZerstÃ¶rungsmaschine wurde. Auch wenn Scythe nach aussen hin Chaotisch und unorganisiert wirkte, so war sein Geist wohl das komplette Gegenteil: Diszipliniert und eine uneinnehmbare Festung. Er inspizierte ein letztes Mal seine Waffen und sah auf die Uhr. Noch 5 Sekunden bis zum Angriff seinerseits. 4. 3. 2. 1. Scythe sprang auf und hastete als wÃ¤re er mit der Dunkelheit verschmolzen durch das Rohr auf die schummrigen, Violetten Lichter der Allianz zu. Mit Gewaltigem Schwung sprang er ab und streckte die Beine vor. Dem Elitekrieger, den dieser Angriff traf blieb zu wenig Zeit um zu Reagieren, denn als dieser zurÃ¼ckgestoÃŸen wurde und sich mit dem OberkÃ¶rper vorbeugte, um den StoÃŸ abzufangen, hielt sich sein Widersacher geschickt im gleichgewicht und setzte seine beiden FÃ¼ÃŸe so geschickt auf Nacken und Schulterpartie des Elitekriegers, dass dieser aus seiner Haltung nicht einmal durch die grÃ¶ÃŸte Anstengung die Handlung ihn abzuschÃ¼tteln vollbracht hÃ¤tte. Scythe ging gnadenlos, systematisch und eiskalt vor. Mit leichten Drehungen seines OberkÃ¶rpers und dem vollen Einsatz seiner Arme postionierte er seine MPs immer so, dass die um ihn stehenden Allianzler mit einem einzigen Schuss erledigt waren. Jedem der Scythe zugesehen hÃ¤tte, wÃ¤re dies sicher als choreographisch vorgekommen, verwunden in eine Choreographie von Koordination, Geschick und Tod. Nach einem schier endlos scheinenden Moment der EinzelschÃ¼sse schoss Scythe seiner hÃ¶heren Position ins Genick, sprang und rollte sich in den geplanten Tunnel geschickt ab. Hier waren die Allianzler, die er durch die Kreuzung der RÃ¶hren zu sehen waren schon zu sehr mit dem Feuer einer Gatling Gun beschÃ¤ftigt um ihn zu bemerken. Auch hier fing Scythe

die Allianzler durch gezielte FeuerstÃ¶ÃŸe ab, die ihm ins Blickfeld kamen. Nach wenigen Minuten war das Team wiedervereinigt und musste sich nur noch durch eine Position schlagen. Der Auftakt des Unterganges der dort positionierten Allianzler begann mit einem halben Dutzend Granaten, die, gut verteilt, die Soldaten der Allianz auseinander trieben. Ein Hagel aus Munition und ein Schauer aus PatronenhÃ¼lsen tÃ¶tete die Ãœberlebenden. "Fairy Angel an das Special Squad. Bin in Position! Beeilt euch, sonst kommt ihr nicht mehr an Bord!" Dieser Ermutigung folgend sprinteten die fÃ¼nf Soldaten zum markierten Punkt und trafen auf Wolfmothers Team. Gemeinsam schafften die die Verwundeten Ã¼ber eine schmale MetallbrÃ¼cke in das Evakuierungsschiff und setzten sich dazu. "Hau rein!" "Mit Freuden!" Eine Sekunde spÃ¤ter zÃ¼ndete der Antrieb uns beschleunigte das Schiff.

"Rafteran an Crushhead." "Crushhead hier. Was gibt's?" "Haben sie ScharfschÃ¼tzencrews unten im Gebiet?" "Ja, bis jetzt vier auf den Wolkenkratzern. Wieso?" "Weil wir unsere Crews und Kontrollpunkte mit Munition beliefern werden, markieren sie die Position ihrer Leute." "Und wie wollen sie das anstellen? Ich meine die Nacht da unten in allen Ehren, aber die Allianzler haben auch ihre Anti-Air Stellungen." "Nicht mit Jets, die fallen zu sehr auf. Kennen sie noch die Helikopter von Typ Wasp?" "Die kleinen Dinger, die man nur dann treffen konnte, wenn man sie sah? Die die man standartmÃ¤ÃŸig mit Gatling guns ausgestattet hat?" "Ganz genau." "Aber die haben keinen Frachtraum, dass sind ein-Mann-Helikopter." "Stimmt auch, aber wir haben diese Technik in den letzten Zwanzig Jahren weiterentwickelt, jetzt heiÃŸt das Ergebnis Steelraven. Die Dinger sind in etwa doppelt so groÃŸ und vielfach so kampfstark und Wendig wie die Wasps, ohne dabei ihre Tarnung zu verlieren. Soweit ich weiÃŸ, hat der LuftwaffenstÃ¼tzpunkt SÃ¼dlich von Angel City noch vier dieser Dinger startbereit." "Sie wollen, dass ich eine Inventur mache, um ihnen sagen zu kÃ¶nnen, was fÃ¼r Munition und AusrÃ¼stung sie liefern mÃ¼ssen, oder?" "Korrekt." "Also gut, geben sie mir ein paar Minuten, dann bekommen sie die Daten. Schon neues von Team Quicksilver?" "Sie sind in dem Komplex und tun ihren Job, also sollten wir unseren Job ebenso machen. Ihr Spezialkommando macht das jedenfalls, soweit ich gehÃ¶rt habe." "Ist gut." "Wir sind vollzÃ¤hlig, geht weiter!" "Roger." Tinx und Johannesen schlichen sich vorsichtig durch die Tunnel der BlutsvÃ¤ter weiter hinein in den Komplex. Nach jeder Biegung machten sie Halt um in jede Richtung zu sehen. Nichts. Es war, als wÃ¼rde hier kein Leben existieren. Oder Ã¼berhaupt dazu in der Lage sein. Tinx verspÃ¼rte ein eisiges FrÃ¶steln, was nicht nur an diesem Gedanken lag, den er rasch verscheuchte. Der Schock nach dem Kampf gegen die Brutes steckte ihm noch immer in den Knochen. "Warum beim Henker ist hier alles so still?" "Wenn ich dass wÃ¼sste, wÃ¼rde ich etwas dagegen tun. Gehen wir weiter, wir mÃ¼ssen verdammt nochmal den Grund dafÃ¼r finden, warum die Allianz das hier durchzieht." "Wieso?" "Die Allianz wÃ¼rde keine Flotte fÃ¼r diesen Angriff opfern, wenn er nicht einem verdammt groÃŸen Zweck dienen wÃ¼rde. Und ein paar Ruinen oder leere Tunnel reichen beim besten Willen selbst dem grÃ¶ÃŸten Fanatiker als Grund nicht aus. Irgendetwas suchen die hier." "Du hast Recht, Tinx, gehen wir weiter." Sie schlichen weiter, kamen an eine Weggabelung und blieben stehen. "Wo lang?", fragte Johannesen. "Das steht spÃ¤testens jetzt fest.", sagte eine Stimme aus der einen Richtung. Tinx drehte sich und sah Sean, Vince und Haverson direkt an. "Wurde auch mal Zeit, dass ihr hier auftaucht." "Tschuldigung, aber wir hatten noch ein bisschen mit drei Brutes zu plaudern." "Und wo sind sie jetzt?" "Auf 'n TÃ¤sschen Tee mit dem Sensenmann. Sonst wÃ¼rden wir immernoch mit

ihnen plaudern." "Aber wir sollten jetzt weiter, sonst hat die Allianz alleine den ganzen Spass." "Nicht auszudenken, wie ich dann aus der WÃ¤sche schauen wÃ¼rde..." Tinx grinste. "Also weiter!" Sean ging vor, Tinx nach rechts, Haverson nach links, Vince nach hinten und Johannesen in die Mitte. Der Gang ging schnurgradeaus. Als sie einen weiteren Raum betraten, stockte jedem der Atem. Der Raum, Kreisrund und gerÃ¤umig zeigte jedoch keinen weiteren Weg, mit Ausnahme des Weges, durch den sie gekommen waren. Im Dunkel des Raumes leuchteten auf der Wand um sie herum Symbole der absonderlichsten Art und Weise auf in einem hellen blau auf. "Was hat das jetzt zu bedeuten?" Haverson schien vollkommen verwundert. "Keine Ahnung!" "Ich weiÃŸ nicht, was es zu bedeuten hat, aber wenn hier etwas verborgen ist, dann ist es durch das hier gesichert." Das Team verteilte sich im Raum. "Was das wohl fÃ¼r ein Material ist?" Johannesen streckte einen Finger aus um ein kreisrundes Symbol zu berÃ¼hren. "Mal testen wie es sich anf...", doch weiter kam sie nicht, denn als sie das eiskalte Symbol berÃ¼hrte, verfÃ¤rbte es sich von ihrem Finger aus in ein dunkeles rot. Tinx schaltete blitzschnell und berÃ¼hrte ein weiteres mit dem Finger. Es wurde leuchetend grÃ¼n. "So funktioniert das also. Wir mÃ¼ssen die Dinger in einer bestimmten Reihenfolge berÃ¼hren." "Aber welche? Das hier sind gut und gerne Millionen MÃ¶glichkeiten der Reihenfolge." "WofÃ¼r haben wir eigentlich einen Rechenschieber, der mehr als das ist und mit dem wir in Kontakt stehen?" "Du meinst Abyss?" "Richtig, kontaktieren wir ihn." "Nicht nÃ¶tig, ich hÃ¶re ihnen bereits zu!", hallte es aus den KopfhÃ¶rern aller Anwesenden. "Wenn sie mich noch einmal als Rechenschieber bezeichnen, Vince, so bleiben mir immernoch mein Wissen Ã¼ber die 2500 Wege einen Menschen zu tÃ¶ten, verstanden?" "Ja, definitiv!" Vince wirkte zerknirscht. "Ich wÃ¤re in der Lage ihnen zu helfen, wenn sie in der Lage sind, mir ein Bild des Ganzen Raumes zu schicken. Dann kÃ¶nnte ich das mit den Daten der Allianz vergleichen." Zehn Minuten spÃ¤ter Meldete Abyss sich schlieÃŸlich. "Ich habe einen Ansatzpunkt. Die Allianz hat diese Symbole von den BlutsvÃ¤tern kopiert um Sternensysteme zu bezeichnen, wozu diese auch vorher benutzt wurden. Jedem dieser Symbole ist ein Sternensystem, Zusammen sind sie in frei Kategorien unterteil. Die erste, die Sorte Symbol, die rot wurde, sind Sternensysteme, die bewohnbar sind. Die zweite, die grÃ¼n wurden, sind diejenigen Systeme, in den Terraforming mÃ¶glich ist und die noch nicht nutzbar sind. Und die dritte Kategorie ist unmÃ¶glich zu bewohnen, selbst mit Terraforming. Ich werde diejenigen Markieren, die sie in einer Reihenfolge berÃ¼hren mÃ¼ssen, danach die zweiten und dann die dritten. Verstanden?" "Ja, legen wir los!" Binen weniger Minuten hatten sich die Symbole verfÃ¤rbt. Die dritte Sorte Symbol erlosch. SchlieÃŸlich legte Haverson den Finger auf das letzte blaue Symbol, welches schlieÃŸlich erlosch. Dann wurde alles Dunkel. Nur die Symbole leuchteten. Dann erschien eine kleine, Silbern leuchtende Kugel, die in Der Mitte des Raumes in drei Metern HÃ¶he schwebte. Ein Symbol nach dem Anderen leuchtete auf und verband sich Ã¼ber einen dÃ¼nnen Lichtstrahl mit der Kugel. Dann wurde es dunkel, die Kugel wurde grÃ¶ÃŸer und die Symbole an der Wand leuchteten nun Sattgolden. Von einem gleiÃŸend weiÃŸen Symbol in der Decke ging ein weiterer Strahl aus, der die Kugel auf den Boden drÃ¼ckte. Ãœber die rillen der Ornamente Im Boden schien sich das Licht auszubreiten, die WÃ¤nde hinaufzuwandern und das Deckensymbol zu treffen. Dann wurde es dunkel, Nun erhob sich aus der Mitte des Bodens eine kleine LichtsÃ¤ule. "Der Teleporter ist offen." "Dann mal rein. Solange es offen ist!" "Ich gehe zuerst!" Haverson zog seine Pistolen, entsicherte sie und trat in das Licht. Im Selben Moment verschwand er. "Jetzt ich!" Sean ging. "Dann bin ich jetzt dran!" Vince folgte.

"Ich komme." Tinx sprang mit seinen Antipanzerpistolen hinterher. WeiÃŸes Licht umgab ihn und erstickte alle Wahnehmung. Kapitel 24 Ausserhalb von Raum und Zeit "Manchmal glaube ich, dass wir nur Marionetten sind. Wir gehen durch diese Welt, als wÃ¤re sie als Labyrinth fÃ¼r uns Grunde baumeln wir wehrlos an den FÃ¤den anderer." Robert S. "Impactsphere" Girke Zeit Unbekannt Ort unbekannt Vermutlich Zwischenwelt der BlutsvÃ¤ter "Verdammt, wo sind wir?" "Keine Ahnung." "Alles so scheiÃŸe dunkel!" "Hey, du sitzt auf meinen Rippen!" Vince rappelte sich hoch. "Tschuldigung, Tinx." "Ich frage mich, wie du auf mich fallen konntest, du bist doch vorgegangen und ich bin hinter dir gewesen." "Vermutlich waren wir eine Weile ohnmÃ¤chtig." "Das erklÃ¤rt garnichts. Und warum ist es hier so dunkel? Man kÃ¶nnte vemuten, dass wir alle blind sind." Wie um diese These zu widerlegen leuchteten Ã¼berall blendend helle Lichter auf. Sie standen in einem FÃ¼nfeckigen Raum der, bis auf die Scheinwerfer, die im Boden eingelassen den ganzen Raum beleuchteten, vollkommen leer waren. Nicht einmal Symbole waren an den WÃ¤nden und das kalte blaue Licht lies den Raum mehr und mehr wie eine Gruft erscheinen. "Das gibt's doch nicht, wir sind hier gefangen!" "Glaube ich nicht.", sagte Tinx und nahm seine beiden Waffen auf. "Ich wette, wir sind hier wieder in irgendeinem beschissenen RÃ¤tsel angekommen." PlÃ¶tzlich flammte eine Hologrfische Botschaft auf. Zuerst in den Runen der BlutsvÃ¤ter, doch dann verschwand sie und wurde von einer aalglatten kÃ¼nstlichen Stimme, die , zur VerblÃ¼ffung aller, Englisch sprach. "Ich werde nicht fragen, wer ihr seit und was ihr wollt. Stattdessen werden eure KampfkÃ¼nste hier auf die Probe gestellt." "Was zum Henker?" "Das kannst du aber laut..." Doch weiter kam niemand, denn an der Wand begannen Scheinwerfer zu leuchten und sich auf die Mitte des Raumes zu richten. Im Selben Moment Ã¶ffnete sich ein weiterer Spalt im Raum und etwas anderes betrat ihn. Als das Licht des Spaltes verlosch, war eine Art humanoider Roboter zu sehen, im selben Stil geformt, wie die WÃ¤chter. Sean Reagierte sofort. "Feuert alles was ihr habt auf das Ding!"Tinx, Haverson und Vince lieÃŸen sich das nicht zweimal sagen. Munition hÃ¤mmerte in Salven auf das Ding ein, doch als sich das Feuer legte, als die SchÃ¼tzen nachladen mussten, zeigte sich nicht ein einziger Kratzer. DafÃ¼r begann das Ding etwas aufzuladen, dass wenige Sekunden spÃ¤ter in Form von roten Energiestrahlen durch den Raum schoss und dem die Anwesenden nur knapp ausweichen konnten. Tinx wich dem Strahl, der seinen Kopf verfolgte nur durch einen beherzten Sprung nach hinten aus, wobei er sah, dass das GerÃ¤t von allen Scheinwerfern gleichzeitig beleuchtet wurde. Externe Schildgeneratoren! "Haverson! Nimm Magnetische Kugeln und schieÃŸ sie in die Scheinwerfer! Frag nicht warum, Tu es einfach." Haverson warf mit einer Hand zwei Magazine Magnetmunition in die Luft, drÃ¼ckte auf den Magazinauswurfknopf seiner Pistolen und fing die Magentkugeln mit den Pistolen auf. Dann schoss er abwecheselnd auf jeden der FÃ¼nf Generatoren. Die ersten drei Treffer lang passierte nichts, dann explodierte einer der KÃ¤sten nach dem anderen in einer Wolke aus weiÃŸem Rauch, in der blitze zuckten. "Jetzt, feuert!", sagte Sean. Tinx, der Immer noch am Boden lag, hob seine eine Antipanzerpistole und lies drei Kugel auf einmal frei. Der WÃ¤chter, oder was auch immer dieses Ding darstellen sollte, wurde durch eine Kugel gekÃ¶pft und von den anderen beiden in der Brust durchschlagen. Es sackte an Ort und Stelle mit einem metallischen Scheppern zusammen. "Sauber." Dann wurde ein weiterer Teleporter GeÃ¶ffnet. "Was bleibt uns anderes Ã¼brig?" Alle Anwesenden trotten auf den Teleporter zu und lieÃŸen sich ins Licht sinken. Als sich das Portal zum zweiten Mal seit seiner Erschaffung Ã¶ffnete, kam es ihm vor wie ein Wunder. Er mochte der Rest eines lebendigen Wesens sein, aber er hatte noch immer eine

Seele, obwohl er nur noch durch sein Nervenzentrum, welches an einen
Computer angeschlossen war und seine Impuls in Daten umwandelte
Ã¼berlebte. Die Menschen traten heraus und verteilten sich im Raum.
In ihrer Sprache gaben sie sich gegenseitig den Befehl wachsam zu
sein. "Passt auf! Wenn wir Pech haben, werden sie dasselbe Spielchen
nocheinmal spielen!" "Schon klar, Commander!" Vince Ã¼berbetonte das
letzte Wort. "Wunderbar, schon wieder sitzen wir in der ScheiÃŸe!"
"Ich glaube nicht." "Willkommen!" Eine kÃ¶rperlose Stimme, die ebenso
Aalglatt war wie die erste, doch wesentlich mehr WÃ¤rme hatte schien
von allen Seiten zu kommen. "Lass uns Raten, wir haben wieder eine
PrÃ¼fung vor uns?" "Nein. Ihr habt euch bereits als wÃ¼rdig erwiesen.
Nun lauscht meinen Worten." "Was hast du uns zu Sagen." "Eure
Zukunft. Ihr habt in diesem Moment die MÃ¶glichkeit diesen Krieg
herumzureiÃŸen, der eure Rasse vernichtet." "Hey, ganz kurz mal! Geht
das Vielleicht auch mit konkreten beispielen?" "Allerdings. Die
Allianz steht kurz davor einen Genozid an euch zu begehen. Und fragt
nicht nach, woher ich diese Informationen besitze. Ihr mÃ¼sst nur
wissen, dass wir BlutsvÃ¤ter alles sehen. Leider mÃ¼ssen wir
bekennen, dass die Allianz ihren technischen Stand nicht alleine
erworben, sondern von uns adaptiert hat." "Wie?" "Die Allianz hat in
dreien Ihrer Sternensysteme Reste unserer Zivilisation gefunden. Der
nÃ¼tzlichste war ein intakter Datenspeicher mit nach unserem MaÃŸstab
antiquierter Technik, sprich deren Ãœberlichtgeschwindigkeitsant
rieben, deren Schilde, deren Waffen und Energietechnik. Ich kÃ¶nnte
euch dutzende Beispiele nennen, doch die wenigsten werdet ihr kennen.
Auch in drei von euren Systemen befinden sich RÃ¼ckstÃ¤nde. Eines im
Epsilon Erdani Sektor, dass inzwischen gehoben wurde, eines hier und
eines auf der Erde." "Wie kommt es, dass die Artefakte gleichmÃ¤ÃŸig
verteilt sind?" Tinx war die Frage herausgerutscht, doch instinktiv
erkannte er, dass diese essentiell wichtig war. "Nun du musst wissen,
dass wir mithilfe der Ring- Festungswelten jene Spezies zu
kontrollieren versuchten, die ihr Flood nennt. Was ihr dort gesehen
habt, ist der Bruchteil der damalig machbaren Technologie. Wir
bestaunten uns selbst, dass wir solch geniale SchÃ¶pfer waren, doch
mussten wir fÃ¼r unsere SchÃ¶pfung die Konsequenzen ziehen. Die Flood
lies sich ab einem bestimmten Punkt nicht mehr zurÃ¼ckdrÃ¤ngen und so
beschlossen wir, jenes ultimative Werkzeug zu ZÃ¼nden und die Flood
dadurch einzukerkern. Wir errichteten Schutzwelten, in die wir unser
Volk evakuierten, und sie dann verschlossen. Wir beschlossen ebenso
Ã¼ber einen philosophischen Aspekt hinweg, damit unsere Technologie
nicht in Vergessenheit geriet, BruchstÃ¼cke dieser Technologie auf
potentiell bewohnbare Welten zu verteilen. Durch eine Art von
Technik, die euch unerreichbar scheint, haben wir die MÃ¶glichen
Zivilisationen in der Zukunft eingegrenzt. Auf Menschen und die
Prophetenrasse der Allianz, soweit waren wir. Doch hatten wir nicht
mit einbezogen, dass die Menschen nicht danach strebten diese
Technologie zu bergen und stattdessen ihre eigene entwickelte. Durch
den Technologischen Vorteil und die Unterwerfung anderer Rassen war
es der Allianz gelungen, das Gleichgewicht durcheinanderzubringen.
Und nun ist es meine Aufgabe, es wiederherzustellen, den Genozid
abzuwenden und die AbkÃ¶mmlingsrassen der unseren wieder
zusammenzufÃ¼hren." "Wir haben zurÃ¼ckgeschlagen und der Allianz
ziemliche Probleme gemacht, aber wir werden ihnen niemals ebenbÃ¼rtig
sein." "Darum seit ihr hier. Ich habe die Technologie, die diesen
Krieg beenden kann. Aber wenn im Universum die Geister unserer
SchÃ¶pfung spuken, so mÃ¼sst ihr sie ebenso zum schweigen bringen.
Ich fÃ¼rchte, dass ihr das fÃ¼her tun mÃ¼sst als erwartet. Ihr mÃ¶gt
in schweren Zeiten leben, doch in jeder schweren Zeit, bieten sich
umso mehr Chancen. Ihr werdet bald verstehen, glaubt mir!" Kapitel 24
Teil 2 Zeit unbekannt Ort unbekannt jetzt "Wir sollen also das

Gleichgewicht wiederherstellen, oder?" "Genau." "Aber wie sollen wir das anstellen? Die Menschen haben ja noch nicht einmal einen Gegenangriff starten kÃ¶nnen!" "Sei still Sean!" In Tinx' Stimme lag Wut. "mit welchen Spielzeugen wollt ihr uns ausstatten, dass wir das schaffen kÃ¶nnen?" "Ihr Menschen seit so direkt. Dazu wollte ich grade kommen." An zwei Stellen des Bodens erhoben sich zwei SÃ¤ulen, Ã¼ber und Ã¼ber mit Ornamenten verziert. "Zwei Dinge mÃ¼sst ihr wissen, da dies der letzte Test fÃ¼r euch ist. Das erste ist: Wer das RÃ¤tsel lÃ¶st und das Geschenk berÃ¼hrt, ist als einziger in der Lage es zu benutzen. Das soll sie vor Missbrauch durch die andere Seite, in diesem Fall die Allianz, bewahren. Das Zweite ist, dass ich grade meinen Informationsspeicher auf ein Zwischenmedium Ã¼bertrage. Ihr sollt die Daten mitnehemen und diesen Ort dann dem Erdboden gleich machen, dadurch wÃ¤re das Gleichgewicht wiederhergestellt. AuÃŸerdem mÃ¶chte ich nun endlich Frieden finden." "Wieso?", sagte Vince. "Weil ich seit lÃ¤ngerer Zeit hier bin als ihr euch denken kÃ¶nnt." "Tinx, deine Notration!" "Also gut, alles andere wÃ¤re sinnlos." Tinx lÃ¶ste die Klammern, die seinen Brustpanzer fixierten, legte ihn ab und vor sich hin. Nun drehte er ihn, sodass er den Energie- und Schildgenerator auf dem RÃ¼cken sehen konnte, sowie eine weitere Erhebung. Sean gab Tinx sein Messer und dieser schnitt die unter der Panzerung versteckte Erhebung auf, worauf hin ein Metallischer Gegenstand von der GrÃ¶ÃŸe dreier aneinander gereihter Granaten ins Blickfeld kam. "Was ist das?" "Das ist meine letzte Reserve." Tinx legte das Ding in die Mitte des Raumes. "Ich trage dieses Ding seit Beginn meines aktiven Dienstes mit mir herum. Es ist eine an meine Biowerte gekoppelte kleine Fusionsgranate, mit in etwa dem doppelten Wumms allen Sprengstoffes, den ich normalerweise mit mir herumtrage." "SOLL DAS HEIÃŸEN, DASS ICH EBEN AUCH HÃ„TTE DRAUFGEHEN KÃ–NNEN, WENN DIESE BRUTES DICH ABGEKNALLT HÃ„TTEN?" Johannesen schien sich kaum noch bremsen zu kÃ¶nnen. "Nein, so viel Wumms hat das Ding auch wieder nicht. Es hÃ¤tte gereicht um alles bis auf zwei bis drei Meter vor dir flach zu machen." Sie beruhigte sich. Tinx legte seine RÃ¼stung wieder an und sah sich zusammen mit Johannesen und Haverson die eine SÃ¤ule an, wÃ¤hrend Sean und Vince die andere Ã¼bernahmen. "Irgendwie mÃ¼ssen wir diese Dinger aktivieren, aber ich habe keine Ahnung wie." Haverson deutete auf ein Ornament nahe dem Boden. "Das sieht aus wie eine Aneinanderreihung von Sternen." Tinx ging neben ihm auf die Knie, und sah sich das Ornament an. "Ich glaube nicht, dass die BlutsvÃ¤ter nur den Astrophysischen Aspekt als RÃ¤tsel benutzt haben." "Was soll dass denn sonst sein? Kunstwerke ohne Sinn? Was soll das Darstellen? MolekÃ¼le? Wenn ja wovon? Alte Autoreifen? Bier? Pressspan? KÃ„SE? Eier, Bl...", doch weiter kam Haverson nicht, denn Erkenntnis leuchtete in Tinx' Augen auf. "MolekÃ¼le! Sie haben sich doch selbst BlutsvÃ¤ter genannt, oder?" "Soweit ich das sehe, ja, aber..." "NatÃ¼rlich!" Tinx stand auf und ging um die SÃ¤ule herum. "Wenn sie unsere Existenz vorausahnen konnten, dann auch so etwas!" Er kniete sich neben Haverson nieder und sah das Ornament an. "Das ist das MolekÃ¼l von HÃ¤moglobin! Die atomaren Bastandteile sind in verschiedenen, proportionalen grÃ¶ÃŸen gehalten." "Was?" "Wasser, Sauerstoff, Plasma, Serum! Alles! Diese SÃ¤ule hat etwas mit Blut zu tun." "Ja und was sollen wir machen?", fragte Haverson. "Boah, Haverson, bist du immer so, oder nur in Notsituationen?" Johannesen schien wirklich entnervt. "Gib mir einfach dein Messer, Kollege!" Immernoch sehr irritiert langte Haverson in seinen GÃ¼rtel und reichte Tinx das Messer. Dieser wiegte es einige Sekunden lang in der Hand, lies es ein wenig um seine Finger rotieren, wobei er von der linken Hand den Handschuh entfernte. Eine schnelle Bewegung und die Klinge fuhr Ã¼ber die HandflÃ¤che, nicht tief, nur grade so tief, dass Blut zu flieÃŸen begann. Ting gab das Messer zurÃ¼ck, ballte die

Linke zur Faust und lies einen groÃŸen Tropfen Blut auf den Kopf der
SÃ¤ule fallen lies. Langsam lief das Blut durch die KanÃ¤le der
Ornamente die gesamte SÃ¤ule hinab und fÃ¤rbte die KanÃ¤le rot. Eine
Weile Stille. Dann klackte es und die SÃ¤ule hob sich weiter aus dem
Boden, wÃ¤hrend sie sich entlang einiger Ornamente Ã¶ffnete und eine
metallische Kugel von der GrÃ¶ÃŸe eines Tennisballes freigab. "Ich
nehme das einfach mal an mich.", sagte Haverson, streckte, die Hand
aus, berÃ¼hrte die Kugel... und wurde zurÃ¼ckgeschleudert. "Ich
glaube, ZuhÃ¶ren ist sein Problem.", sagte Tinx knochentrocken zu
Johannsen. "Tolles spielchen!", Vince wurde langsam aggressiv. "Nicht
genug, dass wir nur zu zweit sind. Nein, diese SÃ¤ule ist vollkommen
leer, die ist mit nichts verziert." "HÃ¶r' mal kurz auf zu maulen!
Ich muss mich hier konzentrieren!" "WÃ¼rde ich ja auch, wenn da nur
ein Ansatzpunkt auf der leeren SÃ¤ule ist." "Ich vermute, dass die
leere SÃ¤ule unser Ansatzpunkt ist." "Mit dem Raum an sich, wird das
wohl kaum was zu tun haben." Im selben Moment fiel Vince auf, was er
gesagt hatte. "Einen Raum definiert man Ã¼ber das, was ihn begrenzt
beziehungsweise, was ihn ausfÃ¼llt, doch im Endeffekt ist alles
gleich, sei es Materie, Energie oder sonstiges." "Was?" "Ich meine,
dass des RÃ¤tsels LÃ¶sung meiner Meinung nach die ist, dass das Ding
irgendwo IN dieser SÃ¤ule liegt, und durch Energieeinsatz da
rausgeholt wird." "Wie meinst du das?" "Dadurch, dass Materie auch
nur eine Form der Energie ist, ist diese Barriere auch nur Energie
und jeder Raum ebenso. Das bedeutet, dass der Raum nicht zu begrenzen
ist." "Dass die Energie in diesem Raum gleich verteilt und dass das
Relikt da drin auch nur in Energie schweb. Habe ich das richtig
verstanden?" "Genau." "Und wir bekommen das also nur durch
Freisetzung von Energie da raus, stimmt's?" "SchÃ¤tze ich mal." "Das
effektivste wÃ¤re, sich gegen die SÃ¤ule zu werfen, dann wird unsere
Bewegungsenergie um zwei Ecken auch an das Ding abgegeben." "Warum
tun wir das nicht einfach?" "Gute Frage. Los geht's!" Vince legte
seine AusrÃ¼stung beiseite, nahm Anlauf und warf sich gegen die
SÃ¤ule. Nichts passierte. Sean wiederholte das ganze. Nichts
passierte. Vince schleuderte sich diesemal mit etwas grÃ¶ÃŸerem
Anlauf und schnellerem Lauf gegen die SÃ¤ule. Sean nahm noch mehr
Anlauf, sprintete los, sprang kurz vor der SÃ¤ule ab, und streckte
die FÃ¼ÃŸe vor. Der Winkel, in dem er aufprallte und die
Geschwindigkeit sorgten dafÃ¼r, dass er den Tritt zwar landete, aber
im Ã¼berigen Ã¼ber die SÃ¤ule hinweggeschleudert wurde und dahinte
unsanft aufkam. Etwas kleines, pechschwarzes schoss aus der Spitze
der SÃ¤ule und segelte an seinem Gesicht vorbei. Sean packte zu und
fÃ¼hlte eiskaltes Material, um das sich seine Finger schlossen. Er
blickte das Ding an und sah eine tennisballgroÃŸe Kugel, offenbar
nichtmetallisch. Sean sah das Ding eine Weile lang an, dann steckte
er es in die Innentasche seiner Weste. Tinx langte nach der kleinen
Metallkugel. Grade wollten sich seine Finger darum schlieÃŸen, als
sie in dem Etwas versanken. Die Kugel verlor ihre Form und legte sich
als fÃ¼nf silberfarbene Ringe um Finger und Daumen seiner rechten
Hand. "Interessant." "Was ist das?" Johannesen streckte einen Finger
aus, um einen der Ringe zu berÃ¼hren, doch Tinx hielt sie zurÃ¼ck.
"Nicht anpacken! Nicht dass du auch noch so einen gezogen bekommst,
wie Haverson." Sie lÃ¤chelte. "Aber was ist das nun?" "Wenn ich dass
wÃ¼sste, dann..." Tinx brach ab, denn die Ringe an seiner Hand wurden
plÃ¶tzlich dÃ¼nner, formten sich zu kleinen, silberfarbenen Wolken
und stiegen zu seiner einen SchlÃ¤fe auf, an der sich das Neurale
Interface befand, dass jedem Marine implantiert wurde. "Was zum...?"
Tinx begann einen Moment zu zucken, als sich der Nebel das Interface
berÃ¼hrte. Dann senkte sich die Wolke wieder zu seiner rechten Hand
herab und die Ringe erschienen wieder. "Das sind Nanobots! Diese
Dinger kÃ¶nnen GegenstÃ¤nde herstellen, Atom fÃ¼r Atom. Und sie

kÃ¶nnen viel mehr!" "Was meinst du damit?" "Die speichern Materie, in dem sie sich selbst replizieren. Die kÃ¶nnen Alles mÃ¶gliche erschaffen und umbauen!" "Meinst du, wir kÃ¶nnten das Zeug in unsere Waffen geben, sodass sie aus PatronenhÃ¼lsen Munition machen?" "WÃ¤re eine gute Idee, ich werde das bei Gelegenheit mal ausprobieren." Sean trat zusammen mit Vince und Haverson hinzu. "Habt ihr eures?" Tinx hob rechte Hand, sodass die Ringe dezent das Licht der Raumbeleuchtung reflektierten. "Gut, dann blos weg hier." "Wartet, wir mÃ¼ssen den Datenspeicher noch in die Finger bekommen!" "Da hast du Recht." "Alles Ã¼berschrieben, das Wissen ist nun auf dem Datenkristall gespeichert." "Und wie kommen wir da dran?" Wie zur Antwort blitzte auf der Zentralen Bodenplatte etwas auf und ein Datenkristall lag nun dort. "Du nimmst den!", sagte Sean und gab ihn an Johannesen. "Wie kommen wir hier heraus?" "Ich Ã¶ffne das Portal." "Und bevor wir gehen, ich habe hier noch die ZÃ¼ndcodes fÃ¼r die Fusionsgranate." "Habe ich bereits selbst." Das Licht des Teleporters begann zu scheinen. Das Team trat hinein und verschwand. Wenig spÃ¤ter wurde der gesamte Raum von einem blauen Feuerball verschlungen. Kapitel 24 Teil 3 0356 Stunden IKZ/LZ Stillgelegtes Vanadiumbergwerk BlutsvÃ¤terkomplex "Wollt ihr die gute oder die schlechte Nachricht zuerst hÃ¶ren?" "Sag uns die gute!", sagte Vince "Die gute ist, dass wir fÃ¼r den ganzen Horrortrip nur eine einzige Sekunde gebraucht haben, offensichtlich durch gewisse Raum-Zeit-Verzerrungen. Die schlechte ist, dass wir uns nun den Weg entlang an die OberflÃ¤che schlagen mÃ¼ssen, Ã¼ber den die Allianz gekommen ist." "Zuerst hoch in das Tunnelsystem und von dort aus raus?",Sagte Sean "Sieht so aus.", sagte Johannesen "Das ist Wahnsinn.", sagte Haverson mit einem Hysterischen Unterton "Leider.", seufzte Sean "Es muss doch einen anderen Weg geben, oder?", fragte Johannesen mit hoffnungsvollem Unterton. "Ja, aber den haben die WÃ¤chter mit unseren Exofortresses absacken lassen.", sagte Tinx "Bullshit! Also steht uns eine Tunnelschlacht bevor, oder?" Vince entsicherte sein LMG. "Warum lassen wir die Tunnel nicht von oben einfach stÃ¼rmen, damit wir raus kÃ¶nnen?", fragte Johannesen "WÃ¤re viel zu verlustreich.", sagte Sean. "Ich habe eine Idee.", sagte Tinx, "Wir machen das wie auf den alten Tarnmissionen." "Du meinst nur schallgedÃ¤mpfte Waffen, oder?" "Genau." "Aber ich habe keine und bis auf Haverson, der jeden mit seinen Messern tÃ¶ten kÃ¶nnte haben die anderen auch keine." "Warum denkst du nicht nach? Die BlutsvÃ¤ter haben uns alles gegeben, was wir fÃ¼r einen Krieg brauchen. Wir mÃ¼ssen es nur richtig einsetzen!" "Was meinst du..." "Ich meine, da ich diese verdammten Ringe sowieso trage und diese Dingerchen meine Gedanken verstehen, kann ich mit genug Material so viele Waffen und Munition erzeugen wie ich will!" "Geil! Leg los!" "Mach ich!" "War es das fÃ¼r uns?" Scythe schien enttÃ¤uscht. "Ich glaube, ja. Leider." Scythe hieb blitzschnell mit der Rechten gegen einen Metallschrank neben dem Cockpit. "Eine Verdammte Schande! Wir haben noch mehr als genug Munition und verwundete sind wir auch nicht! Warum sollten wir nicht noch die anderen Marines unterstÃ¼tzen und rausholen?" "Weil wir gottverdammte Verwundete da drin haben und ich nicht riskieren will, dass die Artellerie der Allianz uns erwischt." Scythe schien in wenigen Momenten um Jahre zu altern. "Na gut. Du bist die Pilotin, du hast uns rausgeholt und ich werde nicht weiter fragen." Das Schiff flog halbwegs schnell, jedoch sehr knapp Ã¼ber der Stadt in Richtung des LuftwaffenstÃ¼tzpunktes in der WÃ¼ste. Es wurde plÃ¶tzlich langsamer. "Na gut, du hast gewonnen. Ich werde euch einzeln auf den HochhausdÃ¤chern herauslassen." "Wie bitte?" "Mein Vater, Du und Nightmoth, ihr werdet das auf alle FÃ¤lle Ã¼berleben. Was Logan und Jeremiah angeht, schaun wir mal." "Du bist aber freundlich zu deinen BrÃ¼dern." "Sie Ã¼berleben das schon. Manchmal brauchen sie das."

Scythe lÃ¤chelte. "Kann ich gut verstehen." Wenige Sekunden spÃ¤ter Ã¶ffnete sich die Heckklappe und der Transporter ging tiefer. Scythe sprang von der Klappe aus ab, landete auf dem Flachdach und rollte sich ab. "Wie ich Treppensteigen und Aufzugfahren hasse!" Niemand hÃ¶rte den Aufschrei. "Nette Wumme!" Sean setzte das nun manipulierte Magazin in die Waffe ein. "MÃ¼ssen wir denn noch nachladen?" "Leider ja, ihr mÃ¼sst allerdings nur einmal krÃ¤ftig gegen das Magazin schlagen, dann wird neue Munition generiert." "Egal, dafÃ¼r sind die Dinger schallgedÃ¤mpft und machen ordentlich Wumms!" "So bist du, Vince, solange man ballern kann bist du zufrieden." "Wie auch anders bei diesen Waffen?" "Leise sein und nur im Bedarfsfall feuern und wenn ihr das Ziel so Ã¶konomisch wie mÃ¶glich ausschalten kÃ¶nnt!" "Roger." "Ok, Commander." "Gebongt!" "Ist gut!" Lautlos verlieÃŸ das Team den Komplex Ã¼ber den Weg der Allianz. Niemand stellte sich ihnen in den Weg, aber die Ruhe lies sie noch nervÃ¶ser werden, denn zuvor war dieser Komplex, so hatte Abyss das aus den FunksprÃ¼chen der Allianz extrahiert, fest in der Hand der Allianz gewesen. Irgendetwas hatte sie gezwungen, sich zurÃ¼ck zu ziehen. Oder sie waren so restlos beseitigt worden, dass man glauben musste, dass die BlutsvÃ¤ter erneut die Finger im Spiel zu haben schienen. Langsam wurden die HÃ¶hlen wieder hÃ¶her und der Weg neigte sich nach oben. "Achtet auf das, was Ã¼ber euch schwebt." Tinx deutete vor ihnen in die Luft, "Eventuell sehen uns die WÃ¤chter noch immer als Feinde an. Wenn jemand die Allianzler vertreiben kann, dann diese Dinger." "Wenn sie fliehen, dann kÃ¶nnen wir doch taktische Truppen von oben ins Tunnelsystem schicken, die die Allianzler aufreiben und das ohne viel Risiko." "Taktisches Kommando? Wen willst du da rein schicken? ODSTs?" "WÃ¤re eine MÃ¶glichkeit." "Erst einmal mÃ¼ssen wir einen Weg festlegen, den wir selbst gehen werden. Wir mÃ¼ssen sehen. wo wir gefahrlos evakuiert werden kÃ¶nnen." "Dein Einwand in allen Ohren, Johannesen." Vince nahm sein Kopftuch ab und wischte sich den SchweiÃŸ aus dem Gesicht. "Also gut. Abyss?" "Hier." "Wir brauchen eine Karte der Tunnel und eine TruppenstÃ¤rkenanalyse. Eine Empfehlung deinerseits, welchen Weg wir nehmen sollen?" "Weiter bis zum Tunnelsystem, ab dann werde ich euch durch eine Kette von Wegpunkten in den Ausstieg Ã¼ber die U-Bahn strecke bringen, dass ist am sichersten. Allerdings ist das Problem dabei, dass die Allianz und die WÃ¤chter in diesem Gebiet extrem aktiv sind, sodass ihr also ein AblenkungsmanÃ¶ver braucht!" "Gibt es keinen anderen Weg?" "Nein, die anderen sind noch gefÃ¤hrlicher." "Na groÃŸartig, also weiter." "Roger." Kapitel 24 Teil 4 0401 Stunden IKZ/LZ Angel City Tunnel "Also, Abyss, wie kommen wir am schnellsten in diese U-Bahnstation?" "Durch die Tunnel." "Sean, hast du dein Niveau verloren oder was ist mit dir los?" "Vince was zum...?" "WeiÃŸt du nicht mehr, was wir hier als Kinder gemacht haben?" "Bitte was?" "Wir haben damals die Tunnel unsicher gemacht. Wir haben alle Tunnel gekannt, auch die nicht verzeichneten." "Ich glaube ich weiÃŸ worauf du hinaus willst. Aber die alten Tunnel sind doch vor mehr als fÃ¼nf Jahren versiegelt worden." "Nur eine einen halben Meter dicke Versiegelung aus Beton. Ich bitte dich, mit dem Grabwerkzeug, dass sich Tinx um den Finger gewickelt hat, haben wir keine Hindernisse und keine Probleme mit der Allianz in den Tunneln mehr." "Aber wie zum Henker sollen wir auf die U-Bahnlinie kommen?" "Mensch, Sean, hast du so ein schlechtes GedÃ¤chtnis?" In Seans Augen leuchtete VerstÃ¤ndnis auf. "Die Trash-Tube." "Richtig, die hat mach ja einfach nur an den Enden versiegelt, allerdings mÃ¼ssen wir durch die Haupttunnel." Sean wusste sofort was das bedeutete. Er hatte nur ein einziges den Haupttunnel betreten. Die Trash Tube war sowas wie die Deponie fÃ¼r diejenigen Maschinen, deren Entsorgung zu AufwÃ¤ndig war gewesen. ZunÃ¤chst hatte man in dieser RÃ¶hre die Tunnelbohrer fÃ¼r die

Untertunnelung der Stadt eingemottet, danach kamen SchrotthÃ¤ndler und Bastler und binnen von zwei Jahren war jener Tunnel, der Angel City von Ost nach West durchzog eine Mischung aus Selbstbedienungsladen und Schrottplatz geworden. Danach wurde die Tube als Marktplatz fÃ¼r illegale GeschÃ¤fte genutzt und irgendwann versiegelt. Wenn sich seit Damals nichts geÃ¤ndert hatte, so wÃ¼rden sie eine ganze Weile brauchen, da ein Vorankommen in dem mit Schrott gefÃ¼llten Tunnel nahezu unmÃ¶glich, wohl aber sehr schwer war. "Wir mÃ¼ssen gottverdammt vorsichtig sein." "Ich hÃ¤tte es nicht besser ausdrÃ¼cken kÃ¶nnen. Dann mal weiter." ScharfschÃ¼tzengewehre sagten zwar weder Scythe noch Screamer zu, aber dennoch empfanden beide diese Waffen als nÃ¼tzlich. Beide teilten sich auf der ScharfschÃ¼tzenposition auf einem Fabrikdach eine S2 und eine Kiste Munition. Das simples abschieÃŸen zu langweilig wurde, wetteten sie, wer mehr und bessere Allianzler ausschalten konnte. Viermal Wummern von Scythe's Seite und zwei Hunter fielen zu Boden. "Nochmal zwei, die nicht mehr einkaufen gehen!" Scythe lieÃŸ das Magazin auswerfen und reichte die Waffe mit einem neuen weiter. Screamer lachte dreckig, rammte das Magazin in die S2 und nahm Ziel. Vier weitere Male wummerte es und drei Grunts sanken zu Boden. "Drei Grunts." "Nett, du hast wohl heimlich geÃ¼bt." Die Waffe Ã¤nderte wieder ihren Besitzer. Scythe sah einen kleinen Zug von Soldaten der Allianz ... und vier Elitekrieger in Reih und Glied, wenn er die Waffe nur ein wenig drehte, dann konnte er... Der Erste Schuss durchbrach den Kopf des ersten Elitekriegers, den des zweiten ebenso und blieb in dem des dritten stecken. Drei weitere Schuss spÃ¤ter waren ein weiter JÃ¤ger und zwei Jackals gefallen. "Wieder ein bisschen was fÃ¼r die TrophÃ¤enecke." "Wie hast du das hinbekommen?" "KÃ¶nnen und reiner Zufall. Deine Knarre!" Screamer legte an und suchte nach Zielen. Dann hob er die Waffe auf und drehte sich zu Scythe. "Mann, so kÃ¶nnen wir den Jungs da drauÃŸen nur sehr wenig helfen." "Was willst du sonst tun?" "Wenn wir Raketen hÃ¤tten, wÃ¼rde ich deren Kavallerie vernichten, da sind einfach zu viele Ghosts und Wraithes in den breiten StraÃŸen." Scythes Gesicht leuchtete auf vor boshafter Erkenntnis. "Wir schieÃŸen auf die Generatoren und GeschÃ¼tze der Panzer, damit kannst du so ein Ding kampfunfÃ¤hig machen, ohne spezielle Munition!" "Woher hast du dass denn gelernt?" "BÃ¼rgerkrieg sage ich nur, aber spÃ¤ter mehr dazu. SchieÃŸen wir den Dingern die Knarren kaputt, Screamer!" Die Spitze der Gatling Gun sauste nach oben und schleuderte den Kopf des Sangheili zurÃ¼ck. Der KÃ¶rper des Kriegers wurde gegen die RÃ¼ckwand geschleudert, versuchte verzweifelt wieder auf die Beine zu kommen, doch dann drehten sich die LÃ¤ufe der Waffe und Kugeln durchsiebten ihn. "Weichei!" Nightmoth sicherte die Waffe und drehte sich zu Paladin und Berzerk um, die grade einen Haufen Grunts von der Seite erledigt hatten. "Wie viel haben die wohl in Reserve?" "Keine Ahnung." "Sagt mal, wo ist Geramee?" "Ich habe keine Ahnung." "GroÃŸartig." "Ich glaube er will verdeckte Operationen ausfÃ¼hren." "Verletzt und nur mit halber RÃ¼stung? ErzÃ¤hl' mir nichts!" "Ist seine Sache." "Da hast du Recht. Was heben wir als nÃ¤chstes aus, Paladin?" Paladin dachte einen Moment nach. "Wir gehen auf dem Sendeturm im Westviertel in Stellung und markieren die Positionen der grÃ¶ÃŸeren Allianzteams fÃ¼r die Luftkavallerie. Wo ist eigentlich Petrov abgeblieben?" "Der ist zurÃ¼ck zum LuftwaffenstÃ¼tzpunkt von Angel City und fliegt jetzt entweder Bomber oder Helikopter." "Sauber. Haltet euch ran!" Johannesen begann zu fluchen. "Warum muss der Weg nur so verdammt beschwehrlich sein?" Tinx legte ihr die Hand auf die Schulter. "Halt dich auf der rechten Seite, da ist der Weg halbwegs frei." "Danke." Vince kam hinzu. "Ihr solltet euch ein wenig beeilen, ihr wisst doch noch, dass ich die Nachhut bin, oder?" "Ja, wissen wir." Vince

PrÃ¼fte erneut seine Waffe. "Wie weit ist das noch? Ein Kilometer? Zwei?" "Ein halber und nun hÃ¶r auf zu Fragen, Vince." Zwanzig Minuten sowie zwei Kletterpartien spÃ¤ter waren sie an der Kreuzung angekommen, an der es fÃ¼r sie nach drauÃŸen ging. "Endlich raus aus diesem MÃ¼llberg!" "Wird auch Zeit." Wenige Sekunden spÃ¤ter schlossen sich die Ringe um Tinx' Finger und die Versiegelung war verschwunden. "Rein da!" Tinx wollte als erster durch die Ã–ffnung in der Wand gehen, doch stolperte er Ã¼ber etwas, dass im Dunkeln lag. Die anderen leuchteten auf das Objekt und erst als Tinx einen Schritt zurÃ¼ck trat, erkannte er es: Es war das durchrostete Wrack eines jener MotorrÃ¤der, die man Thresher nannte. In Tinx' Kopf verformten sich drei oder vier Fakten zu ZahnrÃ¤dern und griffen in einander. Er drehte sich zu Sean um. "Sieh zu, dass du bis zur U-Bahnstrecke kommst, ich sorge mit diesem Ding fÃ¼r Ablenkung!" "Bist du Wahnsinnig?" "Nein, ich hab nur grade eine Idee bekommen, wie ich die Technologien, die mir zur VerfÃ¼gung stehen sinnvoll nutze um Abzulenken!" "Du willst dieses Ding wieder flott machen?" "Richtig. Und ich werde ihm einige ZusÃ¤tze verpassen, die nicht SerienmÃ¤ÃŸig eingebaut sind." "Na gut, genehmigt! Leg los!" Haverson, Vince und Sean rannten los. "Pass auf dich auf, Tinx!", sagte Johannesen, dann war auch sie verschwunden. Tinx verlor keine Zeit. Wolken aus Nanomaschinen restaurierten das Chassis des Motorrades, wÃ¤hrend andere als Wolken zurÃ¼ck in den Haupttunnel schwebten, dort Schrott zu Vertretern ihrer selbst umbauten, deren Material wiederum in anderer Form als Motor verbaut wurde. Nach zehn Minuten war das Fahrzeug fertig. Eine Thresher mochte zu der Zeit als sie herauskam schon gewaltig in GrÃ¶ÃŸe und Leistung gewesen sein, doch diese "Neuauflage" war einfach nur beÃ¤ngstigend: Zwei Schildgeneratoren schufen ein Kraftfeld von beeindruckender StÃ¤rke, an dem Tinx' Testschuss einfach verglÃ¼hte. Vier Motoren neuster Technik, zwei autonome 50mm Automatikkanonen am Heck und die dazugehÃ¶rige Nanobotcrew zum Nachladen rundeten die Sache ab. Tinx sah sich auf seinem Taschencomputer die Karte der Tunnel an. Selbst wenn er das Ding schob, wÃ¼rde er maximal zwei Minuten brauchen. Zeit um Spass zu haben. Vier Kugeln hintereinander bohrten sich in die Magnetischen Kontrollspulen, die den Feuermechanismus eines Wraith-Panzers bildeten. UnglÃ¼cklicherweise war die Waffe grade dabei gefeuert zu werden und das Plasmaprojektil, dass zuvor von den Magnetfeldern in der Schwebe gehalten wurde, fiel zurÃ¼ck auf den Panzer, der darunter explodierte. Screamer grinste. "Einer fÃ¼r mich." Er lud die S2 nach und reichte sie an Scythe weiter. Scythe legte an. Dann nahm er die Waffe zurÃ¼ck. "Was ist los?" "Nichts, wir ich suche nur noch ein geeignetes Ziel!", sagte er laut und Ã¼berdeutlich. Eine halbe Sekunde spÃ¤ter wisperte er zwischen den ZÃ¤hnen hindurch: "Die Allianz ist hier. Unten in der Fabrik. Die haben sich eingegraben, es ist jetzt eventuell besser, wenn du hier ein wenig ablenkst, wÃ¤hrend ich da unten aufrÃ¤ume." "OK.", wisperte Scramer zurÃ¼ck und nahm die Waffe. Scythe hob seine MPs, lud sie durch und schlich sich zur Dachluke hinunter in die Fabrik. Tinx straffte sich. Vor ihm lagen viel zu viele Soldaten, er selbst saÃŸ auf einem Motorrad und im Osten deutete sich ein Sonnenaufgang an. Er Ã¶ffnete einen Kanal. "Ich lege jetzt los, Operation Beginnt!" Er aktivierte die GeschÃ¼tze am Heck, Ã¼berzeugte sich von der Tauglichkeit des Schildgenerators und der Fusionszelle in der Maschine, inspizierte seine Waffen und lies dann den Motor an. Das GerÃ¤usch der gewaltigen Maschine beruhigte ihn. Es mochte zwar ewig her sein, dass er ein Motorrad gefahren war, aber das wÃ¼rde sich geben. Es gab Sachen, die man niemals verlernte. Er lies den Motor einige Male aufheulen. Dann lÃ¶ste er die Bremse... Kapitel 25 Operation Ausweichen und Absetzen "You Can't stop your hasting doom. My bullet's Steel will hit you

soon!" "Last Clip" von Razorflamestorm, Symphonic Grave Flip Band Der Wind schoss Tinx mitten ins Gesicht, nahm feine TrÃ¶pfchen aus verschiedenfarbigem Blut mit sich und hinterlieÃŸ diese auf seiner Haut und auf den GlÃ¤sern seiner nun mit Nanomaschinenhilfe verÃ¤nderten Sonnenbrille. Er hatte Recht gehabt. Es fÃ¼hlte sich an, als hÃ¤tte wÃ¤re er niemals abgestiegen. Es knackte in der Leitung. "Tinxmee?" "Yep." "Ich werde die Position des Operators jetzt vollstÃ¤ndig Ã¼bernehmen, da Rodriguezmee auf dem Weg zum Planeten ist." "Gut. Markiere du mir die U-bahnstation, ich werde den ganzen Block mehrfach umfahren und sie dadurch zwingen mich zu verfolgen." "Also gut. Du musst die nÃ¤chsten beiden Kurven rechts nehmen, dann kommst du an den Block." "Ich danke dir. Sieh zu, dass du denen da unten erst reine Luft bestÃ¤tigst, wenn ich alle von ihnen am Arsch habe!" "Mit Freuden." Tinx drehte nach rechts, packte seine Antipanzerpistolen und entfernte die Sicherung. Er machte die zweite Rechtsbiegung, hob sie und begann zu feuern. Kugeln fanden ihre Ziele, bestehend aus WÃ¤chtern und Allianzlern, die sich gegenseitig bekriegten. Wo Kugeln nicht trafen, rissen sie FontÃ¤nen aus Gestein aus den WÃ¤nden des GebÃ¤udes, das sowohl die U-Bahnstation als auch einen Bahnhof beherbergte. Noch wandten ihm sich nur wenige Feinde zu, doch als die beiden 50mm Automatikkanonen am Heck zu feuern begannen. Grunts schrien, Elitekrieger brÃ¼llten Befehle die Tinx nicht verstand und WÃ¤chter formierten sich neu. Was in einem einzigen Augenblick Passierte, den es gebraucht hatte, den Eingang des GebÃ¤udes hinter sich zu lassen, war ebenso schnell wieder vorbei. Tinx blickte hinter sich und sah grade noch, wie die Panzerung eines Ghosts, der ihn verfolgte unter einer Salve 50mm Geschosse brach und das Fahrzeug explodierte. Keine weiteren Verfolger. Tinx konzentrierte sich auf das Nachladen seiner Waffen und im selben MaÃŸe kreisten die Wolken aus Nanomaschinen um die Waffen. Zeit das GebÃ¤ude zu umrunden und ihnen noch mehr Feuer zu schenken. Scythe genoss die Momente, in denen er fÃ¼r Andere unsichtbar war. In jenem Moment kniete er im Schatten, hinter einer SÃ¤ule auf einer Gallerie der stillgelegten Fabrik und beobachtete, wie sich die Allianzler in den Ecken positionierten. Offensichtlich wollten sie sich zuerst eingraben und ihn und Screamer dann in den Hinterhalt locken. Zu Dumm, dass sie es mit Scythe und Screamer zu tun hatten. Scythe nahm seine beiden schallgedÃ¤mpften Pistolen und schlich in die erste Ecke, in der ein Grunt hockte und in Richtung der anderen Positionen durch eine Reihe von MetallschrÃ¤nken verdeckt war. Unsicht- und unhÃ¶rbar stoppte er erst, als er durch den Schrank in Richtung der anderen Verdeckt war. Der Grunt begann nun Verdacht zu schÃ¶pfen, da ihm das sowieso schon dunkle Sichtfeld noch mehr verdunkelt war, doch er kam nicht dazu, etwas zu sagen, geschweige denn zu schreien, denn ein SchalldÃ¤mpfer drÃ¼ckte sich gegen seine Gesichtsmaske und eine Kugel schoss ihm durchs Gehirn. Scythe tauschte seine Pistolen gegen die MPs ein. Jetzt brauchte er keine Unsichtbarkeit mehr, er hatte bereits das NÃ¶tige erledigt, jetzt brauchte er Feuerkraft. "Jetzt, Screamer!" Scythe schoss aus seiner Deckung, die Gallerie um die Ecke weiter, zur nÃ¤chsten geschÃ¼tzten ecke und begann dabei auf die Gallerie unter ihm mit der einen und auf die nÃ¤chste ihm gegenÃ¼ber liegende Stellung mit der anderen MP zu feuern. Einzelne Kugeln prallten von dem Schild des Elitekriegers in der Mitte des auf Postens auf seiner Etage und wurden so abgelenkt, dass sie die beiden Jackals, die dem Elitekrieger FeuerunterstÃ¼tzung spendeten, in den RÃ¼cken trafen. Plasmastrahlen verfehlten Scythe nur um Haaresbreite, bis er in den Schatten der nÃ¤chsten Ecke eintauchte und den Grunt, der dort stand mit der Klinge an seinem rechten Stiefel beseitigte. Das Geschickte Auf- und Abtauchen von Scythe hatte Screamer genug Zeit fÃ¼r seinen Auftritt

gegeben. Er schoss aus der Deckung, in der sich Scythe zu Anfang befanden hatte, warf zwei Granaten in die Hauptposten der Allianz auf der Gallerie unter ihnen und schoss vier Schuss aus seiner S2 in die Stellen, an denen er weitere Posten am Boden der Fabrik vermutete. Drei von vier Kugeln hatten ein reales Ziel, zwei Grunts, die Schrien und ein Elitekrieger, dessen Schild ihn und seinen Posten verriet. Drei Weitere Granaten und zwei Salven Feuer war das Thema erledigt. "Was nun?" "Mit sicherheit haben die unsere Position markiert. Die Einzige Option die wir haben, ist uns auf dem Dach eingraben und hier unten alles was wir an Sprengstoff haben zu mobilisieren, um sie aufzuhalten." "Gut. Dann sollten wir keine Zeit verlieren!" Geramee blieb einen Moment stehen, um sich an der Wand abzustÃ¼tzen. Er versuchte wieder zu Atem zu kommen. Sein KÃ¶rper war so ziemlich am Ende der Belastbarkeit. Er hatte wesentlich mehr wegstecken mÃ¼ssen, als er Wolfmother erzÃ¤hlt hatte, doch nur er alleine konnte diese Mission durchziehen, da nur er davon wusste. Die Allianz wÃ¼rde binnen einer Stunde hier eine Weitere Welle ihrer Invasionstruppen schicken und dieses Mal wÃ¼rden die Menschen auf dem Boden zermalen werden. Doch nicht solange in ihm, Geramee, noch Leben war. Er klemmte sich an das Kommunikationsrelais in der TransitrÃ¶hre, in der er steckte. Mithilfe des Terminals und der Ãœbersetzung kam er in die Versorgungssteuerungsysteme. Es wÃ¼rde grade mal einen Augenblich dauern, den Datenlink fertig zu bekommen und den Zeitpunkt festzulegen, doch er musste alle Soldaten im Gebiet warnen. Eine Stunde wÃ¼rde ihnen noch bleiben, bis die neuen StreitkrÃ¤fte eintrafen. Genau so lange wÃ¼rde das Delay dauern. Geramee bestÃ¤tigte den Countdown bis zur eigentlichen Aktion, lies das System dann alle Verbindungen kappen. Nur noch seine Eigene hielt er aktiv. Er Ã¶ffnete einen PrioritÃ¤tskanal an alle menschlichen Soldaten im Gebiet. "An Alle, sie haben exakt eine Stunde um sich zurÃ¼ckzuziehen. Nach Ablauf der Frist werden die Eingegrabenen Fusionsgeneratoren hier Ã¼berhitzen und die Stadt dem Erdboden gleich machen! Um die Frage des Grundes zu beantworten: In einer Stunde werden direkt Ã¼ber der Stadt Weitere Allianztruppen eintreffen und die Stadt endgÃ¼ltig unter ihre Kontrolle bringen. Sehen sie zu dass sie hier herauskommen!" Er schloss die Verbindung und kappte ebenso die zum Versorgungsnetzwerk. Dann lies er sich gegen die Wand der TransitrÃ¶hre fallen und versuchte sich zu entspannen. Der Ruf erreichte die Richtige Seite und im Orbit wurden rasend schnell Landungsschiffe bereit gemacht um die Marines auf dem Boden einzusammeln. Binnen weniger Minuten wurden die Justicias Will, der RebellentrÃ¤ger Defiance, die Knuckleduster und die Socrates ihre Einzelschiffe los. JÃ¤ger, Landungsschiffe und Korvetten stÃ¼rzten, die Freefall Eagle und die Fury of the Storm II an der Spitze dem Boden entgegen, in der Hoffnung so viele Soldaten wie mÃ¶glich einzusammeln und so viele Allianzler wie mÃ¶glich zu beseitigen... Kapitel 25 Teil 2 0445 Stunde IKZ/LZ Angel City Westviertel Alpha Lyrae Ehrenrunde Nummer drei hatte sich gelohnt, nun waren fast alle Allianzler am Eingang gefallen oder achteten nicht mehr auf ihren RÃ¼cken, sodass sie fÃ¼r den Rest von Team Quicksilver leichte Beute sein wÃ¼rden. Nun hatte er nurnoch die WÃ¤chter am Arsch undzwar Schwarmweise. Beide 50mm Kanonen Schossen Sturmfeuer in die Formation und fingen einen nach dem anderen ab, aber es wurden immer mehr. Tinx blickte kurz nach hinten. An sich waren sie kein Problem, solange der Abstand reichte, um auÃŸerhalb ihrer Feuerreichweite zu sein, erst wenn er in diese wiedereintrat hatte er ein Problem. Es gab MÃ¶glichkeiten das zu verhindern. Die effizienteste lag darin, dass er so halsbrecherisch fuhr, dass die WÃ¤chter eventuellen Hindernissen nicht ausweichen konnten, was bei einer so dichten Formation, wie sie sie nutzten potentiell tÃ¶dlich war. Er senkte die

Geschwindigkeit. Soweit er die WÃ¤chter kennen gelernt hatte, waren
sie darauf programmiert, den Feuerkontakt zum ziel so lange wie
mÃ¶glich aufrecht zu erhalten, selbst wenn sie sich dafÃ¼r opfern
mussten. Sofort langten dutzende Finger aus Rotem Licht nach ihm,
doch Tinx lies sich nicht beirren, sondern steigerte das Tempo der
Maschine langsam, damit die WÃ¤chter mitziehen konnten. Nach etwa
zwei Minuten Gradeausfahren auf der breiten VersorgungsstraÃŸe und
einer bretrÃ¤chtlichen Geschwindigkeitssteigerung beider Seiten bog
Tinx urplÃ¶tzlich rechts in eine Gasse ein, gab vollgas und blickte
nach hinten. Die Mehrzahl der WÃ¤chter konnte die Kurve fliegen, doch
acht waren zu schnell gewesen um prÃ¤zise zu fliegen und waren an der
nÃ¤chsten Hausfassade eingeschlagen. So konnte es gehen. Tinx
beschleunigte noch mehr. Er wollte mal sehen, inwiefern die
Geschwindigkeit die WÃ¤chter verwundbar machte. Ãœber ihm entfesselte
sich von einem Moment auf den nÃ¤chsten ein gewaltiges Feuerwerk,
dass seinen Blick in seinen Bann zog. "Der Weg hier heraus fÃ¼hrt
Ã¼ber's Dach" Screamer machte die S2 ein weiteres Mal schussbereit
und reichte sie an Scythe, der sie in Empfang nahm, wÃ¤hrend er die
Metallleiter zum Dach heraufstieg. "Yep. Wir werden uns ersteinmal
hier festsetzen und so viele von den Idioten mitnehmen wie mÃ¶glich,
bevor wir hier herausgeholt werden." Screamer kam Oben an, schloss
die FalltÃ¼r und aktivierte die AnnÃ¤herungsminen im GebÃ¤ude. Als
sie die SchÃ¼tzenposition, die sie bis vor kurzem so gut genutzt
hatten erreichten, mussten sie plÃ¶tzlich gen Himmel starren, auf
einen Kreuzer der Allianz, der - von Kugeln, Raketen und Bomben allen
Kalibers getroffen - brennend dem Boden entgegenstÃ¼rzte. Der Himmel
war voller Flugzeugen, Pelicans, Longswords sowie den Schiffen der
Rebellen. "Da ist die Fury!", sagte Screamer und deutete auf die
Korvette, die grade einen Kugelhagel auf eine Formation aus Seraphs
abgab, von denen nun vier gleich dem Kreuzer brennend zu Boden
fielen. Es sah aus, so dachte Scythe, wie es in der HÃ¶lle aussehen
musste. Ãœberall schrien Kriegstreiber ihre Befehle, sodass sich die
Toten noch nach dem Tod bekÃ¤mpften, FeuergerÃ¤usche aller Art
mischten sich mit EinschlÃ¤gen, der ewige Nachthimmel war eine
einzige Glutwolke, in der Blitze zuckten und von dem Ã¼berall die
Sterne in Form von brennenden Wracks fielen. Ja, so musste die HÃ¶lle
sein! "Wir bleiben nicht untÃ¤tig!" Scythe nahm die S2, nahm die
Allianzler, die grade ein GebÃ¤ude in der NÃ¤he besetzten ins Visier
und begann zu feuern. Vier Kugeln und vier Gefallene mehr in einem
Meer aus Blut. "Jetzt. Ihr kÃ¶nnt wieder an die OberflÃ¤che kommen!"
Der Rest von Team Quicksilver lies sich das nicht zweimal sagen.
Hastig Ã¶ffneten sie den Tunnel und kamen auf die U-Bahnlinie, von wo
aus sie in die Bahnstation weitergingen. Keine PÃ¤senz lebendiger
Allianzler, doch Leichen von Grunts und Jackals mit
Laserverbrennungen machten den Feind klar: Hier hatte man sich mit
den WÃ¤chtern ein Gefecht geliefert. Vorsichtig zogen sie weiter,
ihre neuen Waffen im Anschlag. Alles ruhig. "Zum Eingang!",
flÃ¼sterte Sean den anderen zu. "Woher? Die Halle ist wahrscheinlich
ein einziger Bunker, der entweder von der Allianz oder von den
WÃ¤chtern genutzt wird." "Gute Frage." "HintertÃ¼r?" "Dann kÃ¶nnen
wir das Risiko nicht Ã¼berblicken.", gab Haverson zu bedenken. "Toll,
Wir sterben so oder so." Vince kratzte sich das Kinn. "Vielleicht
nicht." "Wieso?" "Die Eingangshalle ist wirklich die einzige
Alternative. Wenn wir GlÃ¼ck haben ist dort Niemand oder die Gefahr
ist Ã¼berschaubar." "Und wenn wir Pech haben?" "KÃ¶nnen wir immernoch
durch den Hintereingang raus." "Uns bleibt momentan keine
Alternative, also los, aber vorsichtig!" Haverson sollte die Vorhut
Ã¼bernehmen und so sehr es ihm auch widerstrebte, schlich er sich
los. FÃ¼nf endlos scheinende Minuten spÃ¤ter kam von Haversons Seite
die Entwarnung ebenso wie der AufrÃ¼ckbefehl und das Team folgte zu

jenem gedeckten Punkt in der Eingangshalle. "Wie ist die Lage?" "Vor uns ist ein Posten der Allianz, an dem sie sich offensichtlich heftige Gefechte mit ihren Gegnern liefern und ihren RÃ¼cken ungedeckt lassen." "Sauber, wir sollten so schnell wie mÃ¶glich zuschlagen, Rodriguez wird in drei Minuten hier sein und uns herausholen!" Das Team hob seine Waffen und pirschte sich langsam und ebenso unsichtbar auf den Haupteingang in das GebÃ¤ude vor. Aus Seans Sicht heraus, hÃ¤tten sie sich weiterpirschen kÃ¶nnen und die Allianzler unbehelligt lassen, doch dieser Plan scheiterte, als sich einer der Grunts umdrehte und Vince erblickte. Ein kurzer, SchallgedÃ¤mpfter Kugelhagel und alle ihnen nahestehenden Allianzler waren gefallen. Doch die AufprallgerÃ¤usche von KugelhÃ¼lsen und Leichen hatten die Restlichen Verschanzten bereits herumfahren lassen. Der Rest war mithilfe der neuartigen schalgedÃ¤mpften Schnellfeuerwaffen kein Problem. Doch nun beging das Team einen fatalen Fehler: sie dachten, sie hÃ¤tten alle Gefahrenquellen beseitigt. Als sie heraustraten kam Sean plÃ¶tzlich die Frage, warum die Allianzler den Menschen und dem Inneren des GebÃ¤udes den RÃ¼cken zugekehrt hatten. Doch die Erkenntnis kam viel zu spÃ¤t. Sie sahen das Dutzend WÃ¤chter erst, als es in Feuerreichweite war. Rubinrot leuchteten die AbstrahlmÃ¼ndungen und bewegten sich gleich einem letzten Tribut auf Sean zu. Doch im Selben Moment warf sich Haverson zwischen die WÃ¤chter und Sean, seine Beiden Pistolen auf Sturmfeuer. Es schien wie ein Ausgleich: Haverson verteilte die fÃ¼r die WÃ¤chter tÃ¶dlichen Magnetkugeln, doch im selben MaÃŸe, wie sich die Magnetkugeln auf die WÃ¤chter verteilten, berÃ¼hrten die Laserstrahlen Haversons KÃ¶rper sanft. Eine Sekunde, die eine Ewigkeit umfasste lang herrschte Stille, nur das FallgerÃ¤usch von KugelhÃ¼lsen. Dann, im selben Moment fielen ein Dutzend nutzloser WÃ¤chter zu Boden und Haverson ebenfalls, in eine Rauchwolke gehÃ¼llt. Johannesen Schrie auf und das ganze Team versammelte sich um die Wolke. Als sie sich lichtete, war Haverson zu sehen, doch ihm fehlten ein Arm und ein Bein, offensichtlich waren sie verbrannt worden. Eine weitere Sekunde lang Stille, dann Schrie Haverson auf. "Rodriguez, gib Vollast, wir haben einen kritisch verletzten, den wir dringend hier herausbringen mÃ¼ssen!", donnerte Sean in sein Mikrofon. "Bin gleich da, noch zehn Sekunden. Ich Ã¶ffne die Luke und mache die Notcryo bereit!" "Kratz uns hier nicht ab, Haverson!" Die Eagle senkte sich auf den Platz vor dem Bahnhof herab. Zu dritt wuchteten sie Haverson herein und in die CryorÃ¶hre, die bereits geÃ¶ffnet und betriebsbereit wartete. "Wohin?", fragte Rodriguez aus dem Cockpit. "RÃ¼ckzug! Direkt zur Abyss zurÃ¼ck und zwar mit Vollast!" "Rodriguez, wo wolltest du mich hier herausholen?" Tinx drehte um 180 Grad, gab Gas und feuerte unentwegt Drei-Schuss-StÃ¶ÃŸe seiner Antipanzerpistolen in den Schwarm aus WÃ¤chtern, der sich hinter ihm aufgestaut hatte. "Es gab 'ne PlanÃ¤nderung.", hallte es aus dem FunkgerÃ¤t. "Wie 'ne PlanÃ¤nderung?" "Haverson hat's Ã¼ber erwischt und wir mÃ¼ssen ihn auf die Abyss bringen, damit er uns nicht abkratzt!" "ScheiÃŸe!" Tinx legte eine Rechtskurve ein. "Dann seht zu, dass ihr ihn weg bringt, ich komm schon alleine klar!" Tinx fluchte. Und in diesem Moment der Unachtsamkeit erwischte die Thresher eine Unebenheit des Bodens. Tinx flog vom Motorrad und landete hart. "KÃ¤mpf dich auf! Hier Willst du nicht verrecken!" Mit schmerzenden Knochen und etwa einer halben Minute verzÃ¶gerung kÃ¤mpfte sich Tinx wieder auf die FÃ¼ÃŸe. Schmerz und Verzweifelung gaben ihm die Kraft die Thresher wieder aufzurichten. Mit Schwung saÃŸ er wieder oben auf und wenige Sekunden spÃ¤ter hatte er wieder eine Zigarre im Mundwinkel. Dieses Mal hatte er mit nur einem Motor Alleine keine Chance mehr seinen Verfolgern zu entkommen. Tinx hieb auf den starter fÃ¼r den zweiten Motor ein und keine zehn Sekunden

spÃ¤ter ging es weiter, als wÃ¤re niemals etwas gewesen. PlÃ¶tzlich knackte es in den OhrknÃ¶pfen seines FunkgerÃ¤tes. Eine angenehme weibliche Stimme meldete sich. "Mit wem Rede ich?" "Tinx!" "Dann habe ich den erwischt, den ich erwischen sollte!" Tinx musste gegen den Fahrtwind anschreien. "Wieso?" "Weil mein Vater euren Funk abgehÃ¶rt hat und meinte, ich sollte dich da herausholen." "Nett. Wer ist dein Vater und wer bist du?" "Nunja, meinen Vater mÃ¼sstest du kennen. Sein Rufname ist Paladin." "Unkraut vergeht nicht." "Und mich nennt man Fairy Angel." "Bist du ganz sicher, dass du hier mit einem solchen Rufnamen richtig aufgehoben bist?" Sie fluchte etwas, dass Tinx aufgrund des Windes nicht hÃ¶ren konnte und er war nicht unglÃ¼cklich darÃ¼ber. "Um mal zum Thema zurÃ¼ckzukehren, wo willst du mich hier herausbekommen? Ich meine, ich habe grade ein Mordstempo drauf und wenn ich stoppe, dann werde ich sofort zu Schweinefutter verarbeitet!" Sie kicherte. Offensichtlich amÃ¼sierte sie sich kÃ¶stlich auf seine Kosten. "Gut, ich wÃ¼rde sagen, du verlÃ¤sst die Stadt Richtung Westen. In etwa zwei Kilometer Entfernung liegen ja diese netten Felsen." "Ich schÃ¤tze, du willst, dass ich dahin komme, damit du mich da einsammeln kannst." "Korrekt. Aber ich muss zuerst noch die anderen aus der Einheit zusammenkratzen und das kann was dauern." "Beeil dich, ich werde ne groÃŸe Schleife fahren um die hier in Schach zu halten." "Ich werde es probieren!" Kapitel 25 Teil 3 0513 Stunden IKTZ/LZ Angel City Alpha Lyrae Luftraum Nachdem Angel City stehenden Allianzschiffe zu Boden gestÃ¼rzt oder in der Luft zerschmettert worden waren, endete die Luftschlacht nicht, im Gegenteil. Es wurde sowohl aus den GebÃ¤uden, von deren DÃ¤chern als auch aus der Luft und in die Luft geschossen. Besonders die vor TÃ¼rmen strotzenden Frachter der Menschen sowie die menschlichen Korvetten erwiesen sich bei ihren SturzflÃ¼gen gegen die Offenen Stellungen der Allianz als extrem nÃ¼tzlich. FÃ¼r die Leute an Bord der Fury of the Storm II war diese Geschichte nur ein reiner Zeitvertreib wÃ¤hrend die versprengten Teile des Teams eingesammelt wurden. Seine GeschÃ¼tze liefen bei der ersten MÃ¶glichkeit heiÃŸ, als ein Geschwader Banshees in Feuerreichweite kam. Doch sieben Banshees alleine konnten gegen eine extrem modifizierte Korvette der Shockwave- Klasse nicht ankommen und so stÃ¼rzten ihre TrÃ¼mmer dem Boden entgegen, zeitgleich mit denen anderer Allianzschiffe. Doch nun tauchten hinter ihnen fÃ¼nf Seraphs auf. "Shit!" Rachel "Fireproof" Smith katapultierte sich aus ihrem Sitz. "Judith?" "Ich Ã¼bernehme, Mutter, konzentriere du dich darauf, dass wir das hier Ã¼berleben." Fireproof packte ihr Headset und verschwand den Weg Richtung GeschÃ¼tzkanzel. Die Fury erbebte, als sich ein Pfeil aus flÃ¼ssigem Metall ins Heck des Schiffes bohrte. "Halt sie uns vom Leib!" Im selben Moment verschwanden zwei der Seraphs vom Radar. "Was zum Henker?" Fairy Angel schaltete auf die Heckkamera um. Ein sehr schwach Sichtbarer Umriss, wie der eines pechschwarzen Hubschraubers. "VergrÃ¶ÃŸerung, 20-Fach." Es war TatsÃ¤chlich ein Hubschrauber. Zwei Gatlingguns am einen Ende des GefÃ¤hrts schwenkten aus und feuerten auf das Heck des dritten Seraphs, dem wenige Sekunden spÃ¤ter der Schild platzte. Die Panzerung platzte auf und wenige Sekunden spÃ¤ter zerfetzten die GeschÃ¼tze auch die Triebwerke. Wer auch immer an Bord saÃŸ, er war verdammt gnadenlos, denn nun feuerte er zwei MarschflugkÃ¶rper ab, wie man sie zum Ablenken von Asteroiden verwendete. Den Einen Seraph erwischte die Waffe frontal und vewandelte ihn in einen Feuerball. Der ander drehte sich und versuchte dem Geschoss zu entkommen, doch der Pilot unterschÃ¤tzte die ZielsuchfÃ¤higkeit der Rakete, die er durch einen Kurs mit geringem Abstand zu der Fassade eines Hochhauses ablenken wollte. Der Seraph wurde erwischt und wurde durch die Gewalt der Explosion in das GebÃ¤ude geschossen, wo der noch manÃ¶vrierfÃ¤hige Rest des JÃ¤gers

wenige Sekunden danach ebenfalls explodiere, als der Reaktor mangels KÃ¼hlsystem Ã¼berhitzte. Ein Kanal wurde angezeigt und Judith kam erst wenige Sekunden spÃ¤ter dazu ihn zu Ã¶ffnen. Auf dem Bildschirm erschien das Gesicht von Ivan Petrov. "Ivan?" "Allerdings, Jude. Wo ist Paladin?" "Den wollte ich grade abholen. Und dann ist der Rest des Teams und Tinx dran." "Ich werde dir den RÃ¼cken freihalten." "Gut, mach hinne!" Ein weiteres Mal blinkte das Symbol und diesmal reagierte Judith schneller. "Fury of the Storm II, mit wem spreche ich?" "Scythe ist hier." "Scythe? Ich bin doch unterwegs um dich zu holen!" "Das weiÃŸ ich. Sieh zu, dass du dir Tinx schnappst!" "Wieso dass denn?" In Judiths Kopf begann die Situation immer paradoxer zu werden. "Ganz einfach: Da ich, deinem Bruder sei Dank den Funk mitgehÃ¶rt habe und wir zwei uns einen Pelican unter den Nagel gerissen haben, werden wir uns jetzt um Paladin, Berzerk und Nightmoth kÃ¼mmern, sieh du nur zu, dass du Tinx da raus holst, so wie er sich anhÃ¶rte, kocht dem grade ganz schÃ¶n der Arsch!" "Wie kommt ihr beide an einen Pelican?" "Da hat sich vor Zwei Stunden ein Pilot Ã¼berlegt, nachdem er sein Team abgesetzt hat, dass er vielleicht mal fÃ¼r einen Moment austritt und das Ding abstellt. Prompt haben sie ihn erwischt und nun haben wir das Teil." "Ich werde mich um ihn kÃ¼mmern, ok?" "Braves MÃ¤dchen." Eine halbe Minute SpÃ¤ter Ã¤nderte Tinx vom anderen Ende der Stadt aus seinen Kurs drastisch. Er wusste, dass ihn dieser Weg durch die am hÃ¤rtesten umkÃ¤mpften Stellungen bringen wÃ¼rde. Mittlerweile hatte er die Traube von Verfolgern abgeschÃ¼ttelt und schlieÃŸlich stoppte er, da ihm ein Gedanke kam. Einer Eingebung folgend nahm er die restlichen vier injektionsladungen mit dem Cherobin und spritzte sie sich nacheinander. Er wusste, dass es Wahnsinn war, er riskierte damit schlimmstenfalls, dass er in einen Schockzustand verfiel nachdem das Zeug aufgehÃ¶rt hatte zu wirken, doch er nahm es in Kauf. Lieber so nach verrichteter Arbeit zusammenbrechen mit den Nanobots in Sicherheit als von der Allianz und den WÃ¤chtern in StÃ¼cke geschossen zu werden. Er schwang sich wieder auf das Motorrad. Langsam vermischten sich die GefÃ¼hle von Fahrtwind und Macht mit jenem anderen GefÃ¼hl, das ihm versicherte, dass er dem Sensenmann in die Augen blickte und nun alle Macht seines Lebens hatte. Er packte seine Waffen und begann zu schieÃŸen, frei nach GefÃ¼hl, jedes Ziel bekam zwei Schuss, jedes GefÃ¼hlte ebenso. Jeder Schuss, den er in dieser rasenden Geschwindigkeit abgab, war ein Treffer, obwohl er mit der Thresher vorbeihastete. Es war wie ein Mechanismus. Schuss. Nach gefÃ¼hl zielen. Waffen positionieren. Schuss. Laserstrahlen folgten ihm, jedoch viel zu langsam, Kristallnadeln prallten gegen HauswÃ¤nde, da sie ihn nicht trafen. Hinter und vor ihm stÃ¼rzten TrÃ¼mmer zu Boden, ebenfalls viel zu langsam. Noch zwei Minuten, dann wÃ¼rde er dieses Kreuzfeuernest hinter sich gelassen haben und dann gab es nur noch Freiheit. Erneut drehten sich seine Waffen wie autonom und fegten Ziele weg. Tinx erinnerte sich daran nicht mehr an die folgenden zwei Minuten, doch er war sich sicher, dass es verdammt blutig gewesen war. Vor ihm Ã¶ffnete sich nun die Ebene und ein herrlicher Sonnenaufgang. PlÃ¶tzlich hÃ¶rt er Ã¼ber sich brÃ¼llende Triebwerke. Dann knackte es erneut in der Leitung. "Vier Kilometer vor dir mÃ¼sste es einen Felsen geben, den du hochfahren musst. Er dÃ¼rfte den ausreichenden Winkel haben, dass du bei Maximalgeschwindigkeit hoch genug mit deinem Motorrad fliegst, dass wir dich sicher einfangen kÃ¶nnen!" "Aber das ist Selbstmord!" "Ja, aber uns bleibt keine Alternative. Uns geht langsam die Zeit aus!" "Na gut, wenn du mich ordentlich einsammelst." "Ich markiere den Felsen fÃ¼r dich, und gib ordentlich Stoff!" "Yeah, das werde ich dann wohl tun!" Tinx riss den Gasregler zu sich und beide Motoren heulten gleichzeitig auf. Die Tresher wurde schneller, viel

schneller. Sie flog, von einer Staubwolke verfolgt Ã¼ber die
spiegelglatte Ebene. 3000 Meter Entfernung. Die Fury of the Storm II
beschleunigte und Ã¼berholte Tinx. 2500 Meter. Alles wurde in ihm
ruhig und friedlich. Jegliche Anspannung legte sich und einzig und
allein das GefÃ¼hl von Kraft blieb zurÃ¼ck. 2000 Meter. 1500 Meter...
1000 Meter. Vor ihm ragten nun die Felsen Empor und er fixierte den
markierten Felsen. 800. 500. 200. Er wurde heftig durchgeschÃ¼ttelt
als die Thresher den Felsen hinaufschoss und die Fury nun unter ihn
rÃ¼ckte. Eine Sekunde lang schwebte er. Dann hob sich sein Magen und
das Motorrad schoss hinab. "Ich werde das Ding verfehlen. Ich werde
auf die Fresse fliegen!" sagte eine Stimme in ihm, entsetzt vor
Furcht. Tinx schaltete die Motoren ab und schloss die Augen. Dann gab
es einen Schlag, so heftig, dass er von der Maschine geschleudert
wurde und auf metallenem Boden zu liegen kam. Er Ã¶ffnete die Augen
und rappelte sich hoch. Er lag auf der metallenen Rampe der Fury of
the Storm, das Motorrad neben sich und vor sich eine junge Frau in
Pilotenkleidung. "Tinx?" Er wuchtete das Motorrad mit einer
leichtigkeit wieder auf die RÃ¤der, die von Routine und groÃŸer Kraft
zu zeugen schien. "Ist sonst hier nochjemand mit einem Motorrad?" Die
Klappe schloss sich, die Frau lachte und Tinx brach unangekÃ¼ndigt
zusammen. Wenigstens am Ziel... Geramee blickte auf seinen Timer. In
FÃ¼nf Minuten mussten seinen neuen Rechnungen zu Folge die
menschlichen Schiffe in den Orbit kommen, um den Plan nicht platzten
zu lassen. Erneut sammelte er seine letzten KrÃ¤fte und Ã¶ffnete
einen Kanal an alle Einheiten. "Wenn ihr in fÃ¼nf Minuten nicht im
Orbit seit, dann werdet ihr sterben! Die Allianz kommt!" Er lies sich
erneut zurÃ¼cksinken. Binnen weniger Sekunden wurde das Treiben Ã¼ber
Angel City sehr hektisch: volle Transporter zÃ¼ndeten ihre
Nachbrenner und schossen gen Himmel, noch nicht volle Transporter
wurden schneller und Ã¶ffneten im Flug ihre Einstiege um Leute
anzunehmen. Soldaten hasteten in die Schiffe und binnen von drei
weiteren Minuten waren neun Zentel der Schiffe, die auf den Planeten
gekommen waren auf dem Weg in den Orbit. Ein Zehntel war abgeschossen
worden. Alles wurde ruhig und die Allianzler auf dem Boden jubelten,
da sie glaubten, sie hÃ¤tten gesiegt. Unterbrochen wurde der Jubel,
als es Ã¼ber ihnen drei Dutzend Mal blitzte und genauso viele Schiffe
der Allianz in den Normalraum wiedereintraten. Supreme Commander Tear
Tanarmee machte die einem Sangheili- LÃ¤cheln Ã¤quivalente Geste und
drehte sich zu dem Jiralhanae neben ihm um. Er hatte sich seit man
ihm diesen lÃ¤stigen Bastard unterstellt hatte auf diesen Moment
gefreut und schlieÃŸendlich war er gekommen. Er war einstmals ein
Wesen der Religion und der Heiligkeit gewesen, doch dieses Zeitalter
hatte fÃ¼r ihn geendet, als er seine Partnerin verloren hatte. Es
hatte ihm Genuss bereitet, eine menschliche Waffe aufzusammeln, was
bereits ein Sakrileg war. Nun einen damit diesen prophetentreuen
Bastard zu erledigen war ihm ein Affront an die GÃ¶tter der Allianz,
einzig und allein die GÃ¶tter der Sangheili lebten! GÃ¶nnerhaft
drehte er sich um und nahm seelenruhig mit der Waffe Ziel. Sie gab
ein angenehmes Klicken von sich, als er den viel zu engen Abzug
betÃ¤tigte und der Jiralhanae nach dem Schuss zusammenbrach. Dann
bebte die Erde und der einzige Gedanke der ihm kam, war der, dass die
Menschen ihn schlieÃŸlich ausgetrickst hatten. Er verzieh ihnen im
Geiste und grinste erneut. Wenigstens hatten sie ihm diesen Moment
gelassen. Dann erhob sich eine Sonne aus der Erde und die Sterne
wurden dunkel... Die Fusionsreaktoren tief in der Erde ballten sich,
als sie Ã¼berhitzten zu einer einzigen gewaltigen Explosion zusammen,
die in der Altstadt von Angel City zuerst das Tagslicht erreichte.
Binnen Sekunden weitete sich der Schacht zur HÃ¶lle, den die
ehemaligen Energieversorger gerissen hatten und schleuderte ganz
Angel City in die HÃ¶he, samt den Vanadiumstollen und deren

Geheimnis. Flackernd stiegen acht FeuersÃ¤ulen von blutiger Farbe in den Himmel hinauf, der als wÃ¼rde er zusammenbrechen wie als wÃ¤re er aus Glas TrÃ¼mmer regenen lies, die glÃ¼hten wie die Sterne des Firmaments. Was sich hier befunden hatte, zweiunddreiÃŸig Kampftaugliche Allianzschiffe mit vollstÃ¤ndigen Energieschilden eingeschlossen, verlies das Sein. Als das Feuer abkÃ¼hlte, war das einzige, dass noch nicht zerstÃ¶rt war eine TransitrÃ¶hre, die es in die Luft geworfen hatte und die zurÃ¼ck gefallen war. Darin lag nur noch der Rest einer Leiche. So starb Gwear Geramee zusammen mit Tausenden andren Allianzlern. Epilog Sektion V Es gab einen Aufschlag, eine HÃ¶lle von Schmerz und danach nur Stille. Dann begann es Wolkenbruchartig zu regnen. Er hÃ¶rte es. Diese Sache konnte er nicht Ã¼berlebt haben. Er Ã¶ffnete seine verbrannten Augen und blickte in eine bizarr helle schwarz-weiÃŸ Ansicht seines letzten Momentes. Es war so hell, durch sein nun gewaltig scheinendes Bewusstsein liefen Fragmente seines Lebens. Dann, unvermittelt begann alles ihn ihm und um ihn zu vibrieren, und ein GefÃ¼hl von Schwerelosigkeit, die ihn aus der Mitte seines KÃ¶rpers trieb mischte sich hinzu. _GefÃ¼hle..._Er fÃ¼hlte sich friedlich, entgÃ¼ltig friedlich. Dann spÃ¼rte er eine unendlich groÃŸe Anwesenheit. _Der andere Teil der Existenz, in den er nun zurÃ¼ckkehrte. _Das musste ein Gott sein, nein, es musste _der _Gott sein. Er spÃ¼rte keine anderen solchen Anwesenheiten. In dem Bewusstsein, dass er sein leben lang den falschen Weg gegangen war und dennoch von diesem Gott angenommen worden war, stieg er auf und lies die Lebenden hinter sich... Sektion VI FÃ¼r die Zukunft Prolog Mit den Stunden, die auÃŸen vergingen, beruhigte sich die Flotte im Orbit. Nachdem die Soldaten von der OberflÃ¤che zurÃ¼ckgekehrt waren, wurde nur noch mit minimaler BrÃ¼ckenbesatzung gehandelt, da Piloten, Soldaten und Strategen sich nun eine Ruhepause fÃ¼r den Schlaf gÃ¶nnten. Schiffe wie die Abyss, die Knuckleduster, die Justicia's will und die Defiance wurden vorÃ¼bergehend zu Hotels fÃ¼r die Besatzungen der kleinen Schiffe. Als erstes wurde die unvermeidliche Arbeit verrichtet: Die verletzten wurden in Medizinische Cryostase versetzt, um weitere SchÃ¤den zu verhindern, die Toten wurden in SÃ¤rge gelegt und aufgebart und die Lebenden warfen sich dem nÃ¤chstbesten Schlafplatz entgegen. Vom Blick einer KI aus war es recht lustig mit anzusehen, wie Fairy Angel und Fireproof den bewusstlosen Tinx in die Kabine des Hauptschiffsingenures der Slow Decay schleiften, ihn auf sein Bett warfen und sich dann selbst jede eine Offizierskabine nahmen. Abyss bekam alles mit, jede Kleinigkeit. Es war tatsÃ¤chlich interessant, wie sich die Menschen abmÃ¼hten. Durch die Biowertechips merkte Abyss, das Tinx kurz wieder zu sich kam, einen Neuralen Energieimpuls abgab und sich dann wieder schlafen legte. Abyss gab nun den Befehl an die Wartungsroboter die grÃ¶bsten SchÃ¤den zu beseitigen. Doch er bekam von den Robotern keine Antwort. Nicht einmal eine ExistenzbestÃ¤tigung. Ãœber die Ãœberwachungssysteme bekam Abyss die Bilder einer Wartungsrobotercrew herein, die sich plÃ¶tzlich in eine metallisch glÃ¤nzende Wolke auflÃ¶ste. Die Wolke bewegte sich extrem schnell durch das Schiff und verschwand durch die Lecks an der Unterseite. Abyss behielt das PhÃ¶nomen im Auge und beschloss dies weitere 24 Stunden zu tun, bevor er Masnahmen ergriff. Aristokrat Shoromee genoss das Bild, das die wenigen Aufnahmen Ã¼ber die Schlacht boten. Die Menschen hatten sich durchaus gesteigert und zwar in allen Bereichen. Wo auch immer die Allianz landete, wurde sie in 90% der FÃ¤lle vernichtend geschlagen worden. Auch waren kurze Bilder von Tinx' Motorradeinsatz und Kampf gegen die Brutes auf Cherobin zu sehen. Ebenso hatte Shoromee nun Gewissheit, dass sein Sohn lebte und mit den Menschen ehrenhaft gekÃ¤mpft hatte. Wenn diese Daten an die Ã–ffentlichkeit gelangten, so wÃ¤re die Allianz

geliefert und die Ketzerbewegung populÃ¤rer denn je. Shoromees Adjutant, ein Unggoy mit Namen Zozor blickte seinen Herren an. "WÃ¼nscht ihr noch etwas, Exzellenz? Sonst werde ich mich nÃ¤mlich jetzt zurÃ¼ckziehen." Shoromee Ã¼berlegte. "Eine Kleinigkeit, dann darfst du Schlafen so lange du willst." Der Unggoy sah ihn an. "Was denn?" "Ich mÃ¶chte, dass du diese Dokumente an die Nachrichtendienste schickst und um VerÃ¶ffentlichung bittest. Sage ihnen, dass ich dich beauftragt habe, dann werden sie alles in ihrer Macht stehende tun um es zu verÃ¶ffentlichen." Der Unggoy nickte. "Das werde ich tun, Meister." Damit watschelte der Unggoy in Richtung der TÃ¼r, doch ehe er diese erreicht hatte, rÃ¤usperte sich Shoromee erneut. Der Unggoy blieb stehen und drehte sich um. "Ja, Exzellenz?" "Sag mal, Zozor, hast du eine Familie?" Der kleine AuÃŸerirdische nickte. "Ja, ich habe eine Frau und bis jetzt drei Kinder, das ist nicht viel, aber immerhin." "Gut zu wissen, nun fÃ¼hre meinen Auftrag aus." "Jawohl, Exzellenz." Der Unggoy watschelte aus der TÃ¼r. Shoromee wusste was zu tun war. Es wÃ¼rde nicht allzu einfach sein, eine Unggoyfamilie umzusiedeln, aber auch nichts unmÃ¶gliches. Er konnte es nicht mit Sicherheit voraussagen, aber die Unggoy wÃ¼rden, wenn die Allianz zerbrochen war ebenso ein gespaltenes Volk sein, da sich beide Seiten um dieses schier unerschÃ¶pfliche und deshalb unglaublich wertvolle Kanonenfutter erbittert zerstreiten wÃ¼rden. Shoromee tÃ¤tigte ein GesprÃ¤ch mit einem seiner Freunde beim Geheimdienst und lies sich dann zurÃ¼cksinken. Egal wie es kam, es wÃ¼rde verdammt hart werden. Kapitel 26 Computer und andere Probleme "Kein Mensch, Kein Problem." - Josef "Stalin" Dschughaschwili 3. Oktober 2552 0742 Stunden IKZ/LZ An Bord der Heart of Abyss Messe Alpha Lyrae Sean fÃ¼hlte sich ausgebrannt und zerschlagen und hatte jedes ZeitgefÃ¼hl verloren, als er die Messe betrat und zu jenen kÃ¶rperlichen GefÃ¼hlen mischte sich nun die Ãœberraschung, als er Tinx in einer frisch gewaschenen und gebÃ¼gelten Uniform und einem Kaffeebecher in der Hand Putzmunter dort stehen sah. "Morgen, ich dachte du SchlÃ¤fst noch." Seans Stimme klang seltsam, als hÃ¤tte er sie einen Tag oder lÃ¤nger nicht benutzt. Tinx, der kurz von seinem LesegerÃ¤t aufgeblickt hatte, wandte sich demselben wieder zu und nahm ohne aufzusehen einen tiefen Schluck Kaffee. "Ich kann nicht mehr als sechs Stunden am StÃ¼ck schlafen, nicht einmal so erschÃ¶pft wie ich nach der Sache auf dem Planeten war." "Warum?" "Nach sechs Stunden kommen die alten AlptrÃ¤ume wieder. Aber weniger dazu, ich habe seit ich aufgestanden bin fast pausenlos gearbeitet." "Wie jetzt? Wie lange habe ich geschlafen und wie spÃ¤t ist es Ã¼berhaupt?" "Um es mal so zu sagen, du hast mehr als 24 Stunden am StÃ¼ck geschlafen, aber das sieht bei den anderen nicht anders aus: Vince und Johannesen haben immernoch nur Matratzenhorchdienst, die Leute die auf die Abyss gekommen sind, schlafen ebenso friedlich und mir scheint es, als wÃ¤re ich die einzige Person, die hier noch herumlÃ¤uf." Sean gÃ¤hnte. "Mann, Tinx, du musst das nicht machen, warum rÃ¶delst du weiter?" "Um auf andere Gedanken zu kommen, deswegen kÃ¤mpfe ich diesen Krieg weiter." "Guter Punkt. Wie sieht das AusmaÃŸ des Gesamtschadens aus?" "Momentan wird die HÃ¼lle vollkommen erneuert, dann ist die Elektronik dran, die hat es nÃ¤mlich zu 27% mit einem groÃŸen Knall herausgepfiffen, als wir einen Plasmaeinschlag hatten. Danach sind die Computersysteme dran und die Waffen. Insgesamt kann man sagen, dass wir tierisches GlÃ¼ck und dicke Schilde hatten." "Wie wird denn die HÃ¼lle erneuert?" Tinx hob demonstrativ zur Antwort die Rechte Hand, an der sich ein einzelner Silberner Ring befand. Sean Verstand. "Die Nanodingerchen bauen das um? Aber die sind doch viel zu wenig um das in absehbarer Zeit..." "Du unterschÃ¤tzt die Dinger ganz eindeutig. Ich habe ihnen bevor ich mich pennen gelegt habe den Befehl gegeben, im All

treibenden Schrott zu sammeln und sich daraus zu replizieren, was es
mir nach meinen Sechs Stunden Schlaf ermÃ¶glichte, ihnen den Befehl
zu geben, die Panzerung zuerst komplett zu entfernen bis auf eine
dÃ¼nne HÃ¼lle und dann eine Panzerung im Stil der Exofortresses
aufzutragen, und deren Effizienz hast du gesehen." "Yep, die haben
selbst den Sturz Ã¼berstanden." "Genau diese Prinzipien der Panzerung
will ich mir zu Nutze machen. Aber weniger dazu." "Hey, noch zwei
Fragen." "SchieÃŸ los." "Erstens: Wie lange wird die Gesamterneuerung
dauern?" "Wenn die Dingerchen soweit fleiÃŸig weiterarbeiten, werden
sie in 4 Stunden mit der Panzerung fertig sein und dann werde ich mir
die Elektronik und die Computersysteme vornehmen." "Gut und nun
Nummer zwei: Was ist mit Haverson?" "Darauf wollte ich zurÃ¼ckkehren.
Sein Zustand ist nicht mehr Kritisch, Cryostase sei Dank, allerdings
wird er, soweit ich das sehe, nicht mehr kÃ¤mpfen kÃ¶nnen." "Das hat
man ihm angesehen. Tinx, falls dir zu ihm doch noch etwas einfallen
sollte, wie man Haverson wieder kampfbereit bekommen kÃ¶nnte, dann
mÃ¶chte ich das Wissen!" "Jawohl. Iss erst einmal etwas, du siehst
ziemlich mitgenommen aus." "Wer wÃ¤re das nicht nach so einem Kampf?"
"Da hast du allerdings Recht. Und was die Allianzler angeht: Shoromee
und die Grunts pennen ebenfalls noch." "Dann sollten wir sie Pennen
lassen, etwas essen und dann weiter an die Arbeit gehen, ich wette
der Admiral mÃ¶chte dich nacher noch sprechen und bis dahin sollten
wir einen Teil der Aufgaben erledigt haben." "Wieso will er mich
sprechen?", fragte Sean, der grade in ein BrÃ¶tchen gebissen hatte
und nun darauf herumkaute. "Ich schÃ¤tze es geht um die PlÃ¤ne fÃ¼r
das weitere Vorgehen hiernach." "Dann werde ich mir etwas einfallen
lassen mÃ¼ssen. Und bevor ich das vergesse, was sagen die
neuroinformatischen Analysen Ã¼ber Abyss?" Tinx sah Sean in die
Augen. "Ich habe solche neuroinformatischen Muster, nur einmal
gesehen, und um das zu erzÃ¤hlen, mÃ¼sste ich weiter ausholen."
"Keine Einzelheiten, Beispiele reichen." "Nun gut. So hat er, sie
oder es - nenns wie du willst - die Struktur seiner eigenen Riemann
-Nanoneuralmatrix anhand von eigenen DenkvorgÃ¤ngen und
Vorgehensweisen geschlussfolgert. Und du weiÃŸt, dass so etwas eine
Aufgabe ist, mit der du eine KI ein Jahr lang beschÃ¤ftigen kannst.
Er hat die Aufgabe aus eigenem Antrieb innerhalb von zwei Stunden
ausgefÃ¼hrt. Du weiÃŸt ebenso, dass es fÃ¼r eine KI an sich
unmÃ¶glich ist, da die Nanoneuralmatrix von dem eigentlichen
Bewusstsein abgekoppelt ist. Ich habe die Matrix gescannt und mit
Abyss Ergebnissen verglichen und es gab keine Abweichung!" "Was genau
heiÃŸt das konkret?" "Das ist gleichzusetzen mit der Leistung eines
Menschens, die einzelnen Neuronen seines Gehirns ohne es zu sehen
oder durchzuchecken zu 100% passend anzuordnen und die Anordnung
jedes einzelnen Neurons anhand von GedankengÃ¤ngen zu belegen. Er hat
etwas getan, was schlichtweg unmÃ¶glich ist. Es wÃ¤re vergleichbar
mit der Leistung einer Ratte eine Gleichung mit 30000 Variablen
anhand einer einzelnen angegebenen Variable in kurzer Zeit richtig zu
errechnen!" Seans Kinnlade fiel herunter. "Ach du scheiÃŸe. Und wo
hast du das schon einmal gesehen?" "DafÃ¼r mÃ¼sste ich viel weiter
ausholen, also hast du Zeit?" "SchieÃŸ los!" Paladin fÃ¼hlte sich
schrecklich. Er rappelte sich aus seiner Koje heraus, schleppte sich
zum Waschbecken der KajÃ¼te und blickte in den Spiegel. Ein Bulliger
Mann mit tiefen Augenringen und glanzlosen, strÃ¤hnigen Haaren sah
ihm entgegen. Kleinere Verletzungen, ErmÃ¼dung und Anstrengung, die
von Adrenalin, Gebeten und AufopferungsgefÃ¼hlen unterdrÃ¼ckt worden
waren, waren frei geworden und zermalmten ihn regelrecht. Ãœbelkeit
fuhr durch seinen Magen und Paladin sank zusammen. Er schickte
innerlich ein StoÃŸgebet gen Himmel, dass er sich nicht erbrechen
mÃ¼sse und kroch zur KloschÃ¼ssel. Doch sein Gott hatte ihm die
Warnungen seines KÃ¶rpers nicht umsonst gegeben. Er schaffte es grade

noch sein Morgengebet zu vollenden, bevor er ein Wiedersehen mit dem Snack vom letzten Abend feierte. SchweiÃŸgebadet lies er sich zur Seite sinken und versuchte das Chaos in seinem KÃ¶rper zu richten. Sein Kopf wurde allmÃ¤hlich klar und sein Geist nahm nun die ganze Misere in vollem Umfang wahr: sein ganzer KÃ¶rper schien zu brennen, sein SchÃ¤del wummerte schmerzhaft und sein Magen schickte ein Gesuch nach Nahrung aus, dass heftiger als der Anflug von Ãœbelkeit war. Er kroch zum einen Schrank der KajÃ¼te und Ã¶ffnete eine Schublade. Bingo! Die unbenutzen KajÃ¼ten auf UNSC- Schiffen waren allesamt Ã¤quivalent: jede enthielt mindestens Zwei Packungen Kekse in einer Schublade. Er langte zu, riss die Packungen auf und schlang den Inhalt gierig herunter, danach schleppte er sich in sein Bett und fiel in einen tiefen Schlaf zurÃ¼rck. Kapitel 26 Teil 2 2552 0745 Stunden Interkollonielle Zeit/Lokale Zeit Heart of Abyss Messe Alpha Lyrae "Also gut. Zwischen meinem Austritt bei den SpecOps und dem Amt auf der Bloody Desteny lagen mehrere Monate, die man mich von einer Abteilung zur anderen geschoben hat wie den schwarzen Peter. Auf irgendwelchen Umwegen landete ich durch mein KÃ¶nnen schlieÃŸlich irgendwann bei den Freaks von Sektion III, wo ich mir irgendsoein Backupsystem ansehen sollte. Die ganze Geschichte dauerte lÃ¤nger und da es unvermeidlich war, gaben sie mir die Erlaubnis mich auf dem System umzusehen, da ich ja nichts damit anfangen konnte, was dort gespeichert war, da jede Sektion ihre eigenen DechiffrierschlÃ¼ssel nutzte und ich augenscheinlich keinen davon hatte. Dummerweise hatten die vergessen, dass ich mir von den SchlÃ¼sseln, die man uns bei den SpecOps gegeben hat immernoch Backups gemacht habe. Mit dem wichtigsten SchlÃ¼ssel kam ich durch Zufall an einen ganzen Teil der Datenbank heran, die ich mir kopierte, mehr aus Neugier und Trotz den Freaks von ONI gegenÃ¼ber als aus irgendetwas anderem. Die haben davon nix mitbekommen - warum sollten sie auch? - und ich habe die Daten gewÃ¤ltzt." "Worum ging es darin?" "Um streng geheime Daten einer weiteren Abteilung des Geheimdienstes, der gegen 2502 dicht gemacht hat. Um die Sache einmal interessant zu machen: Hast du schon einmal vom SPARTANER- Projekt gehÃ¶rt?" "Ich weiÃŸ zwar nicht, worauf das hinauslÃ¤uft, aber ja, vor etwa 4 Jahren tauchten die zum ersten Mal in den Medien auf, diese Supersoldaten, die man laut offizieller Quelle aus den Reihen des UNSC ausgesucht und durch Operationen verbessert hat..." "...wobei ich einmal die LeistungsfÃ¤higkeit Ã¼berschlagen habe und fest stellen musste, dass das nicht stimmen kann. Ein Nutzung besagter Eingriffe hÃ¤tte in dem Mindestalter, das man fÃ¼r die Spartaner angegeben hat, nicht diese Effizienz, aber egal. Der Bezug ist hergestellt. Diese andere Abteilung im Geheimdienst, Sektion IV namentlich, waren fÃ¼r alles das zustÃ¤ndig, was nicht in den Auftrag der anderen passte, sprich geheime Studien an allem mÃ¶glichen durchfÃ¼hrte, unter anderem eben auch diesen Chirurgisch nutzbaren Verbesserungen. Eine Hand voll dieser Forscher leben noch und sie sind ebenso kreativ und mit Vorstellungsgabe gesegnet, wie wahnsinnig, aber allesamt haben sie das Blut an ihren Fingern. Aber weniger dazu. Als ich mich durch deren Daten kÃ¤mpfte, kam ich irgendwann an ein Projekt, das von sehr groÃŸer Bedeutung fÃ¼r die Sektion und von dem auch Jahrzehnte spÃ¤ter das SPARTANER- Projekt profitierte." Tinx legte eine Pause ein. "Und welches war das?" "Es ging um die Frage, wie Menschen auf Eingriffe im Nervenbereich reagierten und zu diesem Zweck holte man sich tausende von freiwilligen Versuchsobjekten, an denen man Operationen durchfÃ¼hrte. Bei den einen wurden zusÃ¤tzliche Nervenbahnen verlegt, bei den anderen Superleiter und Datenschreiber in den Nervenkreislauf eingebaut, bei wieder anderen hat man die Nervenbahnen auf sehr wenige reduziert und zentralisiert. Aus den Versuchen wurden Erfolge: hatte man anfangs noch versucht die perfekte Form zu finden, so hatte

man ohne es zu wollen Vielen Leuten eine extreme Verbessernung verpasst: Die neurale Belastbarkeit stieg bei den einen, die Reaktionsgeschwindigkeit bei den Anderen - Jeweils immer hatte man die Leistung der Menschen erhÃ¶ht. Es gab nur sehr wenige Leute, die Nebenwirkungen zeigten, die einen krankhafte Eigenschaften wie Parkinson und Fletcher- Syndrom. Dann gab es unter Tausenden Testsubjekten in etwa ein Dutzend, die durch die Verbesserung erhielten, was niemand bisher hatte beweisen kÃ¶nnen: PSI." "Wie bitte? Du willst mich doch wohl Verarschen!" Tinx sah ihn an mit dem Blick eines Menschen, der zu viel gesehen hatte, dass er besser nicht hatte sehen sollen. "Ich wÃ¼nschte es wÃ¤re so, denn der Gedanke, dass es derart ... begabte Leute wirklich gibt schmeckt mir ganz und garnicht. Soweit ich gesehen hatte, gab es unter besagten Personen Telepathen, Telekineten, Pyro- und Cryokineten und eben genanntes Subjekt mit allen genannten Begabungen gleichzeitig ... beschenkt worden war und damit nicht genug. PlÃ¶tzlich vollfÃ¼hrte diese Person geistige Meisterwerke, wie Abyss sie vollbracht hat." "Ach du ScheiÃŸe!" "Das kannst du aber laut sagen! Und diese verrÃ¼ckten Wissenschaftler und MilitÃ¤rs haben sich in den Kopf gesetzt diese Eigenschaften, deren Effizienz die Person immer wieder in neue HÃ¶hen steigerte als Waffe nutzbar zu machen, zur Not mit allen Mitteln. Und so begannen sie das Projekt BRAND OF CAIN. Sie hatten zwar vorher schon einmal 'rausgehabt, wie man aus Menschen mithilfe von simplen Implantaten Marionetten machen konnte, aber dabei waren die KÃ¶rper kontrolliert worden und niemals der Geist. Im Grunde ist diese Methode recht einfach: Du setzt ihnen eine Neuralmanschette in den Nacken, die sÃ¤mtliche Nervenmpulse aus dem Gehirn abfÃ¤ngt und um Kontrolle zu Ã¼bernehmen setzt man ihnen einen Chip ins RÃ¼ckenmark, der ebendiese Impulse aussendet. Sie fanden einen Weg, einen verabscheuungswÃ¼rdigen: Mithilfe der Ergebnisse der Pionierprojektes der Sektion, Namentlich FREESPIRIT, dass um die MÃ¶glichkeit ging, die Daten eines Gehirnes auf Siliciumchips zu Ã¼bertragen und darin ein voller Erfolg war wollten sie ihrem "Subjekt" die Seele mitsamt Erinnerungen und Eigenschaften entziehen und in einen kÃ¼nstlichen KÃ¶rper zu Ã¼bertragen, dessen Gehirn, Einstellungen und Erinnerungen sie nach Herzenslust manipulieren konnten." "Und?" "Sie haben es versucht. Sie haben die Daten aus seinem Gehirn auf einen Computer Ã¼bertragen und erst einmal gesichtet. Dummerweise konnten sie nur einen kurzen Querschnitt durch diverse Erinnerungen machen, bevor sich die Daten selbst zerstÃ¶rten." "Wie das denn?" "Der Computer hat als Quelle des Befehls die Dateien selbst angegeben, und - weil ein Virus in den Daten vermutet wurde - die systeminterne Sicherheit hochgefahren. Allerdings wurden sÃ¤mtliche defensiven Programme, die auf die Dateien angewendet wurden binnen von weniger als einer Sekunde zuerst kalt gestellt und dass auf Programmiererebene buchstÃ¤blich zerhackt. Was schlieÃŸt du daraus?" "Der Geist der Person war im System und hat - in der Erkenntnis dass er benutzt werden sollte - sich selbst vernichtet." "Ganz genau. ZufÃ¤lligerweise hat man grade in dieser Sekunde einen aktiven Scan aller aktiven Programme durchgefÃ¼hrt und eines zu Tage gefÃ¼hrt, dass sich mit dem Neuralmuster der Person deckte, einem Muster, das dem von Abyss sehr stark Ã¤hnelt." "Das war sicher eine Katastrophe fÃ¼r diese Leute." "Es war der TodestoÃŸ fÃ¼r Sektion IV, denn die anderen Geheimdienste hatten ihre Experimente nur unter der Voraussetzung akzeptiert, dass Sektion IV verwertbare Ergebnisse brachte. Und eben diese hatten sie bei diesem Experiment nicht, dass selbst die Skrupellosigkeit von Sektion III im Quadrat weit Ã¼berstieg. So wurden die Mittel auf ein Minimum zurÃ¼ckgefahren, die Sektion IV, ihre Erkenntnisse und ihr Personal ausgeschlachtet und schlieÃŸlich geschlossen." "Vermutlich die einzige Entscheidung, die

Sektion III nach moralischen Zweifeln getroffen hat." "Ja. Verstehst du jetzt, warum ich Abyss ein wenig skeptisch gegenÃ¼ber stehe?" "Durchaus. Wenn er Ã¼ber solche FÃ¤higkeiten verfÃ¼gt, bleibt ja immernoch das Problem der Kontrolle." Ein Schweigen trat ein, Tinx steckte sich eine Zigarre an und Sean holte sich etwas zu essen. Kurz bevor die Stille zu sehr ungemÃ¼tlich wurde, klickte es am Schott und ein Grunt stand dort. Eine Sekunde SpÃ¤ter erschien auch Vince in der Ã–ffnung. "Morgen Sean! Mein Kumpel und ich haben uns gedacht, dass wir was futtern kommen." "Morgen Vince.", sagte Tinx und blies eine Rauchwolke aus. "Tinx, du solltest dir nicht so viele von deinen Kotzbalken reindampfen, dass kann bÃ¶se enden." Die beiden setzten sich zu ihnen an den Tisch. Sean meldete sich zu Wort. "Wo wir grade beim Thema bÃ¶se enden sind, wie sieht das mit Haverson aus?" "Um es mal nett zu sagen, muss ich da nochmal ran. Zwar wird er es im Cryoschlaf und bei ganz langsamer Regeneration Ã¼berleben, aber es ist dennoch viel zu kritisch mit ihm. Ich muss aber erst nochmal was essen, bevor ich da 'ran kann." "Ok, mach das und lass dir bis dahin was einfallen. Es wÃ¤re mehr als bedauerlich. wenn wir ihn nicht wieder hinkriegen kÃ¶nnten." Kapitel 26 Teil 3 2552 0830 Stunden IKZ/LZ Heart of Abyss Krankenstation Haverson Es war kalt. Eisig. Wie lange war er schon hier? Er wusste es nicht und er hatte jegliches GefÃ¼hl dafÃ¼r verloren. Er lag noch immer in der rÃ¶tlich erhellten Dunkelheit. Wo genau? Wer war er Ã¼berhaupt? Was war das fÃ¼r ein GefÃ¼hl, dass ihn umklammerte? PlÃ¶tzlich Ã¤nderte sich etwas: Die roten Lichter links und rechts in der Dunkelheit erloschen. Dann wurde es unglaublich hell und als die Helligkeit abflaute, sah er nur noch nackte, kahle WÃ¤nde um sich, stechend weiÃŸ und Ã¼ber sich Beleuchtung. Es wurde wÃ¤rmer. Langsam kehrte auch sein Verstand zurÃ¼ck und er hÃ¶rte eine Stimme hinter sich. "...hast GlÃ¼ck dass du Ã¼berhaupt noch lebst, nach dem was Vince gesagt hat." Eine Blitzartige Katharsis setzte ein. Aaron Haverson. Er war Aaron Haverson, er lag hier, weil er seinen Vorgesetzten gerettet und WÃ¤chter der BlutsvÃ¤ter vernichtet hatte. Er atmete. Versuchte zu sprechen und bekam nur eine Art Keuchen heraus. Er hustete und versuchte es erneut. Diesmal war es deutlicher artikuliert. "GroÃŸartig. Und jetzt ... bin ich unfÃ¤hig zu KÃ¤mpfen ... bis ich verrecke." "Was zum Henker bringt mir das im Moment?" Die Stimme, Tinx' Stimme schwieg. "Du kÃ¶nntest immernoch in Planung und Datenverarbeitung arbeiten." Haverson lachte zynisch. "Ja, dann ist alles genau wie vor 3 Tagen: Ich wache auf, lasse 'nen Bioscan von mir machen, hocke mich auf einen Sessel und warte auf Abwechselung, die nicht kommt, weil ich festsitze." "Warte mal, Haverson, du hast tÃ¤glich Bioscans von dir machen lassen?" "Ja, aber worauf willst du hinaus?" "Ganz einfach. Wo sind hier die Subgutanen Spritzen?" "WeiÃŸ ich nicht. Ich liege hier nur.", sagte Haverson beiÃŸend zynisch. Tinx verlieÃŸ den Raum und als er wieder zurÃ¼ckkehrte, hatte er eine Spritze mit einer Metallfarbenen FlÃ¼ssigkeit in der Hand. "Ich kann nicht dafÃ¼r garantieren, dass es klappt." "Egal, Hauptsache es gibt 'ne Alternative." Tinx setzte die Spritze an und injizierte den Inhalt in einem Zug in Haversons Vene. "Jetzt nur noch abwarten." Die Leitungen Ã¶ffneten sich und auf dem einen Projektor erschien Admiral Rafterran und auf dem anderen das Gesicht von Crushhead, der Admiral mit Augenringen und Crushhead mit halb geschlossenen Augen. "Sie haben uns also zusammengerufen, Commander. ZunÃ¤chst mal, wie sieht es mit ihren Zielen aus? Haben sie diese erreicht?" "Allerdings, Admiral, Wir haben zwei Artefakte der BlutsvÃ¤ter geborgen und nutzen zur Zeit eines, um die Abyss wiederherzustellen und ihre Leistung zu optimieren. Danach werden wir uns die Flotte vornehmen." "Das ist gut. Gab es bei ihrer Mission nennenswerte Verluste?" Sean blickte zu Boden. "Haverson ist kritisch verwundet worden. Ob er Ã¼berlebt ist

unklar." "Ich verstehe. Trotzdem ist es ein groÃŸer Gewinn." Crushhead blickte zuerst Sean und dann den Admiral an. "SchÃ¶n und gut, aber warum wurden wir dann hier zusammengerufen?" "Um das weitere Vorgehen zu planen. Machen sie uns einen Vorschlag, Commander, wenn sie schon die Artefakte und das mÃ¤chtigste Schiff unserer Flotte haben!" Sean rieb sich das Kinn und sah dann die beiden an. "Mein Vorschlag ist, dass die Evakuierungsschiffe mit UnterstÃ¼tzung zu dem am weitesten abgelegenen bekannten, bewohnbaren System aufbrechen, um dort den Weiterbestand der Menschheit sichern. Zur Erde kÃ¶nnen wir die Zivilisten nicht schicken, da dort fÃ¼r den Krieg gerÃ¼stet wird und nicht sicher ist, ob sie nicht ins Kreuzfeuer geraten." Rafterran nickte. "Ein bedachter Schachzug. Weiter?" "Die beiden Flotten, die hier gekÃ¤mpft haben, werden - nachdem sie repariert wurden - zusammen zur Erde aufbrechen und die dortige Verteidigung unterstÃ¼tzen. Wir werden ihnen einen Teil der Nanotechnologie zur VerfÃ¼gung stellen, die das eine Artefakt ist, was die Chancen der Flotte des solaren Systems deutlich verbessert." Crushhead nickte dieses Mal. "Und was ist mit der Abyss?" "Wir werden einen Guerilliakampf auf Feindlichem Terretorium durchfÃ¼hren." "Wie bitte?" "Sie haben mich verstanden. Wir werden der Allianz in die Flanke fallen. Da sie sich auf einen Gesamtsieg vorbereitet, verliert die Allianz, soweit hat mir Shoromee versichert, die eigene Verteidigung aus den Augen. Wir werden schnell und kaltblÃ¼tig zuschlagen und die Allianz zwingen, Truppen fÃ¼r einen Gegenangriff und die Verteidigung der angegriffenen Sektoren abzustellen, was sie bei der Belagerung der Erde schwÃ¤chen wird, denn sie kennen bereits das solare System. Wir dÃ¼rfen dabei keine Zeit verlieren." "Und nur die Abyss alleine wird diesen Angriff durchfÃ¼hren?" "Nicht unbedingt. Wenn wir unseren ersten Angriff auf ein Wichtiges System der Allianz durchfÃ¼hren, so werden wir die bereits populÃ¤re Ketzerbewegung fÃ¼r uns gewinnen kÃ¶nnen und einen BÃ¼rgerkrieg innerhalb der Allianz fÃ¼r uns nutzen kÃ¶nnen. Mehr und mehr Schiffe der Ketzer werden uns folgen." Crushhead nickte anerkennend. "HÃ¶rt sich gut an. Also ich werde meine Leute auf alle FÃ¤lle zur Erde schicken, wenn eine Amnestie, eine gute PrÃ¤mie und einige Sonderrechte dabei herausspringen - verausgesetzt wir Ã¼berleben." Rafteran lÃ¤chelte. "Sollte soweit kein Problem sein. Gut. So wie sich das anhÃ¶rt ist das zwar eine Selbstmordmission, aber der Kampf gegen die Allianz fordert nunmal seine Opfer. Ich bin dabei. Sie werden entsprechende Autorisationen erhalten. Wir werden eine Weile hier im Orbit bleiben, bis die Reparaturen und die FormalitÃ¤ten abgeklÃ¤rt sind." Die Holoschirme erloschen und die Monitore zeigten die AuÃŸenansicht der Abyss an. Sean kam ein GefÃ¼hl von gleichzeitiger NervositÃ¤t und Gewinn. Ab jetzt ging es um die Zukunft. "Shit, es funktioniert!" Tinx sprang in die Luft. Haverson sah ihn an. "Ich wÃ¤re dir verbunden, wenn du mir ein Schmerzmittel geben kannst, es tut unglaublich weh." Tinx nickte. "Ich verpasse dir 'ne Vollnarkose. Das hier kann lÃ¤nger dauern." Tinx verlieÃŸ den Raum. Wenige Minuten nach der Injektion der Nanomaschinen hatte sich an den StÃ¼mpfen von Haversons Arm und Bein langsam aber sicher zuerst ein Knochen aufgebaut, bis das Skelett langsam der VollstÃ¤ndigkeit nahe kam. Mittlerweile kamen die ersten Sehnen und NervenstrÃ¤nge hinzu. Tinx suchte einen Moment nach einer BetÃ¤ubung, fand sie im Medikamentenschrank, kehrte zu Haverson zurÃ¼ck und injzierte sie. Augenblicklich flatterten seine Augenlider und schlieÃŸlich schlossen sie sich. Einen Moment spÃ¤ter verlieÃŸ Tinx den Raum und hÃ¤tte um ein Haar Vince umgerannt. "Und? Er sieht doch immernoch schlimm aus. Da muss ich auf alle FÃ¤lle noch etwas dran tun!" Tinx grinste. "Nicht mehr, er regeneriert grade." Vince schien es die Sprache verschlagen zu haben. "Wie, er regeneriert?" "Ich habe

ihm die Nanomaschinen mit den Daten des kÃ¼rzlich erfolgten Bioscans gespritzt und nun bilden sie seine verlorenen GliedmaÃŸen nach." Vince's Kinnlade klappte herunter. "Meine Fresse." "Richtig, du solltest dir ein wenig Zeit nehmen und dich dazusetzen und den Prozess Ã¼berwachen, ich muss weiterarbeiten." Mit diesen Worten marschierte Tinx aus dem Raum, auf den Gang und diesen entlang. Vince folgt ihm nicht. Langsam ging er in das IngeneursbÃ¼ro der Bloody Desteny und lieÃŸ sich auf den. Der Holoprojektor warf Abyss' Hologramm in die Luft. "Wie sieht das mit den Reparaturen aus?" Die Panzerung ist zu 92% Ã¼berarbeitet und wird binnen der nÃ¤chsten halben Stunde fertig sein. Ã„nderungsvorschlÃ¤ge?" "Keine. Sag mir einfach nur bescheid Ã¼bers Com, wenn du fertig bist. Ich werde mal meine Runde drehen." "Akzeptiert, Collonel." Kaitel 26 Teil 4 3. Oktober 2552 1607 Stunden IKZ/LZ Heart of Abyss Alpha Lyrae Tinx schreckte aus seinem nervÃ¶sen Schlummer hoch. Er musste Ã¼ber seine Arbeit eingeschlafen sein, und genau das bezugte ihm der Schreibtisch, der nun vor ihm lag und die desynchronisierten Hologramme auf seinem KÃ¶rper, da er Ã¼ber den Projektor gebeugt lag. "Abyss, wie steht's mit dem Umbau?" "Insgesamt sind wir fertig." "Alle Modifikationen drin, die ich aufgetragen habe?" Tinx rieb sich die Augen. "Alles, die ZusÃ¤tzlichen Triebwerke an den Gewonnenen FlÃ¤chen am Heck, die SchÃ¤chte fÃ¼r die ballistischen Raketen an der Unterseite, die Replikatoren fÃ¼r Munition, Organische Supraleiter und organische WiderstÃ¤nde im SekundÃ¤ren Computerkreis, das Reparatursystem im Hangar, oberste Tarnschicht der Panzerung, die Kollektoren an den Positionen, die sie markiert haben, EnergieemissionsdÃ¤mpfung, dreifache Sensoren und das verbesserte Tarnsystem." "Schiffe im Hangar?" "Die "BÃ¼ndnis" in Haupthangar 3, die "Necessary Evil" ebenfalls sowie ein Dutzend frisch modifizierter JÃ¤ger, sechs Transporter und einer weiteren Korvette. Hinzu kommen die Schiffe, die von den Flotten aus in den Hangars durch das Reparatursystem repariert werden, wÃ¤hrend sie die Nanomaschinen, in den von ihnen festgelegten Gruppen die GroÃŸschiffe der Flotte wiederherstellen und aufmunitionieren." "Deren Status?" " 7%, es wird schÃ¤tzungsweise noch 17 Stunden dauern, bis die Reparaturen abgeschlossen sind." "Und danach noch einmal zwei Stunden bis sich die Dingerchen aus Schrott repliziert haben." "Sonst etwas?" "Ja, Rodriguez hat sich auf der BrÃ¼cke breit gemacht und stellt dort die Elektronik neu zusammen, da wir die BrÃ¼cke als letztes, noch nach den Reperaturen der anderen Schiffe Ã¼berholen werden. AuÃŸerdem habe ich hier eine Intercom Nachricht fÃ¼r sie." "Dann lass mal sehen." Tinx ging nun endgÃ¼ltig aus der Reichweite des Projektors und dieser bildete nun die Nachricht ab. Von: Commander Sean Redders An: Collonel Chris Sherman Betreff: Anliegen Zeitpunkt:3. Oktober 2552, 1032 Stunden VerschlÃ¼sselung:[Keine] /DATEIBEGINN/ Tinx Ich will dich nicht direkt stÃ¶ren, da du immernoch an der Arbeit bist, dennoch bitte ich dich so schnell wie verfÃ¼gbar in den Konferenzraum, auf die BrÃ¼cke oder in den Feuerleitstand am Heck zu kommen. Bis dann Sean /DATEIENDE/ "Abyss? Wo ist der Commander zur Zeit?" "Auf dem Feuerleitstand am Heck des Schiffes.", kam es wie aus der Pistole geschossen. Tinx stand auf und schleppte sich los. **Im Waffenlosen Nahkampf war Haverson Vince eindeutig technisch Ã¼berlegen. Bevor Vince einen Heftigen Angriff mit der Rechten ausfÃ¼hren konnte, war Haversons flache linke bereits gegen dessen Handgelenk gestoÃŸen und hatte sie in einem solchen Winkel erwischt, dass die Bewegung der Hand den Nervenstrang traf und Vince einiges Fluchen und eine taube rechte Hand verursachte. Haverson grinste und reagierte mit einem wirbeltritt, der Vinces Beine wegzog und ihn zu Boden warf. "Verschissen nochmal, selbst jetzt wÃ¼rde ich dich nicht schlagen!" Haverson betrachtete seine wiederhergestellten GliedmaÃŸen

mit unverholenem Stolz. "Was glaubst du denn, warum ich fÃ¼r euer Team vorgesehen war?" "ScheiÃŸe nochmal, ich bin froh, dass du dabei bist!" Haverson grinste. "Tja, ich hab nunmal GlÃ¼ck gehabt, dass Tinx so'n Querdenker ist, sonst hÃ¤tte sich das auch bald erledigt." Vince nickte. "Wie sieht das mit den Anderen aus?" "Von Johannesen und Sean hab ich nichts mehr gesehen. Tinx arbeitet wie ein VerrÃ¼ckter und die Besatzung der Fury of the Storm II Koordinieren die Flotte der Rebellen." "Dann sollten wir uns auch langsam mal nÃ¼tzlich machen!" "Du sagst es." **

Sean wollte grade den Raum verlassen als sich die TÃ¼r Ã¶ffnete und Tinx eintrat. "Du wolltest mich sprechen?" Sean nickte. "Es geht um das Weitere vorgehen." Tinx sah ihn an. "Strategisch deine Sache." "Definitiv, aber was wÃ¼rdest du sagen, wenn Rafterran die Abyss zu einem Guerilla- Krieg auf Allianzterrirorium abkommandiert und mich mit entsprechenden Kompetenzen ausstattet?" "Die richtige Entscheidung. Wir haben das Schiff, die AusrÃ¼stung und das Artefakt dafÃ¼r - alles andere wÃ¤re Verschwendung von Kompetenzen. Ich habe die Abyss mit Einer guten Ladung an Verbesserungen versehen, dabei nÃ¼tzlich sein kÃ¶nnen." "Und so ist es - ich habe nun die Taktische Kontrolle Ã¼ber die Abyss und diese Mission. Wir mÃ¼ssen so viel Chaos wie mÃ¶glich verbreiten." "SchÃ¶n und gut, aber warum sagst du mir dann bescheid?" "Weil du ab jetzt mein Stellvertreter bist. Wenns mich erwischt, hast du die Kontrolle Ã¼ber die Abyss samt KI und Crew." Tinx nickte gefasst. "War es das?" "Nicht ganz, wie lange dauert es noch bis die Abyss Einsatzbereit ist?" "In etwa 17 Stunden,wir mÃ¼ssen noch die Flotte zuende reparieren und Nanomasse sammeln." Sean nickte. "Dann weiter an die Arbeit!" Kapitel 27 Operation Black Diamond â€žEs gibt Wege, die nicht gegangen werden dÃ¼rfen, Armeen, die nicht angegriffen werden dÃ¼rfen, StÃ¤dte, die nicht belagert werden dÃ¼rfen, Positionen, um die nicht gestritten werden darf." Sun Tzu, Die Kunst des Krieges 1335 Stunden IKZ/LZ Alpha Lyrae System Heart of Abyss â€žCommander? Die Abyss ist nun vollkommen einsatzbereit!" â€žGut gemacht, bleibt auf Standby und gÃ¶nnt euch erst einmal ein Mittagessen." Sean riss sich vom Ausblick von seinem neuen Lieblingsplatz auf dem Schiff â€“ dem Feuerleitstand am Heck, der hÃ¶her lag als alles andere und damit einen spektakulÃ¤ren Ausblick auf das Schiff bot â€“ los. Er hatte in Richtung Alpha Lyrae geblickt, wo auf der Tagseite grade das Loch vorbei zog, dass einmal seine Heimatstadt gewesen war. Er riss sich los und wischte eine TrÃ¤ne aus seinem Auge. Weshalb hatte er sie vergossen? Schmerz Ã¼ber die verlorene Heimat? Vermutlich, doch er konnte sich das nicht leisten. Er musste nach vorne blicken. Immernoch in seine trÃ¼ben Gedanken versunken verlieÃŸ er den Raum und wÃ¤re beinahe gegen seine Ehefrau gelaufen. â€žAmy, was machst du hier?" Sie blickte ihm in die Augen. â€žIch wollte sichergehen, dass du mir nicht schon wieder verschwindest." Sie lÃ¤chelte dÃ¼nn und auf Sean wirkte es so, als wollte sie etwas verbergen. â€žNun kann ich schlecht weglaufen." Sie nickte. â€žWas wirst du jetzt tun?" Sean musste gegen einen KloÃŸ im Hals ankÃ¤mpfen, doch er brachte es schlieÃŸlich hervor. â€žIch und die anderen werden mit der Abyss Guerilliakrieg gegen die Allianz fÃ¼hren. Auf deren Territorium." â€žDas meinst du doch nicht ernst, oder?" â€žDoch. Besser das mit einer hohen Ãœberlebenschance, als das Ãœberleben der Menscheit zu riskieren." â€žUm den Preis deines Lebens?" â€žVielleicht auch das?" Sie presste ihr Gesicht an seine Schulter. â€žWarum nur? Warum musst du immer losziehen und das tun? Warum musst du mich alleine Lassen? Warum nur?" â€žIch muss meine Pflicht erfÃ¼llen. Ich will nicht, dass sie auch dich tÃ¶ten!" â€žUm den Preis, dass dein Ungeborener Sohn niemals seinen Vater kennen lernt?" Sean erstarrte. Amy entspannte

sich. Es hatte sie sosehr gefreut und gleichzeitig belastet. Nun war
es ausgesprochen. Stille bis Sean sich wieder fing bohrte sich
fÃ¶rmlich in ihren Kopf. â€žVerdammt, Amy, warum hast du mir vorher
nichts davon gesagt?" â€žDu warst niemals da, als ich es hÃ¤tte sagen
kÃ¶nnen." Sean hieb mit einer Faust gegen die Wand. â€žVerdammt! Also
lasse ich nicht nur meine Frau, sondern auch mein Kind alleine!
SCHEIÃŸE!" Amy wagte es erneut. â€žWas wirst du jetzt tun?" Sean
wandte sich ihr wieder zu. â€žWas soll ich denn tun?", fragte er
wÃ¼tend und mit TrÃ¤nen in den Augen, â€žAlles hinwerfen und einfach
austreten aus dem UNSC? Das geht nicht! Ich habe eine Verpflichtung
den anderen GegenÃ¼ber! Die haben mir so oft das Leben gerettet, dass
ich das nicht einmal mehr zÃ¤hlen kann!" Er rang nach Luft. â€žUnd
ich kann sie nicht alleine KÃ¤mpfen lassen! Es gibt niemand anderen,
der Qualifiziert wÃ¤re! Ich muss jetzt umso mehr Siegen! FÃ¼r meine
Jungs, fÃ¼r die Menschheit, fÃ¼r dich und fÃ¼r unser Kind! Hast du
eine Ahnung, wie sich das anfÃ¼hlt? Ich habe meine Heimat verloren!
Ich habe so viele Leute auf einmal sterben sehen! Ich habe mich durch
gekÃ¤mpft, nur um dich wieder zu sehen! Und jetzt muss ich schon
wieder gehen, von meiner zerstÃ¶rten Heimat fort um Blut, Schmerz und
Tod zu sehen! Und ich weiÃŸ nicht einmal, ob ich dich jemals
wiedersehen werde!" Sean sackte in sich zusammen. â€žBitte Amy, geh
zu den Sicherungsschiffen! Sie haben den Befehl bald in einen weit
entfernten Sektor aufzubrechen, um eine sichere Heimat fÃ¼r uns zu
suchen, falls wir die Erde verlieren. Falls ich das hier Ã¼berlebe,
werde ich nachkommen!" Sie nickte, ebenfalls erstickt in TrÃ¤nen.
Dann schlossen sie sich noch einmal in die Arme. Von: Admiral Isaac
Rafteran An: Commander Sean Redders Zeitpunkt: 4. Oktober 2552 1355
Stunden VerschlÃ¼sselung: [Keine] Betreff: Operationsbeginn
/DATEIBEGINN/ Commander Um 1400 Stunden beginnt Operation BLACK
DIAMOND, mit deren Beginn sie zum Tactical Captain BefÃ¶rdert werden
sowie ihr Stellvertreter, Collonel Chris Sherman zum Tactical
Commander. Wir werden jetzt zur Erde aufbrechen und die Schlafschiffe
losschicken. Crushhead Ã¼bermittelt ihnen seinen besten GruÃŸ. Sehen
sie zu, dass sie denen ordentliche Kopfschmerzen bereiten, mein
Junge. Falls sie zurÃ¼ckkehren, kommen sie mal auf Brandy und
Zigarren vorbei! Viel GlÃ¼ck Isaac Rafteran /DATEIENDE/ Sean schloss
die Datei und blickte traurig dem Shutle hinterher, dass sich von der
Abyss enfernte. Er riss sich los. â€žOperation BLACK DIAMOND
beginnt.", meldete sich Tinx. Sean Reagierte. â€žDann lassen sie mich
mal ihre VorschlÃ¤ge fÃ¼r den ersten Angriff hÃ¶ren, Tactical
Commander!" â€žEin System, dass im Slipstream etwa 20 Stunden
entfernt ist und sich am Rand des von der Allianz kontrollierten
Territoriums befindet. Dieses System hat lediglich einen
ForschungsauÃŸenposten, ist allerdings ansonsten schwer befestigt.
Dort kÃ¶nnen wir den grÃ¶ÃŸten Schaden anrichten und dann zum
nÃ¤chsten System weiterziehen, wo wir dieselbe Prozedur durchziehen."
â€žDann legen wir los, Abyss, gib vollen Schub und dann ab in den
Slipstream!" â€žJawohl, Sir!" â€žUnd dann gib mir eine Liste der hier
aktiven Mannschaft." Der Projektor leuchtete auf. Er sah Tyormee, die
Grunts, Wolfmother, Walker und seine Truppe, Yee, Crofts und
Rodriguez, Shoromee, Tinx, Vince, Haverson und Johannesen. Zwar nicht
viele, aber Abyss sei dank, so viele wie grade nÃ¶tig. â€žAuf halber
Bereitschaft bleiben! Waffen vorbereiten, Akkumulatoren fÃ¼r Schilde
und Waffen aktivieren, getarnte Sonden in die SchÃ¤chte legen!"
â€žSean, Ich habe gesehen, dass sie eine groÃŸe Station als Hangar
und Koordinationszentrale fÃ¼r stationÃ¤re GeschÃ¼tze benutzen. Ich
habe mir diese Stationen genau angesehen und mir von Shoromee
erklÃ¤ren lassen,wie diese Dinger betrieben werden und was an der
Tagesordnung ist. Ich habe dabei gesehen, dass man Schiffe mit
PrioritÃ¤tscodierung gefÃ¤hrlich nahe zum Reaktor im Zentrum der

Station docken lÃ¤sst. Und die Reaktoren lÃ¤sst man generell recht hoch laufen." â€žWas genau willst du mir damit sagen?" Dass wir uns einfach ein beliebiges Allianzlandungsschiff nehmen kÃ¶nnen, es fernsteuern und am besten noch mit einem oder zwei nuklearsprengkÃ¶pfen bestÃ¼cken kÃ¶nnen, damit dann ins Zentrum von diesem hÃ¤sslichen Teil fliegen und mit einem groÃŸen Wumms erst unsere beiden SprengkÃ¶pfe hochjagen, damit dann die Reaktoren instabil werden lassen und dadurch dann die Steuerung fÃ¼r die lÃ¤stigen stationÃ¤ren FusionsgeschÃ¼tze wegfetzen und obendrein noch Zweihundert bis siebenhundert Allianzschiffe!" â€žGut, dann schnapp dir Shoromee, versuch auf irgendeinem Weg mit ihm zusammen an ein PrioritÃ¤tsdocking zu kommen und mach eines der Ladungsboote oder einen Seraph mit einem oder zwei SprengkÃ¶pfen fertig." â€žWo wir grade von SprengkÃ¶pfen reden: Wie viele sind mit der ersten Salve feuerbar?" â€ž18 SHIVAs sind in den ballistischen SchÃ¤chten an der Unterseite. Obendrein habe ich selbst noch vier weitere des von mir kreierten Typs BERSERK dabei." â€žMEINE FRESSE!" â€žAllerdings sollten wir damit beim ersten Gefecht haushalten, da Nuklearwaffen lange Zeit fÃ¼r Replikation einnehmen und ziemlich viel Nanomaterie verbrauchen." â€žUnd was sind diese BERSERK- Dinger?" â€žDas sind TrÃ¤gerraketen, die fÃ¼nf separate Nuklearsminen Tragen. Eine BERSERK bringst du auf Kurs und sprengst dann die Kammer, die die SprengkÃ¶pfe enthÃ¤lt ab. Dabei verteilen sich dann die Nuklearminen Ã¼ber eine weite FlÃ¤che, aber eben nur in dieser Richtung. Sehr effizient gegen dichte Formationen, da die EMPs sich addieren und man flÃ¤chengerichteten Schaden anrichtet." â€žVerdammt, Tinx, wie kommst du nur auf solche Ideen?" â€žWillst du garnicht wissen, glaub mir!" â€žIch glaube ich will auch garnicht wissen, was fÃ¼r Ã¼berraschungen du dieser MÃ¼hle hier noch verpasst hast!" â€žJedenfalls ist da jetzt ein immenses Offensivpotential drin, das wir mithilfe von Abyss und der Tarnung perfekt fÃ¼r unsere Mission nutzen kÃ¶nnen." â€žDa hast du allerdings Recht. Wegtreten!" Kapitel 27 teil 2 [ZEITPUNKT UNBEKANNT] [ORT UNBEKANNT] Irgendwo im Slipspace zwischen Alpha Lyrae und Omicron Ursae Heart of Abyss â€žTinx, du pennst aber auch nie, oder?" â€žNein, nur wenn ich unbezahlten Urlaub nehme." â€žUnd wie bist du auf das Ding hier gekommen?" â€žAls Shoromee mal eine Inventur der Wafffenkammer angeleiert hat." â€žUnd wie funktioniert das Teil?" â€žDu kannst die Klinge und die Pistole separat gebrauchen. Sobald du die Dinger kombinierst, und den Schalter betÃ¤tigst, wird die Plamazelle und das Magnetfeld aktiviert und das Ding baut um die Klinge eine Plasmaspur auf, die mit einem Magnetfeld, dass die der Plasmaklingen der Allianz um LÃ¤ngen in den Schatten stellt." â€žWas heiÃŸt das fÃ¼r mich?" â€žDass du, damit die KlingenschlÃ¤ge der Allianz einfach abblocken kannst." â€žGeile Sache das!" â€žDefinitiv, Aaron!" â€žSonde nummer eins ist drauÃŸen." â€žWie lange bis zum Wiedereintritt in den Normalraum?" Seans Stimme wirkte kalt und berechnend. â€žSieben Minuten.", meldete sich Johannesen zu Wort. â€žGut, wie sieht es mit dem Tarnsystem aus?" â€žDirekt vor dem Eintritt nutzbar, sodass wir wÃ¤hrend unseres gesamten Fluges unsichtbar bleiben." â€žZumindest fÃ¼r Radar und optisch Sensorik." â€žEnergiewellen?" â€žWir halten sÃ¤mtliche Systeme auf Minimum um die Wellenemission zu unterbinden." â€žWÃ¤rme?" â€žKomm, Sean wir sind im All und gut isoliert. AuÃŸerdem lassen wir uns erst einmal treiben. Und zumdem kÃ¶nnte unsere Tarnung unseren Antriebsbetrieb bis 11% Ã¼berdecken." â€žShuttle bereit?" â€žYep." â€žFernsteuerung bereit?" â€žDefinitiv, das einzige, dass jetzt noch fehlt sind die Codes, aber die kriegt Abyss sobald wir mit den getarnten Sonden in Sendeposition sind." â€žUnd solange?" â€žWarten." Normalerweise waren Schiffe ohne Energie, wenn sie einen Sprung beendeten. Normalerweise blitzte es auf, wenn Schiffe wieder

in den Normalraum eintraten. Normalerweise gab es keine Geister. Doch in diesem Moment zÃ¤hlte das nicht. Die Abyss trat unbemerkt in den Normalraum wieder ein, verdeckt von einem Ã¼bermÃ¤chtigen Tarnsystem. Genau wie die Waffen, Schilde und sÃ¤mtliche Kondensatoren war diese wÃ¤hrend des Fluges durch das ausgeklÃ¼gelte Reaktorsystem der Abyss aufgeladen worden. Die Abyss trieb im Raum, doch ihr â€žGeist" hackte sich Ã¼ber drei Zwischenleitungen in Form von getarneten Sonden in das Docksystem der Filigranen Station ein. Die Allianz-KI die das Docking auf der Station Ã¼berwachte wurde von Abyss einfach hinterrÃ¼cks niederrgeschlagen und ihr Speicher durchsucht, der Code der Ã¼bernÃ¤chsten Einheit entwendet. Dann nahm sich Abyss ein wenig Zeit dafÃ¼r, die KI umzuschreiben bevor er sie wieder in Betrieb nahm. Nun wÃ¼rde das Ding ordentlich in den Computersystemen der Station wÃ¼ten und die Reaktoren vor dem ZÃ¼ndungszeitpunkt der Nuklearwaffen bis zum Maximum Pushen und fÃ¼r alle Schiffe im Sektor Landebefehl ausgeben. Abyss fÃ¼gte noch ein oder zwei zusÃ¤tzliche Punkte hinzu bevor er die Verbindnung trennte. â€žSignalimitter aufschalten!" , bellte Sean. â€žRoger." Um das Landungsboot mit den Bomben zu tarnen und die Autorisierung realistisch erscheinen zu lassen, mussten sie kurzfristig die Masse- und Energieemission eines Allianzschiffes nachbilden. Tinx hatte extra dafÃ¼r einen Neutronenstrahlenemitter von Abyss und der Nanomaterie umrÃ¼sten lassen und mit den Daten Speisen lassen, die sie Ã¼ber AllianzzerstÃ¶rer gesammelt hatten. â€žFÃ¼r wie lange?" â€žZwei Minuten werden reichen und dann die Sprungsequenz des Emitters einleiten!" Tinx hatte bei seiner Idee ganze Arbeit geleistet und eine winzige Slipspacematrix in das GerÃ¤t einbauen lassen. Auf Befehl wÃ¼rde es im Slipspace verschwinden und die SignalverstÃ¤rker wÃ¼rden die Illusion aufkommen lassen, dass ein Schiff von ZerstÃ¶rerausmaÃŸen springen wÃ¼rde. â€žSo, das Boot ist drauÃŸen und beschleunigt." â€žIrgendwelche Probleme, Feldmeister Shoromee?" â€žKeine bis jetzt, geplantes Eintreffen des Landungsschiffes in einer Stunde." â€žGut, haltet euch bereit! EMP- Schutz eine Viertelstunde vor ZÃ¼ndung aktivieren!" Sean wurde nervÃ¶ser. â€žSind die Waffen geladen und feuerbereit?" â€žYep." â€žDann haltet euch bereit!" Ein Schiff fernzusteuern war an sich kein Problem. Die Signatur eines Steuerungssignals zu Ã¼berdecken war kein Problem. Die Signatur der Strahlung, die eine Nuklearwaffe unweigerlich ausstrahlte, zu Ã¼berdecken war kein Problem. Doch wenn sie alle zusammen kamen, wurde das Problem unweigerlich riesig. Shoromee wischte sich den SchweiÃŸ ab. Und dann passierte das ausschlaggebende: er wurde kontaktiert von der Basis aus. Er erwiederte alle religiÃ¶sen GrÃ¼ÃŸe und gab seinen Code aus. DreiÃŸig ewig lange HerzschlÃ¤ge lang passierte nichts. Dann kam die DockbestÃ¤tigung. Das Boot wurde auf den am nÃ¤chsten dem Reaktor gelegenen Landeplatz gelotst, was einige Zeit dauerte und Shoromee hielt Tinx alle zwei Minuten mit panischer Angst dazu an, die Sonden, Ã¼ber die mittlerweile die Befehle liefen so nahe wie mÃ¶glich ran zu bringen, damit der Kontakt nicht abbrach. SchlieÃŸlich dockte das Boot sauber und Shoromee entspannte sich. â€žZÃ¼nder auf dreiÃŸig Sekunden." â€žDann sollten wir die System runterfahren und dem EMP-Schutz die Energie geben!" â€žSo schnell ihr kÃ¶nnt!", sagte Sean und gab den ZÃ¼ndbefehl. Es war eine elende Drecksarbeit fÃ¼r einen Unggoy. Pyopyot streckte sich und watschelte weiter. Sein einer halben Ewigkeit hatte er diese Aufgabe bekommen und er konnte sich immernoch nicht damit anfreunden. Er musste die Leute aus den Schiffen im Dock in Empfang nehmen und die Schiffe prÃ¼fen, so gut es ging. Die NÃ¤he zum Reaktor von seinem Arbeitsplatz aus nahm er als den blanken Hohn. Diese Bastarde wÃ¼rden ihn vermutlich auch noch nach seinem Tode arbeiten lassen, sosehr waren die Leiter dieser

Station darauf bemÃ¼ht fÃ¼hrend im von der Allianz kontrollierten Raum zu sein. Es stank ihm immer mehr. Und ihm war kalt. Eigentlich sollte sein Anzug ihn auf einer akzeptablen Temperatur halten, doch seit einer der Elitekrieger, fÃ¼r die er an einem der Schiffe eine Stelle ausbessern sollte, unachtsam gewesen war, war der Temperaturregler des Anzugs im Eimer und ihm war chronisch kalt. Und den Dienstvorschriften folgend wÃ¼rde er erst in etlichen Einheiten und Zyklen neue AusrÃ¼stung kriegen. Dessen bewusst watschelte er die Dockrampe entlang zu dem grade gedockten Landungsschiff. Es war immernoch verschlossen. Seltsam, so etwas passierte bei Einheiten mit PrioritÃ¤tscodierung â€“ und andere durften hier nur in AusnahmefÃ¤llen docken â€“ normalerweise sehr selten. Vielleicht hatten sie ein Problem mit der TÃ¼r! Seine Chance auf bessere AusrÃ¼stung darin sehend rannte er los. PrioritÃ¤tseinheiten belohnten fÃ¼rstlich, wenn man ihre Probleme schnell und sauber lÃ¶ste. Noch im laufen griff er nach seinem TÃ¼rÃ¶ffner. Doch in solchen Situationen kam der ungeschickte Unggoy in ihm durch und das GerÃ¤t fiel ihm aus der Hand. Es landete auf dem Boden, glitt darauf ein StÃ¼ck und kam zu liegen. Innerlich verfluchte sich Pyopyot dafÃ¼r, dass er den Steg kurz zuvor poliert schritt er auf das GerÃ¤t zu, doch was einmal passiert, passiert zweimal genausogut. Er berÃ¼hrte das liegende GerÃ¤t mit dem FuÃŸ und das recht heftig. Es rutschte Ã¼ber die Kante. In seinen Augen jagten die Horrorkonsequenzen einer Bestrafung nach Allianzart einander und all das nur, wenn er das GerÃ¤t verlor. Mit einem Sprung war er dem Ding gefolgt. Er Schloss die Augen. Beide HÃ¤nde schlossen sich um Metall. Er Ã¶ffnete sie und sah, dass er mit der einen Hand am Steg hing und mit der anderen Hand den TÃ¼rÃ¶ffner hielt. Er schwang sich mit einem Arm nach oben â€“ kein Problem fÃ¼r die krÃ¤ftigen Ã„rmchen eines Unggoy. Und dann war er an der TÃ¼r, setzte den Ã–ffner an und begann die Tasten auf dem GerÃ¤t zu drÃ¼cken. Er glaubte Stimmen von innen zu hÃ¶ren, die verÃ¤rgert auf die TÃ¼r fluchten ... und dann war sie offen. Pyopyot wartete volle einhundert HerzschlÃ¤ge neben der TÃ¼r auf die Leute aus dem inneren ... und war Ã¼berrascht, dass niemand kam. Vorsichtig watschelte er auf die TÃ¼r zu und trat ein. Auch hier war niemand. Nur zwei seltsame KÃ¤sten die die Anzahl der auf ihr blinkenden LÃ¤mpchen mit jedem Herzschlag reduzierte. Seltsam. Er wanderte zurÃ¼ck zur TÃ¼r, bis er ein lautes Fiepen hÃ¶rte und spÃ¼rte, wie dieses Dinger warm wurden. Unglaublich warm. Angenehm. Warum noch zurÃ¼ck gehen und einen neuen Anzug bekommen um nicht mehr zu frieren, wenn man sich hier wÃ¤rmen konnte. So wunderbar warm. Und so ein wunderschÃ¶nes Licht... Sie einfach nur von ihm umarmen lassen und nie wieder loslassen! Nie wieder von dieser gÃ¶ttlichen Liebe getrennt sein! WunderschÃ¶n... Pyopyot der Grunt umarmte das Licht der aufkeimenden Sonne und er wÃ¼rde nicht mehr erleben, wie er es wieder los lies. Er starb glÃ¼cklich. â€ž3.2.1. ZÃ¼ndung!" Sie blickten aus den Fenstern am Bug des Ehrenlicht-Teiles der Abyss und sahen grade noch rechtzeitig, wie zuerste eine kleine Sonne durch die EinflugkanÃ¤le der Station aufleuchtete und wenig spÃ¤ter von einer riesigen, die Station umfassenden Sonne aufgefressen wurde. â€žZeit bis der EMP eintrifft?" â€žEine Minute, Begeben sie sich in eine sichere Position, am Bug kann es sehr gefÃ¤hrlich werden, auf die BrÃ¼cke, das schaffen sie noch!" Sie rannten los, Erreichten die BrÃ¼cke in der HÃ¤lfte der Zeit und schnallten sich in ihren Sitzen dort fest. â€žEinschlag in 3. 2. 1." Sofort fÃ¼hlte es sich an, als wÃ¤re die Abyss von der Faust eines Riesen getroffen und herumgeschleudert worden, allesamt wurden heftigst durchgeschÃ¼ttelt und mit dem GefÃ¼hl, dass irgendetwas nicht stimmte, fielen sie fÃ¼r einige Sekunden in Ohnmacht. â€žAu, mein SchÃ¤del!" â€žWo bin ich geladet?" â€žVermutlich auf deiner Konsole, wie wir alle." â€žAbyss,

Schadensbericht!", sagte Sean und rieb sich den Kopf. â€žSchilde stabil bei 93%. Systemschaden minimal. BeschÃ¤digte Systeme: aktive Tarnung, 2% der Computersicherung." â€žKÃ¶nnen wir die Tarnung nutzen?" Tinx schaltete sich ein. â€žNein wenn es die Computersicherung auch nur zu 2% erwischt hat, hat es vorher den Tarnfeldgenerator zum Teufel geschickt!" â€žScheiÃŸe!" â€žWÃ¼rde ich nicht sagen! Das hÃ¤tte ohne den Schutz ganz anders ausgehen kÃ¶nnen." â€žLagebericht!" â€žDie Station mitsamt allen Schiffen im Sektor ist restlos zerstÃ¶rt. Die StationÃ¤ren FusionsgeschÃ¼tze sind durch den EMP nutzlos gemacht. Die ... warten sie mal! Analyse! Die Schlechte Nachricht ist, dass ich grade Slipstreamsignaturen wahrnehme!" â€žWie viele, wie stark?" â€žKriegsschiffe aller Art und insgesamt an die 30 StÃ¼ck davon." â€žGeschÃ¤tztes Eintreffen?" â€ž90 Sekunden!" Kapitel 27 teil 3 [ZEITPUNKT UNBEKANNT] Am Rand des Omicron Usae Systems Heart of Abyss Jetzt â€žAbyss, wie sieht es mit den Waffen aus?" â€žDurch die Umleitung der Energie fÃ¼r den EMP-Schutz musste ich das Energieniveau reduzieren. Momentan stehen alle Waffen bei 78% Ladestatus gesamt." â€žFeuerbereite Waffen?" â€žAlle 30 ImpulslasertÃ¼rme haben volle Kondensatoren und sind feuerbereit. Die PlasmageschÃ¼tze der Feuergruppe 1 sind in 40 Sekunden feuerbereit, Gruppe 2 in 50 und Gruppe 3 in 60 Sekunden. Energieprojektoren I und II bei jeweils 14%. MBKs bei 82%. Plasma BeschleunigungsgeschÃ¼tz bei 3%. Raketen und Nuklearwaffen sind feuerbar, solange der Sicherheitsabstand gehalten wird. Lenkbare Minen des Typs Purist auswerfbar. Brain Pod ist einsatzbereit. Plasmaballung einsatzbereit." â€žWas Zum Henker sind die Plasmaballung und der Brain Pod?" Sean drehte sich zu Tinx um. â€žGanz einfach: die Plasmaballung ist ein Magnetfeld, in dem man die Ladung aller PlasmageschÃ¼tze kombinieren und ein riesiges, gelenktes Geschoss schaffen kann. Der Brain Pod ist das Zentrum und der Sammlungsort der Nanomaschinen. Ãœber winzige Leitungen werden die in die GeschÃ¼tze gebracht, die Munition verbrauchen um diese zu replizieren." â€žDas ist gut." Sean wandte sich dem Projektor zu. â€žAbyss, werf' so viele der Purists aus wie mÃ¶glich und manÃ¶vriere sie ins Einsprunggebiet! Gib den Triebwerken volle Ladung und schick eine BERZERK ins Einsprunggebiet!" â€žSo gut wie erledigt." Es blitze dutzende Male im System und Allianzschiffe erschienen, trieben einige Sekunden lang Energielos im All ... nur um in diesem Zustand von einem FÃ¼nffachen Nuklearfeuerball erwischt zu werden. Computergesteuerte Minen trieben, vom EMP auf die Minimale Funktion reduziert im All, dennoch genug auf Kurs Gebracht um in die Schiffe, die AuÃŸer Reichweite der Explosion gewesen waren, oder Ebendiese Ã¼berstanden nun LÃ¶cher in die AuÃŸenhaut zu reiÃŸen. â€žAbyss, wenden!" Die Belastungsleisten der TrÃ¤gheitskompensatoren und Steuertriebwerke schossen fÃ¼r eine halbe Minute auf die 80% Marke, bevor sie sanken. â€žZiele voraus." â€žWie viele hat die BERZERK mitgenommen?" â€ž8 Schiffe, darunter ein Kreuzer." â€žMaximale Geschwindigkeit und gib mir eine taktische Karte!" Abyss' Hologramm verschwand und machte einer dreidimensionalen Karte des Systems Platz. Direkt vor Bug mit der HÃ¤lfte des Kartenausschnittes als Abstand lag ein ZerstÃ¶rer, dessen Statusleiste einen Schild von 4% und 94% der Rumpfpanzerung anzeigte. Perfektes Ziel fÃ¼r den Anfang. Sean stellte sich neben das Hologramm, markierte den ZerstÃ¶rer als Ziel fÃ¼r eine MBK- Kugel und dutzende MarschflugkÃ¶rper, setzte einen Navigationspunkt einen Kilometer vor das Schiff. Die restlichen Schiffe waren in zwei eng zusammenliegende Gruppen aufgespalten, eine sieben Schiffe stark, die andere mit einem Abstand, der, wenn man den ZerstÃ¶rer damit verband als gleichseitiges Dreieck erscheinen lies. Sean setzte den nÃ¤chsten Navigationspunkt in die schwer lÃ¤dierte kleinere Gruppe. â€žKlar soweit?" â€žErreichen den Feuerpunkt eins in

13 Sekunden. Ziel hat Navigationspunkt nummer eins erreicht, wollen sie einen Anderen auswÃ¤hlen?" â€žNein." â€žBemerkungen zum genauen Ziel des MBK- Projektils? â€žAm besten genau auf den Bug, nur um plus 0.5 grad auf X und Y Achse des Ziels verschoben." â€žRoger. Simulation zeigt maximalschaden nicht gefÃ¤hredet und maximalen RÃ¼ckstoÃŸ des Ziels nicht gefÃ¤hrdet." Sekunden spÃ¤ter wurde der ZerstÃ¶rer von einem mehrere Tonnen schweren Titanium B- Blitz mit Eisenkern um ein Viertel seiner Masse gebracht. Die Panzerung wurde aufgerissen, als wÃ¤re sie nichts weiter als komprimierte Aluminiumfolie, das Schiff herumgeworfen, Von Wucht und Druckverlust geschleudert und von einem Dutzend ballistischen Raketen erwischt, die sich zu einer Archerrakete verhielten wie das zehnfache. Das Schiff verging in einem letzten Feuerball und die Abyss erreichte Punkt eins. Sean sah bei dem Teil der Flotte, den er ausgewÃ¤hlt hatte, wie die wenigen intakten GeschÃ¼tze aufgeladen wurden, und wie sich die andere Flotte zu einer dichteren Formation zusammenband. Er setzte die nÃ¤chsten Navigationspunkte im Wechsel mit jeweils Kollisionskursen auf die Schiffe des kleinen Teils und das so dicht wie mÃ¶glich. Und er setzte in die Mitte der Formation, wo eine kleine LÃ¼cke in Richtung der anderen Flotte klaffte eine Feuerpunkt, an dem alle drei verbleibenden BERZERKs getarnt und mit maximallast in deren Richtung geschossen wÃ¼rden. â€ž45 Sekunden bis zum Erreichen der nÃ¤chsten Feuerpunkte.", prophezeite Abyss und Sean nahm wieder Platz. Supreme Commander Chaor Arkhallaree wirkte vollkommen entspannt. Wie auch anders, an Bord eines Schiffes des neuen Typs. Der neue Typ war entworfen worden, um mit dem geringsten Verlust die grÃ¶ÃŸte Ehre zu erreichen und mit einem einzigen Schiff die maximale Sicherheit zu fÃ¼r ein System zu gewÃ¤hrleisten. â€žFestungsschiff" war das Zauberwort. Man kombinierte die Eigenschaften eines ganzen Kampfteams eines niedrigrangigen Flottenkommandanten zu einem Schiff zusammen, dass in etwa dreimal so groÃŸ wie ein heiliges Flaggschiff war. Als die Dock- KI der Station WÃ¼rdevolle Neugier zwei Stunden zuvor den Code Rot an die nÃ¤chste Ganison geschickt hatte, hatte Arkhallaree zuerst eine Dezente Kampfgruppe in das System geschickt und hatte, dann â€“ von der Hoffnung mit seinem Festungsschiff endlich einmal in Aktion treten zu kÃ¶nnen geleitet â€“ den Sprungbefehl gegeben. â€žIn wenigen Augenblicken, werden wir ins System eintreten.", quÃ¤kte einer der Unggoy - BrÃ¼ckendiener unterwÃ¼rfig. Umso besser. Die Menschen, oder werauchimmer, wÃ¼rde nicht den Hauch einer Chance gegen dieses Schiff â€“ seinen verlÃ¤ngerten KÃ¶rper â€“ haben! Die zweite MBK schoss durch unbarmherzig mitten durch den Rumpf des unglÃ¼cklichen TrÃ¤gers, jedoch nicht ohne einen so kritischen Schaden anzurichten, wie ihn nicht einmal eine Armee von Betrunkenen Leuten mit einem Werkzeugarsenal hÃ¤tte anrichten kÃ¶nnen. Hier waren noch nicht einmal Raketen nÃ¶tig, das Plasma, das zuvor an den TÃ¼rmen geballt worden war, befreite sich nun selbst und verschlang das Schiff. Die Abyss wurde mithilfe von gezieltem DruckabstoÃŸ auf den neuen Kurs gedroschen und verpasste dem direkt vor Bug liegenden Kreuzer eine komprimierte Plasmakugel, die das Schiff vollkommen verschlang. Dann schlugen drei Plasmatorpedos auf den Schild ein und reduzierten seine StÃ¤rke um die HÃ¤lfte. Ein zweites komprimiertes Geschoss und die erste Salve von Plasmatorpedos redzierte die Ã¼brigen Schiffe um die drei grÃ¶ÃŸten. â€žJetzt!", belltes Sean und aus den Raketensilos an der Unterseite der Abyss rasten die Ã¼brigen drei BERZERKs in Richtung des anderen Teils der Flotte. Eine direkt vor Bug liegende Fregatte kam den Schilden der Heart of Abyss zu nahe. FÃ¼r einen Sekundenbruchteil berÃ¼hrten sich die silbernen Schutzschilde, gegeneinander geworfenen Mondsicheln gleich. Dann brach der Schutz der Fregatte zusammen und wurde von den Schilden der Abyss

aufgeschlitzt. Der Druckabfall in den buchstÃ¤blich abrasierten Sektionen schleuderte das Schiff unkontrolliert herum und lieÃŸen es mit dem anderen Schiff, einem SupertrÃ¤ger, der seine Kleinschiffe auszusetzen versuchte zusammen, wobei die JÃ¤ger zwischen der Fregatte und den Schilden des SupertrÃ¤gers zerquetscht wurden und die Fregatte an den Schilden des TrÃ¤gers zerschellte. Die Abyss war so nahe, dass ihr â€žGeist" die Ã¶konomischtes Art der Exekution wÃ¤hlte: Impulslaserbombardement und MarschflugkÃ¶rper. FÃ¼r einige Sekunden lang gab es ein Feuerwerk aus MÃ¼ndnungsfeuer und Treibstoffspuren hinter sich herziehenden Raketen entlang der Backbordsektion der Abyss, parallel zu einem fÃ¼nfzehnfachen Nuklearen Grill steuerbordseits, der den anderen Teil der Flotte verschlang. Sean Atmete auf. â€žSlipspacesignatur! Und die Masse entspricht in etwa der Ehrenlicht mal drei!" â€žWas zum Verrecken?" Auf der Taktischen Holokarte erschien ein Punkt, weit genug auÃŸer Feuerreichweite, aber dennoch nahe genug um gefÃ¤hrlich zu werden. â€žStatusbericht!" â€žDie BERZERKs sind verschossen, deren Replikation hatten sie ja zuvor abgestellt, die Schilde funktionieren bei 42,5%, die bereits gefeuerten GeschÃ¼tze haben den AbkÃ¼hlzyklus beendet und werden grade angefangen zu laden. Energieprojektoren sind feuerbreit, PlasmageschÃ¼tze Gruppe 3, Impulslaser und MarschflugkÃ¶rper sind feuerbreit. SHIVAs zÃ¼ndfertig." â€žGut, wann treffen die ein?" â€žNicht _die._", sagte Shoromee, â€žIch glaube das ist EIN Schiff, und es ist ein wesentlich grÃ¶ÃŸeres Problem!" â€žSchÃ¶n dass du das erkennst!" Kapitel 27 Teil 4 [ZEITPUNKT UNBEKANNT] Omicron Ursae Systen Jetzt Es blitzte auf im Raum und als der Lichtblitz verschwand, war ein einzelnes, riesiges Schiff der Allianz zu sehen, weit auÃŸer Feuerreichweite. Die Scannten zuerst die Umgebung. Und sie lieÃŸen ihren Energiehaushalt stabil bleiben. Sean Ã¼berdachte seine MÃ¶glichkeiten. Die wÃ¼rden falls notwendig einfach einen Sprung nahe genug an sie heran machen. Nein, wÃ¼rden sie nicht. Sie wÃ¤ren dann ohne Energie und Wehrlos. Sie wÃ¼rden mit ihrem Antrieb kommen und dann einfach eine Feuerbatterie loswerden. Eine mit der die Abyss eventuell Geschichte war oder RumpfschÃ¤den in Kauf nahm. Keine gute Situation. Er ihm selbst blieben auch nur dieses beiden MÃ¶glichkeiten, die keinen sauberen Kampf versprachen. Das wÃ¼rde ein Duell zwischen gleichstarken Gegnern werden. â€žExzellenz, die Basis, die hier stationierte Flotte und die FusionsgeschÃ¼tze sind zerstÃ¶rt worden. Ihre Eingreiftruppe ebenso." Arkhallaree nahm diese Antwort bedacht auf. Die â€“ wer auch immer das war â€“ waren mindestens gleichgut bewaffnet wie er selbst. Er und sein Stolz die Unantastbare Transzendenz. Eine Herausforderung der er gewachsen war. â€žHaben das feindliche Schiff gefunden!" â€žDann will ich es sehen!" Der zweitgrÃ¶ÃŸte grade inaktive Holoprojektor sprang an und zeichnete das Bild eines riesigen Schiffes, dass gleichermaÃŸen menschlicher, wie der Architektur der Allianz zu entstammen schien, gemischt mit einem Dutzend vollkommen unbekannter Aspekte. â€žWas sagt der Waffenscan?" â€žKein Scan mÃ¶glich." â€žVerdammt." Arkhallaree nahm an, dass man auch hier dasselbe Prinzip vorfinden wÃ¼rde, die Kombination der StÃ¤rken ohne die SchwÃ¤chen zu berÃ¼cksichtigen. Genial. â€žAkkumulatoren umleiten und Waffen Feuerbereit machen! Drei viertel Schub, Abfangkurs!" â€žJawohl Exzellenz!" â€žSchilde?" â€žBei 75%, Exzellenz!" â€žEinzelschiffe starten?" â€žNegativ aber die JÃ¤gerstaffeln bereithalten und auf meinen Befehl die Hangartore Ã–ffnen!" â€žEingerichtet." â€žWaffen?" â€žEnergieprojektor noch nicht feuerbereit. Plasmatorpedos und Kampfstrahl feuerbar." â€žFusionsgeschÃ¼tz?" â€žBei 56% Exzellenz." â€žSchalte den Kampfstrahl ab, er kostet im Moment nur Energie!" â€žKursÃ¤nderung?" â€žKeine! Aber die Backbordseitigen Steuertriebwerke zÃ¼ndfertig

halten!" â€žDie Beschleunigen und nehmen Abfangkurs." â€žAuf Kollsisionskurs gehen und die Frontsektion der Schilde maximal laden!", bellte Sean, â€žEnergieprojektoren und die restlichen Plasmatorpedos feuerbereit halten!" â€žRoger." Tinx schaltete sich ein. â€žWillst du die Plasmatorpedos einzeln verschieÃŸen?" â€žNegativ, die jage ich ihnen als erstes drauf!" â€žDann nutze die Plasmaballung, die macht die Sache effizienter." â€žDa hast du allerdings Recht! Abyss? Wirf das Ding an und balle das Plasma! Was machen die restlichen Waffen?" â€žMBKs sind bei 26%. MarschflugkÃ¶rper feuerbar. SHIVAs Feuerbar. Plasmabeschleuniger im KÃ¼hlzyklus. Impulslaser feuerbar. Energieprojektoren feuerbereit." In der LÃ¼cke zwischen den beiden Vorstehenden RÃ¼mpfen, die einmal Bloody Desteny und Slow Decay gewesen waren, ballte sich ein Orangeroter Plasmaball und wuchs heftig an. â€žZeit bis zur Kollision sind 50 Sekunden! Feuerreichweite in 30 Sekunden erreicht!" â€žHalte die Backbordseitigen KorrekturdÃ¼sen bereit und auf mein Kommando ZÃ¼nden!" Sean wischte sich den SchweiÃŸ von der Stirn. â€žNachbrenner bereithalten!" â€žWird erledigt." â€žHaltet euch gut fest!" Sean versuchte in diesem Moment nicht zu zweifeln. Jeglicher Zweifel wÃ¼rde sie jetzt umbringen. Er schluckte hart. Er wÃ¼rde das hier zuende bringen und zu Amy zurÃ¼ck kommen. â€žFeuerreichweite erreicht!" â€žDann gib ihnen das Plasma!" â€žDie Plasmatorpedos feuern! Frontsektion als Ziel nehmen!" â€žErledigt!" â€žFeindfeuer...", begann einer der Unggoy und wurde von einer heftigen ErschÃ¼tterung unterbrochen, die ihn von den FÃ¼ÃŸen riss. â€žSchilde bei 25%!" â€žWerft ihnen einen Schuss mit dem Energieprojektor vor den Rumpf und..." â€žEnergiespitze entdeckt! Scheinen zwei feuerbereite Energieprojektoren zu sein!" â€žEnergie von den Waffen auf die Schilde umleiten! SOFORT!" â€žErl..." Wieder einmal wurde der Unggoy unterbrochen, als das Schiff noch heftiger durchgeschÃ¼ttelt wurde, Funken aus allen Holoprojektoren stoben und das Licht auf Notfallbeleuchtung umschaltete. â€žZÃœNDEN DER STEUERTRIEBWERKE! DEN ANTRIEB ZUM MAXIMUM HOCHSCHALTEN! NACHBRENNER ZÃœNDEN!" â€žJawohl Exzellenz!" Die Unantastbare Transzendenz wurde erneut durchgeschÃ¼ttelt, jedoch lag es diesmal an der ZÃ¼ndung der Triebwerke. â€žBERICHT!" â€žSchilde bei 5%. Habe den gesamten Energiekreislauf in die Schilde geleitet." â€žDamit hast du uns das Leben Gerettet, Unggoy Vrakhak!" â€žIch weiÃŸ." Zur selben Zeit... Der riesige Plasmaball suchte sich mit hoher PrÃ¤zision die Frontschilde des Festungsschiffes und zerplatzte in einer gewaltigen Stichflamme. â€žFeindfeuer entdeckt. Plasmatorpedos..." Weiter kam Abyss nicht, denn ein dutzend Male hintereinander wurde die Abyss erschÃ¼ttert. â€žBERICHT!" â€žSchilde halten bei 3%" â€žSCHEIÃŸEGAL, FEUER DIE ENERGIEPROJEKTOREN GENAU AUF DIE STELLE, AUF DIE DAS PLASMA GETROFFEN HAT! UND DANN ZÃœNDE DIE TRIEBWERKE!" Es wirkte ein wenig humoristisch, wie beide Schiffe nach ihren SchÃ¼ssen um ihre eigene Achse rotierten und dann das Allianzschiff HeckwÃ¤rts zur Abyss stand, wÃ¤hrend die Abyss eine volle 270 grad Drehung durchfÃ¼hrte und nun freies Schussfeld auf die Mittelsektion des strauchelnden Festungsschiffes hatte. Sean nutzte diese Chance eiskalt. â€žABYSS! Konzentriere die Energie auf die alpha- MBK und jag' sie ihnen in den Rumpf, scheiÃŸegal wie viel Ladung die Waffe hat!" â€žErledigt!" Ein nur rÃ¶tlich glÃ¼hendes Geschoss wurde wenige Sekunden SpÃ¤ter aus der linken MBK befreit und traf die Mittelsektion des Festungsschiffes. FÃ¼r einen Sekundenbruchteil kÃ¤mpften die Schilde gegen die Wucht des Geschosses an. Die Schilde verloren den Kampf, doch das Projektil verlor einen groÃŸen Teil seiner Energie. Die Kugel riss ein halbkugelfÃ¶rmiges loch mit einem Radius von FÃ¼nfzig Metern in die Sektion bevor es kollabierte. Die Menschen rochen ihre Chance. â€žFeuer' eine SHIVA mitten in das Loch und zÃ¼nde sie da

drinnen!" â€žNuklearwaffe gefeuert. ZÃ¼ndung auf ihren Befehl! Ich
muss sie darauf hinweisen, dass sich unser Schiff in Reichweite des
EMPs befindet." â€žScheiÃŸegal, wir werdens Ã¼berleben!" Die Rakete
flog wesentlich schneller als das Allianzschiff tÃ¼rmen konnte und
bereits wenige Sekunden spÃ¤ter hatte die Nuklearwaffe das Ziel
erreichte. â€žZÃœNDUNG!" Und es passierte. Das Licht auf der BrÃ¼cke
verschwand, die Abyss wurde durchgeschÃ¼ttelt und die
Ãœberlastungssicherungskette der Elektronik detonierte der Reihe nach
bis auf das letzte und entscheidende Glied und jeder Mensch An Bord
verlor das Bewusstsein. â€žGeschoss innerhalb des
Schutzschildgebietes!" â€žJetzt ist es vorbei!", sagte Arkhallaree
und schloss die Augen. Im NÃ¤chsten Augenblick wurde es dunkel auf
der BrÃ¼cke. Hitze und ErschÃ¼tterungen heftigster Art folgten und
Arkhallaree wurde von den Hufen gerissen und ElektrizitÃ¤t kroch ihm
Ã¼ber die Haut. Und dann nichts mehr. â€žWir leben noch.", stellte
einer der Unggoy fest. â€žSchadensbericht!" â€žSchaden nicht
einsehbar, wir haben nicht einmal genug Energie um eine Konsole am
Laufen zu halten. Ich vermute sie haben unsere Elektronik fast
vollstÃ¤ndig vernichtet, aber den Reaktor nicht erwischt, sonst
wÃ¤ren wir vollkommen geistig!", hÃ¶rte Arkhallaree die Stimme seines
Vertreters Vershearomee. â€žExzellenz.", QuÃ¤kte einer der Unggoy,
â€žIst der Reaktorraum nicht speziell fÃ¼r einen solchen Fall
abgeschirmt?" â€žExzellenz, der Unggoy hat Recht! Der Reaktorraum
mÃ¼sste noch Energie haben, selbst wenn alle anderen Leitungen
kollabiert sind!" â€žGut. Versuche eine intakte Plasmaklinge und eine
Lampe aufzutreiben!" Wenige Minuten spÃ¤ter waren sie Marschbereit.
Arkhallaree hatte mit seinem rudimentÃ¤ren Verstehen der Technik
seine eigene RÃ¼stung wieder instandgesetzt und seinen Helm genommen.
Ausgestattet mit drei Energieklingen gingen die beiden Sangheili
begleitet von dem Dutzend ausgebildeter Unggoy von der BrÃ¼cke und
Ã¶ffneten das Schott mit roher Gewalt, wo auch immer sich ihnen etwas
in Form eines Schotts oder einer der versagenden AutotÃ¼ren
entgegellte. Arkhallaree sah einige Unggoy-Leichen, bei denen
offensichtlich das Atmungssystem der RÃ¼stung ausfallen war. Arme
Wesen. Doch Arkhallaree durfte sich das Aufflammen des Mitleids nicht
leisten. Es dauerte eine Ewigkeit, bis die Truppe eine HauptrÃ¶hre
des Schiffs erreichte an der Arkhallaree's AtmosphÃ¤remsensor
anschlug. Allesamt testeten sie ihre RÃ¼stungen auf LÃ¶cher oder
atmosphÃ¤renlecks. Und gingen schlieÃŸlich weiter. Die Sektion war
eine lange WartungsrÃ¶hre die nahe an die Reaktorsektion heranfÃ¼hrte
und im Zentrum des Schiffes lag. Der Gang war wie Ausgestorben. Je
weiter sie hindurchliefen, desto mulmiger wurde Arkhallaree, bis er
schlieÃŸlich auf der Rechten Seite einen etwa 100 Einheiten langen,
durchgehenden Riss auf der linken Seit der RÃ¶hre sah. Direkt
dahinter klaffte das nackte Vakuum. Als Arkhallaree hindurchsah, sah
er, dass ein gutes Drittel des Schiffes, 75% der rechten Flanke des
Schiffes vollkommen vernichtet worden war. Dieses Seltsame Schiff war
mit bloÃŸem Auge zu sehen und trieb jedoch in Ausreichender
Entfernung durchs All. Arkhallaree riss sich los und wenig spÃ¤ter
hatten sie die Schleuse erreicht, an der es wieder Energie gab. Als
sie durch das Schott gingen, trafen sie auf Unggoy und Sangheili, die
immernoch lebten und Intakte RÃ¼stungen hatten. Sie wurden in den
erleuchteten Reaktortrakt gefÃ¼hrt. Die Analyse folgte, die SchÃ¤den
waren so gewaltigt, dass das Schiff vermutlich ohne ernsthafte
Ã¼berholung nicht KampffÃ¤hig war. Die Antriebe gaben ein Maximum von
7% her und die Reaktoren hatten ebenfalls genug Schaden genommen, um
die Aufladezeit fÃ¼r die Slipspacematrix auf mehrere Zyklen
heraufzutreiben. Auf die Frage, wie es mit den Schilden und Waffen
aussah, fragte der Chefingeneur, ob Arkhallaree keine besseren Witze
kannte. Sie steckten also fest ohne Ausweg fest. Es war eindeutig

schlimmer als bei der Explosion gestorben zu sein... Kapitel 27 Teil 5 ZEITPUNKT UNBEKANNT Omicron Ursae System Heart of Abyss BrÃ¼cke Jetzt

Rodriguez schÃ¤lte sich aus dem aufgequollenen Schutzgel des Sessels, in dem er grade noch gelegen hatte. Er fiel, spÃ¼rte jedoch keinen Aufschlag. Das lies nur einen einzigen Schluss zu. â€žAbyss?" â€žIch bin hier." Die Stimme der KI klang schrecklich verzerrt. â€žWas ist passiert?" â€žDie Ãœberlastungssicherungen sind nacheinander durch den EMP zerstÃ¶rt worden. Danach haben meine Akustischen Systeme Schaden genommen, ebenso wie das Gravitationssystem, die Schildgeneratoren, die Waffen und ein Dutzend anderer Systeme. Die Computer und die Triebwerke sind einzig und allein unbeschÃ¤digt geblieben." â€žScheiÃŸe!" Rodriguez hÃ¤tte am liebsten ausgespuckt, besann sich jedoch wieder. Neben seinem Kopf schwebte eine halb zerdrÃ¼ckte Schachtel Zigaretten vorbei. Seine Zigaretten. Er griff zu und entzÃ¼ndete eine. Erst als er den dritten oder vierten Zug genommen und wieder ausgeblasen hatte begann er sich besser zu fÃ¼hlen. â€žWie lange wird das mit dem Nanoreparatursystem dauern?" â€žSechzehn Stunden. Es muss auÃŸer der Elektronik nichts ersetzt werden." â€žWie sieht es mit den Schiffen im Hangar aus?" â€žKeine SchÃ¤den genommen, die Schiffe waren zum Zeitpunkt des EMP nicht aktiv." â€žSonst irgendwelche Verluste?" â€žKeine. Collonel Sherman hat vorausschauenderweise das Lebenserhaltungssystem sowohl in der Abyss als auch in den Mikrokosmen der Unggoy vielfach mehr gesichert." â€žDas ist gut." â€žNicht gut!", Johannesen Fluchte, schÃ¤lte sich aus der Gelschicht ihres Sitzes, lÃ¶ste den Gurt und entschwebte dessen Umklammerung. â€žWer hat diese Sitze so konzipiert, dass sie einen im Falle eines Falles â€“ der eben Ã¼brigens nicht eingetreten ist â€“ einen halb erdrÃ¼cken und gefesselt halten?" â€žDie Navy- Ingeneure.", sagte Rodriguez trocken." Sie sah zu Rodriguez hinÃ¼ber. â€žWo sind die anderen?" â€žDie sind in exakt derselben Lage, in der du selbst auch eben gesteckt hast." Rodriguez' aussage wurde im selben Moment von einem gedÃ¤mpften RÃ¶cheln aus einem der Sitze unterstrichen. Sie blickte neidisch auf seine brennende Zigarette. â€žKann ich eine abhaben?" â€žFang bloÃŸ nicht damit an, MÃ¤dchen!", sagte er augenzwinkernd. â€žNa gut." Es gab ein scharfes knacken von einer Mischung aus Kunststoff und dÃ¼nnen Metall, die durch Gewalteinwirkung zerbrach, gemischt mit einer Schimpftirade erster GÃ¼te, aus dem Inhalt des Sessels. Einer der Sitze der BrÃ¼cke lÃ¶ste sich vom Boden, riss in zwei Teile und Vince kÃ¤mpfte sich frei. â€žErschieÃŸen ist noch viel zu gut fÃ¼r die Leute, die sowas konzipieren!",grummelte Vince, wÃ¤hrend er in Richtung der anderen beiden schwebte. Von Seans Sitz hÃ¶rte man wie sich ein Messer durch die Gelschicht des Seesels arbeitete und von Tinxs Seite hÃ¶rte es sich so an, als wÃ¼rde der Sessel von seinem inneren heraus an bestimmten stellen fachmÃ¤nnisch demontiert werden und Haverson gab kein GerÃ¤usch von kam zum Vorschein, Tinx kurz danach. Beide bewegten sich erfahren im Gravitationslosen Raum zu den anderen beiden hin. â€žIch habs gehÃ¶rt", sagte Sean. Tinx nickte. â€žEigentlich sollten die Nanobots die selbstreparatur anfangen." â€žMÃ¼ssten sie, hÃ¤tten sie, Tactical Commander Sherman nicht festgelegt, dass man ihre Autorisierung oder die des Captains fÃ¼r diese Dinger braucht." â€žDann schwatz nicht lange rum und mach hinne!", entfuhr es Tinx. â€žWird gemacht." â€žWie sieht es mit dem Allianzschiff aus?" â€žEs ist immernoch da, allerdings kritisch beschÃ¤digt." â€žDann will ich, dass du die Waffen lÃ¤dst und es ein- fÃ¼r allemal wegpustest!" â€žDie Bordwaffen sind defekt." Sean verzog das Gesicht. â€žHaben wir andere Optionen?" â€žAllerdings.", sagte Abyss. â€žNur diese sind unkonventionell."

â€žSag schon!" â€žSie hatten dieses System ja neben seiner Befestigung hauptsÃ¤chlich wegen seiner Forschungsbasis in dem AsteroidengÃ¼rtel ausgewÃ¤hlt, dass bis jetzt nicht unter Feuer genommen wurde, liege ich da falsch?" â€žNein, weiter!" â€žDie Triebwerke und Reaktoren des Allianzschiffes sind noch funktionstÃ¼chtig, also kÃ¶nnte man es mit den entsprechenden Steuerungssubroutinen in eine Bombe verwandeln und mit der Basis kollidieren lassen." â€žWerden wir nicht dann auch noch Schaden nehmen?" â€žNegativ, dank ihrer kleinen â€žAuszeit" und der Tatsache dass die Scanner intakt geblieben sind, konnte ich das Schiff eingehend scannen und bin zu dem Schluss gekommen, dass es nur den Asteroiden bei lokaler Detonation zerstÃ¶ren wird." â€žUnd was ist daran unkonventionell?" â€žDazu komme ich noch. Ich habe bereits versucht auf die Computersysteme des Schiffes zugriff zu erhalten, musste jedoch feststellen, dass was nicht zerstÃ¶rt wurde sÃ¤mtlichen Kommunikationsnetzen abgetrennt wurde." â€žAlso bleibt nur ein lokaler Zugriff auf das Zentrum des Versorgungsnetzes." â€žRichtig." â€žAlso mÃ¼ssen wir dort hinÃ¼ber und uns durch das Schiff schlagen?" â€žEine andere Option bleibt ihnen nicht, es sei denn, sie mÃ¶chten die Basis mit den JÃ¤gern und Korvetten binnen der nÃ¤chsten drei Tage zerstÃ¶ren, unter Zeit- und Energieaufwand. Dasselbe gilt fÃ¼r das Schiff." â€žSchÃ¶n, aber das ist absoluter Selbstmord!" â€žKÃ¶nnen wir denn keine Nuklearwaffen verschieÃŸen?" â€žNein.", fiel Tinx ein. â€žDie hat der EMP mit Sicherheit erwischt und den ZÃ¼nder und die Steuerung erwischt. Die Dinger zu verschieÃŸen hat Ã¤hnlich viel sinn wie mit Steinen zu werfen. Abyss hat Recht." â€žAber es ist trotzdem Selbstmord!" â€žMit der richtigen AusrÃ¼stung nicht." â€žGroÃŸartig, aber wie sollen wir an das Zeug rankommen wenn wir nicht einmal Schwerkraft haben? Und wahrscheinlich hat der EMP dass dann noch erwischt." â€žAbyss? PrioritÃ¤t auf die Reparatur des Gravitationssystems setzen!" â€žErledigt. Zeit bis zur Fertigstellung 4 Minuten 39 Sekunden." â€žDann zweige mir 2% der verfÃ¼gbaren Assembler auf meinen Equipment Pod ab und gib mir die Scanndaten des Feindschiffes!" â€žWird erledigt."Ohne Wahnung setzte die Schwerkraft wieder ein und jeder Vertreter der Besatzung fiel zu Boden. Eine Fluchtirade fing an, und die Besatzung der Abyss teilte sich auf um nach intakter AusrÃ¼stung zu Suchen, Tinx ging in den Maschinenraum und Sean blieb auf der BrÃ¼cke.

Arkhallaree entspannte sich einen Moment lang. Er musste nachdenken. Sie waren hier allein, gefangen durch seinen eignen Ãœbermut: er hatte den Befehl erteilt nach der Unantastbare Transzendenz keine Schiffe mehr nachzuschicken, das Kommunikationssystem war vollkommen zerstÃ¶rt, das Schiff hatte weder Schilde noch Waffen und der Antrieb flog bei mehr als 8% in StÃ¼cke. â€žUnd die Slipspacematrix?" Der leitende Ingeneur blickte ihn an. â€žDeren Haupteinstellung ist durch den Elektromagnetischen Puls der Menschlichen Nuklearwaffe und deren Strahlung volllkommen vernichtet worden. Theoretisch funktioniert das Ding immernoch, allerdings werden wir, wenn wir den Sprungbefehl geben keine Chance haben den Sprung zu lenken. So wie es im Moment aussieht werden wir mit dem massereichsten Objekt der nÃ¤chsten 100 Lichtjahre kollidieren. Nebenbei ist es unsicher, wie die Matrix reagiert, wenn wir die notwendige Menge an Energie hineinleiten. Exzellenz, was sind eure Befehle?" â€žVersuchen sie ein Kommunikationsystem zum Laufen zu bringen! Und reaparieren sie den Antrieb!" â€žWeitere Instruktionen?" â€žKeine an sie direkt aber sammeln sie alle Leute, die intakte DruckrÃ¼stungen haben. Wir mÃ¼ssen an VersorgungsgÃ¼ter herankommen: Lebensmittel, Wasser, nach MÃ¶glichkeit auch Waffen, Munition und Batterien." â€žWird erledigt, Exzellenz."

Es gab einen heftigen Ruck und plÃ¶tzlich waren die Sterne wieder zu sehen. Paladin hechtete zum Kommunikationsterminal. Ein Kanal zu Crushhead wurde aufgebaut und als er sich Ã¶ffnete, wuchs Paladins Unwohlsein. â€žWarum stoppen wir hier? Wir sind noch nicht im solaren System!" â€žWir haben die taktische Nachricht erhalten, dass die Allianz einen Sektor weiter Schiffe zusammenzieht und nicht mit einem Angriff rechnet." â€žDu meinst, wir sollen mit unserer Vereinigten Flotte den ahnungslosen Allianzlern in die Flanke fallen und dann weiter zur Erde ziehen?" â€žDu hast es erfasst." â€žDas ist Wahnsinn! Je nachdem wie viele Schiffe die sammeln, kÃ¶nnen wir sie entweder mit links erledigen oder SchÃ¤den anrichten und dann ins GraÃŸ beiÃŸen!" â€žIch bin mir dessen bewusst, aber solange die Gefahr besteht, dass die Erde von einer absoluten Ãœbermacht angegriffen wird und die Operation BLACK DIAMOND noch keine Wirkung zeigt mÃ¼ssen wir der Allianz an jeder Front die Stirn bieten und sei es auch nur um Zeit zu schinden. Ãœberleg einmal: eine Stunde reicht aus um ein Minenfeld zu legen, zwei um Nuklearwaffen in Stellung zu bringen, drei um eine Flotte in Verteidigungsposition zu bringen, sechs um ein beschÃ¤digtes Schiff gefechtsbereit zu machen, zwÃ¶lf um Verteidigungsplattformen in den Orbit zu schieÃŸen, Achtzehn um zivile Schiffe aufzurÃ¼sten und achtundvierzig um Schiffe aus anderen Systemen zusammenzuziehen." â€žDu meinst wir sollen Guerilliakampf auf Zeit spielen?" â€žAllerdings! Das ist was wir am besten kÃ¶nnen!" â€žAber keine Schlacht dauert achtundvierzig Stunden!" â€žDa hast du allerdings Recht, aber wenn wir genug SchÃ¤den anrichten werden die Allianzler die doppelte Zeit brauchen um die Ordnung wiederherzustellen!" â€žAlso gut." â€žDann bleibt als Angriffsgruppen zusammen und nehmt die von mir und Rafterran markierten Ziele ins Visier. Macht euch jetzt kampfbereit!" â€žWird erledigt." Crushheads Gesicht erlosch vom Bildschirm und Paladin straffte sich. Dann gab er taktischen Alarm.

â€žDas sind alle RaumanzÃ¼ge, die ich auftreiben konnte." Vince zeigte auf ein Dutzend von RaumanzÃ¼gen wie Techniker sie nutzten â€“ ungepanzert und zu langsam fÃ¼r ein Gefecht. â€žHaben wir wirklich keine GefechtsraumanzÃ¼ge?" â€žWenn wir welche hÃ¤tten, lÃ¤gen sie jetzt hier." â€žScheiÃŸe." â€žWorauf du einen lassen kannst, Tinx." â€žDann werde ich diese Dinger in Wandlermaterie auflÃ¶sen lassen und KampfraumanzÃ¼ge bauen lassen." â€žOkay." â€žPack mal mit an." Zusammen wuchteten sie den Stapel RaumanzÃ¼ge vor den Creation Pod, Ã¶ffneten die Luke und warfen sie hinein. Durch die hohe Konzentration an Nanomaschinen wurde jegliche Materie, die nicht grade organischen Ursprunges war in ihre Einzelteile aufgespalten und zur Weiterverarbeitung bereitgestellt und so lÃ¶sten sie sich binnen von Sekunden auf, bis nur noch der dichte silberne Nebel im Pod geblieben war. â€žWas meinst du, Vince, wie sollte die optimale Panzerung aussehen?" â€žAuf jeden Fall stÃ¤rkere Schilde als wir sie bis jetzt benutzt haben. Und eine Energie- und Plasmaresistente Panzerung." â€žEigener Mini-Reaktor?" â€žGute Idee! Ein starker Antrieb fehlt auch noch." â€žIch glaube ich sollte auch ein bisschen Nanomaterie einpacken, die dafÃ¼r sorgt, dass man in dem Fall, dass man im Raum treibt nicht an der KÃ¤lte oder Sauerstoff- und Wassermangel stirbt." â€žUnd wenn du grade dabei bist, ein NÃ¤hrlÃ¶sungs- Injektor muss dann auch noch da rein." â€žGute Idee, und eine eigenzuschieÃŸbare Dosis an Cherobin." â€žAuch nicht schlecht." â€žZieloptik, Kommunikationssysteme, Biosensoren und ich glaube wir sollten hydraulische VerstÃ¤rker wie in den Exoskeletten nutzen!" â€žAuch eine geile Idee." â€žSoviel zur Panzerung, es wird noch ein Weilchen dauern, bis die repliziert ist. Ich glaube so lange

sollten wir Waffen bauen." â€žUnd wofÃ¼r?" â€žSpezialisierte Waffen fÃ¼r den Kampf im Vakuum und in AtmosphÃ¤re." â€žDu meinst als Vakuumwaffen Waffen, die feindlichen Schilde ignorieren und die Panzerung durchdringen?" â€žSowas in der Art wÃ¤re nicht schlecht." â€žUnd die Optimierten Waffen von letztem Mal in der anderen Kategorie?" â€žSo kÃ¶nnen wir das machen." â€žWie wÃ¤re es mit anderer AusrÃ¼stung, die wir noch zusammenbasteln kÃ¶nnen?" Tinx' Finger tanzten symbolisch durch die Luft. â€žDann sollten wir uns mal was einfallen lassen!"

Kapitel 27 Teil 6

ZEITPUNKT UNBEKANNT

Omicron Ursae System

Necessary Evil

Jetzt

Sean lies zum zehnten Mal das Diagnoseprogramm fÃ¼r die Panzerung laufen. Wieder nichts. Alle Systeme liefen perfekt. RoutinemÃ¤ÃŸig klopte er seinen KÃ¶rper ab, wobei ihm etwas gegen die rechte Niere drÃ¼ckte. Er verfluchte sich selbst dafÃ¼r, dass er seine Jacke nicht ausgezogen hatte, bevor er sich von Tinx in die Panzerung hatte einsperren lassen. Irgendetwas in der rechten Tasche war da noch, er konnte nur nicht erfÃ¼hlen was. Es war egal. â€žAlle Mann da?" Sean blickte die Bank innerhalb des modifizierten Longsword entlang: Haverson, Johannesen, Vince, Tinx, Shoromee, Tyormee, Walker und Zwei seiner Marines, allesamt in die Sperrigen aber dynamischen RÃ¼stungen gehÃ¼llt, die Tinx zusammengezaubert hatte, behangen mit Waffen die speziell auf jeden einzelnen zugeschnitten und mit intelligenter Munition und Munitionsreplikatoren bestÃ¼ckt waren. â€žJa, wir sind vollzÃ¤hlig." â€žDann wollen wir mal." Sean spÃ¼rte nur, wie die Schleuse zum Cockpit druckversiegelt wurde und wie sich sein Magen hob. Rodriguez hatte das Schwerkraftsystem ausgeschaltet um mehr Geschwindigkeit erreichen zu kÃ¶nnen. Kollektiv und ohne Befehl legte die Truppe ihre Helme an und lies die Selbstdiagnose der RÃ¼stung einige Male nacheinander laufen. Alles schien okay. Sie lehnten sich zurÃ¼ck und schienen sich zu entspannen, doch in ihren Helmen beteten sie stumm.

Rodriguez flog getarnt doch schnell genug. Sein Ziel war direkt vor Augen, dennoch wÃ¼rde es ein Weilchen dauern. Er zog an dem Rest seiner Zigarre und drÃ¼ckte sie danach aus. Dann wandte er sich an Yee. â€žSchon einen Abladepunkt gefunden?" â€žZwischen den Decks in der hinteren Mittelsektion des Schiffes, zum Reaktor hin." â€žAkzeptabel." â€žDann wÃ¼rde ich sagen, gib mal die Volle Triebwerksleistung!"

Arkhallaree blickte die magere Ausbeute die die Suchteams gemacht hatten an. â€žDas ist alles?" â€žLeider ja, Exzellenz, das Waffenlager und das Versorgungsdepot wurden vollkommen vernichtet.", sagte der AnfÃ¼herer des ersten Teams. â€žDas Drohnensystem wurde ebenso heimgesucht, Exzellenz. Wir sind vollkommen isoliert.", sagte der andere AnfÃ¼hrer. â€žWas sagt der Reaktor?" â€žStabil.", kam die Antwort des Ingeneurs, â€žEbenso haben wir einen noch nicht zerstÃ¶rten PlasmageschÃ¼tzturm entdeckt." â€žWie sieht es mit dem Hangar aus?" â€žVernichtet." Arkhallaree langte nach einem der Plasmagewehre. Und hielt es hoch." â€žWunderbar, dann fliegen sie uns

binnen der nÃ¤chsten dreiÃŸig Zyklen an dieses Schiff heran und zwar nah genug, dass wir diese Dinger hier feuern kÃ¶nnen!"

â€žWir mÃ¼ssen euch hier auswerfen, nÃ¤her kommen wir mit der Evil nicht heran." â€žGut, halten sie Stellung bis wir ein Signal absetzen!" Die Heckklappe der Necessary Evil Ã¶ffnete sich und entlies das Team in die SchwÃ¤rze des Alls. â€žEinstiegspunkt ist markiert!" Die Gruppe verteilte sich im All, checkte ihre Waffen und zÃ¼ndete dann die Triebwerke, die in die RÃ¼stungen integriert waren. Direkt vor ihnen erhob sich ein Anblick der mit â€žAtemberaubend" und â€žFurchteinflÃ¶ÃŸend" ebenso gut zu beschreiben war wie mit â€žTrÃ¼gerisch inaktiv" und â€žOmengleich still". Die Flanke des Schiffes war aufgerissen und man sah ins Innere der Decks, aus denen Leichen, und Reste von selbigen, geschmolzenes und direkt nach der Schmelze erstarrtes Metall, Verstrebungen und Zerrissenes Innenleben des Schiffs im allgemeinen ihnen einen Gespenstischen Blick entgegen warfen. Je nÃ¤her sie in diesen ewig scheinenden, stummen Zehn Minuten dem Punkt kamen, desto mehr Details wurden aus dem Gesamtbild Sichtbar und desto mehr des ehemals Inneren schwebte ihnen entgegen. Den grausigsten Anblick bot die Leiche eines Allianzlers, vielleicht eines Sangheili, die Hautlos ihnen entgegentrieb, durch den Augenblick der Explosion gehÃ¤utet und dessen KÃ¶rperflÃ¼ssigkeiten wenn sie nicht â€“ wie seine Augen â€“ verbrannt waren in der KÃ¤lte des Raumes auskristallisiert waren und sich nun wie eine Aura um ihn kreisten und das Licht der fernen Sterne auf eine derart morbid schÃ¶ne Weise reflektierten, dass Vince ernsthaft daran dachte, seinen Dienst zu Quittieren, weil er sich fÃ¼r den Tod des Kriegers, dessen Reste nun dieses wunderschÃ¶ne und gleichzeitig widerwÃ¤rtige Kunstwerk boten, verantwortlich fÃ¼hlte. Er schÃ¼ttelte es ab und erreichte die intakte Schleuse am hinteren Ende des Kraters im Schiff als erster. Dann versammelte sich das Team und legte einen Sprengsatz. Es gab kein GerÃ¤usch, als die Druckschleuse ins innere des Schiffes getrieben wurde und nur einen entfernten Hall in der restlichen AtmosphÃ¤re, als die in selbiger lebenden Allianzler von speziell konzipierten Waffen durchlÃ¶chert wurden, bevor die ins Vakuum flÃ¼chtenden Gase ihre Leichen mit sich Rissen. Handzeichen dominierten und binnen weniger Sekunden standen sie vor dem nÃ¤chsten Schott...

Ein Alarmsignal ertÃ¶nte. â€žWas ist das?", fuhr Arkhallaree herum. â€žDas ist der AtmosphÃ¤ren- Alarm, Exzellenz! Wir verlieren an einer Stelle konstant AtmosphÃ¤re im kritischen MaÃŸe." â€žSofort bewaffnen!" Arkhallaree hatte schnell erkannt was passiert war. Wenn dieser Alarmton wÃ¤hrend der Detonation nicht genutzt worden war, dann musste â€“ wem auch immer dieses Schiff gehÃ¶rte â€“ eine der Versorgungsleitungen beschÃ¤digt haben. â€žKomplettiert eure RÃ¼stungen und nehmt alle intakten Waffen und alles was ihr noch als Waffe verwenden kÃ¶nnt!" Arkhallaree langte nach zwei Plasmagewehren und legte sein Partikelschwert in den GÃ¼rtel. Die restlichen Ãœberlebenden griffen nach allem mÃ¶glichen, dass herumlag und sich als Waffe missbrauchen lies.

â€žDieses Terminal hat sich auch in den Arsch verabschiedet." â€žAlso mÃ¼ssen wir in den Reaktorraum." â€žAlso los." Das Team ging durch verlassene und luftleere Korridore bis zum nÃ¤chsten Schott. â€žVerrammelt.", sagte Haverson. Shoromee warf sich wuchtig und mit allem was die RÃ¼stung an Gewicht zu bieten hatte gegen das Schott, doch nichts passierte. â€žWas nun?" Walker trat vor, hÃ¤ngte sein Gewehr an den GÃ¼rtel, holte mit der Rechten aus und schlug zu. Seine geballte Faust durchdrang das Schott an einer Stelle und steckte

fest. Der Schild seiner RÃ¼stung flammte auf und Walker versuchte die Hand zurÃ¼ckzuziehen.

Es rumpelte gegen das Schott zum atmosphÃ¤rensicheren Bereich und wenige Sekunden spÃ¤ter schoss eine gepanzerte Hand hindurch und steckte fest. Die Soldaten reagierten sofort. Ein Sangheili, der mit nichts auÃŸer einer Metallverstrebung bewaffnet war, holte aus und schlug heftig auf die Hand ein. Die Unggoy, deren Waffen sich ebenfalls auf Werkzeuge und TrÃ¼mmerstÃ¼cke reduzierten taten dasselbe. Dann verschwand der Schild um die Hand und die SchlÃ¤ge schlugen Schrammen in die Panzerung. Dann verschwand die Hand. Siegessicher kamen die mit Feuerwaffen bestÃ¼ckten MÃ¤nner und schossen durch die Ã–ffnung, ohne etwas sehen zu kÃ¶nnen.

â€žDie stehen direkt dahinter. Einzeln haben wir da keine Chance." â€žSollten wir einen Sprengsatz legen?" â€žHab â€šne viel bessere Idee." Haverson trat vor, nahm seine Plasmapistolen aus der Tasche und seine neuen Messer ebenso. Einen Handgriff spÃ¤ter trug er zwei Plasmaklingen in der Hand. â€žBitte zurÃ¼cktreten!"

Raketen hÃ¤mmerten auf das ein, was von der Schildlosen Fregatte nach dem Einschlag eines Voltreffers mit der PPK der Knuckleduster Ã¼brig geblieben war und entfachten ein Feuerwerk grausiger SchÃ¶nheit. Die Taktik, die Rafterran und Crushhead zusammen ausgebrÃ¼tetet hatten war genial: man schickte einen kleinen JÃ¤gerverband auf die weit verteilte, lagernde Flotte los und lies ihn bei maximaler Geschwindigkeit auf das Ziel, ein beliebiges GroÃŸschiff der Allianz feuern, brachte Sicherheitsabstand zwischen die JÃ¤ger und das Ziel, zog sich vorsichtig, das Schiff nach Achtern ins innere des Staubfeldes zurÃ¼ck und lockte die Schiffe einzeln in den Hinterhalt in dem die groÃŸen Schiffe der Flotte warteten. Durch die Staubwolke, die durch ihre Dichte die Kommunikation zwischen den Allianzlern extrem erschwerte ging die Taktik auf und die Fregatte war bereits Ziel Nummer acht in dieser Schlacht. â€žTeam Beta hier, uns klebt ein ZerstÃ¶rer am Arsch, macht euch feuerbereit! Sind in drei Minuten bei euch!" Crushhead reagierte gelassen. â€žWird erledigt." Dann wurde die Leitung zwischen den GroÃŸschiffen geÃ¶ffnet. â€žGentlemen, wir brauchen ein Ã¶konomisches Wirkungsfeuer fÃ¼r die artgerechte Entsorgung eines AllianzzerstÃ¶rers in drei Minuten. Wenn es ihnen keine UmstÃ¤nde macht..." â€žKeinerlei.", sagte der alte Admiral mit einem gemeinen grinsen. â€žEin weiteres Mal fÃ¼r uns ungefÃ¤hrliche Pyroeffekte der Herr."

FÃ¼r einen Augenblick lang hasste Tinx sich selbst. Er und Vince rissen in Zeichensprache Witze Ã¼ber Haversons plÃ¶tzlichen Aktionswillen, denn Vince war der einzige, der wusste, dass Tinx die AusschÃ¼ttung des Killercocktails aus Adrenalin, Cherobin und anderen Agressionshormonen bei Haversons RÃ¼stung fernsteuern konnte. Das Widerlichste an der ganzen Situation war, dass jeder Allianzler, dessen RÃ¼stung genug beschÃ¤digt war mehr oder weniger aus seiner Panzerung herausgerissen wurde, als das Vakuum sich plÃ¶tzlich Platz im Inneren verschaffen konnte. Dann wahr es ruhig. Keiner aus dem Team feuerte mehr, dennoch waren die Gewehre am Anschlag. â€žBewegungsmelder ist sauber, wir sind sicher hier." Augenblicklich wurde gegen die Magazine der HV-Gewehre geschnippt, die Tinx gebaut hatte und die Reproduktion von Explosivbolzen fortgesetzt. Tinx hatte die Idee seiner Pistole in Gewehrformat gebracht und mit einem einschlagszÃ¼nder versehen. Die Geschosse die die unhandlichen Gewehre verschossen waren so konzipiert, dass sie mit der Wucht eines S2- Gewehres feuerten, durch ihre Dynamik und durschlagskraft

RÃ¼stungen durchschlugen und im KÃ¶rper des Feindes explodierten. Selbst ein Scheusal â€“ wobei Tinx lieber das Allianzwort Jiralhanae benutzte â€“ wÃ¼rde maximal vier Schuss aushalten, bevor es zusammensackte. Und diese Anzahl von Geschossen war bei voreingestelltem Dreischussfeuer nicht einmal ein Problem.

Sie schritten durch das zerstÃ¶rte Schott und erwarteten weitere Attacken. Shoromee ging vor. Er hatte sich mit der Architektur des Schiffes vertraut gemacht und gab Haverson nur dann und wann bescheid, wenn es ein Hindernis im Weg gab. Jeder im Team hatte das dumpfe GefÃ¼hl, dass die Ã¼berlebenden Allianzler sich wesentlich dichter formierten nur um einen effektiven Widerstand auf die Beine zu stellen.

â€žVerteidigt den Reaktor um jeden Preis! Sichert die Druckschleuse am Eingang mit eurem Leben und stellt sicher, dass sie es nicht auch noch vernichten!" Keiner wagte es sich Arkhallaree zu widersprechen. â€žBedient euch an den zerbombten Stellen mit Schlagwaffen! Wenn ihr das GlÃ¼ck habt, dass eure regulÃ¤re Bewaffnung noch intakt ist, dann nehmt es mit in die Schlacht! Die Sangheili rÃ¼sten sich mit den Schusswaffen, die hier herumliegen!" Die fÃ¼nfunsiebzig Soldaten der niederen Rassen nickten. Sie packten Stangenverstrebungen und scharfkantige Abdeckungsteile und gingen in Position. â€žWenn ihr auf sie stoÃŸt, meldet euch direkt, wir werden sie einkreisen und von allen Seiten zuschlagen!" Die Wesen nickten zÃ¶gerlich. â€žJeder, der einen von ihnen umbringt wird als Held gefeiert! Macht euch bereit!" Die Niederen Soldaten bildeten Gruppen, zu denen dann bis an die ZÃ¤hne bewaffnete Sangheili traten. â€žMacht keine Gefangenen!" Und sie gingen in Richtung Druckschleuse wÃ¤hrend Arkhallaree dafÃ¼r fieberte, dass sie die Kreaturen besiegten.

Kapitel 27 Teil 7

ZEITPUNKT UNBEKANNT

Auf dem Festungschiff der Allianz

Omicron Ursae System

Jetzt

Sean zog sich eine halbe Sekunde zu langsam hinter die Ecke zurÃ¼ck und kassierte eine Menge feindliches Feuer. Sein Schild sackte um 53% ab. â€žScheiÃŸe, das sind einfach zu viele!", sagte er Ã¼ber Funk. â€žWenn wir Pech haben, werden wir gleich eingekesselt.", meinte Tinx. â€žAlso Schutzkreis Bilden! Vince, du nimmst die deine HAMMERHEAD und jagst sie ihnen in den Gang!" Sean dankte Tinx innerlich, dass dieser an schweres GerÃ¤t in seinen Waffen gedacht hatte. So trug jeder von ihnen noch eine HAMMERHEAD- Rakete samt Werfer bei sich, die normalerweise zum Abfangen von anfliegenden Bombern und JÃ¤gern verwendet wurden. Die Sprengkraft dieser Dinger war so groÃŸ, wie die von 4 JACKHAMMER- Geschossen und somit auch fÃ¼r diese Mission interessant. â€žGut, dann gebt mir Feuerschutz." â€žAuf Drei, Johannesen, du deckst den Gang in unserem RÃ¼cken!" â€žGebongt." Gewehre wurden in Anschlag gebracht und Vince justierte die Abschussvorrichtung der HAMMERHEAD. â€žBereit?" Alle nickten. â€žEins. Zwei. DREI!" Blitzschnell schossen sie um die Ecke und gaben ein Konzentriertes Feuer von Zwei Sekunden LÃ¤nge ab, dass die Menge der anrÃ¼ckenden Soldaten nicht verringerte, jedoch alle Aufmerksamkeit auf das Team lenkte, wÃ¤hrend Vince in Stellung ging

und in alles Seelenruhe abdrÃ¼ckte, worauf die HAMMERHEAD auf einem Feuerschweif ihrem Ziel entegegen schoss. â€žDECKUNG!" Kollektiv sprang man in dem Sekundenbruchteil, der ihnen noch geblieben war zurÃ¼ck in den Eckgang, den sie grade eingenommen hatten. Dann hÃ¤mmerte eine ErschÃ¼tterung durch das Schiff und zwang sie in die Knie. â€žProblem gelÃ¶st." â€žAber wir bekommen noch mehr.", sagte Shoromee, â€žGanz gewiss!"

Sie rannten weiter, den Seitengang entlang zur nÃ¤chsten Abzweigung, doch kurz bevor sie diese erreichten, leuchtete die SchottÃ¼r auf und ein Dutzend Allianzler trat hindurch, darunter zwei Hunter und ein Jiralhanhae. â€žKrallt euch das Scheusal!" Ein Befehl, gejagt von einem Dutzend durchgezogener AbzÃ¼ge, wurde das Vieh durchlÃ¶chert und durch die dutzenden einzelnen kleinen Explosionen in einen Haufen Fleischbatzen verwandelt. Doch eine Granate aus seinem GeschÃ¼tz war das Scheusal noch losgeworden. Walker wurde getroffen, sein Schild brach zusammen, doch seine RÃ¼stung bekam nur ein paar Kratzer ab. Die Allgemeine Konzentration auf das Schusal hatte den Huntern eine Feuerchance gegeben, die sie nutzten. Das eine Geschoss traf in die Mitte zwischen Tinx und Vince, ohne viel mehr Schaden anzurichten als ihnen 10% ihrer Schildenergie zu stehlen. Das Zweite traf Haverson in die Brust, fraÃŸ seinen Schild aus und wurde an der Panzerung gestreut ohne Schaden anzurichten. Haverson ignorierte das, denn er hatte sich diesmal aus eigenem Willen den Kriegscocktail in die Ader gejagt und seine Plasmaklingen gezÃ¼ckt. Der Eine Hunter stÃ¼rzte ihm entgegen, den Schild als Nahkampfwaffe gesenkt um zuzuschlagen, doch als der eigentliche Schlag stattfinden sollte, fiel der Arm des Hunters, Samt Panzerung einfach zu Boden, vom Leib abgetrennt durch Haversons hoch fokussiertes Plasmaschwert. Sein anderes Schwert fuhr dem Hunter mit Wucht durch die Eingeweide und lies ihn als zerfallendes BÃ¼ndel von WÃ¼rmern zusammenstÃ¼rzen. Den anderen Hunter trafen hochgeschwindigkeitsgeschoss e in die AbstrahlmÃ¼ndung seines GeschÃ¼tzes. Die folgende Explosion und das dadurch entfesselte Plasma verschlang den Hunter. Der Rest der Gruppe war nicht der Rede wert. â€žImmer gradeaus!", gab Shoromee Ã¼ber Funk zu verstehen, â€žWenn wir uns beeilen kommen wir bis zum Maschienenraum durch, bevor die sich neu gruppieren kÃ¶nnen!" Und sie sprinteten weiter, Shoromee vorweg. Im Laufen hing dieser sein Gewehr Ã¼ber die Schulter und zog zwei HV- Maschinenpistolen heraus, beide mit Titan-Vanadiumklingen besetzt, handlich und feuerstark. Die eingebauten Exo-HydraulikverstÃ¤rker machten das Team so schnell, dass es mit Shoromee mÃ¼helos Schritt halten konnte. â€žDie MaschinenraumtÃ¼r ist direkt voraus!", sagte Shoromee und deutete auf eine verrammelte TÃ¼r, vor der zwei schwarz gepanzerte Sangheili standen und nun ihre Waffen hoben. Doch sie kamen nur dazu einen einzigen Schuss auf Shoromee abzufeuern, denn dieser Schoss ihnen ein Trommelfeuer an winzigen, extrem schnellen Explosivgeschossen entgegen, dass beide nach hinten umwarf und zusammenbrechen lies. Shoromee stoppte vor der TÃ¼r nicht, sondern beschleunigte. Dann, zwei Meter vor der TÃ¼r sprang er ab. Das Gewicht, das sich durch die RÃ¼stung nicht grade verringert hatte, seine Geschwindigkeit und die Wucht, mit der er abgesprungen war lies ihn mit den Hufen voran durch die TÃ¼r schieÃŸen und diese dabei aus den Angeln reiÃŸen. Shoromee zeigte das Verhalten, dass Haverson im Kampf mit mehreren Gegnern gezeigt hatte, wenn er zwei Waffen trug: Er feuerte mit jeder Waffe autonom auf unterschiedliche Ziele. Und dabei wich er geschickt aus, ohne einen Schuss aus den Zahlreichen Waffen abzubekommen, die im korvettengroÃŸen Reaktorraum des Schiffes auf ihn gerichtet wurden. Das Restliche Team tat den anderen Teil, pirschte sich in den Raum und pflÃ¼ckte sich - wÃ¤hrend Shoromee, Haverson, Tinx und Tyormee

die LockvÃ¶gel spielten und die Ziele in ihrer Reichweite erwischten â€“ die anderen Ziele, die gefÃ¤hrlich werden konnten, jedoch fÃ¼r die vier nich zugÃ¤nglich waren. â€žTinx! Sieh zu, dass du eine intakte konsole erwischst, den Chip einlegst und den folgenden Prozess Ã¼berwachst!" â€žRoger!" Tinx trennte sich von der Gruppe und rannte in eine gut gedeckte Ecke des gewaltigen Raumes. Nun zogen die Allianzler ihre Truppen zusammen, da sie ihre Verwirrung Ã¼berwanden. â€žJeder krallt sich nacheinander einen der GÃ¤nge, durch die die hier hereinkommen und jagt â€šne HAMMERHEAD rein!", brÃ¼llte Sean, wÃ¤hrend er mit einzelnen, aber zahlreichen und gezielten SchÃ¼ssen Grunts ausschaltete. Johannesen machte den Anfang und jagte einen der HauptgÃ¤nge vernichtete. Die drei LockvÃ¶gel jagten â€“ jeder mit seinem eignen, aberwitzigen Tanz aus effektivem Zielen auf eine Masse and Zielen und Ausweichen von ebensovielen Geschossen beschÃ¤ftigt, dennoch erwischten sie weitere Ziele. â€žWie weit, Tinx?" â€ž17%!" Seans nÃ¤chster tÃ¶dlicher Schuss erledigte einen Hunter Ã¼ber ihnen, doch das unbarmherzige Trommelfeuer hÃ¤mmerte weiter ihnen engegen...

Arkhallaree packte seine beiden Partikelschwerter und schwang sich von der Gallerie, einem der aberwitzig tanzenden Gepanzerten engegen. Er kam auf, rollte sich ab, holte mit beiden HÃ¤nden zu einem wuchtigen Kreuzhieb aus und stÃ¼rmte los. Das Ziel sah ihn, hÃ¤ngte sein Gewehr Ã¼ber seine Schulter und zog zwei seltsame Objekte heraus, die Arkhallaree nicht genau identifizieren konnte. Der Sangheili sprang ab, schlug zu... und blieb mit seiner Attacke hÃ¤ngen. UnmÃ¶glich! Nichts konnte ein Partikelschwert aufhalten, auÃŸer... Die beiden Objekte des gepanzerten waren in eine starke Aura aus konzentriertem Plasma gehÃ¼llt und hatten seine Schwerter gestoppt. Ein Augenblick des Stillstandes. Dann wurde auf brutale Weise gekÃ¤mpft. Zwischen den beiden Kontrahenten flimmerte die Luft von elektrischen Entladungen, jedes Mal, wenn sich die Waffen trafen. Beide waren schnell. Eine Pattsituation entstand in jeder Sekunde aufs Neue, da beide ihrer gemeinsten ManÃ¶ver ausfÃ¼hrten und dennoch vom jeweils Anderen gestoppt wurden. Ein Gegner, der ihm, Arkhallaree wÃ¼rdig war!

â€žTinx?" â€ž36%" â€žAb 50% ist es nicht mehr aufzuhalten! Sobald das Ding 50 erreicht, hauen wir hier ab!" â€žWunderbar!" Sean Schoss einem weiteren Allianzler in den Kopf, ging in Deckung, als Vince mithilfe der RÃ¼stung eine Granate auf die hÃ¶chste Gallerie schleuderte. Die Reste der Gallerie sausten wenig spÃ¤ter dem Boden entgegen. â€žVince, mach das Abschiedsgeschenk bereit! Nur Rauchgranaten und Flashbangs!" â€žBestÃ¤tigt."

Haverson duckte sich weg und gab dem Sangheili einen weiteren, heftigen Hieb auf BrusthÃ¶he, den dieser sauber abfing. â€ž50%!", sagte Tinx Ã¼ber Funk. â€žErst die SchÃ¼tzen zurÃ¼ckziehen, dann die LockvÃ¶gel!" Haverson blockte ein Dutzend wahnsinnig schneller Angriffe des Sangheili, der durch Aggression die Oberhand zu gewinnen versuchte. â€žWir sind drauÃŸen!", kam dann Seans Funkspruch. â€žSeht zu, dass ihr aus der Halle kommt und gebt Vince dann bescheid!" Was hatte Shoromee, noch Ã¼ber verletzliche Stellen bei Sangheili gesagt? Die unteren Mandiblen! Haverson lies sein rechtes Messer fallen und seine Faust zuschieÃŸen. Der Sangheili zuckte zurÃ¼ck und Haverson rannte, sah neben sich Tyormee, Shoromee und Tinx, sah sie alle die TÃ¼r ansteuern und folgte ihnen. Dann waren sie durch. â€žZÃœNDEN!" Durch die zerstÃ¶rte TÃ¼r sahen sie einen flammend hellen Blitz und eine Rauchwolke von innen kommen. â€žWerft eure Gewehre ab, nehmt eure Handfeuerwaffen und folgt mir!", donnerte Shoromee und die

LockvÃ¶gel folgten ihm. Eine Ecke weiter holten sie den Rest des Teams ein und sprinteten weiter. Was immer ihnen in den Weg kam wurde von ihnen mit winzigen Explosivkugeln durchlÃ¶chert. â€žRodriguez, komm an den Punkt, an dem wir reingegangen sind!" â€žRoger, ich kann aber nur maximal bis auf 100 Meter â€šran kommen, sonst reiÃŸt mich das Schiff auf seiner letzten Fahrt mit!"

Arkhallaree Ã¼berwand den Blitz, hob seine Waffen und folgte der Leichenspur. Er war alleine, doch das machte keinen Unterschied mehr. Er wÃ¼rde dieses Bastarde bis in die HÃ¶lle und zurÃ¼ck jagen.

Das BÃ¼ndnis-Team erreichte den Eingang. â€žAb jetzt mÃ¼ssen wir in kleinen Teams, weiter!" â€žDann gehen ich zuletzt!", sagte Sean. â€žIch auch.", sagte Vince. â€žWir geben euch RÃ¼ckendeckung!" Jeder von beiden hob seine Pistole. Tinx und Johannesen waren die ersten. Sie stieÃŸen sich ins Vakuum ab und gaben Schub. â€žÃœberlastungsabfolge initialisiert!", sagte Abyss' Stimme in Seans Ohr. â€žSehen sie zu, dass sie dort hinaus kommen, denn das wird richtig unangenehm! Die beiden Sangheili sprangen, danach Walker und einer seiner Mitsoldaten. In den gang kam der Sangheili geschossen, mit dem Haverson gerungen hatte, er sah die letzten vier, setzte zum Sprung an, wurde von einer weiteren Wolke von ausstrÃ¶mender AtmosphÃ¤re getragen und sprang schlieÃŸlich. Haverson nahm sein verbliebenes Messer und Blockte den Sprung in der Luft ab. Haverson wurde ins All geschleudert, doch der Sangheili blieb hÃ¤ngen. Genau vor Seans Lauf. Er drÃ¼ckte ab und fÃ¼hle in dem Moment, da er den Abzug betÃ¤tigte einen groÃŸe Befriedigung. Der Schuss hallte nach im Rest von atmosphÃ¤re der geblieben war. â€žAlles Okay, Haverson?" â€žJa, ich bin Okay. Begebe mich zur Evil!" Die anderen beiden von Walkers Kameraden sprangen. Dann sprangen auch Sean und Vince. Doch anstatt nach dem Sprung den Antrieb zu zÃ¼nden, fand das nicht statt. â€žSCHEIÃŸE!", rief Vince verzweifelt Ã¼ber Funk, wÃ¤hrend er unkontrolliert auf das Schiff zurÃ¼ckfiel. â€žMEIN ANTRIEB ZÃœNDET NICHT!" Sean reagierte blitzschnell und steuert auf den stÃ¼rzenden Vince zu. Er erreichte ihn und packte seinen Arm. â€žHAB DICH!" Doch im selben Moment realisierte Sean, dass sie beide verloren waren: sie waren bereits im Schwerkraftsfeld des Asteroiden. Die Triebwerke des Anzugs mochten ausreichen um dem engegen zu wirken, doch nicht, wenn Vince keine Triebwerke hatte. â€žIch lass dich nicht alleine verrecken!" Der Asteroid kam nÃ¤her, Seine Zerfurchten Krater schienen Sean fÃ¼r eine Sekunde wie ein hÃ¤ssliches grinsen. Als wÃ¼rde der Tod sagen: â€žSchÃ¶n gespielt, doch nicht gut genug." Er wollte zu Amy. Er wollte nicht hier sterben. Nicht beim Aufprall auf einen Asteroiden. Ich will einfach nur hier weg. â€žWar schÃ¶n mit dir, Vince." â€žIch bereue nichts.", sagte Vince knapp. Dann bereiteten sie sich auf den Tod vor...

Doch sie waren nicht dazu bestimmt hier zu enden. Seans brennender Wunsch danach zu Amy zu kommen, erreichte auf dem Weg der Gehirnwellen schlieÃŸlich das Objekt in seiner Jackentasche. Es war das zweite Artefakt der BlutsvÃ¤ter, das Ã¼ber den Nutzen des ersten vollkommen vergessen worden war. Das Artefakt, fÃ¼r das Raum keine Rolle spielte. Und es wurde aktiv. Einen Sekundenbruchteil wurde es schwarz vor den Augen von Sean und Vince. Dann fÃ¼hlten sie sich fÃ¼r diesen Sekundenbruchteil extrem beschleunigt und zusammengepresst und als dieses GefÃ¼hl endete, landeten beide auf einem Metallrost und verloren das Bewusstsein. Das Rost war in ein Evakuierungsschiff montiert. In eines der Schiffe, das von Angel City geflohen war und einem neuen Planeten engegensteuerte. Der Krieg war bevor er entgÃ¼ltig enden wÃ¼rde fÃ¼r diese Beiden bereits vorbei.

Die Unantastbare Transzendenz hatte im Moment der Initalisierung der Ãœberlastungsabfolge die Reaktoren auf ihr normales Maximum gepusht, was in dem Zustand in dem das Schiff war nicht lange durchzuhalten war. Die FusionsbrennstoffbestÃ¤nde wurden in den Reaktor gepumpt und der Antrieb tat ein letztes Mal seinen Dienst indem er fÃ¼r wenige Sekunden auf 79% hochfuhr, das Schiff in den Gravitationsradius des Asteroiden brachte und dann den Geist aufgab. Von da an gab es kein Halten mehr, das Schiff stÃ¼rzte brennend seinem Tod entgegen, schlug auf die Basis auf dem Asterodiden auf und wurde von der Leistung seiner eigenen Reaktoren vollkommen verschluckt. Doch einem einzigen Wesen war die Flucht von der Basis gelungen. Einem Wesen, dass das Schicksal des Krieges noch einmal entscheidend Ã¤ndern wÃ¼rde...

Kapitel 28

Der nÃ¤chste Schritt

â€žIt's the calm before the storm, It's the quiet before the roar

It's the time when all will be decided, but nobody hears

the echoes on the wind..."

Ayreon, Internationales Progressive Rock/Metal Projekt, â€žThe Sixth Extinction"

Datum Unbekannt

Omicron Ursae System

Heart of Abyss

BrÃ¼cke

â€žAbyss, checke bitte noch einmal nach Lebenszeichen!" Die roten Augen der Schattengestalt von Abyss' Hologramm schienen einen Augenblick lang mit Widerstreben zu pulsieren. Dann verschwand das Widerstreben und Abyss' relativ stabiles und fein geschaffenes Hologramm wurde plÃ¶tzlich von einer Masse roter und schwarzer Zahlen und mathematischen Symbolen ersetzt, die die Inkarnation der KI noch weiter dÃ¤monisierte. â€žNegativ. In diesem System gibt es nichts, auÃŸer uns. Und einer Hand voll Rettungskapseln, aber aus denen sind allesamt keine menschlichen Lebenszeichen zu empfangen." â€žMarkiere sie und hol sie ein!" Tinx wandte sich der Crew zu, die die BrÃ¼cke bevÃ¶lkerte. â€žHaltung annehmen!" Allesamt nahmen sie Haltung an. â€žWir haben uns hier versammelt um zweien unserer WaffenbrÃ¼der das letzte Geleit zu geben. Sean Redders und Jean Vince waren wertvolle Freunde und gute Soldaten, dem macht nicht einmal der Tod einen Abriss. Sie werden bei uns sein, in unseren Gedanken und in unseren Herzen. Sie werden uns bei unserer Aufgabe unterstÃ¼tzen. Nun ist es an uns dafÃ¼r zu sorgen, dass sie die letzten beiden Marines sind, die in diesem Krieg fallen mussten. Wenn der Krieg vorÃ¼ber ist und wir endlich die Waffen niederlegen kÃ¶nnen werden wir ihnen ein Denkmal setzen." Es war eine unglaublich formlose Trauerfeierlichkeit, denn niemand hier war in der Lage ihnen etwas angemessenes als Trauerbekundung zu bieten. Es war nur ein temporÃ¤rer Abschied, ein wegschieben um nicht darÃ¼ber die Aufgabe

zu verlieren. Eine Minute lang dauerte die Stille nach Tinx' Worten. â€žRÃ¼hren und Weitermachen!", befahl Tinx. Die Crew entspannte sich. Haverson stellte die Frage, die ihm auf der Zunge brannte. â€žWo sollen wir jetzt zuschlagen?" â€žAbyss, gib mir eine Taktische Karte des Allianzgebietes. Abyss' Hologramm verschwand und machte einer Sektorkarte Platz. â€žAbyss, Zoom vierhundert Prozent, Fokus unser Standort!" Das System und die Umliegenden Systeme kamen ins Bild, insgesamt sieben von der Allianz kontrollierte. â€žDa wir uns an der Grenze des Allianzgebietes befinden, wÃ¼rde ich sagen, dass die nÃ¤chsten Gebiete hier keinen Sinn machen. Wir haben â€“ zumindest kommt es mir so vor â€“ alles was sie militÃ¤risch zu bieten hatten in diesem Bezirk bereits erledigt." â€žAlso was nun?" â€žWir mÃ¼ssen ein wenig zentraler, jedoch weiter weg von hier zuschlagen." â€žUnd was genau?" â€žGarnichts davon.",schob Shoromee ein, â€žAlles was auf nÃ¤her als diese AuÃŸensysteme ist, hat zwar keine FusionsgeschÃ¼tze, ist aber leichter und schneller erreichbar und hat mindestens die Doppelte Anzahl von Schiffen, wie wir sie hier bekÃ¤mpft haben. Da sollte man sich nur mit einer kampfstarken Flotte...", doch Shoromee wurde unterbrochen, denn Abyss meldete die Ankunft einer neuen Nachricht. â€žFÃ¼r wen?" â€žEinen Feldmeister Nori Shoromee." â€žAnzeigen!"

Von: Aristokrat Kono Shoromee

An: Feldmeister Nori Shoromee

/Dateianfang/

Nori, Ich habe gesehen, dass du mit den Menschen zusammenarbeitest. Es hat mich einen gewaltigen Aufwand gekostet dich zu suchen und eine Nachricht dort zu hinterlegen wo du sie finden kannst. Falls du diese Nachricht tatsÃ¤chlich erhÃ¤ltst, bitte antworte so schnell du kannst.

/Dateiende/

â€žKeine Zeit verschwenden, Abyss! Sofort antworten!" â€žWomit?" â€žIch bin hier, am Leben und wir haben den ersten VorstoÃŸ geschafft. Des weiteren ist Kiro auf Halo gefallen. Sein Adjutant ist am Leben und bei uns. Wie ist die Situation? Bitte antworte ebenso schnell!" â€žErledigt." Wenige Minuten spÃ¤ter kam die Antwort.

/Dateianfang/

Ein sehr bedauerlicher Verlust, aber im Moment gibt es wichtigeres. Die Allianz steht kurz davor zu zerbrechen. Die Ketzerbewegung mag stark sein, doch sie braucht jemanden, an den sie glauben kann, jemanden der an der Front war und mit den Menschen gekÃ¤mpft hat, mit anderen Worten, dich. Zusammen mit dieser Nachricht wirst du Koordinaten fÃ¼r ein Treffen erhalten. Nimm dir einen oder zwei Menschen mit, als Beweis und so viele Aufzeichnungen wie mÃ¶glich mit.

/Dateiende/

â€žUnd, Tactical Commander, habe ich ihre Erlaubnis?" Tinx nickte. â€žGibt es hier zwei Freiwillige, die mit ihm gehen?" Yee und Rodriguez hoben die Hand. â€žOkay. AuÃŸerdem werden Tyormee und einige Unggoy mitgehen. Nehmen sie die Feather on the Wind, die

zweite Korvette an Bord." Es wurde genickt. â€žAber zurÃ¼ck zur taktischen Karte, Abyss?" Die Karte erschien wieder. â€žFahren sie fort, Feldmeister!" Er deutete auf ein zentral in einem AsteroidengÃ¼rtel liegendes System. â€žLeicht befestigt und die Staubwolke verhindert schnelle Kommunikation und von hier aus lassen sich Hinterhalte legen." â€žWie weit entfernt?" â€ž17 Stunden Slipspace." â€žAkzeptiert." â€žAbyss?" â€žAnwesend." â€žLade eine Kopie von Koril in den Schiffscomputer der Feather on the Wind und fÃ¼ttere sie mit den notwendigen und angeforderten Daten. Mache das Schiff startbereit." â€žWie lange noch, bis wir die Nanomaterie aus den TrÃ¼mmern hier gesammelt haben und die MunitionsvorrÃ¤te wieder voll sind?" â€žIn etwa 4 Stunden 20 Minuten. Und bis die Korvette flugbereit ist?" â€ž30 Minuten." â€žWunderbar, dann alle mal an die Arbeit!"

Paladin war die ganze Situation von Anfang an suspekt gewesen, doch nun wusste er auch warum. Mit der Tarnkappe, die er der Fury of the Storm II durch das Reparatursystem hatte verpassen lassen, sammelte er Informationen Ã¼ber die Allianzschiffe in der Wolke und kam zu dem Ergebnis, dass die Allianz einzelne Schiffe in den Schredder der Menschen geschickt hatte, nur um davon abzulenken, dass sie Teams zusammenzog um die Staubwolke zu stÃ¼rmen. â€žVollast zurÃ¼ck zu unserer Flotte!" Die Fury ritt auf zwei blauen Feuerschweifen ins Innere der Staubwolke zurÃ¼ck. â€žErreichen die Rufreichweite." â€žPrioritÃ¤tskanal an Crushhead Ã¶ffnen!" Die Leitung wurde geÃ¶ffnet. â€žJa?" â€žHier Paladin, die Allianz sammelt Schiffe an verschiedenen Stellen auÃŸerhalb der Wolke, sieht aus als wollten sie uns einkeilen!" â€žScheiÃŸe!" â€žSensordaten werden Ã¼bertragen." â€žSofort die Sensordaten auf den taktischen Projektor!", donnerte Crushhead. Er blickte einen Moment lang vom AufnahmegerÃ¤t weg. â€žAlle Truppen, sofort zurÃ¼ck in Formation und Kurs auf den markierten Punkt nehmen!" Die Flotte zog ihre Formation zusammen und flog in Richtung des schwÃ¤chsten Sammelpunktes der Allianz. Wenige Minuten spÃ¤ter stachen Hunderte Schiffe unterschiedlichster Art aus der Staubwolke hervor und schossen die drei Fregatten, zwei ZerstÃ¶rer und den TrÃ¤ger der Allianz Schrottreif, die an dieser Position gewartet hatten. â€žFormation halten und der Knuckleduster folgen!", donnerte Crushhead auf allen KanÃ¤len, als as die Knuckleduster eine rasante Kurve bei voller Geschwindigkeit machte und auf den nÃ¤chsten Sammelpunkt Kurs nahm, wobei man sich in der Staubwolke hielt. Auch an diesem Punkt wurde den Allianzlern das Ãœberraschungsmoment zum schnellen VerhÃ¤ngnis. Angesichts der Ãœbermacht blieb den Schiffen hier nicht einmal Zeit Ziele anzuvisieren. Als nach wenigen Sekunden nur noch sieben brennende Wracks Ã¼brig geblieben waren, wurde wieder in die Staubwolke abgetaucht. â€žJetzt kommt der kritische Punkt, wir errichen die stÃ¤rkste Sammlung!" ,sagte Crushhead. â€žWaffen geladen halten und sorgfÃ¤ltig zielen!" Die Flotte tauchte aus der Wolke auf und sah sich zwei Kreuzern, zwei TrÃ¤gern, und einem halben Dutzend Fregatten gegenÃ¼ber. Das wÃ¼rde nicht so schnell gehen. â€žFeuer auf die GroÃŸschiffe konzentrieren!" Der sonnenhell leuchtende Strahl der PPK verschlang die Schilde des einen Kreuzers, der daraufhin von konventionellen Geschossen, Raketen und Bomben abgewrackt wurde. Der eine TrÃ¤ger wurde von der Ã¼berschweren MBK der Justicia's Will aufgerissen wie ein StÃ¼ck aluminiumfolie, der zweite von einer Salve kleinerer MBKs durchlÃ¶chert und die Fregatten von den ebenso zahl- wie variationsreichen GeschÃ¼tzen der mittelgroÃŸen Schiffe in StÃ¼cke geschossen. Einzig und allein der Kreuzer Ã¼berlebte und zerschmolz zwei Fregatten der menschlichen Flotte mit Impulslasern, verschlang den Schild der Defiance mit seinem Energieprojektor und

jagte ein Plasmatorpedo in eine Ã¼berdurchschnittlich gut gepanzerte Stelle der Knuckleduster. Crushhead, durch den Einschlag von den FÃ¼ÃŸen gerissen kam wieder auf die Beine. â€žSofort die Einschlagsstelle abriegeln und die AtmosphÃ¤re ablassen!" Der Kreuzer wurde direkt danach von einem Hagel aus Automatikkanonengeschossen, Raketen und Bomben dauerbombardiert und zerhackt. Die Flotte zog sich wieder zusammen, doch bevor wieder beschleunigt wurde, blitzte es dutzende Male und die Allianzschiffe aller Sammelpunkte erschienen und keilten die Flotte ein. Die dreiÃŸig Sekunden, die ein Allianzschiff nach dem Sprung ohne Energie war, wurden genutzt um Sechs Schiffe ins nichtsein zu befÃ¶rdern. Dann sammelte die Allianzflotte wieder Energie.

Kapitel 28 Teil 2

Zeitpunkt unbekannt

Omicron Ursae System

Heart of Abyss

BrÃ¼cke

Jetzt

Tinx sah dem springenden Schiff mit gemischten GefÃ¼hlen hinterher. â€žAlle Mann auf standby bleiben. Abyss?" â€žIch bin hier." â€žKÃ¼mmer' dich darum, dass wir wenn die Nanomaterie vollstÃ¤ndig geladen ist der Sprung ausgefÃ¼hrt wird." â€žRoger." â€žWie sieht es mit den Rettungskapseln aus?" â€žDie erste wurde bereits geÃ¶ffnet, die Leichen entnommen und in Operationssaal beta 3 gebracht. Ich dachte mir, dass sie eine Obduktion vornehmen wollten." â€žDa liegst du richtig. Wollen wir bei den Allianzlern mal ein paar Biologisch abgestimmte Waffen erschaffen." Tinx nahm den Lift bis auf ebene Beta und ging zu dem Operationssaal. Wie angekÃ¼ndigt hatte man hier bereits die Leichen eines Sangheili und eines Unggoy von RÃ¼stungen befreit und aufgebahrt. Tinx ging sofort an die Arbeit, und nahm sich den Sangheili zuerst vor. Bei der Ã–ffnung sah er ein Dutzend Unterschiede zwischen dem Organischen System eines Sangheili und eines Menschen. Der Sangheili hatte zwei dreikammerige Herzen, vier Ã¼ber den KÃ¶rper verteilte Lungensysteme, ein mindestens doppelt so starkes Skelett, zwei MÃ¤gen, dafÃ¼r keine Leber und Keine Nieren. Als Ausgleich dafÃ¼r war nur ein tumorartiges Organ in der KÃ¶rpermitte vertreten. AuÃŸerdem hatte der Sangheili ein stÃ¤rker vertretenes GefÃ¤ÃŸsystem. Soweit so Interessant. Er lies den Sanheili von einem der Wartungsroboter auf eine fahrbare Trage legen. Er wÃ¼rde sich spÃ¤ter mit diesem Kerl, seinem Kreislauf und seinen RÃ¶tgendaten beschÃ¤ftigen, jetzt hatte der Unggoy vorrang. Dieses Kerlchen hatte stark kÃ¤lteresistente KÃ¶rperflÃ¼ssigkeiten, ein SÃ¤ugetierherz, einen Magen und einige Organe deren Zweck Tinx auf Speicherung und WÃ¤rmeproduktion schÃ¤tzte. AuÃŸerdem war die Lunge zwar klein, aber durch ihr extrem verzweigtes Bronchialsystem wohl das effizienteste, was Tinx biologisch je zu Gesicht bekommen hatte. Auch den Unggoy lies er kaltstellen fÃ¼r spÃ¤tere Zwecke. â€žWas ist die nÃ¤chste Spezies, die wir da haben?" â€žJackal, Jiralhanae und ein Lekgolo." â€žDann schafft mir den Jackal hier hinein, wÃ¤hrend ihr den Hunter auspellt!" Wenig spÃ¤ter kam ein Wartungsroboter mit einer Leiche herein, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt war. â€žVerdammt, ich wollte eine nutzbare Leiche haben, kein StÃ¼ck Kohle! Vermutlich ist der hier nicht wie die anderen Beiden an einer

geringen Ãœberdosis Strahlung gestorben, sondern war ZÃ¼ndung der Nuklearwaffe so nahe dran, dass ihn Strahlung und Neutronenwelle so zugerichtet haben." â€žDas war auch das Ergebnis meiner Analyse." â€žNa schÃ¶nen herzlichen Dank auch." ,grummelte Tinx. Wenige Minuten spÃ¤ter brachte derselbe Wartungsroboter einen Haufen WÃ¼rmer, die vielleicht ehemals mal Orangefarben gewesen waren, nun aber eine blÃ¤uliche Farbe angenommen hatte. â€žAbyss? Willst du mich verarschen? Ich habe die Leiche eines Hunter bestellt und kein GroÃŸfamilen Aal- Buffet!" â€žDas Ist die Leiche eines Hunters, oder zumindest das was davon Ã¼brig bleibt, wenn man einen erfrorenen Hunter aus seiner RÃ¼stung pellt!" Tinx blickte auf die blÃ¤ulichen WÃ¼rmer in orangem, halbgefrorenem Blut. â€žSo viel kÃ¶nnen die mir garnicht bezahlen, dass ich mir die hier auch noch vornehme! Abyss, mach deinen Bioscan, interpretiere die Daten und dann weg mit der mutierten Regenwurmkolonie aus den Tiefen der HÃ¶lle!" â€žHab ich schon erledigt und die Viecher nur ihres Interesses wegen aufbewahrt." â€žDann zack zack hinfort mit dem GewÃ¼rm!" Der Roboter kippte alles auf der Platte, die zum Transport gedient hatte in den Creation Pod. Die Sekunde, die das Zeug brauchte um zersetzt zu werden musste Tinx mit einem Blick in den Pod seinen gesamten Willen zusammennehmen um den aufkommenden Brechreiz zu kompensieren. â€žNa schÃ¶nen herzlichen Dank auch, Abyss! Dann lass mal hÃ¶ren, was du noch so in den Rettungskapseln gefunden hast!" â€žKeine Jackals und keinen weiteren Hunter mehr, nur Sangheili und Unggoy." â€žSofort diskret und lÃ¼ckenlos entsorgen!" â€žUnd wir haben eine unidentifizierte Lebensform." â€žSofort her damit!" Abyss' Abbild bildete sich direkt Ã¼ber ihm. â€žEs wird eine Weile dauern, bis wir da herankommen, die Elektronik der Kapsel wurde durch den EMP extrem beschÃ¤digt und sie ist speziell gepanzert." â€žAlso werden wir sie knacken mÃ¼ssen." â€žRichtig." â€žWie lange?" â€žZwei Stunden." â€žDann an die Arbeit!"

_Seine MP suchte nach Zielen und fand schlieÃŸlich eines. Ein HÃ¼steln spÃ¤ter war der Grunt Geschichte, der eben noch panisch versucht hatte sich zu verstecken. Ein einziger in einem ganzen Heer von Soldaten, die die Allianz hierher geschickt hatte. Das hier mochte vor wenigen Wochen noch das Paradies gewesen sein, nun war es die realitÃ¤t gewordene HÃ¶lle. Es war eine verdammte Urwaldkugel, die auch zu allem Ãœberfluss noch Regenzeit hatte, was ihnen jedoch sehr zu Pass kam, da der Regen sie besser tarnte. Sean, Vince und Drail schlossen auf. â€žWo lang?" â€žZum Kriesenherd.",sagte Drail Ã¼berflÃ¼ssigerweise, entsicherte seine S2 und Blickte Ã¼ber die vom Dschungel Ã¼berwucherte Stadt. â€žWarum beim Henker mussten sie uns auf Ophelia III schicken?" â€žWeil kein anderer diesen Job Ã¼bernehmen wÃ¼rde, nichtmal die Helljumper. Einen Guerilliakrieg im Urwald gegen einen mengenmÃ¤ÃŸig und technologisch Ã¼berlegenen Feind musst du befehlen, da geht keiner freiwillig." â€žAber wir sollen hier doch noch etwas anderes machen, oder?" â€žRichtig, wir sollen am Leben bleiben, nach Ãœberlebenden- wenn es auf diesem Planeten Ã¼berhaupt noch eine lebendige Seele gibt â€“ suchen und bevor wir abziehen die Nuklearwaffe unter dem Sammelplatz der Allianz platzieren." â€žWunderbar! Warum erschieÃŸt uns ONI nicht gleich, das wÃ¤re die sauberste LÃ¶sung und wir mÃ¼ssten uns am Ende nicht noch mit Malaria oder anderen ausgestorben geglaubten Dschungelkrankheiten herumschlagen." â€žHÃ¶r' auf zu maulen, Drail!" â€žSchnauze Vince!" Tinx nahm seinen Rucksack in die Hand, der fÃ¼r die Nuklearwaffe bestimmt war. â€žIhr seit beide leise, oder ich lÃ¶se das Problem sehr nachhaltig." Sean drehte sich um und sein Blick reichte um sie still werden zu lassen. â€žAlso zurÃ¼ck zum Horchpunkt und von da aus Fallen basteln und Hinterhalte legen." Sie nickten und wollten grade

in Richtung des Postens losschleichen, als ein gellendes GerÃ¤usch ertÃ¶nte. â€žDas war ein Schrei.", sagte Vince. â€žSchlauberger.", sagte Sean genervt. â€žDrail, welche Richtung?" â€žOsten!" â€žDa sind doch nur noch die Ruinen. Ja, und unmengen PlÃ¤tze um sich zu verstecken, also los!" Sie hasteten los und der Urwald Ã¼berdeckte die GerÃ¤usche ihrer Schritte so sauber und gut, dass sie nicht aus TarnungsgrÃ¼nden langsamer werden Schrei wurde mit jedem Schritt den sie machten lauter und deutlicher, denn er brach nicht ab. Es war der Schrei eines Kindes. Je nÃ¤her sie der Position der Ruinenstadt kamen, desto vorsichtiger wurden sie. SchlieÃŸlich konnten die durch die BÃ¤ume sehen, wie ein Kind - vielleicht sechs Jahre alt â€“ von einem Elitekrieger gepackt in die HÃ¶he gehalten und geschÃ¼ttelt wurde. Daneben stand ein halbes Dutzend anderer Soldaten, Grunts und Jackals. Sean ballte symbolisch die Faust. Drail hob sein Gewehr, drÃ¼ckte ab und traf einen Grunt, wobei die Kugel diesen durchschlug und in dem hinter im stehenden Grunt zur Ruhe kam. Der Elite drehte sich zu seinem gefallenen Untergebenen um und verlor die Aufmerksamkeit. Diesen Moment brauchte es, sie aus dem GebÃ¼sch feuern zu lassen und die restlichen Soldaten aufzuwischen, mit Ausnahme des Elitekriegers. Dieser nahm nun sein Plasmagewehr und hielt es dem Kind an den Kopf. Er drÃ¼ckte ab und..._

Tinx schoss schweiÃŸgebadet hoch. Es dauerte einen Moment, bis sich die Emotionen wieder legten, doch schossen ihm dafÃ¼r die Erinnerungen der gesamten Mission durch den Kopf. Ophelia III war zwei Monate lang umkÃ¤mpft gewesen, einen Monat lang hatte er dort gekÃ¤mpft. Als die Allianz sich schlieÃŸlich dazu durchrang den gesamten Dschungel mit einer Ãœbermacht zu stÃ¼rmen und dies auf dem ganzen Planeten, weil sich auf dem ganzen Planeten Kriegsherde und Hinterhalte befunden hatten, hatte die Erde grÃ¼nes Licht gegeben, Ophelia III mit Nuklearwaffen zu bombardieren und die Allianztruppen mitzunehmen, was tatsÃ¤chlich passierte und einzigartig blieb. Dort wo zuvor Regen auf fruchtbaren Dschungel gefallen war, tobte nur noch der nukleare Winter in dem radioaktiven Grab, das der Planet geworden war. Ein Grab. Ein Grab fÃ¼r die Seelen all jener, die man nicht hatte bestatten kÃ¶nnen. Nun wurden diese um Jean Vince und Sean Redders reicher. Und er selbst, Tinx, war der einzige Ãœberlebende der ursprÃ¼nglichen Einheit. â€žAbyss? Wie lange habe ich geschlafen?" â€žDrei Stunden und 15 Minuten." â€žFÃ¼hlte sich weniger an. Ist das Wesen bereit zur Obduktion?" â€žAllerdings und das schneller als erwartet." Tinx streckte sich und legte seinen WaffengÃ¼rtel wieder an. Dann schlich er gemÃ¤chlich zum Terminal. â€žAbyss, woran lag es, dass wir die Panzerung vorher knacken konnten?" â€žDie Nanobots haben einen effizienten Weg gefunden die MolekÃ¼le der speziellen Panzerung aufzubrechen. Dabei habe ich Aufnahmen des Kapselinneren gemacht." â€žAuf mein Terminal." Ein Dutzend Bilder vom inneren der Ovalen Kapsel erschien, von der ZunÃ¤chst ein quadratisches HÃ¼llenelement entfernt worden war. â€žMeine Fresse.", murmelte Tinx, als im Inneren dutzende blutroter, mit den WÃ¤nden verbundener, hautloser ExtremitÃ¤ten, die im Inneren mit einer Kapsel von der Abmessung zweier hintereinander gestellrer Grunts von derselben Farbe verbunden waren. Bei der Sichtung der Bilder kam die Kapsel im Inneren aus verschiedenen Entfernungen und Winkeln vor. Dann kam zuletzt ein Bild, das Tinx die Nackenhaare zu Berge steigen lies: von der Inneren Kapsel war zu einem genauen Viertel die HÃ¼lle sauber und vorsichtig entfernt worden. Im inneren konnte Tinx ein gruntartiges Wesen, von derselben GrÃ¶ÃŸe mit vier Armen und einem bizarr geformten Kopf ausmachen, dem ebenso wie den Strukturen in seiner Umgebung die Haut fehlte. Auch unterschied sich das Wesen durch eine bizarre, gefurchte Kopfform. Was Tinx daran

jedoch so erschrak, waren die Augen, geÃ¶ffnet und mit einem bÃ¶sartig intelligenten Glanz und einem Hass, der Tinx' Hand unwillkÃ¼rlich zu einer MP in seinem GÃ¼rtel wandern lies. â€žEs ist tot.",sagte Abyss. â€žEs hat keine Biowerte, keine WÃ¤rme und weder BioelektrizitÃ¤t noch Gehirnwellen." â€žIch traue dem Ding nicht." â€žMeine Analyse sagt exakt dasselbe, aber es liegt seit einigen Minuten auf dem Operationstisch direkt vor meinen Augen. Obduktieren sie es und ich werde es auf saubere Art und Weise vernichten." â€žDann wollen wir mal." â€žIch habe bereits die Kaffeemaschine im Wartezimmer vor dem Saal eingeschaltet, dÃ¼rfte in drei Minuten fertig sein." â€žAbyss, ich Ã¼berlege ernsthaft daran, dich zu klauen und mit nach Hause zu nehmen." â€žWieso?" â€žWeil du mitdenkst!", grinste Tinx und verlieÃŸ sein Quartier.

Die Fury of the Storm II tauchte unter einem Impulslaserstrahl weg und drehte sich um 180 Grad. â€žVollast und die EMP Bombe durch den vorderen Schacht mit Druck auswerfen!", donnerte Paladin. Die Antriebe zÃ¼ndeten und brachten sie ihrem Ziel, einer Ansammlung von Korvetten nÃ¤her, die ihnen den Weg nach drauÃŸen versperrten. Solange die menschliche Flotte eingekeilt war, waren die AusweichmÃ¶glichkeiten minimal. â€žDie schieÃŸen wieder! Hinter uns!", rief Berzerk. â€žKnapp ausweichen und das so, dass es ihre eigenen Schiffe erwischt!", donnterte Paladin. Screamer riss das Steuer brutal herum, was die Belastungsanzeige der TrÃ¤gheitsdÃ¤mpfer von unter 10% auf Ã¼ber 80% steigen lies. Das Impulslasergeschoss des Kreuzers hinter ihnen, so groÃŸ wie die Fury, schnitt um weniger als hundert Meter vorbei ohne selbst deren Schild zu berÃ¼hren und krachte in eine der Fregatten der Allianz sowie eine JÃ¤gerstaffel, die im Weg gestanden hatte. WÃ¤hrend die JÃ¤ger zerschmolzen wurden, wurde die Fregatte nur ihres Schildes beraubt und ein gutes StÃ¼ck zurÃ¼ckgeworfen. â€žBeweg die EM-Bombe in den hinteren Schacht, zÃ¼nde den Nachbrenner und flieg durch die LÃ¼cke, in der die Fregatte eben war!" â€žRoger!" Screamer, der nicht eine Sekunde vom SteuerknÃ¼ppel gelassen hatte, machte erneut eine brutale Drehung, die die Belastungsanzeige knapp unter 100% trieb und lies die Fury durch das entstandene Loch fliegen. â€žGib der Fregatte ein Dutzend unserer Raketen, bevor wir abdrehen, das Ei legen und wieder rein gehen!" â€žRoger!" Berzerk nahm die Fregatte ins Visier, markierte Antrieb und Plasmaturm fÃ¼r Raketen und lies die vorderen Werfer alles ausspeien, was darin war. â€žMunitionsreplikation lÃ¤uft.", sagte Berzerk, wÃ¤hrend sich metallene Pfeile, auf Abgasspuren reitend auf das Ziel zuschossen. Einen Augenblick spÃ¤ter explodierte der Plasmaturm der Fregatte, an dem ein Torpedo geladen worden war, dessen Plasma sich nun Ã¼ber die gesamte Panzerung verteilte. Der Antrieb des Schiffes hingegen bekam das grÃ¶ÃŸere Geschwader ab, dass sich nun durch den Antrieb in den Reaktor vorbohrte. Die Fregatte zerriss, doch die Fury hatte ihre Fracht bereits abgeladen und eine weitere brutale Drehung hinter sich. Einen Augenblick bei Vollast spÃ¤ter war die Fury wieder in dem KÃ¤fig, den die Allianzschiffe um die Menschenflotte geschlossen hatte. â€žZÃ¼ndung!", sagte Paladin kalt. Und Berzerk drÃ¼ckte den Schalter Augenblicklich blitzten die Schild der Allianzschiffe hinter ihnen auf und verloren einiges ihrer Kraft. Wo sie zusammenbrachen wurde das Feuer konzentriert. Doch ein anderes Ereignis zog die Aufmerksamkeit der Menschen und Allianzler auf sich: Einer der ZerstÃ¶rer aus Rafterrans Flotte, schoss brennend wie eine Fackel und schwer beschÃ¤digt in die Blockade. Die dortigen Allianzschiffe schossen hastig, erwischten jedoch nur die weniger ramponierte Frontpanzerung ohne einen Schaden anzurichten, der es noch gestoppt hÃ¤tte. Der ZerstÃ¶rer prallte auf einen AllianztrÃ¤ger, wo er zerschellte und in einem Feuerball, der etliche

Schiffe ihrer Schilde beraubte und andere schwer beschÃ¤digte. Zwei Allianzschiffe, ein Ramponierter ZerstÃ¶rer und eine Korvette Ã¼berlebten das nicht, ebenso wie ein halbes Dutzend JÃ¤ger. FÃ¼r wenige Sekunden standen sie lichterloh in Flammen, bevor sie ausgebrannt verloschen. â€žFlottenfunk!",sagte Fairy Angel. â€žDurchstellen!" , donnerte Paladin. Crushheads Stimme ertÃ¶nte: â€žIch setze einen Countdown, vor Ablauf der Zeit in den Slipstream zurÃ¼ckziehen, auf keinen Fall hier bleiben! Verballert alles was ihr habt in den folgenden zwei Minuten, danach RÃ¼ckzug auf Zufallskursen!" Ein Countdown erschien auf dem Bildschirm. â€žSlipspacematrix?" â€žGeladen und sprungbereit.", meldete Fairy Angel. â€žDann krallen wir uns die JÃ¤ger hier drin und verziehen uns dann!" â€žRoger!" sagte Screamer, wobei er einen nicht sonderlich weniger brutalen Kurs setzte und drei Seraphs markierte. Eine Minute dauerte ihre Eliminierung, wobei das Meiste davon von der Flugzeit verschlungen wurde. Dann gab Paladin Sprungbefehl. Und die Welt um die Fury wurde dunkel...

Nach und nach zogen sich alle menschlichen Schiffe, die dazu in der Lage waren zurÃ¼ck. Zuletzt sprangen die leicht ramponierten Justicias Will und die Knuckleduster. Nur ein einziges Schiff blieb zurÃ¼ck. Die Defiance, von unzÃ¤hligen SchÃ¼ssen getroffen aber immernoch flugtauglich, zuletzt von der Crew an Bord verlassen, flog mit Vollast in die Ansammlung der Allianzschiffe die die Verfolgung der Menschen beginnen wollte und sich dafÃ¼r formierte. WÃ¤hrend des Gefechts hatten der eine oder andere Allianzler die Evakuierung der Crew des Schiffes mitbekommen und ebenso das Andocken von kleineren Frachtern der Schiffe, die Rafterran unterstanden, die sich wenig spÃ¤ter ebenso zurÃ¼ckzogen. Es wunderte die Allianzer ebenso, dass wÃ¤hrend dieser Schlacht keine Nuklearwaffen zum Einsatz gekommen waren, doch diese Verwunderung wurde zu blankem Entsetzen unter den Befehlshabern jener Schiffe, die die Defiance scannten und dabei eine nicht zu Ã¼bersehende Neutronenemission wahr nahmen. Doch es war zu spÃ¤t noch etwas zu unternehmen, die hastig abgefeuerten Projektile verbrannten nur das Netz aus Metallverstrebungen um das eigentliche Schiff herum, das als AuÃŸenhangar gedient hatte. Doch auch der Rest verbrannte, nur in diesem Fall aus sich heraus, tÃ¶dlich fÃ¼r die sich sammelnden Allianzler und in einem nuklearen
Feuerball...

Kapitel 28 Teil 3

Zeitpunkt unbekannt

Feather on the Wind

Unbekanntes System im Allianzterritorium

Jetzt

Der Einfluss des Aristokraten Shoromee war beeindruckend, zumindest aus der Sicht von Rodriguez. Kurz nach Eintrittes der Korvette in den Normalraum hatten zwei Kreuzer, drei ZerstÃ¶rer und ein SupertrÃ¤ger Formation um das Schiff angenommen und flogen in dessen Tempo in Richtung der Station, die den StÃ¼tzpunkt des Systemes ausmachte. Als sie den Eingang der Station erreichten, teilte sich die Formation und lies die Feather on the Wind gradeaus zum PrioritÃ¤tsdock weiterfliegen und andocken. Beim Aussteigen nahmen sie acht schwarz gepanzerte Elitekrieger in Empfang, ausgerÃ¼stet mit Plasmagewehren. Der AnfÃ¼hrer, ein HÃ¼ne in weiÃŸer Panzerung fÃ¼hrte sie durch

Violett lackierte MetallgÃ¤nge ins innere des Komplexes und hin zu einer TransitrÃ¶hre, in der eine Bahn wartete und sie durch eine gepanzerte RÃ¶hre zu einer weiteren Haltestelle brachte die â€“ wie Rodriguez schÃ¤tzte â€“ in der Mitte der Station lag. Sie wurden in einen Saal gefÃ¼hrt, eine Empore Ã¼ber dem eigentlichen, Gewaltigen Saal mit einer etwa zwanzig Meter hohen Decke, erhellt von blÃ¤ulichen Kristalllampen, die sich den den ChromÃ¼berzogenen Waffen, die unterhalb der Empore getragen wurden und den Blank polierten RÃ¼stungen Ã¼berall im Raum spiegelten. Auf der Empore standen Sangheili, einer Golden gepanzert und einer in der Robe der Aristokraten. Unter ihnen, im Saal standen Hunderte, vielleicht Tausende Sangheili und Unggoy jedes nur denkbaren Ranges. Der golden gepanzerte rezitierte etwas, dass Rodriguez nicht verstand, wÃ¤hren der Sangheili in Aristokratenrobe herÃ¼ber trat. Die Robe mochte ihm WÃ¼rde und den Anschein von Zerbrechlichkeit geben, doch dieser Schein wurde aufgehoben, je nÃ¤her der Aristokrat der Gruppe kam. Er war mindestens einen Kopf grÃ¶ÃŸer gewachsen als die meisten Sangheili im Raum, die MuskelstrÃ¤nge die man bei seinen Bewegungen sehen und sonst nur erahnen konnte waren mÃ¤chtig und in seinen Augen brannte ein jugendliches Feuer. Kriegeraugen, das sah Rodriguez selbst Ã¼ber die 200 Meter Distanz die zwischen ihnen lag. â€žNori." â€žVater." Zwei Worte, gesprochen zwischen dem Aristokraten und dem Feldmeister Shoromee. Der Aristokrat trat nÃ¤her und legte Shoromee einen Arm um die Schulter, wobei dieser dasselbe tat. Dann lÃ¶sten sie sich. â€žIhr mÃ¼sst Tyormee sein." â€žDas bin ich." Der Aristokrat wandte sich Rodriguez zu. â€žSentenza Rodriguez, Pilot." Der Aristokrat nickte und reichte ihm die Hand. Offensichtlich war dieser Sangheili besser Ã¼ber die Gepflogenheiten der Menschen informiert als Rodriguez gedacht hatte. â€žAnya Yee, ebenfalls Pilotin." Der Aristokrat wiederholte die Geste. Die Unggoy salutierten und nannten ihre Namen. â€žIhr mÃ¼sst nicht sprechen, aber wenn ihr ein paar Worte an die Menge Richtet wÃ¤re das sehr nÃ¼tzlich.", sagte der Aristokrat zu den Menschen. Rodriguez schluckte. Entweder wÃ¼rden sie hier bald mit einem Arsch voll Schiffe einen offenen BÃ¼rgerkrieg anzetteln oder den Tag nicht Ã¼berleben.

Obwohl der Kaffee, den Tinx sich als Reaktion auf den Anblick in den Schlund schÃ¼ttete siedend heiÃŸ war, vertrieb er die KÃ¤lte, die der Blick des Wesens, der sich in seine Augen zu bohren schien nicht im geringsten. Augen, die vor Hass brannten, selbst Ã¼ber den Tod hinaus. Dieses Wesen war eine Art Polymisantrop gewesen. Tinx war sich in Gedanken der WortneuschÃ¶pfung bewusst. Ein Misantrop war derjenige, der die Spezies, der er angehÃ¶rte abgrundtief hasste, demnach wÃ¼rde dieses Wesen alles hassen, was jemals weit genug entwickelt war um AtmosphÃ¤re zu atmen. _Eigenartig was man alles aus einem Blick ableiten kann_, dachte Tinx und packte ein Tablett mit Sezierwerkzeug. Das darauf liegende Messer in der Hand schnitt er in die aus Sehnen des Wesens â€“ denn Haut hatte es nicht â€“ und nahm sich vom Ansatz der Beine zum entgegengesetzten Schultergelenk. Er brauchte mehrere identische Schnitte, doch nach fÃ¼nf Schnitten in derselben Kerbe gab das steinharte Muskelgewebe nach und den Blick auf den Organbeutel frei. Tinx sah ein Herz und einen so vollkommen kugelfÃ¶rmigen Organbau, dass es schien, als habe ein verrÃ¼ckter Mathematiker eine Kugel in Biomasse gegossen. Tinx besah sich das Herz von den doppelten AusmaÃŸen eines menschlichen von AuÃŸen, lies Abyss ein paar Fotos und Scans machen und setzte dann das Skalpell an. Obgleich er viel Kraft anwandte und kraft und Technik zusammenarbeiten lies, schnitt die Klinge nicht mehr als drei Millimeter ins innere des Organes. â€žWas zum Henker ist das?" Abyss

richtete einen der Sensoren im Operationssaal darauf aus. â€žEine extrem starke Ablagerung einer Siliziumkristallstruktur, an die Metallatome aller Art gebunden sind." â€žDu willst mir nicht zufÃ¤llig sagen, dass das die Organische Antwort auf die Panzerplatte ist?" â€žSehr scharf erkannt, Tactical Commander." â€žHaben wir zufÃ¤llig einen Schneidbrenner hier?" Abyss erkannte, dass dies eine rhetorische Frage war. Tinx wandte sich dem anderen Organ zu. Er setzte das Skalpell auf der empfindlichen Haut um die Kugel an. Diesmal gab es keinen Widerstand. Das Messer schnitt durch bis ins Zentrum des Organes... Und brachte eine Atombombe mit zerstÃ¶rtem ZÃ¼nder zu Tage. Tinx bekam das im ersten Moment nicht mit. Im Inneren des Organes befand sich eine Art roter, feinkÃ¶rniger Brei. â€žAbyss?" â€žScan lÃ¤uft." Tinx nahm das Zeug nÃ¤her in Augenschein, setzte das Skalpell im Inneren an, um einen Teil der Masse herauszuschneiden, doch das Messer sank einfach hinein, ohne jeden Widerstand. Tinx kippte die Messerklinge und brachte eine Schneide voll des inhaltes ins Licht der Lampen. Er blickte konzentriert und angestrengt zugleich auf das, was auf der gekippten Messerschneide liegen geblieben war. Einen Augenblick lang schien es ihm, als wÃ¼rde der Brei aus sich heraus und als winzige einzelne Partikel aktiv werden. Dieser Gedanke und die damit verbundene Erkenntnis, dass das aus dem Kontext des KÃ¶rpers des Wesens garnicht einmal so unwarscheinlich war, lies ihn reden. â€žAbyss, bitte teste diese Masse auf AktivitÃ¤ts- und Tauglichkeitsmuster, wie die Nanomaterie sie verwendet!" â€žRoger." Ãœber das Hologramm der KI, das aus dem winzigen Projektor am Rand das Saals erschien liefen drei Spalten mit verschiendenen mathematischen Symbolen. â€žKeine aktivitÃ¤t, aber Tauglichkeit besteht. Ihre Intuition ist in diesem Fall berechtigt, bei der Masse handelt es sich um biologische Nanomaterie und das Organ, dem sie entstammt ist gleichzeitig Lunge, Magen und MutagendrÃ¼se." â€žDu meinst, dass es sÃ¤mtliche Organe bis auf das Herz ersetzt hat?" â€žDas ist offensichtlich, Tactical Commander. Und bei Bionanotechnologie ist ebenso denkbar, dass der TrÃ¤ger eines solchen Organes in der Lage ist, seinen KÃ¶rper und Organismus nach Belieben zu Formen. Die nÃ¤chste Stufe organischer Evolution. Dass die Allianz nicht Ã¼ber die Technologie verfÃ¼gt so etwas zu zÃ¼chten und das sich soetwas nicht aus sich heraus entwickelt lÃ¤sst zwei SchlÃ¼sse zu." Tinx ging ein Licht auf. â€žEntweder wurde es von den BlutsvÃ¤tern gezÃ¼chtet, oder es gehÃ¶rt selbst zu besagter Rasse." â€žIch vermute den ersten Schluss." â€žZu welchem Zweck?" â€žZu welchem Zweck verschwenden wir Menschen spaltbares nukleares Material, dass unsere Zivilisation auf die nÃ¤chsten 200 Jahre mit Energie versorgt hÃ¤tte?" â€žAls Massenvernichtungswaffen." â€žSehr richtig. So wie ich die Daten der verschiedenen Scans auswerte, hat es ein extrem ausgebildetetes Nervensystem und Gehirn wie es einen nahezu perfekten Muskelapparat hat." â€žDu willst mir sagen, dass wir hier die Creme de la Creme der KriegszÃ¼chtungen vor uns haben, oder?" â€žRichtig." â€žAuf wie effizient schÃ¤tzt du es?" â€žIch glaube wir mÃ¼ssen hier nicht Ã¼ber etwas reden, was aus genetischen GrÃ¼nden Sieben Divisionen Helljumper aufwiegen kann. Und es kann theoretisch aus seinen Opfern ebenso viele Divisionen seiner selbst erstellen." â€žDa hast du Recht." Eine Lange Pause trat ein, in der Tinx erneut in die BauchhÃ¶le des Wesens blickte. â€žBleibt nur die Frage, wie das Vieh in die Rettungskapsel kam." â€žEinfach denkbar." â€žSchieÃŸ los Abyss!" â€žDie Allianz hat BlutsvÃ¤ter Technologie geboren und nachgezÃ¼chtet. Und dummerweise haben sie den Fehler gemacht, sich mit ihm anzulegen." â€žDu meinst, dass es von der Forschungsbasis kam?" â€žAllerdings. Und den EinsatzplÃ¤nen der Allianz nach haben sie eine Elitetruppe dort hinein geschickt." â€žSelbstmord." â€žOffensichtlich. Und dann entkam das Vieh kurz

bevor wir die Basis mit dem Festungsschiff zerstÃ¶rt haben." â€žUnd woran ist es gestorben?" Abyss schwieg und dutzende mathematische Symbole flossen Ã¼ber seinen holographischen KÃ¶rper. â€žIch vermute, dass der EMP des detonierenden Reaktors des Festungsschiffes die Bioassembler des Wesens auÃŸer gefecht gesetzt haben. Und dadurch konnte sein KÃ¶rper nicht mehr versorgt werden." â€žKlingt plausibel." Tinx straffte sich. â€žWas nun?", fragte Abyss. â€žIch will, dass es in eine speziell gepanzerte, von dir konstruierte Crykammer mit dem einen oder anderen Spielzeug darin gepackt und eingefroren wird. Dann werfen wir die Kammer im nÃ¤chsten Gefecht aus und jagen BERZERKs drauf." â€žKlingt effizient." â€žWas anderes kommt nicht in Frage. Dann fang an! Ich werde mir derweil etwas zu essen gÃ¶nnen." â€žWird erledigt." Tinx warf einen â€“ wie er dachte â€“ letzten Blick in die Augen des Wesens. Es wÃ¼rde nicht der letzte werden, doch das kÃ¼mmerte ihn nicht. Tinx gÃ¶nnte sich einen weiteren Blick auf die Statusmonitore der Besatzung. Haverson trainierte, Johannesen schlief, die verbliebenen Unggoy saÃŸen zusammen und spielten und Walkers Truppe machte die Kantine unsicher. Erleichtert nicht alleine essen zu mÃ¼ssen, ging Tinx in Richtung der Kantine.

Epilog Kapitel 28

Es kam wieder zu sich. Es lag auf Metall mit metallenen WÃ¤nden um sich her, eine klaffende Wunde im Leib. Diese schloss sich, wÃ¤hrend es sich umsah. Wartungsroboter, standen ungenutzt herum, blutiges operationsgerÃ¤t lag auf einem Tablett in der Ecke und neben ihm stand ein Terminal. Keine Kameras. Es rollte sich vom Tisch und baute einen elektrischen Kontakt zwischen dem Terminal und seinem KÃ¶rper auf. Die Dateisysteme, in die es eintauchte, waren wesentlich komplizierter als die der Allianz, und so gut geschÃ¼tzt, dass es selbst fÃ¼r es fraglich war, ob der Zugriff mÃ¶glich war. Doch damit hielt es sich nicht auf. Es suchte nach Stellen, an denen es sich Information holen konnte. Das hier war nicht die Allianz, vielleicht die Menschen? Wie konnten sie derart komplizierte Computer erschaffen, wenn sie der Allianz unterlegen waren? In einem temporÃ¤ren Sicherungsverzeichnis fand es Daten und tauchte ein. Ein BÃ¼ndnis. Drei Kreuzer. Alpha Lyrae. Hybrid. BlutsvÃ¤ter. Abyss. Angriff. Guerillia. Erde. Verlust. Es tauchte auf. Einen Momet lang war es gerÃ¼hrt von dem gesehenen. Sie waren gegen seine unrechtmÃ¤ÃŸigen SchÃ¶pfer vorgegangen und wollten sie erledigen. Es fand ein weiteres ungesichertes Modul. Eine Ablage zur â€žFÃ¼tterung" der Slipspacematrix. Es kontrollierte die Koordinaten und glich sie mit denen ab, die in den GedÃ¤chtnissen jener waren, die er getÃ¶tet und deren Hirne er in sich aufgenommen hatte. Es war ein wenig verteidigtes System nahe dem Zentrum des Allianzgebietes. Doch es war kein taktisch wichtiges Ziel. Umringt von Bastionen der Allianz. Dort zuzuschlagen war wie in einen Hinterhalt zu fliegen. Besser war ein Angriff auf ein Ziel, wo die Allianz absolut keinen erwarten wÃ¼rde: die zentrale Werft der Allianz. Ein Ausgleich fÃ¼r Reach der Menschen. Es fÃ¼tterte die Daten des Systems in das Verzeichnis. Dann hinterlieÃŸ es eine Nachricht im ersten Modul. â€žMein Geschenk an euch.". Dann verlieÃŸ es das System und kehrte in die RealitÃ¤t zurÃ¼ck. In dem Moment, da das System verlassen wurde, spÃ¼rte es eine andere Anwesenheit im System. Es war verfolgt worden. Die Organische BrÃ¼cke zum Terminal wurde zurÃ¼ckgezogen und es sah sich hastig im Zimmer um. Die Wartungsroboter â€“ vorher inaktiv â€“ waren in wÃ¤hrend seines kurzen Abstechers in seine Richtung ungeschwenkt und hatten ihre Kameras auf es gerichtet. Der Reflex alle Beobachter auszuschalten schlug sich binnen von Sekundenbruchteilen in seinem

inneren nieder und die beiden SchwÃ¤nze in Richtung der Bots. Ein Satz, ein Dutzend kaum sichtbarer Bewegungen und schon waren die Roboter in einen Haufen zerrissenes und verbogenes Metall verwandelt worden. Der Fluchtreflex zwang es, sich durch die TÃ¼r des Raumes zu brechen und sich im dahinterliegenden Korridor in einen Wartungsgang in der Decke zu flÃ¼chten. Von diesem Punkt an war der Anfang vom Ende unabwendbar...

Kapitel 29

Hybride Ã„ngste, Tranzendentes Grauen und ein Trauma

â€žI am war, I am pain, I am all you've ever slain

I am tears in your eyes, I am grief, I am lies

I am pure, I am true, I am all over you,

I am laugh, I am smile, I am the Earth defiled,

I am the cosmic storm, I am the tiny worm,

I am fear in the night, I am bringer of light."

Dimmu Borgir (Norwegische Melodic-Black-Metal-Band), â€žPuritania"

Zeitpunkt unbekannt

Heart of Abyss, Messe

Slipspace zwischen zwei Systemen der Allianz

Jetzt

_Da saÃŸ sie. Entspannt und ruhig, das schwarze Haar ihre Schultern umspielend und sah ihn an. Die Kulisse war ein Wartungsgang, sie saÃŸ auf einer Metalltreppe. Ihre Augen, obgleich von tiefen Ringen unterlaufen, schimmerten aus ihrem Gesicht hervor, von dem nur die blasse, helle Haut signifikant war. Sie war schmal, dafÃ¼r recht groÃŸ gebaut und wirkte so zerbrechlich, als mÃ¼sste er fÃ¼rchten, dass sie unter seiner Umarmung starb. â€žWie immer.",dachte er. Augen kreuzten sich. â€žDa bist du also wieder.",sagte sie mit einer Stimme weich wie Seide und einem kalten Unterton, der einen Vorwurf hinein legte. â€žDu verlÃ¤sst mich und kommst wieder wann immer du willst." â€žIch muss. Ich werde gebraucht um Leben zu retten.", hÃ¶rte er sich selbst reden und spÃ¼rte den sarkastischen Wiederspruch darin. Nein, er war nicht fort um Leben zu retten, er war fort gewesen um welches zu nehmen, um zu Morden und zu Brandschatzen in der Hoffnung eine Katastrophe abzuwenden. Sie blickte ins nichts und lÃ¤chelte traurig. â€žLÃ¤ufst du vor mir weg, oder vor dir selbst?" â€žIch laufe nicht weg." â€žDoch das tust du. Wenn du es nicht tun wÃ¼rdest, wÃ¤rst du lÃ¤ngst wieder bei mir." â€žAber?" â€žDu fliehst vor dir selbst, vor deiner Vergangenheit und deinen Taten. Offen gestanden wÃ¼rde ich das auch tun, aber dass du dich in Arbeit vergrÃ¤bst um von mir und alledem loszukommen, das ist einfach nur noch kindisch. Du willst nicht mehr schlafen um nicht von mir zu trÃ¤umen. FÃ¼rchtest du mich sosehr?" Ihre Stimme hatte sich von der mÃ¼den Trauer in eine provokation gewandelt, hinter der unumstÃ¶ÃŸlich Wut lag. â€žDachtest du tatsÃ¤chlich, du kÃ¶nntest mir entkommen? Wenn es hochkommt geht

das eine Zeit lang, doch immernoch hast du diese dunkelen GrÃ¼fte deiner Seele, die in deinem Kopf versiegelt liegen und du hast so viele davon, dass es ein Wunder ist, dass du noch nicht wahnsinnig bist." â€žWas willst du?" â€žWas ich immer will, wenn ich bei dir bin, dir Vergebung anbieten." â€žWarum sollte ich das brauchen?" â€žWillst du mich beleidigen? Ich weiÃŸ wie es in deinem Inneren aussieht! Nur dadurch, dass du um Vergebung bittest und sie von mir bekommst, wirst du frei von der Schuld, wegen der du derart leidest." â€žAber..." â€žIch komme wieder. Und vergesse nicht, wenn das was dich quÃ¤lt frei wird, dann wÃ¤rst du tot besser dran!" Sie lachte freudlos. Kalt. Grausam. Um ihr Genick zeichnete sich ein Strick aus Schatten ab, der sie emporhob und ihr Gesicht eine Sekunde lang verzerrte und dann erschlaffen lies. Die Schatten an den WÃ¤nden des Ganges verformten sich und starrten ihn aus hasserfÃ¼llten Augen an. Den Augen des Wesens..._

Tinx fuhr hoch, diesmal von schierer Angst gejagt. Es dauerte einen Moment bis er sich wieder gefasst und seinen Puls auf Normale Geschwindigkeit reduziert hatte. Er war offensichtlich nach seiner kurzen Mahlzeit am Tisch des Speisesaales eingeschlafen. Walker und die anderen waren verschwunden. Walker. PlÃ¶tzlich erinnerte sich Tinx an die Dinge die Tinx Walker und den Jungs aus seinem Leben erzÃ¤hlt hatte, wie der Krieg ihn gefangen gehalten hatte. Doch das schlimmste der gesamten Situation hatte er nicht erzÃ¤hlt. Wie er nach Hause gekommen war, seinen zweiten Landurlaub zu feiern und als BegrÃ¼ÃŸung die Leiche seiner Verlobten in seiner Wohnung vorgefunden hatte. Sie hatte sich erhÃ¤ngt, einen Brief an ihn zu ihren FÃ¼ÃŸen, in dem sie ihm ihre Situation darlegte: da er sich durch den Krieg sosehr verÃ¤ndert hatte, war ihre letzte UnterstÃ¼tzung weggebrochen. Verwandte hatte sie keine, weil sie eine Waise gewesen war, keine Freund und durch Tinx' weggang hatte sie alles verloren. Sarah. Ihr Name war Sarah. Gewesen. Sie war tot und Tinx hatte sich seit jenem Augenblick gefÃ¼hlt, als wÃ¤re ein Teil von ihm mit ihr gestorben. Um zu Ã¼berleben und nicht zusammenzubrechen hatte er seine Erinnerungen verdrÃ¤ngt und all das tief begraben, er hatte gnadenlos sein mÃ¼ssen zu sich selbst. Und jetzt kam alles das wieder hoch. Tinx verdrÃ¤ngte den Gedanken, als ein Alarmton aus den Lautsprechern hallte. Code rot. â€žWas ist los Abyss?" â€žSofort alle Mann auf der BrÃ¼cke sammeln!" Tinx sprang auf und lief. Wenige Minuten spÃ¤ter traf er auf der BrÃ¼ck ein. Jeder der sich auf der Abyss befunden hatte war nun hier. Nein, nicht jeder. Zwei der Grunts fehlten. â€žWas ist los, Abyss?", wiederholte Tinx. Abyss verschloss die TÃ¼ren zur BrÃ¼cke. â€žDas Wesen, welches sie seziert haben, ist verschwunden. Ich habe eine Aufnahme davon wie es..." â€žWAS?" Tinx war wie vom Donner gerÃ¼hrt und glaubte sich in einem weiteren Alptraum. Die Finger seiner rechten Hand wanderten zu einem RealitÃ¤tscheck an die Haut der Linken und gruben den Daumen- und den Zeigefingernagel ins Fleisch. Es stach. Er war wach, keine Zeichen von Halluzination und das AusmaÃŸ dieser Erkenntnis, kombiniert mit dem, was zuvor gesagt wurde war noch schockierender. â€žHEILIGE SCHEIÃŸE!" Abyss wiederholte. â€žIch habe eine Videosequenz, davon gemacht wie es sich ins System einzuhacken versucht hat." â€žEin verfickter Organischer Computer ist es obendrein auch noch, was?" â€žAllerdings, aber nicht gut genug meine mutierenden Sicherheitscodes zu knacken." â€žBeruhigend." â€žIch muss sie jedoch darauf aufmerksam machen, dass es sich in die Koordinatenablage des Shaw-Fujikawa- Antriebs gehackt hat." â€žAber wir nutzen doch das Allianz-System, oder? Dann betrifft uns das nicht, weil die DatensÃ¤tze inkompatibel sind." Abyss' Hologramm und dessen rot glÃ¼hende Augen sahen gnadenlos auf ihn herab. â€žNegativ. Ich habe die Systeme zusammengeschaltet und eine

ÃœberbrÃ¼ckung geschaffen, um genauer steuern zu kÃ¶nnen." â€žAber wieso ist das System nicht so gut gesichert gewesen, dass es darauf zugreifen konnte?" "Weil einzig ein externer Zugriff relevant gewesen wÃ¤re und dieser Angriff von Innen kam. AuÃŸerdem darf das System Ã¼ber die Innensysteme nicht so stark gesichert sein, dass eine schnelle DatenÃ¤nderung beeintrÃ¤chtigt ist." Tinx schwieg und dachte nach. â€žWohin fliegen wir jetzt?" Ãœber Abyss' Hologramm rasten mathematische Symbole und Zahlen. â€žAllianzterritorium. Innerer Sektor. Unbekanntes System. Selbst in den Sternenkarten der Allianz nicht benannt." â€žKÃ¶nnte ein Hinweis sein. Irgendwelche Anomalien verzeichnet in dem Sektor? Ein Schwarzes Loch, Ein Pulsar, eine strahlungsintensive Sonne oder ein Nebel mit toxischer Strahlung?" â€žNegativ." â€žDann sehen wir uns das an. FÃ¼r den Guerilliakampf ist es sowieso besser, wenn wir dann zuschlagen, wenn es niemand erwartet." â€žAber wir haben in diesem Wesen andere Probleme." â€žWo sind die anderen beiden Unggoy?" â€žIch vermute, dass sie die ersten Opfer unseres Guerillieros im Schiff sind." â€žHÃ¤ttest du das nicht zeitlich verhindern kÃ¶nnen? HÃ¤ttest du es nicht aufhalten oder Orten kÃ¶nnen?" â€žEs geht im Schatten. Es nimmt die Wege, die nicht Ã¼berwacht sind: WartungsgÃ¤nge, LuftschÃ¤chte und sonstiges." â€žKannst du nicht die AtmosphÃ¤re aus allem auÃŸer der BrÃ¼cke abziehen?" â€žNegativ. Wir sind im Slipspace und wenn ich hier atmosphÃ¤re ablasse, kann es sein, dass wir herausgeschleudert werden und Irgendwo wieder herauskommen." Tinx nickte schweigen. Walker umfasste den Griff seiner MP, die er an der Seite trug. â€žEinen Vorschlag wie wir es besiegen kÃ¶nnen?" Wieder Mathematische Symbole, doch dieses Mal liefen sie nicht Ã¼ber die Schatten, die ein Gesicht mit den beiden glÃ¼henden Augen bildeten, sondern Ã¼ber einen unfÃ¶rmigen Block aus Schatten, der waberte und sich viele Male in einer Sekunde verformte. Abyss schien derart bei der Arbeit, dass er keine KapazitÃ¤ten auf sein Hologramm verwendete, was fÃ¼r eine KI eine besondere Leistung war, die in seinem Fall noch besonderer schien. SchlieÃŸlich kam eine Antwort, doch die Audiosysteme lieÃŸen das ganze unaufgelÃ¶st und verzerrt klingen. â€žDie Nervenbahnen sind sein Schwachpunkt. Es ist empfindlich gegenÃ¼ber jeglicher form von Energiewellen in einer bestimmten Frequenz, die es normalerweise zur Orientierung nutzt. Wenn man es mit hochenergiewellen der Frequenz beschieÃŸt, dÃ¼rfte es das Wesen bei der richtigen Dosis auÃŸer Gefecht setzen." â€žDann entwickele PlÃ¤ne fÃ¼r HochenergiewellengeschÃ¼tze und Ã¼berlege dir noch andere Schwachpunkte. Wenn du fertig bist werden wir ein Arsenal von solchen Waffen bauen mÃ¼ssen, um dem Vieh beizukommen." â€žWarum kÃ¶nnen wir es nicht einfach so niederschlagen?", fragte Haverson, doch Tinx drehte sich zu ihm um. â€žKeine Chance, nicht einmal du wÃ¤rest schnell genug um dich mit dem Wesen zu messen. AuÃŸerdem bringt herkÃ¶mmliche Munition nichts, es kann sich regenerieren, und wie ich vermute, verdammt schnell." â€žAlso bleibt uns nichts anderes Ã¼brig als warten." â€žIm Moment zumindest."

Scythe bleckte die ZÃ¤hne. Er bewegte das Schiff, die HÃ¤nde an den Kontrollen, mit der PrÃ¤zision eines Chirurgen bei einer Herztransplantation vorwÃ¤rts. SchweiÃŸ stand auf seiner Stirn, doch er war zu sehr in die Konzentration verbissen als dass er ihn hatte abwischen kÃ¶nnen. â€žUnd?" â€žWas wohl, â€šMoth?", antwortete er ohne aufzublicken. â€žIch habe es gleich." â€žDu weiÃŸt, dass unsere AnzÃ¼ge lang genug dicht halten um uns da rein zu bringen." Scythe rollte mit den Augen. â€žWir werden uns zwischen die Hangartore klemmen, erst dann kannst du da rein. AuÃŸerdem sind unsere AnzÃ¼ge nicht getarnt. Die werden uns kommen sehen und die Schilde hochschalten, nicht mit mir, mein Lieber." â€žWarum sind wir denn

nicht zusammen mit den Anderen gesprugen?" â€žGanz einfach, weil wir zu weit von ihren Sprungpods weg waren." â€žUnd jetzt mÃ¼ssen wir uns eine Covie- Korvette krallen um hier weg zu kommen?" â€žNÃ¶rgel nicht â€šrum, oder willst du, dass wir beide hier verrecken?" Moth schwieg. â€žHabs ja gleich." â€žWarum sind wir auch nicht auf der Fury mitgeflogen?" â€žWeil mir ein Tarnschiff deutlich lieber ist." â€žWas zum Henker hast du...", doch Moth konnte den Satz nicht zu Ende bringen, da Scythe bereits ein â€žDrin." Verlauten lies." Beide setzten sie die Helme auf ihre AnzÃ¼ge, packten ihre Waffen, Ã¶ffneten die Schleuse des Interceptors und stieÃŸen sich ab. Vor ihnen lag der luftleere Raum des Shuttleports der Allianzkorvette, zwischen deren metallene Hangartore Scythe den AbfangjÃ¤ger manÃ¶vriert hatte. Keine Soldaten am Dock. â€žWarum auch?",dachte Scythe, â€žDie haben maximal 30 Mann an Bord dieses Schiffes und erwarten keinen Angriff." â€žAuf den Boden zwischen die Fracht!", sagte Scythe Ã¼ber Funk durch und Moth's riesenhafte Gestalt bewegte sich schwerelos auf die Frachtkisten in der Ecke zu. Scythe segelte ihm hinterher und schaltete dabei schaltete die Kontrollen seines Anzuges um. Seine Neuralschnittstelle war nun mit der Steuerung des AbfangjÃ¤gers, dessen Piloten sie bis vor wenigen Minuten noch gewesen waren. â€žDann sehen wir mal zu, dass wir etwas Luft bekommen!" Scythe nutzte die SteuerdÃ¼sen des JÃ¤gers zÃ¼ndete danach den Antrieb, der das Schiff wenige Meter von der eigentlichen Panzerung entfernt Ã¼ber die OberflÃ¤che der Korvette fliegen lies. Die Tarnung des JÃ¤gers kam nicht mit, doch das war auch garnicht notwendig. Scythe zog den JÃ¤ger aus der Schildzone, sah durch die Kameras des JÃ¤gers, wie die Schilde der Korvette aufflammten. Er lies das Schiff die letzten sechs Hellfire-Vakuumnapalmraketen Feuern, bevor es den Kurs Ã¤nderte und Abstand zur Korvette gewann. Schilde blitzten auf und das Trostpflaster aus Napalm verschmorte daran. War eh nicht mehr als ein Lockvogel. Er sah auf den Kontrollen, dass die Korvette ihren Impulslaserturm lud. Sie Schossen. Scythe lies seinen jÃ¤ger nur wenige Meter unter dem Schuss wegtauchen. Die Bilder in seinem Helm flimmerten einen Moment lang und bevor das GeschÃ¼tz der Korvette seinen KÃ¼hlzyklus beendet hatte, wurde der JÃ¤ger wieder zur Korvette hin gedreht und feuerte seine vier 50mm Gatlingguns ab. Schilde blitzen auf und Explosivgeschosse detonierten daran. Scythe schaltete den Nachbrenner zu und brachte das kleine Schiff auf Kollisionskurs. Diesmal verfehlte der Laser nicht, sondern traf mitten ins Ziel. Die folgende explosion riss das Cockpit mitsamt dessen spezieller Panzerung auseinander, beschÃ¤digte die restlichen Sektionen jedoch nicht, die allerdings in der entweichenden AtmosphÃ¤re brannten. Doch der JÃ¤ger blieb sauber auf Kurs. PrÃ¤ventiv wurden die metallenen Hangartore geschlossen und versiegelt und Scythe sah nun nur noch die Kamera, die er eben von seinem Schiff abgestoÃŸen hatte das Geschehen filmen. Der JÃ¤ger traf auf die geschwÃ¤chten Schilde der mittelsektion der Korvette und explodierte. Jedoch nicht ohne diese mit sich zu nehmen. Die Innenschleuse zum Hangar wurde geÃ¶ffnet, AtmosphÃ¤re drang hinein und die Schwerkraft setzte ein. â€žJetzt!" Scythe und Moth sprangen hinter den Kisten hervor und schossen auf die Allianzler â€“ vier Grunts und einen Jackal â€“ die mit dem Nachsehen beauftragt worden waren. Sie schoben sich durch die TÃ¼r. â€žUnser Schiff!", knurrte Scythe. Moth nickte und hob die Faust. â€žDann schmeiÃŸen wir die ungebetenen GÃ¤ste in unserem neuen Schiff einmal raus!"

Teil 2

[ZEITPUNKT UNBEKANNT]

Unbekanntes System

Korvette der Allianz

Der Elitekrieger auf dem Boden war nervÃ¶s. Er sah die Leichen der Gruntleichen in der TÃ¼r liegen und richtete sein Plasmagewehr an der Kreuzung an der er stand hin und her, drehte sich in verschiedene Richtungen und stellte sicher, dass wo er war keine Feinde standen. Sie standen auch nicht. Und er hatte nicht nach oben in den LÃ¼ftungsschacht gesehen. Gnadenlos lies sich Scythe von der Leiter des Schachtes fallen, die Klingen an seinen Armen ausgeklappt und erwischte sein Ziel, welches noch nicht einmal die Chance hatte sich zu wehren. Scythe hob seine Waffen und schlich weiter. â€žNightmoth, wie viele?" â€žIch komme mittlerweile auf 10." â€ž12. Wir sollten uns also wieder zusammenziehen!" â€žKeine Kritik. Ich komme zu deiner Markierung." â€žUnd mach alles platt was dir in die Quere kommt!"

Nightmoth war nicht allzu sehr beansprucht von dem was seine Gegner ihm boten. Hier war ein Grunt, dessen SchÃ¤del unter seiner Faust brach, dort ein Jackal gewesen, der zu dumm gewesen war um eine hinter seinen Schild gefallene Granate wegzuwerfen. Vorsichtig schlich er mit offenen Augen und Ohren durch das Schiff in Richtung des Reaktorraumes. Die TÃ¼r Ã¶ffnete sich. Durch den Spalt der sich langsam und lautlos Ã¶ffneten TÃ¼ren waren zwei Elitekrieger und ein Grunt zu sehen. Der eine Sangheili handtierte an einem GerÃ¤t des Raumes, der andere, schwarz gepanzert, stand an einem holopanel und der Grunt schlief in einer Ecke. Perfekt. Moth legte die Hand an das Messer, das Paladin ihm gegeben hatte und schlich geduckt los. Der handtierende blau gepanzerte war das nÃ¤here Ziel. Lautlos und mit flieÃŸenden Bewegungen pirschte der Ã¼ber zwei Meter groÃŸe Nightmoth sich heran. Seine linke nahm das Messer und die Rechte hob sich synchron zum Hals des Sangheili. Blitzartig schlossen sich Moth's Finger um den Nacken seines abgelenkten Feindes und die Linke trieb das Messer in die Seite des Halses seines Gegners und stoppte erst, als dieses einen zwischen den Wirbeln gelegenen Nerv durchtrennt hatte. Der Sangheili sackte zusammen, und der schwarze wirbelte herum, doch blickte er nun in die Ã–ffnung von Moth's Shotgun. Es Klickte und eine Ladung Schrot prasselte auf die im letzten Moment aktiv wurden. Und sie hielten stand. Die HÃ¤nde des Sangheili zuckten zu dessen Plasmagewehr, an seiner Seite, doch Moth drÃ¼ckte erneut ab und warf die leere Shotgun hinterher. Diesmal brachen die Schilde und die Leere Waffe traf den Sangheili am Kopf. Moth stÃ¼rmte los, warf mit aller Macht gegen den Sangheili und brachte ihn zu Fall. Das Plasmagewehr rollte Ã¼ber den Boden, ein Schuss lÃ¶ste sich, traf dort wo der andere Sangheili eine Abdeckplatte entfernt hatte um die Elektronik zu warten und scholz DrÃ¤hte. Moth landete auf dem Boden Ã¼ber dem Sangheili und spannte dessen HÃ¤nde mit den wie in einem Schraubstock ein. Der Sangheili wehrte sich gewaltig, doch der massige und panzergleich gebaute Moth war ihm ebenbÃ¼rtig. Rasch wandte der Elitekrieger eine Kampftechnik an, die die beiden â€“ immernoch ineinander verkeilt - Ã¼ber den Boden rollen lies und auf das Plasmagewehr zuhielt. Sie kamen nahe der Waffe zum stehen und Moth war immernoch oben auf â€“ spÃ¼rte, dass er den ungeheueren KrÃ¤ften des Elitekriegers nicht mehr lange entegenhalten konnte. Wie in Zeitlupe sah er die eingespannte rechte des Sangheili trotz seiner Krafteinwirkung auf die Waffe zuglitt. Noch war die Hand nur zwanzig zentimeter von der Waffe entfernt. Noch fÃ¼nfzehn. Zehn. FÃ¼nf. Die Waffe war gepackt. Milimeter um Millimeter richtete sich die Waffe auf Moth aus. Augen kreuzten einander. Moth's mutiertes Auge konnte

den Triumph in den brennenden Augen des Sangheili sehen... und wie sie erschlafften, als sich eine Klinge durch seinen SchÃ¤del bohrte. Eine Klinge, die an einem Armschutz befestigt war. â€žDachte ich kÃ¶nnte helfen." Moth raffte sich auf, verkrampft durch die plÃ¶tzlich verschwindende Gegenkraft. â€žVerdammt, du hast uns wieder den Arsch gerettet." â€žYep." Scythe lies die Klinge wieder in ihrer Halterung verschwinden. â€žUnd ich habe den Rest aufgemischt. Wir sind jetzt alleine. Das ist jetzt entgÃ¼ltig unser Schiff. Dann wollen wir mal hier weg." Scythe blickte auf die Holokonsole. â€žShit. Wir haben ein technisches Problem im Zubringer zur Slipspacematrix." Moth wies auf die entfernte Abdeckung mit den zerschmolzenen Leitungen. â€žVerdammt. Sieht nach Arbeit aus." â€žUnd ich bin kein Techniker." â€žAber ich kenne mich mit sowas aus." In Moths Kopf wirbelte es. Scythe, der alles zu wissen schien wenn es ums TÃ¶ten und selbst verarzten ging. Scythe, der seine Waffen selbst baute. Scythe, der die Anatomie der Allianz extrem gut kannte. Scythe, von dem keiner wusste, woher er kam. Scythe, der sich jetzt auch noch mit der Technik der Allianz auskannte. Moth packte die leere Schrotflinte. Scythe wusste nicht, dass sie leer war. Aber dennoch war sie ein Druckmittel um Antworten zu bekommen. â€žScythe. Wer bist du wirklich?" Der Angesprochene schien vollkommen entspannt. â€žLeg die Flinte weg. Ich sag es dir auch so, wo wir grade hier sind." Moth lies die Waffe fallen. â€žGut. Dann fangen wir mal an. Was willst du wissen?" â€žWas hast du gemacht bevor du Mitglied der Kolonie wurdest?" â€žDie Sache fing damit an, dass ich von ONI angeworben wurde. Sie erkannten mein Talent und durch den Krieg mit der Allianz wurden viele ... AufstiegsmÃ¶glichkeiten mÃ¶ haben mich von einem morbiden Agenten zu einem Auftragskiller gemacht, mich zwei Jahre lang ausgebildet. Sie haben mich dazu benutzt die AbtrÃ¼nnigen Kolonien zu infiltrieren und die RanghÃ¶chsten sauber zu erledigen um den UNSC zu stÃ¤rken. SchlieÃŸlich haben sie mir einfach nicht mehr gut genug bezahlt. Ich habe diese ScheiÃŸe nur wegen der Kohle gemacht und eines schÃ¶nen Tages werde ich in eine Konferenz gerufen, in der mir gesagt wird, dass die Penner von ONI meine BezÃ¼ge mir nichts dir nichts durch zehn teilen. Und ich bin beim nÃ¤chsten Auftrag abgehauen. Dummerweise war das Shuttle in dem sie mich losgeschickt haben Schrottreif â€“ was eben neues an der Front gebraucht wurde â€“ und ich bin in der Kolonie stecken geblieben. Von da an bin ich einer von euch gewesen." â€žAlso hatte der Kerl doch recht, der besoffen von dir erzÃ¤hlt hatte." â€žHabe ich es jemals geleugnet? Ich sehe jetzt zu, dass ich das Ding hier wieder flott kriege und dann ab hinter den anderen her." â€žDu willst zurÃ¼ck zur Erde und sie verteidigen. Mercenary?" â€žKeine Menschheit, kein Profit."

Tinx legte die Waffe auf ein ImaginÃ¤res Ziel im Raum an. FÃ¼r eine Schusswaffe war sie recht sperrig und man musste sie tragen, wie man einen Flamenwerfer trug: beide HÃ¤nde ausgestreckt, die eine zum stabilisieren an der Seite und die andere zum heben und feuern. Eines war zu erwarten: wenn die Waffe gefeuert wurde, wÃ¼rde ihr RÃ¼ckstoÃŸ nur schwer einen zweiten Schuss zulassen. â€žVerdammt, Abyss, wieso muss das Ding so gottverdammt schwer sein?" â€žSie kÃ¶nnen die fÃ¼r das Gewicht verantwortlichen Fusionszellen ausbauen, aber dann wird die Waffe absolut nutzlos." â€žSchÃ¶n." Johannesen hob eine Waffe die an ein klobiges Ma5B erinnerte, nur mit dem Unterschied, dass der Lauf einer Art Antenne gewichen war und dass dort wo das Magazin hÃ¤tte sein mÃ¼ssen Batteriepacks hingen. Wenn sie gefeuert wurde, so entstand ein Strom aus hochfrequenter Strahlung, die Nerven des Ziels schÃ¤digen und auf sehr kurze Distanz auch dessen Hirn grillen konnte. Haverson trug eines der Hochgeschwindigkeitsbolzenge

schÃ¼tze, bei dem die Munition einer Ladung supraleitender Metallspeere bestand. Wenn das Wesen durch den reaktionsschnellen Haverson getroffen wurde, wÃ¼rden die Energiewaffen der restlichen Menschen effizienter wirken und das Wesen vernichten. ZusÃ¤tzlich waren sie alle mit Hochleistungsbewegungsmelder n ausgerÃ¼stet, die die winzigste Bewegung auf 350 Meter in jede Richtung sauber erkennen und zurÃ¼ckverfolgen konnten. Tinx atmete durch, doch konnte er sich nicht entspannen. Blut pulste schneller als normal durch seine Adern, und weil seine HÃ¤nde schwitzten zog er seine Handschuhe fester. Die Waffe in seiner Hand fÃ¼hlte sich schwer an. Zu schwer. Viel zu schwer. Nach all der Zeit, die Tinx eiskalt durch den Krieg gegangen war, nach all den Schlachten und den Momenten in denen er sich dem Tod gestellt und ihr besiegt hatte spÃ¼rte er etwas neues. Angst. Der Tod kam nÃ¤her und holte ihn bald ein. Diesmal war er nicht nur JÃ¤ger, wie er es sonst immer gewesen war, diesmal war er ebenso Beute. â€žSeit ihr bereit?" Alle um ihn herum gaben zustimmende Laute von sich. Tinx Kehle wurde trocken. â€žDann mal los! Sollten wir es nicht schaffen, Abyss, machst du das Schiff zur Bombe!" â€žAkzeptiert, Tactical Commander!" Das Schott Ã¶ffnete sich langsam aber sicher. Tinx umfasste seine Waffe fester. Sie nahmen Formation ein und Haverson stand in der Mitte, eine Hand an der entsicherten Waffe, die andere am Bewegunsmelder, den er sorgfÃ¤ltig ablas. Langsam und vorsichtig gingen sie los, schlichen, sahen sich in alle Richtungen um. AuÃŸer ihren eigenen Signalen erschien nichts auf dem Bewegungsmelder, doch Tinx hatte Abyss zuvor nach dem Bewegungsmuster des Wesens gefragt und erfahren, dass es sich durchaus lange Zeit still und bewegungslos verhielt und sich dann auf einen Schlag extrem schnell und weit bewegte. Es hÃ¤tte Ã¼berall sein kÃ¶nnen. _Nein._, dachte Tinx, _Es ist Ã¼berall. Alleine dadurch, dass wir uns fÃ¼r eine Suche gerÃ¼stet haben wird das bewiesen. _ Extrem langsam verlieÃŸen sie den Ehrenlicht-Bereich der Abyss und kamen in die menschlichen Teile, die wesentlich gerÃ¤umiger waren. Jedoch gingen sie ab jetzt noch langsamer, da nun mehr unÃ¼bersichtliche Nischen um sie herum geÃ¶ffnet waren. Walker lies seine Waffe am Schultergurt baumeln, kratzte sich einen Moment an der Nase und fluchte. â€žDie ganze Sache hier ist ja mal sowas von fÃ¼r'n Arsch!" Haverson drehte sich zu ihm und alle anderen taten es ihm gleich. â€žHÃ¶r zu, wenn du verrecken willst, dann spring aus der Luftschleuse, aber mach das gefÃ¤lligst auÃŸerhalb deiner Dienstzeit!", grollte Haverson. â€žOder soll ich...", doch weiter kam er nicht, denn direkt Ã¼ber ihren KÃ¶pfen zerbrach Metall und fiel gerÃ¤uschvoll zu Boden, wobei eine Panzerplatte Tinx am Kopf erwischte und ihm das Bewusstsein raubte. Doch nicht nur Metall landete auf dem Boden. Das Wesen landete geduckt mitten zwischen ihnen. Haverson riss seine Waffe herum und schoss, doch das Geschoss verfehlte sein Ziel, als das Wesen sich wegduckte. Und es schlug zurÃ¼ck. Einen Schlag spÃ¤ter segelte die Bolzenkanone durch die Luft. Eine weitere Bewegung spÃ¤ter riss es sie alle von den FÃ¼ÃŸen, als das Wesen seine beiden langen SkorpionsschwÃ¤nze Ã¼ber den Boden sausen lies. Und ehe sie wieder auf die Beine kommen, geschweige denn ihre Waffen heben konnten, hatte das Wesen den bewusstlosen Tinx gepackt und schoss mit ihm in atemberaubender Geschwindigkeit davon, den Gang entlang und in die WartungsgÃ¤nge. Haverson sprang als erster wieder auf und half Johannesen hoch, wÃ¤hrend sich die Anderen ebenfalls wieder auf die FÃ¼ÃŸe arbeiteten. Als Johannesen nach Haversons Waffe langen wollte, hielt er ihre Hand zurÃ¼ck. â€žRÃœCKZUG! LAUFT ZUR BRÃœCKE UND SCHEIÃŸT AUF DIE WUMMEN!" Und sie hasteten los.

Kapitel 29 Teil 3

Zeitpunkt unbekannt

Heart of Abyss

Chris Sherman

Zwei Pelican-Landungsboote mit insgesamt vierundzwanzig Soldaten an Bord fielen dem Boden von Delta Centauri VII entgegen. Zumindest sah das so aus und war so geplant um die Ortungs- und ZielerfassungsgerÃ¤te der Allianz zu tÃ¤uschen. An Bord befanden sich jeweils zu ihren Gruppen eingeteilt die SpecOps Teams die das Flottenkommando auf Anhieb hatte auftreiben kÃ¶nnen. Tinx saÃŸ neben einem Mann mit Braunen Haaren, welche lÃ¤nger waren als die Vorschriften es erlaubten, mit Sonnenbrille und einem ScharfschÃ¼tzengewehr in der Hand. â€žUnd ihr Name ist?",fragte Tinx schlieÃŸlich. â€žKomm, kumpel, wenn du schon so weit bist zu fragen, dann bin ich bereit wie'n Kumpel mit dir zu reden, da wir ja wiedermal in die HÃ¶lle geschickt werden." â€žUnd? Wie heiÃŸt du?" â€žDevin. Ich bin ScharfschÃ¼tze und AnfÃ¼hrer von Team Jade. Tinx nickte und lÃ¤chelte. â€žIch bin Chris. Techniker, Bombenleger und Bastler von Team rot." â€šnen Plan warum die uns in nur zwei Pelicans da runter schicken?" â€žSelbstzerstÃ¶rungstrieb.",sagte Tinx Knapp. Devin atmete durch. â€žGenau aus diesem Grund. Aber hey, wir sind Kommandoeinheiten. Durch unsere Anwesenheit und zusÃ¤tzlichen Befehle stÃ¤rken wir unsere Kameraden da drauÃŸen." â€žScheiÃŸ WÃ¼ste, hÃ¤tten sie nicht nachts landen kÃ¶nnen?" â€žDann wÃ¤ren wir zu leicht erwischt worden. Bei Tag sieht niemand an den Himmel." â€žAber warum fliegen wir einen so aggressiven Kurs?" â€žUm die Luftverteidigung zu vermeiden. Wenn die Covies da unten Luftverteidigung haben..." â€žIst aber auch eine dumme Geschichte. Normal brauchen die drei bis vier Treffer mit ihren Flaks um nen Pelican runterzuschieÃŸen. So reicht ein Treffer mitten rein und wir sind im Arsch." â€žHast du allerdings recht." Sie wurden durchgeschÃ¼ttelt und beide testeten die Straffheit der Gurte, die sie in den Sitzen hielten. Durch die Lautsprecher im Laderaum klang die Stimme des Piloten. â€žWir schmeiÃŸen euch als erste raus, die LZ ist sauber und die anderen werden mÃ¶gliche Feinde mit den Waffen des Pelicans ausschalten und dann rein." Devin Ã¶ffnete den Teamfunk. â€žSkipper, sehen sie da unten noch irgendwelche Marines oder andere Soldaten?" â€žNegativ, aber die Kalksteinhaufen geben Schutz fÃ¼r Hunderte Marines und sind untereinander durch Tunnel verbunden und durch Bunkeranlagen verstÃ¶rkt." â€žAlso mÃ¼ssen wir zusehen, dass wir da rein kommen und alles was uns entgegen kommt pulverisieren."

Ein Schnitt in der Wahrnehmung...

_Team rot und Team Jade standen in einem dunklen, in den kalkstein gehauenen Tunnel, genauer gesagt an einem Knotenpunkt des Tunnels. Elektrische Lichter an der Decke und den Seiten des Gangs erhellten di rief die beiden Teams zusammen. â€žHabt ihr Kontakt zu den Marines hier?" Sean schÃ¼ttelte den Kopf. Drail sah sich erneut um und und sah aus als hÃ¶rte er in sich hinein. Die Weise wie er sich bewegte machte seinen Kameraden klar, dass er alles andere als entspannt war und einen Hinterhalt witterte. â€žShit. Die hÃ¤tten eigentlich Ã¼berall sein mÃ¼ssen!" â€žAllerdings, aber das ist nicht der Fall!" â€žDie Allianz muss sie erwischt haben, bevor sie ihre Stellungen erreichen konnten. Drail hob seine Waffe und entsicherte sie. â€žSie sind hier.", sagte er Tonlos. Wie auf Kommando hoben sie alle ihre Waffen. Vier Richtungen galt es zu sichern und die beiden Teams

teilten sich intuitiv: Vince und der Heavy Gunner von Team Jade sicherten eine Richtung, Drail und Sean eine weitere, die verbliebenen beiden von Team Jade sicherten eine und Tinx und Devin die Ã¼brig gebliebene. Sie wandten sich in die Richtungen und als die Allianzler gleichzeitig entgegenstÃ¼rmten wurde bei jeder Gruppe eine eigene Strategie umgesetzt: Sean gab kurze FeuerstÃ¶ÃŸe auf ungepanzerte Ziele ab, wÃ¤hrend Drail sich gezielt die gepanzerten Allianzler herauspickte und prÃ¤zise erledigte, Vince und der Mann von Team Jade, der sich als Thule vorgestellt hatte, feuerten salven aus ihren LMGs und derjenige der nachladen musste, warf Granaten, die beiden von Jade verschoben ihre Feuerrhytmen so, dass der eine den Nachladezyklus des Anderen deckte, und Tinx feuerte aus einer MP in der einen und aus einer abgesÃ¤gten doppellÃ¤ufigen automatischen Schrotflinte in der anderen Hand, wÃ¤hrend Devin, der eine PrÃ¤zisionswaffe von grÃ¶ÃŸerem Kaliber als eine S2 trug sich auf Feinde konzentrierte, die im Ansturm eine Reihe bildeten. PlÃ¶tzlich tauchten inmitten der fallenden Grunts, Jackals und Elitekrieger zwei Hunter auf. Sie legten an und Devin reagierte ebenfalls. Eine einzige unbedeutende Bewegung des Zeigefingers spÃ¤ter verlor einer der Hunter seinen Kopf samt Panzerung. Doch der andere, der seine Waffe im Anschlag gehalten hatte, feuerte nun ein Geschoss ab, direkt auf Tinx. Doch Tinx war zu sehr damit beschÃ¤ftigt die anrÃ¼ckenden Grunts zu erldigen. Das Geschoss erreichte den Zenit seiner Bahn und schoss nun auf Tinx herab. Doch traf es ihn nicht. Devin warf sich seitlich mit voller Wucht gegen Tinx, schleuderte ihn auf den Boden und wurde selbst von dem Geschoss in die Brust getroffen. Das nun entfesselte, geballte Plasma detonierte auf Devins Brustpanzer, verbrennt diesen und frisst sich durch ihn durch, bis auf die Knochen. Devin schlug auf den Boden auf, rollte ungewollt zu Seite und der Blick seiner ungewollt leeren Augen traf Tinx._

Alles auÃŸer dem Blick verÃ¤ndert sich...

Tinx steht in seiner Wohnung. Die Augen, die den durchbohrenden leeren Blick befreien, der sich in seine Nervenbahnen fressen und ihn ewig verfolgen wird gehÃ¶ren Sahra. Der UmgestÃ¼rzte Stuhl neben dem ein Abschiedsbrief und eine einzelne Orchidee liegt, die baumelnden Beine, der unnatÃ¼rlich abstehende Kopf und die Tatsache, dass sie den Boden nicht berÃ¼hrt lassen ihn erst an einen Traum denken. Doch dieser Geruch von sÃ¼ÃŸlichem Moder, von den Letzten Augenblicken des Lebens, von ihrem ParfÃ¼m und ihrem Geruch, von vor sehr kurzer Zeit getrockneter Tinte, von Orchideen und von Herbsttagen, von sonnenlichtdurchfluteter Melancholie, von letztem Atem und in Freude gemaltem Tod lÃ¤sst das ganze real werden. Tinx spÃ¼rt, wie ihm die Sicht verschwimmt vor TrÃ¤nen, wie er von einem hÃ¶heren Wesen geleitet auf den Stuhl steigt und den Strick, der sie vom Leben an den Tod fesselt, durch schneidet. Mit einem Messer, an dem noch das Blut eines AuÃŸerirdischen Soldaten klebt. Er spÃ¼rt wie er sie zum letzten Mal umarmt, sie an sich drÃ¼ckt und aus tiefster Seele weint.

Und wieder vergeht die Szenerie und macht einer anderen Platz...

_Chris Sherman riecht sein eigenes Aftershave und die Blumen von KrÃ¤nzen. Ihre Beerdigung. Das Wetter ist gut, VÃ¶gel zwitschern und die Herbstsonne erhellt die letzten warmen Tage des Jahres. Nicht viele sind gekommen. Er steckt in seinem Anzug, weiÃŸ nicht wie er da hinein gekommen ist. In diesem Zustand war er tagelang weder in der Lage gewesen zu Essen noch zu schlafen geschweige denn irgendetwas

anderes zu tun. Und nun steht er hier. An ihrem Grab, die Urne in der Hand und ein Reverent erzÃ¤hlt etwas davon, dass sie nun bei Gott wÃ¤re und dass es ihr besser ginge und dass niemand fÃ¼r immer tot sei und alle wieder kommen wÃ¼rden, wenn Gott irgendwann herrscht. Tinx mÃ¶chte am liebsten schreien. Gott ist tot und die Toten kommen nicht mehr wieder. Niemals. Gott ist in dem Moment gestorben, da der Mensch fÃ¼r sich selbst dachte und glaubte. Er wÃ¼rde sich im Grabe umdrehen. Gott hat niemals existiert. Die Urne wird in die Erde gelassen. Er fÃ¼hlt sich, als ob er sie verlassen hÃ¤tte, ob er sie verraten und verkauft hÃ¤tte. SchlieÃŸlich legt er am Ende der Zeremonie einen StrauÃŸ Blumen â€“ Schwarze Rosen wenn er recht sieht - auf ihr Grab. HÃ¶tte ihr vielleicht gefallen. Er geht als letzter vom Friedhof, wobei er auf halbem Weg eine Flasche Schnaps aus der Innentasche seines Anzuges Zieht..._

Der Ort ist der Selbe nur Alles drum herum Ã¤ndert sich...

Alles scheint unscharf vor seinen Augen. Er ist betrunken und hat sich vielleicht sechs Monate SpÃ¤ter auf seinem nÃ¤chsten Landurlaub irgendwie wieder zu ihrem Grab geschleppt. Es ist Nacht, aber selbst im Dunkeln und betrunken kann Tinx sehen, dass sich niemand um ihr Grab gekÃ¼mmert hat.â€žSie ruht und hat letzten Endes ihren Frieden gefunden.",sagt eine angenehme Stimme in seinem Kopf â€žDu musst dir selbst nicht die Schuld geben. Lass sie gehen oder der Schmerz wird niemals aufhÃ¶ren. Krieche aus deinem Schneckenhaus. Sie ist eigentlich in dem Moment gestorben als du in den Krieg gezogen bist. Ein Teil von dir ist dabei auch gestorben. Auch ohne dass du daran denkst werden dich die SchuldgefÃ¼hle bis an dein Lebensende Jagen. Du wirst hart dagegen kÃ¤mpfen mÃ¼ssen um diesen Fluch zu brechen. Aber es schmerzt..." Und das Tat es. Auf unglaubliche, entwaffnende Art und Weise. In jener Nacht hÃ¶rt er an ihrem Grab ihre Stimme in seinem Kopf. â€žWo warst du als ich dich brauchte? Ist das dein Dank fÃ¼r alle WÃ¤rme und den Frieden den ich dir gab? Hast du vergessen was ich durchmachen musste?" Eine mahlende, vernichtende Stimme biss sich darauf hin in ihm fest. â€žDU WERTLOSER IDIOT! DU HAST SIE EINFACH SO STERBEN LASSEN! Interessant, wo du sie doch so sehr liebst, wie du sagst. Willst du ihren Tod einfach nur als Vorwand nehmen um Alkoholiker zu werden?" Und tief in seinem Inneren musste er beichten, dass er sein Handeln nicht einmal rechtfertigen konnte. Die Litaneien der einzelnen Stimmen in seinem Kopf, immer schneller heruntergespult und wie die Erynien die sich auf eine arme Seele stÃ¼rzten. â€žSie hat ihren Frieden gefunden, sie ruht." â€žAber ich bin immernoch da, in dir und in deinem Bewusstsein!" â€žDu musst loslassen, oder es wird auf ewig weh tun!" â€žWillst du das? Ist dass der Dank fÃ¼r alles was ich gab?" â€žDu bist doch auch so kaputt, zerstÃ¶rt wie sie, du brauchst Hilfe. Du kannst auch mal Mensch sein. Hilf den anderen dich zu heilen." â€žIch hatte auch meinen Krieg mit der Welt. Aber das Problem, dass du geschaffen hast, kannst du nur selbst lÃ¶sen!" â€žKrieche aus deinem Schneckenhaus! ReiÃŸ deine Mauer ein!" â€žWERTLOSER IDIOT! DU MUSSTEST SIE STERBEN LASSEN, ODER ETWA NICHT? Du musst alles um dich herum vernichten, so bist du geschaffen!" â€žMach dich Frei und kehre ins Leben zurÃ¼ck!" â€žVernichte dich selbst, das ist der Einzige Weg!" â€žTue BuÃŸe, brenne das dunkle Kapitel deiner Seele aus!" Und schlieÃŸlich bildeten die Stummen einen Chor: â€žEntscheide dich! WÃ¤hle aus! Mach dich Frei! ZerstÃ¶re dich! Lebe weiter! Befriede deine Seele! STIRB!"

Tinx fuhr hoch. Er wusste nicht wo er war. Seine Augen waren geschlossen und er nutzte die Gelegenheit um seinen KÃ¶rper einen

Augenblick lang zu entspannen. Eine vollkommen seltsame Anwesenheit spÃ¼rte er, durch seine geschlossenen Augen. Eine fremde, noch fremdartiger als die der Unggoy oder Sangheili. Er hÃ¶rte ein konstantes Summen und spÃ¼rte eine Vibration durch seine Verbindung zur AuÃŸenwelt - die er An RÃ¼cken und Beinen hatte â€“ und es war jenen Form von Vibration wie sie bei Mechanischen Prozessen entstand. Er musste noch auf der Abyss sein. Er roch seinen eigenen SchweiÃŸ, roch Metall und den Typischen Geruch seiner stets frisch gefeuerten und gewarteten Waffen, den Geruch der Metallweste die er Trug und den von Zigarrenrauch, der seinen Kleidern anhaftete. Und noch etwas anderes, fremdartiges. Es roch Organisch, wie eine Mischung aus Moschus und in einfachem Wasser gekochtem, rohem und ungewÃ¼rztem Schweinefleisch, und eine Scharfe aber gleichzeitig sÃ¼ÃŸliche Note, die ihm unbekannt war. Er Ã¶ffnete die Augen. Er lag in einem Knotenpunkt der LÃ¼ftungsschachtanlage. Ãœber ihm in einem Gang tat ein Venitilator seinen Dienst. Und direkt vor ihm saÃŸ das Wesen. Friedlich. Kalt starrte es auf das Metall der Kammer. Dann drehte es sich zu Tinx um, der wusste, das Flucht keinen Zweck hatte. Es hob seine beiden SkorpionsschwÃ¤nze und Tinx wusste, dass sein Ende nun endgÃ¼ltig gekommen war. Er wÃ¼rde bald bei Sarah sein...

Kapitel 29 Teil 4

Zeitpunkt unbekannt

Heart of Abyss

Slipspace

BrÃ¼cke

Die dicken PanzertÃ¼ren schlossen sich hinter den schwer atmenden Soldaten. â€žHeilige ScheiÃŸe!",sagte Walker. â€žKannst du aber laut sagen.", schnaufte Johannesen. â€žABYSS!", donnerte Haverson. â€žJa?" â€žWarum leben wir noch?" â€žWeil sowohl sie als auch Tactical Commander Sherman noch leben. Ich empfange deutliche Biowerte." â€žDann befehle ich dir als ranghÃ¶chster aktiver Offizier, dass du das SelbstzerstÃ¶rungsprogramm der Abyss abbrichst." â€žBereits erledigt. Ich kann sie ebenfalls Ã¼ber die ersten Daten der Sonden informieren, die bereits unser Ziel erreicht hat. â€žUnd was gibt es da zu sehen? Auf den Projektor damit!" Das Holofeld Ã¼ber der BrÃ¼ckenplattform leuchetete auf und zeigte dann einen Bildausschnitt. Direkt daneben erschien eine dreidimensionale Anordnung des gesehenen. Und das Einzige was zu sehen war, war Metall. Gigantische Mengen von Allianz-Stahl, angeordnet um den Hintergrund. Und in dem Hintergrund waren GerÃ¼ste zu erkennen, Planetoiden, auf deren Pockennarbiger OrberflÃ¤che Aufbauten angebracht worden waren, die wie Werftgebilde aussehn und den Aufbauten auf dem Metallhintergrund Ã¤hnelten. Das Bild schwenkte herum, der Hintergrund blieb metallisch, vor dem Hunderte Allianzschiffe aller Art erschienen, Zwei Festungsschiffe und mehrere Raumbasen. SchlieÃŸlich war die Sonne des Systemes zu sehen, ein energiereicher blau pulsierender Stern von der GrÃ¶ÃŸe von Sol. Den Anwesenden fielen die Kinnladen herunter. â€žWas ist das?" â€žMan nennt dieses Konzept eine Dyson-SphÃ¤re, ein Gewaltiger Aufbau um eine Sonne herum, die dazu dient die gesamt Energie der Sonne zu verwenden, in diesem Fall eine lohnende Angelegenheit, da die Energiespitze hervorsticht, selbst durch die SphÃ¤re selbst. In diesem Fall scheint es sich obendrein noch um eine riesige Werft zu handeln: die Aufbauten sind an der SphÃ¤re selbst und metallreiche

Asteroiden werden direkt an Ort und Stelle zerkleinert und Verarbeitet. Ãœber die Effizienz der Einrichtung kann ich nichts sagen, doch ich schÃ¤tze, dass man hier StÃ¼ndlich mindestens ein Dutzend Schiffe aus der Taufe hebt." Abyss lies eine Pause. â€žAnalyse. Dieses Konstrukt kann jedoch nicht von der Allianz erschaffen worden sein." â€žWieso?" â€žWeil es sich im Subraum befindet, dem was ihr Shaw-Fujikawa-Raum nennt." â€žWoher willst du dann wissen, dass es die Allianz nicht erschaffen haben kann?" â€žGanz einfach, wir haben hier eine Allianz-Datenbank und eine Allianz-Slipspace-Matrix. Dann eins und eins zusammenzÃ¤hlen und fertig ist die Rechnung." â€žKannst du sonst noch etwas Ã¼ber dieses Konstrukt sagen?" â€žEs sind mehrere Hundert Schiffe, ein Dutzend Basen und Ã¼ber die Pysikalischen Eigenschaften analysiere ich grade. Einen Augenblick bitte." Abyss' Hologramm verschwand einen Moment lang, ein Zeichen dafÃ¼r, dass die gesamte Rechenleistung des Computerkernes verwendet wurde und keine zur AuflÃ¶sung des Hologrammes mehr Ã¼brig war. SchlieÃŸlich erschien Abyss wieder. â€žIn den BlutsvÃ¤terdaten, die in Tactical Commander Sherman's Neuralnetz hochgeladen wurden sind PlÃ¤ne von diesem Konstrukt enthalten. Das Konstrukt wird im Subraum gehalten, solange 80-90% der von der Sonne abgestrahlten Energie aufgefangen werden kann." Haverson ballte die FÃ¤uste. â€žAlso haben wir nicht nur einen Blinden Passagier am Bord, der jeden von uns augenblicklich umnieten kÃ¶nnte, sondern sind unabÃ¤nderbar auch noch auf dem Weg in unser Verderben, oder?" â€žEine solche Analyse zu ziehen stimmt mit meiner vollkommen Ã¼berein." â€žNa gut, Abyss, dann wirf den Replikator an!" Augenblicklich leuchtete das Terminal neben dem Brain Pod auf der BrÃ¼cke auf. Haverson machte einen entschlossenen Schritt darauf zu. â€žWas hast du vor?",fragte Johannesen. â€žDas einizig richtige!" Haversons Finger Tanzten Ã¼ber die Konsole. â€žWenn ihr wollt, kÃ¶nnt ihr mir folgen. Ich zwinge keinen." Johannesens Stimme schien entschlossener. â€žWas hast du vor?" â€žIch hole mir eine von Tinx' Spezialpanzerungen und gehe das Vieh jagen. Mit dem Zeug bin ich diesem Vieh vielleicht ebenbÃ¼rtig." â€žWie bitte?" â€žWir haben die Wahl: wir kÃ¼mmern uns um die Allianz und bereiten uns darauf vor, wÃ¤hrend wir auf der Reise sind und sterben weil uns das Wesen vielleicht in der Schlacht in den RÃ¼cken fÃ¤llt. Gehen wir es umnieten und kÃ¼mmern wir uns danach um eine LÃ¶sung dieses Problemes." â€žSehe ich irgendwie genauso.", mischte sich Walker ein. â€žIch auch",sagte einer seiner Mitstreiter der Miliz. â€žUnd du?" Johannesen nickte. â€žVielleicht lebt Tinx ja noch wenn wir schnell machen." â€žDann sollten wir alles daran setzen, dass wir ihn noch lebendig erwischen." â€žEgal, ich glaube wir sollten uns eine Strategie Ã¼berlegen, wie wir es vernichten." Und der Brain Pod begann seine Arbeit zu verrichten, wÃ¤hrend ein Schlachtplan erstellt wurde...

Und Tinx war noch am Leben. Die SkorpionsschwÃ¤nze der Kreatur legten sich an seine SchlÃ¤fen und begannen zu summen, wie Elektroden. Eine Stimme, dunkel und kalt, allerdings auch angenehm sprach zu ihm. _Bei Bewusstein? Willkommen zurÃ¼ck._ â€žWas bist du?" Das Wesen blickte ihm in die Augen. _Ich bin der Krieg, der in deinem Inneren Tobt, den du nicht hinter dir lassen kannst. Ich bin der, der sich an deinem Schmerz labt und ihn gleichzeitig tausendmal mehr bedauert. Ich bin die TrÃ¤ne derer, die sinnlos starben. Ich bin das reine und legitime Kind der Sterne. Ich bin allen Ã¼berlegen, der Beweis gegen bin transzendent. Ich bin Ambivalent. Ich bin das Staubkorn, welches im All treibt. Und ich bin der Kosmische Sturm, der es den Weg allen seins gehen lÃ¤sst. Ich bin das was auch immer du fÃ¼rchtest, der Schatten in der SchwÃ¤rze. Ich bin das Licht, dass alle Schatten

verschwinden lÃ¤sst. Ich bin Liebe, Ich bin Hass. Ich bin die Nacht deines Tages. Ich bin der Meister. Ich bin des Meisters zehn Diener. Ich bin alles und ich bin nichts. Ich bin Ã¼berall und nirgendwo zugleich. Ich bin der Diener der lange toten Meister und ich bin der Meister der frischtoten KÃ¤mpfer. Ich bin das wovor du am meisten Angst hast in Fleisch._ â€žSchÃ¶n, da wir das nun geklÃ¤rt haben, bleibt die Interessantere Frage: Was willst du hier?" â€žEs ist Schicksal, oder auch Zufall, dass ich euer Schiff erwischt habe, die ihr selber Marodiert. Mir wÃ¤re ein weiteres Allianzschiff wesentlich mehr zu Pass gekommen." â€žKÃ¤mpfst du gegen die Allianz?" â€žFÃ¼r euch relevant schon." â€žWieso?" â€žNiemand, der in der Lage wÃ¤re mir etwas zu befehlen lebt mehr, aber es gibt viele, die sich das AnmaÃŸen. Und jeder der das versucht, betrÃ¼gt mich und meine Herren, selbst wenn sie tot sind. Die Allianz instrumentalisiert eine falsche Wahrheit um irrelevante Ziele zu erreichen." â€žWas fÃ¼r eine falsche Wahrheit?" â€žDass nur sie in der Lage und legitim sind die Macht der BlutsvÃ¤ter zurÃ¼ckzufordern. Jede Rasse hat das Recht darauf und jede Rasse, die danach strebt die Fragmente zurÃ¼ckzufordern die ihnen nicht gehÃ¶ren verliert den Anspruch auf jegliches Erbe." â€žAber du bist an nichts mehr gebunden, oder?" â€žNur noch daran diejenigen die sich durch LÃ¼gen dazu ermÃ¤chtigt haben, das Erbe das ihnen nicht zusteht zu in Anspruch zu nehmen und zu verwenden einen nach dem anderen zu jagen und zu tÃ¶ten!" â€žUnd das heiÃŸt im Klartext?" â€žIch sehe zu, dass ich die Allianz zerschlage und jede ihrer Rassen einzeln vernichte. Und dann nehme ich mir den Rest des Universums vor." â€žWieso?" â€žIch muss mich nicht rechtfertigen. Ich tue es einfach. Ich befriede das Universum." â€žDafÃ¼r wurdest du geschaffen, oder?" â€žJa, um die Kriege zwischen den BlutsvÃ¤tern und den Flood zu beenden und meinen Herren zu dienen. FÃ¼r nichts anderes." â€žUnd den Krieg gegen den Parasiten beendest du am besten in dem du den Wirt vernichtest." â€žRichtig. Die Allianz war dumm genug die Flood auf Halo zu befreien. Und nun sind sie der NÃ¤hrboden." â€žWoher weiÃŸt du von Halo und der Schlacht darauf?" â€žWoher du, Chris Sherman, du warst garnicht dort." â€žDa hast du Recht. Ich habe die Aufzeichnungen Ã¼ber die Schlacht um Halo studiert." â€žUnd ich ebenso." â€žNur dÃ¼rften deine umfassender sein, oder?" â€žAllerdings. Durch die Vernichtung des Haloringes und der Freisetzung der Flood, habt ihr allerdings die Chance vertan dass ihr sie ohne die Aktivierung des Ringes vernichten kÃ¶nnt." â€žWie meinst du dass?" â€žDie Haloringe sind mein Anorganisches GegegenstÃ¼ck. Sie vernichten alles, das fÃ¼r die Flood als Nahrungsquelle und Wirt wichtig wÃ¤re. Alles." â€žBiotypen aller Art, oder?" â€žRichtig." â€žUnd was nun?" â€žDu hast zwei MÃ¶glichkeiten, Chris Sherman: Erstens, du lÃ¤sst mich gewÃ¤hren und schieÃŸt mich in Richtung der Allianz in einem Raumfahrzeug. Zweitens: ich tÃ¶te dich und den Rest der Mannschaft und nehme dieses Schiff als Weg mich mit der Allianz zu messen." In Tinx wirbelten Gedanken. In einer Situation, in der er sich entscheiden musste, hatte er immer das kleinere Ãœbel gewÃ¤hlt, doch was war das hier? WÃ¼rde es einen Unterschied machen? So wie das Wesen es sagte nicht. Doch es gab einen, wenn er dem Wesen half, im zustimmte und es dann Ã¼berrumpelte, wÃ¤re das die einzige MÃ¶glichkeit das Wesen auszuschalten, wenn man es durch einen offenen Kampf nicht konnte. Tinx wÃ¤gte ab. Das Wesen gegen die Allianz verwenden, den Krieg beenden und dann das Wesen erledigen. SchÃ¶ne Idee. Aber dieses Wesen war bÃ¶se. Wenn er es frei lieÃŸ wÃ¼rde es niemals zu stoppen sein. Was war Ã¼berhaupt das bÃ¶se? Gab es notwendiges Ãœbel? Lies sich eine Entscheidung zum kleineren Ãœbel richten? In diesem Moment nur auf eine Weise. â€žDann ist mir ersteres lieber." Die beiden SkorpionsschwÃ¤nze zogen sich zurÃ¼ck und das Wesen nahm einen

Schritt zurÃ¼ck. Dann brach die Kammer des BelÃ¼ftungssystemes plÃ¶tzlich nach unten zusammen...

Kapitel 29 Teil 5

Zeitpunkt Unbekannt

Heart of Abyss

Unbekanntes System

Irgendwo im Slipspace

Die Lokalisierung des Wesens war kein Problem gewesen, ebenso wenig die Ausrichtung einer Gatlingbatterie. Die Frage war gewesen, wie man ein solches Wesen kalt stellte und Haverson hatte die LÃ¶sung gefunden. Um diese jedoch zu erreichen, wÃ¼rden die Anwesenden ihren Feind in einem speziellen Irrgarten langsam aber direkt in die Falle locken. Die Gatlinggun feuerte, lies den Teil der LÃ¼ftunsganlage zusammenkrachen und nach unten sacken. Das Wesen fiel heraus und wurde direkt anvisiert. Kugeln zerfetzten die Luft und trieben das Wesen in die Richtung, in der der einzige Ausweg aus dem Schussfeld gelassen war: den Gang hinunter und rechts um die Ecke. Und das Wesen verhielt sich wie Haverson es geplant hatte: Es schoss durch den Quergang auf den nÃ¤chsten Hauptgang zu, in dem zu seiner rechten eine weitere GeschÃ¼tzbatterie aufgestellt worden war. Ein Trommelfeuer von der Seite trieb das Wesen links herum den Gang hinunter, vorbei an mehrfach gepanzerten TÃ¼ren und ebenso akribisch wie hermetisch verschlossenen WartungsgÃ¤ngen und LuftschÃ¤chten. Von Kugeln gepeitscht hetzte das Wesen den Gang entlang auf eine massive Panzerwand zu, zu deren Linken ein weiterer Seitengang freigelassen worden war. Ihm blieb nicht die Zeit sich umzuschauen, denn an der ersten Ecke stand Walker, gehÃ¼llt in eine der mÃ¤chtigen SpezialrÃ¼stungen und ein Hochgeschwindigkeitsgewehr im Anschlag, welches er direkt und gut gezielt in Richtung des Wesens feuerte und es den Seitengang hinunter trieb. Die Panischen Fluchtreflexe des Wesens lieÃŸen keinen Stopp oder eine Hinterfragung der Flucht zu, denn jedes Mal, wenn es einen der Posten passierte wurden sie erneut ausgeÃ¶st. Langsam aber sicher trieben sie ihr Ziel auf die Falle zu, wobei die Posten die das Wesen grade passiert hatte sich durch Wartungstunnel weiter bewegten um die Hetzjagd fortzusetzen.

â€žAm Leben, Tinx?" Johannesen lies sich neben Tinx nieder, der nach dem Wesen aus dem LÃ¼ftungsschacht geplumpst war. Im Gegensatz zu dem seines Feindes war sein eigener unangenehmer verlaufen. â€žJa, aber viel mehr auch nicht! Ihr habt mir echt den Arsch gerettet!", keuchte er und wurde von Johannesen hochgezogen. â€žNoch haben wir das Vieh nicht in der Falle!", sagte Johannesen. â€žWas habt ihr denn geplant?" â€žWir werden das Kerlchen in einen der FrachtrÃ¤ume jagen, die AtmosphÃ¤re an allen ecken gleichzeitig abpumpen und Schwerkraft abschalten. Das sorgt dafÃ¼r, dass das Vieh in die Mitte des Raumes gelangt und damit das auch so bleibt baut Abyss in dem Augenblick ein TrÃ¤gheitskompensationsfeld der Stufe sieben auf." â€žSodass es dort faktisch auf ewig gefangen ist." â€žRichtig." â€žDie Jagd ist noch nicht vorbei, oder?" â€žGanz bestimmt noch nicht." â€žDann sollten wir zusehen, dass wir unseren Teil dazu beitragen!",sagte Tinx. Johannsen warf ihm ein Hochgeschwindigkeitsgewehr zu. â€žSehen wir zu!" Tinx zÃ¶gerte. â€žWas hat die Sonde ergeben? Wo fliegen wir hin?" Johannesens ZÃ¼ge zeigten, dass sie einen inneren Konflikt zwischen einer LÃ¼ge und der Wahrheit kÃ¤mpfte. Die Wahrheit siegte.

â€žWir haben eine der Hauptwerften der Allianz in einer BlutsvÃ¤terkonstruktion durch die Sonde gesehen." â€žWelche Dimension?" â€žEin ganzes System samt Sonne und dutzenden planetengroÃŸen Werften. Abyss hat einen speziellen namen dafÃ¼r fallen gelassen, Tison-Kugel oder so Ã¤hnlich." â€žDyson-SphÃ¤re?" â€žJa, ganz genau so." â€žScheiÃŸe! Haben wir den Kurs Ã¤ndern kÃ¶nnen?" â€žBis jetzt noch nicht." â€žSHIT! Das heiÃŸt, wir haben ein echtes Problem auch wenn wir das Vieh loswerden. Die werden hunderte Schiffe zur Hand haben. Das heiÃŸt, wir sind ziemlich am Arsch." Johannesen nickte. â€žAllerdings. Ich glaube wir sollten uns erstmal um unser aktuelleres Problem kÃ¼mmern, denn wenn wir pech haben, leben wir nicht einmal lange genug um uns Ã¼ber unser anderes Problem zu freuen!" â€žDann sollten wir reinhauen!" Tinx und Johannesen wetzten einen Gang entlang, den Abyss eigens fÃ¼r diesen Zweck geÃ¶ffnet hatte. Als dieser kleine zwischengang sich mit dem normalen Gang traf, hob Johannessen ihre Waffe und entsicherte sie. â€žSieh zu, dass du den Quergang bis zum nÃ¤chsten einfach weitergehst und eines der GeschÃ¼tze bemannst!",sagte sie und Tinx lief weiter durch einen sich Ã¶ffnenden Quergang, der sich hinter im schloss. Als er wieder auf den Gang traf, war dort eine Kreuzung von GÃ¤ngen, von denen einer verschlossen war. Einer kam von rechts, der Weg nach links war verbaut und an dem in seinem RÃ¼cken befindlichen Teil der Kreuzung war ein GeschÃ¼tz mit zwei Gatlingguns aufgebaut, hinter dass er sich nun stellte und es in Betrieb nahm. Ebenso aktivierte Tinx sein FunkgerÃ¤t wieder und der erste Spruch traf direkt ein. Es war Haverson â€ž...erwischt, Walker, du bist als nÃ¤chstes dran, ich gehe zur letzten Position Ã¼ber. Sobald es euere Positionen passiert hat, klemmt euch an es dran und feuert. Das ist quasi die Zielgrade!" â€žRoger.",kam es vielstimmig zurÃ¼ck. Durch den Gang zu Tinx rechten hallten Echos von Feuersalven. â€žWalker hier, ich habs und klemm mich dran!" Eine weitere salve folgte eine Minute spÃ¤ter. â€žJohannesen hier, habs und schlieÃŸe mich Walker an. Tinx, lass die GeschÃ¼tze warm laufen!" â€žMache ich!",sagte er augenblicklich und drÃ¼ckte auf den AuslÃ¶ser, der die beiden KanonenbÃ¼ndel schnell rotieren lies. Dann sah er es... Und riss den Abzug durch. Mehrere Hundert Kugeln Munition fegten durch den Raum, als Tinx die Waffe von rechts nach links zog und das Wesen in den Gang direkt vor sich trieb. Doch er hÃ¶rte nicht auf zu feuern, sondern lies das GeschÃ¼tz weiterhÃ¤mmern, bis die Temperaturleiste das Maximum erreicht und die Waffe abgeschaltet hatte, dann schloss er sich den laufenden Soldaten an. â€žHier.",sagte Johannesen und warf ihm etwas, das wie eine Harpune aussah zu. â€žSieh zu, dass du gut zielst, du hast nur einen einzigen Schuss! Wir werden es festnageln, aber dann muss deine Antwort kommen!" Tinx nickte. Am Ende des Ganges, auf das das Wesen in seiner Flucht zulief stand Haverson â€“ komplett gepanzert und mit seinen zwei Schwertern ausgerÃ¼stet vor einem sich langsam Ã¶ffnenden Panzerschott. Das Wesen sprang auf ihn zu und im selben Moment hieb Haversons Klinge gegen die Brust des Wesens und schleuderte es zur Seite, doch es dauerte nur einen Sekundebruchteil, bis das Wesen wieder auf den Beinen und in Angriffsposition war. Es versuchte erneut Tinx anzuspringen, doch dieses Mal schlug Haverson mit dem anderen Schwert, in seiner linken Hand zu, riss eine tiefe Wunde in die Kreatur, schleuderte sie zu Boden und lies sie unkontrolliert zucken â€“ Anscheinend hatte Haverson einen anstÃ¤ndigen StoÃŸ ElektrizitÃ¤t aus der Panzerung herausholen und in die Klinge leiten kÃ¶nnen. In diesem Moment erÃ¶ffneten Walkers Begleiter und Johannesen das Feuer auf die am Boden liegende Kreatur. Die Kugeln hÃ¤mmerten auf den KÃ¶rper des Wesens ein und Tinx roch seine Chance. Er zielte, legte an und drÃ¼ckte ab. Doch die Harpune verfehlte ihr Ziel, als das

Wesen aus seiner elektrischen Paralyse zurÃ¼ckkehrte und mit einer flinken Bewegung die umstehenden zu Fall brachte. Der Metallpfeil bohrte sich in die Decke des Ganges. Haverson war schneller wieder auf den Beinen als der Rest, packte seine Waffen und holte zu einem Kreuzhieb, doch das Wesen wich mit einem Sprung in die Luft aus, was Haverson als Provokation nahm und mit dem rechten Schwert das Wesen seitlich zu treffen versuchte, was dieses Mal ebenso misslang. Das Wesen landete kurz auf dem Boden, machte einen Satz, was es auf AugenhÃ¶he mit Haverson brachte, und drehte in der Luft einen RÃ¼ckwÃ¤rtssalto, wobei Haverson von den Beinen des Wesen gegen Brust und Helm so heftig getroffen wurde, dass er nach hinten fiel und seine Waffen verlor. Tinx war als zweiter wieder auf den Beinen und sah, wie sich das Wesen auf Haversons Brustplatte stellte und einen seiner langen SkorpionsschwÃ¤nze hob, um Haverson den Rest zu geben. Hinter dem Wesen war das Panzerschott vollstÃ¤ndig offen. â€žABYSS! SchlieÃŸe das Schott!",schrie Tinx in den Funk. Haversons Waffe, die zu seinen FÃ¼ÃŸen gelandet war, das Wesen, das direkt vor der TÃ¼r stand und die sich langsam schlieÃŸende TÃ¼r bildeten eine Linie. Eine Linie... Vor seinem Inneren Auge erschien wieder Sarah und die Stimme in seinem Kopf brÃ¼llte ihn an â€žDEIN HANDELN KANN NICHT GERECHTFERTIGT WERDEN!". â€žVERSAGER!",donnerte eine andere Stimme â€žDU WERTLOSER IDIOT HAST SCHON MEHR ALS EINMAL LEUTE STERBEN LASSEN! WARUM SOLLTE DASS HIER ANDERS SEIN? WARUM SOLLTEST DU JETZT DAS UNIVERSUM DAVOR SCHÃœTZEN KÃ–NNEN?" Aus seinem Eigenen Mund hÃ¶rte er seine Antwort: â€žNEIN! Ich Werde diesmal nicht scheitern! Warum? Ich weiÃŸ nicht warum, aber ich weiÃŸ es einfach!" Der Anblick vor seinem inneren Auge verschwand und die RealitÃ¤t hatte ihn wieder. Die drei Dinge bildeten eine Linie in seinem Kopf... und Tinx war im nÃ¤chsten Moment so schnell, dass es selbst das Wesen Ã¼berraschte. Er packte Haversons Schwert vom Boden, sprang auf das Wesen los und stach das Schwert in seine Brust, dass es auf dem RÃ¼cken wieder herauskam. Das Wesen wirkte wie betÃ¤ubt und diesen Moment brauchte Tinx um ihm seinen FuÃŸ vor die Brustplatte zu jagen und es mit einem Tritt ins innere des Schotts zu befÃ¶rdern. Das Wesen bÃ¤umte sich auf und rannte auf die letzte Nische zu, die das Schott ihm noch zum durchkommen lies, doch Haverson â€“ dank der RÃ¼stung â€“ unter dem Einfluss einer Cherobininjektion reagierte schneller. â€žABYSS, PUMP IN DER SEKTION DIE ATMOSPHÃ„RE AB UND DANN AKTIVIERE DEN CAGE!" Und Abyss gehorchte. Das Wesen schaffte es noch einmal bis fast zum Ausgang vorzudringen, Tinx mit vor Hass brenneden Augen anzusehen und einen Todesschrei auszustoÃŸen, den niemand der Anwesenden jemals vergessen konnte. Das Panzerschott schloss sich. â€žErreiche Zielsystem in Zwanzig Minuten!", Lies Abyss durch das Innere des Schiffes drÃ¶hnen.

In dem hinter dem Schott entstehenden Vakuum verschwand fast im selben Moment noch die Schwerkraft. Die Nanobiomaschinen des Wesens mochten sich durch alles fressen kÃ¶nnen, doch waren sie nicht schnell genug binnen weniger Sekunden eine spezielle, mehrfach beschichtete Titan-Vanadium-Keramikklinge aufzulÃ¶sen. Im nÃ¤chsten Augenblick wurde des Wesen von einem Magnetfeld sondergleichen erfasst und in die Mitte des Raumes bewegt, wo sich nun auch ein TrÃ¤gheitsdÃ¤mpfungsfeld aufbaute. Es war gefangen, unfÃ¤hig sich zu bewegen, denn es hatte nichts gegen das es sich hÃ¤tte abdrÃ¼cken kÃ¶nnen und fixiert, dazu gezwungen sich selbst zu verzehren um am Leben zu bleiben. Es wollte Schreien, doch dazu war es lÃ¤ngst nichtmehr in der Lage...

Kapitel 30

Das Ende des Krieges

â€žFeindliche Armeen mÃ¶gen sich gegenseitig Jahrelang bekÃ¤mpfen, doch entschieden wird der Krieg in wenigen Tagen."

Sun Tsu â€“ die Kunst des Krieges

Tinx schloss das Schott hinter sich. So gut Haverson auch durchdacht haben mochte, das Wesen kaltzustellen, so sicher war, dass es nur eine kurzweilige LÃ¶sung war. Es wirklich loszuwerden wÃ¤re schwierig und nun hatte er andere Probleme. â€žAbyss, was sagen die Scanner?" â€žWo wir hier hinein fliegen ist der sichere Tod, wir mÃ¼ssen getarnt bleiben, sonst sind wir binnen der ersten drei Minuten Hundefutter." â€žSlipspacematrix?",fragte Tinx. â€žVollstÃ¤ndig entladen, dauert eine Weile bis die wieder nutzbar ist." â€žDas heiÃŸt, dass wir richtig am Arsch sind, oder?" Tinx legte den Kopf in die HÃ¤nde und dachte nach. Der Gedanke, der ihm zuerst kam, war, dass dieser Zufall nicht nur Pech, sondern zugleich eine Chance war. Aus diesem Gedanken, aus der militÃ¤risch hoffnungslosen Lage und den MÃ¶glichkeiten der Abyss reifte ein Plan, der ihn zwar selbst befremdete doch gleichzeitig Ã¼berzeugte. Er wandte sich den anwesenden Soldaten zu. â€žIhr seht zu, dass ihr euch die Ã¼brig gebliebene Korvette krallt und aus dem System flÃ¼chtet. Das Coleprotokoll wird beachtet, Zufallskurs aus dem System und von dort aus weiter bis zur Erde!" â€žWas hast du vor?",schnarrte Haverson. Tinx atmete einmal ein und aus. â€žIch werde die Abyss in eine groÃŸe Bombe verwandeln und ins Zentrum dieser verdammten SphÃ¤re schicken, bevor ich mich auch dÃ¼nne mache." Haverson salutierte kurz. Dann rannte er los, Walkers Leute im Schlepptau. Johannesen blieb stehen. â€žIch will ... nicht ... dass du... das machst!" Sie blickte ihm in die Augen und er sah TrÃ¤nen ihre Wangen entlang laufen. â€žIch muss!" â€žUm welchen Preis?" â€žDie Abyss und dieses Wesen." Sie machte einen Schritt auf ihn zu. Er war einen Moment lang von der Aktion einfach nur gefesselt. Und diesen einen Moment lang brauchte sie, um ihre Lippen auf die seinen zu pressen. In Tinx stabiler Welt aus Eis begann etwas zu brÃ¶ckeln und eine Lawine zu verursachen, die ihn dazu zwang es zu erwiedern. Dann lÃ¶sten sie sich. â€žVerstehst du?" â€žJa, ich verstehe." â€žKomm wieder!",hauchte sie. â€žNatÃ¼rlich werde ich das!", Tinx setzte seinem GefÃ¼hl zuwider und mit der allergrÃ¶ÃŸten Anstrengung sein bestes LÃ¤cheln auf. â€žDu brauchst dir keine Sorgen machen!" â€žIch will dich nicht verlieren." â€žDas wirst du nicht!" Sie sah ihn noch eine Sekunde lang an. Dann drehte sie sich um und rannte los. Tinx lag immernoch der Geschmack ihrer TrÃ¤nen auf der Zunge und er fragte sich, warum es auf einmal so sehr schmerzte, Menschen anzulÃ¼gen. Die Abyss verlassen? Nein, er musste sicher gehen, dass alles nach Plan lief, bis zum Ende und das war nicht anders mÃ¶glich. Er fragte sich, ob es ein Schicksal gab, welches derart Ironisch mit ihm spielte, oder ob er einfach Pech gehabt hatte. Jahrelang hatte er gekÃ¤mpft, um dem Frieden nÃ¤her zu kommen, Jahrelang war er dem Tod nur knapp entkommen und nun, da der Friedenn â€“ und in Johannesen auch ein GlÃ¼ck, dass ihn von seinen Traumata hÃ¤tte heilen kÃ¶nnen - in greifbare NÃ¤he gerÃ¼ckt war, musste es enden. Tinx riss sich aus seinen Gedanken und rief nach Abyss. â€žTriebwerke zum Maximum und die Ãœberlastungsabfolge aller Reaktoren in vollem MaÃŸ aktivieren!" â€žCountdown? Soll ich die Munition und den Brain Pod mit hochjagen?" â€žBerechne bitte den Weg ins Zentrum der SphÃ¤re und lass die Waffen und Schilde aktiv! Ich will, dass wir mit den nicht nuklearen Waffen des Schiffes alles Platt machen, was sich uns auf dem Weg stellt! Bleib bis wir zwei Minuten entfernt sind getarnt!" â€žSonst etwas?" â€žJa,Leite alle

Kontrollen auf die Konsole im Feuerleitstand um! Und nimm alle GeschÃ¼tze in Betrieb, sobald ich dort bin und die anderen Abgelegt haben." â€žSonst etwas?" â€žSobald sie gesprungen sind, vernichte alle Rettungskapseln und Schiffe! Ich kann nicht riskieren, dass dieses Wesen die Chance hat, noch einmal der Vernichtung zu entgehen. AuÃŸerdem will ich, dass du die Daten, die das System enthÃ¤lt zusammen mit einem Minimum an Nanomaterie und deinem Geist in die modifizierte Slipspacesonde geladen werden und diese in Position gebracht wird! Abyss, wir Guten sterben Jung und ihr BÃ¶sen garnicht, bleib solange im System, bis ich die Sonde zum Schuss auf die Erde bereit mache!" â€žIst akzeptiert." Tinx nahm den langen Weg, der durch seine Kabine fÃ¼hrte. Er griff nach den einzigen beiden Flaschen mit Alkohol, die ihm noch geblieben war. Langsam schlenderte er zum Feuerleitstand, Ã¶ffnete die TÃ¼r und lies sich auf dem Sessel vor der Holokonsole und mit bestem Blick durch das Fenster nieder. Von diesem Ort im Schiff aus hatte man den besten Blick Ã¼ber selbiges. Vor ihm lag der Metallene Planet, der das Zentum der SphÃ¤re bildete. â€žWie lange?" â€žDreiÃŸig Minuten!" â€žDas reicht." Tinx nahm seine Zigarrenschachtel aus seiner Jackentasche und warf seine Jacke weg. Das Scheppern der Waffen darin stÃ¶rte ihn nicht. Es wÃ¤re ohnehin sinnlos die Jacke und die Waffen noch greifbar zu haben, zumal das Wesen sowieso schneller mit ihm kurzen Prozess gemacht hÃ¤tte als er hÃ¤tte abdrÃ¼cken kÃ¶nnen. â€žDie â€žBÃ¼ndnis" ist eben gesprungen." â€žDann vernichte die angedockten Schiffe, undzwar jetzt!" â€žSo gut wie erledigt." Ein dumpfes wummern ging durch die HÃ¼lle, nicht mehr als nur ein kleines bisschen Vibration. Tinx steckte eine Zigarre an und nahm eine der Flaschen nach dem Zufallsprinzip. Der Whiskey. Er Ã¶ffnete die Flasche und gab den Inhalt in das eben replizierte Glas mit EiswÃ¼rfeln. Dann nahm er einen Schluck und lies den Geschmack in seinem Mund Gestalt annehmen. Er schloss die Augen und dachte nach. Seltsamerweise kamen ihm keine Zweifel an seiner Entscheidung. _Verdammt, jetzt bist du unter Garantie wahnsinning_. Er zweifelte nicht daran, er glaubte langsam, dass es von Anfang an so gekommen wÃ¤re. Ihm gingen StÃ¼cke seines Lebens durch den Kopf. Er sah sich selbst, wie er sein Technikstudium mit Bestnote durchlief. Er sah sich, wie er Sarah kÃ¼sste, eine fragile, leicht depressive Person, die er niemals ohne Augenringe gesehen hatte. Er sah sich selbst, wie er relativ kurze Zeit spÃ¤ter hasserfÃ¼llt auf Allianzler schoss. Wahrscheinlich hatte er immer die Falschen getroffen. Er sah sich, bei seinem ersten Landurlaub, als ihm das erste Mal die AlptrÃ¤ume den Schlaf stalen. Und er sah die Konsequenz. Er sah sich selbst weglaufen von ihr. Er sah sich selbst vollkommen betrunken am Ende seines Landurlaubes vor ihr, bei dem Versuch ihr klar zu machen, warum er betrunken war. Er hatte damals nicht gewusst, dass es das letzte Mal gewesen war, dass er sie lebendig gesehen hatte. Als er sie das nÃ¤chste Mal sah, war es zwei Monate spÃ¤ter. Er kam zu seinem nÃ¤chsten Landurlaub zurÃ¼ck in die gemeinsame Wohnung. Er sah sie, nur wenige Stunden lang tot, an einem Strick baumeln. Sie hatte niemals verkraftet, dass er sich verÃ¤ndert hatte. Und sie hatte nur eine einzige Konsequenz gesehen. Er sah sich selbst auf ihrem BegrÃ¤bnis. Er sah sich selbst, wie er vollkommen gefÃ¼hllos ihr Grab verlies. Nun wÃ¼rde niemand mehr um sie trauern. Er nahm noch einen Schluck und paffte an seiner Zigarre. â€žAbyss, die Zeit?" â€ž20 Minuten." â€žFeindkontakt?" â€žKeiner. Aber ich sehe drei ihrer Festungsschiffe nahe des Wegpunktes." â€žMach sie von der Tarnung aus alle, sobald sie in Reichweite sind." â€žJawohl." â€žUnd dann ziehe dich in die Sonde zurÃ¼ck. Ich werde dich zur Erde schicken!" â€žSie sind sich sicher?" â€žJa." â€žGibt es noch irgendetwas, dass ich fÃ¼r sie tun kann?" â€žMusik!" â€žWelche?" â€žMeine Playlist nummer 4. Ich will noch ein einziges Mal dieses

herrliche Zusammenspiel hÃ¶ren." â€žSo gut wie erledigt. Ziele kommen in 10 Minuten in Feuerreichweite." Tinx schloss wieder die Augen und genoss die Mischung aus Neoklassischer Musik und Sinister Flip. Herrlich. Er nahm den letzten Schluck aus dem Glas und lies ihn im Mund kreisen. WofÃ¼r tat er das hier eigentlich? FÃ¼r sich selbst? Nein. FÃ¼r die Soldatenfrauen da drauÃŸen, deren MÃ¤nner er schÃ¼tzen wollte? Vielleicht? Zukunft? Wenn er Pech hatte, gab es die bald nicht mehr. Er nahm die zweite Flasche, einen PfefferminzlikÃ¶r, goss ihn sich ein und trank das Glas in einem Zug leer. Nun war er hier. Er hatte sich gegen alles entschieden. Vielleicht war es gut so. Besser als zwanzig Jahre so weiter zu leben. Die Zeit, die er nichts tat, die er nicht arbeitete, war fÃ¼r ihn oft zur Folter geworden, weil er sich immer mehr mit seinen schlimmen Erinnerungen auseinandersetzen musste. Er dachte an Johannesen. Es tat ihm plÃ¶tzlich wieder unglaublich weh, dass er sie angelogen hatte. Er wÃ¼rde nicht mehr zurÃ¼ckkehren. Er hatte im dunklen gelebt und er wÃ¼rde mit einem Feuerwerk enden. Es tat ihm weh. Hier saÃŸ er, wartete nur noch auf seinen Tod. War er jemals ein Mensch des Friedens gewesen? WÃ¤re er es, wenn er jetzt zurÃ¼ckkehrte? Dann mÃ¼sste er weiter leben. Er mÃ¼sste aus so vielen Wegen zu leben wÃ¤hlen. So viele voller Leben, voller Wahrheit, voller SchÃ¶nheit, aber auch so viele voller Schmerz. Vielleicht war er ab dem Punkt in seinem ersten ernsthaften Einsatz schon gestorben. Seitdem lebte er nur im Selbsterhalt. Er atmete, hielt sich am Leben. Im Leben. Einem Leben, dass er selbst niemals verstanden hatte. Denn man verstand das Leben nicht durch die Interpretation einer Formel. War er nicht aus diesem Grund jeder Entscheidung ausgewichen? In diesem Moment war es egal. â€ž15 Minuten." Tinx zog noch einmal an der Zigarre und goss Whiskey nach. Es war ScheiÃŸegal, wie er gelebt hatte. Es war scheiÃŸegal, welchen Weg er genommen hatte, er wÃ¼rde im reinen kosmischen Sturm enden. Ein Sturm der zwei Gefahren gleichzeitig auslÃ¶schen wÃ¼rde. Er wÃ¼rde die Kernflotte und eine Werft der Allianz mit einem groÃŸen Knall vernichten und die grÃ¶ÃŸere Gefahr, das Wesen obendrein. Er schloss die Holokonsole, um das Schauspiel besser im Blick zu haben. Er sah seinen Feind in Metall. Er sah, wie sie dutzende neue Schiffe aus der Taufe hoben. Er sah, wie sie ihren Sieg Ã¼ber einen unglaublich unterlegenen Feind mit einem letzten zynischen Beweis feierten. Und er sah, wie er es beenden wÃ¼rde. Es war egal, wie viele Schiffe sie noch auf den Plan riefen. â€žÃœberlastungsabfolge initialisiert. Ziele in Feuerreichweite. Beginne mit Vernichtung." Aus dem Nichts donnerten Geschosse auf das erste Festungsschiff und fraÃŸen es auf. Nummer 2 wurde von einer Zwillings MBK in den hintere Mittelsektion getroffen und brach auseinander. â€žAbyss, deaktiviere die Tarnung. Ich will, dass sie in ihren letzten Augenblicken verzweifeln!" â€žZu Befehl!" Die Abyss erschien mit offenem Schussfeld zu Festungsschiff nummer drei, dass wenige Sekunden spÃ¤ter kompromisslos von einem riesigen Plasmatorpedo erwischt wurde. â€žZiehe mich jetzt zurÃ¼ck. Vielleicht werden wir uns in der HÃ¶lle sehen." Ein passender Kommentar und gleichzeitig ein sehr ungewÃ¶hnlicher fÃ¼r eine KI. Tinx lÃ¤chelte vor Gefallen. â€žIch bin mir sicher! Leb wohl Abyss, ich wÃ¼nsche dir, dass du noch viele Mysterien ergrÃ¼ndest!" Abyss erstarrte fÃ¼r einen Moment, sein Hologramm mit den wallenden Schatten schien fÃ¼r einen Augenblick zu erstarren. Dann fiel es aus. â€žIch danke ihnen." â€žNein, ich danke dir, dafÃ¼r, dass du einfach da warst. Aber mein Weg endet hier!" Die Holokonsole spran an und zeigte an, dass die Ãœberlastungsabfolge in wenigen Minuten ihren kritischen Punkt erreicht war und das die Sonde startbereit war. Er schoss die Sonde ab. Sie tarnte sich, nutzte die zuvor von Abyss berechneten und durch die beiden Slipspacematritzen erschaffenen Risse im Raum um dadurch

gen Erde verschwinden. Tinx atmete durch und entspannte sich, da nun die wichtigsten beiden Dinge, die die Abyss ausmachten in Sicherheit und weiter fÃ¼r den Kampf oder Frieden â€“ was auch immer kommen mochte â€“ nutbar waren. Doch es dauerte nicht eine Minute, bis der taktische Alarm anschlug. Der Bewegungsmelder zeigte hunderte Schiffe von allen Seiten an, die auf die Abyss Kollisionskurs auf die Abyss setzten. Die wÃ¼rden maximal zwei Minuten haben, ihn zu stoppen und solange hielten die Schilde selbst dem stand, was von einem Trommelfeuer Trommelfeuer Ã¼brig blieb, wenn man die gewaltigen Triebwerke des Schiffes in die Rechnung mit einbezog, denen kein Schiff und kaum ein Plasmatorpedo Paroli bieten konnten. Er lehnte sich zurÃ¼ck. Er lies seine Sorgen von auÃŸerhalb entgÃ¼ltig zurÃ¼ck. Er kehrte zurÃ¼ck in seine Welt, jene Welt, die in weniger als Zehn Minuten enden wÃ¼rde. Er nahm noch einen Schluck und einen Zug. Er sah der Navigationsmarkierung entgegen, sah das von Allianzstahl reflektierte Licht der Sonne. Vier Minuten. Johannesen kam ihm wieder in den Kopf. Er meinte ihre TrÃ¤nen durch den Whiskey immernoch zu schmecken. Seltsam. Er sah die Momente, die er mit ihr durchlebt hatte auf seiner Netzhaut. Bloody Desteny. Alpha Lyrae. Heimat in Flammen. Das groÃŸe Morden. Die Hinterlassenschaften der BlutsvÃ¤ter. Cherubin. Die Thresher. Das erste Festungsschiff. Der Kampf gegen das Wesen. Ihr Kuss. Sein Letzter Blick auf sie. Drei Minuten. PlÃ¶tzlich wurde es ihm klar. Er hatte es nicht aussprechen kÃ¶nnen. Er hÃ¤tte es ihr in diesem Moment sagen mÃ¼ssen. Schon seit dem ersten er hatte es nicht getan. Er hatte sich gegen sie entschieden. Er hatte sich gegen das Leben entschieden. Was du fÃ¼hlst, ist was du am Ende bekommst, aber wenn du es nicht kannst, bleibt dir nichts mehr Ã¼ber. Er nahm noch einen Schluck. In dem Moment, da er den Whiskey schluckte, vermisste er ihn schon. Er vermisste Sean und Jean. Er hatte sich von ihnen nicht einmal passend verabschiedet. Er vermisste Haverson. Er hatte ihn noch nicht einmal richtig kennen gelernt. Er vermisste Shoromee und die Unggoy. Er hatte noch nicht einmal sehr viel Ã¼ber sie gelernt. Er vermisste alle anderen. Er war blind gewesen und hatte es auch nicht gefÃ¼hlt, also blieb ihm nichts. Er vermisste sein Leben. Er vermisste seine Freunde. Er vermisste Johannesen. Vielleicht war es gut und nur rechtens so. Eine Minute. Er hob sein Glas, fÃ¼llte aus den Resten der beiden Flaschen gleichermaÃŸen nach. â€žAuf eure Zukunft, wegen der ich hier bin! Nehmt sie in die Hand und sichert sie! Sei wie du willst, gottgleicher Tod! Ich bin mein Himmel und meine HÃ¶lle! Ihr kÃ¶nnt mir das nicht nehmen da drauÃŸen! Nicht du, der du Ã¼berall bist, nicht du, der du unten im Vakuum gefesselt hÃ¤ngst! Niemand! Auf das Leben, das so schÃ¶n ist, dass ich es niemals gesehen habe! Auf das Ende des Krieges! AUF DEN FRIEDEN! AUF DIE NEUE WELT!" Er stÃ¼rzte das Glas in einem Zug herunter, blickte auf die Anzeige und genoss seine letzten zehn Sekunden durch einen langen Blick in den Sonnenaufgang einer neuen, besseren Welt...

Zehn Sekunden spÃ¤ter erreichten die Reaktoren der Abyss den kritischen punkt. Abyss hatte die Nanomaschinen zuvor angewiesen den Innenraum des Schiffes mit dem schwersten spaltbaren Material sowie unmengen an hochverdichtetem Wasserstoff auszufÃ¼llen, was in Kombination mit der auch nach innen extrem widerstandsfÃ¤higen Panzerung die gewaltige Bombe einen Moment lang zusammenballte und eine Explosion gleich einer Supernova entfesselte, welche sich in die SphÃ¤re fraÃŸ und alles zwischen dem Feuerball und der SphÃ¤re verdampfen lies. Binnen weniger Sekunden hatte sich die Explosionsherd, der die Sonne des Systemes ebenso zur Explosion gebracht hatte, abgekÃ¼hlt und stÃ¼rzte rapide zusammen, wodurch eine nackte SingularitÃ¤t entstand, die die Slipspace-Blase der SphÃ¤re

aufsog und im nichts der hÃ¶heren Dimensionen verschwinden lies. Der Vernichtungsschlag gegen die Hauptwerft der Allianz erreichte das, was Billionen von Toten nicht erreicht hatten kÃ¶nnen: Er schaffte eine Voraussetzung fÃ¼r Frieden.

Epilog

â€žEven home, Set to Sea

Was this really meant to be

See the shores of our Homes fade away

Facing blood, Facing Pain

Have our brothers died in Vain?

Many lifes have been lost on the way"

Sabaton (Schwedische True- Metal Band), â€žLight in the Black"

Genau FÃ¼nf Jahre danach

Jota Doradus System

Planet Tinksher

New Angel City

Er liebte solche Gelegenheiten, wieder einmal in groÃŸer Runde zusammenzukommen. Ebenso sehr liebte er seine neue Heimat, die wesentlich schÃ¶ner war, als sein alte es jemals gewesen war. Doch hÃ¤tte man die Liebe zu diesen Beiden Aspekten seines neuen Lebens zusammengefasst und mit sich selbst potentiert, so hÃ¤tte es niemal den Grad der Liebe erreicht, den er ihr und den Kindern entgegenbrachte. Viel hatte sich in vier Jahren verÃ¤ndert, der Krieg war vorbei und dieser Planet war der erste, auf dem sowohl Menschen als auch Ex-Allianzler ihren Frieden und ihre Heimat gefunden hatten. â€žSean, unsere GÃ¤ste sind gleich da, sieh zu, dass du mit deinen Steaks zu Rande kommst!" Er lÃ¤chelte. Mit einer Folge rascher Bewegungen wendete er die Steaks auf dem Grill. Manche mochten sagen, dass es primitiv war, andere wiederum, dass er keinen Geschmack habe, doch er hÃ¶rte nicht auf sie. Kaum hatte er die Steaks gewendet, stoppte schon der erste Wagen vor seinem Garten und heraus traten Jean Vince und seine frisch geehelichte Frau Malice. Und dann kamen sie alle auf einmal, genauso wie er es sich gewÃ¼nscht hatte: Haverson erschien, Walker, und fast gleichzeitig kamen Crushhead und Rafteran samt anhang an. Paladin kam mit seiner Familie und â€“ und das efreute ihn am meisten der frisch gebackene Konsul der Sangheili auf dem Planeten Tinksher, Nori Shoromee, im Schlepptau ein Dutzend Unggoy, von denen einer ebenfalls ein Botschafter seines Volkes geworden war: Kakap. Rodriguez und Yee kamen und zuletzt auch Johannesen. FÃ¼r einen einzigen Moment voller Hoffnung und Illusion dachte er, dass Tinx auch kommen wÃ¼rde. Doch dann besann er sich eines besseren. Tactical Commander Chris â€žTinkerman" Sherman war bei seinem letzten Einsatz gestorben und hatte eine Anzahl an AbschÃ¼ssen erreicht, die die der gesamten SPARTANER zusammen in den Schatten stellte. Ein schwacher Trost. Ein weitaus grÃ¶ÃŸerer war es, dass man diesen Planeten nach ihm benannt hatte. Sean musste einen Klos in der Kehle herunterschlucken. Vielleicht hÃ¤tte es ihm

gefallen. Er wÃ¼rde es niemals wissen, denn ganz egal was man noch tat, es wÃ¼rde Chris Sherman nicht wieder lebendig machen. Steaks wurden gewendet, gekÃ¼hlte GetrÃ¤nke ausgeschenkt und man begann sich generell miteinander bekannt zu machen, wo man sich noch nicht kannte. Es wurde gelacht und Geschichten wurden erzÃ¤hlt. Sean blickte durch den Garten und sah seine beiden SÃ¶hne, Graham und Chris, mit den Grunts fangen spielen. Er musste lÃ¤cheln. Vor etwas mehr als fÃ¼nf Jahren hÃ¤tte er diese Unggoy noch als Bedrohung wahrgenommen und erschossen, aber hier und Jetzt war Frieden. Herrlich. Seine Sorgen hatten sich auf Alltagsdinge Reduziert. Nach seiner RÃ¼ckkehr hatte er sein Studium beendet und war Lehrer geworden. Das Geld, dass ihm der UNSC hatte zukommen lassen hatte fÃ¼r den Aufbau dieser Existenz und einer ansehnlichen Altersvorsorge gereicht. Steaks wurden verteilt, es wurde gegessen, getrunken und sich unterhalten. Die Themen kreisten um den gemeinsamen Wiederaufbau der menschlichen Kolonien nach dem Krieg, die aktuelle Situation der anwesenden, die guten alten Zeiten, das Wetter und die schÃ¶nen Regionen der Planeten in unmittelbarer Umgebung dieses Systemes. Sie sahen zurÃ¼ck, denn sie wussten nicht, wie es nach dem Aufbau weiter gehen wÃ¼rde. Vermutlich wÃ¼rde es frÃ¼her oder spÃ¤ter wieder Krieg geben, vielleicht nicht zwischen den Menschen und den VÃ¶lkern der Allianz, vielleicht nicht zwischen Nationen und Planeten. Doch es wÃ¼rde ihn geben. Es war von anfang an eine Konstante in der Geschichte eines jeden Volkes gewesen. Sean hoffte, dass es eines Tages entgÃ¼ltigen Frieden geben wÃ¼rde. Er wurde wieder in die RealitÃ¤t zurÃ¼ck geholt, als die Steaks verputzt und die Teller abgerÃ¤umt und das Essen durch ein gemÃ¼tliches Beisammensein ersetzt wurde. â€žWisst ihr was heute fÃ¼r ein Tag ist?",fragte Haverson, der einen oder zwei Cocktails zuviel genossen hatte unbesonnen. Den meisten in der Runde sah man an, dass sie es sehr wohl wussten, es aber nicht aussprechen wollten. Haverson sah darin eine BestÃ¤tigung es auszusprechen. â€žVor fÃ¼nf Jahren haben wir Tinx zuletzt gesehen." Schweigen. Johannesens Gesicht erstarrte, wie es immer dann zu beobachten war, wenn sie sich in einer Situation ihrer Emotion entledigte. WÃ¤re Haverson aufmerksamer gewesen, er hÃ¤tte gemerkt, dass er ungewollt einen Volltreffer gelandet hatte. â€žIst das hier ein einfacher Grillabend, oder eine Gedenkveranstaltung?",fragte Paladins Tochter. â€žEs war das eine, aber nun ist es zum anderen geworden.",sagte Sean resigniert. â€žDer verdammte Krieg ist vorbei, die grÃ¶ÃŸten Monster die er hervorgebracht hat sind tot. Und Tinkerman ist es auch.",sagte Rafterran. Johannesen hob die Stimme nur minimal, doch Ton und was sie sagte brachte alle wieder zum schweigen. â€žSprich nicht so von Tinx.", flÃ¼sterte sie. Haverson hob sein Glas und sagte: â€žDem kann ich mich nur anschlieÃŸen. Ohne ihn wÃ¤ren wir nicht hier und wÃ¼rden uns diese Fabelhafte VÃ¶llerei gÃ¶nnen. Auf Tinx und den Frieden." Stumm hoben Vince, Sean, Amy, Rodriguez, Johannesen, die Unggoy und Shoromee ihre GlÃ¤ser und nickten. Die Situation war angespannt, einen Moment lang. Haverson hielt sein Glas einen Moment oben. In den wenigen Sekunden, die es oben war, flossen Seans Gedanken zu letzterem Punkt. Frieden. EndgÃ¼ltigen Frieden wÃ¼rde es niemals geben, da gab sich keiner der Anwesenden einer Illusion hin. SpÃ¤testens wenn die im Krieg gefallenen doppelt und dreifach nachgeboren waren, wÃ¼rden sowohl die Menschen als auch die einzelnen VÃ¶lker des FriedensbÃ¼ndnisses das die Allianz ersetzt hatte wieder zu ihren Kinderkrankheiten zurÃ¼ckfallen und zu denen gehÃ¶rten, Hass und Eifersucht, Habgier und Gewalt. Das Universum zu befrieden war UnmÃ¶glich â€“ auÃŸer vielleicht man tat es den Unggoy nach, die dergleichen nicht kannten. Er hoffte dass es so werden wÃ¼rde. Noch war es nicht so weit â€“ die Wunden die der Krieg gegen die Allianz gerissen hatte, mussten zuerst

heilen. Sie wÃ¼rden langsam vernarben. Dass es wieder krieg geben wÃ¼rde, war keine Frage, die Frage war die nach der Zeit, nach dem Gegner und nach den Ãœberlebenden. Doch Sean kam ein Gedanke, als Haverson sein Glas sinken lies. Er fÃ¼llte sein Glas nach und hob es erneut. â€žIch erhebe mein Glas auf unser zusammensein. Denn wo wir zusammenstehen, darf es keinen Zwist geben. Wir sind dÃ¼rfen nicht zulassen, dass wir uns wieder spalten und bekriegen. Es ist an uns den Frieden zu bewahren, fÃ¼r den Chris Sherman und unzÃ¤hlige gefallen sind. Es ist unsere Pflicht den Krieg gegen den Krieg zu fÃ¼hren. Auf ihn!" Sie hoben ihre GlÃ¤ser folgsam. Sie sprachen die letzten beiden SÃ¤tze mit und sie stieÃŸen an. Dann fiel die Spannung ab und die Freude des Zusammenseins kehrte zurÃ¼ck. Ihnen gehÃ¶rte die Zukunft, ihnen gehÃ¶rte nun der Frieden. Und sie wÃ¼rden beides nutzen. Sean lÃ¤chelte und hob den Kopf zum langsam dunkler werdenden, klaren Himmel, auf dem sich die beiden Monde des Systemes und die Sterne zeigten. Ein einzelner Lichtpunkt erhob sich aus dem Dunkel und schien heller als alle anderen Sterne. Es war als ob diejenigen, die Sean gekannt hatte und die gefallen waren ihm ein Zeichen der Zustimmung gaben. Es war, als ob Tinx wohlwollend lÃ¤chelte.

ENDE

Sicherlich werdet ihr euch jetzt fragen, ob noch mehr kommen wird. Ich will vorweg nehmen, dass das hier eine Liste von Anmerkungen und Danksagungen in Zusammenfassung sein soll. Soweit klar? Fangen wir am Anfang an: Der erste Dank auf meiner Liste gebÃ¼hrt meinem groÃŸen Bruder Felix C. â€žraZor" Girke, der mich mit dem Halo-Virus angesteckt hat. Und der kam zur passenden Zeit, zusammen mit zwei anderen Faktoren: der eine ist, dass ich zu diesem Zeitpunkt mein erstes Schreibprojekt endgÃ¼ltig bestattet habe und Ausgleich brauchte, der andere, dass ich ebenfalls ausgleich suchte fÃ¼r gewisse Alltagsaggression und schlechte Laune (Ums vorweg zu nehmen, Ich komme aus dem Sauerland, da ist das Wetterbedingt). Das BÃ¼ndnis bot mir eine vollkommen neue MÃ¶glichkeit mit derartigen Dingen kreativ umzugehen und etwas konstruktives zu schaffen (dreieinhalb Jahre Arbeit und an die 200 Seiten und mehr Text dÃ¼rften fÃ¼r sich sprechen ;)). Was mich zur zweiten Welle der Danksagungen bringt: ich hatte wÃ¤hrend der eigentlichen Schaffensphase immer gewisse Leute, die mich TagsÃ¼ber beschÃ¤ftigt, inspriert und erfreut haben, wÃ¤hrend ich abends BÃ¼ndnis schrieb. Daher ergeht mein Dank ebenso an Timo Linde, Ruben A. Fuchs, Sebastian Seibert und alle Member des Ex-Clans TdS sowie Sebastian Fessen-Fallsehr, Lukas F. Pudor, Peter Bierwirt, Martin Steiner und ein Heer von anderen, deren Namen ich â€“ Anzahl sei geflucht â€“ hier nicht nennen kann.

Wichtig bleibt zu sagen, dass ich selben die MuÃŸe hatte ein Projekt zu Ende zu fÃ¼hren und mir das, je mehr ich dem Ende des BÃ¼ndnis entgegen kam. Doch da ich mich zu diesem Zeitpunkt in Kanada aufgehalten habe und neue Freunde gewonnen habe, mÃ¶chte ich die als den einen Teil nennen, zum anderen die Belegschaft meines Onlineradios, wobei ich ganz besonders die Crew des Extreme-Streams von und die Redaktionscrew nennen mÃ¶chte. Weiterhin ergeht herzlichster Dank an Mark â€žMasch" Schmale, der mich auf das schmale Brett des Radios gefÃ¼hrt hat und Lucienne â€žSonea" Dubro. Wenn ihr euch jetzt denkt â€žMenno, mach Schluss mit dem Geseier und Komm auf den Punkt!", dann wird das nichts, denn der kommt erst ganz am Ende ;).

Ab hier sind wir in der Analyse angekommen, die Analyse der

VerÃ¤nderung, und hier gibt es nur zwei MÃ¶glichkeiten. 1. Ich habe das Buch verÃ¤ndert. 2. Ich habe mich verÃ¤ndert. Von beidem mÃ¶chte ich sagen, dass es reichlich zutrifft, wobei die BegrÃ¼ndung fÃ¼r 1. aus leerem Papier beschriebenes zu machen vollkommen ausreicht. Die zweite Sache ist, niemand steht eine Solche Aktion ohne bleibende SchÃ¤den durch ;), sozusagen war es die klassische Kriegssituation. Ja, es hat mich verÃ¤ndert, zumindest in dem Aspekt, dass ich einen klaren Kopf behalten kann und mir nicht stÃ¤ndig Wirre Geschichten im Kopf herumspuken. Ich habe diesen Epilog mit einem Zitat der Band Sabaton begonnen, das aus einem Song stammt, der davon handelt, was nach dem Krieg kommt. Hierzu muss ich auch nennen, dass der Krieg aus der Geschichte der Menschheit eine Konstante geblieben ist und ewig sein wird, weshalb ich mich fÃ¼hlte, dem Epilog diesen Aspekt zuzufÃ¼hren. Denjenigen, die einen tieferen Sinn in dieser Geschichte suchen, mÃ¶chte ich sagen, dass er es ist, den Krieg in Grausamkeit und Perversion mit all den MonstrositÃ¤ten die er hervorgebracht hat darzustellen und im Epilog zu sagen, dass er permanent und nicht wegzudenken ist. Das Wesen, das ich selbst erdacht habe, ist die LÃ¶sung des Konfliktes. Befriedung durch Vernichtung ist die perverse LÃ¶sung der Gleichung und die Menschheit tendiert seit sehr langer Zeit dazu, sich zu dieser endgÃ¼ltigen anzunÃ¤hern. Sich von dieser LÃ¶sung abzuwenden und den Frieden und dessen Sicherung im Miteinander zu suchen, ist die grÃ¶ÃŸte Aufgabe, mit der wir als Menschheit zu kÃ¤mpfen haben, hatten und haben werden.

Tja, meinen Krieg hÃ¤tte ich hiermit endgÃ¼ltig beendet, also ist es an mir den Refrain des Songs zu guter letzt niederzuschreiben, da nun Frieden ist und es darum geht, den Krieg, seine Taten und deren perversion niemals zu vergessen (Ja, das ist eine ziemlich zynische Auslegung des Textes und reiÃŸt ihn aus dem Zusammenhang, welcher ihn extrem heroisiert. Wir dÃ¼rfen einfach niemals vergessen, denn im Vergessen und Verleugnen gehen wir einen weiteren Schritt auf das zu, was uns vielleicht irgendwann vernichtet) :

â€žWhen the War has been won

And the march home begins

What awaits has not yet been revealed

What was won â€“ what was lost

Will our deeds be remembered?

Are they written on stone or in Sand?"

Und damit mÃ¶chte ich die wichtigste aller Danksagungen aussprechen: Der- oder Diejenige der soweit gelesen hat. Danke, dass du dich mit meiner haarstrÃ¤ubenden Rechtschreibung und meinen kranken Gedanken beschÃ¤ftigt hast, dass du durchgehalten und diesen Krieg zuende gebracht hast und hoffentlich dafÃ¼r sorgst, dass es keinen wirklichen Krieg gibt. Du trÃ¤gst die Verantwortung!

Der BÃ¼ndnis Krieg ist lange vorbei und ich habe in keinster Weise aufgehÃ¶rt zu schreiben ;)

In der Hoffnung, dass man sich einmal liest

Robert Stefan â€žImpactsphere" Girke

End
file.